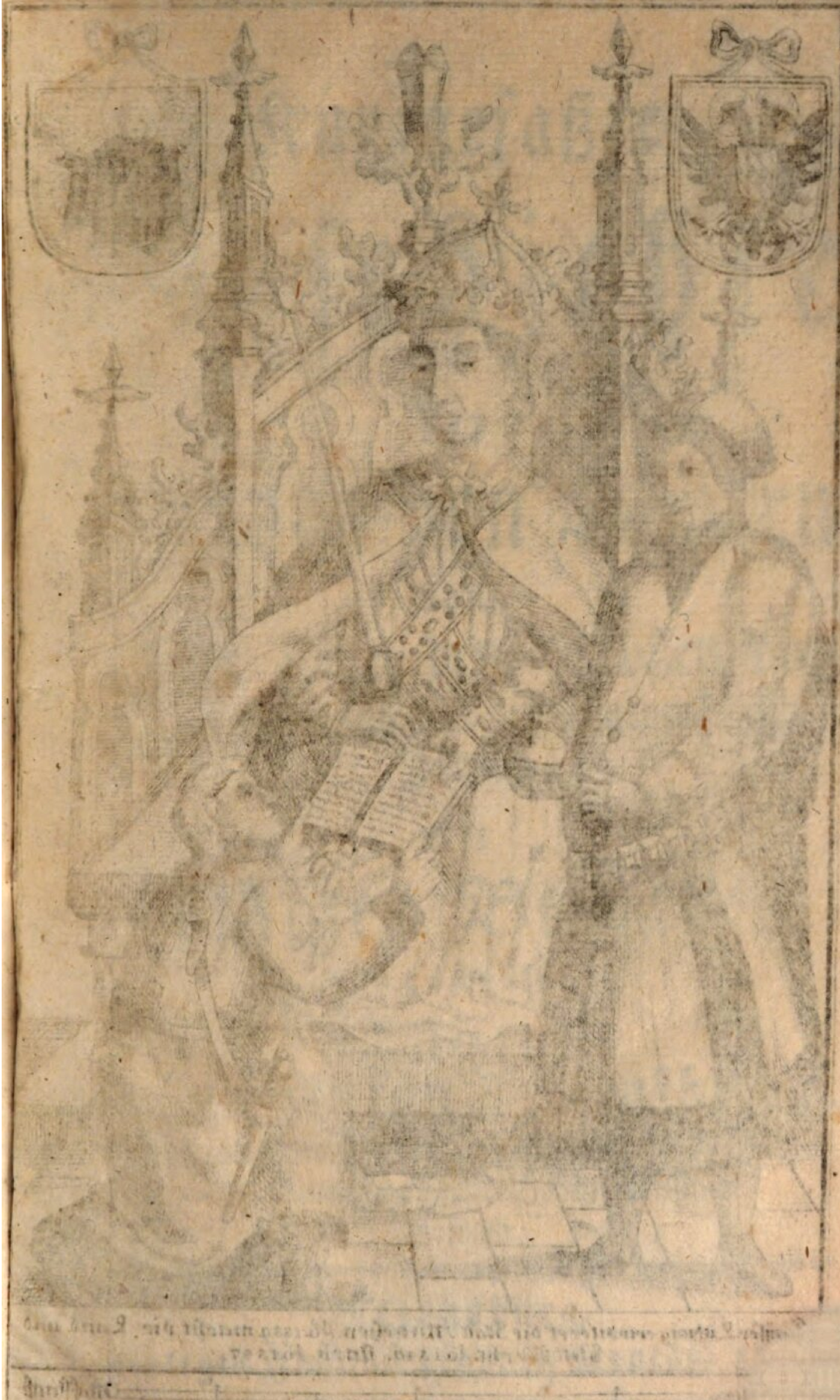
2911 Bibl. Mont

<36614194970010

<36614194970010

Bayer. Staatsbibliothek



Kaÿſer Ludwig erweiteret die Statt München Aº. 1339. macht die Land und Stett Recht Aº. 1346. ſtarb Aº. 1347.

Münchner Maſſtab

Das Original halt 15 Zoll in der Höhe 9 Zoll in der Brete.

Kurzgefaßte
Geſchichte
der
Herzoge von Bayern
von
Herzog Otto dem Großen von Wittelsbach an bis auf gegenwärtige Zeiten.

Mit
nöthigen Beylagen
vorgeſtellet,

von

Joſeph Anton Aettenkhover,
Churbayeriſchen wirklichen Rath und äußern Archivario, dann Hochfürſtl. Hohenzolleriſchen Hofrath.

Regensburg,
verlegts Johann Leopold Montag, 1767.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Dem

Durchlauchtigſten

Fürſten und Herrn,

HERRN

Maximilian Joſeph,

in

Ober- und Nieder-Bayern, auch der obern Pfalz Herzog, Pfalzgrafen bey Rhein, des Heil. Röm. Reichs Erztruchſeſſen und Churfürſten, Landgrafen zu Leuchtenberg.

Meinem gnädigſten Herrn.

Durchlauchtigſter Churfürſt,

Gnädigſter Herr, Herr.

Euer Churfürſtl. Durchl. erlauben nachſtehend kurzen Entwurf einer hiſtoriſchen Geſchlecht-Tafel Dero Durchlauchtigſten Churhauſes Bayern ꝛc. Höchſtdenenſelben in tiefeſter Unterthänigkeit zu Füßen zu legen und zueignen zu

 där-

dürfen. Da ich mich in die 32. Jahre in Euer Churfürſtl. Durchlaucht Pflicht und Dienſten zu befinden die höchſte Gnade habe und mir die Beſorg- und Einrichtung des ſogenannten äußern Archivs während dieſer Zeit gnädigſt anvertrauet worden, ſo habe ich Gelegenheit gehabt, gegenwärtigen Entwurf mit Archivs-Documenten und diplomatiſchen Urkunden, und zwar von Ottone dem Großen zu Scheuern und Wittelsbach, als Stam-Herrn dieſes uralten Durchlauchtigſten Herzogl. Hauſes, bis zu der glorreichſten

Regierung Euer Churfürſtl. Durchl. zu belegen und gleichſam als einen Grundriß auf gegenwärtiger Stammtafel vorzuſtellen.

Wird dieſe meine geringe Bemühung wegen der darinnen neben den vorhin ſchon bekannten Regierungsgeſchichten in beſtmöglichſter Ordnung angeführten Erbfolgen, Acquiſitionen, Hausverträgen, Heyraths- und Geburtseräugniſſen, wie auch Sterbtägen der Durchlauchtigſten Herzoge und Churfürſten aus Bayern, von Euer Churfürſtlichen

 Durch-

Durchlaucht eines gnädigſten Auges gewürdiget werden, ſo bin ich vollkommen beglückt und ſchätze jeden ſolchen Gnadenblick höher als allen Beyfall der Welt: der ich mit unverbrüchlicher Treue und unterthänigſter Ehrfurcht bis in mein Grab beharre

Euer Churfürſtl. Durchl.

unterthänigſt treugehorſamſter
Diener

Joſeph Anton Aettenkhover.

Vorrede.

Für die Bayeriſche Geſchichte einen kleinen Beytrag zu liefern, hat mich nichts mehr veranlaſſet, als daß ich den Fleiß und die Emſigkeit eines von meinen Amtsvorfahrern nicht länger im Staube liegen laſſen wollen. Da ich einige Jahre her das ſogenannte äußere Archiv in München in eine beſſere Ordnung zu bringen bemühet war, kam mir unter andern Regiſtern ein MStum unter die Hand, welches folgende Aufſchrift führet:

„In diſem Libel iſt im Anfang mit der kurtz ange„zeugt: und beſchrieben der Fürſten von Bayrn Stam, „alt Herkommen, vnd Siptzal, und wie ſy mehrmahls „von, und zu letzt wider zu der Regierung des Fürſten„thums Bayrn kommen. Demnach ſeyen in diſem Li„bel Regiſturt die altiſten brieflichen Urkund, Lehen, „Donation, Käuff, Verträg: und vill ander Brief, „Conträct: vnd Handlungen von ao: 1208. biß auf Kay„ſer Ludwign von Bayrn: und ins beſonder, wie durch „Se. Majeſtät beed Fürſtenthum Ober: und Nidern „Bayrn ao: 1340. wider zuſam gebracht worden.„

Es beſtehet in 304. Blättern und endet ſich mit der Jahrzahl 1341. Auguſtin Köllner, welchen mein verehrungswürdiger Freund, deme ich den Trieb und die

erſte Anleitung in meinen Archivsbemühungen zu danken habe, in Tom. II. pag. 100. Scriptorum Rer. Boic. beſchrieben hat, iſt auch dahier der Verfaſſer. Er hat die Eintheilung, wie er ſie ſelbſt beſchreibt, alſo getroffen:

„Darauf ſind in diſem Regiſtratur Buch ſonderlich „beſchriben: und angezaigt.

„Erſtlichen die Briefflichen Urkund in Weiland „Pfaltzgraf Ludwigs des erſten: vnd Otten ſeines Suns „Regierung. und

„Fürs Ander inſonderheit regiſtrirt, etwe weill „briefflliche Urkund auſ Latein ins Teutſch mit der kurtz „transferiert zwiſchen bemelts Herzog Ottens zwayen „Sunen, Nemlich Pfaltzgraf Ludwigen Churfürſten, „Kayſer Ludwigs Vattern an ainem: und dem alten „Herzog Heinrichen ſeinem Brudern andern Theils „nach ihres Landes in Ob: vnd Nidern Bayrn Tai„lung.

„Vnd zum Dritten die briefflichen Urkund zwi„ſchen des alten Herzog Heinrichs Sunen, ſeinen „Enigklen: und UrEnigkln hin: und wider biſ in der„ſelben abſterben. Auch Kayſer Ludwigs alſ ihres Vat„ters, und Anherrns Bruders Sun gegeneinander auſ„gangen, vnd zum leſten, wie das Fürſtenthum in Ni„dern Bayrn auf Kayſer Ludwigen erblich gefallen.„

Die Quellen, woraus er all dieſes entnommen, kann man ſich ſelbſt vorſtellen, er zeigt es aber auch mit dieſen Worten an:

„Darauf folgt hernach die Regiſtratur der geiſtli„chen Urkund, wie das Fürſtenthum Bayrn in Regie„rung

„rung Weilend nachuolgenter Röm. König: und Kay-
„ſer, Nemlich König Otten von Braunſchweig Herzo-
„gen zu Saxen, Kayſer Friderichen des II. Herzogen
„in Schwaben, König Heinrichen des VII. Landgrafen
„in Thüringen, König Conraden des IV. auch Herzo-
„gen in Schwaben biſ auf König Rudolphen Graf Al-
„brechts von Habſpurg Sun wider in ain Regierung
„zeſam gebracht worden, und an den rechten Stamen
„des Bluets von Bayern kommen, ſouil derſelben brief-
„lichen Urkund im Gewölb zu München verhandten, die
„vill jahr verlegen: und in diſes Buch durch mich Augu-
„ſtin Khöllner Irer Fürſtlichen Gnaden alten Secreta-
„rien zum Theill Summarie, und zum Theill von Wortt
„zu Wortt regiſtriert, und in beſſer richtiger Ordnung
„nach den jahrzallen Chriſti in jedes Fürſten Regierung
„auſgangen, gebracht worden.„

Auguſtin Köllner hat alſo die Original-Urkunden *unter* ſeiner Verwahr gehabt und ſelbſt eingeſehen, nach der Hand wurde das Briefgewölb wegen dem häuffigern Zuwachs in das innere oder geheime, und in das äußere abgetheilt. In jenem verblieben die Originalien, und in das letztere wurden die beglaubte Abſchriften gelegt, aus welchen dieſe meine gegenwärtige Sammlung mehrentheils entnommen iſt.

Köllner, Aroden ꝛc. haben ſehr viele Abſchriften mit eigener Hand beſorgt, ſie ſind in den ſogenannten Tomis Privilegiorum zerſtreuet, deren unter dieſer Aufſchrift über funfzig Bände mit vermiſchten Urkunden vorhanden ſind, und werden von mir unter dieſen Stellen zwar citirt, es iſt aber durch Verſtoß geſchehen, daß die Numern bey dem Abdruck vielfältig verſetzt worden, ſo, daß man mehr durch die Jahrzahl, nach welcher die Beylagen ihre Eintheilung faſt gleichfalls bey-

behalten, als durch jene Beyhülfe zurechte kommen muß.

In Heyrathsſachen hingegen habe ich mich gemeiniglich der Auffſätzen oder Originalien ſelbſten bedienet, und was in dem mir anvertrauten Briefgewölbe nicht anzutreffen war, oder allda verlohren gegangen iſt, anderwärts her geholet, vidimirte Abſchriften gemacht und wiederholter allda hinterlegt.

Köllner meldet obverſtandenermaſſen, daß er die Urkunden zum Theil ſummarie und zum Theil von Wort zu Wort regiſtrirt habe, ſeine Auszüge habe ich unter die Beylage erſt alsdann eingeſchaltet, wo ich die ganze Abſchriften nicht ſelbſten zu Handen bringen können: das Regiſtriren von Wort zu Wort hingegen hat dieſen Verſtand, er hat nämlich einige ſehr wenige Briefe von dem Latein ins Teutſche überſetzt und die übrigen nur mit etwelchen Worten, wie ſie im Eingang lauten, angezeigt, glaublich in dem Vorhaben, daß ſie hernach in einem ſonderbaren Libell ganz zuſammen getragen werden ſollen: Dieſes Vorhaben iſt vermuthlich unterblieben, weilen ich dieſes Köllneriſche Regiſtratur-Buch ſelbſten nur in ſeinem Auffſatz angetroffen, und in das Reine niemals umgeſchrieben worden iſt.

Dieſe Umſtände werden auch eine hinlängliche Urſach ſeyn, warum ich nicht vielmehr das ganze Köllneriſche Manuſcriptum in Druck legen, oder dergleichen Sammlungen beyrucken laſſen, dann ohne Beylagen würde man allezeit zu kurz gekommen ſeyn, und wo dieſelbe würklich vorhanden ſind, lohnet es ohnehin um die Auszüge nach der dermaligen Schreibart nicht mehr. Köllner vollendet auch ſeine Beſchreibung ſchon an. 1340. die ich bis auf unſere Zeit fortgeführt, und in eine en-

gere

gere und deutlichere Ordnung mit wenigen Worten gebracht habe, ſo, daß es hoffentlich keiner weiteren Rechtfertigung bedürfen wird, als wäre ich blos bedacht geweſen, fremde Arbeit für die meinige hinaus zu bringen.

Von der Einrichtung ſelbſten dieſes kleinen Werks muß ich ſo viel erinnern, daß ich weder ein Compendium zu ſchreiben, noch die Bayeriſche Geſchichte in ihrem ganzen Umfang zu verfolgen bedacht geweſen; meine Hauptabſicht war nur auf die Geburts- und Sterbetäge der Herzoge, ihrer Kinder und Frauen Gemahlinnen, auf ihre Begräbnisorte, auf die Ordnung ihrer genealogiſchen Abſtammung, auf ihre Heyraths-Pacta und Teſtamenta, und endlich auf ihre Acquiſita und Landesabtheilungen gerichtet, ſo weit ich nämlich mit Urkunden aufkommen können.

Die übrige Lebens- und Regierungsgeſchichte habe ich nur im Vorbeygehen genennet, um bey der angenommenen Kürze in der Beſchreibung nicht gar zu mager zu erſcheinen und auf jene data füglicher kommen zu können. Man verſtehet aber von ſelbſten, daß mein Vorhaben ein weit mehrers auf ſich habe, als ſich in einem ſolchen kleinen Werke verſprechen läßt. Nichts weniger, als daß ich daſſelbe nach Verlangen erreicht, minder erſchöpft zu haben glauben ſollte: ich würde es in dem erſten Fall, wenn es reicher ausgefallen wäre, eine genealogiſch-pragmatiſche Geſchichte genennet haben; ſo aber habe ich ſelbſten den Titel enger ein- und die Aufſchrift einer kurzgefaßten Geſchichte der Herzoge von Bayern vorgezogen.

Die Einrichtung des Werks ſelbſten betreffend, habe ich die Ordnung nach den Herzogen beybehalten, wie ſich die Reyhe von weyl. Kayſer Carl des VII. als der

der vorletztern Regierung in dem Hauſe Wittelſpach bis auf Otto den Großen in gerader ab- und aufſteigender Linie erſtrecket, vom Jahr 1180. an zu rechnen, da nämlich derſelbe das Herzogthum Bayern wiederum auf ſeinen Stamm und ſämtliche Nachkommenſchaft gebracht hat. Ich habe mich blos an die von ihm abſteigende Linie, welche in Bayern als Landesfürſten geherrſchet, und noch übrig iſt, gehalten, mithin alle abgetheilte Nebenſproſſen wegen dieſer Urſache beyſeite gelaſſen, weilen das Werk für dieſen Band zu ſtark angewachſen ſeyn und deſſen bequemlichern Gebrauch unterbrochen haben würde. Unter die abgetheilte Seitenſproſſen rechne ich eigentlich diejenige Linie in Niederbayern, welche Herzog Heinrich Ottens des Erleuchten Sohn an. 1255. nach der mit ſeinem Herrn Brudern Ludwig dem Strengen in Oberbayern getroffenen Theilung angelegt hat, die anno 1340. erloſchen, und das Land in Niederbayern mit jenem wiederum vereiniget worden iſt.

Köllner hat zwar in gedachtem Regiſtratur-Buch, um die Geſchichte dieſer Linie zu beleuchten, unter der Rubrik einigen Stoff dargeboten: „Hernach folgen die „Briefflichen Urkund, und Verträg, ſouill der im Briefgewelb zu München biſher gefundten, der Inhaltung „hiein allein ſumarie, dieweil die all in Latein geſtelt, „angezeigt ſind zwiſchen Weyl. obgenanten Pfaltzgrauen „Ludwign Churfürſten: und ſeinem Brudern Heinrich „Herzogen in Bayern außgangen ihrer Taillung, Aufſtöſſ- Krieg: und Irrung halben von anno 1262. biſ „auf 1288. à Nro: 25. biſ 29. jtem hernach volgen etlich briefflich Urkund, die zwiſchen obgenanten Pfaltzgraf Ludwigen Churfürſten an ainem: und nach ſeines „mehrgemelten Bruders Herzog Heinrichs Abſterben „zwiſchen deſſelben Herzog Heinrichs Eltern Sune genant „Otto:

„Otto: auch Stephan: vnd Ludwig deſſelben Otten „Brudern durch Biſchoff Heinrichen von Regenſpurg „auſgangen ſind, ao: 1290. biß 1298. derzeit ſich erſt „angefangen hat Teutſch Brieff zeſchreiben ꝛc.„ es hat mir aber aus gehörten Urſachen rathſamer geſchienen, dahier davon abzulaſſen.

So bin ich noch weniger der Pfältziſchen Linie nachgegangen, welche die Söhne Ludwig des Strengen, Rudolph und Ludwig, durch den unter den Beylagen Num. 30. eingeruckten Theilungsbrief zu Pavia de an. 1329. mit Beybehaltung beſtändiger Haus- und Erbeinigung von der Bayeriſchen abgeſondert haben, indem dieſes Erbverbrüderte Haus in ihren Geſchichten ſonderbar betrachtet zu werden pfleget.

Ich habe ferners die Bayeriſchen Herzoge in Holland und in der Mark Brandenburg umgangen, welche Kayſer Ludwig dahin gebracht hat; die Mark gieng gar bald wieder verlohren und die Holländiſche Linie, welche den Straubingiſchen Antheil in Bayern nebenbey beſeſſen hat, iſt an. 1424. ausgeſtorben.

Stephan, der zweyte Sohn Kayſer Ludwigs, mit dem Beynamen Fibulatus, erzeugte drey Söhne: Stephan der II. war der Stammvater der Ingolſtädter Linie, Friedrich der Landshuter Linie, und Johann der Münchner Linie, welcher die übrigen überlebt hat, bey der ich auch im Hauptwerk neben den gemeinſchaftlichen Handlungen und Theilungsbriefen allein verblieben bin. Dieſe erzehlte Nebenlinien, werden ſich, wann die Zeit und Gelegenheit die völlige Urkunden verſchaffen, in einer Fortſetzung von dieſem oder dergleichen Werke ein andermal füglicher als dahier abhandeln laſſen.

So viel den Nutzen dieſer kleinen Bemühung betrift, kann ich eben meinen eigenen Erfindungen wenig beylegen: die Urkunden müſſen das Hauptwerk entſcheiden, welche bis daher mehrentheils verborgen geblieben ſind, dieſe machen den Muthmaſſungen ein Ende, mit welchen ſie die Geſchichtſchreiber gemeiniglich nach ihrer Einbildung vorzuſtellen pflegen.

In den genealogiſchen Dingen habe ich weder Söhne, noch Töchter, oder Frauen Gemahlinnen entdecket, die unbekannt waren, in Geburts- und Sterbregeln hingegen, wie auch wegen der Tauf- und Heyrathshandlungen, und wegen des Antritts der Regierung laſſen ſich verſchiedene in den genealogiſchen Tabellen und bey den übrigen Geſchichtſchreibern eingeſchlichene Fehler verbeſſern. Außer dem glatten Beweiß der Urkunden ſelbſten aber habe ich mich mit umſtändlichen Erläuterungen und ganzen Diſſertationen nicht abgeben können, ſondern muß es einer geſchicktern Feder überlaſſen.

In Heyrathsſachen kann man aus den Heyrathsabredungen und Ehepacten, und aus den Fräulichen Verzichten die Gewohnheit und das Herkommen in dem Haus Bayern vielfältig abnehmen. Die letztern ſchlieſſen das Fräuliche Geſchlecht nicht nur in der auf- und abſteigenden Linie, ſondern auch von allen Seiten Erbſchaften, ſowohl in Anſehung der Brüder, als der übrigen auf der Seiten abſterbenden Vettern, aus, abſonderlich ſo viel die unbeweglichen Güter betrifft. Dieſes Hausſyſtem hat außer den Kriegsfällen Land und Leute und beede erbverbrüderte Häuſer, Pfalz und Bayern, wider alle Anfechtungen noch jedesmal beyſammen behalten.

Es

Es iſt nicht nur gegründet in den erſten Heyraths-handlungen unter ihren gemeinſamen Stammvätern von der Zeit an, da Bayern wiederum auf das Haus Wittelsbach gekommen iſt, ſondern die Gewohnheit hat ſich auch auf die unverziehene Töchter erſtreckt, daß ſie ipſo jure pro renunciatis gehalten worden.

Die Erbverträg und Erbeinigungen, ſo unter den Herzogen, da ſie noch in mehrere Linien ausgetheilt waren, vielfältig geſchloſſen worden, bringen ſolches ausdrücklich mit ſich, und dieſe haben wieder die Vorſchrift von Kayſer Ludwig aus dem Paviiſchen Vertrag zum Grund, der abſonderlich in den Zeiten erneuert worden iſt, da mit Herzog Georgen von Landshut alle übrigen Linien ausgeſtorben und der von der Gefahr ſo weit entfernte Fall ſich ein- und andersmal genähert hat.

Durch eben dieſe Hauseinigungs-Verträge und nach denenſelben auf Abgang ein und anderer Linie beurtheilte Erbfälle iſt das regierende Haus zu ſeiner Größe und Anſehen gekommen, Herzog Albrecht der III. hat in ſolcher Abſicht unter ſeinen Söhnen die Regierung nur auf die zwey älteſten Brüder verordnet, und Albrecht der IV. iſt nach ſo vielen von ſeinen Brüdern darüber erlittenen Anfechtungen auf die Einführung des Rechts der Erſtgeburt ſelbſten laut ſeiner letzten Willensverordnung und der Vormündere weiters abgeſchloſſenen Receß unter den Beylagen Num. LI. & LVI. bedacht geweſen, es hat aber die Sache unter ſeinen beeden Söhnen, Wilhelm und Ludwig, noch nicht gut gethan, bis der letztere 1545. unvermählt und der erſtere mit Hinterlaſſung eines einzigen Sohns des Herzog Albrechts des V. verſtorben iſt, bey deſſen Verheyrathung gedachtes Primogenitur-Recht an. 1546. durch König Ferdinand laut Beylag Num. 67. beſtättiget und durch

ſeine letztwillige Verordnung erſt auf einen dauerhaften Stand gebracht worden iſt, zumalen daſſelbe in andern Fürſtlichen Häuſern auf gleiche Art Wurzeln zu faſſen angefangen hat und was in Anſehung der appanagirten Prinzen bis daher ungleich geſchienen, zur allgemeinen Gewohnheit worden iſt.

Neben dieſen Grundgeſetzen, durch welche das Haus Bayern bey ſeinem Anſehen und Wachsthum erhalten worden, trift man auch in dieſem kleinen Werke die Ankunftstiteln, z. E. die 6. Briefe von den Conradiniſchen Kauf- und Schankungen u. d. g. an, von welchen dieſer Wachsthum herrühret: es iſt in dem ausgeſteckten Zeitraum geſchehen, daß die anſehnlichſten Geſchlechter und Grafſchaften ausgeſtorben und den regierenden Herzogen theils jure regio, theils durch heimfällige Lehen, und theils durch Ankauf oder durch ſonſtige Erbſchaft zugefallen, wie man von den Grafen von Dachau, Falley und Andechs, von Pogen, Weilheim, Waſſerburg, Vohburg, Camb, Riedenburg, Lengfeld, Sulzbach, Crayburg, Graysbach, Teyſpach, Mosburg und mehr andern, auch von häuffig kleinen Herrſchaften, Schlöſſern und Gütern an ſeinem Ort finden wird.

Dieſe und dergleichen Güter, welche vorhin landſaſſenmäßige Dynaſtien waren, hat man hernach in die Herzogliche Urbarien eingetragen, wo man ſie bey dem Archiv unter Herzog Ludwig dem Strengen noch auf Pergament, mehrentheils in lateiniſcher Sprache, antrift, ſie wurden von ſelbiger Zeit an Officia in Vicedominaten, d. i. nach heutiger Sprache, die Pfleg- oder Landgerichte in den Rent- oder Vitzdomämtern genennet.

 Wann

Wann man aus dieſem häufigen und ſchnellen Zuwachs denjenigen Urbarsgütern nachdenken wollte, welche vor derſelben Eroberung unter die Terras ſalicas, ſive Ducales eigentlich zu rechnen waren, ſo ſcheinen die weitern Muthmaſſungen nicht ohne Grund zu ſeyn, daß die Guelfiſche Herzoge bey der Acht außer ihren eigenen Terris patrimonialibus ſo viel nicht zu verliehren gehabt, als man bey einem ganzen Ducatu neben den Landshoheits-Regalien und uneinträglichen Gerichtbarkeiten glauben ſollte, es mag eben darum die Sache in Bayern mit Herzog Heinrich dem Löwen ſo ſchnell und ohne weitere nachgefolgte Kriegsunruhen abgelaufen ſeyn. Wenn man die häufigen geiſtlichen Stiftungen betrachtet, ſo kann man ſich leicht vorſtellen, wohin die Herzoglichen Kräfte verwendet worden. Die Wittelsbachiſchen Patrimonial-Güter haben denenſelben erſt wiederum aufhelfen müſſen, und ſo weit vorhin die Landſtände die Herzogliche Macht überwogen zu haben ſcheinen, eben ſo weit iſt d. Uebergewicht nach dem Ausſterben obverſtandener Dynaſtien und Grafſchaften der letztern zugewachſen: Dieſes hat aber auch verſchiedene Aenderungen und Folgen nach ſich gezogen, dort hat man ſich auf den Landtägen mit nichts weniger, als mit Steuerſchreibereyen und Aufſchlägen aufgehalten, der Herzog, welcher damals mit den Kräften ſeiner Stände im Kriegsund Staatsweſen haushalten können, würde heut zu Tage ohne Steuern und eigene Macht in der Verfaſſung gegen andere Lande nicht mehr zurecht kommen: dieſes hat wiederum andere Folgen verurſachet, ſo wenig jene mächtigere Grafen und Dynaſten darauf bedacht geweſen, ſich dem Bayeriſchen Panier und landſtändiſchen Nexui zu entziehen, ſo ſehr haben bey den entſtandenen Bürden ihre Nachkömmlinge, und inſonderheit die Biſchöffe, ſo durch Kauf, Schankung oder Vermächtniſſe in ihre Stellen eingetreten, darnach geſtrebet.

 Die

Die alte Grafenteidinge, der Blut- und Wildbann, oder dergleichen Regale, welches mit der landſtändiſchen Verfaſſung gar wohl vereinbarlich war, ſind diejenigen Scheingründe, welche ſie zum Vorwand einer ſelbſt erdachten Immedietät zu nennen pflegten, an welche die alten und mächtigern Grafen, wie z. E. die von Pogen, Waſſerburg und Dachau waren, ſelbſt niemals gedacht haben.

Die Beſtättigungsbriefe, welche an dem Kayſerl. Hof auch denen Mediat-Ständen nach der damaligen Gewohnheit ohnbedenklich ertheilet wurden, hat man hernach, wie die Röm. und Longobardiſchen Geſetzbücher im Anfang des XIII. Seculi durch welſche Schulen und die davon hergekommene Kayſerliche Räthe in Teutſchland überhand genommen haben, für Regalienbriefe ausgegeben, und endlich gar in Kayſerliche Lehenbriefe umändern laſſen: dieſes ſind die nichtigen Schleichhändel, welche inſonderheit die Grafen von Schwangau, Abensperg, Degernberg, Halß, Waldegg, Haag und Sulzbürg gegen die Herzogl. Ober-Bothmäßigkeit ſo lang nachzuahmen bemühet geweſen, bis dieſe ihre beſeſſene Mediat-Herrſchaften mit den Herzogl. Cammergütern nach ihrem Abſterben, wie in den Beylagen zu finden iſt, vereiniget worden.

Die zweyte Folge jener Veränderungen, welche denen Landesfürſten zu Unterhaltung ihres Staats und der Landesſicherheit die Nothwendigkeit aufgelegt, durch Steuern und andere Vermehrungen ihrer Einkünften, um das Verhältnis mit den übrigen Reichs-Mitſtänden in gleichem Grad beyzubehalten, Rath zu ſchaffen, beſtehet in dem Domanienrechte, welches die Landsfürſtl. Cammergüter und Regalien in Bayern eben ſo unveräußerlich machet, als in Frankreich die Krongüter: man

ſuchet

ſuchet vergebens ein mit den Landſtänden in den ältern Zeiten darüber abgemachtes pragmatiſches Geſetze, dann, wie die Herzoge ganze Dynaſtien erkauft und in Pfleg- oder Landgerichte eingetheilt, ſo haben ſie auch dieſelben nach ihrer Gelegenheit ganz, oder zum Theil wiederum verſetzt, oder, wie die ältern Schuld- und Pfandbücher zu erkennen geben, jährliche Zinns und Gülten mit vorbehaltener Wiederlöſung daraus verſchrieben. Wann aber in einer Regierung mehr veräußert als erobert worden iſt, ſo wurde ſolches eben unter diejenigen Fehler gezehlet, wider welche auf dem Landtag in der 23ſten Handveſte de an. 1402. und der erklärten Landsfreyheit P. 3. act. 2. bedungen worden, daß vom Lande nichts veräußert werden ſolle noch könne. In den ältern Hausverträgen haben die Herzoge in den abgetheilten Linien auch unter ſich in ſo weit darauf angetragen, daß immer ein Theil dem andern den Vorkauf oder die Wiederlöſung auf deſſen veräußerten Gütern durch ſonderbare Gedinge eingeraumt. Jene Umſtände haben hernach erſt die Nothwendigkeit und die Obſervanz veranlaſſet, die Domanienrechte bey den Cammergütern, wie in andern Ländern bey den unveräußerlichen Krongütern zu beobachten und für ein Grundgeſetze des bayeriſchen Staats künftig anzuſehen, welches gegen den Fiſcum nur mehr von jenen beſtritten wird, welche gemeiniglich die erſte Hand zum Verderben des Cammerweſens mit anlegen helfen, und bey deſſen Unerklecklichkeit zu unabbrüchiger Steuerung ihres Prachts und Geitzes ſich zuletzt auch an dergleichen dem Staat geweihten Fundis ſelbſten vergriffen haben.

Es iſt wahr, Verdienſte ſollen belohnet und die Fürſtl. Freygebigkeit in dieſem Stücke niemals eingeſchränket werden, wer aber dieſe Sprache blos mit erhaſchten Cammergütern ohne feyerliche Beyſtimmung des gemeinen Weſens ſpricht, und dem letztern eben dadurch

durch nur die Laſten vermehret, wird die unſern Zeiten und Verfaſſungen angemeſſene Domaniengeſetze weit minder als die Verſchwendung tadeln können, welche ſelten ein Opfer der Verdienſte wird.

Dergleichen Reflexionen werden in Durchgehung der Beylagen dem Leſer noch zahlreicher entgegen kommen, denen ich dahier noch genauer nachzudenken weder die Abſicht noch Platz habe, ſondern nur in ſo weit darauf deuten wollen, damit das Werk nicht nach ſeinem geringen Anſehen abgemeſſen und nicht gleich für unnütz aus der Hand gelegt werden möge.

Uebrigens muß ich noch wegen dem vorangehenden Kupferblatt erinnern, daß daſſelbe von einer Fenſterſcheibe mit geſchmolzenen Farben abgezeichnet worden, die ein Ueberbleibſel iſt von den Fenſtern, welche noch zum Theil in Unſer Frauen Stifts- und Pfarrkirchen zu München zu ſehen ſind. Ohne meine Erinnerung kann man aus dem doppelten Adler ſchon abnehmen, daß dieſes Glas mit Kayſer Ludwigen nicht coæv ſey, ſondern von den Zeiten des an. 1468. angefangenen Kirchenbaues herrühre. In der kleinen Kirche des Heil. Lorenz in dem alten Hof iſt oben im Gewölbe auf dem runden Schlußſtein der einköpfige Adler zu ſehen, welchen Kayſer Ludwig in dieſer ſeiner Stiftung an. 1323. zur Zierde in gedachtem Gewölb auf Stein hauen laſſen. Gleichwohl hat man das Alterthum jener Glasſcheiben, ſo dermalen bey dem Herrn Stiftspfarrer von Vachieri verwahrlich aufbehalten wird, und zum Gedächtnis des Stadtrechts zu München zu erhalten auch würdig geachtet.

Zum Beſchluß habe ich den geneigten Leſer noch zu erſuchen, die wegen der weiten Entlegenheit des Verfaſſers von dem Orte des Drucks eingeſchlichene Druckfehler nach ſeiner Gütigkeit zu überſehen.

Anzeige

Anzeige der Beylagen.

I. König Otten des IV. Lehenbrieue Herzog Ludwigen gegeben, um das Fürſtenthumb Bayrn, auch um Möringen: und König Philippen Tochter theill, mit 200. march Silbers einkommen. Item um des Marggrauen von Iſterreich: vnd Pfaltzgrauen von Wittlſpach Lehen. Item um die Gerechtigkeit zum Bazhard: vnd Neuenburg ao. 1208. Pag. 157

II. König Friderichen des II. Donation und Lehen yber alle Aertzt, von Gold, Silber und andern, ſamt derſelben Nutzung. Herzogen Ludwigen von Bayrn: und ſeinen Erben gegeben anno 1219. 159

III. Lehenbrieff vm die Grafſchafft Pogn von Eckeberto Biſchoffen zu Bamberg ꝛc. Herzog Ludwign auf Bayrn: und Otten ſeinem Sun: vnd allen ihren Erben gegeben de ao. 1228. 161

IV. Brieff. um der Grafen von Hals Lehen von erſtgedachten Biſchoffn Eckeberto dem Vermelten Herzog Ludwign: und Otten ſeinem Sun erthallt anno 1228. 162

V. Stifft: und Fundations Brieff. des Cloſters Säldenthall in der Vorſtatt Landtshuet. von Frauen Lodomilla Herzog Ludwigs auf Bayrn nachgelaſſener Wittib erricht 1232. 163

VI. Ain alte Verſchreibung um der Schencken von Winterſtettn Lehen von Stüfft Saltzburg Herzogen Otten auſ Bayrn gegeben. 1243. 163

VII. Wie die Grafſchafften Nuenburg: und Schärdting am Yhn an das Hauß Bayrn gekommen. 1248. 164

VIII. Urkundt um die Vogteyen der Dom Probſtey Bamberg Gütter. 165

IX. Kaufbrief um das Schloß Wartberg: und um die Stett Neuenburg: und Neuenſtatt de ao. 1261. 166

X. Lehenbrief. Um die Grafſchafft Hadmarſperg an der Rot iezt im Clinger Gericht Innhalb Yns ao. 1263. 167

XI. Drey Donations Brieff I.) von Herzog Conrad auſ Schwaben, Kayſer Fridrichs des II. Nepotn, der ſich König zu Jeruſalem: und Sicilj geſchriben, Mitlſ des erſtern Er Herzog Ludwign dem ſtrengen aus Bayrn die Gütter ybergibt, welche obgedachter Kayſer von dem Grafen von Ulten vorhin erkaufft, Nemblichen daſ Neue Schloß zu St. Petersberg im Inthal: und alles Eigenthum: ſo nach dem Tod des Grafens an Kayſer gefallen, unterhalb dem Scharnitzer Wald: vnd dem Berg Vern gelegen de ao. 1263. 168

II.) Donation. König Conrads Schanckungs Brief Herzog Ludwign dem ſtrengen auſ Bayrn, um alle ſeine Erb ſowol alſ Lehengütter gegeben. 1263. 170

III.) Donation. König Conrad Herzog aus Schwaben. ſchenket beeden Herzogen Ludwig und Heinrichen

Ge-

Gebrüdern auſ Bayrn alle Erb- und Lehengütter auf den fahl, da Er ohne Erben abgehen ſolte. 1266. 172

Taillungs Brieff. zwiſchen Herzog Ludwigen dem ſtrengen: und Heinrich ſeinem Brudern in Nidern Bayrn: Yber des Königs Conradinj Schanckung de ao. 1269. 174

XII. König Conrads, Herzog auſ Schwaben Confirmation yber die von ſeinem Vattern auch Conrad mit Nammen dem Herzog Otten in Bayrn ao. 1251. verſetzte Schloß Floß vnd Parckſtein, de ao. 1266. 176

XIII. Wie König Cunrad von Sicilien Herzog in Schwaben, Pfaltzgrafen Ludwig Herzogen in Bayrn vmb 2200. Marck Silbers daß Schloß Hochenſtein, die Vogtey Herſchbruck, Vilſeck, Erbendorf, Urbach, Haimenbach: und Plech in anno 1266. verſetzt. 178

König Conrad Herzog auſ Schwaben, verſetzt Herzog Ludwig dem ſtrengen die Statt Schongau, Dorf Möringen mit dem ganzen Henbiſch vmb 1500. Marck Cöllniſch Silber. 1267. 180

Verſatz Brief von König Conrad ꝛc. Herzog Ludwign dem ſtrengen auſ Bayrn gegeben vmb die Landvogtej zu Augſpurg, das Schloß Schwabegg mit der Vogtei an der Straß yber alle Leith: und Güetter aller Stüffter der Statt: und des Biſſtums Augſpurg. Item die Vogtej und Güetter des Cloſters Füeſſen, den Hof am Berg mit allen Gerechtigkeiten wegen der Auſgaben, ſo auf den zug Veron gemacht worden de ao. 1267. 181

XIV.

XIV. Kayſer Rudolphs Confirmation yber die König Conradiniſche Schanckungen de an. 1273. 184

Urkund: und Beſtättungen yber Obuerſtandtene Donationen von Herzog Albrecht auſ Sachſen de an. 1273. Herzog Johannſen von Sachſen Fürſtn zu Engern: und Weſtual de an. 1275. von Biſchoff Heinrichn zu Regenſpurg. 3. Zeugnus, oder Vidimus Oberſchribener Donationen de an. 1291. König Wenzelaus von Böhmen alſ ain Churfürſts Beſtätt Brief de an. 1291. Ertzbiſchoff Eberharts von Maintz Beſtätt Brief nach Rudolphen des Röm. Kayſers Tod de an. 1300. Ertz-Biſchoff Wichpoldn von Cölln act. ut ſupra. Ertzbiſchoff Dietrich von Trier ſub eod. die et anno: und Biſchoff Enicho zu Freyſing Vidimus yber vorangezaigt Herzog Albrechts von Sachſen Beſtättigung de an. 1300. 185 et 186

XV. Verſatz Brieff. Um daſ Schloſſ Murach de an. 1268. 186

XVI. Ain alt Lehenbrief von dem Stifft Bamberg in Latein um daſ Truchſäſſenamt der Kürchen Bamberg dem Herzog Ludwign auſ Bayrn gegeben ao. 1269. 187

XVII. Brieff. Yber der Grafen von Hohmburg aufm Norgkau Lehen de anno 1269. 189

XVIII. Kauffbrieff von den Grafen von Muhra, um alle ihre Gütter zwiſchen Schwaingdorf, Nappurg, Lengfeld, Amberg, und Hirſchau de ao. 1271. 190

XIX. Fünf Kauffbrieff von dem Grafen von Orttenburg: und Murach vm alle ihre Gütter zwiſchen der Donau: und dem Böheimmer Wald Herzogn Ludovico Severo gegeben an. 1272. 192

XX.

XX. Lehenbrieff. Vm die vier Huebn zu Herleibingen von dem Röm. König Rudolphen Herzog Ludwign auſ Baÿrn gegeben an. 1267. 194

XXI. Lehenbrieff. um die Grafſchafft Moſpurg von König Rudolphen von Habſberg dem Pfaltzgraf Ludwign erthailt. 194

XXII. Alter Kauffbrieff von Landgrafen Heinrich von Leuckenberg. Pfaltzgrauen Ludwig: und ſeiner Gemahl Frauen Mechtildn, vm die Pruggen-Gericht: und Glait der Landgrafſchafft Leuckenberg gegeben an. 1282. 195

XXIII. Kaufbrief, um die Landgrafſchafft Leuckenberg nebſt Gericht, Gelaith: und andern Rechten von Landgraf Friderich ꝛc. dem Pfaltzgraf Ludwign gegeben. Wie auch um daſz Schloſſ Waldeck de anno 1283. 196

XXIV. Kaufbrief von Landgraf Fridrich von Leuckenberg, vm verſchaidentliche Dörffer, Gütter vnd Vogteyen de ao. 1283. 198

XXV. Auſzug aines lateiniſchen Brieffs, aus weſſen Urſach daſ Cloſter Fürſſtenueld geſtifft iſt. 1266. 200

XXVI. Fundation des von Pſaltzgraf, Ludovico Severo in Baÿrn geſtifften Cloſters Fürſtenueld, 1266. 202

XXVII. Herzog Ludwigs von Baÿrn Churfürſtens Sohn, auch Herzog Ludwig genannt, Heuraths-Handlung mit Herzog Fridrichen von Lothringen Tochter Freÿlein Eliſabeth de an. 1287. 206

XXVIII.

XXVIII. Tail Brief der Räthe alſ erkiſſten Schidrichter zwiſchen Herzog Rudolph: vnd Hertzog Ludwig, der Kayſer ward de ao. 1310. 207

XXIX. Ein Vidimus von Biſchoffen Enicho auſgangen, 1300. Wie der Röm. König Adolph ſein Tochter Freylein Mechtilden Herzog Rudolphen von Bayrn Pfaltzgrauen bey Rhein zum Ehelichen Gemahl verſpricht: vnd zu derſelben verheiſt zegeben. 10. tauſent Marck Silbers Regenſpurger Gewichts mit dem Anhang, daſ ſolch Heuratgutt durch den König verſchriben ſoll werden, auf ſtucken und Güttern, die Hertzog Rudolphens Vatter Inhabe: und des Königs Mainung nach zum Reich gehören. Des Heurats Brieffs dat. ſtet zu Ulm Freytags vor Benedictj ao. 1294. 218

Mehr ain Vidimus beriehrts Biſchoffen. von König Adolphs Brief ao. 1297. zu Wimpfen auſgangen: vnd wie derſelbe daſjenige, was in vorbemeldten Heurath Brieff herkommen, volziecht: vnd nemblich die 10. tauſent Marck Silber ſeiner Tochter beſtimbtes Heurathgutt thuet ꝛc. dat. des Vidimus ao. 1300. 218

XXX. Tail Brieff. zwiſchen Herzogen Ruprechten und Rudolphen von ihr ſelbs: vnd an ſtatt Rudolphs Weyl. Adolphen ihres Bruders Sune an ainem, Dan Kayſer Ludwign von Rom: vnd ſeinen Sunen andern Thails ao. 1329. 221

XXXI. Fundatio Monaſterij S. Auguſtinj Monachij de ao 1294. 231

XXXII. Bekandtnus einer Heuraths-Handlung zwiſchen Marggraf Fridrich zu Meiſſen vnd Kayſer Ludwigs Tochter der Mechtild auſ der erſten Ehe gebohren. de ao. 1323. 232

XXXIII. Brieff. wie Marggraf Ludwig von Brandenburg ſeine Gebrüder Nemblichen Stephan Ludwig, und Wilhelm alle Herzogen in Bayrn für ſeine Erben einſetzet. 1334. 233

XXXIV. Kayſer Ludwigs Confirmation yber die vorangezeigte Verſchreibung. darin Se. Mayeſtät des vorgemeldten Marggraf Ludwigs von Brandenburg alſ ſeines ältern und erſtgebohrnen Suns obuerſchriben vermächt alſ Röm. Kayſer beſtätt. anno 1334. 235

XXXV. Brieff. krafft deſſen Marggraue Ludwig der elter: und erſtgebohrne Sohn des Kayſers der Marckt Brandenburg abgeſtandten: vnd für ſeinen Tail daſz Oberland in Bayrn ſambt deme, ſo im Gebürg: und anderſtwo gelegen, angenommen, dagegen Ludwig dem Römer: vnd ſeinem Brudern Otten die Marckt Brandenburg vnd Lauſitz yberlaſſen. 1351. 239

Drey unterſchidliche Verſchreibungen zwiſchen Ludwig dem Römer: vnd Otten ſeinem Bruder der obberührten Marckt Brandenburg halben de ao. 1351. 243

Abtrett an die Pfandtherrn: vnd Lehenleuth, von Ludwig dem Römer. 1351. 244

XXXVI. Heyraths-Handlung, zwiſchen Kayſer Ludwig: vnd Margaretha Graf Wilhelms von Holland eltern Freylein Tochter ſeiner anderten Gemahl de ao. 1323. 247

XXXVII.

XXXVII. Verſchreibung von König Wenceslao Kayſers Carls des IV. Sohne, vmb die ihme von Marggraf Otten von Brandenburg Kayſer Ludwigs Sohne per. 100. tauſend Gulden verkauffte Marckt Brandenburg de ao. 1373. 250

Bürgſchafft, welche die Stätt Prag, Pilſen, Müeſe, und Glattau dem Herzog Otten gegeben, da denen Fürſten von Bayrn Dinglſpihl, Nördlingen, Schwäbiſchwerth: vnd Popſing nit eingeantwortet wurden, ſy jährlich 10000. fl. raichen wöllen de ao. 1373. 255

XXXVIII. Kayſer Carl der IV. beſtatt Herzog Ottn Kayſers Ludovici jüngſten Sohn auſ der zweyten Ehe, daſ ihme die Abtretung der Marckt Brandenburg an König Wencesla von Böheim an der Chur, und dem Ertz-Cammermeiſter Amt ohnſchädlich ſein ſolle. 1373. 262

XXXIX. Graf Eberhart von Württenberg ꝛc. bekent daſ Er die Statt Gundlſingen, Lauing: und Hochſtetten, ſo durch Herzog Stephan, Friderich: vnd Johannes in Bayrn ꝛc. Gebrüder ſeinem Sohn Graf Ulrich: vnd Eliſabeth von Bayrn ſeiner Gemahl vm 51000. fl. Heurath Gutts verſetzt haben, wo dieſelben Stätt in ſeine Händ kommen, wider Sye die von Bayrn nit aufhalten wölle, wan Sy es wider ablöſen wollen, doch ihme die Ablöſung Monnaths friſt vorhero verkündt werde. 1381. 264

XL. Erſſte abthaillung der Länder durch Kayſer Ludwigs Sune beſchehen. ao. 1349. 265

XLI. Anderter Tailbrief. vm daſ Land in Nidern Bayrn zwiſchen Herzog Stephan dem alten an einem: vnd ſei-

ſeinen zweyen Brüedern Herzog Albrecht: vnd Herzog Wilhelm von Holand andern thailſ de ao. 1353. 272

Leutterung yber obſtehenten Tailbrief von Marggraf Ludwign zu Brandenburg, dan Herzog Rueprechtn dem eltern: vnd Johanſen Burggrauen zu Nürnberg erricht ao. 1353. 278

XLII. Vidimus eines Brieffs, darinnen Ludwig Marggraf zu Brandenburg Herzog in Bayrn ꝛc. ꝛc. bewilliget: und Conſentiert in die Verſchreibung der 90000. fl. ſo Herzog Stephan in Bayrn ſein Bruder ſeiner Gemahl Frauen Eliſabeth vermacht: vnd verſchriben hat auf Wörth, Höchſtätt, Laungen, Gundlſingen: vnd auf der Burg Hägl ꝛc. de ao. 1505. 281

XLIII. Bekandtnus von Frauen Margaretha Herzogs Stephanj Fibulatj Gemahlin per 9000. fl. ihrem Sohn Herzog Fridrich gegeben. 1377. 282

XLIV. Tailbrief. Zwiſchen Stephan, Fridrich: und Johannes Gebrüdern Herzogen auſ Bayrn de ao. 1392. 282

XLV. Heyraths Handlung. Zwiſchen Herzog Ernſt auſ Bayrn: und dero Gemahlin Frauen Eliſabeth gebohrn auſ Mahland de ao. 1395. 291

XLVI. Heyraths Handlung. Zwiſchen Herzog Wilhelm des III. Herzog Ernſts aus Bayrn Brudern: und Frauen Margareth von Cleue. 1432. 314

Quittung von Herzog Wilhelm des III. auſ Bayrn, vm das ihme von Herzog Adolph auſ Cleue erlegte Heuratgutt. de ao. 1433. 323

Item ain Brief vm 2000. fl. Leibzucht: und Widemgelts. 1433.

Item ain Brief: vmb die Verſchreibung des Heurath Gutts auf der Vöſſten der Statt vnd Gerichts zu Arnſperg: vnd Kelhaim de ao. 1433. 324

Item ain Brief vmb die ſtipulierte Morgengab der 12000. fl. de ao. 1433.

Mehr ain Verſchreibung von Herzog Ernſt auſ Bayrn für ſich: und ſeinen Vöttern Herzog Adolphen des Pfleger: und Vormund Er iſt vmb obuermelte Morgengab der 12000. fl. de ao. 1436.

Item ain Vertrag, wie ſich Herzog Ernſt für ſich: und im Nammen Herzog Adolphs mit mehrbeſagter Frauen Margareth Herzog Wilhelms auſ Bayrn gelaſſner Wittib des Gepäus an der Veſſte Arnſperg: dan vmb die 6. Erberg Jungfrauen die Herzog Wilhelm ſeel. ſelbs zu ſeiner Gemahlin vorgeſchriben genommen hat. Wen man die verheurathen will, dan auch weegen erziechung Herzog Adolphs erricht worden ao. 1441. 324

Item ain Verſchreibung von Herzog Ernſt für ſich: vnd alſ Vormund ſeines Vetters Herzog Adolphens, Frauen Margareth Herzog Wilhelms ſeel. gelaſſener Wittib, vmb die 2000. fl. Reiniſch ihres Heuratgutts jährlicher Gült vf Kelhaim: vnd Arnſperg verwiſen, dan vmb 2000. fl. Widerlag de ao. 1441.

XLVII. Quittung Frauen Margareth von Cleue Herzog Wilhelms auſ Bayrn gelaſſener Wittib: vnd nunmahlſ vermählter Gräfin von Württenberg ꝛc. Herzog Albrecht dem III. auſ Bayrn ꝛc. vmb die derſelben entrichte Morgengab per 12000, fl. de ao. 1441. 327

Item

Item vier verſchaidentl. Gerichtsbriefe. Zwiſchen Herzog Albrecht dem III. auf Bayrn an ainen dan Frauen Margareth von Cleue nunmahlen ain Gräuin zu Württenberg. Weegen gegeneinander gemachten Forderungen de annis 1442. 1443. et 1448. 329

XLVIII. Heurats-Handlung. Zwiſchen Herzog Albrecht des III. auf Bayrn: Pfalzgrauen bey Rhein: vnd Grauen zu Vohburg. ſodan der Hochgebohrn Fürſtin Jungfrauen Annen Herzogs Ericj I. auf Braunſchweig Tochter. de ao. 1437. 330

Brieff, welchergeſtalten Herzog Albrecht der III. auf Bayrn obgenant ſeiner Gemahl Frauen Annen von Braunſchweig ihr Heuratgutt widerlegt. 1437. 335

Vernerer Brief. Welchergeſtalten Herzog Albrecht der III. auf Bayrn dero Gemahl Frauen Annen von Braunſchwick, nachdeme Er beygeſchlaffen, des Morgens darauf bemorgengabet hat. 1437. 344

Brieff. Krafft deſſen Herzog Ernſt alſ Vatter den Heurath ſeines Sohns Herzogs Albertj III. auf Bayrn mit dero Gemahl Frauen Annen von Braunſchwick getroffn, dan die Widerleg: vnd Morgengab beſtättet. 1437. 349

XLIX. Brieff Frauen Annä von Braunſchweig Herzog Albrechts des III. auf Bayrn gelaſſener Wittib. Alſ Sy ſich an Herzog Fridrich von Braunſchweig das zweyte mahl verehlichet, ihren Söhnen vm ihre gentzliche Entrichtung gegeben. ao. 1463. 352

L. Kaufbrief des Röm. Königs Maximilian dem Herzog Albrecht auf Bayrn, Vmb die ihme Pr. 32. M.

Ungariſche: und 20. M. Reiniſche Gulden yberlaſſene Reichs Herrſchafft Abenſperg mit allen ihren Zuegehörungen Schlöſſern, Ambtern, Obrigkeiten, Gerichten, Vogteyen, Geiſt: und Weltlichen Lehenſchafften gegeben. ao. 1493. 352

LI. Vertrag. Zwiſchen Herzog Albrecht dem IV. vnd ſeinem Brudern Herzog Wolfgang des Regiments: vnd der Regierung halber. Wie auch des ihme Herzog Wolfgang Erblich angefallenen tail des Fürſtenthums durch Weyl. dero Vöttern Herzog Georgen gelaſſen de ao. 1506. 356

LII. Heuraths Handlungen. Zwiſchen Herzog Albrecht des IV. auf Bayrn ꝛc. vnd Frauen Cunegundn Kayſer Fridrichs Tochter. de ao. 1486. 374

Herzog Albrechts des IV. Heurathguets Verſchreibung der von Ertzherzog Sigmundn von Oeſterreich ihme verſprochenen 40. M. Gulden. 1486. 378

Item ain Vermachtbrief oder Verſchreibung, darin Herzog Albrecht bekennt, wie Er der 40. M. Gulden von Ertzherzog Sigmund vergniegt, und demnach diſelben mit 40. M. Gulden widerleg und 10. M. Gulden Morgengab auf die Stätt vnd Gerichter Landſperg, Abenſperg, Altmanſtain und Randeck, auch vf die Herrſchafft: und Statt Pfaffenhouen verſchreibt. ao. 1487. 380

Item ain Brieff. Darinnen Frau Cunegund Ertzherzogin zu Oeſterreich: und Herzogin in Bayrn bekennet, daſ ſye ſich ihres Vätterl. Mütterlich: vnd brüderlichen Erbs: vnd all anderer Erblicher Anfähl, dieweil

dieweil ein Mans Perſohn: und ein Fürſt zu Oeſterreich im Leben verzichen habe. 1492.

Vernerer Brief, darinnen ſich gegen Se. Mayſt. Kayſer Fridrich ꝛc. Herzog Albrecht auf Bayrn obligiert, nach Bezallung 16. M. Ungariſcher Gulden die Herrſchafft Abenſperg abzetretten. 1492. 381

Mehr ain Brief. Wie der Röm. König Maximilian &c. Herzog Albrechtn auf Bayrn ꝛc. 16. M. Ungariſche und 20. M. Gulden Reiniſch vf die Herrſchafft Abenſperg verſchriben hat. 1492.

Kauffbrief von Sr. Königl. Mayſt. ꝛc. ꝛc. Herzog Albrechtn auf Bayrn ꝛc. vmb die Herrſchafft Abenſperg de ao. 1493. 382

LIII. Frauen Cunegund Kayſers Fridericj III. einziger Tochter: vnd Herzog Albrechts des IV. auf Bayrn gelaſſener Wittib. Donation: vnd vermacht: So Sy in Wittiblichem ſtandt ihrem Sune Herzog Wilhelmen: vnd andern ihren Kindern getan ao. 1508. 382

LIV. Gegen Verſchreibung Wilhelms: vnd Ludwigs Gebrüedern Pfaltzgrauen bey Rein: und Herzogn in Bayrn auf die Müetterliche Donation. 1518. 388

LV. Quittung der Frauen Cunegund Herzog Albrechts des IV. nachgelaſſener Wittib beed dero Söhnen Herzog Wilhelm: und Ludwign auf Bayrn. Vm die ihr bezalte 10. M. Gulden Morgengab. 1517. 390

LVI. Herzog Albrechts des IV. auf Bayrn leſſter Will: vnd Ordnung. Wie es mit ſeinen Sunen gehalten werden ſolle de ao. 1506. 392

LVII. Ainigung. Zwiſchen Herzog Wolfgang auf Bayrn. Dan denen 6. Vormundern auſ den Ständten der Landtſchafft yber Herzog Wilhelm des IV. Vormundſchafft de ao. 1508. 398

LVIII. Beuelch an die Regierungen, inhalt deſſen denſelben bedeuttet wird, daſ, nachdeme Herzog nunmehr die Majorentet erraicht, volgſam daß Vormundſchaffts Regt. ſich geendet, ſy nun die Vormundſchaffts Secreta einſendten, und ihre Schreiben an ihne Herzog Wilhelm ſtellen ſollen. 1511. 402

LIX. Vertrag zwiſchen Herzog Wilhelm des IV. dan Herzog Ludwign auſ Bayrn Gebrüdern, Weegen Gemainſchafftlicher Lands Regierung ao. 1514. 403

Vernere erſtreckung des obbemelt brüderlichen Vertrags auf weithere 5. jahr. de ao. 1516. 415

LX. Heuraths Abred, Bewidum, Schürm Briefgehaiß an die Amtleuth. Morgengab Brief, abſonderliche Verſchreibung yber 3000. fl. Haubtgutt, erſtattung des Widems, Verzicht, Quittung: und Fürſtliche Verordnung des eingeraumbten Widems Sitz zwiſchen Herzog Wilhelm des IV. auf Bayrn ꝛc. und Freylein Maria Jacoba Marggräfin zu Baaden. 1522. 418. et ſqq.

LXI. Herzog Albrechts des V. Beuelch an dero Pfleger: und Verwalter beeder Herrſchafften Abenſperg: und Altmanſtain, Wegen einraumung des Widems Sitz der

der Herzogin Jacobe ſeiner Frau Mutter obberiehrt beeder Herrſchafften nebſt 2. Gwält de ao. 1551. 435

Mandat an die Amtleut: und unterthonen beeder Herrſchafften Abensperg: vnd Altmanſtain, daſ ſy der Frauen Jacobä unterthänig ſein ſollen. 1551. 438

Gwaltbrief von der Frauen Jacoba Herzogin auſ Bayrn ihrem Geſandten zu einantworttung ihres Widems Sitz gegeben ao. 1551. 440

LXII. Kayſer Ferdinands Exſpectanz Brief. Herzog Albrecht dem V. auſ Bayrn ꝛc. auf die Degernbergiſche Reichs Lehen gegeben ao. 1559. 442

LXIII. Kayſer Ferdinands Exſpectanz Brief. Herzog Albrecht dem V. auſ Bayrn. Auf die Wolfſteinſche Reichs Lehen erthailt ao. 1562. 444

LXIV. Conſens: vnd Kaufbrief. Vmb die von Herzog Albrecht auſ Bayrn von Bonauentura Furttenbachern: vnd deſſen Söhnen, dan Marggrauen Fridrich von Brandenburg an ſich gebrachte Reichs Herrſchafft Hochenſchwangau de ao. 1567. 450 et 455

LXV. Kayſer Carls des V. Exſpectanz Brief. Herzog Albrechtn dem V. auſ Bayrn auf die Reichs Grafſchafft Haag geben de ao. 15 . 464

Verſchreibung, So Herzog Albrecht auſ Bayrn inhalt vorſtehenter Exſpectanzen dem Guntherrn Grafen von Schwarzenburg pr. 12. M. fl. dan dem Philippen Grafen von Eberſtain pr. 12. M. fl. und dem

dem Niclaſen Herrn von Polweyler pr. 6. M. fl. zuegeſtelt. 471

Quittungen. Um obuermelte von Herzog Albrecht auſ Bayrn bezalte Schuld Poſten dd. Yhnſprugg den 21. Janu. ao. Lxvij. 473

LXVI. Kayſers Maximilianj II. Herzog Albrecht dem V. auſ Bayrn erthailte Exſpectanz auf die Reichs Grafſchafft Orttenburg de ao. 1574. 475

LXVII. Heuraths Handlungen zwiſchen Herzog Albrecht des V. aus Bayrn ꝛc. ſodan Frauen Anna Ertzherzogin Königs Ferdinandj I. jüngern Frauen Tochter de ao. 1546. 479

Schuldbrieue. Um Freylin Anna Ertzherzogin von Oeſterreich Heurat: vnd beynüeſſlich Gut pr. 100000. fl. de ao. 1546. 490

Verſchreibung von Herzog Wilhelm dem IV. auf Bayrn dem König Ferdinand gegeben, kraft derſelben bedingt, das Herzog Albrecht, da gleich Sr. Fürſtl. Gnad mer Brůder yberkommen, allein Regierenter Her ſein: vnd bleiben ſolle, de ao. 1546. 491

Frauen Anna v. Oeſterreich Herzogin in Bayrn Verweiß: und Widems Brief um ihr zuegebracht- auch vermacht: vnd beynüeßlich Gutt de ao. 1546. 493

Frauen Anna Ertzherzogin von Oeſterreich ꝛc. Herzog Albrechts in Bayrn ꝛc. Gemahls verzicht auf den Manlichen ſtammen des Hauß Oeſterreich de ao. 1546. 502

Päbſt-

Päbſtlicher Heiligkait Legatens Diſpenſation yber Herzog Albrechts in Bayrn ꝛc. und Franen Anna von Oeſterreich Heurat de ao. 1546. 508

LXVIII. Kayſer Rudolphs des II. an Herzog Wilhelm den V. auſ Bayrn ꝛc. yber das Ableiben ſeiner Frau Mutter der Herzogin Anna Herzog Albrechts des V. Gemahlin de ao. 1590. 510

LXIX. Nachrichts Bericht nebſt einer kurzen Verzaichnus an die Herzogin Renata. Welchergſtalten Herzog Wilhelm Dero Gemahl dem Orden des Gulden Vlies durch Ertzherzog Ferdinand von Oeſterreich in der S. Martins Kürchen zu Landshuet inauguriert: und was hiebej für Ceremonien beobachtet worden. ao. 1585. 512

Kurtze Verzaichnus, welchermaſſen der Durchleuchtigſt Fürſt: vnd Herr Ertzherzog Ferdinand zu Oeſterreich ꝛc. dem auch Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürſſten: vnd Herrn Herzog Wilhelm in Bayrn ꝛc. den Orden des guldinen Velliß zu Landtshuet gegeben. 514

LXX. Copia inſtrumentj Ratihabitionis et confirmationis Pactorum Dotalium Matrimonij Ducis Guilielmj dd. Viennæ Auſtriæ die Tertia menſis Junij an. &c. Sexageſimo Septimo. 517

LXXI. Kurtze Verzaichnus der Raiß, ſo Herzog Maximilian von München nacher Prag zu Kayſer Rudolphen getan. 1593. 529

LXXII. Kurtze Beſchreibung Hertzog Maximilians des I. Raiſz nacher Rom: und zeruck yber Nancy in Lothringen nacher München de ao. 1593. 531

LXXIII. Fourier Zötl aller Perſohnen, ſo mit Jr Fürſtlich Durchleucht Herzogen Maximilian &c. nacher Regenſpurg auf dem Reichstag verraiſt vnd alldorth haben mieſſen geſpeiſet werden. 539

LXXIV. Vergleich. zwiſchen Herzog Maximiliano I auſ Bayrn ꝛc. dan Heinrich: und Georgen beed eltern Grauen: vnd Gevettern von Orttenburg, ratione der von Herzog Albrecht dem V. dem Joachim Grauen von Orttenburg eingezochener Bayeriſchen Güeter: vnd vnterthonen, dan der dem Herzog Maximilian käufflich angelaſſener Herrſchafft Mattigkouen 1602. 549

LXXV. Extract. auſ dem yber die Kayſerl. Achtserledigung der Statt Donauwörth von Bernhardt Durſch Burgern zu Augſpurg alſ Päbſtl. und Kayſerl. Authoriſierten Notario Publico errichten jnſtrument de ao. 1609. 560

LXXVI. Inſtrumentum Dotale zwiſchen Jhrer Churfürſtl. Durchlaucht Herzog Maximilian I. vnd Dero Gemahlin Herzogin Eliſabeth auſ Lothringen de ao. 1594. 562

LXXVII. Heuraths Brief zwiſchen Churfürſt Maximilian dem Erſſten: vnd Maria Anna Dero anderten Gemahlin Kayſers Ferdinandi II. Tochter. de ao. 1635. 576

Die eingeſchlichene Druckfehler beliebe der geneigte Leſer folgendermaſſen zu verbeſſern.

pag. 2. lin. ult. anſtatt Otto der IV. der des Stüfft ꝛc. ließ: Otto der IV. der es geſtifft: vnd des Stüffts ꝛc.
- 21. vorletzte lin. anſtatt Aldunig, ließ: Ultunig.
- 33. lin. 15. anſtatt Kayſers Rudolph. ließ: Adolphj.
- 55. lin. 17. anſtatt 1392. ließ: 1393.
- 66. lin. 1. anſtatt 7. ließ: 8.
- - lin. 15. anſtatt 8. ließ: 9.
- 73. lin. 12. anſtatt Hengersberg, ließ: Hengneberg.
- 107. lin. 23. anſtatt Schidterer, ließ: Schlidterer.
- 110. lin. 16. anſtatt 21. ließ: 25. Sept.
- 112. lin. 1. anſtatt Printzenau, ließ: Pientzenau.
- 119. lin. 8. anſtatt 25. ließ: 26. Sept.
- 129. lin. 6. anſtatt 18. ließ: 10. Novemb.
- 166. lin. 16. anſtatt Weihart, ließ: Winhart.
- 167. lin. 5. anſtatt Inhalb, ließ: Jenhalb.
- 168. lin. 11. anſtatt Prinzemänern, ließ: Pientzeauern.
- 191. lin. 5. anſtatt Haldemode, ließ: Haldenode.
- 194. lin. 7. anſtatt pr. ließ: XV. kalend. Nov.
- 197. lin. 25. anſtatt Peſſenhauſen, ließ: Peffenhauſen.
- 200. lin. 23. anſtatt die, ließ: der Brüder.
- 202. lin. 19. anſtatt cegitamus, ließ: cogitamus.
- 203. lin. 25. anſtatt Hochenſtrafe, ließ: Hochenſtraze.
- 209. lin. 26. anſtatt Peloch, ließ: Puloch.
- 211. lin. 12. anſtatt zuen, ließ; zwen.
- - lin. 27. anſtatt es, ließ etz.
- 212. lin. 6. anſtatt Handorf, ließ: Haudorf.
- 222. lin. 13. anſtatt Reinhauſen, ließ: Rinhauſen.
- 226. lin. 18. anſtatt geholff, ließ: geholffen.
- 242. lin. 18. anſtatt Purch, ließ: Puech.
- - letzte lin. anſtatt zehilflich, ließ: hilflich zeſein.
- 246. lin. 25. anſtatt vm, ließ: und.

pag. 252. lin. 11. anſtatt Was, ließ: das.
- - lin. 15. anſtatt ergenanten, ließ: eegenanten.
- - pariter, 21.
- 253. lin. 30. anſtatt Gelaith, ließ: gelaithen.
- 254. lin. 23. anſtatt Inleg, ließ: Inleger.
- 258. lin. 22. anſtatt hett, ließ: hetten.
- 267. lin. 15. anſtatt Leckürchen, ließ: Linkürchen.
- 277. lin. 4. anſtatt Neiſſen, ließ: Neuffen.
- 283. lin. 24. anſtatt Leichtenberg, ließ: Liechtenberg.
- 284. lin. 26. anſtatt Elnig, ließ: Eling.
- - lin. 28. anſtatt Geidling, ließ: Aindling.
- 285. lin. 28. anſtatt vordern Erben, ließ: vordern Herkommen.
- 286. lin. 22. anſtatt niemanden, ließ: miteinander verantwartten.
- 287. Marginal, anſtatt Gebott, ließ: Anbott.
- 288. lin. 1. anſtatt aber Uns, ließ: unter Uns.
- 292. lin. 5. anſtatt appenſionem, ließ: appenſione duorum.
- - lin. 6. anſtatt duorum Ducum, ließ: allein Amborum Ducum.
- 311. lin. 22. anſtatt textum, ließ: Teatrum.
- 316. lin. 3. anſtatt da das, ließ: da dan.
- - lin. 5. anſtatt Burgundin, ließ: Burgundien.
- 319. lin. 4. anſtatt angenärdt, ließ: angeuärd.
- 320. lin. 19. anſtatt Enſchafft, ließ: Eheſchafft.
- 321. lin. 6. anſtatt alſ welcher, ließ: alſo welcher.
- 326. lin. 17. anſtatt Guldin, ließ: Guldein.
- 330. lin. 19. anſtatt Graun, ließ: Graue.
- 364. lin. 5. anſtatt Verſchrib, ließ: Verſchreib.
- 370. lin. 3. anſtatt Brief, ließ: Beybrief.
- 371. lin. 29. anſtatt von Paulſtorf, ließ: Paulſtorf.
- 377. lin. 30. anſtatt leib, ließ: lieb Erben.

pag.

pag. 396. lin. 13. anſtatt Womit, ließ: Wo nit.
- 463. lin. 23. anſtatt ein Recht, ließ: im Recht.
- 474. lin. 18. anſtatt haben, ließ: halben.
- ibid. letzte lin. anſtatt von Niclas, ließ: an Niclaß.
- 486. Marginal anſtatt ſeq. ließ; NB.
- 489. lin. 28. anſtatt Ferdinaiden, ließ: König Ferdinanden.
- 508. lin. 11. anſtatt Roſſaten, ließ: Roſſaxen.
- 513. lin. 5. anſtatt flüßz, ließ: flüß.
- 514. lin. 6. anſtatt Vellißtz, ließ: Velliß.
- 533. lin. 26. anſtatt vicere, ließ: vicere.
- 536. lin. 1. anſtatt 18. ließ: 28. Maij.
- 540. lin. 24. anſtatt Printzenau, ließ: Pienzenau.
- 542. lin. 5. anſtatt Haldermanſtett, ließ: Haldermanſtetten.
- 557. lin. 14. anſtatt Paurufeindt, ließ: Paurnfeind.
- 558. lin. 32. anſtatt mit der Zeit, ließ: Mittlerzeit.
- 559. lin. 18. anſtatt halben, ließ: haben.
- - lin. 30. anſtatt Geburden, ließ: Geburde.
- 560. lin. 3. anſtatt durſuch, ließ: Durſt.
- - lin. 5. anſtatt Inſtrument Donauwörth, ließ: Inſtrument dd. Donauwörth.
- 561. lin. 12. anſtatt Durchleuchtigiſten, ließ: Durchleichtigen.
- 563. lin. 6. anſtatt invoeatj, ließ: jnvocatj.
- 566. lin. 24. anſtatt Provinciæ præfectus, ließ: Provinciæ Bavariæ præfectus.
- 574. lin. 12. anſtatt debitur, ließ: debebitur.
- 576. lin. 12. anſtatt Ferdj, ließ: Ferdinandj,
- 581. lin. 12. anſtatt Leibs Keider, ließ Leibs Kleider.
- 588. lin. 33. anſtatt betreiben, ließ: betrieben.
- 595. lin. 4. anſtatt laſſen, ließ: zlaſſen.
- - lin. 23. anſtatt Gulden Kaufbrief, ließ: Gulden den Kaufbrief.
- 600 lin. 25. anſtatt 17. Octobr. ließ: 17. Septembr.
- - lin. 30. anſtatt hierunter beſchribene, ließ: hieunten unterſchribene.

pag.

pàg. 601 lin. 23. anſtatt unſern Abgeordneten, ließ: vnſern, oder vnſern Abgeordneten.

- - lin. 25. anſtatt hochgedacht, liß: hôchſtgedacht.

- 606. lin. 8. anſtatt Jmmermehr, ließ: Nimmermehr.

- 615. lin. 7. anſtatt Jocalibus, ließ; Tocalibus.

- 616. lin. 32. anſtatt Jocalibus, ließ: Tocalibus.

- 622. lin. 7. anſtatt optata, ließ: optatam.

- 650. Marginal anſtatt Tom. 7. ließ: Tom. lit. T.

- 651. lin. 28. anſtatt Milberſhoueu, ließ: Milbertzhouen.

- 653. lin. 29. anſtatt ordentlichen, ließ: erdeucklichen.

- 658. lin. 10. anſtatt Sereniſſimæ Reverendiſſimæ, ließ: Sanctæ Romanæ.

- - lin. 19. anſtatt Poryk. ließ: Porysk.

- ead. lin. anſtatt Podoski, ließ: Podokj.

- 659. lin. 24. anſtatt relictæ, ließ: relictâ.

- - lin. 31. anſtatt el, ließ: et.

- 661. lin. 18. anſtatt Reverendiſſima, ließ: Romana.

- 665. lin. 1. anſtatt Potockj, ließ: Potkj.

- 667. lin. 5. anſtatt 25. Octobr. ließ: 25. Septemb.

- - lin. 11. auſtatt Herrn Carl, ließ: Herrn Herrn.

LXXVIII. Fundations Brieff Maximilianj I. Churfürſtens auſ Bayrn, yber daſ zu München erpaute Carmeliter Cloſter de ao. 1631. 583

LXXIX. Kaufsabred. zwiſchen Sr. Churfürſtl. Durchl. Ferdinand Maria auſ Bayrn ꝛc. an ainem, dan denen Herren Burggrauen, Paumaiſtern: vnd Erkornnen, auch geſambter Gan Erbenſchafft des Ober Pfältziſchen Hauſ, Vöſtung: vnd Herrſchafft Rottenberg andern thails Vorordneten. Der Vöſſtung: vnd Herrſchafft Rottenberg halber. de ao. 1651. 592

Quittung für die Erſſt beſchechene Erlag der 100000. fl. de ao. 1662. 600

Kauffbrieff vmb das Sr. Churfürſtl. Drtl. Ferdinand Maria von denen Burggrauen: vnd geſambten GanErben zum Rottenberg nach der vorgehenten Kauffs Abred würckhlich Verkauffte Hauß: und Vöſſtung Rottenberg nebſt dem Marckt Schnaittach de ao. 1663. 602

Vernere Quittung vnd die andert: vnd letzt erlag der 200. M. fl. Kaufsſchilling de ao. 1663. 608

LXXX. Inſtrumentum Dotale. Zwiſchen Churfürſt Ferdinand Maria auſ Bayrn. Dan dero Gemahlin Adlheid einer gebohrnen Hertzogin auſ Savoyen de ao. 1650. 610

LXXXI. Inſtrument. Yber daſ von Churfürſt Ferdinand Maria: vnd dero Gemahlin Frauen Adlheid dem Theatiner Orden alhier in München erpauet: vnd auf ewig ybergebene Hauſ de ao. 1669. 621

LXXXII.

LXXXII. Churfürſtl. Gnädigſte Bewilligung nebſt einem auch Churfürſtl. Donations Brief. Die jntroducierung des Frauen Inſtituts der Vrſulinerinen zu Landshuet. 1668. 625

Donations Brief hierauf de ao. 1622. 626

LXXXIII. Heurats Contract zwiſchen Churfürſt Maximilian Emanuel. Dan der Kaiſerl. Princeſſin Maria Antonia de ao. 1685. 629

LXXXIV. Articulj Secretj zwiſchen Jhro Kayſerl. Mayſt. Leopold dem Erſten diſſ Nammens dan dem Churfürſten Maximilian Emanuel de ao. 639

LXXXV. Fundations Brieff. Yber die von Jhro Drtl. Churfürſtin Maria Antonia Joſepha ꝛc. ꝛc. am Wallerſee jntroducierte Hieronymiten. 650

LXXXVI. Pacta Matrimonialia inter Maximilianum Emanuelem S. R. I. Electorem Ducemque Bavariæ, et Thereſiam Cunegundam Carolinam Caſimiram Mariam Joannis III. Regis Poloniæ Filiam, act. in Arce Regia Zolkievienſj in Ruſſia 19. Maij 1694. 655

LXXXVII. Heurats Pacta zwiſchen Sr. Churfürſtl. Drtl. Carl Albrecht auſ Bayrn ꝛc. ꝛc. als nachmahlig Röm. Kayſern. Dan dero Gemahlin Frauen Maria Amalia Kayſers Joſephj I. Frauen Tochter. dd. Wien den 25. Octobr. 1722. 667

Otto

Otto Magnus.

Otto der Große, erſter Herzog in Bayern aus dem Hauſe Scheuern Wittelspach, war ein Sohn des Pfalzgrafs Otto des vierten. So ſchwer ſich das Jahr ſeiner Geburt beſtimmen läßt, ſo ſoll er doch bey dem im Jahre 1146. erfolgten Ableben ſeines Herrn Vaters die erforderliche Volljährigkeit (Maiorennität) gehabt haben. Kayſer Friederich der erſte hatte wegen ſeiner vorzüglichen Thaten eine ſolche Achtung gegen ihn, daß er ihm nicht nur das Reichspanier gab und die höchſte Würde im Felde anvertrauete, ſondern ihm auch in das ſeinen Vorfahren gehörige aber entriſſen

vid. der Herzoge aus Bayern Genealogia, Blutſtam und Sipſchaft, it. lib. antiquitatum p. 3. ſeq.

geweſene Herzogthum Bayern, welches über 200. Jahre durch die anverwandten Kayſer und die Guelfiſchen Herzoge regieret worden, mit Recht und Urtheil im Jahre 1180. wieder einſetzte. Sein ordentlicher Wohnplatz war das alte Schloß Keltige, jetzt Kehlheim genannt, welche Stadt er nach der Zeit erbauen laſſen. Er brachte die Grafſchaft Dachau zu dem Hauſe Bayern, indem er ſolche nach dem Tode des letztern Grafen von Dachau, Namens Conrad, und nach dem Hintritt deſſen Sohnes gleiches Namens, welcher unmündig geſtorben war, von der nachgelaſſenen Gräflichen Witwe, Frauen Utild, mit Einwilligung des Grafen Arnulphs, welcher anno 1175. ebenfalls dieſes Zeitliche verließ, um 10 Mark Goldes und achthundert Pfund Silber an ſich kaufte. Die unterhalb Abenſperg gelegene Herrſchaft Raingau brachte er auf gleiche Weiſe käuflich an ſich. Im Jahre 1183. verließ er die Welt und wurde in dem Kloſter Scheuern, (woſelbſt auch ſein Herr Vater, Otto der vierte, der des

vid. catal. duc. Bav. ab Ottone de Witelspach; it. Scheuriſche Chronick.

Stifts

Stifts Freiſing Voigt geweſen, begra-
ben ſeyn ſoll) zur Erde beſtattet.

Seine Gemahlin war Frau Agnes, Theodorici, Grafens von alten Hohenau und Waſſerburg, Tochter, und nicht, wie einige vorgeben, eine Tochter Ludwigs Grafen von Loos. Die beſten Geſchichtſchreiber pflichten der erſtern Meynung bey, vid. die allgemeine Scheueriſche tradition; Aventinus in annalibus Schirenſibus ad annum 1183. p. 216.; Wiguleus Hund im Bayeriſchen Stammen Buch p. I. pag. 135; Adelzreiter p. I. lib. 23. pag. 634. Brunner p. III. lib. 3. pag. 614. Pareus in hiſtoria Bauarico - Palatina pag. 62. Tolner in hiſt. Palatina; und der obengedachte catal. duc. Bauar. Der in dem Chur-Bayeriſchen Archiv vorhandene und von Alberto Sigismundo, Herzog in Bayern und Biſchof zu Freiſing, verfaßte Chur-Bayeriſche Stammbaum vom Jahre 1662. iſt ebenfalls der erſtern Meynung zugethan, wie folgende Worte zeigen:

Otto Magnus Princeps Wittelſpachius.
Agnes Tetrarchae Waſſerburgi Hallenſis filia.

Dieſe Prinzeßin war eine Mutter dreyer Kinder, als:

1) Des Herzogs Ludovici, von welchem gleich mehrere Meldung geſchehen wird.

2) Der Sophiä, Gemahlin des Landgrafens Herrmann zu Thüringen und Heſſen, welche 1238. geſtorben iſt.

3) Der Mathildis, welche mit Rapoto, Grafen von Ortenburg, vermählet war.

Obgleich das Todesjahr dieſer Herzogin Agnes nicht angegeben werden kann, ſo erhellet doch aus dem Kloſter Scheueriſchen Fundations Buche, daß dieſe Gemahlin Pfalzgraf Otto des Großen daſelbſt begraben liege.

Ludouicus, Herzog in Bayern.

Dieſer Prinz war ein Sohn des vorgedachten Pfalzgraf Otto des Groſſen von Wittelspach und wurde auf dem alten Schloß Keltige, jetzt Kelheim genannt, im Jahre 1174. gebohren. Nachdem er 8. Jahre unter der Vormundſchaft geſtanden, wurde er für majorenn erkläret, und ihm die Regierung des Herzogthums Bayern übertragen an. 1191.

Im Jahre 1215. überkam er die Würde eines Pfalzgrafens am Rhein, und wurde zugleich Churfürſt des Heil. Röm. Reichs.

Vermöge einer Lateiniſchen Verſchreibung, vid. Beylage n. 1., wurde dieſem Herzog Ludwig aus Bayern von dem Römiſchen Könige Otto von Braunſchweig das Herzogthum Bayern, Möringen und des Königs Philipps Töchtertheil mit 200. Mark Silbers Einkommen, verliehen. Dazu kam noch anno 1208.

Erwerbungen. Samlung der Beylagen n. 1.

1208. das Lehen des Markgrafen von Iſterreich und des Pfalzgrafen von Wittelspach, wie auch die Gerechtigkeit zu Bazhard und Nuenburg.

Vorernannter Herzog Ludwig brachte alſo die ganze Rheinpfalz, die Herrſchaft Möringen und die Güter des Kaysermörders, Pfalzgraf Otto von Wittelspach, und des mit ihm verwickelt geweſenen Grafen Heinrichs von Andechs an ſich, und verſchafte dem Hauſe Bayern einen ſehr anſehnlichen Zuwachs.

Tolner in hiſt. pal. p. 371.

Beylagen n. 5.

Er erlangte auch von König Friederich dem II. einen Freyheits- und Lehenbrief vom Jahre 1219. über alle Metalle, Silber, Gold und andere Erzte, ſo im Bayern gefunden werden. Ueberdieſes bekam er auch, nach dem Innhalte eines von dem Biſchof Eckebert von Bamberg gegebenen Lehenbriefes, (davon Auguſtin Köllner, weiland Herzog Wilhelm des vierten aus Bayern geweſener oberſter Secretarius, in ſeiner über die im geheimen Briefgewölbe in München vorhande-

handene und mehrentheils noch nicht bekannt gemachte Urkunden verfaßten Regiſtratur unter dem Titel lib. antiquitatum der Herzoge von Bayern fol. 56. ſeq. einen Auszug gemacht hat) diejenigen Lehengüter, welche ehemals die Grafen von Pogen von dem Stifte Bamberg beſeſſen hatten.

Die letzten Beſitzer waren die Söhne des verſtorbenen Graf Albrechts von Pogen, welche aber wegen ihrer ungeſchickten Aufführung von den Herzogen von Bayern aus dem Lande vertrieben und ihre Schlöſſer niedergeriſſen worden. Nach ihrem Tode wurden ihre ſämtliche Graf- und Herrſchaften, nach dem oben angezeigten Lehenbriefe vom Jahre 1228., dem Hauſe Bayern von dem Stifte Bamberg verliehen. Samlung der Beylagen n. 8.

Ueber dieſe angezeigten Vermehrungen bekam hochgedachter Herzog Ludwig nebſt ſeinem Sohne Otto in eben dem Jahre 1228. die Lehen weiland Graf Alrams und Graf Albrechts von Halß, Falkenſtein t. III. fol. 77.

 wel-

welche dieſe von dem Stifte Bamberg gehabt hatten.

Falkenſtein tom. III. p. 77.

Er brachte auch die Graf- und Herrſchaften Vohburg, Cham, Riedenburg, Stephaning, Lengfeld, Sulzbach und Craybung, wie auch die von Biſchof Conrad von Regenſpurg erkauften Schlöſſer und Städte, als Königswert, Frontenhauſen, Wöhrd und Teuſchbach zum Hauſe Bayern.

Durch Erbſchaft glückte es ihm von Graf Conrad zu Waſſerburg, dem letzten dieſes Namens, die Grafſchaft Waſſerburg zu erhalten.

Ihm haben die Städte, München, Landshut, Straubingen, Landau und Abach (dieſer leztere Ort war von denen von Regenſpurg abgebrannt worden) den Anfang ihrer Erbauung zu danken. Dingelfingen erweiterte er. Braunau verſah er mit Mauern; das ruinirte Kloſter Priel errichtete er wieder; die Kirche zu Oettingen bauete und vergrößerte er, und

 ver-

verſchafte im Jahre 1228. zwölf Canonicos nebſt einem Probſten dahin.

So glücklich die Regierung dieſes Herzogs war, ſo unwürdig war die Art ſeines Todes: indem er zu Kelheim an der Donau im Angeſichte ſeiner Hofbedienten von einem Meuchelmörder, ohne daß man weiß, durch wen ſolcher zu dieſer That verleitet worden, 1231. den 16. Sept. in ſeinem Hofe erſtochen wurde. Auf dem Platze, da dieſe Schandthat erfolget iſt, wurde nach der Zeit eine Kirche erbauet, welche man jetzt daſelbſt die Probſtey nennet.

lib. antiquitatum, fol. 49. ſeq.

Vor dieſer Kirche zu Kelheim ſtehet ein altes ſteinernes Crucifix als ein Gedächtniß-Maal, daß dieſer Herzog daſelbſt ſein Leben verlohren habe. Der Abt und das Convent zu den Schotten in Regenſpurg iſt Lehenherr der Probſteymeſſe daſelbſt.

Er wurde, wie ſein Herr Vater, im Kloſter Scheuern begraben.

vid. Scheueriſche Chronick.

Seine Gemahlin war Ludomilla, Königs Uladislai des zweyten, Königs in Böhmen und der Königin Judithä Tochter, mit welcher er ſich, als einer von dem Grafen Albrecht von Pogen nachgelaſſenen Witwe im Jahre 1204. vermählet hat. Sie ſtarb im Jahre 1240. und wurde zu Landshut in dem, nach der Entleibung ihres Gemahls, 1232. von ihr geſtifteten und in der Vorſtadt daſelbſt gelegenen Kloſter Säldenthal begraben.

Hund: Metrop. Salisb. P. III. fol. 33. item Kloſter Säldenthal. Arch. p. I. fol. 8. 9.

Mit dieſer Fürſtin hatte Herzog Ludwig 3. Kinder erzeuget.

1) Ottonem, von welchem das mehrere folgen wird.

2) Fridericum, welcher in der Jugend von dem Kayſer Friederich dem zweyten ſoll erſchlagen worden ſeyn: wiewohl dieſer Umſtand noch nicht richtig genug bewieſen iſt.

3) Annam, welche an den Herzog Rudolph, Alberti I. aus Sachſen Sohn vermählet worden.

Otto

Otto illuſtris, Herzog in Bayern.

Dieſer Herr war ein Sohn des erſtgedachten Ludouici, und im Jahre 1206. gebohren. Am Pfingſtfeſte 1225. wurde er von ſeinem Herrn Vater wehrhaft gemacht, indem dieſer ihm nach altem Gebrauch ein Schwerdt umgürtete und Schild und Helm übergab. Im Jahre 1231. trat er nach erfolgtem Ableben ſeines Herrn Vaters die Regierung ſelbſt an, und führte ſie nach dem Berichte der Chronicken 22. Jahre lang. Von dieſem Herzoge Otto iſt bisher kein Regalbrief in der Kanzley gefunden worden, weil dergleichen entweder zu Heidelberg in der Pfalz geblieben, oder verbrannt iſt. Er hat mit den Bißthümern Regenſpurg, Freiſing und andern, die ihm zuwider waren, vielfältig Krieg gehabt, wodurch auch Biſchof Conrad von Freiſing bewogen worden, in dieſem Bißthum ein Interdict wider ihn ergehen zu laſſen, davon einige ſeinen Tod herleiten wollen, weil

Tolnerus l. C.

Lib. antiquit. fol. 59.

weil er am Andreas Abend anno 1253. noch ganz geſund und mit den Seinen fröhlich geweſen, den nächſt darauf folgenden Morgen aber ſchnell und unvermuthet geſtorben iſt. Seine zween hinterlaſſene Prinzen, Ludwig und Heinrich, ſcheinen auch durch dieſen ſchnellen Todesfall ihres Herrn Vaters zu dem gütlichen Vertrag, welchen ſie noch in dem angezeigten 1253ſten Jahre mit dem Biſchof Albrecht von Regenſpurg eingegangen haben, bewogen worden zu ſeyn. Es iſt noch in dem geheimen Archiv allhier zu München ein Vertragbrief vorhanden, welchen der Biſchof und das Capitul des Stiftes Regenſpurg den beeden Herzogen Ludwig und Heinrich, als Herzog Ottens Söhnen, gegeben hat. Dieſer Vertragbrief iſt datirt

apud Straubingam anno 1253. decima quarta Kal. Jan. indict. vndecima.

und liegt bey denen das Stift Regenſpurg betreffenden brieflichen Urkunden.

Die

Die vornehmſten Begebenheiten ſeiner Regierung ſind folgende:

Herzog Otto Illuſtris befeſtigte das Bergſchloß Troſperg, und ließ anno 1233. den dabey liegenden Flecken anlegen. Falkenſtein tom. III. p. 84.

Nach dem Ableben des Grafen Otto von Falley, welcher keine Kinder hinterlaſſen hatte, bekam er die Grafſchaft Falley, welche darauf anno 1240. dem Herzogthum Bayern einverleibt wurde.

Nach dem an. 1242. gleichfalls erfolgten Abſterben des Grafen Alberti IV. von Pogen, des letzten dieſes Namens und Stammes, (welcher ein Sohn der vorher gedachten Ludomillae erſter Ehe geweſen) zog Herzog Otto die beſagte Grafſchaft ein, und brachte die vornehmſten Oerter derſelben, als Falkenſtein, Mitterfels, Windberg, Weiſſenſtein, Flinßberg, Natternberg und Plädling diſſeits der Donau, auf der andern Seite dieſes Fluſſes aber die Stadt und das Schloß Iſenhofen an ſich. Hunds Stammen Buch p. I. pag. 116. & 120.

Er

Saſñlung der Beylagen n. 12. Er erlangte auch kraft einer Verſchreibung des Erzbiſchofs Eberhard von Salzburg die Lehengüter der Schenken von Winterſtädten anno 1243, welche beſagter Erzbiſchof vom Kayſer Otto um 300. Mark gekauft hatte.

Es wurde ihm auch die Grafſchaft Nuenberg und Schärding am Inn vom Kayſer Friederich dem zweyten, vermöge einer Verſchreibung d. dato Feldlager zu Parma anno 1248. mit allen Rechten und Zugehörungen auf ewig aus Gnaden verliehen. Beylagen n. 13.

Den Grafen Conrad von Waſſerburg, den letzten dieſes Hauſes, belagerte er und nahm ihm alle ſeine Städte und Schlöſſer, und was er ſonſt hin und wieder beſaß, hinweg, und vereinigte dieſe Grafſchaft mit dem Herzogthum Bayern an. 1248. Falkenſtein tom. III.p.100.

In eben dieſem Jahre überkam er auch die Grafſchaft Andechs, nachdem Herzog Otto von Meran, als Graf von Andechs, in beſagtem 1248sten Jahre war

ermor-

ermordet worden und keine Kinder hinterlaſſen hatte.

Frontenhauſen erkaufte er vom Graf Conrad von Waſſerburg.

Die Herrſchaft Hohenwarth und die Grafſchaft Crayburg wurden zu dieſes Herzogs Zeiten ebenfalls dem Hauſe Bayern einverleibet.

König Conrad der vierte verpfändete ihm gegen eine gewiſſe Summe Geldes einen ziemlichen Strich von Schwaben, und mit dieſem auch Donauwerth, Möringen, Schwabeck, und Schongau. Falkenſtein tom. III. p. 101. & 118.

Im Jahre 1251. wurde dieſer Herzog Otto Illuſtris nebſt ſeinen beeden Prinzen, Ludwig und Heinrich, von des Stifts Bamberg Probſt und Archidiacono, Ulrich mit Namen, wie auch von dem Convent daſelbſt, vermöge einer noch vorhandenen Lateiniſchen Verſchreibung zu einem Advocato und Vogt-Herrn erkieſen. Beylagen n. 1.

Durch

Falken- ſtein tom. III. p. 116. ibique citati.

Durch einen zwiſchen dem Böhmiſchen Könige Primislao Ottocaro und dem Könige Bela in Ungarn, (welche an. 1253. mit einander in einen Krieg verwickelt waren,) von ihm zuwege gebrachten Vergleich erhielt er in dem angezeigten Jahre das Land ob der Ens, welches vom Kayſer Friederich dem erſten von Bayern war abgeriſſen worden, und brachte es wieder darzu.

Nach ſo vielen rühmlichen Beſchäftigungen, welche ihm den Beynamen Illuſtris zuwege gebracht haben, ſtarb Herzog Otto den 29. Novemb. 1253. und wurde im Kloſter Scheuern begraben, woſelbſt auch ſein Herr Vater und ſeine Voreltern begraben liegen.

Seine Gemahlin war Agnes, Heinrichs, des letztern Pfalzgrafen am Rhein, und Agnes deſſen Gemahlin, älteſte Tochter und Erbin. Sie war gebohren 1201. vermählt 1225. ſtarb 1269. und wurde zu Kloſter Scheuern begraben.

Die

Die eigentlichen Umſtände von der Agnete Palatina findet man in Originibus Guelficis tom. III. lib. VII. §. 42. p. 241. wie auch in præfatione ibidem §. 22. p. 64. durch die gelehrten Scheidliſchen Anmerkungen erläutert, worauf der Leſer verwieſen wird.

Mit dieſer Agnes hatte Herzog Otto Illuſtris 4. Kinder gezeuget, als:

1) Ludouicum Seuerum, von welchem bald Meldung geſchehen wird.

2) Henricum, welcher anno 1235. den 13. Decemb. gebohren worden, und ſich 1244. mit Eliſabetha, des Königs Bela aus Ungarn Tochter, verlobt, das Beylager aber erſt etliche Jahre darnach mit ihr gehalten hat.

Dieſer Herzog Heinrich regierte nach dem Ableben ſeines Herrn Vaters, mit ſeinem Herrn Bruder Ludouico Seuero bis auf das Jahr 1255. gemeinſchaftlich, worauf in dem eben angezeigten Jahre die Abtheilung der Länder vorgenommen worden.

vid. im Archiv index priuil. fol. 47.

Kloſter Söldenthaliſcher Auszug der allda begrabenen Herzogl. Perſonen.

Er ſtarb 1290. den 4. Septemb. zu Burghauſen, ſeine Gemahlin aber ſchon 1271. in die vndecim millium virginum. Beyde liegen im Kloſter Söldenthal in der Vorſtadt Landshut begraben.

Der bey dem Archiv vorhandene Index priuilegiorum fol. 47. zeiget an, wie der Vertheilungs-Contract der obengemeldeten Länder vom Jahre 1255. in tomo priuilegiorum ſub num. 34. fol. 340. eingerückt geweſen.

vid. die bey dem Archiv vorhandene genealogiſche Stammtafel. lit. b.

3) Eliſabetham, welche erſtlich anno 1246. mit dem Römiſchen Könige Conrad dem vierten, nach deſſen Tode aber mit Meinhardo, Grafen von Görz, 1259. vermählet war. Sie ſtarb 1270. und liegt zu Stams begraben.

Von ihrem erſtern Gemahl hat ſie den unglücklichen Conradum oder Conradinum gebohren, welcher anno 1268. zu Neapolis auf öffentlichem Markte enthauptet worden.

4) So

4) Sophiam, welche im Jahre 1269. den 6. Octob. mit Gebhardo, Grafen von Hirſchberg vermählet wurde. Sie liegt zu Eichſtädt bey den Dominicanern begraben.

Ludouicus Seuerus, Herzog in Bayern, Ottonis Illuſtris erſtgebohrner Sohn.

Dieſer Herr wurde gebohren den 13. April. 1229. und trat zu Ende des Jahres 1253, in welchem er von ſeinem Herrn Vater nebſt ſeinem Herrn Bruder, dem Herzog Heinrich, nach altem Gebrauch zu Oettingen wehrhaft gemacht worden war, nach dem Tode hochgedacht ſeines Vaters, die Regierung an, und führte ſie mit Herzog Heinrich, ſeinem Bruder bis zum Jahre 1255. gemeinſchaftlich. Nachdem ſie aber zu Landshut eine Theilung der Länder vorgenommen, ſo bekam Herzog Ludwig der Strenge, die Pfalz am Rhein und die Chur, ſamt der Stadt München, und was jetzt in Oberbayern liegt und damals dazu gehö- vid. lib. antiquitatum fol. 63.

ret hat. Herzog Heinrich hingegen erhielt zu ſeinem Theile Chamb vor dem Böhmer Walde, Straubingen, Landshut und Burghauſen und was damals zu Niederbayern gehört. Hiedurch entſtanden zwey Linien, wovon die letztere in der dritten Generation wieder erloſchen iſt.

Der Theilungsbrief, deſſen vorhin erwähnet worden, war in dem Indice des Archivs in tomo priuilegiorum num. 34. fol. 340. befindlich.

Herzog Ludwig der Strenge erwarb und vereinigte mit dem Lande Bayern während ſeiner Regierung, nachdem viele Geſchlechter abgeſtorben und erloſchen waren, Landsberg, Vilsburg, Hagen, Hengau, Murnau, Elbrechtskirchen, Liebenau, und Dornberg.

vid. Falkenſtein tom. III. pag. 204. ibidemque citati.

Er erbaute die Stadt Friedberg an dem Lechfluß, und zwar noch bey Lebzeiten ſeines Herrn Vaters, ungefehr um das Jahr 1248.

Im Jahre 1261. erkaufte er nach dem Inhalte der vorhandenen Urkunde das

das Schloß Wartberg und die Städte Neuenburg und Neuenſtadt mit allem, was dazu gehört, von Friedrich von Truhendingen als einem geſipten Freunde um 1100. Pfund Regenſpurger Pfennige. Samlung der Beylagen n. 9.

Er erlangte auch von dem Biſchof Egno zu Trient mit Rath ſeiner Chorherren und Burger daſelbſt wegen der treuen Dienſte gegen die Kirche zu Trient, alle diejenigen Grundſtücke und Güter, welche durch das Abſterben weiland Siponen, Grafens von Hademarsberg, ledig geworden waren, wie der Lehenbrief vom Jahre 1263. bezeuget. num. 10.

Er brachte auch nebſt ſeinem Herrn Bruder, Herzog Heinrich aus Bayern, die von ſeinem Vetter, dem unglücklichen Herzog Conradino aus Schwaben, Kayſer Friederich des zweyten Nepoten, welcher ſich König zu Jeruſalem und Sicilien ſchrieb, und ohne männliche Erben abgegangen war, beſeſſene Güter, welche erſtgedachter Kayſer von dem Grafen von Aldunig vormals erkauft hatte, durch eine Schankung an ſich: nämlich das

neue Schloß zu St. Petersberg im Inn-
thal und alles Eigenthum, welches nach
dem Tode des erſtgenannten Grafens an
den vorgedachten Kayſer Friederich den
Beylagen n. 11. zweyten gefallen und unterhalb dem Scha-
rinzer Walde und dem Berge Vern gele-
gen war, nach dem Zeugniß dreyer Ur-
kunden von den Jahren 1263. und 1266.

Dieſe Güter ſind unter die zween Ge-
num. 11. brüder, die Herzoge Ludwig und Hein-
rich aus Bayern, kraft der fernern Bey-
lagen vom Jahre 1269. dergeſtalt ver-
theilet worden, daß Herzog Heinrich das
Schloß Floß, Parkſtein, Weiden und
Adelnberg mit allen Zugehörungen be-
kam; Herzog Ludwig hingegen die Stadt
Amberg, Schloß Hohenſtein, die Vogtey
Vielſeck, Auerbach, Plech, Herſpruck,
das neue Schloß Neumarkt, Berngau,
Schwäbiſch Werth, Schwabeck, Stadt
Schongau und alle vor dem Gebürge und
zwiſchen dem Fluß Wertach, dem Ge-
bürge und der Donau gelegenen Gütern
zu ſeinem eigenthümlichen Antheile er-
hielt.

Zu

Zu gleichen Theilen ſollten beede Herzoge haben das Schloß und die Stadt Nürnberg, die Stadt Lauing, und die Stadt Nördlingen. Die auf derſelben Eroberung zu verwendende Ausgaben ſollten zu gleichen Theilen bezahlet werden ꝛc.

König Conradinus, Herzog aus Schwaben, beſtättigte auch den Brief ſeines Herrn Vaters Conradi (welcher zu einem Römiſchen Könige zwar erwählet, aber nicht war gekrönet worden, und des Pfalzgrafen Ottonis Illuſtris Tochter, Eliſabeth, zur Ehe gehabt hatte) vermöge deſſen dem hochgedachten Pfalzgrafen Otto die Schlöſſer Floß und Parkſtein um 3000. Mark Silber und 400. Pfund Regenſpurger Pfennige in dem Jahre 1251. waren verſetzet worden. Dieſer Brief war gegeben 9. kal. Novemb. 1266. Beylagen n. 12.

Eben derſelbe verſetzte dem Herzoge Ludwig dem Strengen laut dreyer Urkunden von 1266. und 1267. das Schloß Hohenſtein, die Vogtey Herſpruck, Vilseck, Erbendorf, Urbach, Hannenbach und num. 13.

Plech um 2200. Mark, dann die Stadt Schongau, Dorf Möringen mit dem ganzen Heuwiſch und allen Gerichtsbarkeiten um 1500. Mark Silber Cöllniſchen Gewichtes. Desgleichen auch wegen der Ausgaben, welche auf den Zug nach Verona waren aufgewendet worden, die Landvogtey zu Augſpurg, das Schloß Schwabeck mit der Vogtey an der Straſſe, und über alle Leute und Güter der ſämtlichen Stifter der Stadt und des Bißthums Augſpurg; wie auch die Vogtey über Leute und Güter des Kloſter Füßen, und den Hof am Berg mit allen Gerechtigkeiten.

Alle dieſe vorgegangene Schenkungen, Vertheilungen und Verſatzbriefe ſind
num. 14. vermöge angezogener Beylage von dem Römiſchen Könige Rudolph im Jahre 1273. durchgehends beſtättiget und für gültig erkläret worden.

Aus den vorangezeigten Documenten erhellet alſo klar, daß nicht alles und jedes, was von der Conradiſchen Verlaſſenſchaft dem Churhauſe Bayern zugefal-

gefallen iſt, an daſſelbe titulo lucratiuo, ſondern auch oneroſo gekommen ſey.

Vorgedachter Herzog Ludwig der Strenge erlangte auch verſatzweiſe von Rapoto, Grafen von Ortenburg, deſſen Antheil an dem Schloſſe Murach laut eines Briefes vom Jahre 1268. Beylagen num. 15.

Ferner überkam er nach dem Innhalte eines ihm von dem Biſchof Berchtold von Bamberg unter dem 13. Jul. des Jahres 1269. im Feldlager bey der Nuenſtadt ertheilten Lehenbriefes das Truchſeßenamt der Kirche zu Bamberg. num. 16.

Gedachter Biſchof Berchtold von Bamberg hat auch laut zweyer Lehenbriefe, die Lehen der Grafen von Hochenburg auf dem Nordgau nach dem Abſterben Herrn Berchtold, Marggrafens von Hochenburg und ſeiner Brüder, Otto, Diepold und Ludwig, nämlich die Stadt Amberg mit allen ihren Zugehörungen, welche dem Stifte frey heimgefallen waren, wie auch die Vogtrechte der Güter num. 17.

und Leute zu Niedenau nebſt andern Lehen dem Herzoge Ludwig dem Strengen und ſeinen Erben verliehen.

Die Brüder Gebhard, Rapoto und Diepold, Grafen von Murach, haben, wie ſie in dem ausgeſtellten Briefe bekennen, Herrn Ludwig, Pfalzgrafen bey Rhein und Herzogen in Bayern und ſeinen Erben alle ihre Güter, ſamt allen ihren Unterthanen, Bauern und Hand-
Sam̃lung der Beylagen n. 18. werks- oder Gewerbsleuten (die von Adel und derſelben Lehen ausgenommen) zwiſchen dem Dorf Schwankdorf und den Städten Nabburg, Lengfeld, Amberg und Hirſchau, auch was zwiſchen den Waſſern Nabe, Vils, und Ehrenbach gelegen, nebſt mehr andern Zugehörungen im Jahre 1271. verkauft.

In dem folgenden Jahre 1272. verkaufte, nach dem Innhalt eines andern Briefs, Rapoto, Graf von Murach, oftgedachtem Pfalzgraf Ludwig und allen ſeinen Erben, frey und ohne Ausnahme alle ſeine eigene Beſitzungen und Güter,

wel-

welche zwiſchen der Donau und dem Bö- heimer Wald lagen, fürnehmlich ſeine Leute, Edle und Unedle, das Schloß Murach und den Markt Viechtach. Samlung der Beylagen n. 19.

Im Jahre 1277. hat laut des Lehenbriefes der Römiſche König Rudolph den Herzog Ludwig mit den 4. Huben zu Herleibingen und allen andern Lehen, die der von Hackour vom Reich gehabt, aus Gnaden verſehen. num. 20.

Im erſtgedachten 1277ſten Jahre erkaufte Ludouicus Seuerus von dem neuerwählten Biſchof Henrico II., einem gebohrnen Grafen von Rottenegg, die Grafſchaft dieſes Namens. Falkenſtein tom. III. fol. 193.

Im Jahre 1281. hat der Römiſche König Rudolph von Habsburg dem Pfalzgraf Ludwig nach dem Tode Conrads, weiland Grafens von Mosburg, die dem Römiſchen Reiche heimgefallene Grafenlehen nach dem Innhalte der Urkunde verliehen. Beylagen num. 21.

Im

Beylagen num. 22. Im Jahre 1282. erkaufte hochgedachter Pfalzgraf von Heinrich, Landgrafen zu Leuckenberg, itzt Leuchtenberg genannt, ſeine Grafſchaft Pruggen zu Leuckenberg nebſt Gericht und Geleit.

Im folgenden 1283. Jahre verkaufte Landgraf Friederich laut der Urkunde
num. 23. dem Pfalzgrafen die Landgrafſchaft Leuckenberg mit Gericht und Geleit und allen andern Rechten um 1200. Pfund Regenſpurger Pfenninge.

Eben derſelbe Landgraf Friederich überließ nach dem Innhalte der Urkunde
num. 24. vom Jahre 1283. verſchiedene Dörfer, Güter und Vogteyen kaufsweiſe an den Pfalzgrafen.

Nachdem Pfalzgraf Ludwig der Strenge, ſeine Lande mit ſo anſehnlichen Beſitzungen vermehret hatte, ſtarb er den erſten Februar 1294. zu Heidelberg in eben der Kammer, in welcher er war gebohren worden. Vor ſeinem Tode befahl er, daß ſein Leichnam nach Fürſtenfeld

ſeinem

(einem Kloſter, welches er vermöge eines zu dem Ende an den Biſchoff zu Freiſingen vorher ergangenen Päbſtlichen Commiſſorii zur Genugthuung ſeiner Miſſethaten geſtiftet hatte,) gebracht und daſelbſt beygeſetzt werden ſollte.

Sam̃lung der Beylagen n. 25. & 26.

Von ſeinen milden Stiftungen findet man folgende aufgezeichnet. Er ſchenkte zur Erbauung des Barfüßer Kloſters zu Ingolſtadt ein großes Allmoſen und gab den Grund dazu her 1275.

Archivs Act der mendicanten Klöſter.

Er erbauete das Barfüßer Kloſter zu München. Dieſer Bau iſt 1284. angefangen und 1289. vollendet worden.

Eben daſelbſt.

Das Kloſter St. Claraͤ auf dem Anger allhier hat ihm ebenfalls ſeinen erſten Urſprung zu danken. Die Stiftung geſchah im Jahre 1284., nach ſeinem Tode aber wurde ſie von ſeinen beeden Söhnen, Rudolph und Ludwig, anno 1295. verbeſſert.

Eben daſelbſt.

Die viele Jahre im Ruin gelegene Kapelle zu Andechs hat er neu erbauen laſſen.

Ferner

Ferner hat er 1271. die Kapelle unſrer lieben Frauen in München von dem Münſter und der Pfarrkirche oder von der Pfarre zu St. Peter getheilet und dieſelbe zu einer beſondern Pfarre erhoben und erweitert.

Ludouicus Seuerus war auch wegen ſeiner Gemahlinen merkwürdig. Er hatte ſich dreymal vermählt. Seine erſte Gemahlin war Frau Maria, Henrici Magnanimi, Herzogs aus Braband, und Mariä, deſſen Gemahlin, Tochter. Die Vermählung mit dieſer Prinzeßin geſchah im Jahre 1254. hatte aber ſehr traurige Folgen: denn Ludwig der Strenge ließ dieſe ſeine Gemahlin, weil er ſie in dem Verdachte eines Ehebruchs hatte, den 18. Jenner 1256. auf einer Anhöhe zu Wöhrd an der Donau (jetzt Schwäbiſch- oder Donauwöhrd genannt) enthaupten. Dieſes Verfahrens wegen wurde ihm von dem Pabſt Clemens zur Buße auferlegt, ein Cartheuſer Kloſter von 12. Brüdern im Lande zu ſtiften.

Vid. lib. antiquit. fol. 63.

Samlung der Beylagen num. 25. & 26.

Nach-

Nachdem ſich aber der Pfalzgraf darüber beſchweret hatte, gab vorgedachter Pabſt dem Biſchoff Conrad von Freyſing Commißion und Gewalt, ihn Pfalzgraf Ludwig von ſeinen Sünden zu abſolviren, wiewohl er die That nicht genennet hatte, und denſelben anzuhalten ein anderes Kloſter, nämlich Fürſtenfeld, wie vorhin Erwehnung geſchehen, aufzurichten und zu dotiren, ſo auch 1266. alſo vollzogen worden. Die enthauptete Herzogin Maria wurde zu Donauwöhrd im Kloſter zum heiligen Kreutz begraben.

Hund metrop. Salisb. tom. II. p. 227. ſeqq.

Die zwote Gemahlin Ludouici Seueri war Anna, Herzogs Conradi aus Pohlen und Salome, ſeiner Gemahlin, Tochter, mit welcher er ſich 1260. vermählet hatte. Sie ſtarb 1271. und wurde im Kloſter Fürſtenfeld begraben.

Kloſter Fürſtenfeldiſch. Auszug Herz. Lud. Sever. deſſen Gemahlin u. Kinder betref.

Dieſe Herzogin hatte ihm zwey Kinder gebohren, als:

1) Agnes, die im ſiebenden Jahre ihres Alters verſtorben und im Kloſter Fürſtenfeld beygeſetzet worden iſt.

2) Ludo-

Beylagen num. 27.

2) Ludouicum. Dieſer Prinz hat den 13. Sept. 1267. das Licht der Welt erblickt und wurde kraft der Heyraths-Handlung anno 1287. mit Frauen Eliſabeth, Herzog Friedrichs von Lothringen Tochter, vermählt, nachher aber im Jahre 1289. auf dem Turnier zu Nürnberg von Craftone von Hohenloh ſo tödtlich verwundet, daß er den 10. Tag darauf ſeinen Geiſt aufgab. Sein Leichnam wurde nach Fürſtenfeld gebracht und daſelbſt bey ſeiner verſtorbenen Frau Mutter beygeſetzt.

Kloſter Fürſtenfeldiſcher Auszug der allda beerdigten Fürſtl. Perſonen.

Die dritte Gemahlin war Mechtildis, Kayſers Rudolphi I. und Anna, deſſen Gemahlin, Tochter. Sie wurde mit Ludwig dem Strengen zu Aachen 1273. vermählt; ſtarb 1304. den 23. Decemb. und liegt zu Kloſter Fürſtenfeld begraben.

Dieſe Mechtildis war eine Mutter von fünf Kindern, als:

1) Rudolphi, welcher den 4. October 1274. gebohren worden. Dieſer Prinz erhielt vermöge der nach dem Able-

Ableben ſeines Herrn Vaters erfolgten Ländervertheilung die untere Pfalz und etwas von Bayern 1310. nach Innhalt des Theilungsbriefes d. d. München den nächſten Pfinztag nach St. Michaelstag.

Dieſer Theilungsbrief iſt von einigen zu Schiedsrichtern erkießten Räthen ausgeſtellet und zwar bey Adlzreitern angeführet, aber niemals herausgegeben worden.

In der Churwürde von Pfalz folgte Rudolph 1294; vermählte ſich in eben dieſem Jahre mit Mechtild, Kayſers Rudolph von Naſſau Tochter, Innhalt eines Vidimus von Biſchoff Enicho zu Freyſingen, und ſtarb vom Lande vertrieben den 19. Auguſt 1319. v. Beylagen n. 29.

2) Mechtildis, welche an Herzog Otten von Braunſchweig und Lüneburg vermählt worden. Sie iſt 1319. in Vigilia palmarum geſtorben und im Braunſchweigiſchen beerdiget worden. Orig. Guelficae in praefatione pag. 68. a num. 1. bis 6.

Falken- ſtein tom. III. fol. 206.

3) Agnes oder Anna, welche an Rudolphum, Alberti II. Churfürſtens aus Sachſen Sohn, vermählet worden. Nach anderer Meynung ſoll ſie Henricum I. Landgrafen zu Heſſen, zu ihrem Gemahl gehabt haben: Es findet ſich aber bey hieſigem Churbayeriſchen Landesarchiv ſo wenig etwas von dieſem Umſtand, als von nachgeſetzter Nonne angezeiget.

4) N. N. welche eine Nonne in Ulm geworden ſeyn ſoll.

5) Ludouicus, deſſen Lebensumſtände gleich folgen.

Ludouicus Bauarus, Herzog aus Bayern

Falken- ſtein tom. III. fol. 207. ibique citati.

War, wie vorher gedacht worden, ein Sohn Ludouici Seueri, und wurde 1287. gebohren. Nach dem Abſterben ſeines Herrn Vaters kam er, da er nur 7. Jahre alt war, unter die Vormundſchaft ſeiner Frau Mutter, der Mechtildis, Kayſers Rudolphi I. Tochter.

Von

Von 1305. bis 1313. ſoll er mit ſeinem Herrn Bruder, Pfalzgraf Rudolph, das Land Bayern gemeinſchaftlich regieret, ſodenn aber wegen ſeines bey der Ländertheilung ihm zugefallenen Antheiles großen Verdruß mit demſelben überkommen haben, indem er von Oberbayern nur die Städte Lengenfeld, Riedenburg, Neuſtadt, Vohburg, Ingolſtadt, Neuburg, Aichach, Landſperg, Päl, Höchſtädt, und andere Bayeriſche Städte in Schwaben, Donauwöhrd ausgenommen, in vorgedachter Theilung erhalten, Herzog Rudolph hingegen als der ältere Bruder die Chur und die Pfalz am Rhein bekommen hatte.

vid. Arch. tom. priuil. n. 26. a fol. 159. ſeqq.

Falkenſtein tom. III. fol. 215. & 224. §. 15. Vertheilung der Länder ꝛc. fol. 207. & 222. allwo auch der Hauptvertrag eingerückt iſt.

Die eben angezeigte Vertheilung der Länder war Urſache, daß der zwiſchen den beeden Herren Brüdern darüber entſtandene Verdruß zu einer ſo großen Uneinigkeit unter ihnen ausſchlug, daß Herzog Rudolph von ſeinen Ländern vertrieben wurde, und im Jahre 1319. ſeinen Geiſt aufgeben mußte. Deſſen nachgelaſſene Wittwe ſuchte hierauf nebſt ihren

tom. priuil. Arch. num. 26. fol. 173. ſeqq.

Samlung der Beylagen n. 30.

drey Söhnen bey dem, indeſſen zum Kayſer erwählten, Herzog Ludwig Gnade und erlangte ſo viel, daß im Jahre 1320. der erſte und hernach zu Pavia 1329. kraft der Urkunde der zweyte Vertrag geſchloſſen und zwiſchen Rudolph und Ruprechten beeden Pfalzgrafen bey Rhein, eines Theils, dann Kayſer Ludwigen und Marggraf Ludwigen zu Brandenburg, auch Herzogen Stephan in Bayern, andern Theils, die Länder bey Rhein, in Bayern, Schwaben und Oeſterreich vertheilt wurden.

vid. Arch. ind. priuil. fol. 244. & tom. priuil. n. 23. a. fol. 10. vsque. 146.

Die Wahl des Herzog Ludwigs zum Römiſchen Könige erfolgte zu Frankfurt den 20. Octob. 1314. durch die Stimmen der Churfürſten zu Maynz, Trier, Böheim, Brandenburg und Sachſen. Die Königliche Krönung deſſelben geſchah zu Aachen in der Kirche St. Bartholomäi den 26. Nouemb. des angezeigten Jahrs: als Römiſcher Kayſer aber wurde er den 17. Jenner 1328. nebſt ſeiner Gemahlin Margaretha, Wilhelmi III. Grafens von Holland, Tochter, in der St. Peters Kirche zu Rom gekrönet.

Die

Die dieſem Kayſer wegen des Römiſchen Reichs und Kayſerthums vor- in- und nach der Wahl von ſeinen Widerſachern, inſonderheit aber von dem Pabſt Johanne XXII; von dem Erzhauſe Oeſterreich und von andern mit Beyhülfe des Herzog Rudolphs, ſeines Bruders, verurſachte widrige Begegnungen werden hier um ſo mehr übergangen, je ausführlicher ſolche von mehreren bewährten Schriftſtellern beſchrieben worden, wie auch in dem Archiv tom. priuil. num. 23. a fol. 10. vsque 146. mit allen Umſtänden aufgezeichnet ſind.

Landesvermehrungen.

Kayſer Ludwig brachte die Bayeriſchen Lande, welche bey dem Antritt ſeiner Regierung zertheilet und in verſchiedene Stücke zertrennet waren, wieder zuſammen und verknüpfte mit Bayern Holland, Seeland, Hennegau, Friesland, die Grafſchaft Tyrol nebſt der Mark Brandenburg. Es wurden auch von ihm verſchiedene Graf- und Herrſchaften, welche ausgeſtorben und ihm als Kaiſer heimgefal-

gefallen waren, ſeinen Erbländern guten Theils einverleibet: als die Herrſchaft Mäſſenhauſen und das Graf Hirſchbergiſche Landgericht mit der Jurisdiction, welche noch heut zu Tage ausgeübet wird. Ferner erhielt er erbſchaftsweiſe, die von den abgeſtorbenen Grafen von Grayſpach und Lechgmünd hinterlaſſene Länder und Güter. Er ſuccedirte auch nach Ableben der Grafen von Leonberg und der Grafen von Schaumberg. Ueberdieſes erlangte er auch einen Theil der hinterlaſſenen Güter der verblichenen Grafen von Eſchenbach und Herren von Weilheim, ſonderlich aber Eſchenloh, Murnau, und Stappelſee.

vid. ind. priu. fol. 211. item Falkenſtein tom. III. p. 291.

Dieſer des längſten Lebens würdige Kaiſer, verlohr daſſelbe auf eine höchſt zu verabſcheuende Weiſe den 11. October 1347. Es war ihm in einem Trunk heimlich Gift beygebracht worden, von deſſen Wirkung er in der Nähe des Kloſters Fürſtenfeld von dem Pferde fiel, und auf offener Wieſe, welche daher noch den Namen des Kaiſers Anger trägt, in dem Schoo-

vid. Kloſter Fürſtenfeldiſcher eingeſandter Auszug.

Schooſe eines Bauers ſeinen Geiſt aufgeben mußte. Sein Leichnam wurde hierauf in gedachtes Kloſter in der Abſicht gebracht, ſeinem daſelbſt ruhenden Herrn Vater und ſeiner Frau Mutter ſeel. als ſonderbaren Gutthätern des Kloſters, beygelegt zu werden. Weil das Begräbnis aber, um die Solennitäten zu vergrößern, etliche Tage verſchoben worden, wurde der Leichnam mit Gewalt aus dem Kloſter abgeführt, und zu München in U. L. Frauen Pfarrkirche begraben. Gleichwohl iſt ſein Herz in das Grab ſeines Herrn Vaters Ludouici, als Stifters des Kloſters, zu Fürſtenfeld beygeſetzt worden, wie nachſtehendes Epitaphium mit mehrerem bezeuget.

Hoc ſub Altari tumulati quieſcunt
Sereniſſimi Principes
Ludouicus cog. Seuerus Boiar. ſepis. Dux
Septemuir Com. Palat. Rheni, Campi Principum
Fundator munificentiſſimus, Pater,
Ludouicus Norimbergae in haſtiludio occiſus filius,
Horumque Mater
Anna Conradi Ducis Glogouienſis in Sileſia,
Mechtildis Rudolphi primi Caeſaris, filiae.

Haec tertia, Illa ſecunda fundatoris Coniuges,
loci huius liberaliſſimae Benefactrices,
una cum aliis Principibus Mechtildis liberis
in tenera aetate defunctis
Et
cum corde Ludouici IV. Invictiſſimi Imperatoris
ibidem fundatoris noſtri ex tertia coniuge filii
quorum piis manibus quotidianis precibus
& SS. Miſſae ſacrificiis bene precantur
F. F. Furſtenfeldenſes.

Hochgedachter Kaiſer Ludwig hat auch mit ſeinem Herrn Bruder, Herzog Rudolph aus Bayern, das Auguſtiner Kloſter in München geſtiftet, vermöge des unter den Beylagen angeführten Stiftungsbriefes vom Jahre 1294.

vid. Beylagen num. 31.

Desgleichen die Spitäler zu München, Ingolſtadt und Amberg;

Falkenſtein t. III. fol. 292.

Das Frauenkloſter Pettendorf bey Regensburg;

Wie auch das Kloſter Ettal, welches 1330. von ihm erbauet und geſtiftet worden.

Hund metrop. Saliſb. t. II. fol. 296.

Das Gotteshaus zum Heil. Blut vom Obernbach zu Kelheim bey der Brücke

cke über die Donau hat zu ſelbiger Zeit ebenfalls ſeinen Urſprung.

In der Geſchichte dieſes Kaiſers verdienen beſonders deſſen Gemahlinen bemerket zu werden. Ludouicus Bauarus hatte ſich zweymal vermählt

vid. Archivs Beſchreibung der Heyraths-handlungen de an. 1285. fol. 2. item Mich. Arrodenii Beſchreibung tom. I. fol. 154. &c.

1) ehe er zum Römiſchen Kaiſer erwählet wurde, mit Frau Beatrice, des Königs von Pohlen Tochter, welche mit ihm zu Aachen gekrönet worden: wiewohl keine briefliche Urkunden von dieſer Heyrathshandlung im Archiv gefunden worden. Dieſe Frau Beatrix ſtarb 1323. am Tage Bartholomäi und liegt in der Stiftskirche zu München begraben.

Sie war eine Mutter von 4. Kindern, als:

1) Der Mechtildis, welche an Fridericum Seuerum, Marggrafen zu Meiſſen, 1323. verlobt wurde. Das Beylager ſelbſt iſt erſt 1329. in Nürnberg gehalten worden, vermöge der unter den Beylagen angeführten

Samlung der Beylagen n. 32.

ten Urkunde. Dieſe Prinzeßin ſtarb den 2. Jul. 1346.

2) Des Ludouici VII, welcher 1315. gebohren worden. Dieſem Herzog hat Kaiſer Ludewig, als ſeinem ältern Sohne, nach weyland Marggraf Waldemar, Churfürſtens von Brandenburg Tode, welcher ohne männliche Erben abgegangen war, deſſen Churfürſtenthum als ein dem Reich heimgefallenes Lehen, mit allen Landen, Leuten, Herrſchaften, Würden, Ehren und Rechten an. 1323. verliehen, wiewohl hiervon in dem hieſigen Archiv kein Lehenbrief vorgefunden worden.

Archiv. tom. priuileg. n. 26. fol. 19.

Dieſer Herr hatte zwar, in dem Falle, wenn er ohne einen Sohn zu hinterlaſſen, verſterben ſollte, ſeine Herren Brüder, Stephan, Ludwig und Wilhelm, alle Herzoge in Bayern, zu Erben der Mark Brandenburg eingeſetzet, auch darüber laut zweyer Briefe vom Jahre 1334. die Kaiſerliche Confirmation erlanget: allein im Jahre 1351. trat er die vorgedachte

Beylagen n. 33. 34.

dachte Mark Brandenburg nebſt der Lauſitz vermöge der vorhandenen und unter den Beylagen in ihrem ganzen Innhalt angeführten Vertragsbund- Ledigſage - und Abtretungs-Briefen ſeinen Herren Brüdern, Ludwig dem Römer und Ottoen, beeden Herzogen aus Bayern, ab, und übernahm dagegen ſeinen Antheil des Oberlandes in Bayern ſamt dem, ſo im Gebürge und anderswo gelegen iſt. Beylagen num. 35.

Im Jahre 1361. den 18. Sept. ſtarb dieſer geweſene Marggraf zu Brandenburg Ludwig VII. Kaiſers Ludouici erſtgebohrner Sohn. Falkenſtein tom. III. fol. 314.

Er hatte ſich zweymal vermählt. Seine erſte Gemahlin war Margaretha, Königs Chriſtophori II. in Dänemark Tochter, welche an. 1323. mit ihm verlobt worden und im Jahre 1341. geſtorben iſt.

Die zweyte Gemahlin war Margaretha Maultaſche, Herzogs Henrici

rici in Kärnthen Tochter, mit welcher er 1342. vermählet worden.

Dieſe Prinzeßin errichtete zwar mit ihrem Gemahle Churfürſt Ludouico, Marggrafen zu Brandenburg, ſolche pacta ſucceſſoria, daß Tyrol an die Herzoge von Bayern, wenn ſie, Margaretha, gleich keine Kinder mit ihrem Gemahl Ludwig erzeugen, oder ſich nicht mit ihm vertragen würde, fallen ſollte: ſie iſt aber dieſem Vertrage nicht nachgekommen, ſondern hat nach Abſterben ihres Sohnes Mainhardi die Grafſchaft Tyrol an die Herzoge von Oeſterreich vermacht, auch ſich nachgehends ſelbſt nach Wien begeben, wo ſie den 19. Jenner an. 1369. verſtorben und im Chore der Kirche zum H. Kreutz begraben worden iſt.

3) Stephani II. Fibulati, andert gebohrnen Sohnes Kaiſers Ludouici aus der erſten Ehe, von welchem im folgenden Meldung geſchehen wird.

4) Agne-

4) Agnetis, welche ſich anno 1339. in das Kloſter St. Claræ auf dem Anger zu München begeben und 1352. allda geſtorben und begraben worden.

Die zweyte Gemahlin des Ludouici Bauari war Margaretha, Wilhelmi III. Grafens zu Holland, und Johannæ, ſeiner Gemahlin, Tochter. Sie wurde vermöge der in den Beylagen angeführten Heyrathshandlung im Jahre 1323. in dem Teutſchen Hauſe zu Cölln vermählet, ſtarb an. 1356. in den Niederlanden, und wurde zu Valenciennes begraben. Beylagen num. 36.

Von dieſer Prinzeßin wurden dem Kaiſer 4. Söhne und 3. Töchter gebohren, als:

1) Ludouicus VIII. Romanus, erſtgebohrner Sohn aus der zweyten Ehe, welcher anno 1328. den 27. oder 28. Jenner zu Rom das Licht der Welt erblicket hat. Dieſer Herzog folgte ſeinem Herrn Bruder Ludouico ſeniori als Churfürſt und Marggraf

zu

vid. tom. priu. n. 26. fol. 31.

Beylagen num. 35.

zu Brandenburg 1351. nachdem ihm ſolcher die Chur und das Land freywillig abgetreten und ſich dagegen in das Land Bayern und in die Grafſchaft Tyrol begeben hatte, wie der Vertragsbrief zu erkennen giebt.

Falkenſtein t. III. fol. 321. ibique citati fol. 322.

Ludwig der Römer ſtarb ohne einen Erben zu hinterlaſſen 1365. und ſoll zu Berlin begraben liegen. Seine Gemahlin war Ingelburgis, Herzogs Alberti II. zu Mecklenburg, Tochter, mit der er an. 1350. vermählet worden.

2) Wilhelmus, deſſen Geburtsjahr nicht gewiß beſtimmt werden kann. Vermuthlich iſt er 1330. oder 31. gebohren worden. Anno 1346. wurde er Gouverneur in Holland und an. 1351. wirklicher Graf in Holland, hatte aber 1358. das Unglück in eine Raſerey zu verfallen und blieb in dieſem elenden Zuſtande 19. Jahre bis er 1377. zu Kenoto durch den Tod von ſeinem Jammer befreyet wurde.

Sei-

Seine Gemahlin war Mechtild, eine Tochter Heinrichs von Lanka‑ſter, mit welcher er 1352. vermähllet wurde, aber keine Kinder mit ihr erzeugte. Sie iſt ihrem Gemahl bald in die Ewigkeit nachgefolgt, ihr Leichnam aber im Kloſter Reinsburg begraben worden. Falkenſtein t. III. fol. 324.

3) Albertus I. gebohren 1336. oder 1337. wurde Herzog in Bayern ꝛc. zu Straubing 1347; Tutor in Holland 1358; Graf daſelbſt 1377; und ſtarb am Tage Luciae 1404. Er hatte ſich zweymal vermählet, erſtlich mit Margaretha, Herzogs Ludouici I. zu Brieg Tochter, 1349. welche 1385. geſtorben iſt: Zweytens mit Margaretha, des Graf Adolphs des ſechſten zu Cleve Tochter, mit welcher er in einer unfruchtbaren Ehe gelebet, mit der erſtern Gemahlin aber 7. Kinder gezeuget hat, nämlich: Wilhelmum II. Albertum II. Joannam, Sophiam, Catharinam, Margaretham und Joannem. Dieſer letz‑ Falkenſtein fol. 325. 327. 328.

tere

tere Prinz iſt 1390. zum Biſchoffe von Lüttich erwählet worden.

Falkenſtein fol. 341. 4) Otto, der jüngſte Sohn Kayſers Ludewig, deſſen Geburtsjahr unbekannt iſt. Dieſer Prinz wurde 1360. nachdem ihm ſein Bruder, Herzog Ludwig der Römer, noch bey ſeinen Lebenszeiten ſeinen Antheil an der Mark Brandenburg übergeben hatte, von Kayſer Karl dem vierten mit gedachter Mark Brandenburg zu Prag belehnet. Er verkaufte aber ſolche im Jahre 1373. an ſeinen Schwager, König Wenzel von Böhmen, Kayſer Karls des vierten Sohn, für 100000. Gulden vermöge Innhalt der Verſchreibungen des König Wenzels und der Städte Prag, Glattau, Pilſen, und Mieß, jedoch mit dieſer Bedingung, daß ihm Herzog Otto die Abtretung der Mark Brandenburg an der Chur und dem Erz-Kammermeiſteramt unſchädlich ſeyn ſollte, wie ihm denn der Kayſer Karl der vierte hierüber laut der neben angezeigten Urkunde, eine neue Beſtätti-

Beylagen n. 37.

Beylagen n. 38.

gung

gung ertheilet hat. Dieſer Herzog ſtarb 1379. auf dem Schloſſe Wolfſtein und liegt im Kloſter Söldenthal in der Vorſtadt zu Landshut begraben. vid Ausʒug der zu Söldenthal begrabenen Fürſtl. Perſonen.

Seine Gemahlin war Anna, Kayſer Karl des vierten Tochter, mit welcher er aber keine Kinder gezeuget hat.

5) Margaretha, erſtgebohrne Tochter Kayſer Ludwigs aus der zweyten Ehe; von deren Geburts- und Todesjahre man keine Nachricht findet. Geboldus ſagt generatione 19. ſie ſey mit Graf Gerlachen von Hohenloh vermählet worden. Falkenſtein t. III. fol. 295.

6) Eliſabeth, von dieſer melden die Autores, ihr erſter Gemahl ſey Joannes, letzter Herzog aus Nieder-Bayern, geweſen, nach deſſen 1340. erfolgten Tode ſie ſich mit Ulrich XI. Grafen von Würtenberg, wie die neben angeführte Urkunde bezeuget, vermählet habe. Beylagen n. 39.

7) Anna, dritte Tochter Kayſer Ludewigs aus der zweyten Ehe, welche im dritten Jahre ihres Alters verſtorben ſeyn, und im Kloſter Kaſtel begraben liegen ſoll.

Stephanus mit dem Beynamen Fibulatus.

Dieſer zweyte Sohn Kayſer Ludewigs aus der erſten Ehe war den 22. Decembr. 1311. gebohren. Im Jahre 1347. kam er zur Regierung und führte ſolche mit ſeinen Herren Brüdern nach der våterlichen Verordnung bis 1349. gemeinſchaftlich. In dieſem 1349ſten Jahre wurde laut der angeführten Urkunde eine Theilung der Länder unter ihnen beliebt.

v. Beylagen. n. 40.

Als aber die Gebrüder Stephan, Albrecht und Wilhelm, Herzoge in Bayern, vermöge des angezeigten und im Jahre 1349. ausgefertigten Theilungsbriefes, nach ihres Herrn Vaters des Kaiſers Ludwigs Tod, ſo zuſammen getheilt worden, daß ſie drey Herzoge einen Haupttheil mit ein=

einander bekamen, und alſo das Fürſtenthum in Niederbayern und was ihr Herr Vater in Oeſterreich verlaſſen hatte, ſamt den Grafſchaften Holland, Hennegau, Seeland, und Friesland gemeinſchaftlich beſaſſen: ſo haben ſie ſich erſtlich dahin verglichen, dieſes gemeinſchaftliche Erbtheil zwey Jahre lang unzertheilt beyſammen zu laſſen laut eines Briefes datiret: Regenſpurg am Mitichen (Mittwoche) nach dem Pfingſttag an. 1352. Hernach haben ſie wegen ihrer beſondern Auseinandertheilung einen Hintergang gethan, das iſt, gewiſſe Schiedsrichter erwählet, nach deren Gutachten ſie ſich richten wollten. Die Rubrik des bey dieſer Gelegenheit ausgefertigten Briefs, welcher zu Regenſpurg, wie der vorige, am Mittwoche nach dem Pfingſttag datirt iſt, lautet alſo:

Archiv. tom. priuil. n. 38. fol. 41. ſeqq.

Anlaß Hrieff. wie Herzog Stephan der elter: und ſein Brueder Herzog Albrecht in Bayrn ainen Hintergang getan haben auf Marggraf Ludwig von Brandenburg Irm Brue-

 der,

der, Herzog Rueprechtn den eltern von Rein: und Burggraf Johannſen von Niernberg zwiſchen ihnen ein Taillung zemachen.

Hierauf wurde an. 1353. zwiſchen Herzog Stephan dem ältern an einem Theile, und zwiſchen ſeinen zween Brüdern, Herzog Albrecht und Herzog Wilhelm von Holland, andern Theils, eine weitere Theilung gemacht, und zugleich über den dabey ausgeſtellten Theilungs-Brief eine in etlichen Artikeln beſtehende Läuterung errichtet, welche von Wort zu Wort in den Beylagen bey num. 41. eingerückt iſt.

Beylagen n. 41.

Vorgedachter Herzog Stephanus Fibulatus ſtarb an. 1375. den 10. May und wurde ſeinem Herrn Vater Kayſer Ludewig in unſrer lieben Frauen Stiftskirche zu München beygeſetzt.

vid. alte Regiſtratur oder Beſchreibung der Fürſtl. Heyraths-handlung ab a. 1285. ſqq. fol. 13.

Er hatte ſich zweymal vermählet. Seine erſte Gemahlin war Frau Eliſabeth, Königs Friderici II. in Sicilien und

Neapel

Neapel, und deſſen Gemahlin, Eleonoræ, Tochter, (Innhalt Vidimus eines Briefes des Marggraf Ludwigs von Brandenburg, darinnen er in das Vermächtnis ſeines Bruders Herzog Stephans, welches dieſer ſeiner obgemeldeten Gemahlin Eliſabeth gethan, eingewilliget,) mit welcher er an. 1328. vermählet worden. Dieſe Prinzeßin ſtarb 1349.

Beylagen num. 42.

Arch. Beſchreibung der Heyraths-handlungen fol. 13.

Mit dieſer erſtern Gemahlin hatte Stephanus Fibulatus drey Söhne gezeuget, nämlich:

1) Stephanum II. welcher ſich nachher ebenfalls zweymal vermählet hat, erſtlich an Thaddaeam, Barnabae oder Barnabonis Viſconti Herrn von Mailand Tochter, ſeines Bruders Friedrichs Gemahlin Schweſter, im Jahre ohngefehr 1364. oder 1365. Sie ſtarb 1381. Zum zweytenmale wählte er zu ſeiner Gemahlin Eliſabeth, eine Tochter Graf Adolphs von Cleve und der Mark, und Rainolds, Herrn von Ravenſtein Witwe. Die Zeit ihrer Vermählung

Archivs-Stamm-Tafel Lit. C.

Mich. Arrodenii Archivs-Beſchreibung. Tom. I fol. 178.

 und

und ihres Todes iſt unbekannt. Er ſelbſt, Herzog Stephan der II. gieng 1413. aus der Welt.

Mich. Arrodenii Archivs-Beſchreibung tom. I. fol. 158.

2) Fridericum, welcher ſich auch zweymal verehelichet hat, zuerſt mit Anna, des von Niſſen Tochter, laut einer Urkunde des eigentlichen Innhalts:

Wie Ludwig Röm. Kayſer bekennt, daß mit ſeinem Wiſſen und Willen ſeiner Mayſt. Sohn Herzog Stephan in Bayrn ſich mit dem edlen Man Johannes Burggrafen zu Niernberg von beſſern Fridts und Fürderung Land-Leut- und Guts veraint und eintrechtig worden ſind vmb ain ſtette Frundtſchafft, alſo, daß er Herzog Stephan ſeinen Son Herzog Fridrichen vorgenanten Johannes Burggrafen Schweſter Tochter *Annam* des von Niſſen Tochter, der Vormund Ir May. ſey,

ſey, zu einen Ehelichen Man geben wolle: vnd ſoll das Beylager inner jahrs Friſte geſchechen, auch Herzog Stephan die andern zwo von Niffen Töchter zu geiſtlichen Leben nach ſeinen Eren beratn und beſtåttn. *dat.* Mitwoch nach *Nicolai ao.* 1342.

Dieſe erſte Gemahlin des Herzog Friederichs ſtarb 1380.

Die zwote Gemahlin deſſelben war Magdalena, Barnabonis aus Mayland Tochter, mit welcher er ſich 1382. verheyrathet hat. Sie iſt geſtorben 1404. Er Herzog Friedrich aber 1392. Beede liegen zu Landshut in Söldenthal begraben.

vid. Kloſter Söldenthalliſcher Auszug der allda begrabenen Fürſtl. Perſonen.

3) Joannem, den Stifter der Linie zu München, von welchem in folgenden gehandelt wird.

Die zwote Gemahlin Herzogs Stephani Fibulati war Margaretha, Joannis,

 Burg-

Burggrafens zu Nürnberg, und Eliſabethæ, deſſen Gemahlin, Tochter, welche an. 1359. den 14. Febr. mit ihm vermählet worden. Daß dieſelbe im Jahre 1377. noch gelebet habe, und nicht, wie Falkenſtein Tom. III. fol. 355. meldet, an. 1375. geſtorben ſey: bezeuget die in dem hieſigen Archiv und Mich. Arodenii Beſchreibung Tom. I. fol. 175. befindliche Bekänntnis dieſer Prinzeßin vom Jahre 1377. In welchem Jahre ſie eigentlich ihre Lebenstage beſchloſſen habe, iſt zur Zeit noch nicht ausfindig zu machen geweſen, wohl aber ſo viel zuverläſſig bekannt, daß ſie ohne einige Kinder zu hinterlaſſen, dieſes Zeitliche geſegnet hat.

Beylagen n. 43.

Joannes, Stephani Fibulati dritter Sohn, deſſen Geburtsjahr unbekannt iſt, kommt zur Regierung 1375.

Archivs-Beſchreibung der Heyraths-handlungen fol. 15.

Nach dem im Jahre 1375. erfolgten Ableben ſeines Herrn Vaters trat er nebſt ſeinen zween Herren Brüdern, Stephan und Friederich, die Regierung gemein-

gemeinſchaftlich an, und führte ſolche nebſt Ihnen ganz verträglich bis 1392. In dieſem Jahre aber wurde aus Veranlaſſung dieſes Herzogs Joannis eine Theilung beliebt, kraft des Theilungs-Brieſes vom Jahre 1392. Er ſtarb 1397. die S. S. Martyrum Cyriaci & ſociorum, und iſt im Kloſter Söldenthal oder Seeligthal in der Vorſtadt zu Landshut begraben.

Beylagen num. 44.

Kloſter Söldenthal. Auszug der allda begrabenen Fürſtl. Perſonen.

Seine Gemahlin war Frau Catharina, Graf Meinharts von Görz Tochter, welche auf den männlichen Stamm ihres Geſchlechts verziehen geweſen, und einen dritten Theil gedachter Grafſchaft in ihrem Leben ingehabt hat. Es ſind davon vielerley briefliche Urkunden und Schriften von 1370. bis 1392. in einem beſondern Behältnis des geheimen Brief-Gewölbes vorhanden und regiſtriret. Nachdem aber der letzte Graf von Görz unter Kayſers Maximiliani Regierung an. 1500. ohne männliche Erben zu hinterlaſſen mit Tode abgegangen war, wurde die angezeigte Grafſchaft von hochge-

Hundii Stammenbuch I. Th. p. 81.

Archivs-Beſchreib. der Fürſtl. Heyraths-handlung ab anno 1285. &c. fol. 15.

dachtem Kayſer, als Herrn von Oeſterreich, eingezogen.

Mit dieſer ſeiner Gemahlin hat Herzog Joannes zween Söhne und eine Tochter gezeuget, Namens:

Mich. Arrodenii Archivs-Beſchreibung Tom. I. fol. 161.

1) Erneſtum
2) Wilhelmum
} von welchen im folgenden Meldung geſchehen wird.

3) Sophiam, welche an. 1393. im Julio mit Könige Wenceslao in Böheim, Kayſers Sigismundi Bruder, vermählet worden, und an. 1428. in Presburg geſtorben iſt.

Kloſter Seeligenthaliſcher Auszug der daſelbſt beerdigten Fürſtl. Perſonen.

Ihre vorgedachte Frau Mutter Katharina von Görz hatte 1391. das Zeitliche verlaſſen und iſt im Kloſter Seeligenthal in der Vorſtadt zu Landshut, wo auch ihr Gemahl, Herzog Joannes, begraben liegt, beygeſetzet worden.

Erne-

Erneſtus I. und Wilhelmus III. Gebrüder.

Die Geburtsjahre dieſer zween Söhne Herzogs Joannis aus Bayern ſind unbekannt. Sie folgten nach ihres Herrn Vaters Ableben demſelben in der Regierung 1397. und führten dieſelbe bis 1435. gemeinſchaftlich. Nach Herzog Wilhelms Tode aber, welcher in dieſem Jahre erfolgte, ſetzte Herzog Erneſtus das Regiment allein fort, bis er 1438. den 1. Julii ebenfalls aus der Welt gieng. Er liegt in der Stiftskirche zu unſrer lieben Frau in München begraben.

Dieſer Herzog hat noch vor ſeinem Tode 1438. mit Einwilligung und Erlaubnis des Concilii zu Baſel, wie auch mit Einſtimmung ſeines Sohnes des Prinz Alberts, ein Collegium Canonicorum nebſt einem Propſt auf dem Berge Andechs geſtiftet, auch viele und große Heiligthümer, welche zuvor in München verwahret geweſen, dahin überbringen laſſen.

vid. Beylagen num. 45.

vid. Heyraths-handlung der Herzoge von Bayern Tom. I. fol. 84.

Er nahm zur Gemahlin Frau Eliſabeth, Herrn Barnabae von Mayland und Beatricis Tochter, wie die Heyrathshandlung und das darüber errichtete Inſtrument d. d. 26. Jan. 1395. zeiget. Sie ſtarb am Tage Mariä Lichtmeß an. 1432 und wurde in der Stiftskirche zu München begraben.

Dieſe Herzogin gebahr ihrem Gemahle vorgedachtem Herzoge Ernſt einen Sohn und zwo Töchter, nämlich:

1) Albertum III. von welchem in der Folge gehandelt wird.

Archivs-Beſchreibung der Heyraths-handlung fol. 28. 29.

2) Beatricem, welche anfänglich an. 1424. an Graf Hermann von Cilley und nach deſſen Tode an Herzog Johannſen auf dem Norigkau an. 1428. vermählet worden.

fol. 33.

3) Eliſabetham, welche zuerſt 1430. mit Herzog Adolph von Gülch und Berg und nach deſſen Abſterben mit Graf Heſſo von Leiningen an. 1440. verheyrathet worden.

Her-

Herzog Wilhelm III. Erneſti I. Bruder, deſſen vorher Erwähnung geſchehen, hatte vermöge der Heyrathshandlungen d. d. 17. Sept. 1432. zur Gemahlin Frau Margaretham, Herzogs Adolph von Cleve und Claudiae, deſſen zwoten Gemahlin, Tochter, welche 1414. gebohren war. vid. Beylagen n. 46.

Sie war eine Mutter zweyer Kinder:

1) Adolphi, welcher 1434. gebohren worden und 1437. geſtorben iſt.

2) Wilhelmi poſthumi, welcher 1435. wenige Tage nach ſeiner Geburt ſeinem Herrn Vater in die Ewigkeit nachfolgte.

Vermählte ſich aber nach ihres Gemahls des Herzog Wilhelms Tode zum zweytenmale mit Grafen Ulrich von Würtemberg, vermöge einer von derſelben Alberto III. Herzoge aus Bayern wegen der ihr von ihm entrichteten 12000 fl. Morgengabe ausgeſtellten Quittung, d. d. Stutgarten am Mitwoch vor vid. Beylagen n. 47.

S. Si-

S. Simons und Judas Tage 1441. Verſchiedene andere Gerichts-Urkunden von 1442. und 1448. bezeugen ſolches ebenfalls.

Albertus III. pius.

Dieſer einige Sohn Herzog Ernſts war 1396. gebohren; kam nach ſeines Herrn Vaters erfolgtem Hintritt 1438. zur Regierung; ſtarb den 29. Febr. 1460. und ward im Kloſter auf dem Heil. Berge zu Andechs begraben. Daſelbſt erbauete und ſtiftete er anſtatt der bisher allda geweſenen weltlichen Chorherren nach dem Innhalte einer erlangten Päpſtlichen Bulle vom Jahre 1453. eine Benedictiner-Abbtey, welche er den 17. März 1455. einweihen ließ. Mitten in der Kirche dieſer Abbtey lieſet man dieſe Grabſchrift Herzog Alberts des Frommen.

v. Kloſter H. Bergiſcher Auszug der allda begrabenen Fürſtl. Perſonen.

Albertus furum tremor exitiumque latronum
Viuus adeſt: tutum carpe viator iter.
Excolui Muſas, Muſis manſuetior ipſis.
Cur fera me podagrae carnificina necas?

Ber-

Vermöge einer im Jahre 1428. Donnerſtags vor Antonii zu Heidelberg gepflogenen Heyrathsabrede war erſtlich Fräulein Eliſabeth, gebohrne von Würtemberg, mit ihm verlobt und zu ſeiner künftigen Gemahlin auserſehen. Es war auch ſchon Herzog Albrechts und beſagter Fräulein Eliſabeth Verzicht, welche ſie an die beeden Grafen, Ludwig und Ulrich von Würtemberg, von ſich gegeben hatten, am S. Antonii Tage ausgefertiget worden: allein des ungeachtet hatte dieſe verabredet geweſene Heyrath keinen gewünſchten Fortgang, weil ſich nach einiger Meynung die verlobte Fräulein Eliſabeth mit einem andern heimlich verſprochen haben ſolle. Mich. Arrodenius hingegen ſchreibet Tom. I. p. 163. ſqq. ſie ſey vor der Hochzeit geſtorben. Herzog Ernſt nahm daher als Vater den Bedacht, ſeinen Prinzen Albert mit einer andern anſtändigen Gemahlin zu verſorgen und erwählte dazu

vid. Archivs-Beſchreibung der Fürſtl. Heyraths-handlungen. fol. 29.

Annam, Herzogs Erici von Braunſchweig, und Eliſabeth, deſſen Gemahlin, Toch-

vid. Beylagen n. 48.

Tochter, mit welcher, vermöge der neben angeführten Urkunden, im Jahre 1437. die Vermählung getroffen wurde.

Dieſe Herzogin Anna iſt zwar nach dem 1460. erfolgten Hintritt ihres Gemahls, Herzogs Albrecht des dritten, bey ihren Söhnen bis in das dritte Jahr als Wittwe verblieben, hat ſich aber hierauf nach ihrem entrichteten Witthum mit einem jungen Fürſten, Herzog Friedrich von Braunſchweig, nach dem Innhalte eines Verzeyh-Briefes de an. 1463. wieder vermählet.

Beylagen N. 49.

Sie hinterließ zehn mit ihrem erſten Gemahl Alberto III. Grafen zu Vohburg, erzeugte Kinder, nämlich 7. Söhne und 3. Töchter, als:

1) Joannem den dritten, welcher 1437. gebohren worden, von dem das mehrere folgen wird.

2) Erneſtum, gebohren a. 1438. welcher in der Kindheit ſtarb.

3) Sigismundum, gebohren a. 1439. von welchem ebenfalls bald Meldung geſchehen wird.

4) Mar-

4) Margaretham, welche an. 1441. den 1. Junii gebohren und laut des Heyrathsbriefes an. 1462. mit dem Marggrafen zu Mantua, Friedrich Gonzaga, vermählet worden. Sie ſtarb in Mantua 1479. und lieget daſelbſt begraben. vid. Heyraths-Acta der Fürſtl. Perſonen. tom. IV. pag. 42.

5) Eliſabetham, welche an. 1442. den 23. Febr. gebohren und mit Herzog Ernſt, des Churfürſten Friedrichs aus Sachſen ehelichem Sohne, im Jahre 1450. am Mittwoch nach dem Tage des H. Creutzes verlobet und an. 1456. am St. Martinstage, laut Heyrathsbriefes, an denſelben zu Zwickau vermählet worden. Sie ſtarb, vermöge des Notification-Schreibens, am Freytage vor dem Sonntage Inuocauit 1484. Nachts um 12. Uhr. tom. IV. pag. 10. pag. 24.

6) Albertum, gebohren 1445. der in der Kindheit verſtorben.

7) Albertum IV. Sapientem, gebohren 1447. den 15. Decemb. von welchem hernach gehandelt werden wird.

vid. Fürſtliche Abhandlungs: Acta n. 11. 12. 13.

7) Chriſtophorum, gebohren den 5. Junii 1449. welcher mit ſeinem Herrn Bruder Herzoge Alberto IV. wegen der geſuchten Mitregentſchaft in große Verdrüßlichkeiten verfiel, bis ſolche zwiſchen ihnen beygeleget worden. Er machte im Jahre 1493. Andacht halber eine Reiſe nach dem heiligen Lande, ſtarb aber auf der Inſul Rhodus am Mariä Himmelfahrtstage in einem Alter von 44. Jahren unvermählt und iſt daſelbſt mit vielen Ehren zur Erden beſtattet worden.

Kloſter H. Bergiſcher Auszug.

8) Wolfgangum, gebohren a. 1451. Dieſer Herzog reſidirte meiſtentheils zu Landsberg: nachdem aber ſein Bruder, Herzog Albrecht IV. a. 1508. den 10. März das Zeitliche geſegnet, und drey Söhne, als Wilhelmum IV. Ludouicum XII. und Erneſtum unmündig hinterlaſſen hatte, führte er die Obervormundſchaft über ſie, und verwaltete die Landesregierung von an. 1508. bis 1511. ſehr löblich. Er ſtarb den 25. May 1514. und wur-

Kloſter H. Bergiſcher Auszug.

de

de auf dem heiligen Berge begraben.

10) Barbaram, welche die ihr angetragene Heyrath Ludouici XI. Königs in Frankreich, abgeſchlagen und dieſer Ehre das jungfräuliche Leben im Kloſter bey St. Jacob auf dem Anger allhier in München vorgezogen hat. Sie hat ihre Tage nicht ohne Ruhm der Heiligkeit in dieſem Kloſter vollendet.

Kloſter H. Bergiſcher Auszug.

Die Frau Mutter dieſer angeführten 10. Kinder war die vorgedachte Herzogin Anna, welche ſich, wie erinnert worden, nach ihres Gemahls, Herzogs Albrechts des dritten, Tode das zweytemal an den jungen Herzog Friedrich von Braunſchweig vermählet hatte. Sie iſt im Jahre 1474. am St. Dionyſii Tage geſtorben und ihrem erſten Gemahl in dem Kloſter auf dem heiligen Berge beygeſetzet worden.

vid. Heyraths-Acta der Herz. von Bayern und die dabey liegenden Condolenz-Schreiben t. III. fol. 227. item Kloſter H. Bergiſcher Auszug.

Joannes III. und Sigismundus

Vorgedachten Herzog Albrechts des dritten aus Bayern zween ältere Söhne, davon der erſtere 1437. der letztere 1439. gebohren worden, kamen nach ihres Herrn Vaters hinterlaſſener Verordnung, nach deſſen erfolgtem Ableben, im Jahre 1460. mit einander zur Regierung. Herzog Joannes wurde aber nach wenigen Jahren durch den Tod wieder davon abgerufen, indem er noch unvermählt den 18. Novemb. 1463. zu Haidhauſen an der Peſt ſtarb und im Kloſter zum heiligen Berge begraben wurde. Nach deſſen Tode führte Herzog Sigismundus kraft der väterlichen Verordnung und auf Anrathen der Landesſtände mit ſeinem Bruder Herzog Albrecht IV. die Regierung von 1465. bis 1467. gemeinſchaftlich. In letztgemeldetem Jahre aber entſchloß ſich Herzog Sigmund ein ruhiges Privatleben zu führen und mit Vorbehaltung des Schloſſes Grünwald und der Oerter Menzingen und Neuenhofen auch einer gewiſſen Summe Geldes ſeinem

Kloſter H. Bergiſcher Auszug.

nem Herrn Bruder Alberto IV. die Landesregierung allein zu überlaſſen.

Herzog Sigmund, welcher der weltlichen Pracht nicht ergeben war, verwandte die zu ſeiner Hofhaltung ausgeſetzten Gelder gröſtentheils ad pios vſus und zur Beyhülfe der Nothleidenden an: wie er denn die Stiftskirche allhier zu München im Jahre 1468. erbauet und den Grundſtein dazu geleget hat, davon der heut zu Tage unter dem Kirchenportal bey dem Eintritt linker Hand mit folgender Aufſchrift noch gegenwärtige Stein Zeugnis giebt.

Ao. Dni. MCCCC. und im LXVIII. Jahr
iſt der Bau angefangen worden
acht Tag nach unſer lieben Frauen Tag
zu Lichtmeß.

Eben dieſer Herzog Sigmund war mit Herzog Friedrichs, Marggrafen zu Brandenburg, des H. Röm. Reichs Erzkämmerers und Burggrafens zu Nürnberg Tochter, Frauen Margareth, verſprochen, laut Briefes d. d. Friedberg am Montag vor unſerer lieben Frauen Ge-

v. Mich. Arrodenii Archivs-Beſchreibung tom. I. fol. 164. ſeqq.

Mich. Arrodenii Beſchreibung lit. D. fol. 122.

Geburt an. 1456. Das Heyrathgut dieſer Prinzeßin ſoll, wie zuvor durch Marggraf Albrecht und Konrad von Freyberg zu Waal abgeredet worden, 20000 fl. geweſen ſeyn, welche Herzog Sigmund mit einer gleichen Summe zu wiederlegen und die Prinzeßin nach ihren Ehren mit einer Morgengabe zu verſehen ſich anheiſchig gemacht hat. Die Herzogliche Braut hat im 18. Jahre ihres Alters, wie vorher ausgemacht war, zu einer, beyden hohen Brautperſonen gefälligen Zeit nach München geführet, und ihrem beſtimmten Gemahl überantwortet werden ſollen. Es iſt aber nachgehends dieſe Vermählung, aus welchen Urſachen, iſt unbekannt, nicht vollzogen worden. So viel iſt indeſſen richtig, daß Herzog Sigismund nach der vorgedachten Heyrathsabrede noch 45. Jahre gelebet und unvermählt den 1. Febr. 1501. in S. Franciſci Habit geſtorben ſey. Sein Leichnam wurde zu München in der von ihm erbauten Stiftskirche begraben.

Kloſter H. Bergiſcher Auszug. item Acta der Fürſtl. Todesfälle.

Alber-

Albertus IV. Sapiens, fünfter Sohn Alberti III. Herzogs aus Bayern,

War an. 1447. gebohren und trat kraft der väterlichen Diſpoſition nach erfolgtem Ableben ſeines erſtgebohrnen Herrn Bruders, Herzogs Johannes, die Mitregentſchaft mit Herzog Sigmund, dem dritten unter ſeinen Brüdern, an. 1465. an. Nachdem dieſer aber die Regierung, wie im vorhergehenden gemeldet worden, an. 1467. gegen gewiſſe ſich vorbehaltene Einkünfte Herzog Albert IV. übergeben und ein ruhiges Privatleben erwählet hatte: waren Dero jüngſte zween Herren Brüder, die Herzoge Chriſtoph und Wolfgang, keinesweges damit zufrieden, ſondern behaupteten nach der vorhin berührten väterlichen Diſpoſition ein gleiches Recht zur Mitregentſchaft zu haben, und zwar ſo ernſtlich, daß Herzog Chriſtoph ſein Recht durch die Gewalt der Waffen zu erlangen ſuchte. Dieſen Streitigkeiten nun abzuhelfen und einem verderblichen Kriege vor-

vorzubeugen, wurde die ganze Sache dem Herzoge Ludwig zu Landshut, ihrem Herrn Vetter, zur Entſcheidung übertragen. Herzog Ludwig beſtimmte hierauf in der Abſicht, einen Vergleich unter den ſtreitenden Herzogen zu treffen, eine Tagſatzung zu Landshut. Nachdem nun daſelbſt ein jeder Theil ſeine Behelfe gegen den andern angebracht hatte, that erſtgenannter Herzog Ludwig dieſen ſchiedsrichterlichen Ausſpruch: Herzog Albrecht ſollte nach wie vor die Regierung allein zu führen befugt - Herzog Chriſtoph hingegen mit ſeinem Geſuch zur Ruhe gewieſen ſeyn.

Mit dieſem Ausſpruche war der zur Ruhe gewieſene Herzog ſo ſchlecht zufrieden, daß er ſeine vorigen Geſinnungen nicht nur mehrmals, ſondern auch auf eine ſolche Art zu erkennen gab, wodurch ſich Herzog Albrecht, um allem beſorglichen Uebel vorzukommen, genöthiget ſah, ſeines Herrn Bruders, des Herzogs Chriſtophs, ſich zu verſichern.

Dieſer letztere wurde hierauf einige Jahre in der Gefangenſchaft behalten, bis er endlich auf vielfältig angebrachte Fürbitten ſowohl des Bayeriſchen als des Pfälziſchen Hauſes im Jahre 1472. auf freyen Fuß geſetzt, und ihm die Städte Landsberg und Weilheim nebſt dem Schloße Pähl zu ſeinem Unterhalte angewieſen worden.

vid. Abhandlungs Acta zwiſchen Herz. Albrecht, Chriſtoph und Wolfgang aus Bayern, num. 12. faſc. 1. 2. 3. 4. item 16. 17.

Herzog Wolfgang bekam auf gleiche Weiſe zu ſeinem Unterhalt, ſo lang er lebte, nebſt Planek die zwey Schlöſſer Hentgersberg und Greifenberg mit allen ihren Zugehörungen die landsfürſtliche Obrigkeit allein ausgenommen. Auſſerdem blieb ihm die jährliche Gült von obbeſagten zwey Schlöſſern mit 180 fl. und nebſt dieſen wurde ihm an jedem Quatember 955 fl. und alſo jährlich 4000 fl. gereichet.

vid. erſtgemeldeter Act.

Nachdem Herzog Albrecht die Regierung des Landes ganz allein in ſeinen Händen hatte, löſete er ungefehr im Jahre 1481. die der Stadt Regenſpurg ver-

v. Adlzreiter p. II. lib. IX. pag. 198.

ſetzt geweſene Stadt am Hof ein, und brachte ſolche wieder zum Hauſe Bayern.

vid. der Herz. aus Bayern Heyraths-Acta. tom. IV. fol. 120. it. Beylagen n. 50.

Er erkaufte auch von dem Römiſchen Könige Maximiliano an. 1493. die Reichsherrſchaft Abenſperg mit allen dazu gehörigen Schlöſſern, Aemtern, Obrigkeiten, Gerichten, Vogteyen und geiſtlich und weltlichen Lehenſchaften um 32000 Ungariſche und 20000 Rheiniſche Gulden.

conſ. Pfalz-Neuburgiſches Vertrag-Buch n. 3. fol. 63. u. 69.

Was Herzog Albrechten und ſeinem Bruder, Herzog Wolfgang, nach ihres Vetters, Herzog Georgs zu Landshut, erfolgtem Tode erblich zugefallen ſey, zeiget ſowohl der an. 1505. zu Cölln am Rhein bekanntermaßen zwiſchen ihnen und dem Pfalzgraf Friedrich als Vormund über weyland Herzog Ruprechts nachgelaſſene Söhne, Otto Heinrich und Philipp, errichtete Vergleich; als auch beſonders der von Kayſer Maximilian auf dem zu Coſtanz gehaltenen Reichstage an. 1507. geſchehene Machtſpruch, durch welchen von beyden ſtrittig geweſenen

Thei-

Theilen eben keine Seide geſponnen wor-
den.

Damit er nun den ſchädlichen Folgen, welche daher hätten entſtehen können, durch die Errichtung eines Primogeniturrechtes zuvorkommen möchte, verordnete er, Herzog Albrecht der vierte, mit Einwilligung der Stände und ſeines noch lebenden unvermählten Herrn Bruders, Herzog Wolfgangs, (nachdem ſie ſich ſchon zuvor an. 1506. durch einen errichteten brüderlichen Vertrag, theils wegen der ſtrittig geweſenen Regierungsſache, theils wegen des von weyland Herzog Georg an den Herzog Wolfgang erblich gefallenen Theils des Fürſtenthums mit einander verſtanden hatten) eine pragmatiſche Sanction dieſes Innhalts: Daß in Zukunft und zu ewigen Zeiten allezeit der älteſte Prinz in Bayern allein in der Regierung folgen und das Land beſitzen, die andern Prinzen hingegen nur den Gräflichen Titel führen und alſo von der Regierung ausgeſchloſſen ſeyn ſollen.

Beylagen n. 51.
Adlzreiter p. II. lib. IX. §. 96. p. 226.

Nicht

vid. Acta Fürſtl. Todesfälle betref. ab an. 1479. bis 1763.

Nicht lange darnach, nämlich 1508. den 10. März ſtarb vorgedachter Herzog Albrecht IV. mit dem Beynamen der Weiſe und wurde zu München in der Stiftskirche begraben.

Seine Gemahlin war Kunigunda, des Kayſers Friderici III. und Eleonorae der Kayſerin Tochter, welche an. 1465. den 16. März gebohren und mit Anfang des Jahrs 1487. nach dem Innhalt der Heyrathshandlungen zu Innſpruck vermählet worden. Dieſe Prinzeßin war eine Mutter von drey Söhnen und fünf Töchtern.

Beylagen n. 52.

1) Der Sidoniae, welche an. 1488. gebohren und ſchon im andern Jahre ihres Alters an. 1489. des Churfürſten und Pfalzgrafen am Rhein, Philipps, Herrn Sohne, Ludwig, verſprochen worden, wie ſolches die vorhandene Heyrathsabrede d.d. Heidelberg, am Montage nach Jacobi an. 1489. bezeuget. Dieſe ſo früh beſchloſſene Vermählung hatte aber, nachdem die Heyrath mit Herzog Georgs Toch-

Archivs-Beſchreibung der Fürſtl. Heyraths-handlungen ab an. 1285. ſqq. fol. 49.

Tochter dazwiſchen gekommen und wegen der Landesverlaſſenſchaft des Herzog Georgs zwiſchen Bayern und Pfalz ein Krieg entſtanden war, keinen Fortgang. Die Prinzeßin Sidonia ſelbſt gieng nach geendigtem Kriege an. 1506. mit Tode ab.

2) Sibyllae, welche an. 1489. gebohren und nach Herzogs Albrechts Tode und erfolgter päpſtlicher Diſpenſation mit vorgedachtem Pfalzgraf Ludwig am Rhein, vermöge der Heyrathsabrede, zu München am Pfingſttag nach Eraſmi an. 1510. vermählet worden.

vid. Heyraths-Acta der Herzoglichen Perſonen aus Bayern T. VII. P. I. Mich. Arrodenii Archivs-Beſchreibung. Tom. I. fol. 166.

Dieſe Heyrathsſache hat zu mancherley ſchriftlichen Ausfertigungen Gelegenheit gegeben, wie folgendes Verzeichnis zu erkennen giebt:

Withumsverſchreibungen d. d. Heidelberg am Sonntag Eſto mihi an. 1511. Vermuthlich ſind dieſes Copien bis auf die Anſchläge der für das Heyrathgut verpfändeten Herrſchaften. Die

Aus-

Ausfertigung gedachter Anſchläge der Gefälle geſchah Montags nach dem Sonntage Eſto mihi.

Revers des Withumsbriefs.

Revers des Withums Loſung zu geſtatten.

Morgengab.

Revers der Morgengab.

Verzicht.

Schirmbrief.

Beſchwerde zu ledigen.

Quittung um 32000 fl. Zugeld.

Huldigung.

Briefsauszug der Gefälle und Nutzungen der verſchriebenen Herrſchaften Nabburg, Neuburg, Waldmünchen, Retz und Wetternfels.

Quittung auf Abſterben Pfalzgraf Ludwigs der 32000 fl. in Gold Wiederfalls halber zu Amberg übergeben den erſten Tag Martii an. 1545.

In

In dieſer Heyrathsabrede und Verſchreibung war unter andern Articuln begriffen, daß, wo ſich begäbe, daß Frau Sibylla vor ihrem Gemahl mit Tode abgienge und nicht Kinder verließe, alsdann das Heyrathgut zu Gelde ihm Churfürſten Ludwigen ſein Lebenlang bleiben, und nach ſeinem Tode wieder zurück an die Fürſten von Bayern fallen ſolle, welches auch vermög vorſtehender Quittung de paraphernalibus und Morgengab geſchehen iſt.

Nach dem 1519. erfolgten Tode dieſer Fürſtin iſt zwiſchen den Herzogen Wilhelm und Ludwig, ihren Gebrüdern, und dem Churfürſten Ludwig ein großer Streit entſtanden, wie aus eigenen hierüber geſchriebenen Libellen zu erſehen.

3) Sabinae, welche den 11. April 1492. gebohren, und vermöge der errichteten Heyraths Tractaten d.d. München am Pfingſtage nach St. Gallen an. 1498. mit Herzog Ulrich von Würtemberg verlobet worden.

Das

vid. Beſchreibung der Heyraths-Handlungen ab an. 1285. ſqq. fol. 53. it. Mich. Arrodenii Beſchreibung Tom. I. fol. 167. und Heyraths-Acta der Herzogl. Perſonen Tom. 10.

Das Beylager wurde an. 1511. gehalten und derſelben zum Heyrathgute gegen ausgeſtellte Verzicht und Quittung d. d. Stutgarten am Soñtage Eſto mihi und Donnerſtag darnach, 32000 fl. zur Wiederlage eben ſo viel und zur Morgengabe 10000 Gulden gereichet. Sie ſtarb zu Nürtingen den 30. Auguſt 1564. und wurde den 2. Septemb. zu Tübingen begraben.

4) Suſannae, welche in der Wiege an. 1494. geſtorben iſt.

5) Wilhelmi IV. von dem im nachfolgenden das mehrere gemeldet werden wird.

6) Ludouici XII. welcher 1495. den 18. Sept. gebohren worden. Die übrigen Nachrichten folgen nach.

vid. die im Archiv vorhandene Vol. Act. die Stifter Paßau u. Salzburg betreffend.

6) Erneſti II. Er iſt an. 1500. den 13. Junii gebohren; an. 1515. zum Biſchoffe zu Paßau, und zum Erzbiſchoffe zu Salzburg an. 1540. erwählet worden. Im Jahre 1554. reſignir-

ſignirte er, ſtarb 1560. und wurde zu München in der Stiftskirche begraben.

8) Suſannæ. Dieſe Prinzeßin iſt 1502. den 2. April gebohren und ſchon 1504. laut Heyrathsbriefes d.d. Ulm am Sonntage nach dem Chriſttage an den Marggraf Caſimir, Friederichs, Marggrafens zu Brandenburg Sohn, welcher zur Regierung beſtimmet war, gegen 32000 fl. verſprochenes Heyrathsgut verlobet worden. Die Vermählung ſelbſt iſt vermöge der Quittung über das angezeigte Heyrathsgut, wie auch der Withumsverſchreibung, Huldigung, Morgengabe, Schutzbriefes, Verzicht, desgleichen des Regiſters und Auszugs der Gülten und Nutzungen von den angewieſenen Stücken und Gütern an. 1519. vollzogen worden.

Fürſtl. Heyrathshandlungen fol. 55. -- 59.

Arrod. Tom. I. fol. 167. 168.

Nachdem aber Marggraf Caſimir den 21. Sept. 1527. das Zeitliche mit dem Ewigen verwechſelt hatte, iſt deſſen nachgelaſſene Witwe, Frau Suſanna zum zweytenmale mit

 Pfalz-

Pfalzgraf Otto Heinrich, vermöge der Heyrathsabrede d.d. Ingolſtadt, den 14. Jul. an. 1529. vermählet worden. Dabey wurde erſtlich zum Heyrathgute beſtimmt und verordnet die Abnutzung von 64000 fl. Heyrathgut und Wiederlage, welche gedachter Frau Suſanna vermöge der Marggräflichen Heyrath zuſtändig waren. Zweytens wurde ausgemacht, es ſollten ihm, Herzog Otto Heinrich, in dem Falle, daß Frau Suſanna vor ihm verſtürbe, ſein Lebenlang für die Nutzung aus Herzog Wilhelms und Herzog Ludwigs Fürſtl. Kammer 1600 fl. bezahlet werden.

So ſollte auch Herzog Otto Heinrich, von dem, nach des Churfürſten und Pfalzgrafen Ludwigs Abſterben, an die Herzoge Wilhelm und Ludwig, ihrer Schweſter Heyrath wegen, wieder zurückfallenden Geld und Gute, 5000 fl. lebenslang zu genieſſen haben. Im Falle er aber von Frauen Suſanna Kinder hätte, ſoll-

ſollten denſelben jene 5000 fl. erblich bleiben. Dagegen wurden zur Wiederlage 800 fl. jährlichen Geldes feſtgeſetzt.

Hierauf hat Herzog Otto Heinrich eine Heyrathsverſchreibung und Verweiſung von ſich gegeben, d. d. Neuburg am Montage nach Galli 1529.

Desgleichen einen Revers, daß nach ſeinem Abſterben die ihm nach der Frauen Tode ſein lebenlang verſchriebene jährliche 1600 fl. todt und erloſchen ſeyn ſollen, d. d. Neuburg am Sonntage nach Galli 1529.

Ferner noch einen Revers, wegen der obbeſtimmten 5000 fl., welche ihm von dem heimfallenden Gut nach des Pfalzgrafen Abſterben ſein lebenlang zu genieſſen verſchrieben worden, unter gleichem dato.

Nebſt dem einen Huldigungsbrief, wegen des verſchriebenen Withum-Gutes, darauf Frau Suſanna verwieſen worden, datiret wie oben.

Ueber dieſes einen Schutzbrief, die Frau bey ihrem Withum zu beſchützen, unter gleichem dato.

Endlich ein beſiegeltes Regiſter und einen Auszug der jährlichen Nutzungen über die verſchriebenen Withumsgüter datiret Neuburg, wie die oben angeführten Schriften.

Dieſe Pfälzgräfin Suſanna iſt an. 1543. den 12. Merz geſtorben.

Vorſtehender acht Kinder Mutter, Frau Kunigunda, Kayſers Friderici III. einzige Tochter und Herzogs Albrechts IV. Gemahlin, verordnete nach dem Tode ihres erſtgedachten Gemahls in Kraft einer Donation oder letzten Willens, d. d. in der neuen Veſte am Mittwoch nach dem Sonntag Lætare in der Faſten 1508. ihr Heyrathgut (die Morgengabe und was ihr auf die Herrſchaft Abenſperg verſchrieben war, ausgenommen) ihren Söhnen und Töchtern laut der Gegenverſchreibung de anno 1518. zu gleichen Theilen. Die vermöge der Quittung von an. 1517.

Beylagen n. 53.

Beylagen num. 54. num. 55.

1517. einbekommene Morgengabe aber wendete ſie zur Bezahlung der von Herzog Albrecht ſeel. im vergangenen Kriege bey den Stiftern, Gotteshäuſern und Kirchen gemachten Schulden, ſo weit ſolche reichte, löblich an. Hingegen, was ihr von der Herrſchaft Abenſperg gebührte, ſtellte ſie Herzog Wilhelm allein nebſt dem Silbergeſchirre zu, jedoch mit der Bedingung, daß er ihr, ſo lange ſie lebte, alle Jahre 1000 fl. reichen ſollte.

Nach dieſer gemachten Donation hat ſich gedachte Frau Kunigunda in das Kloſter bey St. Chriſtoph allhier zu München begeben und allda in die 13. Jahre ſehr erbaulich bis an ihr Ende gelebet, welches den 5. Aug. an. 1520. erfolget iſt.

Archivs-Act der Mendicanten-Klöſter in Bayern ꝛc. num. 24.

Wilhelmus IV. Conſtans,

Alberti IV. Sohn,

War an. 1493. den 23. Nov. gebohren und kam nach dem an. 1508. den 10. Merz erfolgten Ableben ſeines Herrn Vaters, kraft deſſen an. 1506. laut der Beylage, errichteten letzten Willens

Beylagen n. 56.

lens und des hierinn eingeführten Primogeniturrechtes unter die Vormundſchaft ſeines Vetters und Vaters Bruders, des Herzogs Wolfgang und 6. anderer aus den Ständen gemeiner Landſchaft dazu ernannter Perſonen, Innhalt der neben angezeigten Vormundſchafts-Einigung vom Jahre 1508.

Beylagen n. 57.

Nach erlangter Majorennität trat er vermöge der an die Regierungen Landshut, Straubingen und Burghauſen ausgefertigten Befehle, d. d. München am Samſtag nach Martini 1511. die Regierung am Martini Tage des ebengedachten Jahres an. Er wurde aber bald darauf in dem ruhigen Beſitz derſelben geſtöret, indem ſein Bruder, der Herzog Ludwig, mit der von ſeinem Herrn Vater errichteten ſanctione pragmatica ſich keineswegs einverſtehen, ſondern mit Herzog Wilhelm gleichen Titel und Würde haben wollte. Dieſe zwiſchen den beeden Herzogen entſtandene Zwiſtigkeit iſt ſo weitläufig geworden, daß endlich Kayſer Maximilian nach einem zuvor zwi-

Beylagen n. 58.

ſchen beſagten beyden Gebrüdern zu ſtif-ten fruchtlos verſuchten Vergleich einen Machtſpruch zu Innſpruck dahin ergehen zu laſſen gemüßiget worden, daß Herzog Ludwig den vierten Theil der Bayeriſchen Lande mit aller Hoheit als ein Eigenthum innhaben, die übrigen 3. Theile aber dem Herzog Wilhelm, jedoch dermaſſen verbleiben ſollten, daß er ſeinem jüngſten Bruder, Herzoge Ernſt, wenn dieſer den geiſtlichen Stand (wie hernach auch wirklich geſchehen iſt) erwählen würde, einen ſtandesmäßigen Unterhalt zu verſchaffen hätte.

Dieſer Kaiſerl. Ausſpruch gefiel aber dem Herzoge Ludwig, ſo wenig, daß er mit Beyſeitſetzung aller andern Rathſchläge, ſich mit ſeinem Herrn Bruder und zwar in der Hoffnung, es werde ſich dieſer brüderlich finden laſſen, zu vergleichen ſuchte. Der Erfolg beſtättigte auch dieſe Hoffnung, indem zwiſchen beyden Herzogen kraft der Beylage d. d. München den 20. Nov. am St. Corbiniani Tage 1514. ein brüderlicher Vertrag beliebt, und vermöge Beylagen n. 59.

 ſer-

Beylagen num. 59. fernerer Beylage d. d. München den 12. Febr. an. 1516. weiter erſtrecket worden, wodurch ſich hochgedachte Gebrüder zum Vergnügen des Landes vollkommen verſtanden und eine gemeinſchaftliche Regierung geführet haben.

v. Index alphabet. ſub lit. I. item Kayſers Maximiliani Lehenbrief de anno 1517.

Im Jahre 1517. erkauften vorbeſagte Herzoge die bey Paſſau gelegene Grafſchaft Hals mit ihren Zugehörungen von denen von Degernberg und andern Erben Johannſen von Aichsberg.

Heyraths-Acta tom. XII. faſc. 2.

Herzog Ludwig, welcher durch Unterhandlung Kayſers Maximiliani 1518. an die verwittibte Königin Johanna von Neapolis vermählet werden ſollte, blieb hierauf, da dieſe Heyrathsſache aus unbekannten Urſachen nicht zur Wirklichkeit gekommen war, unvermählt, und verließ dieſe Zeitlichkeit zu Landshut, allwo er reſidirte, den 21. April. 1545. wurde auch in dem Kloſter Söldenthal in der Vorſtadt daſelbſt beerdiget.

Acta der Herzogl. Bayeriſchen Todesfälle.

Nach dieſem Todesfalle hat Herzog Wilhelm der vierte als wieder allein regieren-

gierender Landesfürſt bey der mit der Erzherzogin Anna, Königs Ferdinands Tochter, vorgegangenen Vermählung ſeines Sohnes, des Herzogs Albrecht V. kraft des an. 1546. errichteten Heyrathbriefes und einer ausgeſtellten beſondern Verſchreibung, das Primogeniturrecht neuerdings eingeführet und beſtättiget. Beylagen n. 67.

Wenige Jahre darnach, nämlich 1550. den 6. Merz, verließ auch Wilhelm IV. die Welt und wurde zu München in der Stiftskirche begraben. Acta der Herzogl. Todesfälle.

Zur Gemahlin hatte er, (nachdem die von Graf Peter von Pöſing Weida in Siebenbürgen 1510. unternommene Heyrathsunterhandlung zwiſchen dem Herzog und der Schweſter der Könige von Ungarn und Pohlen, wie auch an. 1513. des Fürſtl. Bayeriſchen Raths, Doctor Dieterich Reiſachers Abſicht, eine Vermählung mit der verwittibten Königin von Schottland, des Königs von Engeland Schweſter und dem Herzog zu Stande zu bringen, fehlgeſchlagen war,) Mariam Jacobæam, Philippi, Marggra- vid. Heyraths- und Correſpondenz Acta der Herzoge aus Bayern. Tom. II. faſc. I.

 fens

Samlung der Beylagen n. 60. fens zu Baden, und Eliſabethæ, deſſen Gemahlin, Tochter, gewählet, welche den 25. Jun. 1507. gebohren und vermöge der errichteten Heyrathspacten an. 1522. vermählet worden. Das Beylager wurde in eben dieſem Jahre den 3. Octobr. am Sonntage nach Michaelis gehalten.

Sie gebahr ihm 4. Kinder, 3. Söhne und eine Tochter, nämlich:

1) Theodonem, welcher an. 1526. den 10. Febr. gebohren, aber nach wenigen Jahren, nämlich 1534. zu Wolfertshauſen aus dieſem Leben abgefordert worden. König Ferdinands Tochter, die Prinzeßin Anna, war zu ſeiner Braut beſtimmt, wurde aber nach der Zeit dennoch einem Bayeriſchen Prinzen, nämlich des Verſtorbenen Bruder, dem Herzoge Albrecht, zu Theile.

2) Albertum V. deſſen bald in der Folge dieſer Geſchichte gedacht wird.

3) Wilhelmum, der an. 1529. gebohren worden, aber ſchon im folgenden Jahre 1530. geſtorben iſt. Adlzreiter P. II. lib. X. p. 260.

4) Mechtildin, ſie wurde den 14. Jun. 1532. gebohren und 1551. an den Herzog Philipp von Braunſchweig verſprochen: nachdem aber dieſer an. 1553. in der Feldſchlacht bey Hannover wider den Marggraf Albrecht von Brandenburg ſamt ſeinem Bruder, Carolo Victore, todt geblieben, ſo hat ſich dieſe Prinzeſſin an. 1556. an den Marggraf Philibert von Baden nach erfolgter påpſtlichen Diſpenſation vermåhlet. Sie ſtarb im Wochenbette 1565. den 2. Nov. Nachts um 10. Uhr.

Die vorgenannte Frau Mutter dieſer Kinder, Maria Jacobæa, hat nach ihres Gemahls, Wilhelm IV. 1550. den 6. Merz erfolgten Tode, ſich 1551. entſchloſſen, den nach dem Innhalte der angeführten Heyraths-Pacten ihr zugedachten Witthums-Sitz, nåmlich die beeden Herrſchaften Abenſperg und Altmann-

vorzubeugen, wurde die ganze Sache dem Herzoge Ludwig zu Landshut, ihrem Herrn Vetter, zur Entſcheidung übertragen. Herzog Ludwig beſtimmte hierauf in der Abſicht, einen Vergleich unter den ſtreitenden Herzogen zu treffen, eine Tagſatzung zu Landshut. Nachdem nun daſelbſt ein jeder Theil ſeine Behelfe gegen den andern angebracht hatte, that erſtgenannter Herzog Ludwig dieſen ſchiedsrichterlichen Ausſpruch: Herzog Albrecht ſollte nach wie vor die Regierung allein zu führen befugt- Herzog Chriſtoph hingegen mit ſeinem Geſuch zur Ruhe gewieſen ſeyn.

Mit dieſem Ausſpruche war der zur Ruhe gewieſene Herzog ſo ſchlecht zufrieden, daß er ſeine vorigen Geſinnungen nicht nur mehrmals, ſondern auch auf eine ſolche Art zu erkennen gab, wodurch ſich Herzog Albrecht, um allem beſorglichen Uebel vorzukommen, genöthiget ſah, ſeines Herrn Bruders, des Herzogs Chriſtophs, ſich zu verſichern.

Dieſer

Dieſer letztere wurde hierauf einige Jahre in der Gefangenſchaft behalten, bis er endlich auf vielfältig angebrachte Fürbitten ſowohl des Bayeriſchen als des Pfälziſchen Hauſes im Jahre 1472. auf freyen Fuß geſetzt, und ihm die Städte Landsberg und Weilheim nebſt dem Schloße Pähl zu ſeinem Unterhalte angewieſen worden.

vid. Abhandlungs Acta zwiſchen Herz. Albrecht, Chriſtoph und Wolfgang aus Bayern, num. 12. faſc. 1. 2. 3. 4. item 16. 17.

Herzog Wolfgang bekam auf gleiche Weiſe zu ſeinem Unterhalt, ſo lang er lebte, nebſt Planek die zwey Schlöſſer Hengersberg und Greifenberg mit allen ihren Zugehörungen die landsfürſtliche Obrigkeit allein ausgenommen. Auſſerdem blieb ihm die jährliche Gült von obbeſagten zwey Schlöſſern mit 180 fl. und nebſt dieſen wurde ihm an jedem Quatember 955 fl. und alſo jährlich 4000 fl. gereichet.

vid. erſtgemeldeter Act.

Nachdem Herzog Albrecht die Regierung des Landes ganz allein in ſeinen Händen hatte, löſete er ungefehr im Jahre 1481. die der Stadt Regenſpurg ver-

v. Adlzreiter p. II. lib. IX. pag. 198.

ſetzt geweſene Stadt am Hof ein, und brachte ſolche wieder zum Hauſe Bayern.

vid. der Herz. aus Bayern Heyraths-Acta. tom. IV. fol. 120. it. Beylagen n. 50.

Er erkaufte auch von dem Römiſchen Könige Maximiliano an. 1493. die Reichs-herrſchaft Abenſperg mit allen dazu gehörigen Schlöſſern, Aemtern, Obrigkeiten, Gerichten, Vogteyen und geiſtlich und weltlichen Lehenſchaften um 32000 Ungariſche und 20000 Rheiniſche Gulden.

conſ. Pfalz-Neuburgiſches Vertrag-Buch n. 3. fol. 63. u. 69.

Was Herzog Albrechten und ſeinem Bruder, Herzog Wolfgang, nach ihres Vetters, Herzog Georgs zu Landshut, erfolgtem Tode erblich zugefallen ſey, zeiget ſowohl der an. 1505. zu Cölln am Rhein bekanntermaßen zwiſchen ihnen und dem Pfalzgraf Friedrich als Vormund über weyland Herzog Ruprechts nachgelaſſene Söhne, Otto Heinrich und Philipp, errichtete Vergleich; als auch beſonders der von Kayſer Maximilian auf dem zu Coſtanz gehaltenen Reichstage an. 1507. geſchehene Machtſpruch, durch welchen von beyden ſtrittig geweſenen

Thei-

Theilen eben keine Seide geſponnen worden.

Damit er nun den ſchädlichen Folgen, welche daher hätten entſtehen können, durch die Errichtung eines Primogeniturrechtes zuvorkommen möchte, verordnete er, Herzog Albrecht der vierte, mit Einwilligung der Stände und ſeines noch lebenden unvermählten Herrn Bruders, Herzog Wolfgangs, (nachdem ſie ſich ſchon zuvor an. 1506. durch einen errichteten brüderlichen Vertrag, theils wegen der ſtrittig geweſenen Regierungsſache, theils wegen des von weyland Herzog Georg an den Herzog Wolfgang erblich gefallenen Theils des Fürſtenthums mit einander verſtanden hatten) eine pragmatiſche Sanction dieſes Innhalts: Daß in Zukunft und zu ewigen Zeiten allezeit der älteſte Prinz in Bayern allein in der Regierung folgen und das Land beſitzen, die andern Prinzen hingegen nur den Gräflichen Titel führen und alſo von der Regierung ausgeſchloſſen ſeyn ſollen.

Beylagen n. 51.

Adlzreiter p. II. lib. IX. §. 96. p. 226.

Nicht

vid. Acta Fürſtl. Todesfälle betref. ab an. 1479. bis 1763.

Nicht lange darnach, nämlich 1508. den 10. März ſtarb vorgedachter Herzog Albrecht IV. mit dem Beynamen der Weiſe und wurde zu München in der Stiftskirche begraben.

Seine Gemahlin war Kunigunda, des Kayſers Friderici III. und Eleonorae der Kayſerin Tochter, welche an. 1465. den 16. März gebohren und mit Anfang des Jahrs 1487. nach dem Innhalt der Heyrathshandlungen zu Innſpruck vermählet worden. Dieſe Prinzeßin war eine Mutter von drey Söhnen und fünf Töchtern.

Beylagen n. 52.

1) Der Sidoniae, welche an. 1488. gebohren und ſchon im andern Jahre ihres Alters an. 1489. des Churfürſten und Pfalzgrafen am Rhein, Philipps, Herrn Sohne, Ludwig, verſprochen worden, wie ſolches die vorhandene Heyrathsabrede d.d. Heidelberg, am Montage nach Jacobi an. 1489. bezeuget. Dieſe ſo früh beſchloſſene Vermählung hatte aber, nachdem die Heyrath mit Herzog Georgs Toch-

Archivs-Beſchreibung der Fürſtl. Heyraths-handlungen ab an. 1285. ſqq. fol. 49.

Tochter dazwiſchen gekommen und wegen der Landesverlaſſenſchaft des Herzog Georgs zwiſchen Bayern und Pfalz ein Krieg entſtanden war, keinen Fortgang. Die Prinzeßin Sidonia ſelbſt gieng nach geendigtem Kriege an. 1506. mit Tode ab.

2) Sibyllae, welche an. 1489. gebohren und nach Herzogs Albrechts Tode und erfolgter päpſtlicher Diſpenſation mit vorgedachtem Pfalzgraf Ludwig am Rhein, vermöge der Heyrathsabrede, zu München am Pfingſttag nach Eraſmi an. 1510. vermählet worden.

vid. Heyraths-Acta der Herzoglichen Perſonen aus Bayern T. VII. P. I. Mich. Arodenii Archivs-Beſchreibung. Tom. I. fol. 166.

Dieſe Heyrathsſache hat zu mancherley ſchriftlichen Ausfertigungen Gelegenheit gegeben, wie folgendes Verzeichnis zu erkennen giebt:

Withumsverſchreibungen d.d. Heidelberg am Sonntag Eſto mihi an. 1511. Vermuthlich ſind dieſes Copien bis auf die Anſchläge der für das Heyrathgut verpfändeten Herrſchaften. Die

Aus-

Ausfertigung gedachter Anſchläge der Gefälle geſchah Montags nach dem Sonntage Eſto mihi.

Revers des Withumsbriefs.

Revers des Withums Loſung zu geſtatten.

Morgengab.

Revers der Morgengab.

Verzicht.

Schirmbrief.

Beſchwerde zu ledigen.

Quittung um 32000 fl. Zugeld.

Huldigung.

Briefsauszug der Gefälle und Nutzungen der verſchriebenen Herrſchaften Nabburg, Neuburg, Waldmünchen, Retz und Wetternfels.

Quittung auf Abſterben Pfalzgraf Ludwigs der 32000 fl. in Gold Wiederfalls halber zu Amberg übergeben den erſten Tag Martii an. 1545.

In

In dieſer Heyrathsabrede und Verſchreibung war unter andern Articuln begriffen, daß, wo ſich begäbe, daß Frau Sibylla vor ihrem Gemahl mit Tode abgienge und nicht Kinder verließe, alsdann das Heyrathgut zu Gelde ihm Churfürſten Ludwigen ſein Lebenlang bleiben, und nach ſeinem Tode wieder zurück an die Fürſten von Bayern fallen ſolle, welches auch vermög vorſtehender Quittung de paraphernalibus und Morgengab geſchehen iſt.

Nach dem 1519. erfolgten Tode dieſer Fürſtin iſt zwiſchen den Herzogen Wilhelm und Ludwig, ihren Gebrüdern, und dem Churfürſten Ludwig ein großer Streit entſtanden, wie aus eigenen hierüber geſchriebenen Libellen zu erſehen.

3) Sabinae, welche den 11. April 1492. gebohren, und vermöge der errichteten Heyraths Tractaten d.d. München am Pfingſtage nach St. Gallen an. 1498. mit Herzog Ulrich von Würtemberg verlobet worden.

Das

vid. Beſchreibung der Heyraths-Handlungen ab an. 1285. ſqq. fol. 53. it. Mich. Arrodenii Beſchreibung Tom. I. fol. 167. und Heyraths-Acta der Herzogl. Perſonen Tom. 10.

Das Beylager wurde an. 1511. gehalten und derſelben zum Heyrathgute gegen ausgeſtellte Verzicht und Quittung d. d. Stutgarten am Soñtage Eſto mihi und Donnerſtag darnach, 32000 fl. zur Wiederlage eben ſo viel und zur Morgengabe 10000 Gulden gereichet. Sie ſtarb zu Nürtingen den 30. Auguſt 1564. und wurde den 2. Septemb. zu Tübingen begraben.

4) Suſannae, welche in der Wiege an. 1494. geſtorben iſt.

5) Wilhelmi IV. von dem im nachfolgenden das mehrere gemeldet werden wird.

6) Ludouici XII. welcher 1495. den 18. Sept. gebohren worden. Die übrigen Nachrichten folgen nach.

vid. die im Archiv vorhandene Vol. Act. die Stifter Paßau u. Salzburg betreffend.

6) Erneſti II. Er iſt an. 1500. den 13. Junii gebohren; an. 1515. zum Biſchoffe zu Paßau, und zum Erzbiſchoffe zu Salzburg an. 1540. erwählet worden. Im Jahre 1554. re-

ſignir-

ſignirte er, ſtarb 1560. und wurde zu München in der Stiftskirche begraben.

8) Suſannæ. Dieſe Prinzeßin iſt 1502. den 2. April gebohren und ſchon 1504. laut Heyrathsbriefes d.d. Ulm am Sonntage nach dem Chriſttage an den Marggraf Caſimir, Friederichs, Marggrafens zu Brandenburg Sohn, welcher zur Regierung beſtimmet war, gegen 32000 fl. verſprochenes Heyrathsgut verlobet worden. Die Vermählung ſelbſt iſt vermöge der Quittung über das angezeigte Heyrathsgut, wie auch der Withumsverſchreibung, Huldigung, Morgengabe, Schutzbriefes, Verzicht, desgleichen des Regiſters und Auszugs der Gülten und Nutzungen von den angewieſenen Stücken und Gütern an. 1519. vollzogen worden.

Fürſtl. Heyrathshandlungen fol. 55. -- 59.

Arrod. Tom. I. fol. 167. 168.

Nachdem aber Marggraf Caſimir den 21. Sept. 1527. das Zeitliche mit dem Ewigen verwechſelt hatte, iſt deſſen nachgelaſſene Witwe, Frau Suſanna zum zweytenmale mit

 Pfalz-

Pfalzgraf Otto Heinrich, vermöge der Heyrathsabrede d.d. Ingolſtadt, den 14. Jul. an. 1529. vermählet worden. Dabey wurde erſtlich zum Heyrathgute beſtimmt und verordnet die Abnutzung von 64000 fl. Heyrathgut und Wiederlage, welche gedachter Frau Suſanna vermöge der Marggräflichen Heyrath zuſtändig waren. Zweytens wurde ausgemacht, es ſollten ihm, Herzog Otto Heinrich, in dem Falle, daß Frau Suſanna vor ihm verſtürbe, ſein Lebenlang für die Nutzung aus Herzog Wilhelms und Herzog Ludwigs Fürſtl. Kammer 1600 fl. bezahlet werden.

So ſollte auch Herzog Otto Heinrich, von dem, nach des Churfürſten und Pfalzgrafen Ludwigs Abſterben, an die Herzoge Wilhelm und Ludwig, ihrer Schweſter Heyrath wegen, wieder zurückfallenden Geld und Gute, 5000 fl. lebenslang zu genieſſen haben. Im Falle er aber von Frauen Suſanna Kinder hätte, ſoll-

ſollten denſelben jene 5000 fl. erb=lich bleiben. Dagegen wurden zur Wiederlage 800 fl. jährlichen Gel=des feſtgeſetzt.

Hierauf hat Herzog Otto Hein=rich eine Heyrathsverſchreibung und Verweiſung von ſich gegeben, d. d. Neuburg am Montage nach Galli 1529.

Desgleichen einen Revers, daß nach ſeinem Abſterben die ihm nach der Frauen Tode ſein lebenlang verſchriebene jährliche 1600 fl. todt und erloſchen ſeyn ſollen, d. d. Neu=burg am Sonntage nach Galli 1529.

Ferner noch einen Revers, wegen der obbeſtimmten 5000 fl., welche ihm von dem heimfallenden Gut nach des Pfalzgrafen Abſterben ſein lebenlang zu genieſſen verſchrieben worden, unter gleichem dato.

Nebſt dem einen Huldigungsbrief, wegen des verſchriebenen Withum=Gutes, darauf Frau Suſanna ver=wieſen worden, datiret wie oben.

Ueber dieſes einen Schutzbrief, die Frau bey ihrem Withum zu beſchützen, unter gleichem dato.

Endlich ein beſiegeltes Regiſter und einen Auszug der jährlichen Nutzungen über die verſchriebenen Withumsgüter datiret Neuburg, wie die oben angeführten Schriften.

Dieſe Pfälzgräfin Suſanna iſt an. 1543. den 12. Merz geſtorben.

Vorſtehender acht Kinder Mutter, Frau Kunigunda, Kayſers Friderici III. einzige Tochter und Herzogs Albrechts IV. Gemahlin, verordnete nach dem Tode ihres erſtgedachten Gemahls in Kraft einer Donation oder letzten Willens, d. d. in der neuen Veſte am Mittwoch nach dem Sonntag Lætare in der Faſten 1508. ihr Heyrathgut (die Morgengabe und was ihr auf die Herrſchaft Abenſperg verſchrieben war, ausgenommen) ihren Söhnen und Töchtern laut der Gegenverſchreibung de anno 1518. zu gleichen Theilen. Die vermöge der Quittung von an. 1517.

Beylagen n. 53.

Beylagen num. 54.

num. 55.

1517. einbekommene Morgengabe aber wendete ſie zur Bezahlung der von Herzog Albrecht ſeel. im vergangenen Kriege bey den Stiftern, Gotteshäuſern und Kirchen gemachten Schulden, ſo weit ſolche reichte, löblich an. Hingegen, was ihr von der Herrſchaft Abenſperg gebührte, ſtellte ſie Herzog Wilhelm allein nebſt dem Silbergeſchirre zu, jedoch mit der Bedingung, daß er ihr, ſo lange ſie lebte, alle Jahre 1000 fl. reichen ſollte.

Nach dieſer gemachten Donation hat ſich gedachte Frau Kunigunda in das Kloſter bey St. Chriſtoph allhier zu München begeben und allda in die 13. Jahre ſehr erbaulich bis an ihr Ende gelebet, welches den 5. Aug. an. 1520. erfolget iſt. Archivs-Act der Mendicanten-Klöſter in Bayern ꝛc. num. 24.

Wilhelmus IV. Conſtans,

Alberti IV. Sohn,

War an. 1493. den 23. Nov. gebohren und kam nach dem an. 1508. den 10. Merz erfolgten Ableben ſeines Herrn Vaters, kraft deſſen an. 1506. laut der Beylage, errichteten letzten Willens Beylagen n. 56.

lens und des hierinn eingeführten Primogeniturrechtes unter die Vormundſchaft ſeines Vetters und Vaters Bruders, des Herzogs Wolfgang und 6. anderer aus den Ständen gemeiner Landſchaft dazu ernannter Perſonen, Innhalt der neben angezeigten Vormundſchafts-Einigung vom Jahre 1508.

Beylagen n. 57.

Nach erlangter Majorennität trat er vermöge der an die Regierungen Landshut, Straubingen und Burghauſen ausgefertigten Befehle, d. d. München am Samſtag nach Martini 1511. die Regierung am Martini Tage des ebengedachten Jahres an. Er wurde aber bald darauf in dem ruhigen Beſitz derſelben geſtöret, indem ſein Bruder, der Herzog Ludwig, mit der von ſeinem Herrn Vater errichteten ſanctione pragmatica ſich keinesweges einverſtehen, ſondern mit Herzog Wilhelm gleichen Titel und Würde haben wollte. Dieſe zwiſchen den beeden Herzogen entſtandene Zwiſtigkeit iſt ſo weitläufig geworden, daß endlich Kayſer Maximilian nach einem zuvor zwi-

Beylagen n. 58.

ſchen beſagten beyden Gebrüdern zu ſtif-ten fruchtlos verſuchten Vergleich einen Machtſpruch zu Innſpruck dahin ergehen zu laſſen gemüßiget worden, daß Herzog Ludwig den vierten Theil der Bayeriſchen Lande mit aller Hoheit als ein Eigenthum innhaben, die übrigen 3. Theile aber dem Herzog Wilhelm, jedoch dermaſſen verbleiben ſollten, daß er ſeinem jüngſten Bruder, Herzoge Ernſt, wenn dieſer den geiſtlichen Stand (wie hernach auch wirklich geſchehen iſt) erwählen würde, einen ſtandesmäßigen Unterhalt zu verſchaffen hätte.

Dieſer Kaiſerl. Ausſpruch gefiel aber dem Herzoge Ludwig, ſo wenig, daß er mit Beyſeitſetzung aller andern Rathſchläge, ſich mit ſeinem Herrn Bruder und zwar in der Hoffnung, es werde ſich dieſer brüderlich finden laſſen, zu vergleichen ſuchte. Der Erfolg beſtättigte auch dieſe Hoffnung, indem zwiſchen beyden Herzogen kraft der Beylage d. d. München den 20. Nov. am St. Corbiniani Tage 1514. ein brüderlicher Vertrag beliebt, und vermöge Beylagen n. 59.

 ſer-

Beylagen num. 59.

fernerer Beylage d. d. München den 12. Febr. an. 1516. weiter erſtrecket worden, wodurch ſich hochgedachte Gebrüder zum Vergnügen des Landes vollkommen verſtanden und eine gemeinſchaftliche Regierung geführet haben.

v. Index alphabet. ſub lit. I. item Kayſers Maximiliani Lehenbrief de anno 1517.

Im Jahre 1517. erkauften vorbeſagte Herzoge die bey Paſſau gelegene Grafſchaft Hals mit ihren Zugehörungen von denen von Degernberg und andern Erben Johannſen von Aichsberg.

Heyraths-Acta tom. XII. faſc. 2.

Herzog Ludwig, welcher durch Unterhandlung Kayſers Maximiliani 1518. an die verwittibte Königin Johanna von Neapolis vermählet werden ſollte, blieb hierauf, da dieſe Heyrathsſache aus unbekannten Urſachen nicht zur Wirklichkeit gekommen war, unvermählt, und verließ dieſe Zeitlichkeit zu Landshut, allwo er reſidirte, den 21. April. 1545. wurde auch in dem Kloſter Söldenthal in der Vorſtadt daſelbſt beerdiget.

Acta der Herzogl. Bayeriſchen Todesfälle.

Nach dieſem Todesfalle hat Herzog Wilhelm der vierte als wieder allein regieren-

gierender Landesfürſt bey der mit der Erzherzogin Anna, Königs Ferdinands Tochter, vorgegangenen Vermählung ſeines Sohnes, des Herzogs Albrecht V. kraft des an. 1546. errichteten Heyrathbriefes und einer ausgeſtellten beſondern Verſchreibung, das Primogeniturrecht neuerdings eingeführet und beſtättiget. Beylagen n. 67.

Wenige Jahre darnach, nämlich 1550. den 6. Merz, verließ auch Wilhelm IV. die Welt und wurde zu München in der Stiftskirche begraben. Acta der Herzogl. Todesfälle.

Zur Gemahlin hatte er, (nachdem die von Graf Peter von Pöſing Weida in Siebenbürgen 1510. unternommene Heyrathsunterhandlung zwiſchen dem Herzog und der Schweſter der Könige von Ungarn und Pohlen, wie auch an. 1513. des Fürſtl. Bayeriſchen Raths, Doctor Dieterich Reiſachers Abſicht, eine Vermählung mit der verwittibten Königin von Schottland, des Königs von Engeland Schweſter und dem Herzog zu Stande zu bringen, fehlgeſchlagen war,) Mariam Jacobæam, Philippi, Marggrafens vid. Heyraths- und Correſpondenz Acta der Herzoge aus Bayern. Tom. II. faſc. I.

Samlung der Beylagen n. 60. ſens zu Baden, und Eliſabethæ, deſſen Gemahlin, Tochter, gewählet, welche den 25. Jun. 1507. gebohren und vermöge der errichteten Heyrathspacten an. 1522. vermählet worden. Das Beylager wurde in eben dieſem Jahre den 3. Octobr. am Sonntage nach Michaelis gehalten.

Sie gebahr ihm 4. Kinder, 3. Söhne und eine Tochter, nämlich:

1) Theodonem, welcher an. 1526. den 10. Febr. gebohren, aber nach wenigen Jahren, nämlich 1534. zu Wolfertshauſen aus dieſem Leben abgefordert worden. König Ferdinands Tochter, die Prinzeßin Anna, war zu ſeiner Braut beſtimmt, wurde aber nach der Zeit dennoch einem Bayeriſchen Prinzen, nämlich des Verſtorbenen Bruder, dem Herzoge Albrecht, zu Theile.

2) Albertum V. deſſen bald in der Folge dieſer Geſchichte gedacht wird.

3) Wil-

3) Wilhelmum, der an. 1529. gebohren worden, aber ſchon im folgenden Jahre 1530. geſtorben iſt. Adlzreiter P. II. lib. X. p. 260.

4) Mechtildin, ſie wurde den 14. Jun. 1532. gebohren und 1551. an den Herzog Philipp von Braunſchweig verſprochen: nachdem aber dieſer an. 1553. in der Feldſchlacht bey Hannover wider den Marggraf Albrecht von Brandenburg ſamt ſeinem Bruder, Carolo Victore, todt geblieben, ſo hat ſich dieſe Prinzeſſin an. 1556. an den Marggraf Philibert von Baden nach erfolgter påpſtlichen Diſpenſation vermåhlet. Sie ſtarb im Wochenbette 1565. den 2. Nov. Nachts um 10. Uhr.

Die vorgenannte Frau Mutter dieſer Kinder, Maria Jacobæa, hat nach ihres Gemahls, Wilhelm IV. 1550. den 6. Merz erfolgten Tode, ſich 1551. entſchloſſen, den nach dem Innhalte der angeführten Heyraths-Pacten ihr zugedachten Witthums-Sitz, nåmlich die beeden Herrſchaften Abenſperg und Altmann-

mannſtein ſelbſt in Beſitz zu nehmen: worauf zur Einantwortung dieſer Witthumsgüter ſowohl von ihr, als ihrem damals regierenden Herrn Sohne, Herzog Albrecht V. die erforderlichen Befehle und Gewaltbriefe, theils an die Pfleger und Verwalter beſagter beeder Herrſchaften, theils an die zu dem Ende abgeordnete Geſandten, kraft der Beylagen ausgefertiget worden. Sie lebte von der Zeit an noch 29. Jahre im Wittwenſtande bis ſie den 15. Nov. 1580. das Zeitliche mit dem Ewigen verwechſelte und ihrem Gemahl in der Stiftskirche B. M. V. zu München beygeſetzt wurde.

Beylagen num. 61.

Albertus V. Magnanimus,

Zweyter Sohn Wilhelmi IV. gebohren 1528. den 29. Febr. kam nach dem Ableben ſeines Herrn Vaters an. 1550. im 22. Jahre ſeines Alters zur Regierung und führte, über die, ungefehr um das Jahr 1548. von jenem zur Aufrechthaltung der alten Religion des Landes, nämlich der Catholiſchen, vom Papſt Pio III.

an-

anbegehrten drey Patres Soc. Jeſ. noch ferner 8. Geſellen dieſer Geſellſchaft, worunter 4. Prieſter waren, an. 1559. allhier ein. Sie wurden anfänglich aus Abgang einer eigenen Wohnung bey den R.R. P.P. Auguſtin. ord. Erem. beherberget, bis nachher im hintern Theile des Kloſtergartens ein kleines Collegium für ſie ſamt 6. verſchiedenen Schulen für die ſtudirende Jugend erbauet worden.

Was die weltlichen Landesvermeh- v. Beylagen n. 62.
rungen betrift, erhielt Herzog Albrecht V. von Kayſer Ferdinand die Anwartſchaft auf die Degernbergiſchen Reichslehen, beſage der Urkunde vom Jahre 1559: wie auch von eben dieſem hochgedachten Kayſer an. 1562. die Anwartſchaft auf die n. 63.
Wolfſteiniſchen Reichslehen, Sulzbürg und Pierbaum, nebſt Zugehörungen, Innhalt der Urkunde von eben dieſem Jahre.

Vorbeſagter Herzog Albrecht brachte auch mit Kayſerlicher Einwilligung, die theils dem Bonauentura Furtenbach und deſſen Söhnen, theils auch dem Marggrafen Friedrich zu Brandenburg von David Paumgartner von Paumgart,

Frey-

Freyherrn zu Hohenſchwangau und Erbach, Kayſerlichen Rath, verpfändet geweſene Reichsherrſchaft Hohenſchwangau durch Ablöſung und Kauf, vermöge zwoer Urkunden, 1567. zum Hauſe Bayern.

Beylagen n. 64.

Gleicherweiſe wurde von Hochdenſelben die Grafſchaft Haag, nach der von Kayſer Carl V. darauf erhaltenen Anwartſchaft, gegen eine gewiſſe zu bezahlen bedungene Summe Geldes, nämlich 12000 fl. an den Grafen Günther von Schwarzenburg, eben ſo viel an den Grafen Philipp von Eberſtein, und 6000 fl. an den Freyherrn Niklas von Polweiler, zuſammen 30000 fl., nach dem den erſten September 1566. erfolgten Ableben Ladislai, Grafens zu Haag, als des letzten dieſes Namens und Stammes, mit den Bayeriſchen Landen vereiniget.

Grafſchaft Haag betreffend, tom. I. A. n. 13. fol. 326. n. 14. fol. 12. Beylagen n. 65.

Ueberdieſes bekam er auch von Kayſer Maximiliano II. die Anwartſchaft auf die Reichs-Grafſchaft Ortenburg, kraft einer Urkunde vom Jahre 1574.

Beylagen n. 66.

Nach

Nach ſo beträchtlichen Landesvermehrungen und erhaltenen Anwartſchaften ſtarb Herzog Albertus V. 1579. den 24. Octob. Nachts zwiſchen 7. und 8. Uhr und wurde in der Stiftskirche B. M. V. begraben.

Seine Gemahlin war (obgleich anfänglich die Erzherzogin Maria von Oeſterreich nach einer 1535. getroffenen Heyrathsabrede dazu beſtimmt geweſen,) die ältere Tochter des Römiſchen Königs Ferdinandi I., Anna, gebohren den 10. Jun. 1529. mit welcher er 1546. den 4. Jul. zu Regensburg, laut des Heyrathbriefes, das Beylager gehalten hat. Beylagen n. 67.

Mit dieſer ſeiner Gemahlin hat er 6. Kinder, 4. Söhne und 2. Töchter erzeuget, als:

1) Carolum, gebohren zu Stahrenberg den 7. Sept. 1547. früh zwiſchen 6. und 7. Uhr, welcher den 7. Dec. eben dieſes Jahrs wieder verſtarb und im Kloſter auf dem heiligen Berge begraben wurde. vid. Verzeichnis der Herzogl. Geburtstäge.

2) Wilhelmum V. von welchem unten gehandelt wird.

3) Fer-

vid. eben daſſelbe.

3) Ferdinandum, welcher den 19. Jenner 1550. Morgens zwiſchen 5. und 6. Uhr zu Landshut gebohren und durch den Fürſten Wolfgang, Biſchof zu Paſſau, zur H. Taufe gehoben worden. Er hatte ſich an Maria Pettenbekin, eines Hofbedienten Tochter, den 26. Sept. 1588. vermählt: ſeine Nachkommenſchaft wurde darauf in den Grafenſtand erhoben, und von dem inngehabten Schloß und Markt Wartenberg mit gleichem Namen benennet. Prinz Ferdinand ſtarb 1608. den 30. Jan. zwiſchen 2. und 3. Uhr Nachmittag ganz unvermuthet und wurde bey den R. R. P. P. Soc. J. allhier in München begraben.

Verzeichnis der Herzogl. Geburtstäge.

4) Mariam, welche in der neuen Veſte zu München den 21. Merz an. 1551. Nachts um 8. Uhr gebohren und durch die Königin Maria, Kayſer Carls V. Schweſter, und durch den Prinz Philipp von Spanien, Carl V. Sohn, aus der Taufe gehoben

hoben worden. Kayſer Maximilianus II. hatte die Abſicht, dieſe Prinzeßin an des König Hannſens Sohn, Weyda, in Siebenbürgen zu vermählen, allein weil es Herzog Albrecht nebſt Dero Gemahlin nicht zugeben wollten, ſo wurde ſie nach erlangter päpſtlichen Diſpenſation an. 1570. an den Erz-Herzog Carl von Oeſterreich, höchſtgedachten Kayſers Herrn Bruder, vermählt, das Beylager aber erſt den 26. Aug. an. 1571. zu Wien gehalten. Vorgemeldeter Erz-Herzog erzeugte mit ihr während eines 37jährigen Eheſtandes 15. Kinder. Sie ſelbſt verließ dieſe Zeitlichkeit den 30. April 1608.

item die im Archiv befindliche Heyraths-Acta n. 14. u. p. 283.

5) Mariam Maximilianam. Sie wurde zu München gebohren den 3. Jul. 1552. in der Nacht zwiſchen 11. und 12. Uhr, und ſtarb noch unvermählt an. 1614.

vid. Verzeichnis der Herzogl. Geburtstäge.

6) Erneſtum. Dieſer Prinz wurde zu München gebohren an. 1554. den

vid. erſtbemeldetes Verzeichnis.

Bayerische Staatsbibliothek München

item die im Archiv liegenden Correſpondenz-Acta der vorgegangenen Electionen.

17. Decemb. Abends gegen 4. Uhr; wurde Biſchof zu Freyſing 1566; zu Hildesheim 1573; zu Lüttich 1580; Erzbiſchof und Churfürſt zu Cölln 1583. und ſtarb zu Arensberg den 27. Februar. 1612.

vid. Beylagen n. 68.

Die vorgedachte Frau Mutter dieſer 6. Herzoglichen Kinder, Anna von Oeſterreich, ſtarb kraft des Condolenz-Schreibens vom Kayſer Rudolph den 15. Octob. 1590. und nicht 1580. wie Hübner in ſeinen Stamm-Tabellen Th. I. fol. 133. anzeiget. Sie liegt in der Stiftskirche B. M. V. zu München begraben.

Wilhelmus V. Pius, Alberti V. Magnanimi Sohn,

vid. Verzeichnis der Herzogl. Geburtstäge.

Wurde zu Landshut am St. Michaelis Tage den 29. Sept. 1548. Mittags zwiſchen 12. und 1. Uhr gebohren, und durch die damalige Landshofmeiſterin, Frau Hugen von Mundfurth, wie auch durch Sebaſtian Nothaft, Herzog Albrechts Hofmeiſter, zur Heil. Taufe gehoben.

Nach

Bayerische Staatsbibliothek München

Nach dem Abſterben ſeines Herrn Vaters, trat er in einem Alter von 31. Jahren die Regierung 1579. an, und erhielt von dem Kayſer Rudolph II. in eben dieſem Jahre die Schutzgerechtigkeit über die Klöſter Kayſersheim und Kirchheim.

vid. Adlzreiter. Part. II. Lib. XII. p. 284.

Im Jahre 1582. legte Herzog Wilhelm V. den erſten Grundſtein zu dem herrlichen Bau des Jeſuiter-Collegii und der überausſchönen Kirche derſelben allhier zu München. Dieſer Bau wurde 1592. vollendet, und den 19. Junii mit großer Feyerlichkeit eingeweihet. Ferner widmete hochgedachter Herzog vorbeſagtem Collegio 1596. das Kloſter Ebersberg als eine perpetuirliche Fundation mit allen Rechten und Zugehörden, jedoch ſolchergeſtalt, daß die Kirche zu Ebersberg ſamt den incorporirten Pfarren und Gotteshäuſern mit genugſamen Patribus und Prieſtern verſehen werde, auf daß dem Volk der Orten, wie auch den alten Stiftungen mit Jahrtägen und andern Gottesdienſten ein Genüge geſchehe, auch die Heiligthümer überhaupt

vid. Fundations-Brief in Hundii Metrop. Salisb. Tom. II p. 404. & 412. it. die in III. Tomis vorhandene Kirchenbau-Acta, beſonders in Abſicht auf Ebersberg Tom. III. p. 352. ſeqq.

und insbeſondere des H. Sebaſtiani Hirnſchaale mit allen zu dem Kloſter gehörigen Kleinodien, beſtändig daſelbſt gelaſſen, und nichts davon verzogen, ſondern vielmehr verbeſſert werden ſolle.

Im Jahre 1585. bekam hochgedachter Herzog von dem Könige in Spanien den Orden des goldenen Vließes und wurde am Frohnleichnamsfeſte in der St. Martinskirche zu Landshut durch den zu dem Ende anweſend geweſenen Erzherzog Ferdinand von Oeſterreich in Gegenwart des Spaniſchen Bothſchafters, wie auch des Herzogs Ferdinand in Bayern und des Marggrafen zu Burgau, wie auch vieler andern von Adel auf das feyerlichſte damit bekleidet: wie ſolches der, von dem Freyherrn von Lichtenberg, Bayeriſchen Hofmeiſter, an die Herzogin Renata, Herzog Wilhelms Gemahlin, davon erſtattete Bericht und das beygelegte Verzeichnis der dabey vorgegangenen Solennitäten bezeuget.

Beylagen n. 69.

An. 1586. errichtete derſelbe das Collegium S. J. in Regensburg: er bauete auch

vid. tom. act. Regensburgi

auch 1592. zu Alten-Oetting eine Reſidenz und Wohnung für ermeldete Patres, welche Herzog Maximilian der I. deſſen Sohn, an. 1606. confirmirt und gebeſſert hat.

Nachdem er dieſe erſtgemeldeten Stiftungen und noch mehrere andere zu Stande gebracht hatte, faßte derſelbe mit zu Rathziehung ſeines Kammer-Präſidenten, Chriſtoph Neuburgers, (vermuthlich um ſeinem GOtt deſtomehr und ruhiger dienen zu können) den Entſchluß, ſeinen Hofſtaat in etwas einzuziehen, das Cameral-Weſen vermittelſt Abkürzung der Ausgaben in einen richtigern Stand zu ſetzen, und gegen gewiſſe, ſich vorbehaltene vierteljahrweiſe zu genieſſende Renten ſeine bis daher löblich geführte Regierung aufzugeben und ſeinem Sohne Herzog Maximilian I. zu übertragen. Dieſes geſchah vermöge der General-Ausſchreibung an die Stände, Dikaſterien und Beamten den 4. Febr. 1598. nicht aber, wie Falkenſtein meldet tom. III. pag. 579. §. 11. im Jahre 1596. Nachdem er ſich der Regierung begeben hatte, lebte

ſche Klöſter betr. tom. S. J. fol. 249. ſeqq. Decret in dem das Alt-Oettingiſche Kloſter betr. tom. fol. 413. Hundii Metrop. Salisb. tom. 2. fol. 403. vid. Wilh. V. Regier. Acta ab an. 1580. bis 1598. num. 27. faſc. 7.

vid. Herzog Wilhelms Regier. und Beſchluß-Acta n. 27. faſc. 7. und die dabey liegende General-Ausſchreibung der Uebergabe.

lebte er noch 28. Jahre, bis er endlich den 7. Febr. 1626. durch den Tod von der Welt abgefordert wurde. Sein Leichnam ruhet in der bey den R. R. P. P. S. J. allhier in München ihm als Stifter unter dem Choraltar erbauten Gruft.

Samlung der Beylagen n. 70. item Heyraths-Acta n. 18. fol. 307. wie auch Verzeichnis der Herzögl. Geburtstäge.

Seine Gemahlin war Frau Renata, Franciſci I. Herzogs aus Lothringen und Chriſtinæ, deſſen Gemahlin, Tochter, gebohren an. 1543. und nach dem Innhalte der Heyraths-Verträge d. d. Wien, den 3. Jun. an. 1567. vermählt. Das Beylager wurde 1568. den 22. Febr. zu München gehalten, die Trauung aber durch den Kardinal Otto, des Reichs Fürſten und Biſchof zu Augsburg, verrichtet.

Dieſe Herzogin war eine Mutter von 10. Kindern, nämlich von 6. Söhnen und 4. Töchtern, als:

Verzeichnis der Fürſtl. Geburtstäge und Todesfälle.

1) Chriſtophori, welcher zu Friedberg den 23. Jan. 1571. gebohren worden, aber eine Stunde nach ſeiner Geburt verſchieden und auf dem H. Berge begraben iſt.

2) Chri-

2) Christinæ, welche zu München den 23. Sept. 1572. in der Nacht vor 12. Uhr gebohren, im Jahr 1580. aber den 27. April. Abends um 2. Uhr aus dieſem Leben abgerufen und auf dem H. Berge begraben worden iſt. Verzeichnis der Fürſtl. Geburtstäge und Todesfälle.

3) Maximiliani I. deſſen bald mit mehrern gedacht werden wird.

4) Mariæ Annæ. Dieſe Prinzeßin iſt zu München den 8. Dec. an. 1574. an einem Donnerſtage (Pfinztage) in der Nacht ein Viertel vor 12. Uhr gebohren und an. 1600. den 23. April. an den Erz-Herzog Ferdinand II. nachmaligen Römiſchen Kayſer, vermählet worden. Sie ſtarb den 8. Merz 1616. vid. eben daſſelbe.

5) Philippi, welcher 1576. den 22. Sept. an einem Samſtage Morgens ein Viertel vor 6. Uhr zu München gebohren und darauf im dritten Jahre ſeines Alters als Biſchof zu Regenſpurg poſtulirt wurde. Im Jahre 1597. überkam er den Kardinals- Handlung Herzogs Philipp Poſtulation betr. an. 1579. in der Regenſpurg. Hochſtifts Laden n. 18.

hut, ſtarb aber nicht lange nachher, nämlich den 18. May 1598. auf dem Schloſſe Dachau.

vid. Verzeichnis der Herzogl. Geburtstäge. item Adlzreiter P. II. lib. XII. p. 315. Ferner Archivs-Act in folio in der Köllniſchē Hochſtifts Laden n. 13.

6) Ferdinandi II. gebohren zu München den 6. Octob. 1577. an einem Sonntage ein Viertel vor 10. Uhr. Er ſuccedirte ſeinem Herrn Vetter und Vaters Bruder, dem Erzbiſchofe Ernſt, Churfürſten zu Cölln, welcher ihn 1601. als Coadjutor angenommen hatte, nach deſſen erfolgtem Ableben an. 1612. Ueber dieſes erhielt er die Stifter Lüttich, Münſter und Hildesheim, wie auch im Jahre 1619. das Bißthum Paderborn. Er ſtarb 1650. den 14. Sept. zu Arensberg und wurde zu Kölln beygeſetzt.

Verzeichnis der Herzogl. Geburtstäge und Todesfälle.

7) Eleonoræ Magdalenæ, welche zu München den 7. Octobr. an. 1578. Morgens ein Viertel vor 7. Uhr gebohren wurde. Sie ſtarb den 18. April. an. 1579. zu Landshut an dem heiligen Oſterabend und liegt im Kloſter Seeligenthal neben Herzog Ludwig begraben.

8) Ca-

8) Caroli, gebohren zu München 1580. den 30. Merz Nachts ein Viertel vor 9. Uhr, ſtarb 1587. den 27. Oct. und wurde auf dem heiligen Berge begraben. Verzeichnis der Herzogl. Geburtstäge und Todesfälle.

9) Alberti VI. Dieſer Herzog, welcher den 18. April 1584. Morgens um 6. Uhr zu München gebohren worden, war ein ſehr andächtiger Fürſt, der den heiligen Berg öfters auf das erbaulichſte beſucht hat. Er iſt an die Marggräfin Mechtildin zu Leuchtenberg 1612. den 26. Febr. allhier zu München durch den Fürſt Biſchof Wolfgang von Regenſpurg vermählet worden, und hat mit dieſer ſeiner Gemahlin folgende Kinder gezeuget, nämlich: Mariam Renatam, Johann Franz Karl, Ferdinand Wilhelm, Maximilian Heinrich, nachmaligen Churfürſten zu Kölln, wie auch Biſchof zu Lüttich, Hildesheim und Münſter; Albertum Sigismundum, nachmaligen Biſchof zu Freyſing und Regenſpurg. Eben daſſelbe.

Herzog Albrecht VI. ſtarb 1666. den 5. Jun. deſſen Gemahlin aber 1634. Beede liegen zu Alt-Oettingen begraben.

Verzeichnis der Herzogl. Geburtstäge und Todesfälle.

10) Magdalenæ. Dieſe jüngſtgebohrne Tochter Herzogs Wilhelm V. erblickte das Licht der Welt zu München den 4. Jul. 1587. Morgens zwiſchen 4. und 5. Uhr am St. Ulrichstage, welcher auf den Sonnabend fiel. Sie wurde an eben dieſem Tage um 2. Uhr Nachmittag in der Kapelle der neuen Veſte durch Herrn D. Lauterium, Probſten ad aedem B. V. M. getauft und durch Herzog Albrechts nachgelaſſene Frau Wittib, Annam, und Herzog Philippen, Biſchof zu Regenſpurg, zur heiligen Taufe gehoben, nachgehends aber 1613. den 10. Nov. an den Pfalzgraf Wolfgang Philipp zu Neuburg vermählet. Sie ſtarb 1628.

Die Frau Mutter dieſer Herzoglichen Kinder, die Herzogin Renata, hat die Schuld der Natur bezahlet am Tage

S. Ju-

S. Julianæ, den 22. May 1602. und iſt den 23. darauf allhier zu München bey den R. R. P. P. S. J. in der von ihrem Gemahl unter dem Choraltare erbauten Gruft beygeſetzt worden, wie folgendes daſelbſt befindliches Epitaphium bezeuget:

Sereniſſima Renata
Lotharingica domo nata
Guilielmi V.
Bauariae ducis coniux.
Fundatrix Templi & Collegii
Monac. S. J.
Hic depoſita 23. May 1602.

Maximilianus I.

Dieſer Herzog war Wilhelm des V. zweyter Sohn, gebohren zu Landshut den 17. April 1573. frühe vor 4. Uhr und durch Herrn Johann Kain, damaligen Erzbiſchof zu Salzburg, getauft. Nachdem er das ſiebende Jahr ſeines Alters zurückgelegt hatte, wurde er aus der bisherigen Aufſicht des Frauenzimmers genommen und Wilhelm Schidterer von Lachen als Hofmeiſtern, vorzüglich aber Wenceslao Petreo, der Rechten Doctori, Her-

vid. Epitaphium bey den RR. PP. S. J. allhier.

vid. Archivs Acta der Verhaltungs-Befehle und gewechſelten Schreiben zwiſchen Herzog Wilhelm und Dero Gemäylin Renata, des Herzogs Philipp Ferdinand Karl und Maximilian Hofmeiſter betreffend, ab a. 1580. bis 1593. T. I. & II. vid. Beylagen n. 71. 72.

Herzog Wilhelms Rathe, als vorgeſetztem Præceptori, vermöge der bey dem Archiv annoch vorhandenen Inſtructionen, zur Unterweiſung ſowohl in der Gottesfurcht, als auch in andern einem ſolchen Fürſten anſtändigen Sitten und Wiſſenſchaften, übergeben, und endlich 1587. nach Ingolſtadt auf die Univerſität geführt, wo er 4. Jahre mit größtem Eifer und Fleiſe ſtudiret hat, bis er 1591. von ſeinem Herrn Vater wieder zurück beruffen, und zu den Landes Regierungsgeſchäften gezogen worden. Im Jahre 1593. den 21. Febr. wurde er Kraft des angeführten Verzeichniſſes an Kayſer Rudolph den II. nach Prag, bald darauf aber den 16. März eben dieſes Jahres inhalt eines andern Verzeichniſſes an den Papſt Clemens den VIII. nach Rom, auf der Rückreiſe aber über Nancy, an den Herzog Carl in Lothringen, um ſolchem einen Beſuch zu machen, abgeſendet. Nachdem er dieſe Länder-Reiſe glücklich vollbracht hatte und in München wieder angelanget war, ſchickte ihn ſein Herr Vater, (beſage des unter den

Bey-

Beylagen mit angeführten Fourir-Zettels) mit einem ſehr anſehnlichen Gefolge von 488. Perſonen auf den an. 1594. zu Regenſpurg gehaltenen Reichstag, um auf demſelben ſeine Stelle zu vertreten. In dem darauf folgenden 1595. Jahre den 5. Febr. vermählte ſich der junge Herzog mit der Lothringiſchen Prinzeßin Eliſabeth zu Nancy, allwo das Beylager mit großem Pracht gehalten wurde. Drey Jahre hernach den 4. Febr. 1598. wurde ihm von Herzog Wilhelm, wie im vorhergehenden gemeldet worden, die Landesregierung übertragen und abgetreten.

Beylagen n. 73.

Bald nach dem Antritte derſelben entſchloß er ſich, den R. R. P. P. Capucinis den erſten Wohnſitz in der Herzoglichen Haupt- und Reſidenz-Stadt München zu ſtiften. Er ließ zu dem Ende 1600. aus ſeinem Churfürſtl. Schatze das Kloſter derſelben zu bauen anfangen. Der erſte Grundſtein wurde von Wilhelm V. gelegt, der ganze Bau aber 1602. den 21. Nov. vollendet und eingeweyhet.

vid. Acta der mendicanten Klöſter.

So

So führte er auch 1610. die Capuciner zu Landshut ein und beſtimmte einen Platz zu gleichmäßiger Erbauung eines Kloſters für dieſelben, welches auch in eben dieſem Jahre auf ſeine Koſten hergeſtellet worden iſt.

vid. Acta der mendicanten Klöſter.

Im Jahre 1614. ließ hochgedachter Herzog aus eigenem Antrieb den R. R. P. P. des Capuciner-Ordens außer der Haupt- und Regierungsſtadt Straubing, auf eigene Koſten ein Kloſter nebſt Dero Kirche erbauen, und durch einen deputirten Commiſſarium den 21. Aug. gedachten Jahres in Dero Namen den erſten Stein dazu legen, worauf es nach vollendetem Bau 1616. den 21. Sept. von Reverendiſſ. Domino Stephano Nebelmayr, Suffraganeo Ratisb. dem Heil. Joſeph zu Ehren eingewenhet wurde. Im Jahre 1633. den 23. Nov. iſt dieſes Kloſter, nachdem die Schweden unter dem Herzoge von Weimar die Stadt Straubingen eingenommen hatten, ſamt vielen Gebäuden gänzlich in die Aſche geleget worden, wodurch ſich die Capuciner genöthi-

nöthiget ſahen, ihre Wohnung in der Stadt zu ſuchen, bis ein neues Kloſter für ſie nach Churfürſtl. gnädigſter Bewilligung d. d. 22. März 1636. auf wiederholte Unkoſten Sr. Churfürſtl. Durchl. und anderer Gutthäter auf dem vorigen Platze wieder hergeſtellt und den 18. Oct. 1637. eingeweyhet worden.

Als aber 1644. die Stadt Straubing auf Churfürſtl. Befehl mit einem ſo tiefen als weiten Laufgraben verſehen und befeſtiget werden mußte, wurden alle um die Stadt herum auf 300. Schritte weit gelegene Gebäude, mithin auch das Capuciner-Kloſter, abgetragen. Jedoch bekam zugleich die Churfürſtl. Regierung daſelbſt den Befehl, zur Erbauung des dritten Kloſters und einer Kirche für mehr genannte Patres einen Platz in der Stadt zu erkaufen, immittelſt aber denſelben eine Interims-Wohnung einräumen zu laſſen.

Es wurde alſo 1646. im Namen des Churfürſten durch den Freyherrn von

Prin-

Prinzenau, damaligen Vitzdom, der erſte Stein zur Kloſterkirche gelegt, das Kloſter ſelbſt aber 1647. und 1648. von unterſchiedlichen Gutthätern erbauet, und 1650. die Kirche wiederum eingeweyhet.

Außer dieſen bisher angeführten Zeugniſſen ſeiner Milde, hat hochgedachter Churfürſt Maximilian I. nebſt Dero Gemahlin Eliſabetha Renata, gebohrnen Herzogin von Lothringen und Bar, auch 1626. das Spital des Heil. Joſephs allhier zu München geſtiftet, wie auch das S. Eliſabethen Hof- und Herzogliche Spital verbeſſert.

vid. Acta der Mendicanten-Klöſter, und den dabey befindlichen Fundations-Brief. it. Beylagen n. 78.

Gleichermaßen hat Hochderſelbe Inhalt Fundations-Briefes d. d. München, den 1. Julii 1631. die Väter der reformirten Carmeliter, welche den 1. Nov. 1629. von Prag hieher gekommen waren, allhier aufgenommen und dotiret.

Acquiſitiones.

Zum Hauſe Bayern brachte er das von ſeinem Herrn Urgroßvater Wilhelm dem IV. an den Grafen Chriſtoph von Ortenburg und alle männliche Erben deſſelben

ſelben d. d. Ingolſtadt den 5. Nov. 1548. mit allen Zugehörden verkaufte Schloß, Markt und Herrſchaft Mattigkoven, mittelſt eines mit Heinrich und Georgen, des älteren Geſchlechts, Grafen von Ortenburg, Gevettern, (nach einem ehevor zwiſchen Herzog Albrecht dem V. und Graf Joachim von Ortenburg ratione der ihm wegen ſeines erzeigten Ungehorſams und widerwärtigen Betragens eingezogener Churbayeriſcher Landgüter und Unterthanen, bey dem Kayſerlichen Cammergericht anhängig gemachten und nach der Zeit wiederum abgeforderten Proceſs) auf derſelben bittliches Anſuchen getroffenen Vergleiches, kraft der Urkunde d. d. München, den 12. April 1602.

v. Ortenb. Archivs Tom. n. 30. p. 235.

Beylagen n. 74.

Nachdem er auch die, von Kayſer Rudolph dem II. und dem Heil. Reiche wegen begangenen höchſtſträflichen Muthwillens und ſchwerer Verbrechen den 12. Nov. 1607. mittelſt eines abgeſchickten Herolds geächtete Stadt Donauwörth, vermöge der von dem Kayſer ihm aufgetragenen Execution, erobert hatte, nahm

er ſolche, (nachdem die von Donauwörth auf ihr flehentliches Anſuchen und Bitten und auf verſchiedene von Chur- und Fürſten, wie auch von dem Schwäbiſchen Kreiſe ihrentwegen vorgebrachte Interceſſionen, die Kayſerliche Ausſöhnung und Abſolution d. d. Prag den 3. Junii 1609. erhalten hatten) wegen der von ihm auf die gemeldete Execution verwendeten Unkoſten, den 23. Julii beſagten Jahres iure pignoris in den Beſitz.

v. Beylagen n. 75.

Im Jahre 1612. im Monat May erkaufte Maximilian I. von Chriſtoph Rehlingers nachgelaſſenen Witwe, Juſtina Renzin, und ihren Beyſtändern, Hannß Sebaſtian Rehlingern und David Welſern, das Gut Haltenberg für 19000. Gulden.

Durch einen mit denen Fuggern getroffenen Vertrag vereinigte er 1617. die Herrſchaft Mindelheim mit den Churbayeriſchen Landen.

Im Jahre 1623. den 25. Febr. wurde er auf dem Reichstage zu Regenſpurg

von

von Kayſer Ferdinand dem II. in der Ritterſtube mit allen gewöhnlichen Cerimonien mit der Churwürde belehnet, und der 14. März darauf zum ſolennen Belehnungs-Actu beſtimmt.

vid. Finſterwalds Germ. princ. part. III. p. 1983.

In eben dieſem Jahre brachte hochgedachter Churfürſt für die, in dem, damals wider den geächteten Pfalzgrafen und Churfürſten Friederich den V. geführten Kriege, aufgewandten Unkoſten, von zwölf- und für die davon verfallene rückſtändige zwey Millionen betragende Intereſſen, zuſammen 14. Millionen Gulden, gegen Abtretung des als ein Unterpfand ingehabten Erz-Herzogthums Oeſterreich ob der Ens, die obere Pfalz, wie auch alle und jede Aemter, Plätze und Oerter diſſeits des Rheins, welche er im Namen des Kayſers eingenommen hatte, nebſt dem Schloſſe Stein, als ein dem Kayſer und dem Heil. Reich heimgefallenes Lehen, ſamt der Grafſchaft Chamb, zum Hauſe Bayern.

vid. Summariſcher aus den Original-Acten gezogener Bericht, gedruckt 1642.

Im Jahre 1643. erkaufte er von den Gräfl. Helfenbergiſchen Erben zwey Drittheile von der Herrſchaft Wieſenſteig.

Nachdem auch bey erloſchenem Mañsſtamme der ehemaligen Landgrafen von Leuchtenberg die Landgrafſchaft dieſes Namens im Jahre 1646. an Herzog Albrecht VI. aus Bayern, welcher des Landgrafen Georg Ludwigs von Leuchtenberg Erbtochter, Mechtild, zur Gemahlin hatte, gekommen war: hat dieſer beſagte Landgrafſchaft gegen ein anderes Aequivalent an ſeinen Herrn Bruder, den Churfürſten Maximilian, abgetreten.

v. Moſers Staatsr. p. 239. item Falkenſtein t. III. p. 587.

Endlich machte der Tod der ſo merkwürdigen Regierung Maximiliani I. den 27. Sept. vor Tage zwiſchen 3. und 4. Uhr 1651. zu Jngolſtadt ein Ende. Der entſeelte Leichnam wurde den 29. darauf von da aus nach München abgeführt, woſelbſt ſolcher den 30ſten in der Nacht ankam, des andern Tages öffentlich ausgeſtellt, und Abends in aller Stille von den Vornehmſten des Hofes aus der Churfürſtlichen Reſidenz in die St. Michaels Kirche der Jeſuiten gebracht und daſelbſt neben ſeinen Herrn Vater beygeſetzet wurde.

vid. Auszug der allda begrabenen Herzogl. Perſonen und deſſen Epitaphium. item das General-Mandat der ausgeſchriebenen Trauer.

Die

Die erſte Gemahlin Maximiliani I. war, wie bereits oben gemeldet worden iſt, Eliſabetha, Caroli II. Herzogs zu Lothringen, und Claudiæ, deſſen Gemahlin, Tochter. Sie iſt an. 1573. gebohren, im Jahre 1594. aber den 14. Auguſt vermöge der Heyraths-Pacten verlobet, und im folgenden 1595. Jahre das Beylager mit ihr zu Nancy den 6. Febr. gehalten worden. Sie ſtarb, ohne einige Leibes-Erben zu hinterlaſſen, den 11. Jenner 1635. zu Ranshofen. Dero entſeelter Leichnam wurde darauf nach München gebracht und in der Herzoglichen Gruft in der St. Michaelis-Kirche der P P. S. J. beygeſetzt.

vid. Samlung der Beylagen n. 76.

Die zwote Gemahlin deſſelben war Maria Anna, Kayſers Ferdinandi II. und ſeiner Gemahlin, Mariæ Annæ, Tochter, gebohren den 13. Jenner 1610. welche Kraft des Heyrathsbriefes 1635. den 17. Jul. vermählt, zuvor aber den 15den beſagten Monats, durch den Kardinal Dietrichſtein in der Auguſtiner-Kirche zu Wien, getrauet worden.

v. Beylagen n. 77.

Sie hatte dem Churfürſten zwey Kinder gebohren, als:

1) Ferdinand Maria, von welchem in der Folge gehandelt wird.

2) Maximilian Philipp. Dieſer Herzog wurde den 30. Sept. 1638. gebohren, erhielt nachmals von ſeinem Herrn Bruder die Landgrafſchaft Leuchtenberg und reſidirte meiſtens zu Pfreimt. Im Jahre 1668. den 15. April vermählte er ſich mit Mauritia Febronia de la Tour, einer Tochter Friderici Mauritii, Herzogs von Bouillon. Er ſtiftete mit dieſer ſeiner Gemahlin das Capuciner-Kloſter zu Türkheim 1685. Allhier zu München aber hat Ihnen das Frauen-Kloſter der Carmeliterinnen, welches 1714. bezogen worden, ſeinen Urſprung zu danken.

vid. Acta der Mendicanten-Klöſter.

Herzog Maximilian Philipp ſtarb zu Türkheim den 20. März 1705. Seine Gemahlin folgte ihm den 2. Jun. 1706. im Tode nach. Beyder Leichname befinden ſich in der Herzog-

vid. Auszug der allda begrabenen Herzogl. Perſonen.

zoglichen Gruft bey den R. R. P. P. S. J. allhier zu München. Nach ſeinem Ableben fiel die Landgrafſchaft Leuchtenberg wieder an das Haus Bayern zurück.

Die Frau Mutter dieſer beeden Herzoge, die Churfürſtin Maria Anna, hat den 25. Sept. 1665. Abends nach 5. Uhr das Zeitliche mit dem Ewigen verwechſelt, und die Ruheſtatt ihrer ſterblichen Theile ebenfalls in der Herzogl. Gruft bey den P. P. S. J. gefunden.

vid. General-Mandat der ausgeſchriebenen Trauer bey dem Act wegen der Todesfälle.

Ferdinandus Maria, erſtgebohrner Sohn Maximiliani I. aus der zweyten Ehe,

Welcher 1636. den 31. Octob. gegen 12. Uhr des Mittags, das Licht der Welt zu München erblicket hat, folgte ſeinem den 27. Sept. 1651. verſtorbenen Herrn Vater in der Churwürde. Es hatten ihm zwar die Landſtände noch bey des Churfürſten Maximiliani Leben und in deſſen Gegenwart den 9. April 1650. die Huldigung geleiſtet: weil er aber bey

dem erfolgten Ableben ſeines Herrn Vaters erſt das 15. Jahr zurückgeleget, und alſo das einem Churprinzen in der goldenen Bulle zum Antritt der Regierung vorgeſchriebene Alter noch nicht erreichet hatte; mußte er ſich gefallen laſſen, daß ſein Herr Vetter, Herzog Albrecht, ſeines Herrn Vaters Bruder, die Landes-Adminiſtration nebſt der Churfürſtl. Frau Mutter als Vormünderin und Regentin ſo lange führte, bis die beſtimten Jahre von ihm erreichet waren. Nach deren Vollendung trat er zu Anfange des Monats November 1654. die Regierung ſelbſt an und ließ ſich gleich in dem Anfange derſelben ſehr angelegen ſeyn, eine ſchon von ſeinem Herrn Vater verordnete Stiftung zur wirklichen Ausführung zu bringen. Dieſer hatte nämlich viele Jahre vorher einige Barfüßer Carmeliter aus Prag verſchrieben, welche ſchon den 1. Nov. 1629. zu München eingetroffen waren. Sie hießen P. F. Felicianus a S. Bartholomæo; P. F. Dominicus a S. Nicolao; F. Angelus a S. Hilarione und F. Valentinus a S. Agatha, und wurden auf Chur-

vid. Landtags Tom. d. a. 1654.

vid. Acta der Mendicanten-Klöſter u. der dabey liegende Hiſt. Extract.

Churfürſtl. gnädigſten Befehl bey ihrer Ankunft durch einen Kammerherrn in die Burg Wilhelmi V. eingeführt und daſelbſt mit Wohnungen verſehen, bis das ihnen zugedachte Kloſter, worüber Churfürſt Maximilian I. 1631. den Fundations-Brief, wie die Beylage zeiget, ausſtellen laſſen, gebauet ſeyn würde. Beylagen n. 78. Da nun dieſer Bau unter der Regierung des erſtgedachten Churfürſten nicht vorgenommen werden konnte, ſo ließ Ferdinandus Maria, um dem Willen ſeines Hochſeel. Herrn Vaters Genugthuung zu verſchaffen, 1654. den 3. May mit dem Bau des gedachten Kloſters der Barfüßer-Carmeliter den Anfang machen. Der damalige Pater Prior legte den erſten Stein dazu, worauf dieſer neue Kloſterbau fortgeſetzet, die Einweihung deſſelben aber den 7. Jul. 1657. vorgenommen wurde. In eben dieſem Jahre den 22. Jul. am Feſt der heiligen Magdalena wurde auch zur Kirche des Kloſters, durch den Churfürſten, in Gegenwart Dero Frau Mutter, Frau Gemahlin, Dero Herrn Bruders, Maximiliani Phi-

lippi, und Dero Herrn Vetters, des Herzog Albrechts ꝛc. der erſte Grundſtein mit eigener Hand geleget.

Nach der Zeit hat auch hochgedachter Churfürſt aus einem mit ſeiner Gemahlin, Frauen Adelheid, mit welcher er bey acht Jahre ohne Eheſeegen gelebet hatte, gemachten Gelübde, den Theatiner-Orden in München eingeführet, und zu dem Ende von dem Theatiner-General einige ſeines Ordens, und unter dieſen den R. P. D. Stephanum Pepe, beſchrieben, welcher auch nebſt noch zween Patribus und drey Layen den 15. Febr. 1662. allhier angekommen. Beyde Durchlauchtigſte Herrſchaften waren hierüber ſehr vergnügt und lieſſen alſobald, ſowohl zur Erbauung des Hauſes, als auch der Kirche für dieſelben, einen großen Platz zubereiten, und mittelſt des den 29. April des beſagten 1662. Jahres von Höchſtdenſelben gelegten Grundſteines, mit dem Baue den Anfang machen. Nachdem das Haus an. 1669. vollendet war, übergaben ſie ſolches vermöge des unter den

Beylagen angeführten Inſtruments, dem beſagten Orden auf ewig. Den 11. Jul. 1675. wurde die gleichfalls zu Stande gekommene Kirche durch den Freyſingiſchen Herrn Weih-Biſchof, Johann Caſpar Kühner, eingeweihet. Die Churfürſtin iſt noch im Jahre 1662. den 11. Jul. ihres Wunſches gewähret und mit einem Chur-Prinzen, Namens Maximilian Maria Emanuel, erfreuet worden. Beylagen n. 80.

Das an. 1610. von Maximiliano I. fundirte Capuciner-Kloſter zu Landshut, wurde auf Churfürſtlichen Befehl ebenfalls erweitert, und damit ein größeres Studium Platz haben möchte, 1667. mit 8. neuen Zellen verſehen. vid. Acta der Mendicanten-Klöſter.

Das Kloſter Mariä Heimſuchung zu München wurde vom Churfürſt Ferdinand Maria ebenfalls introduciret, desgleichen auch 1668. kraft der beygelegten Urkunden das Frauen-Inſtitut der Urſulinerinnen zu Landshut. Beylagen n. 81.

An das Churhaus Bayern brachte hochgedachter Churfürſt durch einen Kauf, ver-

Beylagen n. 79. vermöge vier Urkunden von den Jahren 1661. 1662. und 1663., von denen Burggrafen und geſamten Ganerben zum rothen Berg, das Haus, die Feſtung und Herrſchaft Rothenberg in dem Fürſtenthum der obern Pfalz nächſt dem Markt Schneitach mit allem, was dazu gehöret, für 200000. fl. mit Einſchluß des Leihkaufs.

vid. General-Ausſchreibung der Trauer bey dem Act über die Todesfälle. Auszug der daſelbſt beerdigten Fürſtl. Prrſonen.

Endlich wurde Churfürſt Ferdinand Maria den 26. May 1679. an einem Freytage Abends zwiſchen 2. und 3. Uhr, auf dem Luſtſchloſſe Schleißheim der Regierung ſeiner Lande durch den Tod entzogen und in der Hofgruft bey den R. R. P. P. Theatinern, als Fundator des Hauſes und der Kirche derſelben, beygeſetzt.

vid. Relation der erſten Savoyiſchen Reiſe.

Seine Gemahlin war Henriette Adelheid, Victoris Amadei, erſten Herzogs aus Savoyen, und Chtiſtinæ, deſſen Gemahlin, jüngſte Tochter, welche an. 1636. den 6. Nouemb. gebohren worden. Ihre Verlobung und die Ehe-Pacten wurden mittelſt des, den 29. Octob. an. 1650. mit einem Gefolge von 80. Perſonen und 64.

Pfer-

Pferden, von hier nach Turin als Chur-Bayeriſchen Geſandten abgeſchickten Herrn Grafen Maximilian Kurz, Freyherrns von Senftenau, Herrn der Herrſchaft Troſendorf, Lichtenberg und Haltenberg, Sr. Churfürſtl. Durchl. Oberſt-Landhofmeiſters, Oberſt-Kämmerers, geheimen und Adminiſtrations-Raths, Directoris und Pflegers zu Friedberg, den 4. Dec. des beſagten 1650. Jahrs errichtet, die Trauung aber, welche den 11. Dec. darauf an den Churfürſtl. Procuratorem geſchah, wurde in der Dom-Kirche daſelbſt von dem Erzbiſchof zu Turin, D. Pergeria, vorgenommen.

Die wirkliche Abrufung und Heimholung der Durchl. Braut, iſt durch das den 27. Sept. 1651. zu Ingolſtadt erfolgte Ableben des Churfürſten Maximiliani I. davon bereits oben Meldung geſchehen iſt, eine geraume Zeit aufgeſchoben geblieben. Endlich aber wurde vorgedachter Herr Graf von Kurz, als Churfürſtl. Geſandter, um die Prinzeßin nach Bayern zu führen, den 10. April 1652. mit einem Gefolge von 360. Perſonen und

vid. Anderte Beſchreibung der Reiſe des Herrn Grafens von Kurz nach Savoyen.

und 340. Pferden nach Turin abgeſchickt, allwo er den 10. May eingetroffen iſt. Am 16den dieſes Monats, als an dem zum Aufbruch der jungen Churfürſtin beſtimmten Tage, reiſete dieſelbe ab und nachdem Sie den 17. Jun. zu Kufſtein angelanget war, wurde zu Complimentirung derſelben der Churbayeriſche Oberſt-Hofmeiſter, Herr von Metternich, dahin abgeſandt. Der Churfürſt Ferdinand Maria, welcher ſeine Frau Gemahlin unerkannt zu ſehen wünſchte, befand ſich unter den übrigen dem Geſandten vortretenden Cavaliers. Der Prinzeßin, welche Ihn wirklich nicht erkannt hatte, überreichte er alsdenn ein kurzes Handſchreiben, und verſicherte, Dero Gemahl der Churfürſt habe Ihm ſolches Ihr zu überantworten, aufgetragen. Nachdem Sie ſolches durchgeleſen hatte, erkannte Sie ſogleich ihren Irrthum und entſchuldigte ihren Fehler. Das Churfürſtl. Brautpaar unterhielt ſich hierauf in Gegenwart der Frau Gräſin von Wolkenſtein, als Oberſt-Hofmeiſterin, und des Herrn von Metternich, ſo lange mit Complimenten

und angenehmen Unterredungen, bis der Churfürſt Abſchied nahm und noch denſelben Tag nach Roſenheim, von da aber nach Waſſerburg abreiſete. Die Prinzeßin langte Tages darauf den 18. Junii am erſtern Orte an, und nahm das Nachtlager daſelbſt. Den 19den kam Sie nach Waſſerburg, den 20ſten war Sie zu Haag, den 21ſten zu Schwaben und den 22ſten traf Sie zu München ein. Die nächſten zween Tage waren beſtimmt um von der Reiſe ausruhen zu können: am 25. Junii aber, wurden in dem Oratorio der Churfürſtlichen Hof-Capelle, coram expoſito venerabili, von beyden Durchl. Brautperſonen, in Gegenwart der verwittibten Churfürſtin, unter Bedienung des Land- und Hofmeiſters, Herrn Grafens von Kurz, wie auch beyder, des Churfürſtl. Prinzen und der Prinzeßin, Oberſt-Hofmeiſtern, des Herrn von Metternich und des Grafen von Portia, wie auch des Hofmarſchalks, das, von Höchſtderoſelben durch Ihre Geſandtſchaft ehemals von ſich gegebene eheliche Gelübde erneuert, durch einander gegebene

bene Ringe auf das neue bekräftiget, und, nach empfangener Benediction, welche der Churfürſtl. Beichtvater, P. Vernaux, wie alle übrige geiſtliche Verrichtungen, mit Einverſtändnis des Pfarrherrn, gegeben und verſehen hatte, das Churfürſtl. Beylager in der darauf folgenden Nacht vollzogen.

Die Churfürſtin Henriette Adelheid legte den Grundſtein zu dem Luſtſchloße Nymphenburg, welches der Churfürſt, ihr Gemahl, zu bauen anfieng, und lebte anfangs in die 8. Jahre unfruchtbar. Endlich aber wurde Sie zu ungemeiner Freude und Troſt des Vaterlandes eine Mutter von 8. Kindern, nämlich von 5. Söhnen und 3. Töchtern, als:

1) Mariæ Annæ Chriſtinæ Victoriæ, welche den 7. Nov. 1660. gebohren; 1680. den 7. März an den Dauphin, Ludouicum omnium Sanctorum, Königs Ludouici XIV. Kronprinzen, zu Verſailles vermählet worden, und den 2. April 1690. geſtorben iſt. Sie liegt zu St. Denys begraben.

2) Ma-

2) Maximiliani Mariæ Emanuelis, deſſen Lebens- und Regierungs-Geſchichte in folgendem vorkommt.

3) Ludouicæ Margarethæ, gebohren 1663. den 18. Sept. geſtorben den 18. Nouemb. 1665.

vid. Auszug der bey den R. R. P P. Theatinern beerdigten Fürſtl. Perſonen.

4) Ludouici Amadei Caietani Franciſci, gebohren 1665. den 6. April, geſtorben den 11. December deſſelben Jahres.

5) Ein Prinz, gebohren und geſtorben den 4. Auguſt 1666.

6) Caietani Mariæ Franciſci Joſephi Antonii, gebohren den 2. May 1670. und den 7. Dec. ej. anni geſtorben.

7) Joſephi Clementis Caietani, welcher den 5. Decemb. 1671. gebohren und ſchon 1685. zum Biſchof zu Freyſing und Regensburg, 1688. aber den 19. Jul. zum Erzbiſchof und Churfürſten von Cölln erwählet worden. In dem letztgedachten Jahre erhielt er auch die gefürſtete Abbtey zu Berchtolsgaden. An. 1694. ward er Coadiutor zu Hildesheim und den 20.

April dieſes Jahres Biſchof zu Lüt-
tich. Von den zwey Stiftern Frey-
ſing und Regensburg, welche er zu-
rückgelaſſen hatte, wurde er 1695.
repoſtuliret, nahm ſolche hierauf auch
wiederum an. Den 31. Dec. 1714.
wurde er wirklicher Biſchof zu Hil-
desheim. Er ſtarb den 12. Nou.
1723. nicht vollkommen 51. Jah-
re alt.

8) Violantæ Beatricis Joannæ Baptiſtæ
Mariæ Thereſiæ, welche den 23. Jen-
ner 1673. gebohren, und 1689. den
19. Jenner an Ferdinandum III. Erb-
Prinzen von Florenz, einen Sohn
des Großherzogs Coſmi III. vermäh-
let worden. Sie ward Witwe 1713.
den 31. Octob. hierauf Gouvernan-
tin zu Siena und ſtarb ohne Kinder
zu hinterlaſſen, den 29. May 1731.

vid. oben angeführter Auszug und die General-Ausſchreibung der Trauer.

Die Frau Mutter dieſer acht Kinder,
die Churfürſtin Henriette Adelheid ver-
ließ dieſe Zeitlichkeit 1676. den 18. März
in der Nacht, in einem Alter von 40.
Jahren, und wurde bey den R. R. P. P.
Thea-

Theatinern allhier zu München in der Churfürſtl. Gruft beygeſetzt.

Dieſe Churfürſtin hat 1668. nach erlangter Päpſtl. Bulle das Frauen-Kloſter Mariä Heimſuchung, ſonſt das Kloſter der Saleſianerinnen genannt, introduciret, und S. Annæ Gotteshaus, welches damals dem Kloſter Inderſtorf, dahin ſie nach einiger Zeit geſetzet worden, zuſtändig war, zu einer beſtändigen Wohnung für ſie erkauft. Damit aber dieſe Fundation in beſſern Stand gebracht und ſolches Inſtitut zu GOttes und des Heil. Saleſii größern Ehre ausgebreitet würde, ſo erlangte Churfürſt Ferdinand Maria eine beſondere Bullam, Kraft welcher das damals wegen Lutheriſchen Zeiten unerſetzte Frauen-Kloſter Gnadenberg in der obern Pfalz ſupprimirt und von den Einkünften deſſelben, obberührtes Kloſter Mariä Heimſuchung nicht allein erbauet werden, ſondern auch zu deſſelben beſtändiger Unterhaltung gewidmet ſeyn ſollen. Wie denn an. 1733. den 31. May am Feſt der Heil. Dreyfaltigkeit von weil. Sr. Kayſerl. Majeſt. Carolo VII. damals

 noch

noch Churfürſten, chriſtmildeſten Angedenkens, zu der zu erbauen angefangenen Kloſter-Kirche der erſte Stein gelegt und 1735. den 9. Octob. von Sr. Durchl. Eminenz, dem Cardinal, Fürſten und Biſchof zu Freyſing eingeweihet worden.

Maximilian Maria Emanuel, Churfürſtens Ferdinandi Mariæ erſter Sohn,

Iſt 1662. den 11. Jul. zu München gebohren worden. Weil dieſer Prinz bey dem den 26. May 1679. erfolgten Ableben ſeines Herrn Vaters erſt 16. Jahre 11. Monate und 16. Tage alt und alſo nach der goldenen Bulle noch nicht volljährig war, überließ er die Landes-Adminiſtration die kurze Zeit über, welche er noch zu vollſtrecken hatte, ſeines Herrn Vaters Bruder, dem Herzog Maximilian Philipp. Endlich aber trat er 1680. den 11. Jul. die Regierung ſelbſt an.

Im Jahre 1691. wurde er von Könige Carl II. in Spanien, der immer ſchwächer und unbäßlicher wurde, zum Gouverneur in den Spaniſchen Niederlanden

den ernannt, wozu ſeine Gemahlin, Frau Maria Antonia, Kayſers Leopoldi Tochter, eben ſo wohl, als zu der geſamten Spaniſchen Monarchie eine præſumtive Erbin war, und hielt in ſolchem Character den Einzug zu Brüſſel den 26. März 1692.

Das Luſtſchloß Nymphenburg, wozu ſeine Frau Mutter, die Churfürſtin Adelheid, den erſten Grundſtein geleget hatte, erweiterte und verſchönerte er mit verſchiedenen aufgeführten Nebengebäuden, ſamt einer ſchönen Stallung und herrlichen Luſtgarten.

An. 1716. errichtete höchſtgedachter Churfürſt das Hoſpitium der Franciſcaner zu Schleißheim ſub ſpe futuri Monaſterii; wie auch 1718. das Hoſpitium der Capuciner zu Nymphenburg.

vid. Acta der Mendicanten-Klöſter.

Nach Abgang der Grafen von Tilly kamen unter ſeiner Regierung die Lehengüter, Freyſtadt, Hollenſtein und Hohenfels an das Churhaus Bayern: wie er denn auch

vid. Moſers Einleitung in das Bayeriſche Staats-Recht p. 244. & 247.

Das ohnweit Wieſenſteig liegende Gut Dürnau und Gameltshauſen von dem Freyherrn von Degenfeld erkaufte.

v. Diarium über die trauervollen Umstände desſen Ablebens. Dieſer große Churfürſt, deſſen übrige Thaten weltbekannt ſind, ſtarb 1726. den 26. Febr. früh zwiſchen 7. und 8. Uhr im 63. Jahre und 8. Monate ſeines Alters, und wurde bey den R.R. P.P. Theatinern in die Gruft gebracht.

Er hatte ſich zweymal vermählet.

v. Beylagen n. 82. 1) Mit Maria Antonia Joſepha Benedicta Roſalia Petronella, Kayſers Leopoldi I. und Margarethæ Thereſiæ, Dero Gemahlin, Tochter. Sie war gebohren den 18. Jenner 1669. und vermählt vermöge des Heyraths-Contracts und der num. 83. errichteten Separat-Articul den 12. April 1685. Das Beylager wurde zu Wien den 15. Julii und der Einzug allhier zu München den 9. Octob. gedachten Jahres gehalten.

Mit dieſer ſeiner erſten Gemahlin hat er 3. Prinzen gezeuget, als:

1) Leopoldum Ferdinandum, welcher den 22. May 1689. gebohren, den 25. darauf von dem Leben in dieſer Welt abgefordert, und bey den Theatinern begraben worden iſt. v. Auszug der allda begrabenen Fürſtl. Perſonen.

2) Ei-

2) Einen Prinzen, welcher an dem Tage ſeiner Geburt den 18. Nov. 1690. wieder geſtorben iſt.

3) Joſeph Ferdinand Leopold Anton Franz Cajetan. Dieſer den 28. Octob. 1692. gebohrne Prinz, war es, welcher von dem Könige Carl II. in Spanien, in ſeinem im Monate April 1698. errichteten Teſtamente, zum Univerſal-Erben der ganzen Spaniſchen Monarchie, ohnerachtet der ſowohl vom Kayſer Leopold als von Frankreich dawider geführten Proteſtationen, erkläret und eingeſetzet ward. Er konnte aber dieſes ihm zugedachten Glückes nicht theilhaftig werden, weil er durch eine Krankheit, welche ihn zu Ende des Monats Januar 1699. überfallen, und von welcher man auf verſchiedene Weiſe geurtheilet hatte, den 5. Febr. gedachten Jahres in der Nacht und in Gegenwart ſeines Durchl. Herrn Vaters dahin geriſſen, und hierauf zu Brüſſel neben dem Erz-Herzoge Albrecht beygeſetzet wurde.

Finſterwalds Germ. Princ. IV. Theil fol. 2241. & ſeqq. it. Falkenſtein Th. III. fol. 843.

vid. General-Ausſchreibung der Trauer.

Die Frau Mutter dieſer Prinzen, die Churfürſtin Maria Antonia Joſepha, ſtarb zu Wien am Heil. Chriſtabend den 24. Dec. 1692. Nachts zwiſchen 6. und 7. Uhr, ward auch daſelbſt begraben.

Samlung der Beylagen n. 84.

Es ſind von ihr den 22. Sept. 1689. Kraft des Fundations-Briefes vom 15. Sept. 1695. die Eremiten, welche jetzt von dem Päpſtl. Stuhle dem Orden der ſtrengen Obſervanz des Heil. Hieronymi Congregationis B. Petri de Piſis zugeſellet ſind, aus Tyrol in die Churbayeriſchen Lande gezogen und am Wallerſee auf 5. oder 6. Patres und Fratres introduciret worden. Dieſe Stiftung wurde nachher 1725. mit Landesfürſtlicher und Biſchöflicher Bewilligung aus erheblichen Urſachen von gedachtem Wallerſee hieher nach München auf das ſogenannte, außer dem Stadtthor gelegene Löchel verſetzet, allwo die P. P. Hieronymitaner zu Ehren der Heil. Annæ eine Kirche nebſt einem Kloſter erbauet haben, welche den 19. Sept. 1737. eingeweihet worden.

Die

Die zwote Gemahlin des hochgedachten Churfürſtens war Thereſia Cunigunda Carolina Caſimira Maria, Königs Joannis III. Sobiesky von Pohlen, und Mariæ Caſimiræ Ludouicæ, deſſen Gemahlin, Tochter, gebohren den 4. März 1676. verlobt Inhalt der Heyraths-Pacten d. d. Stadt Zolkiew in Roth Reußen den 19. May 1694. und getrauet zu Warſchau an den Churfürſtl. Procuratorem und Abgeſandten, den Grafen von Törring, den 15. Auguſt deſſelben Jahres. Das Beylager wurde zu Weſel den 2. Jenner 1695. vollzogen. vid. Samlung der Beylagen n. 85.

Sie war eine Mutter von 9. Kindern, 8. Söhnen und einer Tochter, als:

1) Mariæ Annæ Carolinæ Joſephæ Dominicæ. Dieſe den 4. Auguſt 1696. zu Brüſſel in den Spaniſchen Niederlanden gebohrne Prinzeßin, begab ſich den 29. Octob. 1719. in das S. Jacobs Kloſter allhier auf dem Anger, woſelbſt ſie die ſtrenge Regel der Heil. Claræ nebſt dem Namen Thereſia Emanuel de Corde Jeſu

ſu angenommen hat und den 9. Oct. 1750. geſtorben iſt. Das eben genannte Kloſter iſt nicht, wie Falkenſtein Tom. III. p. 344. und die daſelbſt citirten Auctores melden, von Herzog Maximilian Philipp und ſeiner Gemahlin 1706. ſondern ſchon 1284. von Ludouico Seuero, Herzogen in Bayern, geſtiftet worden.

vid. Archivs Acta der Mendicanten-Klöſter.

2) Caroli Alberti, von dem als Churfürſten und nachmaligen Kayſer in der Folge das benöthigte gemeldet werden wird.

3) Philippi Mauritii Mariæ Dominici Joſephi, gebohren zu Brüſſel den 5. Aug. 1698. wurde zum Biſchoffe zu Paderborn den 14. März 1719. und den 21. gedachten Monats zu gleicher Würde zu Münſter erwählet, nachdem er bereits den 11. März vorher das Zeitliche zu Rom geſegnet hatte.

4) Ferdinandi Mariæ Innocentii Joſephi Michaelis. Dieſer Prinz iſt

eben-

ebenfalls zu Brüſſel gebohren den 5. Aug. 1699. In den folgenden Jahren wurde er Ritter des göldenen Vließes und Kayſerl. General-Feldzeugmeiſter. Den 5. Febr. 1719. hatte er ſich mit Frauen Maria Anna Carolina, Pfalzgraf Phil. Wilhelms zu Neuburg Tochter, vermählet. Er ſtarb den 9. Decemb. 1738. Sein entſeelter Leichnam wurde in der Gruft bey den Theatinern beygeſetzt. Seine Gemahlin verließ die Welt den 12. Sept. 1751. zu Ahauſen, einem Biſchöflichen Schloße in Weſtphalen, 12. Stunden von Münſter. In der hohen Domkirche dieſer Stadt wurde Dero Leichnam auf dem Chor beerdiget, das Herz aber in die Churfürſtl. Gruft nach München gebracht. Er zeugte mit ſeiner Gemahlin 1) Maximilianum Franciſcum Mariam, welcher den 11. April 1720. zur Welt gebohren, und den 28. April 1738. derſelben wieder entzogen worden. Sein entſelter Leichnam ruhet in der

der Hofgruft bey den RR. PP. Theatinern. 2) Clementem Franciſcum de Paula, gebohren 1722. den 19. April: ward Ritter des Spaniſch-göldenen Vließes; vermählte ſich zu Mannheim den 16. Jan. 1742. mit Frauen Amalia Maria Anna, Joſephi Caroli Emanuelis Auguſti, Pfalzgrafens zu Sulzbach, Tochter, welche ihm 3. Prinzeßinnen und einen Prinzen gebohren hat, die aber alle, theils in- theils nach der Geburt, verſtorben, und in oftgedachter Hofkirche ſind beygeſetzet worden. 3) Thereſiam Emanuelam Mariam Annam Magdalenam Franciſcam de Paula Walburgam, gebohren den 23. Jul. 1723. geſtorben zu Frankfurt am Mayn den 27. März 1743. begraben zu Heidelberg.

5) Clementis Auguſti, gebohren zu Brüſſel den 17. Aug. 1700. wurde Coadiutor zu Regensburg den 19. Decemb. 1715.; Biſchof zu Münſter den 6. März 1719. Biſchof zu

Pader-

Paderborn den 27. März eben dieſes Jahrs; Coadiutor zu Kölln den 9. May 1722. und endlich Churfürſt zu Kölln den 12. Nou. 1723. Im folgenden 1724. Jahre den 8. Febr. erhielt er das Bißthum Hildesheim und den 4. Nou. 1728. das Bißthum Osnabrück. Hierzu kam noch den 17. Jul. 1732. das Großmeiſterthum des Teutſchen Ordens zu Mergentheim. Das erſte Hochamt ſang Höchſtderſelbe als neu geweyheter Prieſter allhier zu München den 3. April. 1725. in der St. Michaels-Kirche ab. Er beſchloß ſein ruhmvolles Leben, als er eben Willens war, nach München zu reiſen, in dem Schloſſe zu Koblenz den 6. Febr. 1761. Sein entſeelter Leichnam wurde nach Kölln gebracht und in der Kathedralkirche daſelbſt beygeſetzt.

6) Wilhelmi, gebohren den 12. Julii 1701. auf dem Luſtſchloße zu Schleißheim. Er ſtarb den 12. Febr. an. 1704.

1704. und wurde in der Theatiner-Kirche in der Hofgruft beerdiget.

7) Joannis Aloyſii, gebohren den 21. Jun. 1702. geſtorben den 30. Junii 1705. begraben in oftgedachter Hofgruft.

8) Joannis Theodori, gebohren zu München den 3. Sept. 1703. wurde Coadiutor zu Freyſing den 19. Nouemb. 1723. nachdem er ſchon zuvor 1719. den 29. Julii das Bißthum Regensburg erhalten hatte. Nach dem Ableben ſeines Herrn Vorfahrers, Joannis Franciſci Ekers, welches den 23. Febr. 1727. erfolgte, bekam er den 8. März deſſelben Jahrs von Papſt Benedicto XIII. die Adminiſtration in temporalibus, die in Spiritualibus aber vom Papſt Clemens XII. den 14. Septemb. 1730. Den 9. März dieſes 1730. Jahres verrichtete derſelbe in der St. Michaels-Kirche allhier unter Aſſiſtenzleiſtung ſeines Herrn Bruders, des Churfürſtens zu Kölln, die erſten Sacra, worauf ihm hoch-

geđach-

gedachter Churfürſt und Erzbiſchof die Biſchöfliche Conſecration den 28. Sept. gedachten 1730. Jahres in dem hohen Domſtift zu Münſter ertheilet hat. Im Jahre 1744. den 23. Jenner bekam er das Bißthum Lüttich, nachdem er zuvor den 19. Sept. 1743. von Papſt Benedicto XIV. zum Kardinal in pectore creiret worden, wiewohl die Publication ſeiner erlangten Kardinalswürde erſt den 19. Jenner 1746. erfolget iſt. Er ſtarb zu Lüttich den 27. Jenner 1763.

9) Maximiliani Emanuelis, gebohren zu München den 21. Dec. 1704. geſtorben an. 1709. den 17. Febr.

Die Churfürſtin Thereſia Kunigunda Charlotta Caſimira verwechſelte das Zeitliche mit dem Ewigen zu Venedig, dahin ſie ſich nach dem Tode ihres Herrn Gemahls begeben hatte, den 10. Mart. an. 1730. Dero verblichener Leichnam wurde von dortaus hieher nach München gebracht und in der Hofgruft beygeſetzet den 15. April. 1730.

Auszug der allda beerdigten Fürſtl. Perſonen.

Von

vid. Churbayeriſch. geiſtl. Calender d.a. 1754. fol. 46.

Von dieſer Churfürſtin wurde das Kloſter der reformirten Servitinnen vom Berg Senario durch ein gemachtes Gelübde allhier zu München eingepflanzet, wie dann auf Höchſtdero Verlangen um das Jahr 1715. zwey Servitinnen, Namens Maria Electa a Jeſu, eine gebohrne Gräfin von Sinzendorf, und Maria Roſa ab incarnatione Chriſti allhier angelanget, denen die Kurziſche Behauſung auf dem Hofgraben, ſo ihnen zur Schenkung überreicht worden, angewieſen wurde. Weil aber dieſelben nach der Hand zu enge und nach ihrer ſtrengen Ordensform nicht eingerichtet werden konnte, ſo haben ſie mit gnädigſter Einwilligung Sr. Churfürſtl. Durchl. Maximiliani Emanuelis das Obiſche an der Herzog-Spitalkirchen anſtoßende Haus käuflich an ſich gebracht und von Grund aus zu einem ordentlichen Kloſter erbauet.

Carolus Albertus,

Erſter Sohn Maximiliani Emanuelis aus der zweyten Ehe, gebohren zu Brüſ-

ſel den 6. Aug. 1697. kam nach Ableben ſeines Herrn Vaters an. 1726. den 26. Febr. zur Landesregierung.

Höchſtderſelbe errichtete den hohen Orden St. Georgii an. 1729.

Fundirte das Frauen-Inſtitut der Congregation B. V. M. zu Nymphenburg an. 1731.

Archivs Act der Mendicanten-Klöſter.

Nahm die reichslehenbare Grafſchaft Hohen-Waldeck, nach dem den 12. Nouemb. an. 1734. erfolgten Ableben des Johann Joſeph Maria, Grafens von Maxlrain, als letzten dieſes Namens und Stammes, vermöge des zwiſchen Herzog Albrecht aus Bayern, und Wolfgang von Maxlrain, Freyherrn zu Waldeck, an. 1559. getroffenen und von Kayſer Maximiliano II. d. d. Wien, den 19. Aug. an. 1565. confirmirten reſp. Expectanz-Vertrags an. 1734. in Beſitz.

Maxlrainiſches Archiv tom. lit. f. P. I.

Die Wartenbergiſchen Herrſchaften kamen nach dem frühzeitigen Hintritte des Grafen Maximiliani Emanuelis von

Wartenberg, als des letzten dieſes Namens, (welcher im 18den Jahre ſeines Alters ſich auf der Ritter-Academie zu Ettal befand, und unglücklicher Weiſe an einem Pfirſigkern erſtickt war) an. 1736. an das Churhaus Bayern.

Falkenſtein tom. III. fol. 572.

So nahmen auch Se. Churfürſtl. Durchl. nach ebenfalls den 20. April. 1740. erfolgtem Ableben des letzten Grafen, Chriſtian Albrechts von Wolfſtein, vermöge der von Kayſer Ferdinando I. im Jahr 1562. dem Haus Bayern ertheilten und von denen nachfolgenden Kayſern beſtättigten Expectanz die Reichs-lehnbare Herrſchaften und Schlöſſer Ober- und Unter-Sulzbürg auch Pyrbaum, mit allen und jeden ihren hohen und niedern Obrigkeiten, Gerichten, Gerechtigkeiten, Zu- und Eingehörungen, auch den Blutbann ſamt dem Umgeld auf dem Berge, desgleichen die Dörfer Mühlhauſen und Bieberbach mit allen und jeden ihren Rechten, in Beſitz.

vid. die gründliche und ſtandhafte Beſitznehmung derſelben.

Höchſt-

Höchſtgedachter Churfürſt Carolus Albertus wurde den 24. Jenner 1742. zum Römiſchen Könige und Kayſer zu Frankfurt erwählet und den 12. Febr. darauf durch ſeinen Herrn Bruder, den vorgedachten Churfürſten von Kölln, daſelbſt gekrönet.

Die glorreiche Regierung des Kayſers Caroli VII. währte aber leider nicht länger als bis zum 20. Jenner 1745. an welchem dieſer des längſten Lebens würdige Kayſer durch den Tod von der Welt abgefordert worden. Seine Eingeweide wurden in der hieſigen Stiftskirche B. M. V. das Herz aber in der Heil. Capelle zu Alt-Oettingen beygeſetzt. Der übrige Leichnam ruhet in der Hofgruft der Theatiner allhier, dahin ſolcher den 25. Jan. gebracht worden.

Seine Gemahlin, Frau Maria Amalia, Tochter Kayſers Joſephi I. von der Kayſerin Wilhelmina Amalia, iſt den 22. Octob. 1701. gebohren, und nach erlangter Päpſtl. Diſpenſation den 24. Aug. 1722.

vid. Samlung der Beylagen n. 86.

1722. vermöge der Heyraths-Pacten d. d. Wien den 25. Sept. gedachten Jahres mit Ihm vermählet worden. Die Trauung beyder höchſten Perſonen geſchah zu Wien in der Kayſerl. Fauorita den 5. October, in allerhöchſter Gegenwart des Kayſers und der Kayſerin, durch den Erzbiſchof und Kardinal von Kollonitſch. Die Abreiſe der neuvermählten Durchl. Perſonen erfolgte den 7den darauf.

Sie gebahr Ihm 4. Prinzeßinnen und 2. Söhne, welche nach der Ordnung ihrer Geburt alſo aufeinander gefolget ſind:

1) Maria Antonia Walburgis, gebohren den 18. Jul. an. 1724. vermählt mit dem Durchlauchtigſten Königl. Prinzen von Pohlen und Churprinzen von Sachſen, Herrn Friedrich Chriſtian Leopold, den 13. Junii an. 1747. durch Procuration Sr. Churfürſtl. Durchl. Maximilian Joſephs in Bayern, welchem höchſtgedachter Churprinz hiezu Voll-

macht

macht ertheilet hatte, in allhieſiger Hof-Capelle. Se. Durchl. Eminenz der Kardinal von Bayern verrichtete die Trauung. Worauf den 15. Jun. die Abreiſe nach den Chur-Sächſiſchen Landen erfolget iſt. Sie ward Wittib den 17. Dec. 1763.

2) Thereſia Benedicta Maria, gebohren den 6. Dec. an. 1725. geſtorben zu Frankfurt am Mayn den 29. März an. 1743. und begraben zu Heidelberg in der Churfürſtl. Gruft.

3) Maximilianus Joſephus, Se. jetzt glorreichſt regierende Churfürſtl. Durchl. in Bayern ꝛc. ꝛc. gebohren an. 1727. den 28. März. Den 20. Jan. an. 1745. früh Morgens wurden Höchſtdieſelbe von Dero Herrn Vaters Röm. Kayſerl. Majeſt. Carolo VII. (welche an dem Podagra ſchmerzlich zu Bette lagen, und keine Hoffnung der Geneſung mehr übrig hatten,) in Gegenwart der ganzen Kayſerl. Familie als majorenn erklärt, nach-

dem ſchon den 19. zuvor das Diploma darüber war ausgefertiget worden. Da nun Se. Kayſerl. Majeſtät noch am ſpäten Abend des vorhin gemeldeten 20. Jan. 1745. das Zeitliche geſegnet hatten, haben Se. Churfürſtl. Durchl. Maximilian Joſeph die Regierung Dero Lande ſogleich ſelbſt angetreten.

Im Jahre 1747. den 9. Aug. vermählten ſich Höchſtdieſelbe mit Frauen Maria Anna, Friderici Auguſti, Königs von Pohlen und Churfürſtens zu Sachſen, und Mariæ Joſephæ, deſſen Gemahlin, Tochter, welche den 29. Aug. 1728. gebohren worden.

Höchſtermeldete Se. Churfürſtl. Durchl. erkauften während Dero preiswürdigſten Regierung von den Fürſtenbergiſchen Erben das denſelben zuſtändig geweſene ein Drittel der Herrſchaft Wieſenſteig, wodurch

1753.

1753. die ganze Herrſchaft an Chur-
bayern gekommen iſt.

Nicht minder von Dero Cämme-
rer, Baron von Vehlin, die anſehnli-
che Herrſchaft Jlerdiſſen, in Schwa-
ben gelegen, an. 1757.

Es wurden auch nach dem Able-
ben des geweſenen Churbayeriſchen
geheimen Raths, Cämmerers, Ge-
neral-Feld-Marſchall-Lieutenants,
wie auch Oberſtens über das Löbl.
Leib-Regiment, Herrn Wilhelm,
Prinzens von Grünberg, die bee-
den demſelben als Churbayeriſche
Manns-Ritter-Lehen verliehen ge-
weſene Herrſchaften Wertting und
Hohenreichingen, vermöge gnädig-
ſten Decrets d. d. 27. März an. 1759.
als apert in Beſitz genommen.

4) Joſephus Ludouicus, zweyter Sohn
Caroli Alberti, erblickte das Licht
der Welt auf dem Luſtſchloße zu
Nymphenburg an. 1728. den 25.

Aug. ſtarb den 2. Dec. an. 1733. und wurde in der Hofgruft der Theatinerkirche begraben.

5) Maria Joſepha Anna Auguſta, wurde gebohren den 7. Aug. an. 1734; vermählt an. 1755. den 20. Jul. an Se. Durchl. Herrn Marggrafen zu Baden-Baden, Ludouicum Georgium, Kayſerl. Königl. und auch des Schwäbiſchen Kreyſes General-Feldzeugmeiſter; ward Wittwe den 22. Octob. an. 1761.

6) Joſepha Maria Antonia Walburgis Felicitas Regula, gebohren den 30. März an. 1739. vermählt mit Sr. Majeſtät dem Römiſchen Könige Joſepho II. mittelſt der, von Allerhöchſtdemſelben Ihro Churfürſtl. Durchlaucht Maximilian Joſeph aus Bayern ertheilten Procuration und Vollmacht in der allhieſigen Hof-Kapelle, durch Se. Königl. Hoheit, den Fürſten und Biſchofen zu Freyſing und Regensburg, den 13. Jan. an. 1765.

an. 1765. Die Abreiſe nach Wien wurde den 17den darauf angetreten und den 28ſten erſagten Monats die höchſte Vermählung mittelſt feyerlicher Einſegnung in Gegenwart der allerhöchſten Kayſerlichen Herrſchaften und des Churbayeriſchen Plenipotentiarii, Herrn Grafens von Königsfeld, zu Schönbrunn vollzogen.

Die Kayſerin Maria Amalia, Caroli VII. Gemahlin und Mutter der vorbenannten 6. Kinder, wurde den 8. Mart. an. 1742. zu Frankfurt am Mayn durch den Churfürſten von Kölln, Dero Herrn Gemahls Kayſerl. Majeſtät Bruder, gekrönet und geſalbet.

Sie beſchloß das Zeitliche den 11. Decemb. an. 1756. in einem Alter von 55. Jahren 1. Monat und 19. Tagen allhier zu München, allda Dero entſeelter Leichnam in der Hofgruft der Theatiner-Kirche neben Dero auch all-

da ruhenden Kayſerl. Herrn Gemahl beygeſetzet worden.

vid. Archivs Acta der Mendicanten-Klöſter.

Höchſtdieſelbe war eine Anfängerin der Stiftung des Frauen-Kloſters S. Eliſabeth der dritten Regel S. Franciſci vor dem Sendlinger Thore, worzu Sie ein beträchtliches Landſchaftl. Capital von 40000 fl. an. 1754. geſchenket hat.

Samm-

Sammlung
der
Beylagen.

Sammlung der Beylagen.

Beylagen.

Num. I.

König Otten deß IV. Lehenbrieue Herzog Ludwigen gegeben, um daß Für-ſtenthumb Bayrn, auch um Möringen, und König Philippen Töchter theill, mit. 200: march ſilbers einkhom̄en, Item um deſſ Marggrauen von Iſterreich, und Pfalzgrauen von Wittlſpach Lehen, item umb die gerechtigkeit zum Bazhard, und Neuenburg. Ao: 1208.

vid. Beſchreibung der dem Haus Bayrn ertheilten Lehen und Expectanzen N. 1. in 92. ſub lit. G. fol. 1. It. in lib. Antiquitat. fol. 47.

Otto quartus Dej gratia, Romanorum Rex, et Semper Auguſtus. Notum facimus ætatj præsentium, et posteritati futurorum Chriſti fidelium, quod nos inspecta devotione, quam circa promotionem noſtram Illustris Vir Ludovicus Dux Bavarorum fidelis, et dilectus noſter erit omnj tempore habiturus, regia Munificentia donamus, et præsentis paginæ privilegio confirmamus, tam ipsi, quam univerſis sibi Succeſsoribus Hæredibus, Ducatum Bavariæ cum univerſis terris, & Poſseſsionibus, quas idem Dux adhuc vivente anteceſsore noſtro in manu sua, et poſseſsione tenuit, tam cum hominibus, quam cunctis eis pertinentibus. Insuper con-

concedimus eisdem curtem Möringen, quæ olim Ill:mj genitoris nostri extitit cum pertinentijs eius, et partem illam, quæ contingit filias quondam Philippi Regis, simul eisdem ducj, &: Hæredibus eius tradimus, et donamus per Excambium vel alio quolibet modo diſpoſituri. quod dictæ Regis filiæ nominatam Hæreditatis ſuæ portionem grato aſsenſu in manus nostras Reſignabunt, Sic quoque diſpositum eſt, et Statutum, ut dictus dux cum curte memorata à nobis teneat ducentas Marcas in Liberis redditibus, Et si de hac Summa quicquam defuerit, nos de alijs redditibus noſtris in Bavaria defectum illum supplebimus. Si autem in bonis ipſis aliquid de Summa præscripta super fuerit, illud in noſtros uſus cedet. Et cum fratribus noſtris Henrico Palatino comite Rheni, et W: Duce taliter ordinamus, quod de bonis, et Hominibus quondam inclyti patris noſtri adversum ducem Bavariæ, et Hæredes eius nunquam actionem habebunt, item feuda, quæ interfectores Regis Philippi Marchio Hiſtriæ, et Palatinus Comes de Widlingispach ab jmperio tenuere sæpè dicto Ducj, et Hæredibus suis concedimus, et confirmamus, nemus, quod vocatur Bazhard, cum caſtro Nuuenburc, ad opus Ducis omni Jure conservaturi, ſicut ipſe Dux nos instruere poterit, et docere. Ad cuius Rej certam evidentiam, et perpetuam imposterum firmitudinem fide data promiſimus, et jurare fecimus in animam nostram Comites, Adolphum de Schouuinberg, Conradum de Dicka, Bernhardum de Hurstimar Nobiles Viros, et fidelem nostrum gansilium dapiferum, quod cuncta, quæ promiſsa sunt inviolabiliter curabimus obſervare, &. cum sigillo noſtro Sigilla Prin-

Principum, quæ poſtulavit, huic Cartæ iuſsimus adhiberi.

Datum apud Frankinfort Anno Dominicæ incarnationis Milleſimo. cc. viij. Indictione xija xvij. calend. Decembris.

Num. II.

Khonig Friderichen des II. Donation und Lehen über alle ärzt- von Golde, Silber, und andern- ſambt derſelben Nuzung: Herzogen Ludwigen von Bayren, und ſeinen Erben gegeben.

Anno 1219.

Beſchreibung der Lehen und Expectanzen N. 1. in 92. ſub lit. G. fol. 2. It. origin. Guelfic. lib. VII. inprobationibus N. 169.

Fridericus Secundus Dei gratia Romanorum Rex ſemper Auguſtus, & Rex Siciliæ. dignum eſt, et conſentaneum Rationi, ut ſi qui ad exaltationem noſtram votis fidelibus, & Servitys præclaris aſpirant, a Munificentia noſtra ampliora Beneficia conſequantur. Hac itaque conſideratione inducti, Univerſis Impery fidelibus, tam præſentibus, quam futuris notum facimus, quod nos attendentes ſynceram fidem, et devotionem, nec non, et obſequia, quæ dilectus conſanguineus noſter Ludovicus Dux Bavariæ Palatin. Comes Rheni Mayſt. noſtræ frequenter exhibuit, et in antea poterit exhibere, ex certa ſcientia, et de mera Liberalitate noſtra donamus ſibi, et Hæredibus ſuis, et in certum feudum conceſſimus omne genus Metalli, tam in auro, et Argento, quam in alys, quod in terris patrimony, & feudi ſui fuerit reper-

pertum, cum omni jure, et utilitate exinde proveniente, et quam nos, et imperium percipere, deberemus. Statuimus igitur, et authoritate regia diſtrictè præcipimus, ut nulla unquam perſona alta, vel humilis, Eccleſiaſtica, vel Sæcularis, contra hanc noſtram conceſſionem venire præſumat, quod qui præſumpſerit offenſam noſtram, et gravem indignationem incurret, et pro poena temeritatis ſuæ centum libras auri componat, quarum Medietas Cameræ noſtræ, altera vero paſſis iniuriam perſolvatur. Ad huius autem noſtræ donationis, et conceſſionis memoriam, præſens privilegium inde ſcribi, et Sigillo Magnificentiæ noſtræ juſſimus Communiri. Hujus Rei teſtes ſunt Conradus Ratisponens Epus, Otto Friſingens Epus, Otto Dux Meraniæ Palatin. Comes Burgundiæ, Comes Conradus de Mospurch. Geuerhardus Landgravius de Luckenburg, Diepoldus Frater eius, Anſelmus Marſchalius de Juſtingen. Ramungus de Swabachen. Albertus Lupus, Albertus Rindismul. et aly quam plures. Ego Conradus Metens. et Spyrenſis Epus jmperialis, aulæ cancellarius Vice dni Syfridi Moguntinæ Sedis Archi-Epi. et totius Germaniæ Archi Cancellary recognovi. Acta ſunt hæc Anno dominicæ incarnationis Milleſimo, ducenteſimo, nono decimo, indictione octava regnante domino noſtro Friderico dei gratia Illmo Romanorum Rege ſemper Auguſto, et Rege Siciliæ, Anno Regni eius in Germania Septimo, & in Sicilia viceſimo ſecundo fæliciter. Amen. Datum apud Nurnberg Sexto Calend. Decemb. indict. pscripta.

Num. III.

Num. III.

Lehenbrieff um die Grafſchafft Pogn de anno 1228.

ex lib. Antiquitatum fol. 56. ſq.

Eckebertus Biſchoff zu Bamberg hat vorgenanten Herzog Ludwign Pfalzgrauen bey Rein: und Herzogen in Bayrn, dan Otten ſeinem Sun: und allen ihren Erben zu rechten Lehen verlichen, die Lehen die der alte Graf Albrecht von Pogn in ſeinem Leben gehābt, und der jung Graf Albrecht ſein Sun derſelben Zeit ſamt ſeinem Brudern nach des Vatters Tod wider Recht: und des Biſſtums willen beſeſſen haben, ſo ſich von Paſſau beederſeits der Donau bis auf: und für Regenſpurg herauf ſtrecken, doch mit dem Geding: und Vorbehaltung, daß die Fürſten von Bayrn von diſen der Kürchen Bamberg Lehenverer nichtes zu Lehen machen, verpflichten, noch verendern ſullen, noch mügen, es geſcheche dan mit ſondern Gunſt des Biſchoffs: und ſeiner Nachkomen. Es ſullen auch die vermelten Fürſten: und ihr Nachkommen ſich beniegen laſſen ihrer alten Vogtrecht, wie die durch Freyheit, oder die alten derſelben Zeit mügen erclārt werden. Darauf hat der vorgenant Herzog Ludwig verhaiſſen, die kürch Bamberg bey ihren Beſitzungen, Rechten: und Leuthen Hand zehaben: und zu beſchützen: und all obuermeldte Recht derſelben Kürchen Bamberg für ſich: und ſeine Erben unzerbrochen zehalten, doch hat der Biſchoff von dieſem Lehen ausgenommen das Dorf Gezelbach: und andere Dörffer darzwiſchen ligent biß gen Wintzer ſamt ihren Zue-

gehörungen, daſ die aller Vogtrecht frey: und dem Stifft vorbehalten ſein ſollen: und daſ ſolichs Numerum manſorum duodenarium non excedat. Diſen Brieff haben beſiglt Herr Heinrich Röm. König, Albrecht Erz-Biſchoff zu Magdeburg, Obgenanter Eckebertus von Bamberg: und H. zu Wurms. Biſchoff Leopold Herzog zu Oeſterreich, Heinrich Biſchoff zu Eichſtatt und des ſind Zeugen Graf Rudolph von Tübingen, Hermann Margraf zu Baaden, Conrad Burggraf zu Niernberg, Graf Harmann von Tilligingen, Fridrich von Trucheding, Truchſäß von Walpurg, Conrad Schenk von Wintterſtett, Conrad von Winſperg: und ander vielmehr. Geſchechen von Chriſti Geburte im tauſent zweyhundert, Acht und zwainzigſten Jahr zu Eſſlingen.

Num. IV.

Lib. Anquit. fol. 57. ſq.

Brieff um der Grauen von Halß Lehen. de anno 1228.

Vorgenanter Biſchoff Egkebertus hat an bemelten Tag: und in demſelben jahr zu Eſſlingen, unter obgenanten Röm. Königs, Biſchoffen, Fürſten und Grafen Inſigln: und Zeugen ain Verſchreibung geben, mehrgedachten Pfalzgraf Ludwigen, auch Otten ſeinem Sun: und derſelben Lehens-Erben über Weylend Graf Alrams: und Graf Albrechts von Halſe Lehen, die Sy von Stüfft Bamberg gehebt haben, die derſelb Biſchoff mit Recht: und Urtail gehebt hat vor dem Röm. König, alles mit der Auſweiſung: und

und Vorbehaltung, wie im nachſten gezaichneten Brief verſchriben iſt.

Nota. Dieſer Biſchoff Egckebertus ſoll Sand Eliſabethen Landgräfin von Heſſen Witibm Vaters Kunign zu Hungern Brueder geweſt ſein, wie etlich Hiſtorien ſchreiben.

Num. V.

Stifft: und Fundations-Brieff des Cloſters Säldenthal in der Vorſtatt Landshuet von Frauen Ludomilla Herzogs Ludwigs auſ Bayrn nachgelaſſener Wittib ericht. 1232.

Videatur Hund. Metrop. P. 3. fol. 333. dann Cloſter Säldenthal. Archivs; Tom. P. 1. fol. 8. & 9.

Num. VI.

Ain alte Verſchreibung um der Schenkn von Winterſtettn Lehen von Stüft Salzburg Herzogen Otten aus Bayrn gegeben. 1243.

ex lib. Antiquit. fol. 60.

Erz Biſchoff Eberhard von Salzburg hat Herzog Ottn aus Bayrn ain Verſchreibung geben über der Schenkn von Wintterſtettn Güter, ſo derſelb Erzbiſchoff im Leben Weilend Kayſer Ottens von demſelben von Wintterſtettn um dreyhundert Marck kaufft, die vermelter Biſchoff obgenanten Herzog Otten nach der von Winterſtettn Abſterben zu rechten Lehen verlihen hat. Geſchechen bey Oſſtermüetingen Anno Dni. 1243. in beyſein Herrn Ottn Probſtn zu Salzburg, Graf

Conradn von Plaign (ſo man ietzt nennt Playn) Albero Freyherrn von Walhen, Gerhoho von Salzburg, Seyfridn von Frauenberch: und ander mehr.

Num. VII.

lib. Antiquit. fol. 61.

Wie die Grafſchaften Nuenburg: vnd Schärdting aim Yhn an daß Hauß Bayrn gekommen. 1248.

Kayſer Fridrich der Ander zu Jeruſalem und Sicili König ꝛc. hat vorgenanten Herzog Ottn ainen Brief geben in Latein ſo noch im Brief Gwelb zu München in Schärdinger Lad ligt, darinen der Kayſer bekennt, daſ Er aus ſunder Lieb: und Freundſchaft, auch um der trefflichen Dinſt willen, die Ott Pfalzgraf bei Rein, und Herzog in Bayrn ſeiner Mayſt. bisher getan hat, und füran tun ſull, als derſelb Kayſer vermerkt hab, die offenbar Untreu, die Ott Herzog von Meron als ain Dargeber: und Anhanger des Kayſers Widerſäſſigen wider ihne, und das Reich Verrätterlich gehandelt hat. Darauf vorbemelten Pfalzgraf Ottn von Bayrn und ſeinen Manlichen Erben die Grafſchaften Nuenburg: und Scherdtingen, die derſelb Herzog von Meron von dem Reich gehebt mit allen ihren Rechten: und Zuegehörungen aus Genaden ewiglich verlichen, daruon Sy ihme: und dem Reich füron zu dinen ſchuldig ſein ſullen, des zu Urkund iſt der Brief mit Kayſerl. Majeſtät Inſigl beueſtiget, und Geben im Veldlager zu Parma

Anno

Anno Dni M. CC. xlviii. im Monath Juny Indict. Sex.

Num. VIII.

Urkundt um die Vogteyen der Dom Probſtey Bamberg Gütter.

lib. Antiquit. fol. 62.

Von Ulrich des Stifts Bamberg Probſtn und Archidiacon ſamt dem Conuent daſelbs iſt ain lateiniſche Verſchreibung im Brieff Gwölb nachvolgent Inhalts: Dieweil die Kürch daſelbs von alten Adl darauf geſtifft iſt, und die Freyheit haben, daſ in Ihr Macht ſtehe, ainen Advocaten und Vogtherrn ihres Gefahlens zewehlen, haben Sy nach Abſterben Herrn Rapoten, Pfalgrafen in Bayrn, der, als die Hiſtorien: und nachuolgent Brief anzaigen ain Graf von Artenberg geweſt, den Durchluchtigen Fürſten Herrn Otten Pfalgrauen bey Rein, Herzogen in Bayrn ꝛc. und darzue Ludwign: und Heinrich ſeine Sun mit wohlbedachten Muet zu Vogten und Beſchützern erwelt, mit Verhaiſſung denſelben Fürſten alle Dienſtperkait zuerzaigen, wie die in demſelben Brief verſchriben ſind, alles um Hochenau und Troſperg gelegen.

Zeugen dieſer Sachen ſind Ortlieb Probſt zu Ranshouen, Swikerus Probſt zu Oettingen, Erbo des Fürſten Notari: und Nicolaus der Fürſtin Notari. Hohuldus von Wolenſa, Seyfridus: und Otto von Frauenberch Gebrüder, Johanns Truchſäß: und ander vielmehr. Dat. in felici Caſtro noſtro Landeshuet Anno Dni. M. cc. lj. X. Indict.

Diſes Slos Landeshuet liegt des erachtens im Land zu Franken.

Falkenſtein tom. III. fol. 572.

Wartenberg, als des letzten dieſes Namens, (welcher im 18den Jahre ſeines Alters ſich auf der Ritter-Academie zu Ettal befand, und unglücklicher Weiſe an einem Pfirſigkern erſtickt war) an. 1736. an das Churhaus Bayern.

vid. die gründliche und ſtandhafte Beſitznehmung derſelben.

So nahmen auch Se. Churfürſtl. Durchl. nach ebenfalls den 20. April. 1740. erfolgtem Ableben des letzten Grafen, Chriſtian Albrechts von Wolfſtein, vermöge der von Kayſer Ferdinando I. im Jahr 1562. dem Haus Bayern ertheilten und von denen nachfolgenden Kayſern beſtättigten Expectanz die Reichslehnbare Herrſchaften und Schlöſſer Ober- und Unter-Sulzbürg auch Pyrbaum, mit allen und jeden ihren hohen und niedern Obrigkeiten, Gerichten, Gerechtigkeiten, Zu- und Eingehörungen, auch den Blutbann ſamt dem Umgeld auf dem Berge, desgleichen die Dörfer Mühlhauſen und Bieberbach mit allen und jeden ihren Rechten, in Beſitz.

Höchſt-

Höchſtgedachter Churfürſt Carolus Albertus wurde den 24. Jenner 1742. zum Römiſchen Könige und Kayſer zu Frankfurt erwählet und den 12. Febr. darauf durch ſeinen Herrn Bruder, den vorgedachten Churfürſten von Kölln, daſelbſt gekrönet.

Die glorreiche Regierung des Kaiſers Caroli VII. währte aber leider nicht länger als bis zum 20. Jenner 1745. an welchem dieſer des längſten Lebens würdige Kayſer durch den Tod von der Welt abgefordert worden. Seine Eingeweide wurden in der hieſigen Stiftskirche B. M. V. das Herz aber in der Heil. Capelle zu Alt-Oettingen beygeſetzt. Der übrige Leichnam ruhet in der Hofgruft der Theatiner allhier, dahin ſolcher den 25. Jan. gebracht worden.

Seine Gemahlin, Frau Maria Amalia, Tochter Kayſers Joſephi I. von der Kayſerin Wilhelmina Amalia, iſt den 22. Octob. 1701. gebohren, und nach erlangter Päpſtl. Diſpenſation den 24. Aug. vid. Sam̃lung der Beylagen n. 86.

 1722.

1722. vermöge der Heyraths-Pacten d. d. Wien den 25. Sept. gedachten Jahres mit Ihm vermählet worden. Die Trauung beyder höchſten Perſonen geſchah zu Wien in der Kayſerl. Fauorita den 5. October, in allerhöchſter Gegenwart des Kayſers und der Kayſerin, durch den Erzbiſchof und Kardinal von Kollonitſch. Die Abreiſe der neuvermählten Durchl. Perſonen erfolgte den 7den darauf.

Sie gebahr Ihm 4. Prinzeßinnen und 2. Söhne, welche nach der Ordnung ihrer Geburt alſo aufeinander gefolget ſind:

1) Maria Antonia Walburgis, gebohren den 18. Jul. an. 1724. vermählt mit dem Durchlauchtigſten Königl. Prinzen von Pohlen und Churprinzen von Sachſen, Herrn Friedrich Chriſtian Leopold, den 13. Junii an. 1747. durch Procuration Sr. Churfürſtl. Durchl. Maximilian Joſephs in Bayern, welchem höchſtgedachter Churprinz hiezu Voll-

macht

macht ertheilet hatte, in allhieſiger Hof-Capelle. Se. Durchl. Eminenz der Kardinal von Bayern verrichtete die Trauung. Worauf den 15. Jun. die Abreiſe nach den Chur-Sächſiſchen Landen erfolget iſt. Sie ward Wittib den 17. Dec. 1763.

2) Thereſia Benedicta Maria, gebohren den 6. Dec. an. 1725. geſtorben zu Frankfurt am Mayn den 29. März an. 1743. und begraben zu Heidelberg in der Churfürſtl. Gruft.

3) Maximilianus Joſephus, Se. jetzt glorreichſt regierende Churfürſtl. Durchl. in Bayern ꝛc. ꝛc. gebohren an. 1727. den 28. März. Den 20. Jan. an. 1745. früh Morgens wurden Höchſtdieſelbe von Dero Herrn Vaters Röm. Kayſerl. Majeſt. Carolo VII. (welche an dem Podagra ſchmerzlich zu Bette lagen, und keine Hoffnung der Geneſung mehr übrig hatten,) in Gegenwart der ganzen Kayſerl. Familie als majorenn erklärt, nach-

dem ſchon den 19. zuvor das Diploma darüber war ausgefertiget worden. Da nun Se. Kayſerl. Majeſtät noch am ſpäten Abend des vorhin gemeldeten 20. Jan. 1745. das Zeitliche geſegnet hatten, haben Se. Churfürſtl. Durchl. Maximilian Joſeph die Regierung Dero Lande ſogleich ſelbſt angetreten.

Im Jahre 1747. den 9. Aug. vermählten ſich Höchſtdieſelbe mit Frauen Maria Anna, Friderici Auguſti, Königs von Pohlen und Churfürſtens zu Sachſen, und Mariæ Joſephæ, deſſen Gemahlin, Tochter, welche den 29. Aug. 1728. gebohren worden.

Höchſtermeldete Se. Churfürſtl. Durchl. erkauften während Dero preiswürdigſten Regierung von den Fürſtenbergiſchen Erben das denſelben zuſtändig geweſene ein Drittel der Herrſchaft Wieſenſteig, wodurch

1753.

1753. die ganze Herrſchaft an Chur-
bayern gekommen iſt.

Nicht minder von Dero Cämme-
rer, Baron von Vehlin, die anſehnli-
che Herrſchaft Jlerdiſſen, in Schwa-
ben gelegen, an. 1757.

Es wurden auch nach dem Able-
ben des geweſenen Churbayeriſchen
geheimen Raths, Cämmerers, Ge-
neral-Feld-Marſchall-Lieutenants,
wie auch Oberſtens über das Löbl.
Leib-Regiment, Herrn Wilhelm,
Prinzens von Grünberg, die bee-
den demſelben als Churbayeriſche
Manns-Ritter-Lehen verliehen ge-
weſene Herrſchaften Wertting und
Hohenreichingen, vermöge gnädig-
ſten Decrets d. d. 27. März an. 1759.
als apert in Beſitz genommen.

4) Joſephus Ludouicus, zweyter Sohn
Caroli Alberti, erblickte das Licht
der Welt auf dem Luſtſchloße zu
Nymphenburg an. 1728. den 25.

 Aug.

Aug. ſtarb den 2. Dec. an. 1733. und wurde in der Hofgruft der Theatinerkirche begraben.

5) Maria Joſepha Anna Auguſta, wurde gebohren den 7. Aug. an. 1734; vermählt an. 1755. den 20. Jul. an Se. Durchl. Herrn Marggrafen zu Baden-Baden, Ludouicum Georgium, Kayſerl. Königl. und auch des Schwäbiſchen Kreyſes General-Feldzeugmeiſter; ward Wittwe den 22. Octob. an. 1761.

6) Joſepha Maria Antonia Walburgis Felicitas Regula, gebohren den 30. März an. 1739. vermählt mit Sr. Majeſtät dem Römiſchen Könige Joſepho II. mittelſt der, von Allerhöchſtdemſelben Ihro Churfürſtl. Durchlaucht Maximilian Joſeph aus Bayern ertheilten Procuration und Vollmacht in der allhieſigen Hof-Kapelle, durch Se. Königl. Hoheit, den Fürſten und Biſchofen zu Freyſing und Regensburg, den 13. Jan. an. 1765.

an. 1765. Die Abreiſe nach Wien wurde den 17den darauf angetreten und den 28ſten erſagten Monats die höchſte Vermählung mittelſt feyerlicher Einſegnung in Gegenwart der allerhöchſten Kayſerlichen Herrſchaften und des Churbayeriſchen Plenipotentiarii, Herrn Grafens von Königsfeld, zu Schönbrunn vollzogen.

Die Kayſerin Maria Amalia, Caroli VII. Gemahlin und Mutter der vorbenannten 6. Kinder, wurde den 8. Mart. an. 1742. zu Frankfurt am Mayn durch den Churfürſten von Kölln, Dero Herrn Gemahls Kayſerl. Majeſtät Bruder, gekrönet und geſalbet.

Sie beſchloß das Zeitliche den 11. Decemb. an. 1756. in einem Alter von 55. Jahren 1. Monat und 19. Tagen allhier zu München, allda Dero entſeelter Leichnam in der Hofgruft der Theatiner-Kirche neben Dero auch all-

da ruhenden Kayſerl. Herrn Gemahl beygeſetzet worden.

vid. Archivs Acta der Mendicanten-Klöſter.

Höchſtdieſelbe war eine Anfängerin der Stiftung des Frauen-Kloſters S. Eliſabeth der dritten Regel S. Franciſci vor dem Sendlinger Thore, worzu Sie ein beträchtliches Landſchaftl. Capital von 40000 fl. an. 1754. geſchenket hat.

Samm-

Sammlung

der

Beylagen.

da [illegible] Kayserl. [illegible] Gemahl beygesetzet werden.

vid. Ar- chivs Acta der Mo- [illegible] Klöster.

[illegible] Höchstdieselbe war eine Anfänge- rin der Erstiftung des Frauen-Klosters S. Elisabeth der dritten Regel S. Fran- cisci vor dem Sendlinger Thore, worzu Sie ein beträchtliches Vermögen [illegible]

[illegible]

Samm-

Beylagen.

Num. I.

König Otten deß IV. Lehenbrieue Herzog Ludwigen gegeben, um daß Fürſtenthumb Bayrn, auch um Möringen, und König Philippen Töchter theill, mit. 200: march ſilbers einkhom̃en, Item um deſſ Marggrauen von Iſterreich, und Pfalzgrauen von Wittlſpach Lehen, item umb die gerechtigkeit zum Bazhard, und Neuenburg. Ao: 1208.

vid. Beſchreibung der dem Haus Bayrn ertheilten Lehen und Expectanzen N. 1. in 92. ſub lit. G. fol. 1. It. in lib. Antiquitat. fol. 47.

Otto quartus Dej gratia, Romanorum Rex, et Semper Auguſtus. Notum facimus ætatj præsentium, et posteritati futurorum Chriſti fidelium, quod nos inspecta devotione, quam circa promotionem nostram Illustris Vir Ludovicus Dux Bavarorum fidelis, et dilectus noſter erit omnj tempore habiturus, regia Munificentia donamus, et præsentis paginæ privilegio confirmamus, tam ipsi, quam univerſis sibi Succeſsoribus Hæredibus, Ducatum Bavariæ cum univerſis terris, & Poſseſsionibus, quas idem Dux adhuc vivente anteceſsore noſtro in manu sua, et poſseſsione tenuit, tam cum hominibus, quam cunctis eis pertinentibus. Insuper con-

concedimus eisdem curtem Möringen, quæ olim Ill:mj genitoris nostri extitit cum pertinentijs eius, et partem illam, quæ contingit filias quondam Philippi Regis, simul eisdem ducj, &: Hæredibus eius tradimus, et donamus per Excambium vel alio quolibet modo diſpoſituri. quod dictæ Regis filiæ nominatam Hæreditatis ſuæ portionem grato aſsenſu in manus nostras Reſignabunt, Sic quoque diſpositum eſt, et Statutum, ut dictus dux cum curte memorata à nobis teneat ducentas Marcas in Liberis redditibus, Et si de hac Summa quicquam defuerit, nos de alijs redditibus noſtris in Bavaria defectum illum supplebimus. Si autem in bonis ipſis aliquid de Summa præscripta super fuerit, illud in noſtros uſus cedet. Et cum fratribus noſtris Henrico Palatino comite Rheni, et W: Duce taliter ordinamus, quod de bonis, et Hominibus quondam inclyti patris noſtri adversum ducem Bavariæ, et Hæredes eius nunquam actionem habebunt, item feuda, quæ interfectores Regis Philippi Marchio Hiſtriæ, et Palatinus Comes de Widlingispach ab jmperio tenuere sæpè dicto Ducj, et Hæredibus suis concedimus, et confirmamus, nemus, quod vocatur Bazhard, cum caſtro Nuuenburc, ad opus Ducis omni Jure conservaturi, ſicut ipſe Dux nos instruere poterit, et docere. Ad cuius Rej certam evidentiam, et perpetuam imposterum firmitudinem fide data promiſimus, et jurare fecimus in animam nostram Comites, Adolphum de Schouuinberg, Conradum de Dicka, Bernhardum de Hurstimar Nobiles Viros, et fidelem nostrum gansilium dapiferum, quod cuncta, quæ promiſsa sunt inviolabiliter curabimus obſervare, &. cum sigillo noſtro Sigilla

Prin-

Principum, quæ poſtulavit, huic Cartæ iuſsimus adhiberi.

Datum apud Frankinfort Anno Dominicæ incarnationis Milleſimo. cc. viij. Indictione xija xvij. calend. Decembris.

Num. II.

Khonig Friderichen des II. Donation und Lehen über alle ärzt- von Golde, Silber, und andern- ſambt derſelben Nuzung: Herzogen Ludwigen von Bayren, und ſeinen Erben gegeben. Anno 1219.

Beſchreibung der Lehen und Expectanzen N. 1. in 92. ſub lit. G. fol. 2. It. origin. Guelfic. lib. VII. inprobationibus N. 169.

Fridericus Secundus Dei gratia Romanorum Rex ſemper Auguſtus, & Rex Siciliæ. dignum eſt, et conſentaneum Rationi, ut ſi qui ad exaltationem noſtram votis fidelibus, & Servitys præclaris aſpirant, a Munificentia noſtra ampliora Beneficia conſequantur. Hac itaque conſideratione inducti, Univerſis Impery fidelibus, tam præſentibus, quam futuris notum facimus, quod nos attendentes ſynceram fidem, et devotionem, nec non, et obſequia, quæ dilectus conſanguineus noſter Ludovicus Dux Bavariæ Palatin. Comes Rheni Mayſt. noſtræ frequenter exhibuit, et in antea poterit exhibere, ex certa ſcientia, et de mera Liberalitate noſtra donamus ſibi, et Hæredibus ſuis, et in certum feudum conceſſimus omne genus Metalli, tam in auro, et Argento, quam in alys, quod in terris patrimony, & feudi ſui fuerit reper-

pertum, cum omni jure, et utilitate exinde proveniente, et quam nos, et imperium percipere, deberemus. Statuimus igitur, et authoritate regia diſtričté præcipimus, ut nulla unquam perſona alta, vel humilis, Eccleſiaſtica, vel Sæcularis, contra hanc noſtram conceſſionem venire præſumat, quod qui præſumpſerit offenſam noſtram, et gravem indignationem incurret, et pro poena temeritatis ſuæ centum libras auri componat, quarum Medietas Cameræ noſtræ, altera vero paſſis iniuriam perſolvatur. Ad huius autem noſtræ donationis, et conceſſionis memoriam, præſens privilegium inde ſcribi, et Sigillo Magnificentiæ noſtræ juſſimus Communiri. Hujus Rei teſtes ſunt Conradus Ratisponens Epus, Otto Friſingens Epus, Otto Dux Meraniæ Palatin. Comes Burgundiæ, Comes Conradus de Mospurch. Geuerhardus Landgravius de Luckenburg, Diepoldus Frater eius, Anſelmus Marſchalius de Juſtingen. Ramungus de Swabachen. Albertus Lupus, Albertus Rindismul. et aly quam plures. Ego Conradus Metens. et Spyrenſis Epus jmperialis, aulæ cancellarius Vice dni Syfridi Moguntinæ Sedis Archi-Epi. et totius Germaniæ Archi Cancellary recognovi. Acta ſunt hæc Anno dominicæ incarnationis Milleſimo, ducenteſimo, nono decimo, indictione octava regnante domino noſtro Friderico dei gratia Illmo Romanorum Rege ſemper Auguſto, et Rege Siciliæ, Anno Regni eius in Germania Septimo, & in Sicilia viceſimo ſecundo fæliciter. Amen. Datum apud Nurnberg Sexto Calend. Decemb. indict. pscripta.

Num. III.

Num. III.

Lehenbrieff um die Grafſchafft Pogn de anno 1228.

ex lib. Antiquitatum fol. 56. ſq.

Eckebertus Biſchoff zu Bamberg hat vorgenanten Herzog Ludwign Pfalzgrauen bey Rein: und Herzogen in Bayrn, dan Otten ſeinem Sun: und allen ihren Erben zu rechten Lehen verlichen, die Lehen die der alte Graf Albrecht von Pogn in ſeinem Leben gehäbt, und der jung Graf Albrecht ſein Sun derſelben Zeit ſamt ſeinem Brudern nach des Vatters Tod wider Recht: und des Biſſtums willen beſeſſen haben, ſo ſich von Paſſau beederſeits der Donau bis auf: und für Regenſpurg herauf ſtrecken, doch mit dem Geding: und Vorbehaltung, daß die Fürſten von Bayrn von diſen der Kürchen Bamberg Lehenverer nichtes zu Lehen machen, verpflichten, noch verendern ſullen, noch mügen, es geſcheche dan mit ſondern Gunſt des Biſchoffs: und ſeiner Nachkomen. Es ſullen auch die vermelten Fürſten: und ihr Nachkommen ſich beniegen laſſen ihrer alten Vogtrecht, wie die durch Freyheit, oder die alten derſelben Zeit mügen erclärt werden. Darauf hat der vorgenant Herzog Ludwig verhaiſſen, die kürch Bamberg bey ihren Beſitzungen, Rechten: und Leuthen Hand zehaben: und zu beſchützen: und all obuermeldte Recht derſelben Kürchen Bamberg für ſich: und ſeine Erben unzerbrochen zehalten, doch hat der Biſchoff von dieſem Lehen ausgenommen das Dorf Gezelbach: und andere Dörffer darzwiſchen ligent biß gen Wintzer ſamt ihren Zuegehörun-

gehörungen, daſ die aller Vogtrecht frey: und dem Stifft vorbehalten ſein ſollen: und daſ ſolichs Numerum manſorum duodenarium non excedat. Diſen Brieff haben beſiglt Herr Heinrich Röm. König, Albrecht Erz-Biſchoff zu Magdeburg, Obgenanter Eckebertus von Bamberg: und H. zu Wurms. Biſchoff Leopold Herzog zu Oeſterreich, Heinrich Biſchoff zu Eichſtatt und des ſind Zeugen Graf Rudolph von Tübingen, Hermann Margraf zu Baaden, Conrad Burggraf zu Niernberg, Graf Harmann von Tilligingen, Fridrich von Trucheding, Truchſäß von Walpurg, Conrad Schenk von Wintterſtett, Conrad von Winſperg: und ander vielmehr. Geſchechen von Chriſti Geburte im tauſent zweyhundert, Acht und zwainzigſten Jahr zu Eſſlingen.

Num. IV.

Lib. Anquit. fol. 57. ſq.

Brieff um der Grauen von Halß Lehen. de anno 1228.

Vorgenanter Biſchoff Egkebertus hat an bemelten Tag: und in demſelben jahr zu Eſſlingen, unter obgenanten Röm. Königs, Biſchoffen, Fürſten und Grafen Inſigln: und Zeugen ain Verſchreibung geben, mehrgedachten Pfalzgraf Ludwigen, auch Otten ſeinem Sun: und derſelben Lehens-Erben über Weylend Graf Alrams: und Graf Albrechts von Halſe Lehen, die Sy von Stüfft Bamberg gehebt haben, die derſelb Biſchoff mit Recht: und Urtail gehebt hat vor dem Röm. König, alles mit der Auſweiſung: und

und Vorbehaltung, wie im nächſten gezaichneten Brief verſchriben iſt.

Nota. Dieſer Biſchoff Egckebertus ſoll Sand Eliſabethen Landgräfin von Heſſen Witibm Vatters Kunign zu Hungern Brueder geweſt ſein, wie etlich Hiſtorien ſchreiben.

Num. V.

Stifft: und Fundations-Brieff des Cloſters Säldenthal in der Vorſtatt Landshuet von Frauen Ludomilla Herzogs Ludwigs auſ Bayrn nachgelaſſener Wittib erricht. 1232.

Videatur Hund. Metrop. P. 3. fol. 333. dann Cloſter-Säldenthal. Archivs; Tom. P. 1. fol. 8. & 9.

Num. VI.

Ain alte Verſchreibung um der Schenkn von Winterſtettn Lehen von Stůft Salzburg Herzogen Otten aus Bayrn gegeben. 1243.

ex lib. Antiquit. fol. 60.

Erz Biſchoff Eberhard von Salzburg hat Herzog Ottn aus Bayrn ain Verſchreibung geben über der Schenkn von Wintterſtettn Güter, ſo derſelb Erzbiſchoff im Leben Weilend Kayſer Ottens von demſelben von Wintterſtettn um dreyhundert Marck kaufft, die vermelter Biſchoff obgenanten Herzog Otten nach der von Winterſtettn Abſterben zu rechten Lehen verlihen hat. Geſchechen bey Oſſtermüetingen Anno Dni. 1243. in beyſein Herrn Ottn Probſtn zu Salzburg, Graf

Conradn von Plaign (ſo man ietzt nennt Playn) Albero Freyherrn von Walhen, Gerhoho von Salzburg, Seyfridn von Frauenberch: und ander mehr.

Num. VII.

lib. Antiquit. fol. 61.

Wie die Grafſchaften Nuenburg: vnd Schärdting ain Yhn an daß Hauß Bayrn gekommen. 1248.

Kayſer Fridrich der Ander zu Jeruſalem und Sicili König ꝛc. hat vorgenanten Herzog Ottn ainen Brief geben in Latein ſo noch im Brief Gwelb zu München in Schärdinger Lad ligt, darinen der Kayſer bekennt, daſ Er aus ſunder Lieb: und Freundſchaft, auch um der trefflichen Dinſt willen, die Ott Pfalzgraf bei Rein, und Herzog in Bayrn ſeiner Mayſt. bisher getan hat, und füran tun ſull, als derſelb Kayſer vermerkt hab, die offenbar Vntreu, die Ott Herzog von Meron als ain Dargeber: und Anhanger des Kayſers Widerſäſſigen wider ihne, und das Reich Verrätterlich gehandelt hat. Darauf vorbemelten Pfalzgraf Ottn von Bayrn und ſeinen Manlichen Erben die Grafſchaften Nuenburg: und Scherdtingen, die derſelb Herzog von Meron von dem Reich gehebt mit allen ihren Rechten: und Zuegehörungen aus Genaden ewiglich verlichen, daruon Sy ihme: und dem Reich füron zu dinen ſchuldig ſein ſullen, des zu Urkund iſt der Brief mit Kayſerl. Majeſtät Inſigl beueſtiget, und Geben im Veldlager zu Parma

Anno

Anno Dni M. CC. xlviii. im Monath Juny Indict. Sex.

Num. VIII.

Urkundt um die Vogteyen der Dom Probſtey Bamberg Gütter.

lib. Antiquit. fol. 62.

Von Ulrich des Stifts Bamberg Probſtn und Archidiacon ſamt dem Conuent daſelbs iſt ain lateiniſche Verſchreibung im Brieff Gwölb nachvolgent Inhalts: Dieweil die Kürch daſelbs von alten Adl darauf geſtifft iſt, und die Freyheit haben, daſ in Ihr Macht ſtehe, ainen Advocaten und Vogtherrn ihres Gefahlens zewehlen, haben Sy nach Abſterben Herrn Rapoten, Pfalgrafen in Bayrn, der, als die Hiſtorien: und nachuolgent Brief anzaigen ain Graf von Artenberg geweſt, den Durchluchtigen Fürſten Herrn Otten Pfalgrauen bey Rein, Herzogen in Bayrn ꝛc. und darzue Ludwign: und Heinrich ſeine Sun mit wohlbedachten Muet zu Vogten und Beſchützern erwelt, mit Verhaiſſung denſelben Fürſten alle Dienſtperkait zuerzaigen, wie die in demſelben Brief verſchriben ſind, alles um Hochenau und Troſperg gelegen.

Zeugen dieſer Sachen ſind Ortlieb Probſt zu Ranshouen, Swikerus Probſt zu Oettingen, Erbo des Fürſten Notari: und Nicolaus der Fürſtin Notari. Hohuldus von Wolenſa, Seyfridus: und Otto von Frauenberch Gebrüder, Johanns Truchſäß: und ander vielmehr. Dat. in felici Caſtro noſtro Landeshuet Anno Dni. M. cc. lj. X. Indict.

Diſes Slos Landeshuet liegt des erachtens im Land zu Franken.

Num. IX.

Videatur lib. Antiquit. fol. 80. ſq.

Kaufbrief um daſ Schloß Wartberg: vnd um die Stett Neuenburg: vnd Neuenſtatt.

Friedrich von Truchendingen hat dieſem Herzog Ludwigen in Bayrn als ſeinem Geſiptem Freundt umb Tauſend, Hundert pfund Regenſpurger pfenning verkauft daß Schloß Wartberg: und die Stett Neuenburg und Neuenſtatt mit allen ihren Anhengen, Dinſtleuten, und andern Mentſchen: Wälden: Wiſen: Aeckern: Waiden: Weegen und ſtegn: Holzern: und Vorſtern, Gepauten: und Ungepauten, beſuecht: und vnbeſuechten mit Aigen: und Lehen.

Diſer Sachen: und Kaufs ſind Zeugen geweſt,

Conrad von Hochenuels, Berchtold Marſchalck von Schiltberg, Arnold von Mäſſenhauſen, Ulrich von Cammer, Weihart von Rorbach, Conrad von Babelſtorf: und Conrad ſein Sun, Otto von Hof, Conrad von Pogn, Otto von Baytbrunn, Berchtold von Vendbach, Erkingerus von Rechenberch, Ulrich, und Conrad von Mur, Ruger von Gaiſchendorf, Conrad von Giſelheym, Ortlieb von Wald, Spato von Steinhart, Maiſter karolus Eberhartus: und Albertus Notari, Wichnandus von Oufhouern: und ander vilmehr

Ge-

Geſchechen: und geben zu Kalmünz Anno Dni Tauſent, Zweyhundert ain vnd Sechtzigkh tertio Idus Decembris.

Num. X.

Lehenbrief. Um die Grafſchaft Hadmarſperg an der Rot iezt in Clinger Gricht Innhalb Yns. Anno 1263.

lib. Antiquit. fol. 78.

Egno Biſchoff zu Trient, hat mit Rat ſeiner Chorherrn: und Burger daſelbs um der getruen Dinſtperkait willen, darin der Durchluchtig Fürſt Herr Ludwig Pfalzgraf bey Rein: und Herzog in Bayrn ſich gegen der kürchen Trient gehalten hat, Jme: und ſeinen Erben: und in deſſelben Fürſten abweſen an ſeiner ſtatt dem Würdigen Conradn Abbt zu Rott zu Lehen Verlihen alle: und jegliche ſtuck: und Güter, die durch Weylend Sibotn Grafen von Hademarſperg Abſterben der kirchen Trient ſint leedig worden, mit allen Rechten, Nutzen, und Eren, und allen Obrigkayten darzu allenthalben gehörig, es ſey an Sloſſn, Dörffern: und Gegenten, wie die derſelb Graf von Hadmarſperg an allen ſteten und der kirch Trient gehebt hat, und darauf obgenanten Pfalzgraf Ludwigen darum freye Inueſtitur geben, alſo daſ derſelb Pfalzgraf Ludwig ſein Erben: und Nachkommen nach Gewonhait eins Rechten: und Erbern Lehens on des Biſchoffs ſeiner Nachkommen und Meniglichs widerſprechen.

Diſer Brief iſt mit des obgenanten Biſchoffs Inſigl beſiglt, und mit Arnolden kayſer Fridrichs Notarien Hand unterſchriben, der mit ſamt den chorherrn: und etlichen Burgern zu Trient als erfordert Zeugen bey der ſach geweſt ſindt, Anno Dni. M. Zway hundert, Sechzickh, und drey Jahr Indictione Sexta.

Nota: Darnach hat Herzog Stephan v. Bayrn kayſer Ludwigs Sune Anno 1394. das Schlos Hadmarſperg mit ſeinen Zuegehörn den Printzemänern verkaufft: und dagegen Reicherſpeuern: vnd Hoheneck das Burgſtahl an ſich bracht, in lauth ainer verhandenen abſchrifft.

Num. XI.

Drey Donations Brieff von Hertzog Conrad auſ Schwaben, Kayſer Friderichs des II. Nepotn. der ſich König zu Jeruſalem: vnd Sicili geſchriben, Mitls des erſtern Er Herzog Ludwign dem ſtrengen aus Bayrn die Gütter ybergibt, welche obgedachter Kayſer von dem Grafen von Ulten vorhin erkaufft, nemblichen das Neue Schloß zu St. Petersberg im Inthal: und alles Eigenthum, ſo nach dem Tod des Grafens an Kayſer gefallen, vnterhalb dem Scharnitzer Wald: vnd dem Berg Vern gelegen.

Ite Donation.

Chunradus ſecundus Dei gratia Jeruſalem, et Siciliæ Rex, Dux Sueviæ, univerſis Chriſti fideli-

fidelibus, præſentibus et futuris, hanc paginam intuentibus, Salutem in vero fidelium Salvatore. Quia diurnitas temporis oblivionem ingerit rebus geſtis, ut facta hominum dubietate vel varietate alicujus infirmentur, accurata debet ſolicitudine provideri. Præſentis igitur Privilegij ſerie tam præſens ætas quàm futura cognoſcat, quod nos fidem puram, et pietatis affectum quibus nos Kariſſimus avunculus noſter Lodovicus inclitus Comes Palatinus Rhenj, Dux Bavariæ, paterno more tanquam filium unicum educavit, ante mortis noſtræ oculos jugiter proponentes, eidem omnem Proprietatem noſtram, quam divus Auguſtus Fridericus Imperator, avunculus noſter, memoriæ recolendæ apud virum nobilem, Comitem Ulricum de Ultanig, emiſſe dignoſcitur, & nobis cum jure hæreditario competentem, videlicet novum caſtrum in monte Sancti Petri in valle Inn ſitam et omnem aliam proprietatem, et bona ad Progenitores noſtros ex morte dicti Comitis devoluta, infra nemus Scharnz, et montem Vern, poſita donavimus pleno jure proprietatis cum omnibus juribus, honoribus, Dignitatibus, nec non hominibus majoribus, et minoribus, et aliis rebus cultis et incultis, quæſitis et inquirendis, pratis, agris, ſilvis, paſcuis viis et inviis, aquarum decurſibus, et omnibus aliis pertinentiis liberaliter et ſoliter perpetuò poſſidenda. In cujus rei teſtimonium, et majoris roboris firmitatem præſens Privilegium cum ſubnotatis teſtibus Sigilli noſtri caractere juſſimus communirj. Teſtes autem ſunt Volckmarus de Kemnaten, et Markwardus filius ejus, Hermanus de Hagenberch, Gebhardus de urbe Vein, ulricus de Frendſperch, Hainricus de Priſingen,

 Hen-

Henricus de Iſeldesried, Albertus et ulricus Notárij & alij quàm plures. Actum et datum apud Clauſtrum Wilnau anno Domini milleſimo, ducenteſimo, ſexageſimo tercio, decima quinta Kalendas Maji, ſeptima indictione.

(S. R.)

IIte Donation.

König Conrads Schankungsbrief, Herzog Ludwig dem Strengen auß Bayrn vm alle ſeine Erb ſowohl alß Lehengüether gegeben.

In nomine Sanctæ et individuæ trinitatis, amen. Chunradus ſecundus Dei gratia Jeruſalem et Siciliæ Rex, Sueviæ Dux, ut ſinceris benevolentiæ favoribus, quibus nos Kariſſimus avunculus noſter, Lodewig, inclitus Comes Palatinus Rheni, Dux Bavariæ, paternis affectibus tanquam filium unicum educavit, reſpondeamus liberaliter conformj remuneratione debita et merita transcendentes, tenore præſentium univerſis Chriſti fidelibus præſentibus & futuris, notum fierj volumus, quód Nos eidem avunculo noſtro Lodewico omnes Proprietates noſtras, in quibuscunque terris ſitas ad nos generaliter, & ſpecialiter, à quibuſcunque noſtris Progenitoribus ex jure hæreditario et proprietario devolutas cum omnibus hominibus majoribus & minoribus, juribus, honoribus, dignitatibus, Dominijs terrarum, Civitatum, caſtrorum, oppidorum quorumlibet et villarum, nec non alijs bonis & rebus, cultis et incultis, quæſitis & inquirendis, agris, pratis, paſcuis, Silvis, viis & inviis, aquarum decurſibus, et generaliter omnibus pertinentiis, in quibus

bus tam nobis quàm progenitoribus noſtris jus in eijsdem proprietatibus competebat, ſi, quod abſit, ſine hæredibus nos decedere contigerit, donavimus pleno jure proprietatis poſſidendas. Hoc incluſo, quod de ejsdem proprietatibus tam conſorti noſtræ, ſi qua nobis proceſſu temporis et de arbitrio fuerit ſociata, quam etiam in remiſſionem noſtrorum peccatorum nobis dare licet coelitus inſpiratis pro nobis indebitum expedire. Demum promiſimus pura fide, et nos per ſcripta præſentia obligamus in omnia feuda noſtra avunculo noſtro conferrj diſponamus, et etiam proceliter procuremus adhibita una cum avunculo noſtro ſolicitudine et diligentia diligenti ad jus, de quibus eidem feuda dignoſcimus poſſidere. In cujus rei memoriam et robur prædictæ noſtræ donationis perpetuo valiturum præſens Privilegium fierj, et regni noſtri karacteris impreſſione cum ſubnotatis teſtibus juſſimus inſignirj. Teſtes autem ſunt, Dominus Chunradus, venerabilis Abbas de Roth, Menhardus comes Gericiæ et tyrolenſis, Henricus Comes de Escheloh, et Henricus filius ſuus, Perchtoldus Comes de Escheloh, Menhardus Comes de Rotinke, Henricus de Seecht, Bernhardus et Eckardus de Weilhem, Hermanus junior de Hürnheim, Volckmarus et Markwardus filius ſuus de Kemnata, Hermannus de Hagernberch, Chunradus de Swangow, Wernherus de Tablat, Bartolomeus de Wale, ulricus de Freundſperch, Chunradus & frater filii ſui, Grimoldus et Henricus de Priſingen, Gebhardus et frater de Velwen, Pertholdus Dapifer de Waldbureh, Henricus de Loebinberch, Hermannus de valemonte, Henricus de Swarzenberch, chunradus de Waldenrode, Rodbertus

bertus junior de Lechiſperch, Henricus de Bernecke, Chunradus de Strohmberch, Hartmannus Tarandus, Chunradus de Parzweile, Berchtoldus de Arnſperch, Sifridus Plebanus de Nurnberch, chunradus Plebanus de Ebſe, Albertus et ulricus Notarij, et alij quàm plures. Actum et datum in clauſtro Valntin, anno Dominj milleſimo, ducenteſimo, ſexageſimo tertio. ſexto decimo kalendas Maji, ſeptima indictione.

(L. R.)

IIIte Donation.

In orig. guelficis Tom. III. in præfatione pag. 81.

König Conrad, Herzog auß Schwaben, ſchenket beyden Herzogen Ludwig vnnd Heinrich gebrüdern auß Bayrn alle Erb: vnnd Lehenguether auf den Fahl, da er ohne Erben abgehen ſolle.

Cunradus ſecundus Dei gratia Jeruſalem & Siciliæ Rex, Sueviæ Dux, per præſens ſcriptum notum facimus univerſis præſentibus et futuris intuentibus ſeriem hujus ſcripti, quod nos conſiderato pio et ſincero affectu, quo nos avunculi noſtri Lodwicus et Heinricus illuſtres Comites Palatinj Rhenj, Duces Bavariæ, feliciter educârunt, et adhuc quaſi Patres unicum filium ſuum ulnis gratuitæ benevolentiæ favorabiliter amplectuntur, ipſis univerſa bona noſtra ſive Patrimonialia ſive fœdalia cum omnibus hominibus noſtris utriusque ſexus quocunque titulo ad nos pertinentibus tam in partibus Germanicis, quam latinis, ſi absque liberis legitimis deceſſerimus ex hac vita, donavimus, pleno jure perpetuo poſſidenda. Ad

hujus

hujus itaque rei obſervantiam & ſtabilem prædictorum omnium firmamentum præſentem literam noſtro et venerabilium Patrum, Dominj Eberhardi, Conſtancienſis Eccleſiæ Epiſcopi, et Domini Bertholdi, Abbatis Sanctj galli, et dilectorum fidelium noſtrorum Friderici Comitis de Truchendingen, Fridericj Burgravij de Nurenberch, Henricj Marchionis de Burgowio, et Fridericj Comitis de Zoler Sigillis cum ſubnotatis teſtibus juſſimus communirj. Teſtes autem ſunt, Fridericus Dux Auſtriæ et Styriæ, Marchio de Baden, Meinhardus Comes Gorizie, Tyrolenſis, Bertholdus Comes de Graiſpach, Bertholdus Comes de Eschenloh, ulricus de Gundelfingen, et Degenhardus filius ſuus de Heilenſtain, Fridericus de Kasmach, Hermannus Rudolfus Fridericus et Hermannus de Hirnham, Albertus Leizmann, Albero de Prukkeberch, Otto de Pruchſell, Bruno de Baſengpurch, Conradus et Conradus Comites de Mosburch, Gebhardus de Wilhalm, Waltherus Pincerna de Limburch, Hainricus Camerarius de Ravenſpurch, Volchmarus de Kemnata et Marquardus Filius ſuus Heinricus et Conradus Pincernæ de Wern, Terſteroz, Eberhardus Dapifer de Walpurch, Bertholdus de Fronhoven, Conradus Chriſtopho de Fluglingen, Hermanus de Haigenberch, Arnoldus de Meſſenhuſen, Grimoldus Hainricus et Conradus de Priſingen, Heinricus et Winhardus de Rorbach, ulricus de Chamerberch, otto de Frawenberch, Fridericus de Stauffeneckke, Hainricus de Iselzried, et alij quám plures. Datum apud Auguſtam, Anno Dominicæ Incarnationis Milleſimo, ducenteſimo, ſexageſimo ſexto, nono Kalendas Novembris.

(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.)

Taillungs: Brief. zwiſchen Herzog Ludwigen dem Strengen vnnd Heinrich ſeinen Brudern in nidern Bayrn. yber des Königs Conradinj Schanckung.

Nos Ludovicus, et Heinricus Dej gratia Comites Palatinj Rheni, Duces Bawariæ tenore præſentium notum facimus univerſis præſentibus et futuris, quòd, cùm ſuper hæreditate Kariſſimj avunculj noſtri Chonradi, Jeruſalem et Siciliæ Regis, Ducis Sweviæ dividenda, ac univerſis hominibus et bonis ipſius inter nos eſſet materia quæſtionis ſuborta. Tandem poſt varios tractatus habitos hinc et inde, de conſilio prudentum, pro bono pacis, et tranquillo ſtatu Curiæ noſtræ in dilectos fideles noſtros, Alberonem de Arnhperch, Albertum de Halſe, Gebhardum de Velben, Grimaldum de Priſing, Arnoldum de Maſſenhuſen, Henricum et Winhardum de Rorbach, et Sifridum de Siegenhofen compromiſimus, ac etiam dilectos amicos noſtros Gebhardum de Hirzberg et Fridericum de Truchending Comites, eisdem adjunximus, firmante proprio juramento, gratanter acceptare, et firmiter obſervare, quicquid per octo prædictos, vel ſaltem per dictos Comites arbitratum fuerit, ſeu etiam ordinatum, in omnibus prædictis, et quolibet prædictorum, ſi prædictj octo nequiverunt concordare, præfati verò Comites cum aliis octo concordare non poſſent, ad omnem jurgiorum materiam impoſterum amputandam, et ne exſtincta actio ulteriùs reviviſcat, diſcuſſis quæſtionum meritis, ac Circumſtantiis univerſis arbitratj ſunt, taliter præſtito juramento, quòd nobis Ducj Heinrico Caſtrum Floſse, Parchſtein

ſtein, Weiden, et Adelnberch cum omnibus attinentiis eorundem, videlicet bonis et hominibus, pratis, agris, paſcuis, piſcariis, venationibus, et foreſtis, pleno jure perpetuò remanebunt; Nobis verò Ducj Ludovico oppidum Amberch, caſtrum Hochenſtein, Advocatia bonorum et hominum Vilſeck, Auerbach, Plech, et Harsprukk, novum caſtrum, ac etiam novum forum Perngau, caſtrum Swabiswerd, et civitas ibidem, Möring cum toto Heibish, caſtrum Schwabeck, cum omnibus adtinentiis ſuis, oppidum Schongau, et omnia bona prædictj avunculi noſtri ante Montes ſita, & generaliter omnis proprietas, inter flumen Werta, montes, et Danubium ſita, cum omnibus bonis et hominibus, ac univerſis alijs adtinentiis eorundem, videlicet agris, pratis, paſcuis, cultis et incultis, quæſitis et inquirendis pleno jure perpetuò remanebunt. Protulerunt etiam arbitrandô, quòd Caſtrum et Civitatem Nurnberch, et oppidum Lauging poſſidebimus & tenebimus pari jure. Civitatem etiam Nördling ſimul habebimus & perſolvemus æqualiter, quicquid ad acquiſitionem ejusdem Civitatis eſt impenſum, vel adhuc fuerit impendendum. Item univerſa, quæcunque evincere potuimus, deinceps de proprietatibus vel fœdalibus bonis prædictj avunculj noſtrj cum Advocatia Auguſtensj, æqualiter dividemus, ita, quod unus alterum pari auxilio expenſarum et laborum fideliter adjuvabit, & ſi par auxilium non fuerit, ſtabimus arbitrio prædictorum arbitrorum ad ſupplementum ejusdem defectus in univerſis damnis, laboribus, et expenſis. Porro ſi alter noſtrum graviores ſumptus ammodo impenderit, prædictis Comitibus, et Conſiliariis ſuprà dictis, facultas reſerva-

ſervatur libera recompenſandi ei, quj ſic in ſumptibus plus præcellit. Verum tamen ſiquid in quibuscunque officiis in computatione ex oblivione eſt obmiſſum, hujusmodi diviſio inter nos æqualiter facienda ſub juramento præſtito, prædictorum duorum comitum arbitrio reſervatur.

In Cujus teſtimonium rej et evidentiam præſentes Literas noſtris: ac prædictorum Comitum ſigillis fecimus roborarj. Actum, et datum, in Aufhauſen Anno Dominj Milleſimo ducenteſimo, ſexageſimo nono, quarto Kalendas Novembris.

(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.)

Num. XII.

König Conrads, Herzogs auß Schwaben Confirmation yber die von ſeinem Vattern auch Conrad mit nahmen dem Herzog otten in Bayrn, Anno 1251. verſeßte Schloß Floß und Parckſtein.

Conradus ſecundus Dej gratia Jeruſalem, & Syciliæ Rex, Dux Sweviæ. Tenore præſentium proteſtando publicè confitemur, et notum facimus univerſis præſentibus, et futuris, quod nos Privilegium Dominj & Genitoris noſtri, Conradi, recolendæ memoriæ ſuper obligatione Caſtrorum Floſse, et Parchſtein, quam idem Genitor noſter quondam Avo noſtro Ottonj, Comitj Palatino Rheni Ducj Bavariæ, fecerat conſtitutis in præſentia noſtra Venerabilibus Patribus Domino Eberhardo Conſtantienſi Epiſcopo, et Domino Bertholdò, Abbate Sancti Galli, Friderico Comite de

Tru-

Truchendingen, Friderico Burgravio de Nurnberch, Heinrico Marchione de Burgawe, Henrico Camerario de Ravinsburch, Heinrico Pincerna de Winterſteten, Wolkmaro de Cheminatá, Hermanno de Haginberch, ac alijs noſtris fidelibus, non abolitum, non cancellatum, nec in aliqua parte ſuj viciatum vidimus in hæc verba: Conradus Dei gratia Romanorum in Regem electus, ſemper Auguſtus, Jeruſalem & Syciliæ Rex, per præſens ſcriptum notum facimus univerſis Imperij fidelibus tam præſentibus, quàm futuris, quod nos dilecto Principi, et Socero noſtro Ottonj, Comitj Palatino Rheni, Ducj Bavariæ, Caſtra Floſse èt Parkſtein cum omnibus attinentiis eorundem obligavimus pro tribus Millibus Marcarum argenti, et quadringentis Libris Ratisbonenſis monetæ. Item quicquid accreverit in conſervatione Caſtrorum eorundem, etiam accumulabitur eidem òbligationi. In cujus rei conſervationem, præſentem cedulam juſſimus conſcribi, et Sigillo noſtræ celſitudinis communiri. Datum Monacj Anno Dominj milleſimo, Ducenteſimo, quinquageſimo primo, menſe octobris, decimæ jndictionis. Nos itáque in prædictis præfato genitorj noſtro, conſentire volentes, obligationem eandem, ratam et gratam habentes, quicquid in hac parte prædictus genitor noſter fecit, avunculo noſtro kariſſimo Ludwico illuſtri Comitj Palatino Rhenj, Ducj Bavariæ, præſentis ſcripti munimine confirmamus. In cujus rei teſtimonium et prædictorum omnium ſtabilem firmitatem præſens ſcriptum noſtro et prædictorum Dominorum Epiſcopi, et Abbatis, Sigillis cum teſtimonio prædictorum omnium juſſimus communirj. Datum apud Auguſtam, anno Dominj

milleſimo, ducenteſimo, ſexageſimo ſexto, nono kalendas Novembris.

(L· S:) (L: S:) (L: S:)

Num. XIII.

Wie König Cunrad von Sicilien, Herzog in Schwaben, Pfalzgrafen Ludwig, Herzogen in Bayrn vmb 2200: Marck Silbers das Schloß Hochenſtein, die Vogtey Herſchbruk, Vilſeck, Erbendorf, Urbach, Hannenbach und Plech in ao: 1266. verſetzt.

Conradus ſecundus, Dei gratia Jeruſalem et Siciliæ Rex, Dux Sueviæ, tenore præſentium proteſtando publicè profitemur et patere volumus univerſis tam præſentibus, quàm futuris, quod Nos avunculo noſtro kariſſimo Ludovico illuſtrj, Comitj Palatino Rhenj, Ducj Bavariæ, caſtrum noſtrum Hochenſtein cum advocatiis Herspruk, Vilsöcke, nec non Bonis Erbendorf, Urbach, Hannenbach, et Plech, ac univerſis pertinentiis eorundem in recompenſationem expenſarum, quarum primo in acquiſitione Caſtrj et Civitatis Nurnberch et poſtmodum pro conſumatione matrimonij noſtri apud Babenberch et alibi fecit pro duobus millibus Marcarum, et ducentis Marcis purj argenti obligavimus titulo pignoris poſſidenda. Ad hujus itaque rej obſervantiam et ſtabilem prædictorum omnium firmitatem præſens ſcriptum noſtro et venerabilium Patrum Dominj Echardi, Conſtancienſis Eccleſiæ Epiſcopi, et Dni: Berthol-

di, Abbatis SanctiGalli, avunculi noſtri perdilectj Henrici, illuſtris comitis Palatinj Rheni, Ducis Bavariæ, et dictorum fidelium noſtrorum Fridericj Comitis de Truchendingen, Fridericj Burggravij de Nuernberch, Heinricj Marchionis de Burgau, et Fridericj Comitis de Zoller ſigillis cum ſubnotatis teſtibus juſſimus communirj. Teſtes autem ſunt. Fridericus, Dux Auſtriæ, et Styriæ, Marchio de Baden, Menhardus comes Gorizie, Tyrolenſis, Bertholdus comes de Graisbach, Bertholdus comes de Egcenloch, Fridericus de Kafriack, Hermannus, Rudolfus, Fridericus et Hermannus de Hürnhem, Albertus Linzmannus, albertus de Pruckeberch, otto de Puchſel, Bruno Riſensburch, Cunradus et Cunradus Comites de Mosburch, Waltgerus Pincerna de Limpurch, Heinricus Camerarius de Ravenspurch, Volcmarus de Kemnata, et Marquardus filius ſuus, Heinricus et Conradus Pincernæ de Winterſtetn, Berchtoldus de Fronhofen, Cunradus Cropho de Flüglingen, Hermannus de Haiginberch. Arnoldus de Meſsenhuſen, Grimoldus Heinricus et Conradus de Priſingen, Heinricus et Winhardus de Rorbach. ulricus de Kamarbach, otto de Frauenberch. Fridericus de Staufenecke, Hainricus de Iselsried, et alij quàm plures. actum & datum apud Auguſtam anno Dominicæ Incarnationis milleſimo ducenteſimo ſexageſimo ſexto, nono calendas Novembris.

(L:) (L: S:) (L: S:) (L: S:)

König Conrad Herzog auß Schwaben, verſetzt Herzogen Ludwig dem Strengen die Statt Schongau, dorf Möringen, mit dem ganzen Heubiſch vm: 1500: Markh Cöllniſch Silber.

Conradus ſecundus Dei gratia Jeruſalem et Siciliæ Rex, Dux Sweviæ. quia Diurnitas temporis oblivionem ingerit rebus geſtis, ne facta hominum Dubietate, vel varietate aliqua infirmentur, neceſſe eſt, ad memoriam rerum geſtarum obtinendam ſcripturæ teſtimonium adhiberj. Tenore ſiquidem præſentium proteſtando publicè profitemur, et notum facimus univerſis intuentibus ſeriem hujus ſcripti, quod Ludevico inclito comitj Palatino Rhenj, Ducj Bavariæ, avunculo noſtro kariſſimo pro mille quingentis Marcis argenti, Colonienſis ponderis, de quibus apud kariſſimam matrem noſtram Eliſabeth, et Meinhardum Comitem Gorijcienſem et Tyrolenſem maritum ejus cum magna nobis apud Veronem neceſſitas incumberet, integrè nos abſolvit, oppidum noſtrum Schongawe, et villam noſtram in Moringen, cum toto Hybiſch, nec non omnibus judiciis, juribus, advocatiis, et univerſis aliis eorum pertinentiis, agris, pratis, paſcuis, Silvis, molendinis, et aquarum decurſibus, cultis et incultis, quæſitis et inquirendis, titulo pignoris obligavimus tamdiu poſsidenda, donec per nos, vel pueros noſtros, ſi quos habuerimus, ſibi, vel pueris ſuis, prædictæ mille quingentæ Marcæ fuerint integraliter perſolutæ. Ad cujus itaque rej memorialem obſervantiam et roboris firmitatem præſens ſcriptum inde fieri fecimus, et dicto avunculo

lo noſtro darj, cum ſubnotatis teſtibus ſigillo noſtræ celſitudinis inſignitum. teſtes autem ſunt Fridericus Dux auſtriæ, conſanguineus noſter dilectus, Berhtoldus comes de Marſteten, Albertus Leutzmannus, Berchtoldus comes de Eschenloch, Bonifacius de Caſtlabarck, Eberhardus de Wilhalm, Conradus de Luppurch, Fridericus et Hermannus de Hürnham, Albertus junior de Nuffen, Conradus Pincerna de Limpurch, Conradus Cropho de Flüglingen, Henricus Kamerarius de Priſingen, Conradus de Pogen, Conradus de Frindſperch, Alramus de Rorauwe, et alij quàm plures. Datum Veronæ anno Dominj Milleſimo, ducenteſimo, ſexageſimo ſeptimo, ſexta kalendas Januarij, Decima Indictione.

(S. R.)

Verſaz-Brief von König Conrad ꝛc. Herzog Ludwign dem Strengen auß Baÿrn gegeben. vm die Lannd-Vogtej zu Augſpurg, das Schloß Schwabegg, mit der Vogtej an der Straſß yber alle Leith: vnnd gŭether aller Stiffter der Statt vnnd des Biſtums Augſpurg, Item die vogtej vnnd gŭether des Cloſters Fŭeſſen, den Hof am Berg mit allen gerechtigkeiten wegen der außgaben, ſo vf den zug Veron gemacht worden.

Chunradus ſecundus Dei gratia Jeruſalem, et Siciliæ Rex, Dux Sueviæ. Humana natura, quia labilis eſt, et brevis, neceſſe eſt, ad memoriam rerum geſtarum obtinendam, ſcripturæ teſtimonium adhibere. Tenore itaque præſentium proteſtandô publicè profitemur, et notum facimus

cimus univerſis intuentibus ſeriem hujus ſcripti, quod nos conſideratis magnis laboribus, et expenſis, quos avunculus noſter Kariſſimus Lodovicus, illuſtris Comes Palatinus Rhenj, Dux Bavariæ, procedendo nobiſcum in Veronam cum honeſta armatorum et Militum comitiva, et ibidem ſtando in noſtris ſerviciis fecit, de certa noſtrum et conſulum ac officialium noſtrorum conſcientia videlicet Ruper̃tj filmagerij Magiſtrj expenſarum noſtrarum, Magiſtri Petri de Prece Prothonotarij Curiæ noſtræ, Fridericj notarii noſtrj ac Ulrici de Memendorf, qui ab officialibus ipſius avunculj noſtri fuerant de ipſius rationabiliter expenſis expediti, eidem avunculo noſtro in Recompenſam ipſarum expenſarum, quas ipſi tunc temporis, licet pro ſe ac ſuis valde neceſſarias habuiſſet, ſolvere non potuimus, Advocatiam Civitatis noſtræ in Auguſta, Caſtrum noſtrum Swabekk, cum omni Advocatia, quam apud Stratam ſuper homines et bona omnium Eccleſiarum Civitatis et Diæceſis habemus. Item advocatiam ſuper homines et bona Eccleſiæ in Füſſen, et Curiam noſtram ſuper montem cum omnibus juribus, Dignitatibus, judiciis, Advocatijs, ac aliis quibuslibet pertinentiis eorundem, proprietatibus, videlicet ac fœdalibus bonis pro tribus millibus Marcarum puri argentj. Cum tamen expenſæ ſuæ Summam prædictam longe tranſcenderent titulo pignoris obligavimus, tamdiu poſſidenda, donec ſibi, pueris, vel uxorj ſuæ, per nos vel quoscunque eorundem bonorum ſucceſſores dicta pecunia integraliter fuerit perſoluta.

Demum

Demum ut eundem avunculum noſtrum, quem propter fidei ſuæ merita, ſpecialj dilectione inter certos amicos noſtros ulnis patentioribus amplexamur. Si, quod abſit, ante ſolutionem dictæ pecuniæ decedere nos contingat, indemnem de prædictis expenſis fideliter conſervemus, volumus, et per ſcripta præſentia proteſtamur, ut quidquid per jus de prædictis pignoribus prodiderit, de omnibus proprietatibus, quas tam ipſi quam fratri ſuo poſt noſtrum obitum, ſi ſine liberis legitimis deceſſerimus, legavimus et donavimus, de præfata pecunia ſibi, pueris, vel uxori ſuæ, non obſtante prædicta donatione, recompenſatio plena fiat, antequam inter prædictos avunculos noſtros Lodovicum & Heinricum aliqua diviſio de prædictis proprietatibus habeatur. Ad hujus itaque rei memoriam et obligationis prædictæ pleniſſimam firmitatem præſens ſcriptum inde fieri fecimus, ſigillo noſtræ Celſitudinis communitum cum ſubnotatis teſtibus, qui ſunt, Fridericus Dux auſtriæ, avunculus noſter, Albertus Præpoſitus Ilnmunſtrenſis, Albertus Leuzmanner, Fridericus de Hürnheim, Chonradus Chropfo de Flügling, Marſcalcus noſter. Heinricus Camerarius de Priſing, prædictj auditores Rationum noſtrarum, Chonradus Notarius Curiæ noſtræ ac alij quàm plures. Actum et datum Veronæ apud ſanctum Zenonem Anno Domini Milleſimo, ducenteſimo, ſexageſimo ſeptimo, decimo Januarij, undecimæ indictionis.

(L. S.)

Num. XIV.

In originibus guelficis cit. loc. pag. 82.

Kayſer Rudolphs Confirmation yber die König Conradiniſche Schankungen ꝛc.

Rudolfus, Dei gratia Romanorum Rex, ſemper Auguſtus. Univerſis Romani Imperij fidelibus in perpetuum. Longinquitate temporis plerumque accidit, ut geſta hominum et contractuum efficacia in oblivionem veniant, licet merito utiliter et neceſſario fuerint memoriæ commendanda, propter quod ſcripturarum apices dubietatis ſcrupulos et obtenebritatæ reminiſcentiæ caliginem ſuj claritate luminis repellentes in erroris palpitantes invio ad Directionis ſemitas dirigunt, obcæcatósque ignorantiæ nubilo, ad contemplandam veritatem actorum in præteritis illuminant, et ſervant; Eapropter ne impoſterum revocarj valeat indultum cujusdam contractus donationis ab inclitæ memoriæ chunrado, illuſtris Regis chunradi filio, divi quondam Imperatoris Fridericj nepote factæ ſuo avunculo illuſtri Principj Lodovico, Comiti Palatino Rhenj, Ducj Bavariæ, præſentem paginam conſcribj præcepimus, ad dictæ donationis memoriam ſempiternam. Donatio autem talis eſt. Primo donavit et tradidit ipſe chunradus prædicto avunculo ſuo, memorato Ducj Ludovico omnia bona patrimonialia, videlicet oppidum Schongaw, caſtrum Pettengau, ambergam, Curiam ſuper montem, curiam Stauffe, villam Iglingen, villam Durincheim, villam Möringen cum toto Haibiſche, caſtrum Swabekke, caſtrum et oppidum Werde, caſtrum Dapheim, novum forum cum toto officio Bern-

Berngen, et novo caſtro, Caſtrum Schönenberg, quæ pro dote et in dotem quondam ſuæ Matrj Elizabet Sorori illuſtrium Principum prædictj Ludovicj et Heinricj Ducum Bavariæ à Patre ſuo rege Conrado fuerant deſignata. Deinde omnia alia bona ſua ſive eſſent patrimonialia, ſive alia quæcunque, quæ ad ipſum proprietatis titulo pertinebant. Inſuper omnia bona feudalia, videlicet advocatiam Herspurckke et Vilsecke, Amberch, Aurbach, cum caſtro Hohenſtein, et omnibus pertinentiis omnium prædictorum tam in bonis quàm hominibus, quæ quondam prædictus Rex Chonradus à Babenpergenſe Eccleſia habuit infeudata, ceſsit, donavit, et tradidit ſupràdicto filio ſuo avunculo pleno jure. Nos itaque et favoris et gratiæ plenitudine quibus ipſum Comitem Palatinum Rhenj et Ducem Bavariæ Ludevicum proſequimur, juris beneficio nihilominus ſibj ſuffragante, omnem donationem traditionem de prædictis omnibus in ipſum factam, ratam, & gratam habentes, ipſámque approbantes auctoritate Regia præſentibus confirmamus in evidens et efficax teſtimonium rej geſtæ, noſtræque confirmationis ſuperadditæ præſens ſcriptum, noſtri Sigillj munimine roborantes. Datum Hochenaugiæ anno Domini milleſimo ducenteſimo, ſeptuageſimo tertio, in kalendis Martij, indictione ſecunda, annj Regni noſtri primo.

(L: S:)

Herzog Albrecht von Saxen hat ÿber des Röm. Königs Rudolphs beſtättung auch Vrkundt geben, des ſind zwey brieff verhandten zu Cölln auſsgangen ao. 1273. Lib. Antiquit. fol. 69. et ſq.

Herzog Johanns von Saxen Fürſt zu Enger und Weſtual, Burggraf zu Magdeburg hat obuerſtandtene Donationen beſtätt zu Wurms anno 1275. des ſind auch zwey brief verhanden.

Von Biſchoffen Heinrich von Regenſpurg drey gezeugnuſ: vnd Vidimus obuerſchribner Donationen: vnd des Römiſchen Königs: auch der Fürſten von Saxen beſtättungen ao: 1291. auſgangen.

So hat König Wentzelaus von Boheim alſ ain Churfürſt vorberihrte Donationen auch beſtatt ao: 1291.

Ertz Biſchoff Eberharts von Mentz beſtättbrieff nach Rudolphen des Röm. Königs Tod. Pfaltzgraf Ludwign gegeben anno 1300.

Ertz-Biſchoff Wichpoldj von Cölln beſtättbrief eodem die neben dem von Mentz gegeben, nach Herrn Rudolfs des Römiſchen Königs Tod Anno vt ſ.

Ertz Biſchoff Diethers von Trier beſtattbrieff eodem die - et anno hierÿber auſgangen.

Biſchoff Emecho von Freyſing Vidimus ÿber vorangezeigts Herzog Albrechts von Saxen beſtättung ao: 1300. zu Freyſing auſgangen.

Num. XV.

Verſatz brieff vmb daß Schloß Murach.

Lib. Antiquit. fol. 87.

Ain brieff in latein von Rapoto von Orttenberg, darinnen Er bekennt, daſ Er dem Durchleuchtigiſten ſeinem Herrn Ludwign dem Hoch-

Hochgebornen Pfaltzgrafen bey Rein Herzogen in Bayrn verſetzt hab ſeinen Tail an dem Schloſſ Murach vm xxx. Pfund Rl. Pfenning.

Dieſer a brieff iſt auſgangen zu Regenſpurg anno Tauſent Zwayhundert, acht: vnnd Sechzig quarto Indict. Octob. vnter vermelts Grafns Inſigl beſiglt.

Num. XVI.

Ain alt Lehen brief von dem Stüfft Bamberg in Latein vmb daß Truchſäſſenamt der Kürchen Bamberg.

Lib. Antiquit. fol. 71.

Biſchoff Berchtold von Bamberg hat um der lobl. und angenemen dinſt willen, die der durchleuchtig Fürſt Herr Ludwig Pfalzgraf bey Rein Herzog in Bayrn ſein liber gebohrner Freundt ihme: und der kürchen Bamberg biſher getan hat, und füron thun ſoll demſelben Herzogn Ludwign: und ſeinen Erben zu Lehen verlihen, das Truchſäſſenambt der kürchen Bamberg mit allen Eren, Würden, und Rechten wie das dem Stifft frey haimgefallen iſt, und Weilend Kayſer Fridrich ſeliger gedechtnus von der Kürch zu zeitn Herrn Egkobertj Biſchoffen zu Bamberg ſeines Vorfarn gehebt hat ſamt allen Lehen diſem Ambt anhengig. Vnd die Lehen zu diſem ambt gehörig ſind mit Namen.

Schloſ Hochinſtain, die Vogtrecht der guet: und leut der Flekn, Harſpurckh, Vilſeck, Aurbach, Pegentz, Velden mit ihren Zuegehörungen.

Aber

Aber in diſer Verleihung hat vermelter Biſchoff ausgenom̃en: und dem Stifft vorbehalten, die Vogtrecht der Statt Vilſeckh mit äckern, Wiſmadern, Waiden: und Wäſſern der Statt inſonderheit anhengig, und die dinſt, die man in teutſch nennt tagdinſt die zu dem Dinſt des Biſchoffs: und der Kürchen Babmberg ſollen vorbehalten ſein.

Es ſoll auch hiemit eingeſchloſſen ſein, daſ der Fürſt: und ſein Erben dem Stifft in allen ihren beſitzung und Rechten, der Cloſter: und unterthanen on mitl der Kürchen zuegehörig hinfür durch ſich noch die Irn wider die gewondlich gerechtigkait nit ſol verhindern, noch beleſtigen, und ſol ſich alſo obuerſchribner Vogtrecht gebrauchen, In maſſen vorgenanter Kayſer zu der zeit Biſchoff Egkebertj, ſich der gebraucht hat, auch kein Neu beſetzung noch Schloß aufrichten, oder auf den gütern, die Ihm ietzt verlihen ſind, Diſer brief iſt beſiglt mit bemelts Herrn Berchtolds von Bamberg vnd Herrn Heinrichs Biſchoffs zu Speyer Inſigln.

Zeugen der ſachen ſind.

Biſchoff Heinrich zu Speir, Walrabus Probſt zu Wurms, Enicho graf v. Lyningen des Biſchoffs bruder, Fridericus von Polandia Probſt zu Sand Stephan zu Bamberg, Fridricus Burggraf zu Nirmberg, Reinhardus von Hagenaue, Herman: und Rudolf von Hurnheym, Hadmarus von Laber, Meinhart graf v. Rottenegg, Gebhard von Wilhaym, Egkmagerus von Magenheym, Conrad: und ott von Richenbach, Gerlach von Brüberch, ott von Pruchſel,

ſel, Englhart von Winſperg, Phillipp: und Gerhard die Truchſäſſn von Altzera, Wolfgang Truchſäſſ von Nunenſtorf, Vlrich von Nunenſtorf, Conrad v. Alkerſtorf, Berchtold von Vachmberg, Antonj Truchſäſſ von kirweiler, Conrad: und Eberhard di Schenkn von Erpach, Conrad v. Preyſing, Heinrich von Rorbach, Leupoldus kuchenmaiſter zu Rotinburch, Berchtold von Geboltſpach, Wernher von Hauſn. Fridericus des Biſchoffs Hof Notarj: und ander vil mehr. Geſchechen: und geben im Veld bey der Nuenſtatt nach vnſers Herrn Menſchwerdung Tauſent: Zwayhundert Sechzig, Neun jahr am xiii. kalend: Julij xii. Indict.

Num. XVII.

Brieff. yber der Grafn von Hohmburg aufm Norgkau Lehen ao: 1269. lib. Antiquit. fol. 73.

Obgenanter Biſchoff Berchtold von Bamberg hat inhalt zweyer latein. Lehenbrief obgenanten Herrn Ludwig Pfalzgrauen bey Rein Herzogn in Bayrn: und ſeinen Erben zu lehen verlihen die Statt Amberg und alle andere Lehen mit allen ihren Zuegehörungen ſo dem Stifft frey haimgefallen ſind auf abſterben Herrn Berchtolds Margrafen zu Hohenburch: vnd ſeiner Brüeder Ottns, Dipolden: vnd Ludwigs. Darzue die Vogtrecht der Gut: und leut zu Nidenau: und anderer Lehen, die Weilend Albertus Lutzemanus von Stain vom Stifft gehebt hat, mit allen rechten, Eren: und Würden, wie das die obuermelten bej Zeiten Biſchof Egkoberten zu Bamberg ſeins

ſeins vorfarn ingehebt haben, doch dem Stifft Jre Recht vorbehalten.

Diſer Brief iſt mit beſiglung auch am tag, jahr: und Statt und in beyweeſen der Zeugen, wie der nächſt vorgeſchriben auſgangen.

Num. XVIII.

Videatur lib. Antiquit. fol. 90.

Kaufbrieff von den Grauen von Muhra Um alle ihre gütter zwiſchen Schwaingdorf Nappurg, Lengfeld, Amberg: und Hirſchau ꝛc.

Von Gebharden Rapoto: vnd Diepoldn Gebrüdern Grafen von Muhra ain Kaufbrief in latein. darinnen ſye bekennen, daß Sye dem Durchleichtigſten Herrn Ludwig Pfalzgrauen bey Rein Herzogen in Bayrn: vnd ſeinen Erben alle ihre gütter ſamt allen Jren vnterthanen, Paurn: vnd handwerchs, oder gewerbsleuten (hindan geſetzt die von Adl: und derſelben Lehen zwiſchen dem dorf Schwangckdorf: und der Statt Nabburg, Lengfeld, Amberch, auch Hirſchau vnd zwiſchen der Waſſer Nab Vilſ: und Ernbach gelegen, darzu inſonderheit das dorf Druſchingen, daß dorf Egckdorf, ainen Hof zu Aſcha: und ainen zu Prule. Jtem die Vogtey zu Poprucke, und Swant mit ihrn Zuegehörungen. Jtem ainen Hofe zu Polenwindtn. Jtem alle Jre Recht zu Obern: und Nidern Schnaittenbach. Jtem Siſſenbuch daß dorf. Jtem im dorf Mirtnberg Vier Houe und all andere ihre Recht daſelbs. Jtem daſ ganz dorf zu Deſwitz. Jtem im dorf Driech-

Driechtenreut ainen Hofe zwey Lehen. Item waſ ſye haben im dorf Wolffbach: vnd daß ganz dorf zu Lenttnhouen, Item im dorf Duſeltſchniden Vier Lehen. Item die Perg genant chulme: und Haldemode. Item Puechberch den Perg: und alle ihre Recht am Perg genant zum Heilingenperg ꝛc. mit allen ihren Rechten: und Zuegehörungen verkaufft haben vm Sechſhundert Sibenzigck pfundt Rl. pfennig: darin ain Schaff Waitzen: und Korn aines in das ander für drey. ß. Regl. und ain ſchaff haaber am Nabburger Måſ um dreyſſigck pfennig Jehrlich angeſchlagen: und gerechnet.

Des ſind die hernachbenanten zu zeugen erfordert, der Edlman Conrad von Luppuech, Conrad von Paulſtorf, Conrad von venfels, Wychnant von Jringeſburch, Babon von Edershauſen, Fridrich von Durnloch, Gerung: und Heinrich von Palzheym, Hang von Calmünz, Conrad von Salbach, Conrad: und Ott genant Zenger alle Ritere. Conrad des Paulſtorffers Sun, Eberhart von Chemnat, Rudiger von Emelſtorf, Perchtold der von Muhra Richter Rudiger von Wartberch, Ruprecht: und Heinrich von Dachſchale, Vlrich der Junger von Schinprüng; Fridrich von Harde, Ott von Neuenburch, Syboto von Puchheym, Heinrich von Sinzenhouen, Otto von Salbach, Heinrich von Pleich, Diepolt Jr ambtman von Druſchingen, Berchtold von Nuſegg, Albrecht genant Chebſun, Herman: und Walther von Hofe, Harward Fridrich: und Berchtold der Fürſten Notarj, Ulrich des Fürſtn Marſchalck, und Heinrich von Sachſenhauſen

der

der Fürſten Hofmaiſter: und ſonſt ander vil mehr.

Act: Lengfeldt ao: Dni: Milleſimo ducenteſimo, Septuageſimo primo Nono kalend Maij.

Num. XIX.

Lib. Antiquit. fol. 92.

Fünff Kaufbrieff von dem Grafen von Ortenberg: vnd Murach vm alle ihre Gütter zwiſchen der Thonau: vnd Böheiṁer Waldt.

Rapoto Graf von Murach hat Pfalzgraf Ludwign: vnd allen ſeinen Erben zu kaufen geben frey: und genzlich durchſchlechts alles ſein aigen: und gütter gelegen zwiſchen der Tonau: vnd Boeheimer Waldts fürnemlich ſeine Leut Edl: vnd Vnedl, daß Schloß Murach, den Marckt Vichta, Dörffer, Acker, Wiſen, Waid, Wald: vnd Waſſer gepaut: und vngepaut, beſuecht: vnd vnbeſucht, Vertedingt: und Vnuertedingt.

Er hat auch dem Fürſſten darin Verhaiſſen daß Er dem Fürſſten vmb alle ſeine Lehen fürſtandt thyen welle, ſouil Er mug on ſeinen ſchaden, ſo er darum erſucht wirdet, vnd zu Zeugnus diſer ſachen iſt der brieff vnter gedachts Grafen Inſigl auſgangen in beyweſen der hernachbenenten Zeugen.

Fridrich von Puech Ritter, Heinrich von Reichtkering Ritter, Heinrich Zenger, Ott Zenger,

ger, Liebhard von Ennͤdelhauſen, Conrad von Egling.

Dat. Nappurch ao: Dni: Tauſent, Zwey, hundert Zwey: und Sibenzigkh jahr octaua Indict. Novemb.

Es ſind Fünff lateiniſch brief all gleichlauts, darinnen Graf Rapoto dem Grosmächtigen Fürſten ſeinem Herrn Ludwign dem Durchluchtigen Pfalzgrauen bey Rein Herzogn in Bayrn für ſich und ſeine Erben Verkaufft daß Schloſ Murach, den Marck Vichtach: und all andere ihr güetter, dörffer, beſitzung: und recht, wie die genant ſint, gelegen zwiſchen des Waſſers der Thunau und Böcheimer Waldts, es ſey aigen oder lehen: vnd ob gleich darunter Lehen wären die Sy von andern zu Lehen hett, oder ſy von Irm aigentum andern gegeben hetten, ſo man in gemain verlihne Lehen nennt, in vermelten gezirck gelegen, wie ſolichs von Vätterlichen: und Müeterlichen Erb, oder von Weylend Gebhardn: und Dipoltn ſeinen Gebrüedern, oder von andern angefallen wären mit allen ihren gerechtigkaiten gerichten, eren, vnd Würden, beſucht, und-Vnbeſucht, Wälden, Aeckern, Wiſen: Wäſſern, Waiden: und all andern auch leuten, waſ ſtandts, Weeſens, oder Würden die ſeyen.

Vmb Zweyhundert, Vierzigck pfundt Münchner pfenning, für welche Suma gedachter Fürſt dem Grafen Vier: und zwainzig pfundt gülten heroben geordnet, vnd zu lehen Verlihen hat, und waſ verer durch erkantnus der ſo von beeden

Tayln darzu geben ſind hinzu getan wirdet an gezelten gelt.

Diſer brief yeder iſt geſiglt mit gedachts Grauen Jnſigl, darunter drey ſind auſgangen zu Nappurg ao Dni: M. cc. lxxii Indict. Nouembris.

Vnd die andern zwen ſind auſgangen zu München ao Dni: Tauſent: zweyhundert: Fünff: vnd achtzig pr: kalend. Septembris.

Num. XX.

Lib. Antiquit. fol. 78. ſq.

Lehenbrieff um die Vier Hueben zu Herleibingen.

Rudolphus Röm. Kunig hat mehrgedachten Herzogen Ludwign Pfalzgrauen bey Rein: Herzozogen in Bayrn, dieweil der Kayſer denſelben Herrn Ludwign alſ ſeinen Sun: und ain vnbewegliche ſeul des Reichs billich liebt: und anhangt, darauf auſ gnaden fürſechen mit den Vier-Huebn zu Herleibingen und allen andern lehen, die der v. Hackour vom Reich gehebt, und durch deſſelben Tod dem Reich haimbgefallen ſind, dat. Wien xvii. kalend. Aprilis Indict. v. ao: Dni: M: cc: lxvii des Röm: Reichs im Vierten jahr.

Num. XXI.

Lib. Antiquit. fol. 86.

Lehen Brieff um die Grafſchaft Moſpurg.

König Rudolf von Habſperg alſ Röm. kunig hat nach Weylend Graf Conrads von Moſpurg Tod,

Tod, derſelben Grauen Lehen, die dem Röm: Reich durch abſterben derſelben grafen ledig: und heimgefallen ſind, vorgenanten Pfalzgraf Ludwign zu Rechten lehen Verlihen aus lieb: und Frundtſchafft, die gedachter Röm. kunig zu ihme alſ ſeinem Sun gehebt hat.

Des iſt ain lateiniſch Urkundt unter des königs Inſigl verhandten, des dat. ſtet zu Nurnberg. x. kal: Septemb. deſſelben königlicher Regierung im achten Jahr.

Nota. Bey diſem brieff ſtet kein ander jahrzahl, dieweil aber Pfalzgraf Ludwig des gedachten kunig Rudolfs Tochter Frauen Mechtildis zu einem gemahl gehebt, wie ſich dan auſ Brieffl. Urkundten erfindet, und hernach erfunden wird, und derſelb könig Rudolf ao: 1273. zum Röm: kunig, wie die Annalia Cæsarum anzaigen, erwöhlt worden, So mueſ diſer Lehenbrief im achten jahr darnach, das iſt nach Chriſti geburte Tauſent zweyhundert und im ain: und achtzigiſten jahr auſgangen ſein.

Num. XXII.

Alter Kaufbrief von denen Landgrauen zu Leuckenberg.

Lib. Antiquit. fol. 82.

Heinrich Landgraf zu Leuckenberg ain Sun Weylend Landgraf Gebhardts hat vorgenanten Pfalzgraf Ludwign Herzogen in Bayrn: vnd ſeiner Gemahl Frauen Mechtilden des Röm:

Kayſers Tochter: und ihren Erben verkaufft ſeiner Grafſchafft Pruggen zu Leuckenberg, daſ gericht: und glaith derſelben Grafſchafft anhengig, wie daſ von vätterlichen Erbfahl herkomt, darein Landgraf Fridrich der jung ſein brueder bewilligt hat, und ſtet der Kaufbrief um hundert Neunzig pfundt Regenſpurger pfenning.

Zeugen diſſ kauffs ſint.

Ulrich von Perg Marſchalck: und Vitzdom, Conrad der elter von Paulſtorf, kalhohus von Churn Albrecht von Murach, Ott: und Wolfahrt genant die Zenger, Herdegn von Parckſtein, Fridrich von durrenloch, Heinrich genant der Celler, Conrad von Solbach Ritter, Hercindus v. Tenern, Marquart von Trauterberch, Conrad der Jünger Paulſtorffer, Ulrich von kaltenthal, Wolfhart von Steindorf, Wernher von Vlſenbach, Marquart genant der Wilde, Albrecht von Planckenfehlß, Conrad von Fronberg, Albrecht von Puech: und vil ander glaubwürdig. Geſchehen zu Nappurg ao: Dni Tauſent: zweyhundert zway: und achtzig am achten tag nach Martinj.

Num. XXIII.

Lib. Antiquit. fol. 83.

Kaufbrief um die Landgrafſchaft Leuckenberg.

Item Friedrich Landgraf von Leuckenberg hat mehrgedachten Pfalzgraf Ludwign verkauft um tauſent zweyhundert pfund Regenſpurger pfening

pfening die Landgrafſchaft Leuckenberg mit dem Gricht und Glaith, und all andern Rechten, Eren und Wirden, wie er das von demſelben Fürſten zu Lehen gehebt hat.

Darzue hat Er ihm Verkauft das Slos Waldegg und all ander Güter, Beſitzung und Leut mit ihren Zugehörungen, Wegen, Stegen, Wäldn, Aeckern, Wiſen, Waidn, Gepauen: und Ungepauen: beſuchten, und unbeſuchten, In was titl es ſey in aigenthum, oder Lehen weiſe, an die Grafſchaft komen iſt, allain ausgenommen die Lehen, die man Manlehen nennt.

Aber die Lehen, ſo vermelter Landgraf gehebt hat vom Röm. Reich, dieſelben hat er deſſelben Fürſten, hernachbenenten dreyen Getreuen Nemlich Dietrichen, und Heinrichen von Wildenſtain Gebrüdern, und Ulrichen Marſchalkn von Lengneldt von weegen des Fürſten ſamt ſeinem Sun, Fridrichen dem eltern durch ainen Handtſchuech, wie gebreuchig iſt, verlihen, welche Lehen um zwey tauſent pfundt Regenſpurger pfening dem Reich durch ſein Handt verſetzt ſind worden.

Lib. Antiquit. fol. 84. ſq.

Zeugen diſer ſachen ſeindt.

Herr Reinboten der Erwirdig Biſchof. Ar. von Straß. Conrad von Peſſenhauſen Thumherr zu Eichſtet, Chrino des Fürſten Notarj, Otto: und Ulrich ſein Sun von Stain, Ch. von Ernfehlß, Ch. von Luxpurch, Rapoto Graf von Ortenburg, Wernherr von Praitenegg, Wernherr von Hagenaue, Albrecht von Steringer Edln Geſtrengen Rittern. Wernherr von Rorbach, Heinrich von Pryeſingen. O: von Yſenhouen,

Wich von Prennſpurch, Ulrich von Startzhu-ſen, Dietrich: und Heinrich Gebrůeder von Wildenſtain, Ulrich Marſchalckn v. Lengfeldt, Judman. Ar. von Straß, It. Ulrich von Heltgerhauſen. Arnold von Cammerberckh, und Ulrich ſein Brueder, Ulrich von Parkſtein, Ulrich von Rornmoſ Vitzdom, H. von Worngau, Haſlanger (O: krauſdorfer Hiber ſein Bruder, Rorm Dienſtman von Werd, Ch. Lange Burger zu Augſpurg, Ulrich Zohlner zu aichach, und ander mer glaubwůrdig. Dat. Jngolſtatt ao Dni. tauſent, zweyhundert drey, und achtzigiſten jahr quarto jndict. January.

Lib. Antiquit. fol. 84. ſq.

Num. XXIV.

Leuckenberg.

Landgraf Fridrich von Leuckenberg hat Verer Pfalzgraf Ludwigen verkauft die hernach benenten Dőrffer: und Güetter, die die Weyl. Landgraf Gebhardt ſein Brueder demſelben Fridrichen verſetzt, und verpfendt hat mit Namen

Hartwergshouen das Dorff, doch darin zwey Lehen auſgenommen, Vogtey der kůrchen Caſſten. Vogtey zu Druſau: und churnben geſeſſe.

Rintzing, kůrchenpingart.
Alten Pingart.
Chunreit.
Grueb.
Hőuelin.
Tennreut.
Ahornſperg.

} die Vogteyen.

Pleſberg.

Peun-

Peunruit, Dobrin, Goßmanſchwerch, Bern-bach, Lenau acht Gütter, Chulmen am Hofe: und am Lehen, Regelsreith dan ganz dorf, Wal-dengeuelle zwen Höfe, Techangeſäſſe ain Hof, Pulnruit ain Guet.

Halben Thail des Walts Welrunszehls, darzue gehören 6. Dörffer.

Zu koſzin halben theil Zeidlwaide, zu Ober-gutenberch ain Hofe. Albern Reut das ganz Dorf. Aſmanneſberg ain Hof, Chubach zwey Gütter. Diſer Brieff iſt geben zu Regenſpurg ao. Dni. tauſent, zweyhundert, drey: und acht-zig am Sontag Invocauit.

Nota. Bey diſen Obangezeigt briefflichen Ur-kundten iſt auch ain alts lateiniſch Brieffl umb die Landſtraſſ der Grafſchafft Leucken-berg. Darin Kayſer Fridrich der Ander König zu Jeruſalem: und Sicilj ꝛc. bekent, daß der Landtgraf von Leuckenberg mit recht von ihme erlangt hab, daß Er haben ſul durch ſein Grafſchafft daſ Gefert der Wä-gen, wie ſeine Vorfahrer ſolches gehebt ha-ben, darauf der Kayſer gepeut, daß nie-mand den Landgrafen an ſolchem Gefert verhintern noch belaidigen ſoll. lib. Antiquit. fol. 85.

Dat. bey Laudam ao. Dni. M. cc. und xxx den Sibenten des Monnaths Decemb. Indictione undecima.

Num. XXV.

lib. Antiquit. fol. 95.

Auſzug aines lateiniſchen Brieffs, auſ weſſen Urſach daß Cloſter Fürſtenueld geſtifft.

Von Conrad Biſchoffens zu Freyſing. Darin Inſerirt ain Päbſtl. Bulln: und Commiſſion an demſelben Biſchoff von Pabſt Clementn auſgangen, darinnen Er demſelben Biſchoff anzaigt, wie Pfalzgraf Ludwig bey Rein Herzog in Bayrn dem Pabſt angezaigt hab, daß Weylend Hugo Cardinal titulj St. Sabine aus Beuelch des nächſtabgeſtorbenen Pabſts Clementn als deſſelben Pabſts Penitenzer gedachten Fürſtn für Genuegthuung ſeiner Miſſethatten befolhen hab aufzulegen, daß derſelb Fürſſt zu Hilf des heiligen Landts yber Mörr ſich mit 1000. Rittermäſſigen ſolt verfügen, Ob ihm aber daſ zu vil beſchwerlich anſehen wurd, mög Er ain Cartheuſer Cloſter auf zwelff Perſonen des ordens von ſeinen aigen Güttern in ſeinem Land ſtifften.

Alß aber der gemelte Pfalzgraf Ludwig dem Pabſt ſupplicirt hat, wie ihm über Mörr dermaſſen zuziechen beſchwärlich wär, auch Er in ſeinem Lande kein Cloſter Carthuſer Ordens het, wäre er des fürnemmens ain Cloſſter in dem Flecken genant Fürſtenueldt aufzerichten die Brüeder Ciſterſienſer Ordens: vnd hette von Neuen zu erpauen fürgenommen: und darauf dem Pabſt demietiglich gebettn, ſolchen angefangen Pau vermelts Cloſter Fürſtenueld, daſ er von ſeinen aigen Gütern reichlich begaben und auf

auf zwelf, oder mehr Perſonen vermelts Ordens zeſtifften vorhet, auſ Bäbſtlicher Gütigkeit zuezulaſſen: und zuuergonnen. Darauf obgenant Pabſt Clemens in Anſehung Ciſterſer Ordens Heiligkait und Rainigkait vermelten Biſchoff von Freyſing beuolhen. Souerer Pfalzgraf Ludwig ſolchem, wie vorſteet, Volziehung thut, ihme alsdan ſolchs zuelaſſ, es war dan ſach, daſ er ſolch Ciſterſer Ordens auſ ainer andern Urſach zuerpauen ſchuldig wäre.

Diſer Päbſtl. Commiſſion dat. ſtet Peruſy V. kal. Decemb. der Päbſtlichen Regierung im erſten jahr. Vnd wan aber gemelter Biſchoff Conrad in ietztvermelter Päbſtlichen Commiſſion anzaigt, dieweil Er ſich ſchuldig erkenne, Päbſtlicher Heiligkeit gebothe in Demiettigkait nachzekommen, hab er darauf nach fleiſſiger erfahrung erfunden, daß gedachter Pfalzgraf Ludwig von Genugthuung wegen ſeiner Miſſethattn das Cloſter Ciſterſienſer Ordens an dem Ohrt Fürſtenueld genant, von ſeinen aigen Gütern dermaſſen fundiert und dotiert hab, daſ ſich daſelbs zwelf Perſohn vermelts Ordens dauon wol enthalten mügen, daſ ihm auch ſolich Cloſter auſ keiner andern Urſach zeſtifften auferlegt worden, dan daſ er kain Carthuſer Cloſter um der auferlegt Pueß willen in ſeinem land füglich zeſtifften nit gefunden hab, demnach hat vorgenanter Biſchoff von Freyſing auſ vorangezaigter Päbſtlicher Beuelchnuß und Macht ſolche Stifftung zugeben: vnd daſ Pfalzgraf Ludwig der ſtifftung des Carthuſer Cloſters darauf nit mehr ſchuldig ſein ſoll.

Diſer Brieff iſt unter vermelts Biſchoffs von Freyſing Inſigl auſgangen ao. Dni. M. cc. lxvjto xviii. kal. July.

Num. XXVI.

Videatur Cloſter Fürſtenfeldiſ. Archiv. Tom. Nro. 1. fol. 4. Item. Hund. Metrop. Tom. II. pag. 328.

Fundation des von Pfalzgraf Ludwign Herzogn in Bayrn geſtifften Cloſters Fürſſtenueld. 1266.

In nomine Sanctæ et indiuiduæ Trinitatis amen. Ludovicus Dej gratia Comes Palatinus Rhenj Dux Bauariæ uniuerſis Chriſtj fidelibus præſentibus et futuris hanc paginam inſpecturis perpetuum quoniam labente tempore memoria plerumque: labitur actionum acta noſtra memoria digna literarum munimine duximus Confirmanda. Recognoſcentes itaque: quod Civitatem hic permanentem nõ habemus. Sed futurã non manu factã inquirimus æternaliter per manſurã: amicos de bonis temporalib. et Caducis. qui nos cũ defecerimus in tabernacula æterna recipiant. fauente Deo nobis facere cegitamus. Cum igitur pro Remedio et Salute noſtrorum peccaminum ac progenitorum noſtrorum ad honorem et Reuerentiam jeſu chriſtj eiusque glorioſæ genitricis Semperque Virginis Mariæ de prædiis ſeu proprietatib. noſtris Abbatia Monachorum Ciſtercienſis ordinis fundare jam ceperimus et conſumare auxiliante Dno feliciter et efficaciter intendamus præſentium memoriæ Committendum et futurorum notitiæ duximus declarandum. quod ipſum fundationis noſtræ locum dictum Fürſtenfeld poſſeſſionibus jam dotauimus

hic

hic Subſcriptis, nec non cum hominibus. qui proprij noſtrj ſunt, eorumque poſteritate in ipſis prædijs reſidentibus, hic etiam adjunctis quj in dictis prædiis nunc manentes jure aduocatico nobis obtinent, ita videlicet, ut ipsj advocaticj, ab omnj Servitio ſeu jure, quo nobis tenentur liberj maneant et quietj donec ipsj memorato Monaſterio de noſtris propriis Commitentur concedimus etiam vt noſtris ipſiusque: Eccleſie hominib. liceat viciſſim contrahere matrimonia, ita ut eorundem Contrahentium hæredes nobis et Eccleſie jam dictæ æqualiter diuidantur. Permittimus nihilominus de gratia Specialj. ut ſi qui de noſtris hominib. in prædiis Eccleſie præfatæ locatj fuerint. illj ab omnj Seruitio et exactione nobis debita quietj permaneant quam diu in eisdem prædiis fuerint reſidentes. Donauim autem ſæpe dictæ Eccleſiæ in villa Geimbach. 5. Curias. cum Syluis, pratis, paſcuis, omnibusque attinentibus, cultis et incultis, quarum Curiarum vnam tenet jam adhuc Agnes uxor Egẽhonary p. beneficio perſonalj et dies ſuos tm̃. in villa Buech. 5. Curias cum decima et omnib. ſuis attinentiis Meihilnoue curiam unam Burgadelhauſen 6. prædia. Urſenhouen molendinum Hergolsvviſen 4. prædia. Hochenſtraſe. 2. prædia. Oberburchain 1. Curiam. Barræ prædiolum. Stuben Curiam et prædiolum Hochenried. 2. prædia. Burgch Curiam. Bergæ. 2. Curias et Vorſtlechen. Lintbach Curiam. Stegen Curiam et prædium. Eteshauſen Curiam Nabau. 2. predia. Hertshauſen prediolum, jus Patronatus Eccleſie in holenbach cum omnibus ſuis attinentibus jngelſpergæ duas Curias. Vobligen. 4. prædia Strausdorf duas Curias. Korſdorff Curiam. Berchanger Curiam. Puren in Mon-

te

teCuriã chulbingen Hubam. Norderndorff prædium. Tæl Curiam et hubam. Snait Curiam: Buheln ante nemus prædium. Praidenbergæ. 4. prædia. Wippenkirchæ Curiam et prædium goethingen. 2. prædia et prædiolum. Talheim 3. hubas. Berchach. 2. hubas et prediolum Hainrichsdorff. hubam. ods hubam. Haimburch. 2. hubas et prædiolum. Kirchſtigen prediolum Slathain et Nitbuch. 2. prediola. Todtendorff predium. Harroz. Curiam. Pozzenbergæ Curiam. Ried Curiam. Stumphſpach vacaria jn Tolnze et Hochenburch decima omnium prouentuum noſtrorum quos ibidem habemus nunc et habebimus in futurum. Hæc et alia á nobis jam data et in poſterum danda prenominato Monaſterio et fratrib. in ibj Deo inſeruientibus Salua et integra, per nos, et omnes hæredes noſtros Volumus perpetuo Conſeruarj. Præterea cum cōſtet Ciſtercienſem ordinem á Sede apoſtolica et manuficentia imperialj Specialis prerogatiue gratia. præ cæteris religionem ordinib. dotatum ſic et exemptum, ut Super omnib. bonis et hominibus. Suis aduocatum omnino habere non debeant. Niſi quē Sponte ſibj duxerint eligendum. qui eos ſine omnj emolumento et exactione qualibet protegat et defendat Simpliciter propter Deum. Nos eadem gratia prænominatum fundationis noſtræ locum fruj volumus perpetuo gaudere. Decernimus inſuper ut nullj omnino judicum noſtrorum Super bonis et hominibus. antedictj Monaſterij nisj in Caſu tm̄ Sanguinis hic expreſſo, videlicet furto. homicidio. et Violentia, obpreſſione liceat aliqu. judicium exercere, q. tamen ſic diſtinquimus, ut ſi de præmiſſis exceſſib. quis reus in bonis Eccleſie reſidens fuerit deprehenſus. Judex non de Monaſterij reb.

mo-

mobilibus. Sed de perſona rej tm̃. juris judicium proſequatur. Adiicimus præterea vt ſi quas poſſeſſiones à nobis infœdatas quarum proprietas ad nos Spectat ſupradictj fratres ſibj Comparaverint. aut p. Deo in Eleemoſynam datas acceperint. libere eas recipere liceat, deinceps titulo proprietatis easdem jure perpetuo pacifice poſſideant et quiete. Item volumus vt de omnib. victualib. ſuis ducendis per aquas vel per terram in omnj noſtro Dominio nullum omnino Theloneum aut mittam Soluant. Sed his omnib. liberj ſint perpetuo et immunes. in huius Donationis noſtre teſtimonium preſens jnſtrumentum ex inde Confectum cum teſtium Subſcriptione noſtrj Sigillj munimine juſſimus roborari. Teſtes aut. ſunt. Dn. Conradus venerabilis Epiſcopus Friſing. Dn. Hartman venerabilis Epiſcopus Auguſtan. Conradus dilectus avunculus n̄r. Secundus Hieruſalem et Sicilie Rex. Dux Sueviæ. Meinhardus Comes goritiæ, Gebhardus Comes de Hirſchberg. Albertus Pronotharius noſter. Præpoſitus de Illmünſter. Eberhardus Vicedominus. Dietricus quondam Vicedominus. Fridericus de Truchedingen. Albertus Leuzman. Albert. de Pruchberg. Hadmair de Laber, Burkhart de Wilhaim. Virj nobiles. Herman de Heginberg. Conradus de Haldenberg. Berchtholdus Marſchalcus de Schiltberg. Vlricus filius eius. Arnoldus de Maſſenhauſen. Vlricus de Cammerberg. Conradus de Camer. Winhard de Rorbach. Vlricus de Samerdorff. gerunch de Arnpach. Wicknandus Vicedominus, Bertoldus Notarius fideles noſtrj et alij quam plures virj prouidj et honeſtj. dat. Monaci ao. Dominicæ incarnationis. M. cc. lxvj. indictione IX. Menſe Febr. VIII.

Num.

Num. XXVII.

Mich: Arrodenij Beſchreibung T. 1. fol. 148. ſq. Item. lib. Antiquit. fol. 64.

Herzog Ludwigs von Bayrn Churfürſtens Sohn, auch Herzog Ludwig genannt, Heuraths Handlung mit Herzog Fridrichen von Lothringen Tochter Freylein Eliſabetha de ao: 1287.

Ein Heuraths Brieff, wie Herzog Fridrich von Lothringen ſein Tochter Freylein Eliſabeth Pfalzgraf Ludwign Churfürſtens Elteſten Sohn auch Ludwig genant verheurathet.

Demſelben H: Ludwigen hat nun der Vatter mehrerlay Schloſ, Flecken: und Güeter zur widerleg, Morgen-Gab: vnd Verſicherung der Jungen Herzogin von Lothringen im Heuraths Brieff benent.

Aber von Ihr ſeiner Gemahl Heurath Gutt beſchicht nit ander Meldnng, alſ daſ Sy neben ihrem Brueder Herzogen Theowaldo in anfallent Vätter: vnd Mietterl: Erb, wie ſich deren aines thails begibt, Ihr zur Gebührnus: vnd Antritt auch haben: vnd in ſelbem von Brueder vngeirret ſein ſolle, datl. des Brieffs Pfingſtag nach Catharina Anno 1287. zu Lautern.

Alſo hette durch Gelegenheit diſſ Heuraths dem Hauſ Bayrn was anſechliches zueſtehen mögen, da es Gott figen wollen. Aber dieſer Lobl. Fürſt iſt balt auf die Hochzeit zu Niernberg in einem Geſellen Geſtäch errennet worden Anno: 1289:

1289: vnd die junge Fürſtin im erſten Monath der Ehelichen Beywohnung Verwittibt mit Layd nacher Lothringen gezochen.

Num. XXVIII.

Der Räte alſ erkiſten Schidrichter. Tailbrief zwiſchen Herzog Rudolph und Herzog Ludwig der Kayſer ward 1310.

Ex Tom. Privil. Arch. Nro. 42. fol. 11.

Wir Heinrich von Seveld, Eberhart von dem Tor, Herman von Rorbach, Berchtold der Truchſeß von Küllenthal, Ott von Greyffenberg, Albrecht der Indman Oberſter Marſchalk Ott von Eyringſperg, Berchtold von Rechlingen: vnd Heinrich von Gumppenberg veriehen: und tun kunt allen den, die dieſn Brief anſehent, oder hörent leßen, wan die Hochgebohrn Fürſten H: Rudolph: und H: Ludwig die Edelln Pfalzgrauen bey dem Rein, und Herzoge in Beyern vns darzu erkorn: und erwelt habent, von Iren Gnaden, das wür yn daz Vizturn Amt zu München: und das Gut zu Swaben: und zu Oeſterrich, das noch vngetailt iſt, taylten nach Unßern treuen, als wir gleichß mochten, auf vnſern ayd angeuerde, haben wür daſſelb Vizdom Ampt: und das Gut zu Swaben: und zu Oeſterrich mit verainten Willen und gemainen Rat entzway getailt, mit Veſten, Gerichten, Leuten und guten auf unſerm Ayd: vnd auf vnſer Treue, ſo wür beſte kunden, als hernach geſchriben ſtet, an des Reyches Gut an bayden Viztum Ampten beide zu München: und auch enhalb

enhalb der Tunau diz wür noch nicht getailt haben, und uns doch den Gewalt behalten haben, diz Wür ez nach dieſem tail taillen ſollen, ſo wir aller beſt: und aller gleichſte konnen: und mogen in allen den Punden und ayden, alſ wir in dem Tail izo geweſen ſein.

Des Erſten haben Wür Getailt zu einen tail, die ſtatt zu Jngolſtatt und die Veſte keſchingen, die Burg: und den Markt Hüntſperg die Purck Neuburg, die Statt: und Purck Rain, die Statt Grinſchaim, die Purck Donerſperg, die Purck Höchſtet, die Purg: und Statt Gundolfingen, die Stadt Hageln, Aydlingen, Aichach die Statt, Fridberg die Purg: und die Statt Schiltperg, die Purck Mühlhauſen, Snattpach, Schrobenhauſen, Tachau die Purck: vnd den Marckt Weykerſhouen, Landſperg die Purck: vnd die Statt Wildenrot, Widerſperg, Neu Lechſperg die Purck, Päål,, Weylhaim, Pfaffenhouen, Reichertshouen die Purck, Geiſenfeld den Marckt, vnd daz Gut in der Wachaue zu Oeſterrich mit Leuten, Guten, Gerichten: und alle dem, daz darzu gehört, beſucht, und unbeſucht, an waz wir hernach, da von gutes, mit namen, zu dem andern tail nemen, So ſollen zu München der Stat die Wür zu dem andern tail haben getailt, gehören Vohburg die Purck: und Statt, Pferingen der Marckt, die Neuſtatt, Sigenburg Purck: und Statt, Mainberg Purck und Markt, Roteneck die Purck, Haimhauſen die Purck, Swaben Purck: und Marckt, Waſſerburg Purck, und Statt, klingenberg die Purck, Hadmarſperg die Purck, Valay

lay die Purck, ayblingen Purck: und Marckt, Orlan die klauſe, Ebſe die Purck, Kufſtein die Purck: und Marckt, Werberg die Purck, Ratenberg Purck: und Marckt, Kyzpichel, Tollenz Purck: und Marckt, Wolfrazhauſen Purck: und Marckt, Grůwald die Purck: und Valckenſtein die Purck mit Gerichten, Leuten, vnd Guten, und mit allem dem, daz darzu gehort, beſucht: und vnbeſucht, an waz Wůr hernach davon zu dem andern tail mitnamen nemen, daz auch iedwedern Herrn ſein Vart von dem Lande, daz Jm an dem tail geuellet, deſter beſſer: und Friedlicher ſey zu ſeinem Lande enhalb der Tunau, daz vor getailt iſt, vnd daz auch die Tail deſter gleicher werden, gegen einander an der Gůllt, nemen Wůr von dem Tayl zu Jngolſtatt zu dem Tayl zu Můnchen Pulach das Dorf, daz auf der Yſer ligt, den rechten weeg vnz hinz Neuried, und Neuried auch vnz hinz lohen, oberhalb des holz fůr von Lohen bei der Wůr hinab vnz hinz Paſingen!, doch gehort Lohe: und Paſingen mit ihrer Grafſchafft recht hinz Paal, und von Paſingen zwiſchen des Harden: und der kůrſen, dem rechten weg vnz hinz Moſach, und von Moſach des rechten weg vnz hintz Freymannen an die Yſer, vnd ſol doch Peloch, Neuried, Moſach, Freymanen, Můlingſhouen, und waz zwiſchen der Vorgenanten ſtraßen: vnd gemerkten, als wir ez aufgemeſſen haben, gelegen iſt gegen der Yſer biſ an Můnchen vnz hinz Wolfrathauſen gehoren, mit Gericht zu allen rechten der etlich vor hinz dachaue: vnd hinz Peul gehorten, vnd waz auſſerhalb der vorgenanten ſtraſſen: vnd gemerkten iſt, daz ſol gehoren in die Gericht zu

Tachau zu Peul, als ez vor tet, vnd als die Würm entſpringet, und durch den Wirmſee auſgeet, ab vnz hinz Paſingen: vnd von Paſingen gein freymannen, alſ die vorgeſchrieben Pan: vnd Gemerckte geet, alſ Wür ez auſgemeſſen haben nach dem Tail gein der Iſer ſollen alle hölzer: vnd Vörſte vnd Viſchenz: vnd auch Wiltpan, die vnß vorgenant Herren angehörent, für baß gehören hinz Wolfrathauſen vnzt an München, vnd waz enhalb der Wirm: vnd des gemerckes, als wir ez voraus gemeſſen haben, Hölzer, Vörſt, Viſchentz: vnd Wiltpannes iſt, gein Peul, die ſollen auch hintz Peul gehören, watz auch Holzes, Vörſt, Viſchentz: vnd Wiltpannes iſt, oberhalben, da die Wirm entſpringet, die gehören in die Gerichte, da ſy vor eingehort haben, vnd wo yeder Herre in ſeinem Lande, und auf ſeinem Wiltpane, lat oder hezet, ſo ſollen ſein Hunde lauffen, wo daz wilt hinflühet, und ſoll Im der ander Herre, noch kein ſein Amptman, noch Diener Layd thun, weeder an Jägern, Wiltprät: oder Hundten, wo ez erloffen wirdet on geuerde. Ez ſoll auch yedweder Herr in des andern Lande, noch in ſeinem Wiltpan chein Wartt ſezen. Ez ſollen auch alle Urbar auf die käſten dinen, da ſy vor aufgedient haben, lediclichen: und freylichn mit ihrer kaſten Gült, und mit allem Dinſte an die gut, die Wür vor auſgenommen haben: vnd noch auſnemmen.

Wür haben auch genommen von dem Tail zu München zu dem Tail gein Jngolſtatt aus dem Ampt zu Vohburg den Marckt zu Ebenhauſen, daz Dorf zu Manchingen yedweder halb des Waſſers

ſers zway Stynn, Pichel, ainhofen: vnd waz zu iren ſeitten gehort, der Pfarrleyt, gein Ingolſtatt von Ebenhauſen bey der Parr ab, bis in die Tunau, daz das fürbas mit der Grafſchaft recht gehöre zu Pfaffenhouen, und ſoll doch die kaſtengült von denſelben Guten: und Dörffern gehören: vnd dinen lediclichen: vnd freylichen auf den Kaſten zu Vohburg, da ſy vorhin gehorten. Ez iſt auch von vns auſ dem Ampt zu Tachau genommen, Haymhauſen mit aller kaſtengült und mit allen ſeinen Gerichten, Vogteyen: und Rechten, die darzu gehören! zu dem Tail zu München zuen kamerberger auch die kamerberg Inhabent Hiltpranden von kamer: und auſ dem Ampt zu Pfaffenhouen Heinrichen den Preyſinger zu Wollentſach mit ſamt dem Marckt zu Wollentſach, vnd Otten von Eyrenſpurck aus dem Ampt zu Peul, aber aus dem Ampt zu Pfaffenhouen Roteneck die Purck mit aller ſeiner Gült, und mit all dem: und darzu gehört, an leuten: und an Guten, und ſollen die gehoren fürbaß dem Herrn an dem der tail zu München geuellt, vnd daz darzu gehört. Ez ſoll auch yeder Herre in dem tail, der Im geuellt, leyhen alle Mannlehen, die yn angehorent zu leihen und waz ſy ander Lehen auſherhalb der tail habent zu lechen, die ſollen ſy baid miteinander leihen an vmb die Pfalz, da ſoll es vmſten in alle dem recht, als vor getaidingt iſt. Sy ſollen auch alle die recht, die ſy in der Statt zu Regenſpurg haben, vngetailt haben: und nieſſen miteinander, vnd wan in dem tail zu Ingolſtatt menger: und beßer kürchen ſäz ſind, dan in dem Tail, der zu München gehort, taylen wür, daz der Herre, dem München zu Tail geuellt, vnd

daz

daz darzu getailt iſt, mit namen leihe alle die kirchen, die hernach geſchriben ſind, die kürchen zu Vohburg, Sleiſpach, Schnierpach, Golzhauſen, Traßmarſried, Pfaffenhouen, Hauſen, Rieden, Wolfrathauſen, Tuzingen, Haimenfeld, Handorf, Widerſperck, Hochenried, Eglingen, Adelzhauſen, Fridberg, Gedenhouen, Otmaringen, Schiltberg, ſant Peterskirchen zu Neuburg, ſant Marteins kappelln daſelbs, Achingen halbes, Purckhageln Nanſ hauſen, Plintheim, Lantlingen, Tenreychingen, So ſol der Herre dem Jngolſtatt zu tail geuellet, vnd daz darzu gehört. Leyhen die kirchen, die hernach geſchriben ſind, die Brobſtej zu Jllmünſter Stynn Hannſhouen, Wald, Welfſhouen, Perenwoch, Mannenhofen, Stazhart, Aynlingen, Mülhauſen, Stetperck, Rorenfelſer, Pydingen, Planckenberg, Veldolfingen, Lantmarſtorf, Sund Haym, Droßlingen Halbetz, Pachhageln, Pachen Pachingen, Oetringen, Wetzenſzell, Erlingen, Manchingen, Hauſen, Gundolfingen, ſant Peters altar daſelbs. Wir dingen auch vnſern baiden Herren ire Recht in diß tailung auſ, vnd armen: vnd Reichen, die in baiden tailn geſeſſen ſind, Edeln: vnd Vnedeln ire Recht getreulich: und genzlich: vnd Vngeuerlichen auſ, Wan die taillung, die Wür auf vnſerm ayde getreulich geleych: und Vngeuerde haben getan, ſol den Herren an iren rechten und den Leuten, die in bayden tailn geſeſſen ſind, an ihren rechten chein ſchade ſein, und ſol auch yedweder Herr in ſeinem Tail niemand auſ ſeiner Gewer werffen an recht, waz er hat. Wür taillen: und machen auch, ob das geſchicht, das auß Jr ayntweder

tail des andern Dinſtman, Ritter, oder Rittermäſſig knecht, oder Pürger ein Hauſſrau nymt, und die in ſeines Herrn Tail: vnd Land füret, da dieſelbe fraue: vnd ire kyntn die ſy miteinander gewynnen, dem Herrn bleiben, in des Tail: und Land ſy gefürt würdet, würde ſy aber Wittwe, wil ſy dan zu dem erſten Herrn wider fahren, Dem ſol ſy bleiben und auch ire kint, die ſy gewynnet, Ob ſy einen andern Man daſelbs nymt, darÿber ſezen: und machen Wür, wer der iſt, der von aines Herrn Tail in des andern Herrn Tail izund gefaren: und geſeſſen iſt, daz er in xiiij tagen wider zu ſeinem Herrn fare, er ſey Amptman, oder wie er gehaßen ſey, vnd auch von dem Herrn und er Vert er und ſein Hauſfrau, ſol er: und ſein Hauſfrau: und ſeine kint gelayt haben für Gült: und für alle ſach mit Leib: und mit Gut, dieſelbe xiiij tag, Wür ſezen auch: und machen, daz yedweder Herr noch ſein erben in ſeinem tail: und Lande, chainen Zol, Mautt, vngelt, oder gelaitt von neuen Dingen von den ſeinen, oder von Außleuten aufſez, oder nemme, oder er habe ſeinem Bruder yberfaren, vnd darÿber waz er dauon ein nympt, daz iſt er dem andern ſeinem Brudern ſchuldig zu Widerkern, vnd zu wider antwurtten genzlichen, oder welchen ſchaden er des nympt, daz iſt er Im ſchuldig abzuthun vmb die Neuen Zölle auch, die ſy etlich weil: und zeit zu Waſſerburg, zu München, in der Neuenſtatt, zu Stynn, zu Pfaffenhouen, zu Varoltzhauſen, zu Altenmünſter: und anderſtwo in ir baider Lande Jngenommen habent, die ſollen fürbas genzlich abſein, vnd ſollen ir fürbas nicht Jnnemmen, Sy wellent aber ſelbs: und ſchaffent, daz

 man

man ſy einneme, als ſy vnzher Jngenommen ſind alſ lang daſ die Porger er ſein frauen: oder Man Juden oder kriſten, die darauf verſchaffet, oder geweiſet ſind, bis auf den heuntigen tag ſand Michels tag ir Gelt genzlich eingenemmen, und waz yeder Herr von denſelben Zöllen in ſeinem tail, oder Lande ein nemment, daz ſoll er dem, oder dem Porger wider geben, in Vierzechen tagen darnach und in der ander Herr gemonet, er habe etz in denſelben xiiij tagen genommen oder vor, thut er des nicht, ſo iſt er dem andern Herrn ſeinem Brudern ſchuldig den ſchaden abzuthun, den er dauon empfangen hat, oder empfachet, die Zolle ſol man entphellen ye mitten ſeinnen Leuten an jeglicher Zohlſtatt, und ſol derſelb Zollner: vnd zwen ſeiner Leut zu Jm alſ oft alſ er ſein beclagt: und bezigen wird, von dem, dem der Zol verſchaffet iſt, bereden, waz derſelb ſein Herr, oder ſein Amptman dauon Jngenommen habe, das daz genzlich wider werde, und darzu der ſchad, als vor geſchriben ſteet, Würd auch der egenant Zollner von dem andern Herrn bezigen, oder beclaget, als vorgeſchriben ſtet, daz von dem Zoll icht genommen ſey, dem ſol er daz ſagen, und auch ſelb dritt bereden, als vorgeſchriben ſtet, vnd wen ſich daz Gut auf den Zollen Vergeet, ſo ſollen dieſelb Zöhle abſein, oder der Herr, der dawider tut, yberfert dem andern: vnd darybet waz er dauon ein nymt, dez oft er, oder ſein erben dem andern ſeinen Brudern und ſeinen erben ſchuldig zuwiderantwurten: vnd zu widergeben gar: und gänzlichen, oder welchen ſchaden er des nymt, des iſt er Jm ſchuldig abzuthun, alſ an dem Vordern Articul begriffen iſt, Yber die Neuen Zölle Gaymham auch von Lentingen mit allem dem: und darzu gehört, wie

des Vergeſſen ſey dort oben an dem Brief ſol geho⸗ren zu dem Tail hintz Ingolſtatt. Daz Vngelt auch, da man zu München die Stat von Gepauen hat, daz haben bayd vnſer Herrn ablaſſen, vnd ſezen und ma⸗chen Wür, daz yedweder Herr fürbas daſſelb Vn⸗gelt Innemmen, wolle er aber erpauen ſein Statt vnd welle ein Vngelt nemmen, daz ſoll er dem Lande an ſchaden nemmen, doch wellent dieſelben vnſer Herren, daz die ir Gelt dauon Innemmen, die daſ⸗ſelb Vngelt izunt Innemment, und inhabent, vnd darauf Verſchafft ſind, und fürbas nicht mehr darauf borgen noch geben, vnd wan auf die Friſt, die man geſetzt hät, daz alles Gut ſolt ſein ko⸗men geſchriben auf ſand Matheus tag der hin iſt, das man ez getailt hiet auf ſand Michels tag darnach nicht geſchriben kommen iſt gar und auch Vnſer frauen Herzog und Hausfrau recht, die ſy gicht ſich zu haben an des Reiches guten nicht fürbracht iſt, und dauon vngetailt bliben iſt, deſ⸗ſelben Reichs gut: und zwo Grafſchefft zu Hirß⸗perck: und zu Lutenberg, und auch ſümlich Gelt, behalten Wür vnſ den Gewalt, doch nicht auf Vnſer ayde, wie doch vorgeſchriben ſtet, daſ Wür zu dem Tail unter den vordern ayden: und Pünden gepunden ſein, dieſelben Gut: und Gelt zu ſchreiben vn zutaillen auf tag, die darauf genommen werdent. An Geuärd, der Wür auch Gewalt zumachen haben, auch an Ge⸗uärd, und dieweil: und Zeit dieſelben Gut vn⸗getailt ſind, ſoll ſich yedweder vnſer Herren der⸗ſelben Gut Grafſchefte, Pfleg, oder Pürg vnter⸗winden beſunderlich, wan daz man ye baiden da⸗uon wartten ſol. Gleich einer alſ dem andern, und ſollen auch derſelben Pfleger, die dieſelben

Gut: vnd Grafſchefft Jnhabent ye mitten nicht verkeren dan mit gemainen Rat, welcher Herr darwider tat, der ſol vortails gefallen von alle dem recht, daz er het an dem Gut, des er ſich ſunderlich vnterwunden hat, und ſol an dem andern vorauſ an allen tail, mit allem recht gefallen, Daryber wan der vorgenant vnſer Junger Herr wol gehabt hat auf den vorgeſchriben ſand Matheustag, ob er tail wolt nemen auſ des vorgenanten Reiches gut, und dinen hinz Behaim oder nicht, und auf denſelben vorgeſchrieben ſand Matheus tag geantwurtt hat, daz er auſ demſelben Gut tail nemmen welle, und auch dinen hinz Beheim vnſerm Herrn dem künige, machen Wir als auch vor geſprochen waz, daz er alle die Gab, die ſein vorgenanter Bruder Herzog: und vnſer Herr vmb Hilff deſſelben Dinſtes gegeben: vnd gehaiſſen hat. Vnd die koſt, die er darum getan hat, oder noch tut, gleich erb: und trag mit demſelben ſeinem Bruder, und auch mit ſein ſelbs Leib diene, oder er geualle von dem tail deſſelben gutes. Zu gleicher Weiſe ſol ez ſten vmb ſeinen Bruder, ſy irre dan ehaffte not, Watz ſy auch gegeben habent iren ſundern Dinern um ewigen Dinſt, oder auf Zill yn: und iren Erben, daſ ſoll yedermann ſelbs gelten, waz aber gült: und gab iſt beſchechen biſ auf den nächſten ſand Michelstag der hin iſt, die ſollen ſy baid gelten ainer alſ vil als der ander, Sy ſollen auch ir Rät: und ir ſchreibär miteinander haißen ſuchen: und leſen, Jr Hantfeſt, die ſy habent, und waz Handt veſt iſt, die zu den Guten des tails zu München gehorent, die ſol man dem Herrn antwurtten, dem derſelb tail geuellet, waz auch der Hand-

Handveſt iſt, die zu den guten des tails zu In-
golſtatt gehorent, die ſol man antwurtten dem
Herrn, dem derſelb tail geuellet, waz der übri-
gen Handueſt iſt, die gemain ſind. Umb daz vn-
getailt Gut: und in baiden ſtent, die ſol man mit
gemainen Rat antwurten an die Stet, da ſy ir
baid gewaltig ſein. Ain tail auch ir beder gelz
iſt angemerckt, umb ir Gelt, wie ſy daſ Gelten
ſöllen, vnd waz ir yetwedem des angeuallen,
daryber ein ander Brief vnter vnſern Inſigeln
geben iſt, daz ſollen ſy nach demſelben Brief ab-
richten. Vmb daz ander Gmain Gelt ſol man
tag laiſten, und ez aber richten, als vorgeſchri-
ben ſtet, waz auch Leut Edel, oder Unedel ſitzent:
und wohnent in ir yetweders tail, und auch mit
Gericht: und mit March, darin begriffen ſint,
vnd die ir ſind, die ſolln ye bey dem beleiben mit
Dinſt in des tail Gericht: und March ſy begrif-
fen ſind, waz ſy auch ihrer Sweſter von Leu-
nenburg vnſer Frauen: vnd irer Sweſter Doch-
ter von Naſſaue zu Haymſteur und zu Vertigung
ſollen, daz ſollen ſy miteinander tragen. Wür
machen auch, das diſer Brief den andern Brief:
und Handfeſten, die ſy vor Sein einander ge-
geben habent, an ſchaden, zu einem Vrkundt:
und zu einer Gezugnuß diß tails: und diſer
Taidingen geben Wür diſen Brief verſigel-
ten mit Vnſern Inſigeln, der geben iſt zu Mün-
chen, da man zalt von Vnſers Herren Gepurte
drey zehenhundert Jar, darnach im zehenten Jar
des nechſten Pfinztags nach ſannd Michelstag.

Num. XXIX.

Videatur Mich. Arrodeny Fürſtl. Hof Caplans Beſchreibung des Bayriſchen Archivs. Tom. I. fol. 149. ſq.

Ein Vidimus von Biſchoffen Enicho auſgangen 1300. : Wie der Röm. König Adolph ſein Tochter Freylein Mechtilden Herzog Rudolphen von Bayrn Pfalzgrauen bey Rein zum ehelichen Gemahl verſpricht: vnd zu derſelben Verheiß zegeben. 10. tauſent Mark Silbers Regenſpurger Gewichts, mit dem Anhang, daſ ſolch Heurathgutt durch den König verſchriben ſoll werden, auf ſtucken: und Güttern, die Herzog Rudolphens Vatter Inhabe: und des Königs Mainung nach zum Reich gehören des Heuraths-Brieffs dat. ſtet zu Ulm Freytags vor Benedictj ao. 1294.

in eod: Tom & fol:

Mehr ain Vidimus Beriehrts Biſchoffen von König Adolphs Brief ao. 1297. zu Wimpfen ausgangen, vnd wie derſelbe dasjenige, waſ in vorbemelten Heurath Brieff herkommen, Volziecht, und Nemblich die 10. tauſent Marck Silbers ſeiner Tochter beſtimbtes Heurath Gutt thuet, und verweiſet auf dem Neumarckt Perngau, Häderſpruck, Velden, Laugingen, Beurn: und Landtsfrid, ſamt deme, waß dazue gehört, es ſeyen an Vogteyen, Clöſtern, Rechten, Gerichten ꝛc. bis lang der König oder ſeine Nachkommen am Reich der Herzogin: oder ihren Erben die mehrgedachte 10. tauſent Marck Silbers vergolten haben, es ſoll ſich auch der König der Fürſten, die zu dem Reich gehören, Brieff, Willen: vnd Gunſt hierÿber gewinnen: und richtig machen, wie erkennt, dat. des vidimus an. 1300.

Alhier

Alhier iſt zu wiſſen, daſ hieobuermelter Flecken die Maiſten: und anſechlichiſten alſ Neumarkt, Berngau, Häderſprugg mit vill andern mehr Stätten, Schloſſen: und Güettern vor der Zeit, Nemblichen ao. 1266. durch König Conradn den letzten Herzogen auſ Schwaben Donations weiſ zum Hauſ Bayrn vergabt worden.

Daß nun iezt der erſt widerum daher verheurathet worden, mueß ein Anzaigen ſein, daſ die Nachkommen am Reich in ſolch König Conrads Donation etlichermaſſen geſprochen, welches auſ deme erſcheinet, daſ König Adolph in hieuor geſetzten Heuraths Brieff meldet, und ſagt, daſ etliche Güetter, ſo Herzog Rudolphs Vatter inhabe, zum Reich gehören, darÿber Er dan wolle kundſchaft nemmen, daſ mag nun hernach beſchechen: und diſe austruckhliche Verpfandtung bej Gelegenheit diſſ Heuraths (weill auch der König von den ſeinigen ſonſt nit vil zegeben hat) alſo ervolgt ſein, welches dannoch von alter Geſchicht weegen, von der Ankonfft diſer Flecken zum Hauſ Bayrn vermeldt werden ſollen, und iſt wunderlich, daſ diſer Zeit die Röm. könig ihre Töchter mit des Reichs Aigenthom verſechen und auſſteuren derffen. Man hat aber villeicht etwaſ damit richtig gemacht ꝛc.

Nach Königs Adolphs Abſterben, als Graf Heinrich von Lüzelburg zum Reich erwehlt worden, hat derſelbe den 28. Nbr. 1308. zu Franckfurth noch vnter dem Lüzlburg. Secrete Verſchreibung verferttiget, und alle ſeines Vorfahrern König Adolphs Brieff ÿber ſeiner Töchter Heurath Guett

Guett bekräfftiget, mit dem Anhang, waſ an ſelben Sachen noch abgehe, wöll Er auch vnverlengt volziechen laſſen. Nachdeme diſſ Pfalzgraf Rudolphs Brueder Herzog Ludwig von Bayrn zum Reich erwehlet, und mehrerley Irrungen zwiſchen ihnen entſtandten, iſt ſein des Pfalzgrafen Gemahls Widem Guett Weinheim: und Lindenfehls auch ſtrittig worden, daſſelbe richtig zemachen, gibt der Pfalzgraf Gwalt ſeinem Schwager Graf Gerlachen von Naſſau: und da Er ſich deſſen allain nit unterfachen wolte, noch andern ſeinen Freundten zu ihme, als Nemblichen Margraf Rudolphen dem Alten: und Marggrafen Fridrich zu Baaden, Graf Heinrichen von Eberſtein, Graf Simon: und Johann von Spanhaim: und Graf Johann von Naſſau lauth zweyer unterſchidlicher Brieff zu Regenſpurg gegeben an S. Marx des Evangeliſten Tags ao. 1317.

Diſer Stritt iſt hernacher Sontag nach dem Auffahrts tag vermelts 1317. jahrs durch Fünff von Adl beederſeits erkiſſte Sprichmanner verglichen: und der Pfalzgräfin für Burgen: vnd Stätt Weinheim, Wolffsperg die Burg: und die Neuſtatt auf den Waſigen, dan für die Burg Lindefehlß, Alzey Burg, vnd Statt ſamt dem, waſ zu der Herrſchafft und dem Sahl gehört, geſprochen: und beaydiget worden.

Lauth aines Brieffs vorgemelten Sontag auſgangen zu Haidlberg.

Num.

Num. XXX.

Tailbrieff zwiſchen Herzogen Rueprechten und Rudolphen von ir ſelbs: und anſtatt Rudolphs Weyl. Adolphen ihres Bruders Sune an ainem, dan Kayſer Ludwigen von Rom: und ſeinen Sunen andern Thails. ao. 1329.

Archivs Tom. Privil. Nro. 35. fol. 1.

Wür Rudolph: und Rueprecht von Gottes Genaden Pfalzgrauen bey Rhein: und Herzogen in Bayern ꝛc. verjehen für Vns: und für Herzog Rueprechten vnſers Brueders Sun Herzog Adolphs ſeel. vnd für vnſer Erben offenlich an dieſem Brieue, daſ Wür mit verdachten Mut: mit gutem Willen, und mit Rat unſerer Landt, bej dem Rein zu Bayrn, zu Schwaben: und ze Oeſterreich Freuntlich und Lieplich getailt haben mit vnſerm lieben Herrn: und Vettern Kayſer Ludwigen von Rom: und mit ſeinen Kinden Ludwig Margrafen zu Brandenburg, Pfalzgrauen bey Rein und Herzogen in Bayrn, vnd Stephan Pfalzgrauen bei Rein: und Herzogen in Bayrn alſ hernach geſchriben ſtet, daſ Vns iſt ze vnſern Theil angefallen, die Gut, die zu der Pfalz gehörent, und gehören ſullen, Burg. Stet, Marckt, Grauen, Freyen, Dienſtman, Ritter, knecht, Land: und Leut: und die Veſſten.

Thub Burg: und ſtatt.
Der Pfazgrauen ſtein.
Stalberg die Burg.
Stalegk die Burg.
Brumshorn die Burg.

Bachrach.
Diepach.
Stegen.
Manheim.
Heimbach.
Trechterhauſen } die Teler.

Rimbull der Marckt.
Fürſtnberg die Burg.
Reichenſtein die Burg.
Strenberg die Burg.
Allzej Burg: und Statt.
WünheimBurg: und Statt.
Bachenheim die Burg.
Winzingen die Burg.
Wolfſperg die Burg.
Elbſtein die Burg.
Erbach die Burg.
Lindenſehlſ die Burg.
Reinhauſen die Burg.
Heidlwerg die Ober: und Nider Burg: und die Statt.
Weiſenloh Burg: und Statt.
Herpſnberg die Burg.
Obernkrinn die Burg.
Landeſer die Burg.
Turnau die Burg und die Phalz: und waſ darzue gehört.
Stainberg die Burg.
Wellerſeu die Burg.
Neuſtatt die Statt.
Hillerſpach die Statt.
Agerſheim die Statt.
Vnd waſ zu den vorgenanten Burgen: ſteten: und Märckten gehörent.
Vnd darzu ſo iſt vnnſ geuallen zu unſern Tail aus dem Viztum Ambt zu Lengueld:
Hilpoltſtein die Burg.
Der Markt Hochenſtein die Burg.
Harſpurg der Markt.
Hertenſtein die Burg.

Pagnuz.] die Marckt.
Velden.] die Marckt.
Plech.
Franckenberg die Burg.
Waldeck die Burg.
Preſſat] die Märckt
Kemnaten] die Märckt
Erndorſ] die Märckt
Turndorf die Burg.
Eſchenbach der Marckt.
Aurbach der Marckt.
Uritſtein die Burg.
Neuenmarkt die Statt mit der Hoſmarch zu Perngau.
Heunſperg die Burg.
Perge die Burg.
Meckenhauſen die Burg halb
Pfaffenhouen die Burg.
Lauterhouen der Markt.
Grimſpeck die Burg.
Sulzbach Burg: und Statt.
Werttenſtein die Burg.
Roſenberg die Burg.
Hirſau der Marckt.
Amberg die Statt.
Napurg die Statt.
Neuſtatt die Statt.
Stornſtein die Burg.
Murach die Burg.
Viechtach der Marckt.
Neunburg die Statt.
Wetternſeld die Burg.
Rottingen) die Märckt.
Nittenau) die Märckt.
Draſwitz] die Bürg.
Peilnſtain] die Bürg.
Segenſperg] die Bürg.
Waldau die Burg halb.
Stephening.) die Burg.
Schwartzenegg.) die Burg.

Vnd

Vnd waſ die Bürg: und die Märckte von dem Reich ſteen.
Schloß-Burg: und Märckt.
Pargſtein die Burg.
Weiden.
Vahrndräs] die Märckt.
Au
Vnd waſ zu den vorgenanten Bürgen-ſteten: und Märckten gehört.

So iſt vnſerm Herrn: und Vettern Kayſer Ludwigen von Rom: und ſeinen Kinden Ludwig Margrauen zu Brandenburg Pfalzgraven bey Rein: und Herzogen in Bayrn: und Stephan Pfalzgrauen bey Rein: und Herzog in Bayrn: und ir Erben zu ihrem thail angefallen.

München die ſtatt.
Vohburg
Signburg] Burg- und Märckt.
Mainburg
Gerolſingen die Burg.
KöſchingBurg: und Marckt.
Neuburg Burg: und Statt.
Fridberg Burg: und Statt.
Mühlhauſen die Burg.
Schnaittach die Burg.
Schiltberg die Burg.
Aichach.
Schrobenhauſen] die Marckt.
Möringen.
Schwabegg die Burg.
LandſpergBurg: und Statt.
Lechſperg die Burg.
Wolfertshauſen Burg: und Marckt.
Tölz Burg: und Marckt.
Grünenwalt die Burg.
Aybling die Burg: und Statt.
Schwaben Burg: und Marckt.
Waſſerburg Burg: und Statt.
Hadmarſperg die Burg.
Kueſſtein Burg: und Statt.
Aurburg die Burg.
Rattenberg Burg: und Markt.
Werberg die Burg.
Kützbichel die Statt.
Epps die Burg.
Falkenſtein die Burg.
Dachau Burg: und Marckt.
Haimbhauſen die Burg.
Päl die Burg.
Widerſperg die Burg.
Murnau Burg: und Markt.
Rottenegg die Burg.
Reichertshouen die Burg.
Hechſtatt Burg; und Statt.
Hagel die Burg.
Donerſperg die Burg.
Peitengau die Burg.
Schongau die Statt.
Valley die Burg.
Trewuſheim die Burg und Wartſtetten.
Arnſperg Burg: und Marckt.
Neuſtatt die Statt.
Ingolſtatt die Statt.

Alten-

Alten Neuburg die Burg.
Rain die Statt.
Gamerſheim.
Geiſenueld.
Ebenhauſen.
Pfaffenhouen.
} die Marckt.
Weilham.
Werde.
Laugingen.
} die Statt.
Gundolfing Burg: vnd Statt.
Manching die Burg.
Vnd was zu dem Vitzdom Ambt München gehört: und gehören ſoll: vnd zu demſelben Tail geſelt, auch aus dem Vitzdom Ambt zu Lengenueld.
Lengenueld Burg: und Statt.
Calmünzburg Burg: und Marckt.
Sundmühlen der Marckt.
Regenſtauf Burg: und Marckt.

Die Vorſtadt zu Regenſpurg.
Weix die Burg.
VelburgBurg: und Marckt.
Leutzmanſtain die Burg.
Hembau die Statt.
Riedenburg Burg: und Statt vnd alle die Rechten zu Regenſpurg in der Statt, die zu der Burgſchaft ze Riedenburg gehören.
Vnd der Werde in der Donau zu Regenſpnrg.
Tahenſtein die Burg.
Egerſperg die Burg.
Altmanſtain die Burg und Marckt.
Holenſtein die Burg.
Viechhauſen die Burg.
Schwangdorf der Marckt.
Vnd waſ zu den vorgenanten Burgen, Stett: und Märkten gehöret.

Vnd ſullen Wür: und Unſer Erben den Unſern Vnſer vorgenanter Herr: vnd Vetter Kayſer Ludwig ſeine kind Ludwig: und Stephan: und ir Erben, den Iren tail Inne haben mit allem dem, daſ zu denſelben Veſten: und Guten gehört, mit Leuten an Guten, an Gerichten, Dörffern, Weilern, Wälden, Vörſten, Holzern, Waſſern, Viſchrain, Wiltpen, Straſſen, Gelaiten, Circken, ſältzen, Manlehen, Herrſchaften: und Land gerichten: und anders, was darzu gehört, beſuechts: und Vnbeſuchts, vnd erpauens: und Vnerpauens, alſ es von vnſern Vordern herkommen iſt.

Wür

Wůr ſullen auch leihen alle die Lehen, die zu Vnſerm tail gehǒrent, alſ ſullen ſy auch leihen alle Lehen, die zu ihrem tail gehǒrent: und mit Nammen ſullen Wůr leihen, Cholenberg die Burg: vnd alſ der Strich geet, von Cholenberg: gen Weiſſenburg: vnd auf gen Francken und den Behammer Wald, ſo ſullen ſy mit Nammen leihen alle die Lehen, als der ſtrich geet von Weiſſenburg auf gen den gepurg gen Schwaben: vnd gen Ober Bayrn ꝛc.

Vnd die Veſten: und gut.

Waſſer Truchendingen.

Chorwlſheim

Hochenart.

Lǒhr

Stoffenhaim: und

Lerpau.

ſullen Wůr: vnd ſy miteinander eingewinnen: und miteinander thailen, als vil Wůr gewinnen můgen.

Auch ſullen Wůr: und ſy die Wachau in Oeſterreich: und Was darzu gehǒrt mit einander leſen: und gleich haben: und nieſſen.

Wůr ſullen auch: und Vnſer Erben vnſerm Herrn: und Vettern: vnd ſeinen Kindn Ludwigen: vnd Stephan: vnd Jren Erben mit Leib: und Gut mit gantzen Treuen zu legen: und geholfen ſein gen allermeniglich, Wie er genant ſey yedman zu ſeinem Recht, alſo ſullen ſy vns herwider thun.

Wůr ſullen auch Vnſer Herrſchafft, Veſt: und Gut niemand geben noch Verkauffen, vnd Was Wůr ye Verkauffen mieſſen, die ſullen Wůr Jne zekauf geben, und anders niemand, daſ ſullent ſy vnſ herwider thun.

Wůr ſullen auch vnſer Veſſt: vnd Gut, wie die genant ſind, nichtz Verſetzen, keinem kunig noch Fůrſten, er Pfaff, oder Lay, alſo ſullen ſy auch thun.

Wůr ſullen auch Vnſer Herrſchaft, bůrg, ſtet, noch gut niemand Leihen, Verſetzen, noch Verwexlen mit geuårdt auf Jhrn ſchaden deſſelb ſullen ſy vnſ herwider thun.

Vnd ob der Herrn Dinſtmanen, Ritter, oder knecht ainer, oder mer, die zu vnſerm Land gehörent, von vnſ: und von dem Land keren wolten, ſo ſullen Wůr baidenthalben auf den, oder ſy einander Geholff ſein, als lang vnnz daſ wůr, es darzu bringen, daſ ſy bey der Herrſchafft: und bei dem Land beleiben.

Wůr ſullen auch ire Diner, die Jn mit dem tail geuallen ſind, oder in iren Landen geſeſſen ſind, wider ſy nit Verſprechen, noch ſye die vnſern wider vns.

Wůr ſullen auch den erſten Römiſchen kunig wehlen. fůr vns: und vnſern tail, ſo ſullen vnſers lieben Herrn: vnd Vetern Kayſer Ludwigs kind Ludwig: vnd Steffan, oder ir Erben den andern Römiſchen kunig wehlen, und alſo ſull die

die Wechſlung der Wal des Reichs zwiſchen vnſ: vnd vnſern Erben fürbas ewiglich beleiben.

Vnd Wene es darzu kumt, daſ Wůr den Römiſchen kunig wehlen ſullen, ſo ſullen Wůr: und vnſer Erben vnſer vorgenant Vetern Ludwig: und Steffan vnd ir erben bewarnen: und beſorgen gen dem Römiſchen kunig, als vnſ ſelben, daſ in Wideruar vm Lehen, vm Satzung: und vm ander Recht, die ſy haben ſullen von dem Reich: und die zu iren Landen gehörent, die Vnſer baid Vettern gehabt haben: und an vns, und an ſich bracht habent, daſſelb ſullen ſy: und ir Erben vnſ: und vnſern Erben herwider thun, al offt die Wal des Reichs an ſy kumbt.

Vnd ob Wůr, oder Vnſer thail, oder vnſer Erben ſy, oder ir Erben Jrrten, oder yberfůrn an der Wal des Reichs, und ſy nicht wolten laſſen welen, alſ ſy billich ſolten, alſ vorgeſchriben ſtet, ſo ſullen Wůr vnſer thail: und vnſer erben die Wal des Reichs verloren haben, vnd ſull danne die Wal des Reichs an ſy: und ir erben geuallen: und ewigelich an in beleiben.

Zu gleicher weiß ſull die Wal des Reichs an Vnſ vnſern tail: vnd vnſer Erben gefallen: vnd ewigelich an vns beleiben, Ob ſye oder ir Erben vnſ vnſern tail: vnd vnſern Erben Jrrten, oder yberfuren an der Wal, ſo wir welen ſolten.

Vnd Ob Wůr vnſer tail: oder vnſer erben on Erben Verfaren, ſo ſullen vnſer Land⸗Leut: und Herrſchafft: und die Wal des Reichs

auf ſy: und ir Erben geuallen, vnd Erben, auch ſullen herwider ir Land, Leut, vnd Herrſchafft: vnd die Wal des Reichs auf vnſern tail: vnd vnſer Erben geuallen: vnd erben, Ob ſy on erben Verfarn.

Vnd was krieg, miſſhellung, und aufleuff geſcheen zwiſchen Herren, Dinſtmanen, Rittern: und knechten, die in vnſern Landten baiden halben geſeſſen ſind, darum ſullen Vnſer Vitzdum baidenhalben tåg geneinander ſuechen auf ain Recht, auf Syben Man, und ſull ieder Vitzdum von ſeinem vnterthan ain recht thuen, alſo daſ der vntz den Man clagt, ſoll 4. Man haben: vnd der Clager ſull 3. Man haben, vnd waſ die Siben enntailen, auf ir ayde, daſ ſull darum geſchehen, alſ untzher ſittlich: und gewönlich iſt geweſen, zwiſchen dem Obern: und Nidern Land ze Bayrn, vor dem Wald.

Vnd waſ groſſer Auflåuff geſchech, die die Vitzdum nit Vernichten mechten, darum ſullen di Herren ſelb tåg ſuechen geneinander auf Siben, oder auf Neun Man, die ſy unter iren Leuten baidenthalb darzu nemmen, vnd ſy ſullent ain recht darum ſprechen in der Beſchaidenheit, als vor geſchriben ſteet.

Vnd welcher vntern Herrn die vorgeſchriben ſach yberfuhr: vnd des nit widertåt, wen er zu rede wurd geſetzt darnach in ainem Monnat, ſo ſoll des Herrn Land: vnd Leut, der überfaren hat, dem andern, der yberfahrn iſt, geholffen ſein, alſ lang vntz das auſgericht, und widertan wird.

Wür

Wür ſullen auch vnſer tail; vnd Vnſer erben die Landgericht alle beſitzen, die zu dem Landgericht gehören, daſ von dem Landgrauen von dem Leutnberg bekaufft ward, an daſ, waſ zu den Guten gehört, zu Lengenueld: vnd zu dem tail, der nun zu München gelegt iſt, daſ ſullen Vnſer Herr, und Vetter der Kayſer ſeine kind Ludwig: vnd Steffan: und ir erben ſelb richten: und die Landgericht: und all andere Gericht ſelb in iren tail beſitzen: und richten, oder ir Ambtleut.

Sy ſullen auch alle die Landgericht beſitzen, die zu der Grafſchafft Hirſchberg gehörent: und damit ſullen Wür unſer tail: vnd vnſer Erben nichts zeſchaffen haben, doch ſullen Wür Vnſer tail: und vnſer Erben alle andere Gericht in vnſerm tail richten, oder vnſer Ambtleut.

Wür ſullen auch vnſer tail: und Vnſer erben in vnſerm tail löſen, was darin Verſetzt, oder Verkimmert iſt, alſo ſullen vnſer Herr: und Vetter der Keyſer ſeine kind Ludwig: und Steffan und ir Erben tun in ihrem tail.

Wür ſullen auch vnſer tail: und Vnſer erben in vnſerm tail gelten, Grauen, Freyen, Dinſtmanen, Rittern, knechten, Reichen: vnd Armen alles, das man in geltenſoll, Vntz biſ auf den heuntigen tag, gar: und gentzlich, alſ ir Brieff ſagent, alß ſullent vnſer Herr und Vetter der Kayſer ſeine kind Ludwig: und Steffan: und ir erben thun in irem tail.

Auch ſullen vnſer Herr: und Vetter der Kayſer ſein kind Ludwig: und Steffan: und erben gelten, gen Augſpurg, gen Vlm: und in das Niderland ze Bayrn, vnd damit ſullen Wür vnſer tail: vnd vnſer erben nichts zeſchaffen haben.

Iſt auch, das vnſer offtgenanter Herr: und Vetter der Kayſer ander erben gewinnet, mit den ſullen Wür vnſer tail: vnd erben leben, und gen in die tådingen, gedingen, gelůbden: vnd Ordenung ſein in aller weiſ, alles gen vnſerm offtgenanten Vettern den Kayſer: und ſeinen kinden Ludwigen, und Steffan: und iren erben: vnd ſy allſam herwider gen vnſ, vnſerm tail: und vnſern erben.

Vnd daſ Wůr vnſer tail: und Vnſer erben die vorgeſchriben tailunge: und Tåding in allen ihren ſtucken, articlen vnd Puncten ſtått: und gantz haben: und halten, daſ haben Wůr gehaiſſen: und gelobt bey vnſern Treuen vnd leiblich zu den Heilligen geſchworen.

Vnd ob Wůr vnſer tail, oder vnſer erben das yberfarn, ſo ſullen vnſer Land: vnd Leut vnſerm Herrn: und Vettern dem Kayſer ſeinen kindn Ludwig: und Steffan: und iren erben, Wartten, gehorſam, und beholfen ſein. als lang vntz das widertan wird, das yberfarn iſt, alſdann ſoll vns auch geſchechen, Ob ſye vnſ yberfieren, vnd des ſullen auch Land: und Leut baidenthalben ſchwören zu den Heilligen: vnd darůber zu Urkundte geben Wůr dieſen Brieff mit vnſern Inſiglen Verſiglten, und mit den gezeugen, die hernach geſchriben ſtenndt. Der

Der Wohlgebohrn Herr Herzog Pallden von Polon.
Vnd Ludwig Herzog zu Deckh.
Graf Gerlach von Naſſau vnſer Oehem.
Graf Berchtold von Grayſpach von Martſtettn, genant von Neiſſen vnſer Schwager.
Marckhart von Seueld.
Hainrich von Geiſolzried.
Heinrich von Ettenſtatt.
Heinrich von der Wiſen Ritter.
Heinrich Probſt von Illmünſter.
Johanns Gunſt ze Spalt.
Heinrich Chorherr zu Illmünſter.
Vnſer Schreiber.
Mer Wortſchreiber.
Albrecht Sielſtorffer kirchher ze Puech.
Simon Noderdorffer ſchreiber: und ander genueg.

Daſ iſt geſchechen: vnd der Brief iſt gegeben ze Pavia an dem Freytag vor oſwaldi da man zallt von Chriſti geburt, drey zehenhundert Jar: und darnach in dem Neun: und zwainzigiſten Jare.

Num. XXXI.

Fundatio Monaſterij S. Auguſtinj Monachij.

Videatur Archivs Cloſter Tom. ſub l. M. fol. 1.

Nos Rudolphus Dej gratia Comes Palatinus Rhenj Dux Bavariæ. Notum facimus præſentium inſpectoribus univerſis, quod ob favorem quo viros religioſos Priorem provincialem Heremitarum ord. S. Auguſtinj, per Alamanniam, proſequimur ſpecialem, nec non pro Patribus noſtrj felicis re-

 corda-

cordationis aliorumque progenitorum noſtrorum remedio, ac pro Salute noſtra-& poſterum noſtrorum Cænobium pro ipſis fratribus Heremitis, in Ciuitate noſtra Monacensj plantare intendimus & plantatum modis omnibus Confouere. & fratres per PrioremProvincialem ipsorum per Alamanniam, Ad ipſam Ciuitatem, & Cœnobium transmiſſos, & transmittendos, in defenſionis noſtræ præſidium recipimus & tutelam. Et ipſis Cœnobium cum officinis ſuis Conſtruendj, & areis pro ipso cœnobio & officinis neceſsarijs Comparandis, ut diuino cultuj deuotius intendere, & feruentius invigilare valeant, in loco ipſis Deputato, & Deſignato pro nobis & illuſtrj fratre noſtro Ludovico plenam & liberam concedimus poteſtatem, præcipientes firmiter & Deſtricte, ne quis hujusmodj noſtrum propoſitum ſeu ſtructuram, quam ipsj fratres, Secundum noſtram Conceſſionem prout eſt placitum, facere decreuerint, attemptet ullo tempore aliqualiter impedire. In cuius rej teſtimonium & euidentiam clariorem præſentes litteras, ipſis damus fratribus. Sigillj noſtrj robore Communitas. Datum Monacj Ao Millesimo, Ducentesimo Nonagesimo quarto pridie Nonas Aprilis.

Num. XXXII.

Bekandtnuß Einer Heuraths Handlung zwiſchen Margraf Fridrich zu Meiſſen: vnd Kayſer Ludwigs Tochter der Mechtild aus der Erſten Ehe gebohrn.

Archivs Beſchreibung oder Heuraths Handlung de ao: 1285. &c. fol. 5.

Frau Eliſabeth Landgräuin zu Thüringen vnd Marggrauin zu Meiſſn bekennet, ſouer daſ Ge-

Gelübt- vnd Täding, ſo zwiſchen König Johannſens von Beheim tochter: vnd ihr der Margravin Sune Margraue Fridrichn abgeen: und nit fürgang gewinen werde 2c. daſ ſye dan gemelten Jren Sune zu König Ludwigs Tochter Frauen Mechtilden Verheurathen wolle. dat. Regenſpurg an St. Pauls bekerung ao: 1323.

Num. XXXIII.

Brieff. Wie Margraf Ludwig von Brandenburg ſeine Gebrüeder Nemblichen Stephan Ludwig: vnd Wilhelm alle Herzogen in Bayrn für ſeine Erben einſetzet. 1334.

Arch. Tom. Privil. Nro. 38. fol. 15.

Wür Ludwig von Gottes Genaden zu Brandenburg: vnd zu Lauſitzen Margraue, Pfaltzgraue bey Rein, Herzog in Bayrn 2c. 2c. vnd Römiſchen Reichs Obriſter Cammerer. Bekennen offenlich an dieſen Brief, daſ Wür mit vorgedachten Muet: und mit Willen Hant, gonnſt- vnd Rate der Hochgebohrn Fürſten Kayſer Ludwigs von Rom vnſers genädigen Herrn: und Vatters den Hochwürdigen Fürſten Stephan, Ludwig, Wilhelm: und andern vnſern Bruedern, Ob Wür mer von den genaden Gottes Brueder gewinnen. Herzogen in Bayrn gemacht geſchaft haben, machen, und ſchaffen vnſer Land die March zu Brandenburg: und alles, das Wür haben, und fürbas gewinnen, mit allem, das darzue gehört, alſo beſchaidenlichen, ob Wür one Sone verfahren: und abgehen, des Gott nit welle, ſo

 ſollen

ſollen Sy und ir Sone fürbas beſitzen: und erben, Fridlichen; und lediclichen: vnd ſetzen Sy mit vnſers vorgenanten Herrn des Kayſers Hand, Willen, Gonſt: und Wort in des vorgenanten landes Guets: und in vollen gewald Nutz und gewere bei lebendigen vnſerm Leib in ſo getanner Beſchaidenhait, als vor beſchriben iſt, vnd Sollen diſe machung: und ordnung nimmer widerrueffen, noch widertun kain weiſ, theten Wür aber mit wiſſen oder mit vnwiſſen, des Gott nit welle, daſ ſolle kain krafft noch Macht haben. Wer auch daſ, daſ Wür ainicherlei Verbündtnus, ordnung: oder machung mit Vnſers vorgenanten Herrn: und Vatters Wiſſen, oder ohne ſein wiſſen, haimlichen: oder offenlichen, die an diſen ſachen ſchedlichen wern, gemacht oder getan hetten, die ſollen ab ſein: und widerrueffen ſye offenlichen an diſem Brief, vnd ſollen fürbas kain Macht: und Craft haben. auch hat er durch vnſer fleiſſiger Pete den vorgenanten Stephan, Ludwig: und Wilhelm und ihren Sonen vnſer vorgenants land zu Brandenburg: vnd alles, daſ Wür haben: und gewünnen, mit allem dem, daſ darzu gehört, Verlihen zu ſampt vns: und zu ſamenter Hand, alſo beſchaidenlichen, obe wür one Son verfuehren, lieſſen Wür aber Sone: vnd verfueren auch die fürbas an Sone, ſo ſolln die vorgenant vnſer bruder: vnd ir ſone das vorgeſchriben land vnd guet fürbas Erben: und on hindernus beſitzen. Es ſollen auch mit Unſerm guten willen, vnſer Pfleger: und Amptleut, die Wür auch darzu hallten: und zwingen ſollen, daſ ſy es one widerrede tun. Zu Vrkundt: und gewer dieſer Machung: und Ordnung geben: vnd antwurten

wurten Stephan, Ludwig, Wilhelm: vnd iren Sönen alle jahr an S. Martins Tag zwayhundert Marcks Silber: und ſollen kainen Pfleger noch Amptman, den das Gelt oder ſeinen Tail angepur zegeben Nymmer geſetzn, er habe dan vor mit gutn Treuen gelopt: und zu den Heilligen geſworen, daſ Gelt zegeben: und zu antwurten auf den tag zu rechten Zünß und zu Dienſt: alſ vor geſchriben iſt. Wär auch das daſ Wür aine oder mer Tochter gewunen: und abe giengen. Ehe dan ſy beratn wurde, die ſollen die vorgenanten vnſer Brueder, oder ir Erben beſtättn: vnd beratn, alſ es zimlich: vnd eerlich ſey, auch ſollen Wür: und wöllen vnſer Mann, Stete: lande: und Leute darzu halten: und zwingen, an argeliſt, das ſy die vorgeſchriben rede und ſache mit ſampt unſ geloben, Stete zu halten. Vnd zu den Heilligen Swören. Und daſ Wir daſ ſteet: und vnzerprochen halten, daryber ſo geben Wür diſen Brief verſiglt mit Vnſer gutn gewiſſen mit vnſerm Innſigl. Der iſt geben zu Yberlingen nach Gottes geburt dreyzehenhundert, und im vier, und dreiſſigiſten Jahr an Sant Vitus abent.

Num. XXXIV.

Kayßer Ludwigs Confirmation yber die vorangezeigte Verſchreibung, darin Se. Majeſtät des vorgemeldten Margraf Ludwigs v. Brandenburg alſ ſeines ältern: und erſtgebohrnen Suns obuerſchriben Vermächt alſ Röm. Kayſer beſtatt vnd laut, wie hernach volgt.

Tom. Privil. Nr. 38. fol. 17.

Wir Ludwig von Gottes Genaden Röm. Kayſer zu allen Zeiten ein mehrer des Reichs. Beken-

Bekennen: und tun kundt allen den, die diſen Brief leſent, hörent: oder ſechent. Daſ der Hochgebohrn Fürſſt Ludwig Margraf zu Brandenburg. Vnſer erſtgebohrner Son mit vnſerm guetten willen, Hant, Gonſt: und Wort daſ Land und die March ze Brandenburg mit Steten, Burgen, Leuten: und gemanniglich mit allen ihren Zuegehorn, die er ietzo innen hat, oder hernach ein gewinnet, es ſei aigen, Lehen oder erbe, Sy ſein groß, oder clain, wie ſy genant ſind gegeben, gemachet: und geſchaffet hat. Dem Hochgebohrnen Fürſten Stephan Ludwig, Wilhalm: und andern vnſern Sunen, ob wür mehr von der Genaden Gots Sune gewinnen, ſinen Bruedern: und Iren erben in ſogetaner Beſchaidenhait, alſ hernach geſchriben ſtat. Wer daſ, daſ er one Sune verfuere, vnd abe gienge, daſ Got nit welle, oder, ob Er Sone gewunne, und auch die fürbas ohne Sune verfuern, ſo ſolle das vorgenant Land die March ze Brandenburg mit allen ihren Zuegehorn, alſ vor benant iſt, one widerred verfallen, Kemen: und Erben an Stephan: Ludwigen: vnd Wilhelm: und an ander ir Brueder. Ob wür mer Sune gewinnen, und an ihr erben. So habent dawider die Hochgebohrnen Fürſten Stephan, Ludwig, und Wilhelm vnſer Sune Ludwig dem Margraue ze Brandenburg: und ſeinen rechten erben, auch mit vnſerm Guten Willen, Gonſt: und Wort nach vnſerm Tode geben gemacht: und geſchaffet, daſ Land ze Bayrn und was ſy Guetz habent, oder gewinnent, es ſej an aigen, erbe, oder Lehen, wie es genant ſej in Schwaben, in Francken, oder in andern Landn, alſo daſ die Land, Leut, und Gut an den

vor-

vorgenanten Ludwigen Margrauen ze Brandenburg: und ſein recht erben verfallen kommen: und erben one alle widerrede in aller weiſ: vnd Beſcheidenhait, alſ er in daſ Land die March ze Brandenburg gemacht, und geſchaffet hat, ob ſie ohne Erben verfahrn: vnd abgiengn, des Gott nit wolle. Diſe vorgenante Gabe, Machunge: und Schaffunge, die ſy mit vnſerm Willen: und Wort alſo ainmüettieglich miteinander bederſeit gemacht habent, Sullen ſy one argeliſt ganz ſteet: und vnzerbrochen halten.

Wer auch daſ, daſ Jr kainer kainerlaj machung mit Jemand mit vnſerm wiſſen, oder on vnſer wiſſen haimlich, oder offenlich gemacht het, die widerrueffen wůr offenlich: vnd ſol kain Crafft haben. Und zu ainer ſteten ſicherhait, ſo verleihn wůr: und haben mit verdachten Muet verlihen dem vorgenanten Fürſtn Ludwign Margrauen ze Brandenburg. Stephanen, Ludwigen, Wilhaimen: vnd ihren Erb, Sunen zegeſamter Hand in ſogethaner beſchaidenhait, alſ vorgeſchriben ſteet, die vorgenantn Land: gut: und Leut bederſeit, wie die genant ſind die von vnſ: vnd von dem Reich ze Lehen gandt. Auch ſetzen Wůr beiderſeit bey lebendigen vnſerm Leib in Nutz, gewalt: und gewer. Zue Vrkundt diſer machung: vnd ze ainer rechten gewer Sullen vnſers Sunes des Margrafen Amptleut: und Pfleger zu ainem rechten Zünß: vnd Dinſt alle jahr zwaj hundert March Silbers geben. Stephanen, Ludwigen: und Wilhalmen: und ihren Erben auf Sannd Martinstag. So ſullen de wider Stephan Ludwig: vnd Wilhelm vnd Jr

Er-

Erben: und Amptleut oder Pfleger auch ze ainen rechten Zinß: und Dienſt alle jahr dem vorgenanten Ludwigen dem Marggrauen ze Brandenburg: und ſeinen Erben auch auf Sand Martinstag geben hundert March Silbers ohne widerrede von iren vorgenanten Landen: und Güttern. Wer auch daſ daſ der vorgenanten vnſerer Sune kainer, ainer, oder mer Töchter gewunnen: vnd one ſone, des Got nit welle, verfuerre, die ſullen die ander vnſer Sune beſtattn: vnd beratn, als es zimlich und erlich ſey. Wer auch, daſ der vorgenant Margraf vnſer Sune one Sone verfuer, alſ vorgeſchriben iſt, das Got nit welle, So ſol ye der elteſt vnſer Sun ſeiner Brueder ohne Hinternus das Land erben: und beſitzen mit allen ſeinen Zuegehorn. Dieſe vorgenante ſache: und machunge die der Hochgebohrne Fürſte Kayſer Ludwig von Rome vnſer genediger Herr vnd Vatter zwiſchen vnſ Ludwigen Margrauen zu Brandenburg vnd zwiſchen vnſ Stephanen, Ludwigen, Wilhalm: und vnſern Erben bederſeit gemacht hat: Sullen wür: vnd wellen bederſeit. Vnd haben daſ mit guten trauen geleipt: vnd zu den Heilligen geſworen zu aller beſchaidenhait: alſ vorgeſchriben iſt, ſtet, gantz: und vnzerprochen haltn on Geuerde, auch ſullen wür bederſeit vnſer Pfleger, Amptleut man und Stet darzu halten: vnd Peenigen, daſ ſye geloben: vnd ſwören alle die vorgeſchriben ſache ſteet, ganz: vnd vnzerprochen zehalten in aller weiſ: und beſchaidenheit, alſ vorgeſchriben iſt. Wer auch das das der kainer abgienge oder entſetzten wür bederſeit kainen Pfleger, oder Amptman, ſo ſol vnſer kainer nimmer kainen andern

dern ſezen, er hab vor geſworn zu den Heilligen alle diſe vorgeſchriben ſache ſtet: und ganz zehalten ohne widerrede.

Vnd zu Vrkund: vnd ſtetter Sicherhait, So haben Wür Ludwig Marggraue ze Brandenburg vud Wür Stephan ſein Brueder Herzog ze Bayrn vnſer Inſigl ze des Hochgelopten Fürſtn Kayſer Ludwigs von Rom vnſers Herrn: vnd Vatters Inſigl mit vnſerer gutn Gewiſſen an diſen Brief geben: und gelet, vnd Wür Herzog Stephan ſein Brueder geloben: vnd ſprechen für Ludwigen, Wilhalm: und ander vnſer Brueder, ob Wür mer von Gotes Genaden Brueder gewinen. Wenne ſy aber werdent, das ſy ſullen yber alle die vorgeſchriben ſachen, daſ ſy die mit ſampt vnſ ſteet: vnd gantz halten. Jr Brief geben, vnd ze den Heilligen Swören, alſ Wür geſworn: vnd gelopt haben. Der Brief iſt geben ze Yberlingen, da man zalt, von Chriſtus Gepurt dreyzehnhundert jahr und in dem vier und dreyſſigſten Jahr an Sand Johanns abent Baptiſten in dem zwainzigiſten jahr vnſers Reiches: vnd in dem Sibenten des Kayſerthums.

Num. XXXV.

Brieff. krafft deſſen Marggraue Ludwig der elter: vnd erſtgebohrne Sohn des Kayſers der Marckt Brandenburg abgeſtandten vnd für ſeinen Thail das Oberland in Bayrn ſambt deme, ſo im Gebürg: vnd anderſt wo gelegen, angenommen, dagegen Ludwig dem Römer: vnd ſeinem Brueder Ottn die Marckt Brandenburg: vnd Lauſitz yberlaſſen ao. 1351.

Jm Arch. Tom. Privil. Num. 38. fol. 34. & ſq.

Wür Ludwig: von Gottes Genaden Marggraf zu Brandenburg: vnd zu Luſitz, des Heil:

Heil. Röm. Reichs Obriſter Cammrer, Pfalzgraue bey Rein, Herzog in Bayrn: vnd in Kernntn, Graue zu Tyrol: vnd zu Görtz. vnd Vogt der Gottshäuſer Algey. Trient: und Prixen. Bekennen für vus: und vnſer Erben daſ Wür rechtlich: vnd Redlich nach vnſerer Getreuen: vnd vnſerer Ratgeben Rat getailt haben mit dem Hochgebohrnen Fürſſten Ludwigen dem Römer: vnd Otten Margrauen ze Brandenburg vnſern lieben Bruedern genzlich mit gueten Willen: und mit wolbedachten muet, alſ hernach geſchriben ſteet, alſo daſ vnſer Brueder ſollen behalten die March ze Brandenburg, daſ Land zu Luſitz, daß Land yber, oder mit allen Fürſtenthumen: und Vanlehen mit den Herzogen von Stetin: und mit allen Vanlehen: und beynammen, mit den Vanlehen zu Rugen und Pomern die do ye zu der March zu Brandenburg gehort haben, und mit allen Herrſchaftn yber alle Wenndiſche Herrn mit allen rechtn. Alſ ſy an vnſ kommen ſind: und Wür ſy beſeſſen haben, biſ auf diſen heuttigen tag, mit Grauen Grafſchaften mit Purgen, Stetn, Herrn Freien Dienſtmannen, Rittern: und knechten. Burgern und gepaurn mit allen Pfandtſchaften, ſy ſind von dem Reich, oder von wem ſy ſind, mit allen angefellen, mit allen Lehen, geiſtlichen: vnd weltlichen, mit allen Nutzen, ern: und Würden mit allen Freyhaiten: und rechten, beſonderlich mit allen ſachen vnd Zuegehorungen, wie die genant ſind, oder wo die gelegen ſind, die zu den vorgenanten Landten zu recht: und von alter gueter Gewonhait gehörent, beſuecht: und vnbeſuecht mit aigen: vnd aigenſchefften, Wer auch daſ vnſer Frau

Mueter

Mueter die Kayſerin abgieng, das Got nit wöll, ſo ſoll all ir Guet, daſ in Obern Bayrn gelegen iſt, vnd darzu gehört, daſſey in dem Gebürg, oder anderßwo, es ſint Burg oder Stet. Land, oder Leut, geiſtlich, oder weltlich gevallen an vnſ: und vnſer Erben leedig, und loß ohne alle ihr widerred. Were auch daſ ſich gepürte zu kieſen die Chur an dem Reich die vnſerer vorgenantn lieben Brueder iſt. von der March wegen zu Brandenburg, ſo ſollen Wür mit vnſern genanten lieben Brueder ain Man ſein, und ſullen mit einander ainmüticglich Er mit vns: und Wür mit ihm kieſen, dieweil Wür lebend: und nicht lenger, vnd deſſelben hat er ſich ybergeben doch Freundſchaft: und Brüederliche Lieb geen vnſ allein: und nicht geen Vnſern Erben, die ſich kains rechtens daran verſechen ſollen. Dieweil vnſer vorgenant lieben Brueder leben: vnd Jr rechte Erben. Vnd Wir Ludwig Marggraf zu Brandenburg der ellter. Bekennen das Wür wiſſen: und Gewiſen haben mit diſem gegenwertigen Brief alle vnſere Land Leut: und Guet in der March Brandenburg yber der Oder, vnd yber der Elbe und das Land Luſitz mit Fürſtenthumen: und Vartlehen mit allen Herrſchaften, alſ dauor geſchriben ſteet, do Wür tail an hetten, an vnſer vorgenant Brueder Margraf Ludwigen den Römer: vnd Marggraue Ottn: vnd an Jr rechte Erben. alſo daſ Wir Enwöllen: vnd ſollen nimmer Anſprach diſer vorgenanten Landen vnd Guetter haben, dieweil vnſer vorgenantn Brueder und ir Erben leben: vnd ſein. Es wäre dan der vnſer vorgenant Brueder an Leibs Eelich Erben abgiengen. So ſollen die vorgenant

Lande, Fürſtenthumen: vnd Herrſchaften an vnſ: vnd vnſer Erben widerfallen, Erblichen alſ an Jr rechte Herrn. Deßgeleichen wär daſ Wür vorgenanter Marggraf Ludwig verſchiden oder abgiengen an Eelich erben, ſo ſollen auch die vorgeſchriben Lande, Fürſtentum: und Herrſchafften zu Obern Bayrn on allermenigclichs Hinternuſſ: und Jrrung gefallen wider an vnſer vorgenant Brueder vnd an Jr Erben, alſ an ir recht Erbherrn, und daſ Wür alle vorgenante Stuck: vnnd Articl mit einander: vnd ein yeglich beſonder ſteet gantz: und vnverruckt halten wöllen: und ſollen, das geloben Wir mit Gutn trauen: vnd on alles Geuerd für vnſ: vnd vnſer Erben, vnd haben auch des ain Aeyde zu den Heiligen geſworn, vnd daryber ſind geweſen die Edlen Manne Graf Gunther zu Schwarzburg der Jung Herr Graſ Hainrich ſon Jayn von Purch Herr zu Garſeden vnd die Veſten Man Fridrich von Lehen, Wolfart Satznhouer unſer Hofmaiſter, Johannß von Hauſen Chammermaiſter, Conrad von Friberg, Peter von Predau Beckhe von den Oſſt. Marquart Letterbegck Ritter vnd auch Diepolt Katzenſteiner: vnd ander erber Leut genug. Geben zu Lucken nach Chriſtus Geburth dreyzechenhundert Jar, darnach in dem ain: vnd Fünffzigiſten Jar des Sambstags an der Heilligen Chriſtabent. Ain Bundt Briefe. Darinnen Ludwig der Römmer ſich: vnd Otten ſeinen Brueder alſ beed Margrauen zu Brandenburg auf den nächſt verſchriben Vertrag ſich verpflichten Jrem Brueder Margraf Ludwig von Brandenburg dem Eltern in allen ſeinen Nötten auf ſein Begern mit Hundert Mannen: vnd Helmen ze hilfflich ze ſein. Diſes

Briefs

Briefs datum ſteet auch zu Luckau am Chriſt-abent an. 1351.

Mehr ain Briefe. darinnen ſich Ludwig der Römer für ſich: vnd Otten ſeinen Bruder beed Marggrafn von Brandenburg verpflicht und verſchriben hat, daſ ſy Jrem Brueder Marg-grafen Ludwign dem eltern alles des ſy ſich in dem tail Brief: und ſonſten verſchriben haben, treulich: vnd redlich wellen halten, dieſes Briefs datum ſteet zu Luckau ao. 1351. am Weinnacht Abent.

Verer. ſo haben am Tag: und im jahr, wie vor ſteet, obgenanter Ludwig der Römer für ſich: und ſeinen Brueder Ottn ſich gegen Marg-graf Ludwigen dem eltern verſchriben die weil ihne die March Brandenburg: und Lauſitz: vnd da-gegen dem alten Marggrauen Ludwign das Land in Obern Bayrn zuegetailt ſey, daß ſye darauf all ſchulden, ſo Marggraf Ludwig der alt Her diſſhalb des Düringſchen Walds gelten ſoll, be-zallen wollen ꝛc. dat: die loco et ao. vts.

Mehr ain Brief auch zu Luckau am Chriſt abent ao. 1351. auſgangen, darinen Marggraf Ludwig der Römer ſich verpflicht, ſo fehr er Tods abgieng, Vor: vnd ehe ſein Brueder Marggraf Ott Mündig wurd, daſ alsdan der alt Marggraf Ludwig deſſelben Otn Vormunder ſein ſoll ꝛc. 4.

Alſ aber Maggraf Ludwig der elter Jn Ver-mug vorangezaigter Tailung: und Brieflichen Vrkundt des Landts in Obern Bayrn ſamt den

 Schloſ-

Schloſſen, Steten: und Flecken in Schwaben: vnd Francken durch Kayſer Ludwign ſeinen Vatter verlaſſen, angenommen, vnd der Marggrafſchaft Brandenburg: und Lauſitz ſeinem Brueder Ludwig dem Römer: vnd Otten abgetretten, haben dieſelbn Ludwig der Römer für ſich vnd an ſtatt Ottn ſeins Brueders, dieweil derſelb Ott dannoch der minder jahr geweſen, gedachten Marggrafen Ludwign dem alten an die Landſchafft, Sloß, Stett, Märckt, und Ghrt hienach volgent abtret: vnd ledigſag Briene gegeben.

Abtret an die Pfandtherrn: und Lehenleuth:

Wür Ludwig der Römer von Gottes Genaden Marggraf ze Brandenburg: vnd ze Luſitze des Heyl. Röm. Reichs Oberſter Camrer, Pfalzgraf bei Rein: und Herzog in Bayrn. Bekennen: und tun kundt für vns: vnd vnſern Brudern Marggraf Otten: vnd vnſer baider erben, daſ alle die Pfandtſchafft: und Lehen, die vnſer lieber Herr: und Vatter Kayſer Ludwig von Rom ſeel. verlaſſen: vnd an vnſ bracht hat, von dem Reich, oder wannen her die kommen ſein, ſy sein gelegen in Bayrn, in Swaben, oder in Francken, an Veſten. an Leuten, oder Gueten, den Hochgebohrnen Marggrauen Ludwig vnſerm lieben Brueder. vnd ſin Erben von der Taillung weegen vnſer Land: und Herrſchafft, die Wür ietzo mit einander getan haben, zu rechten Tail angefallen ſind. Vnd Wir verzeichen auch darauf für vnſ vnſerm vorgenanten Brueder Marggraue Otten: vnd vnſer baider erben genzlich: und

und gar mit diſem Brief, vnd weiſen ſy fürbas an denſelben vnſern Brueder Marggrafen Ludwig: vnd ſein erben. Darum wöllen vnd ſchaffen Wür mit allen den: vnd Jr yeglichen beſonder, die dieſelben Pfandtſchafft: und recht, es ſey Lehen, oder ander ſach Innhabent. Daſ ſy dem vorgenanten vnſerm Brueder Marggrauen Ludwigen vnd allen ſeinen erben damit fürbas treulich wartn, und gehorſam ſein, alſ Jr rechtn Herrſchafft, vnd wan ſye daſ geton habent. ſo ſagen Wür ſy ihrer treuen: und gelübt, der ſye vnſ dauon ſchuldig: und gebundten ſind, für vnſ vnſern vorgenanten Bruder Marggrafen Otten. vnd vnſer baider erben ledig: vnd loſ. Mit Vrkundt diß Briefs. der geben iſt zu Lugckau Nach chriſti Geburt dreyzechenhundert jahr, darnach in dem ain, vnd fünffzigiſten jahr des Sambstag an den heilligen abent ze Weinnachten.

Item an Hainrichen von Yſelzried Ritter: und gemaine Landſchaft in Bayrn arm: und Reich, geiſtlich: und weltlich in Bayrn von obgenanten Herrn Ludwigen dem Römer Marggrauen zu Brandenburg ain ledig ſag brief, des dat. ſteet zu Franckfurt Jm 1351. Jahr Sambstag vor Valentinj.

Mehr. 3. Ledig ſag briefe an die von München, Jngolſtatt: und ander Stet und Leut in Bayrn auſgangen.

Item ain abtret: und Ledigſagbriefe an Graf Ludwig: und Fridrich von Oetting um Spilberg und Stainhart.

Jtem zwen abtrett briene gleichlauts an Hainrichen von Schwending auſgangen vm die Veſt Nuenburg.

Item ain abtrett brieue an Zachreiſen von Hohnrain vm Waſſerburg: vnd Eling.

Item ain Ledigſagbrieue vmb aybling vnd Swaben an Ottn Maxlrainer Ritter.

Item zwen abtret: und Ledigſagbrieue um Thumſtauf: vnd Werde an Hainrichen Hantzendorffer Ritter: vnd Degenhardn Hofer.

Item Ledigſagbrieue an die Burger der Vorſtatt zu Regenſpurg

Item abtrett brief vmb Hemau vnd radn an Pfalzgraf Rueprechtn den eltern auſgangen.

Item abtret Brief vm Steckenfelß an Jörgen Auer.

Item abſag brieue an Amman rat: vnd Burger der Statt Werde.

Item zwen abtret Brieue gleichlauts vm Weiſſenhorn, Bach: vnd Hochendruchedingen an Graf Albrecht von Heillingberg: vnd Agnes ſein Hauſfrau des Burggrafen von Niernberg Tochter.

Item zwen abtret Brief gleichlauts vm den Zechennden zu Heilprun an Graf Albrecht von Detting.

Item ein abtret Brief vmb Neuenburgck an der Kamlach an Burgharte von Ellerbach.

Item ain Ledigſag: und abtrett Brief aller Flecken in Francken in Gemain.

Item Leedigſag Brief vmb Jagſperg vmb landn an Ludwig von Hochenloh.

Item zwen ledigſag Brieue gleichlauts vmb die Veſſte Werdegck an Ulrichen von Prabnegck.

Item Ledigſag Brief: vnd abtret Brieue vmb die Statt: und Burg Gemundten an den Biſchoff zu Würtzburg.

Item

Item zwen abtret Brief gleichslauts vmb halb Rottenfehlß: und Stainen hart an Hainrichen von Dürenbang. Ligt der ain bei den loſung Brieuen Wirtzburg.

Item mehr ain abtret Brieue vmb halb Rottenfehlß an Velkolden von Tann.

Num. XXXVI.

Heuraths Handlung zwiſchen Kayſer Ludwig: vnd Margaretha Graf Wilhelms von Holland elteren Freylein Tochter ſeiner anderten Gemahl. de ao: 1323. ꝛc.

Erſtlichen Heurats beredung: und beding zwiſchen obgedachten Kayſer Ludwigen: vnd Graf Wilhelm von Holland eltern Freylein Tochter aufgericht: und durch beyderſeits abgeordnete Commiſſarien geferttiget an vnſer lieben Frauen Himelfahrt tag des jahrs 1323. in dem Teutſchen Hauſ zu Cölln: vnd iſt daß Heurath gut geweſt. 47000. Pf. haller Copj iſt in der Regiſtratur Seu geheimmen Archiv.

Kayſer Ludwigs Offen General an die Statt Burghauſen, Braunau: vnd Oetting, auch an Pfleger zu Walde: und die Bayeriſchen landſäſſen daſelb herum am Weilhart. Der Kayſerin nach auſweiſung ihrer Heuraths Titl Huldigung zethuen.

Mich. Arrodenij Archivs Beſchreibung Tom. 1. fol. 155. Item alte Archivs-Regiſtratur-Seu Beſchreibung der Fürſten v. Bayrn Heurathshandlungen de ao. 1285. &c. fol. 10. & 11.

Ob, Vermelte der Kayſerin Heurats Beding und andere mehr Brieff, ſo ihr vmb ihre Widums güetter, alſ Widerleg, Morgengabe gefert-

ferttiget, ſeint durch ihre Stiefftkinder des Kayſers Sohnne Erſter Ehe Confirmiert worden, Nemlichen durch Marggraf Ludwign zu Brandenburg: und Herzog Stephan gebrüeder Fürſten in Bayrn ao: 1331. An St. Gallen tag: vnd haben in der Kayſerin Widem gehört.

Clingenberg Burg: und Gericht.

Waſſerburg. Burg, Statt, Zohl: und Gericht.

Kueffſtain, Eps: und Warberg die Burgen.

Kützpüchel die Statt, Gericht, Zohl: und Weingelt.

Item H: Stephan hernach allein. Montag nach trium Regum ao: 1344. mit Vermelden wie der Kayſerin Widerlege geweſt: 16. tauſent March Silbers: vnd die Morgengab 10. tauſent thuet in einer Summa: 26000: March Silbers, darumen ihr der Kayſerin yber vorgemelte Stet, Burg, Gericht ꝛc. im Gebürg gelegen, noch weither verſetzet und verſchriben geweſt Burghauſen Burg und Statt ſamt der Mautt, Umbgelt, Steur Gericht.

Item die kaſtengült im Weilhart.

Statt: und Gericht Braunau mit Walden, Vorſten.

Statt: und Gericht Oettingen.

Die Veſſte Walde mit ihren Zuegehörn.

Die Veſſt Grüenwalt bey München.

Und der obgemeldter. 10000: March Silbers hat der Kayſer ſeine Söhne vergwiſt auf der Statt Giengen, auf der Veſt Herlenſtain von denen von Helfenſtein erlediget: und andern Reichsgüetern mehr.

Glei,

Gleichermaſſen beſtätt Marggraf Ludwig zu Brandenburg Herzog in Bayrn ſeiner Stieff-Muetter der Kayſerin vorangeregte ihr Gerechtigkeit der 26000: March Silbers je für ains 3. pfundt haller zu rechnen.

Vnd ſtehen in diſem brieff die verpfendten Stuck: und einkhom̃en, wie im nächſten brieff auch vermeld iſt. Ao: 1344. Copia in der Regiſtratur ſeu geheim̃en Archiv.

Eine kundtſchafft der Vrkundt von Marggraue Ludwigen zu Brandenburg Herzogen in Bayrn ꝛc. daz Er mit: und bey geweſt, wie Kayſer Ludwig ſeine Stieff Muetter die Kayſerin mit dem Land zu Holland nach abſterben ihres brueders belehnet habe: datum Nernberg Sonntag vor Fabianj et Sebaſtianj 1346.

Item ain brieff, wie Kayſer Ludwig ſeiner Gemahl noch yber die vorigen ihre Widem Gietter vermacht, daß Hauſ zum Wolfſtain ihr Lebenlang einzuhaben. Geben zu Landtshuet an St: Vlrichs tag Ao: 1347.

Der Kayſerin Stieff Söhne Marggraf Ludwig, Stephan: vnd Ludwig Gebrüeder bekennen, Wie Sye mit ihrer Stiefmutter verglichen ſind, die Häuſer zum Wolfſtain: vnd Grüenwalt zu Jagde, und kurtzweil miteinander zugebrauchen. Der Brief iſt geben zu Landtshuet am Erichtag nach Prechent tag ao: 1348.

Item ain Brief, Wie Kayſerin ſich Verbündt mit ihrem Widem Guet: und allem Vermögen threulich bey ihren kindern zehalten: vnd zubeleiben. Dat: Landtshuet am Erichtag nach dem Prechent Tag ao: 1348.

Archivs Tom. Privil. Nro. 38. fol. 70.

Num. XXXVII.

Verſchreibung von König Wenceslao Kayſer Carls des IV. Sohne. Vm die Ihme von Margraf Otten von Brandenburg Kayſer Ludwigs Sohne per 100. tauſend fl. verkauffte Marck Brandenburg de ao: 1373.

Wür Wenntzla. Von Gottes Genadn. Kunig zu Behaim, Margraf zu Brandenburg und Herzog in Schleſien, für vnſ all vnſer Erben: und Nachkumen kunig zu Behaim. Bekennen: und thun kund offenlich mit diſem Brieff allen den, die Jn sechen, oder hören leſen, Wan der allerdurchleuchtigſt Fürſſt vnd Herr, Herr, Carl Römiſcher Kayſer zu allen Zeiten merer des Reichs, vnſer lieber Herr: und Vatter durch ſonderlich Zuuerſicht Freundtſchafft und Lieb, die er hat zu dem Hochgebohrn Fürſten Herrn Otten des Hailigen Römiſchen Reichs Ertz-Cammerer, Churfürſte, Pfaltzgraf bey Rein und Herzog in Bayrn vnſerm lieben Schwagern ihm: und ſeinen rechten eelichen erben Manns Geſchlecht, die von ſeinem Leib geporn worden, vnd in zu getreuen Handten dem Hochgebohrnen Fürſten vnſerm lieben Oheim Herrn Fridrichen Pfaltzgrauen bey Rein: und Herzogen in Bayrn: und ſeinen rechten Erben, und ob der eegenant vnſer lieber Schwager Herzog Ott on ſollich eelich Mannes erben Verſchied, da Got vor ſey, den Hochgebohrn Fürſtn Herzog Stephan den eltern, Stephan Fridrich und Johannſen, deſſelben Stephanns des eltern Sunen vnſern lieben Oheim: und ihren rechten erben in guetten Treuen

an

an ayds ſtatt: vnd on alles geuerd verhaiſſen: und gelopt habt, daß er den eegenanten vnſern lieben Schwagern Herzog Ottn: und ſeinen eegenanten Erben Inwendig hie; und ſannt Jorgen tag, der ſchieriſt kumpt, Verſetzen: und verpfendten ſolle, des Reichs Stet Dinckelſpühel, Nördling, Schwabeiſwert: und Popſing für hundert tauſent Behemiſcher und Vngariſcher Gulden guet an Gold: vnd ſchwer an Gewicht nach Niernberger werung und ſoll inwendig der eegenantn Friſt mit denſelben Stetn Vermügen: und ſchaffen, daß Sy zu ſollicher pfandtſchaft ihren guett willen; und Gunſt geben: vnd In darybet Huldten und ſchwern, daſ Sy bej ſeinem Leben und auch nach ſeinem Tod ir pfand beleiben ſollen, und ſich in pfandsweiß mit allen Nutzen, gülten und rechten, der Sy Im und dem Reich pflichtig ſein, zegeben, an Sy leediglich haben: und halten ſollen, ſolang biſ daſ er: oder ſein Erben und Nachkommen an dem Reich Römiſchen Kayſer oder Kunig die vorgenanten Stet mit zallung der eegenanten Sum Gelts von dem eegenanten vnſerm lieben Schwagern Herzog Ottn: vnd ſeinen Sunen, oder ob die nicht wärn, dem eegenanten Herzog Stephan ſeinen Sunen: und ihren erben geledigt: und geleſt haben, oder ober daſ zwiſchen hie und dem obgenantn ſannt Jörgen tag gentzlich nicht volendtet, daſ er In dan all jehrlichn auf denſelben ſannt Jörgn tag geben: und bezallen ſoll zechentauſend Gulden, alls das alls in ſolchen Brieuen, die er ihm darybet geben hat, lautterlich iſt begriffen, dauon mit wolgedachtn Muet: und mit rechter gewiſſen haben Wür obgenant Wentzlau Kunig in Beheim den obgenantn

nantn Herzog Ottn: und ſeinen Sunen, und ob die nicht wårn, Herzog Stephan dem eltern, Stephan Fridrich: vnd Johannſen Gebrůedern: vnd iren Erben gelobt: vnd geloben in guetn Treuen an aids ſtat: und on Geverd, ob daſ wår, daſ in der eegenant vnſer lieber Herr: und Vatter der Römiſch Kayſer ſollich obgenant pfandſchafft von dem Reich nicht einſchueff, und Sy der geweltigt, alls daſ in ſeinem obgenantn offen Brieue begriffen iſt.

Was dan Wůr vnſer Brueder, erben und Nachkommen könig zu Behaim den vorgenantn vnſern lieben Schwager Herzog Ottn: und ſeinen Sunen: vnd Jn zu getreuen handten den ergenanten Herzog Fridrich: und ſeinen Erben, vnd ob der obgenant Herzog Ott vnſer Schwager on Erben Mansgeſchlecht ſturb, dem obgenantn Herzog Stephan dem eltern, Stephan Friderich: und Johannſen ſeinen Sunen: und Jren rechten Erben auf den obgenantn ſannt Jörgen tag zehen tauſent der ergenantn Gulden und auch fürbas alle Jährlichen auf denſelben ſannt Jörgen tag zechen tauſent ſollicher Gulden in der Statt zu der Weide bezallen, geben: und gelten ſollen, ſolang biſ das der obgenant Vnſer Herr: und vatter der Kayſer, Wůr: vnſer Brueder erben: und Nachkumen kunig zu Behaim Jn die pfandtſchafft gentzlich: und gar eingeſchafft haben: vnd geweltigt, alſ dauor geſchriben ſteet, vnd wan auch der eegenant vnſer Herr: und Vatter der Kayſer Wůr, vnſer Brueder Erben: vnd Nachkumen, kunig zu Behaim daſ geton: und geendtet haben, So ſollen dan fürbas vnſer Herr: und Vatter der Kayſer, Wůr vnſer brueder, Erben

ben und Nachkummen kunig zu Behaim der eegenantn gült zehen tauſent Gulden leedig: und loß ſein: vnd auch von dem vorgenantn Herzog von Bayrn: und allen Iren Erben in diſen obgenantn ſachen gentzlich entbroſten ſein und zu mehrer ſicherheit, das dem vorgenantn vnſerm lieben Schwagern Herzog Ottn vnd ſeinen Erben: vnd zu Ir getreuen Handten dem obgenantn Herzog Fridrichn: und ſeinen Erben: vnd fürbas ob der eegenant vnſer Schwager Herzog Ott on Sun ſturb, den eegenantn vnſern Oheim den Herzogen zu Bayrn: und ihren Erben ſolch obgenant Gült zehen tauſent Gulden alle jährlich ſicher ſein: und bezalt werden, So haben In füer vnſ vnſer brueder erben, und Nachkumen kunig zu Behaim: und mit vnſ gelopt in geſambter hand: vnd Vnuerſchaidenlich vnſer Stet Prag Pilſn, Miſe: vnd Glatau: vnd darÿber Ir offen beſiglt brieff geben, daſ Sy In von vnſern weegen die zehen tauſent Gulden alle jährlich richtn: vnd geben ſollen in der eegenant Statt zu der Weydn auf dem eegenanten Sannt Jörgen tag, als dauor begriffen iſt, vnd Wür ſollen die ongeuerd ſichern von dan in vnſerm Land bis auf Ir Gemerk belaithen, vnd auch dan fürbas In ir nächſt Statt, oder Veſſt, die Sy auf die Zeit inhaben werden, ongeuerd treulich helfen gelaiten, vnd ſy ſollen auch dan gleicherweiß die vnſern vntz auf daſ vnſer gemerck hinwider gelaitten: und auch fürbas vntz in vnſer nachſt Statt, oder Veſt ongeuerd getreulich helfen gelaitt: vnd Wür vnd die obgenant vnſer Burgermaiſter, Ratleut burger: vnd Stet ſollen: und Wöllen ſoliche bezallung alſo alle Jehrlichen thun, ſolang, biſ daſ Wür vnſer brueder, Erben, und Nach-

kum-

kummen kunig zu Behaim in ſollicher pfandt-
ſchafft, alſ dauor begriffen iſt, von dem eegenan-
ten vnſerm Herrn dem Kayſer, oder von ſeinen
Nachkumen an dem Reich Römiſchen Kayſern-
oder Königen angeſchafft: oder eingeantworttet
haben, vnd Sy der geweltigt, als dauor geſchri-
ben ſteet, vnd in welchem jahr In die obgenantn
zehen tauſent Guldn auf die egenant Tag: und
Stet von vnſ- oder dem eegenanten vnſern bür-
gern nicht bezalt werden, ongeuerd, ſo ſolln die
eegenant vnſer Stett zu hand nach der zeit vnd
Sy darum von dem eegenantn vnſerm Schwa-
gern Herzog Ottn, oder ſeinen erben- oder dem
obgenantn vnſerm Oheim dem Herzogn in Bayrn
oder iren erben ermannet: vnd gefordert werden,
einreitn: und laiſtn ein recht Jnleger in der Statt
zu Sulzbach Sechs burger des rhats der Stadt
zu Prag Vier des rats zu Pülſen, vnd gleicher
weiſ Vier Ratleut der Stat zu der Mieſe: und
Vier von Glathau in geſamter Hand: vnd Vn-
uerſchaidenlich on alles geuerd, vnd fürbaſ geſchäch
von Jn kain ſaumbnus an ſolcher bezallung
oder Jnleg, vnd die eegenanten vnſer Schwager
Herzog Ott: vnd ſein eegenant Erben- oder die
vorgenantn vnſer Oheim die Herzogn von Bayrn
oder Jr erben des redlichen: und müglichen ſcha-
den nemmen, die ſy redlichen beweiſen, den ſollen
Wür: und die obgenanten vnſer Stet Jn mit
ſampt dem haupt guet zallen: und aufrichten:
vnd die obgenantn Herzogn von Bayrn: vnd
Jr Erben mugen ſy dafür aufhaltn: und angreif-
fen an Jren guet vnd hab, ſolang, biſ daſ Jn
baide hauptguet: und ſollicher ſchad widerlegt:
und vergolten wird, alſ daſ alles in der eegenant

unſer

vnſer Stet brief, die ſy daryber geben haben, Volkommenlich iſt begriffen, vnd Wür vnſer brueder, Erben: vnd Nachkumen kunig von Behaim: vnd auch vnſer Stet: und leut ſollen: und wollen dem eegenanten vnſerm lieben Schwager Herzog Ottn: vnd ſeinen eegenanten Sunen, vnd die vorgenantn vnſer Oheim die Herzogn in Bayrn ir Erben land, Stet: und leut vmb ſollich aufhaltung und angrif nicht betaidingen noch ſchedingen in kain Weeg on alles geuerd. Mit Urkundt dits brieffs verſiglt mit vnſern kuniglichen Inſigl. Der geben iſt zu Fürſtenwalt nach Chriſti geburdt dreyzehenhundert jahr, darnach in dem dreu, und Siebentzigiſten jahr an Sannt Agapitus tag vnſers kunigreichs in dem aindlfften Jahr.

Bürgſchafft, welche die Stätt Prag- Pilſen- Müeſe- vnd Glattau dem Herzog Otten gegeben, da denen Fürſſtn von Bayrn Dinglſpühl, Nördlingen, Schwäbiſch Werth: und Popſing nit eingeantworttet wurden, ſy jährl. 10000: fl. raichen wöllen.

Archivs Tom. Privil. Nro. 38. fol. 73. ſq.

Wür Burgermaiſter, Ratleuth: burger: vnd Stet zu Prag, zu Pilſen, zu der Miße: und zu Glatau für vns: und vnſer Nachkumen burgermaiſter, Ratleut: vnd burger. Bekennen: und thun kundt offenlich mit diſem brieff allen den, die in ſechent, oder hörent leſen daſ Wür von weegen des allerdurchleuchtigſten Fürſten: und Herrn Herrn Carls Röm: Kayſers zu allen zeiten merer des Reichs: und des durchleuchtigen Fürſſtn: vnd Herrn, Herrn Wentzlas

kunigs

kunigs zu Behaim, Margrafen zu Brandenburg: und Herzogen in Schleſien vnſers lieben genedigen Herrn Jrer Erben: vnd Nachkumen kunig zu Behaim, dem Hochgebornen Fürſtn: und Herrn, Herrn Ottn des Heyl: Reichs Ertz-Cam̃erer, Churfürſtn Pfaltzgrauen bey Rein: und Herzog in Bayrn vnd ſeinen rechten eelichen Erben Mannes geſchlecht, die er mit Hilf Gottes von ſeinem Leib geporn, gewinnen wirdet, vnd zu ihren getreuen handten dem hochgebohrnen Fürſſtn Herrn Fridrich Pfalzgrauen bey Rein: und Herzogn in Bayrn: vnd ob der eegenant Herzog Ott on eelich Mannes geſchlecht verſchied, da Gott vor ſey, dem Hochgebohrn Herrn Stephan dem eltern, Stephan Friderich: und Johannſen deſſelben Herzog Stephan des eltern Sunen: und ihren erben mit guett brieue, Muet, wohl betrechtiglich, vngezwungen: und mit recht vnſer aller wiſſen in geſampter Hand: vnd vnuerſchaidenlich gelopt haben: vnd geloben in gueter ſchuld von rechtn Treuen an aydts ſtatt: und on alls geuerd, Sey daſ ſach, daſ der eegenant vnſer genediger Herr der Kayſer dem vorgenantn Herzog Ottn ſeinen Erben: Sunen: vnd zu ihren getreuen handten dem vorgenanten Herzog Friderich: vnd ſeinen Erben, oder ob derſelb Herzog Ott on eelich Erben Sun verſchid, den eegenantn Herzog Stephan den eltern, Stephan Friderich: und Johannſen ſeinen Sunen: und ihren Erben die Stett Nördling, Schwabiſchwerd, Důnckelſpůhel vnd Popfing zwiſchen hie: und den nächſten Sannt Jorgen tag, der ſchierſt kumpt nicht eingeſchafft noch verſetzt het, nach auſweiſung ſeiner brieff, die er Jn daryber geben hat

hat, daſ Er In dan alle jährlich anzeheben, nun auf den eegenantn Sannt Jörgen tag, alſ davor begriffen iſt, den eegenanten Fürſtn und Herrn zehen tauſent Gulden Niernberger Werung in der Stat zu der Weiden geben und raichen ſollen, ſolang, daſ die eegenant vnſer Herrn der Kayſer, Kunig Wenntzla ſein Sun brueder erben: und Nachkumen kunig zu Behaim den eegenanten Fürſtn und Herrn den Herzogn von Bayrn ſollich pfandtſchafft gentzlich: und gar eingeſchafft haben, und Sy der geweltigt nach laut irer brieff, vnd die vorgenantn Fürſtn: vnd Herrn die Herzogn von Bayrn: und ir Erben ſollen vnſ Ir gut Quittbrief geben, alſ offt Wür Sy bezalt haben des obgenanten gelts alſ dauor geſchriben ſteet, wer auch ſach, daſ Wür die vorgenant Sum gelts zehen tauſent gulden alle jährlich: vnd auf den eegenanten Sannt Jörgen tag zu der Weyden, alſ dauor geſchriben ſteet, nicht bezalten, des Got nicht engeb, ſo ſollen und wollen Wür die obgenantn Burgermaiſter, Ratleut: und Stet, Wür die von Prag. Sechs Ratleut, Wür die von Pülſen Vier Ratleut: vnd gleicherweiſ Wür die von Miſe Vier Ratleut, vnd Wür die von Glatau Vier auſ dem Rat in vnſer eegenant Stet zu hand, darnach alſ Wür deſz von den eegenantn Herzogn von Bayrn, oder von ihren weegen ernandt werden, inwendig 8. tagn einreiten vnſer jeglichen mit ſein ſelbs leib, mit einem knecht: vnd mit zwayen pferdten in der Statt zu Sultzbach in ein Herberg, die vnſ von der eegenantn Herzogn weegen gezaigt wird, und darin recht Inlig halten und laiſtn, auſ derſelben herberg on Verlab: und Willen der eegenantn

Herzogn von Bayrn nimmer zekomen, Sy wärn dan irs gelts zuuoran auf jeglich eegenants tag gentzlich bezalt, vnd geſchech kain ſaumbung an ſollicher bezallung, oder laiſtung, da Got vor ſey, Was dan des der vorgenant Herzog Ott, oder ſein erben redlichen: und müglichen ſchaden nemmen, die Sye redlich beweiſen, denſelben ſchaden ſollen und wollen wür In mit ſamt dem haubtguet, ehe Wür auſ ſollicher laiſtung kumen gentzlich: und on alls geuerdt auſrichtn und bezallen, vnd thätten Wür des nicht, ſo ſoll: und mag der eegenant Herzog Ott vnd ſein Erben Sun eelichen von ſeinem Leib geporn: vnd zu ihren handen der eegenant Herzog Friderich: vnd ſein Erben ob der eegenant Herzog Ott: und ſein Erben Sun nicht wärn, die vorgenanten Fürſtn die Herzogn von Bayrn: und Jr Erben vns: und der eegenantn vnſer Stett burger an Jr hab: und Guet, wo ſy daſ getun mugen, aufhalten vnd angreiffen, ſolang, biſ daſ Sy des obgenantn Gelts: vnd auch des redlich: und müglichen ſchadens, den ſy von vnſer ſaumbung wegen empfangen hett, ganz: und gar bezalt werden, vnd die obgenant vnſer lieb gnedig Herrn, vnd Wür ſollen Sy ihr land, leut: und guet vmb ſollich aufhaltung: und angrif nicht beteidingen noch ſchedigen in kein weiſ on alles geuerd, vnd wen auch die vorgenantn vnſer Herrn der Kayſer, kunig Wentzla, ſein Sun, ſein brueder, erben: und Nachkumen zu Beheim den vorgenantn Herzog Ottn, oder ſeinen eelichen Sunen, oder ob die nicht wärn Herzog Stephan dem eltern ſeinen ehegenantn Sunen: und Jren Erben die eegenantn Stet in pfands weiß ingeſchafft haben, nach laut ſollicher brieff, die

die daryber geben ſein, ſo ſollen die obgenantn vnſer Herrn und Ir obgenantn Burgermaiſter, Ratleut, burger: vnd Stet der vorgenantn Jerigen gült nicht mehr geben noch geltn, ſondern von dem eegenantn Herzog v. Bayrn vnd iren Erben: und Allermeniglich ledig: und enbroſn ſein: vnd diſer gegenwerttig vnſer brieff ſonder dan fürbas kein krafft. ſondern ſy ſolln vnſ die wider geben: und antworttn on widerred: und on alls geuerd, Mit vrkundt dits brieffs, Verſiglt mit vnſern anhangenten Inſigln. Der geben iſt zu Prag Nach Chriſti Geburth dreyzehenhundert jahr: und in dem drey: und Sibenzigiſten jahr an Sannt Agapitus tag.

Nota: An obigen Verſchreibungen ſind wohl etlich jahr die Verzünſung ervolgt, vnd an der haubt ſuma iiij. tauſent gulden darzu bezalt worden, alſo daz noch lxxxvj. tauſent gulden ausſtendig gebliben, die biſ auf heuntigen tag nit bezalt ſind worden. Archivs tom. privil. n. 38. fol. 77. ſq.

Alſ aber Marggraf Ott von Brandenburg vnd vor Jhm Marggraf Ludwig der elter vnd Ludwig der Römer all Kayſer Ludwigs Sune balt nach einander all on Erben Tods abgangen, vnd Herzog Stephan der alt im Leben belīben, hat derſelb Herzog Stephan alſ ir brueder Jre land und leut in Bayrn ſambt den. 1. hundert tauſent gulden auch geerbt, vnd drey Sune verlaſſen nach ſeinem Tod Nemlich Stephan, Friderich: vnd Johanns. Vnd alſ diſe drey brueder daſ Land in Obern und Nidern Bayrn getailt, iſt Herzog Johannſen zu der Statt München zu einer zuegab zuegetailt worden die angezaigtn ſchuld von Beheim laut

ſollen Sy und ir Sone fürbas beſitzen: und erben, Fridlichen; und lediclichen: vnd ſetzen Sy mit vnſers vorgenanten Herrn des Kayſers Hand, Willen, Gonſt: und Wort in des vorgenanten landes Guets: und in vollen gewald Nutz und gewere bei lebendigen vnſerm Leib in ſo getanner Beſchaidenhait, als vor beſchriben iſt, vnd Sollen diſe machung: und ordnung nimmer widerrueffen, noch widertun kain weiſ, theten Wür aber mit wiſſen oder mit vnwiſſen, des Gott nit welle, daſ ſolle kain krafft noch Macht haben. Wer auch daſ, daſ Wür ainicherlei Verbündtnus, ordnung: oder machung mit Vnſers vorgenanten Herrn: und Vatters Wiſſen, oder ohne ſein wiſſen, haimlichen: oder offenlichen, die an diſen ſachen ſchedlichen wern, gemacht oder getan hetten, die ſollen ab ſein: und widerrueffen ſye offenlichen an diſem Brief, vnd ſollen fürbas kain Macht: und Craft haben. auch hat er durch vnſer fleiſſiger Pete den vorgenanten Stephan, Ludwig: und Wilhelm und ihren Sonen vnſer vorgenants land zu Brandenburg: vnd alles, daſ Wür haben: und gewünnen, mit allem dem, daſ darzu gehört, Verlihen zu ſampt vns: und zu ſamenter Hand, alſo beſchaidenlichen, obe wür one Son verfuehren, lieſſen Wür aber Sone: vnd verfueren auch die fürbas an Sone, ſo ſolln die vorgenant vnſer bruder: vnd ir ſone das vorgeſchriben land vnd guet fürbas Erben: und on hinternus beſitzen. Es ſollen auch mit Unſerm guten willen, vnſer Pfleger: und Amptleut, die Wür auch darzu hallten: und zwingen ſollen, daſ ſy es one widerrede tun. Zu Vrkundt: und gewer dieſer Machung: und Ordnung geben: vnd ant-

wurten

wurten Stephan, Ludwig, Wilhelm: vnd iren Sönen alle jahr an S. Martins Tag zwayhundert Marcks Silber: und ſollen kainen Pfleger noch Amptman, den das Gelt oder ſeinen Tail ange- pur zegeben Nymmer geſetzn, er habe dan vor mit gutn Treuen gelopt: und zu den Heilligen geſworen, daſ Gelt zegeben: und zu antwurten auf den tag zu rechten Zünß und zu Dienſt: alſ vor geſchriben iſt. Wär auch das daſ Wür aine oder mer Tochter gewunen: und abe giengen. Ehe dan ſy beratn wurde, die ſollen die vorge- nanten vnſer Brueder, oder ir Erben beſtättn: vnd beratn, alſ es zimlich: vnd eerlich ſey, auch ſollen Wür: und wöllen vnſer Mann, Stete: lande: und Leute darzu halten: und zwingen, an argeliſt, das ſy die vorgeſchriben rede und ſache mit ſampt unſ geloben, Stete zu halten. Vnd zu den Heilligen Swören. Und daſ Wir daſ ſteet: und vnzer- prochen halten, daryber ſo geben Wür diſen Brief verſiglt mit Vnſer gutn gewiſſen mit vnſerm Innſigl. Der iſt geben zu Yberlingen nach Got- tes geburt dreyzehenhundert, und im vier, und dreiſſigiſten Jahr an Sant Vitus abent.

Num. XXXIV.

Kayßer Ludwigs Confirmation yber die vorangezeigte Verſchreibung, darin Se. Majeſtät des vorgemeldten Margraf Lud- wigs v. Brandenburg alſ ſeines ältern: und erſt- gebohrnen Suns obuerſchriben Vermächt alſ Röm. Kayſer beſtatt vnd laut, wie hernach volgt.

Tom. Privil. Nr. 38. fol. 17.

Wir Ludwig von Gottes Genaden Röm. Kay- ſer zu allen Zeiten ein mehrer des Reichs. Beken-

Bekennen: und tun kundt allen den, die diſen Brief leſent, hörent: oder ſechent. Daſ der Hochgebohrn Fürſſt Ludwig Margraf zu Brandenburg. Vnſer erſtgebohrner Son mit vnſerm guetten willen, Hant, Gonſt: und Wort daſ Land und die March ze Brandenburg mit Steten, Burgen, Leuten: und gemanniglich mit allen ihren Zuegehorn, die er iezo innen hat, oder hernach ein gewinnet, es ſei aigen, Lehen oder erbe, Sy ſein groß, oder clain, wie ſy genant ſind gegeben, gemachet: und geſchaffet hat. Dem Hochgebohrnen Fürſten Stephan Ludwig, Wilhalm: und andern vnſern Sunen, ob wür mehr von der Genaden Gots Sune gewinnen, ſinen Bruedern: und Iren erben in ſogetaner Beſchaidenhait, alſ hernach geſchriben ſtat. Wer daſ, daſ er one Sune verfuere, vnd abe gienge, daſ Got nit welle, oder, ob Er Sone gewunne, und auch die fürbas ohne Sune verfuern, ſo ſolle das vorgenant Land die March ze Brandenburg mit allen ihren Zuegehorn, alſ vor benant iſt, one widerred verfallen, Kemen: und Erben an Stephan: Ludwigen: vnd Wilhelm: und an ander ir Brueder. Ob wür mer Sune gewinnen, und an ihr erben. So habent dawider die Hochgebohrnen Fürſten Stephan, Ludwig, und Wilhelm vnſer Sune Ludwig dem Margraue ze Brandenburg: und ſeinen rechten erben, auch mit vnſerm Guten Willen, Gonſt: und Wort nach vnſerm Tode geben gemacht: und geſchaffet, daſ Land ze Bayrn und was ſy Guetz habent, oder gewinnent, es ſej an aigen, erbe, oder Lehen, wie es genant ſej in Schwaben, in Francken, oder in andern Landn, alſo daſ die Land, Leut, und Gut an den

vorgenanten Ludwigen Margrauen ze Brandenburg: und ſein recht erben verfallen kommen: und erben one alle widerrede in aller weiſ: vnd Beſcheidenhait, alſ er in daſ Land die March ze Brandenburg gemacht, und geſchaffet hat, ob ſie ohne Erben verfahrn: vnd abgiengn, des Gott nit wolle. Diſe vorgenante Gabe, Machunge: und Schaffunge, die ſy mit vnſerm Willen: und Wort alſo ainmüettieglich miteinander bederſeit gemacht habent, Sullen ſy one argeliſt ganz ſteet: und vnzerbrochen halten.

Wer auch daſ, daſ Jr kainer kainerlaj machung mit Jemand mit vnſerm wiſſen, oder on vnſer wiſſen haimlich, oder offenlich gemacht het, die widerrueffen wür offenlich: vnd ſol kain Crafft haben. Und zu ainer ſteten ſicherhait, ſo verleihn wür: und haben mit verdachten Muet verlihen dem vorgenanten Fürſtn Ludwign Margrauen ze Brandenburg. Stephanen, Ludwigen, Wilhaimen: vnd ihren Erb, Sunen zegeſamter Hand in ſogethaner beſchaidenhait, alſ vorgeſchriben ſteet, die vorgenantn Land: gut: und Leut bederſeit, wie die genant ſind die von vnſ: vnd von dem Reich ze Lehen gandt. Auch ſetzen Wür beiderſeit bey lebendigen vnſerm Leib in Nutz, gewalt: und gewer. Zue Vrkundt diſer machung: vnd ze ainer rechten gewer Sullen vnſers Sunes des Margrafen Amptleut: und Pfleger zu ainem rechten Zünß: vnd Dinſt alle jahr zwaj hundert March Silbers geben. Stephanen, Ludwigen: und Wilhalmen: und ihren Erben auf Sannd Martinstag. So ſullen de wider Stephan Ludwig: vnd Wilhelm vnd Jr

Er,

Erben: und Amptleut oder Pfleger auch ze ainen rechten Zinß: und Dienſt alle jahr dem vorgenanten Ludwigen dem Marggrauen ze Brandenburg: und ſeinen Erben auch auf Sand Martinstag geben hundert March Silbers ohne widerrede von iren vorgenanten Landen: und Güttern. Wer auch daſ daſ der vorgenanten vnſerer Sune kainer, ainer, oder mer Töchter gewunnen: vnd one ſone, des Got nit welle, verfuerre, die ſullen die ander vnſer Sune beſtattn: vnd beratn, als es zimlich und erlich ſey. Wer auch, daſ der vorgenant Margraf vnſer Sune one Sone verfuer, alſ vorgeſchriben iſt, das Got nit welle, So ſol ye der elteſt vnſer Sun ſeiner Brueder ohne Hinternus das Land erben: und beſitzen mit allen ſeinen Zuegehorn. Dieſe vorgenante ſache: und machunge die der Hochgebohrne Fürſte Kayſer Ludwig von Rome vnſer genediger Herr vnd Vatter zwiſchen vnſ Ludwigen Margrauen zu Brandenburg vnd zwiſchen vnſ Stephanen, Ludwigen, Wilhalm: und vnſern Erben bederſeit gemacht hat: Sullen wür: vnd wellen bederſeit. Vnd haben daſ mit guten trauen geleipt: vnd zu den Heilligen geſworen zu aller beſchaidenhait: alſ vorgeſchriben iſt, ſtet, gantz: und vnzerprochen haltn on Geuerde, auch ſullen wür bederſeit vnſer Pfleger, Amptleut man und Stet darzu halten: vnd Peenigen, daſ ſye geloben: vnd ſwören alle die vorgeſchriben ſache ſteet, ganz: vnd vnzerprochen zehalten in aller weiſ: und beſchaidenheit, alſ vorgeſchriben iſt. Wer auch das das der kainer abgienge oder entſetzten wür bederſeit kainen Pfleger, oder Amptman, ſo ſol vnſer kainer nimmer kainen an-

dern ſezen, er hab vor geſworn zu den Heilligen alle diſe vorgeſchriben ſache ſtet: und ganz zehalten ohne widerrede.

Vnd zu Vrkund: vnd ſtetter Sicherhait, So haben Wür Ludwig Marggraue ze Brandenburg vud Wür Stephan ſein Brueder Herzog ze Bayrn vnſer Inſigl ze des Hochgelopten Fürſtn Kayſer Ludwigs von Rom vnſers Herrn: vnd Vatters Inſigl mit vnſerer gutn Gewiſſen an diſen Brief geben: und gelet, vnd Wür Herzog Stephan ſein Brueder geloben: vnd ſprechen für Ludwigen, Wilhalm: und ander vnſer Brueder, ob Wür mer von Gotes Genaden Brueder gewinen. Wenne ſy aber werdent, das ſy ſullen yber alle die vorgeſchriben ſachen, daſ ſy die mit ſampt vnſ ſteet: vnd ganz halten. Ir Brief geben, vnd ze den Heilligen Swören, alſ Wür geſworn: vnd gelopt haben. Der Brief iſt geben ze Yberlingen, da man zalt, von Chriſtus Gepurt dreyzehnhundert jahr und in dem vier und dreyſſigſten Jahr an Sand Johanns abent Baptiſten in dem zwainzigiſten jahr vnſers Reiches: vnd in dem Sibenten des Kayſerthums.

Num. XXXV.

Brieff. krafft deſſen Marggraue Ludwig der elter: vnd erſtgebohrne Sohn des Kayſers der Markt Brandenburg abgeſtandten vnd für ſeinen Thail das Oberland in Bayrn ſambt deme, ſo im Gebürg: vnd anderſt wo gelegen, angenommen, dagegen Ludwig dem Römer: vnd ſeinem Brueder Ottn die Marckt Brandenburg: vnd Lauſitz yberlaſſen ao. 1351.

Im Arch. Tom. Privil. Num. 38. fol. 34. & ſq.

Wür Ludwig: von Gottes Genaden Marggraf zu Brandenburg: vnd zu Luſitz, des Heil:

Heil. Röm. Reichs Obriſter Cammrer, Pfalz⸗graue bey Rein, Herzog in Bayrn: vnd in Kernntn, Graue zu Tyrol: vnd zu Görtz⸗ vnd Vogt der Gottshäuſer Algey. Trient: und Prixen. Bekennen für vns: und vnſer Erben daſ Wür rechtlich: vnd Redlich nach vnſerer Getreuen: vnd vnſerer Ratgeben Rat getailt haben mit dem Hochgebohrnen Fürſten Ludwigen dem Römer: vnd Otten Margrauen ze Brandenburg vnſern lieben Bruedern genzlich mit gueten Willen: und mit wolbedachten muet, alſ hernach geſchriben ſteet, alſo daſ vnſer Brueder ſollen behalten die March ze Brandenburg, daſ Land zu Luſitz, daß Land yber⸗ oder mit allen Fürſtenthumen: und Vanlehen mit den Herzogen von Stetin: und mit allen Vanlehen: und beynammen, mit den Vanlehen zu Rugen und Pomern die do ye zu der March zu Brandenburg gehort haben, und mit allen Herrſchaftn yber alle Wenndiſche Herrn mit allen rechtn. Alſ ſy an vnſ kommen ſind: und Wür ſy beſeſſen haben, biſ auf diſen heuttigen tag, mit Grauen Grafſchaften mit Purgen, Stetn, Herrn Freien Dienſtmannen, Rittern: und knechten. Burgern und gepaurn mit allen Pfandtſchaften, ſy ſind von dem Reich, oder von wem ſy ſind, mit allen angefellen, mit allen Lehen, geiſtlichen: vnd weltlichen, mit allen Nutzen, ern: und Würden mit allen Freyhaiten: und rechten, beſonderlich mit allen ſachen vnd Zuegehorungen, wie die genant ſind, oder wo die gelegen ſind, die zu den vorgenanten Landten zu recht: und von alter gueter Gewonhait gehörent, beſuecht: und vnbeſuecht mit aigen: vnd aigenſchefften, Wer auch daſ vnſer Frau

Mueter

Mueter die Kayſerin abgieng, das Got nit wöll, ſo ſoll all ir Guet, daſ in Obern Bayrn gelegen iſt, vnd darzu gehört, daſſey in dem Gebürg oder anderßwo, es ſint Burg oder Stet. Land oder Leut, geiſtlich, oder weltlich gevallen an vnſ: und vnſer Erben leedig, und loß ohne alle ihr widerred. Were auch daſ ſich gepürte zu kieſen die Chur an dem Reich die vnſerer vorgenantn lieben Brueder iſt. von der March wegen zu Brandenburg, ſo ſollen Wür mit vnſern genanten lieben Brueder ain Man ſein, und ſullen mit einander ainmüticglich Er mit vns: und Wür mit ihm kieſen, dieweil Wür lebend: und nicht lenger, vnd deſſelben hat er ſich ybergeben doch Freundſchaft: und Brüederliche Lieb geen vnſ allein: und nicht geen Vnſern Erben, die ſich kains rechtens daran verſechen ſollen. Dieweil vnſer vorgenant lieben Brueder leben: vnd Jr rechte Erben. Vnd Wir Ludwig Marggraf zu Brandenburg der ellter. Bekennen das Wür wiſſen: und Gewiſen haben mit diſem gegenwertigen Brief alle vnſere Land Leut: und Guet in der March Brandenburg yber der Oder, vnd yber der Elbe und das Land Luſitz mit Fürſtenthumen: und Vartlehen mit allen Herrſchaften, alſ dauor geſchriben ſteet, do Wür tail an hetten, an vnſer vorgenant Brueder Margraf Ludwigen den Römer: vnd Marggraue Ottn: vnd an Jr rechte Erben. alſo daſ Wir Enwöllen: vnd ſollen nimmer Anſprach diſer vorgenanten Landen vnd Guetter haben, dieweil vnſer vorgenantn Brueder und ir Erben leben: vnd ſein. Es wäre dan der vnſer vorgenant Brueder an Leibs Eelich Erben abgiengen. So ſollen die vorgenant

Lande, Fürſtenthumen: vnd Herrſchaften an vnſ: vnd vnſer Erben widerfallen, Erblichen alſ an Jr rechte Herrn. Deßgeleichen wär daſ Wür vorgenanter Marggraf Ludwig verſchiden oder abgiengen an Eelich erben, ſo ſollen auch die vorgeſchriben Lande, Fürſtentum: und Herrſchafften zu Obern Bayrn on allermenigclichs Hinternuſſ: und Jrrung gefallen wider an vnſer vorgenant Brueder vnd an Jr Erben, alſ an ir recht Erbherrn, und daſ Wür alle vorgenante Stuck: vnnd Articl mit einander: vnd ein yeglich beſonder ſteet gantz: und vnverruckt halten wöllen: und ſollen, das geloben Wir mit Gutn trauen: vnd on alles Geuerd für vnſ: vnd vnſer Erben, vnd haben auch des ain Aeyde zu den Heiligen geſworn, vnd daryber ſind geweſen die Edlen Manne Graf Gunther zu Schwarzburg der Jung Herr Graf Hainrich ſon Jayn von Purch Herr zu Garſeden vnd die Veſten Man Fridrich von Lehen, Wolfart Satznhouer unſer Hofmaiſter, Johannß von Hauſen Chammermaiſter, Conrad von Friberg, Peter von Predau Beckhe von den Oſſt. Marquart Letterbegck Ritter vnd auch Diepolt Katzenſteiner: vnd ander erber Leut genug. Geben zu Lucken nach Chriſtus Geburth dreyzechenhundert Jar, darnach in dem ain: vnd Fünffzigiſten Jar des Sambstags an der Heilligen Chriſtabent. Ain Bundt Briefe. Darinnen Ludwig der Römmer ſich: vnd Otten ſeinen Brueder alſ beed Margrauen zu Brandenburg auf den nächſt verſchriben Vertrag ſich verpflichten Jrem Brueder Margraf Ludwig von Brandenburg dem Eltern in allen ſeinen Nötten auf ſein Begern mit Hundert Mannen: vnd Helmen ze hilfflich ze ſein. Diſes

Briefs datum ſteet auch zu Luckau am Chriſt-
abent an. 1351.

Mehr ain Briefe. darinnen ſich Ludwig der Römer für ſich: vnd Otten ſeinen Bruder beed Marggrafn von Brandenburg verpflicht und verſchriben hat, daſ ſy Irem Brueder Marggrafen Ludwign dem eltern alles des ſy ſich in dem tail Brief: und ſonſten verſchriben haben, treulich: vnd redlich wellen halten, dieſes Briefs datum ſteet zu Luckau ao. 1351. am Weinnacht Abent.

Verer. ſo haben am Tag: und im jahr, wie vor ſteet, obgenanter Ludwig der Römer für ſich: und ſeinen Brueder Ottn ſich gegen Marggraf Ludwigen dem eltern verſchriben die weil ihne die March Brandenburg: und Lauſitz: vnd dagegen dem alten Marggrauen Ludwign das Land in Obern Bayrn zuegetailt ſey, daß ſye darauf all ſchulden, ſo Marggraf Ludwig der alt Her diſſhalb des Düringſchen Walds gelten ſoll, bezallen wollen ꝛc. dat: die loco et ao. vts.

Mehr ain Brief auch zu Luckau am Chriſt abent ao. 1351. auſgangen, darinen Marggraf Ludwig der Römer ſich verpflicht, ſo fehr er Tods abgieng, Vor: vnd ehe ſein Brueder Marggraf Ott Mündig wurd, daſ alsdan der alt Marggraf Ludwig deſſelben Ottn Vormunder ſein ſoll ꝛc. 4.

Alſ aber Maggraf Ludwig der elter In Vermug vorangezaigter Tailung: und Brieflichen Vrkundt des Landts in Obern Bayrn ſamt den

 Schloſ-

Schloſſen, Steten: und Flecken in Schwaben: vnd Francken durch Kayſer Ludwign ſeinen Vatter verlaſſen, angenommen, vnd der Marggrafſchaft Brandenburg: und Lauſitz ſeinem Brueder Ludwig dem Römer: vnd Otten abgetretten, haben dieſelbn Ludwig der Römer für ſich vnd an ſtatt Ottn ſeins Brueders, dieweil derſelb Ott dannoch der minder jahr geweſen, gedachten Marggrafen Ludwign dem alten an die Landſchafft, Sloß, Stett, Märckt, und Ghrt hienach volgent abtret: vnd ledigſag Briene gegeben.

Abtret an die Pfandtherrn: und Lehenleuth:

Wür Ludwig der Römer von Gottes Genaden Marggraf ze Brandenburg: vnd ze Luſitze des Heyl. Röm. Reichs Oberſter Camrer, Pfalzgraf bei Rein: und Herzog in Bayrn. Bekennen: und tun kundt für vns: vnd vnſern Brudern Marggraf Otten: vnd vnſer baider erben, daſ alle die Pfandtſchafft: und Lehen, die vnſer lieber Herr: und Vatter Kayſer Ludwig von Rom ſeel. verlaſſen: vnd an vnſ bracht hat, von dem Reich, oder wannen her die kommen ſein, ſy ſein gelegen in Bayrn, in Swaben, oder in Francken, an Veſten. an Leuten, oder Gueten, den Hochgebohrnen Marggrauen Ludwig vnſerm lieben Brueder. vnd ſin Erben von der Taillung weegen vnſer Land: und Herrſchafft, die Wür ietzo mit einander getan haben, zu rechten Tail angefallen ſind. Vnd Wir verzeichen auch darauf für vnſ vnſerm vorgenanten Brueder Marggraue Otten: vnd vnſer baider erben genzlich: und

und gar mit diſem Brief, vnd weiſen ſy fürbas an denſelben vnſern Brueder Marggrafen Ludwig: vnd ſein erben. Darum wöllen vnd ſchaffen Wür mit allen den: vnd Jr yeglichen beſonder, die dieſelben Pfandtſchafft: und recht, es ſey Lehen, oder ander ſach Innhabent. Daſ ſy dem vorgenanten vnſerm Brueder Marggrauen Ludwigen vnd allen ſeinen erben damit fürbas treulich wartn, und gehorſam ſein, alſ Jr rechtn Herrſchafft, vnd wan ſye daſ geton habent. ſo ſagen Wür ſy ihrer treuen: und gelübt, der ſye vnſ dauon ſchuldig: und gebundten ſind, für vnſ vnſern vorgenanten Bruder Marggrafen Otten. vnd vnſer baider erben ledig: vnd loſ. Mit Vrkundt diß Briefs. der geben iſt zu Lugckau Nach chriſti Geburt dreyzechenhundert jahr, darnach in dem ain, vnd fünffzigiſten jahr des Sambstag an den heilligen abent ze Weinnachten.

Item an Hainrichen von Yſelzried Ritter: und gemaine Landſchaft in Bayrn arm: und Reich, geiſtlich: und weltlich in Bayrn von obgenanten Herrn Ludwigen dem Römer Marggrauen zu Brandenburg ain ledig ſag brief, des dat. ſteet zu Franckfurt Jm 1351. Jahr Sambstag vor Valentinj.

Mehr. 3. Ledig ſag briefe an die von München, Jngolſtatt: und ander Stet und Leut in Bayrn auſgangen.

Item ain abtret: und Ledigſagbriefe an Graf Ludwig: und Fridrich von Oetting um Spilberg und Stainhart.

Item zwen abtrett briene gleichlauts an Hainrichen von Schwending auſgangen vm die Veſt Nuenburg.

Item ain abtrett brieue an Zachreiſen von Hohnrain vm Waſſerburg: vnd Eling.

Item ain Ledigſagbrieue vmb aybling vnd Swaben an Otten Maxlrainer Ritter.

Item zwen abtret: und Ledigſagbrieue um Thumſtauf: vnd Werde an Hainrichen Hantzendorffer Ritter: vnd Degenhardn Hofer.

Item Ledigſagbrieue an die Burger der Vorſtatt zu Regenſpurg

Item abtrett brief vmb Hemau vnd radn an Pfalzgraf Rueprechtn den eltern auſgangen.

Item abtret Brief vm Steckenfelß an Jörgen Auer.

Item abſag brieue an Amman rat: vnd Burger der Statt Werde.

Item zwen abtret Brieue gleichlauts vm Weiſſenhorn, Bach: vnd Hochendruchedingen an Graf Albrecht von Heillingberg: vnd Agnes ſein Hausfrau des Burggrafen von Niernberg Tochter.

Item zwen abtret Brief gleichlauts vm den Zechennden zu Heilprun an Graf Albrecht von Detting.

Item ein abtret Brief vmb Neuenburgck an der Kamlach an Burgharte von Ellerbach.

Item ain Ledigſag: und abtrett Brief aller Flecken in Francken in Gemain.

Item Leedigſag Brief vmb Jagſperg vmb landn an Ludwig von Hochenloh.

Item zwen ledigſag Brieue gleichlauts vmb die Veſſte Werdegck an Ulrichen von Prabnegck.

Item Ledigſag Brief: vnd abtret Brieue vmb die Statt: und Burg Gemundten an den Biſchoff zu Würtzburg.

Item zwen abtret Brief gleichslauts vmb halb Rottenfehlß: und Stainen hart an Hainrichen von Dürenbang. Ligt der ain bei den loſung Brieuen Wirtzburg.

Item mehr ain abtret Brieue vmb halb Rottenfehlß an Velkolden von Tann.

Num. XXXVI.

Heuraths Handlung zwiſchen Kayſer Ludwig: vnd Margaretha Graf Wilhelms von Holland elteren Freylein Tochter ſeiner anderten Gemahl. de ao: 1323. ꝛc.

Erſtlichen Heurats beredung: und beding zwiſchen obgedachten Kayſer Ludwigen: vnd Graf Wilhelm von Holland eltern Freylein Tochter aufgericht: und durch beyderſeits abgeordnete Commiſſarien geferttiget an vnſer lieben Frauen Himelfahrt tag des jahrs 1323. in dem Teutſchen Hauſ zu Cölln: vnd iſt daß Heurath gut geweſt. 47000. Pf. haller Copj iſt in der Regiſtratur Seu geheimmen Archiv.

Mich. Arrodenij Archivs Beſchreibung Tom. 1. fol. 155. Item alte Archivs-Regiſtratur-Seu Beſchreibung der Fürſten v. Bayrn Heuraths handlungen de ao. 1285. &c. fol. 10. & 11.

Kayſer Ludwigs Offen General an die Statt Burghauſen, Braunau: vnd Oetting, auch an Pfleger zu Walde: und die Bayeriſchen landſäſſen daſelb herum am Weilhart. Der Kayſerin nach auſweiſung ihrer Heuraths Titl Huldigung zethuen.

Ob, Vermelte der Kayſerin Heurats Beding und andere mehr Brieff, ſo ihr vmb ihre Widums güetter, alſ Widerleg, Morgengabe ge-

 fert.

ferttiget, ſeint durch ihre Stiefkinder des Kayſers Sohnne Erſter Ehe Confirmiert worden, Nemlichen durch Marggraf Ludwign zu Brandenburg: und Herzog Stephan gebrüeder Fürſten in Bayrn ao: 1331. An St. Gallen tag: vnd haben in der Kayſerin Widem gehört.

Clingenberg Burg: und Gericht.

Waſſerburg. Burg, Statt, Zohl: und Gericht.

Kueffſtain, Eps: und Warberg die Burgen.

Kützpüchel die Statt, Gericht, Zohl: und Weingelt.

Item H: Stephan hernach allein. Montag nach trium Regum ao: 1344. mit Vermelden wie der Kayſerin Widerlege geweſt: 16. tauſent March Silbers: vnd die Morgengab 10. tauſent thuet in einer Summa: 26000: March Silbers, darumen ihr der Kayſerin yber vorgemelte Stet, Burg, Gericht ꝛc. im Gebürg gelegen, noch weither verſetzet und verſchriben geweſt Burghauſen Burg und Statt ſamt der Mautt, Vmbgelt, Steur Gericht.

Item die kaſtengült im Weilhart.

Statt: und Gericht Braunau mit Walden, Vorſten.

Statt: und Gericht Oettingen.

Die Veſſte Walde mit ihren Zuegehörn.

Die Veſſt Grüenwalt bey München.

Vnd der obgemeldter. 10000: March Silbers hat der Kayſer ſeine Söhne vergwiſt auf der Statt Giengen, auf der Veſt Herlenſtain von denen von Helfenſtein erlediget: und andern Reichsgüetern mehr.

Glei-

Gleichermaſſen beſtått Marggraf Ludwig zu Brandenburg Herzog in Baÿrn ſeiner Stieff⸗Muetter der Kaÿſerin vorangeregte ihr Gerech⸗tigkeit der 26000: March Silbers je für ains 3. pfundt haller zu rechnen.

Vnd ſtehen in diſem brieff die verpfendten Stuck: und einkhoḿen, wie im nåchſten brieff auch vermeld iſt. Ao: 1344. Copia in der Regi⸗ſtratur ſeu geheiḿen Archiv.

Eine kundtſchafft der Vrkundt von Marg⸗graue Ludwigen zu Brandenburg Herzogen in Baÿrn ꝛc. daz Er mit: und beÿ geweſt, wie Kaÿ⸗ſer Ludwig ſeine Stieff Muetter die Kaÿſerin mit dem Land zu Holland nach abſterben ihres brue⸗ders belehnet habe: datum Nternberg Sonntag vor Fabianj et Sebaſtianj 1346.

Item ain brieff, wie Kaÿſer Ludwig ſeiner Gemahl noch yber die vorigen ihre Widem Giet⸗ter vermacht, daß Hauſ zum Wolfſtain ihr Le⸗benlang einzuhaben. Geben zu Landtshuet an St: Vlrichs tag Ao: 1347.

Der Kaÿſerin Stieff Söhne Marggraf Lud⸗wig, Stephan: vnd Ludwig Gebrüeder bekennen, Wie Sÿe mit ihrer Stiefmutter verglichen ſind, die Håuſer zum Wolfſtain: vnd Grüenwalt zu Jagde, und kurtzweil miteinander zugebrauchen. Der Brief iſt geben zu Landtshuet am Erichtag nach Prechent tag ao: 1348.

Jtem ain Brief, Wie Kaÿſerin ſich Ver⸗bündt mit ihrem Widem Guet: und allem Ver⸗mögen threulich beÿ ihren kindern zehalten: vnd zu⸗beleiben. Dat: Landtshuet am Erichtag nach dem Prechent Tag ao: 1348.

Archivs Tom. Privil. Nro. 38. fol. 70.

Num. XXXVII.

Verſchreibung von König Wenceslao Kayſer Carls des IV. Sohne. Um die Jhme von Margraf Otten von Brandenburg Kayſer Ludwigs Sohne per 100. tauſend fl. verkauffte Marck Brandenburg de ao: 1373.

Wür Wenntzla. Von Gottes Genadn. Kunig zu Behaim, Margraf zu Brandenburg und Herzog in Schleſien, für vnſ all vnſer Erben: und Nachkumen kunig zu Behaim. Bekennen: und thun kund offenlich mit diſem Brieff allen den, die Jn ſechen, oder hören leſen, Wan der allerdurchleuchtigiſt Fürſſt vnd Herr, Herr, Carl Römiſcher Kayſer zu allen Zeiten merer des Reichs, vnſer lieber Herr: und Vatter durch ſonderlich Zuuerſicht Freundtſchafft und Lieb, die er hat zu dem Hochgebohrn Fürſten Herrn Otten des Hailigen Römiſchen Reichs Ertz-Cammerer, Churfürſte, Pfaltzgraf bey Rein und Herzog in Bayrn vnſerm lieben Schwagern ihm: und ſeinen rechten eelichen erben Manns Geſchlecht, die von ſeinem Leib geporn worden, vnd in zu getreuen Handten dem Hochgebohrnen Fürſten vnſerm lieben Oheim Herrn Fridrichen Pfaltzgrauen bey Rein: und Herzogen in Bayrn: und ſeinen rechten Erben, und ob der eegenant vnſer lieber Schwager Herzog Ott on ſollich eelich Mannes erben Verſchied, da Got vor ſey, den Hochgebohrn Fürſtn Herzog Stephan den eltern, Stephan Fridrich und Johannſen, deſſelben Stephanns des eltern Sunen vnſern lieben Oheim: und ihren rechten erben in guetten Treuen

an ayds ſtatt: vnd on alles geuerd verhaiſſen: und gelopt habt, daß er den eegenanten vnſern lieben Schwagern Herzog Ottn: und ſeinen eegenanten Erben Inwendig hie; und ſannt Jorgen tag, der ſchieriſt kumpt, Verſetzen: und verpfendten ſolle, des Reichs Stet Dinckelſpühel, Nördling, Schwabeiſwert: und Popfing für hundert tauſent Behemiſcher und Vngariſcher Gulden guet an Gold: vnd ſchwer an Gewicht nach Niernberger werung und ſoll inwendig der eegenantn Friſt mit denſelben Stetn Vermügen: und ſchaffen, daß Sy zu ſollicher pfandtſchaft ihren guett willen: und Gunſt geben: vnd In darÿber Huldten und ſchwern, daſ Sy bej ſeinem Leben und auch nach ſeinem Tod ir pfand beleiben ſollen, und ſich in pfandsweiß mit allen Nutzen, gülten und rechten, der Sy Im und dem Reich pflichtig ſein, zegeben, an Sy leediglich haben: und halten ſollen, ſolang biſ daſ er: oder ſein Erben und Nachkommen an dem Reich Römiſchen Kayſer oder Kunig die vorgenanten Stet mit zallung der eegenanten Sum Gelts von dem eegenanten vnſerm lieben Schwagern Herzog Ottn: vnd ſeinen Sunen, oder ob die nicht wärn, dem eegenanten Herzog Stephan ſeinen Sunen: und ihren erben geledigt: und geleſt haben, oder ober daſ zwiſchen hie und dem obgenantn ſannt Jörgen tag gentzlich nicht volendtet, daſ er In dan all jehrlichn auf denſelben ſannt Jörgn tag geben: und bezallen ſoll zechentauſend Gulden, alls das alls in ſolchen Brieuen, die er ihm darÿber geben hat, lautterlich iſt begriffen, dauon mit wolgedachtn Muet: und mit rechter gewiſſen haben Wür obgenant Wentzlau Kunig in Beheim den obgenantn

Archiv Tom. Privil. Nro. 15. fol. 70.

nantn Herzog Ottn: und ſeinen Sunen, und ob die nicht wärn, Herzog Stephan dem eltern, Stephan Fridrich: vnd Johannſen Gebrüedern: vnd iren Erben gelobt: vnd geloben in guetn Treuen an aids ſtat: und on Geverd, ob daſ wär, daſ in der eegenant vnſer lieber Herr: und Vatter der Römiſch Kayſer sollich obgenant pfandſchafft von dem Reich nicht einſchueff, und Sy der geweltigt, alls daſ in ſeinem obgenantn offen Brieue begriffen iſt.

Was dan Wür vnſer Brueder, erben und Nachkommen könig zu Behaim den vorgenantn vnſern lieben Schwager Herzog Ottn: und ſeinen Sunen: vnd Jn zu getreuen handten den ergenanten Herzog Fridrich: und ſeinen Erben, vnd ob der obgenant Herzog Ott vnſer Schwager on Erben Mansgeſchlecht ſturb, dem obgenantn Herzog Stephan dem eltern, Stephan Friderich: und Johannſen ſeinen Sunen: und Jren rechten Erben auf den obgenantn ſannt Jörgen tag zehen tauſent der ergenantn Gulden und auch fürbas alle Jährlichen auf denſelben ſannt Jörgen tag zechen tauſent ſollicher Gulden in der Statt zu der Weide bezallen, geben: und gelten ſollen, ſolang biſ das der obgenant Vnſer Herr: und vatter der Kayſer, Wür: vnſer Brueder erben: und Nachkumen kunig zu Behaim Jn die pfandtſchafft gentzlich: und gar eingeſchafft haben: vnd geweltigt, alſ dauor geſchriben ſteet, vnd wan auch der eegenant vnſer Herr: und Vatter der Kayſer Wür, vnſer Brueder Erben: vnd Nachkumen, kunig zu Behaim daſ geton: und geendtet haben, So ſollen dan fürbas vnſer Herr: und Vatter der Kayſer, Wür vnſer brueder, Erben

ben und Nachkummen kunig zu Behaim der eege⸗
nantn gült zehen tauſent Gulden leedig: und loß
ſein: vnd auch von dem vorgenantn Herzog von
Bayrn: und allen Iren Erben in diſen obge⸗
nantn ſachen gentzlich entbroſten ſein und zu meh⸗
rer ſicherheit, das dem vorgenantn vnſerm lie⸗
ben Schwagern Herzog Ottn vnd ſeinen Erben:
vnd zu Jr getreuen Handten dem obgenantn Her⸗
zog Fridrichn: und ſeinen Erben: vnd fürbas ob der
eegenant vnſer Schwager Herzog Ott on Sun
ſturb, den eegenantn vnſern Oheim den Herzogen
zu Bayrn: und ihren Erben ſolch obgenant Gült ze⸗
hen tauſent Gulden alle jährlich ſicher ſein: und be⸗
zalt werden, So haben Jn füer vnſ vnſer brueder
erben, und Nachkumen kunig zu Behaim: und mit
vnſ gelopt in geſambter hand: vnd Vnuerſchaiden⸗
lich vnſer Stet Prag Pilſn, Miſe: vnd Glatau:
vnd darÿber Jr offen beſiglt brieff geben, daſ Sy
Jn von vnſern weegen die zehen tauſent Gulden alle
jährlich richtn: vnd geben ſollen in der eegenant
Statt zu der Weydn auf dem eegenanten Sannt
Jörgen tag, als dauor begriffen iſt, vnd Wür
ſollen die ongeuerd ſichern von dan in vnſerm
Land bis auf Jr Gemerk belaithen, vnd auch dan
fürbas Jn ir nächſt Statt, oder Veſſt, die Sy
auf die Zeit inhaben werden, ongeuerd treulich
helfen gelaiten, vnd ſy ſollen auch dan gleicherweiß
die vnſern vntz auf daſ vnſer gemerck hinwider ge⸗
laitten: und auch fürbas vntz in vnſer nachſt Statt,
oder Veſt ongeuerd getreulich helfen gelaitt: vnd
Wür vnd die obgenant vnſer Burgermaiſter,
Ratleut burger: vnd Stet ſollen: und Wöllen
ſoliche bezallung alſo alle Jehrlichen thun, ſolang,
biſ daſ Wür vnſer brueder, Erben, und Nach⸗
kum⸗

kummen kunig zu Behaim in ſollicher pfandt-ſchafft, alſ dauor begriffen iſt, von dem eegenanten vnſerm Herrn dem Kayſer, oder von ſeinen Nachkumen an dem Reich Römiſchen Kayſern, oder Königen angeſchafft: oder eingeantworttet haben, vnd Sy der geweltigt, als dauor geſchriben ſteet, vnd in welchem jahr Jn die obgenantn zehen tauſent Guldn auf die egenant Tag: und Stet von vnſ, oder dem eegenanten vnſern bürgern nicht bezalt werden, ongeuerd, ſo ſolln die eegenant vnſer Stett zu hand nach der zeit vnd Sy darum von dem eegenantn vnſerm Schwagern Herzog Ottn, oder ſeinen erben, oder dem obgenantn vnſerm Oheim dem Herzogn in Bayrn oder iren erben ermannet: vnd gefordert werden, einreitn: und laiſtn ein recht Jnleger in der Statt zu Sultzbach Sechs burger des rhats der Stadt zu Prag Vier des rats zu Pülſen, vnd gleicher weiſ Vier Ratleut der Stat zu der Mieſe: und Vier von Glathau in geſamter Hand: vnd Vnuerſchaidenlich on alles geuerd, vnd fürbaſ geſchäch von Jn kain ſaumbnus an ſolcher bezallung oder Jnleg, vnd die eegenanten vnſer Schwager Herzog Ott: vnd ſein eegenant Erben, oder die vorgenantn vnſer Oheim die Herzogn von Bayrn oder Jr erben des redlichen: und müglichen ſchaden nemmen, die ſy redlichen beweiſen, den ſollen Wür: und die obgenanten vnſer Stet Jn mit ſampt dem haupt guet zallen: und aufrichten: vnd die obgenantn Herzogn von Bayrn: vnd Jr Erben mugen ſy dafür aufhaltn: und angreifffen an Jren guet vnd hab, ſolang, biſ daſ Jn baide hauptguet: und ſollicher ſchad widerlegt: und vergolten wird, alſ daſ alles in der eegenant

unſer

vnſer Stet brief, die ſy daryber geben haben, Volkommenlich iſt begriffen, vnd Wůr vnſer brueder, Erben: vnd Nachkumen kunig von Behaim: vnd auch vnſer Stet: und leut ſollen: und wollen dem eegenanten vnſerm lieben Schwager Herzog Ottn: vnd ſeinen eegenanten Sunen, vnd die vorgenantn vnſer Oheim die Herzogn in Bayrn ir Erben land, Stet: und leut vmb ſollich aufhaltung und angrif nicht betaidingen noch ſchedingen in kain Weeg on alles geuerd. Mit Urkundt dits brieffs verſiglt mit vnſern kuniglichen Inſigl. Der geben iſt zu Fůrſtenwalt nach Chriſti geburdt dreyzehenhundert jahr, darnach in dem dreu- und Siebentzigiſten jahr an Sannt Agapitus tag vnſers kunigreichs in dem aindlfften Jahr.

Bůrgſchafft, welche die Stått Prag- Pilſen- Můeſe- vnd Glattau dem Herzog Otten gegeben, da denen Fůrſſtn von Bayrn Dinglſpůhl, Nördlingen, Schwåbiſch Werth: und Popſing nit eingeantworttet wurden, ſy jåhrl. 10000: fl. raichen wöllen.

Archivs Tom. Privil. Nro. 38. fol. 73. ſq.

Wůr Burgermaiſter, Ratleuth: burger: vnd Stet zu Prag, zu Pilſen, zu der Miße: und zu Glatau fůr vns: und vnſer Nachkum̃en burgermaiſter, Ratleut: vnd burger. Bekennen: und thun kundt offenlich mit diſem brieff allen den, die in ſechent- oder hörent leſen daſ Wůr von weegen des allerdurchleuchtigſten Fůrſten: und Herrn Herrn Carls Röm: Kayſers zu allen zeiten merer des Reichs: und des durchleuchtigen Fůrſſtn: vnd Herrn, Herrn Wentzlas kunigs

kunigs zu Behaim, Margrafen zu Brandenburg: und Herzogen in Schleſien vnſers lieben genedigen Herrn Jrer Erben: vnd Nachkumen kunig zu Behaim, dem Hochgebornen Fürſtn: und Herrn, Herrn Ottn des Heyl: Reichs Ertz-Cam̃erer, Churfürſtn Pfaltzgrauen bey Rein: und Herzog in Bayrn vnd ſeinen rechten eelichen Erben Mannes geſchlecht, die er mit Hilf Gottes von ſeinem Leib geporn, gewinnen wirdet, vnd zu ihren getreuen handten dem hochgebohrnen Fürſſtn Herrn Fridrich Pfalzgrauen bey Rein: und Herzogn in Bayrn: vnd ob der eegenant Herzog Ott on eelich Mannes geſchlecht verſchied, da Gott vor ſey, dem Hochgebohrn Herrn Stephan dem eltern, Stephan Friderich: und Johannſen deſſelben Herzog Stephan des eltern Sunen: und ihren erben mit guett briene, Muet, wohl betrechtiglich, vngezwungen: und mit recht vnſer aller wiſſen in geſampter Hand: vnd vnuerſchaidenlich gelopt haben: vnd geloben in gueter ſchuld von rechtn Treuen an aydts ſtatt: und on alls geuerd, Sey daſ ſach, daſ der eegenant vnſer genediger Herr der Kayſer dem vorgenantn Herzog Ottn ſeinen Erben: Sunen: vnd zu ihren getreuen handten dem vorgenanten Herzog Friderich: vnd ſeinen Erben, oder ob derſelb Herzog Ott on eelich Erben Sun verſchid, den eegenantn Herzog Stephan den eltern, Stephan Friderich: und Johannſen ſeinen Sunen: und ihren Erben die Stett Nördling, Schwabiſchwerd, Dünckelſpühel vnd Popſing zwiſchen hie: und den nächſten Sannt Jorgen tag, der ſchierſt kumpt nicht eingeſchafft noch verſetzt het, nach auſweiſung ſeiner brieff, die er Jn daryber geben

hat

hat, daſ Er In dan alle jährlich anzeheben, nun auf den eegenantn Sannt Jörgen tag, alſ dauor begriffen iſt, den eegenanten Fürſtn und Herrn zehen tauſent Gulden Niernberger Werung in der Stat zu der Weiden geben und raichen ſollen, ſolang, daſ die eegenant vnſer Herrn der Kayſer, Kunig Wenntzla ſein Sun brueder erben: und Nachkumen kunig zu Behaim den eegenanten Fürſtn und Herrn den Herzogn von Bayrn ſollich pfandtſchafft gentzlich: und gar eingeſchafft haben, und Sy der geweltigt nach laut irer brieff, vnd die vorgenantn Fürſtn: vnd Herrn die Herzogn von Bayrn: und ir Erben ſollen vnſ Ir gut Quittbrief geben, alſ offt Wür Sy bezalt haben des obgenanten gelts alſ dauor geſchriben ſteet, wer auch ſach, daſ Wür die vorgenant Sum gelts zehen tauſent gulden alle jährlich: vnd auf den eegenanten Sannt Jörgen tag zu der Weyden, alſ dauor geſchriben ſteet, nicht bezalten, des Got nicht engeb, ſo ſollen und wollen Wür die obgenantn Burgermaiſter, Ratleut: und Stet, Wür die von Prag. Sechs Ratleut, Wür die von Pülſen Vier Ratleut: vnd gleicherweiſ Wür die von Miſe Vier Ratleut, vnd Wür die von Glatau Vier auſ dem Rat in vnſer eegenant Stet zu hand, darnach alſ Wür deſz von den eegenantn Herzogn von Bayrn, oder von ihren weegen ernandt werden, inwendig 8. tagn einreiten vnſer jeglichen mit ſein ſelbs leib, mit einem knecht: vnd mit zwayen pferdten in der Statt zu Sultzbach in ein Herberg, die vnſ von der eegenantn Herzogn weegen gezaigt wird, und darin recht Inlig halten und laiſtn, auſ derſelben herberg on Verlab: und Willen der eegenantn

Herzogn von Bayrn nimmer zekomen, Sy wärn dan irs gelts zuuoran auf jeglich eegenants tag gentzlich bezalt, vnd geſchech kain ſaumbung an ſollicher bezallung, oder laiſtung, da Got vor ſey, Was dan des der vorgenant Herzog Ott, oder ſein erben redlichen: und müglichen ſchaden nemmen, die Sye redlich beweiſen, denſelben ſchaden ſollen und wollen wür In mit ſamt dem haubtguet, ehe Wür auſ ſollicher laiſtung kumen gentzlich: und on alls geuerdt auſrichtn und bezallen, vnd thätten Wür des nicht, ſo ſoll: und mag der eegenant Herzog Ott vnd ſein Erben Sun eelichen von ſeinem Leib geporn: vnd zu ihren handen der eegenant Herzog Friderich: vnd ſein Erben ob der eegenant Herzog Ott: und ſein Erben Sun nicht wärn, die vorgenanten Fürſtn die Herzogn von Bayrn: und Jr Erben vns: und der eegenantn vnſer Stett burger an Jr hab: und Guet, wo ſy daſ getun mugen, aufhalten vnd angreiffen, ſolang, biſ daſ Sy des obgenantn Gelts: vnd auch des redlich: und müglichen ſchadens, den ſy von vnſer ſaumbung wegen empfangen hett, ganz: und gar bezalt werden, vnd die obgenant vnſer lieb gnedig Herrn, vnd Wür ſollen Sy ihr land, leut: und guet vmb ſollich aufhaltung: und angrif nicht beteidingen noch ſchedigen in kein weiſ on alles geuerd, vnd wen auch die vorgenantn vnſer Herrn der Kayſer, kunig Wentzla, ſein Sun, ſein brueder, erben: und Nachkumen zu Beheim den vorgenantn Herzog Ottn, oder ſeinen eelichen Sunen, oder ob die nicht wärn Herzog Stephan dem eltern ſeinen ehegenantn Sunen: und Jren Erben die eegenantn Stet in pfands weiß ingeſchafft haben, nach laut ſollicher brieff,

die

die daryber geben ſein, ſo ſollen die obgenantn vnſer Herrn und Jr obgenantn Burgermaiſter, Ratleut, burger: vnd Stet der vorgenantn Jerigen gült nicht mehr geben noch geltn, ſondern von dem eegenantn Herzog v. Bayrn vnd iren Erben: und Allermeniglich ledig: und enbroſn ſein: vnd diſer gegenwerttig vnſer brieff ſonder dan fürbas kein krafft. ſondern ſy ſolln vnſ die wider geben: und antworttn on widerred: und on alls geuerd, Mit vrkundt dits brieffs, Verſiglt mit vnſern anhangenten Jnſigln. Der geben iſt zu Prag Nach Chriſti Geburth dreyzehenhundert jahr: und in dem drey: und Sibenzigiſten jahr an Sannt Agapitus tag.

Nota: An obigen Verſchreibungen ſind wohl etlich jahr die Verzünſung ervolgt, vnd an der haubt ſuma iiij. tauſent gulden darzu bezalt worden, alſo daz noch lxxxxvj. tauſent gulden auſſtendig gebliben, die biſ auf heuntigen tag nit bezalt ſind worden. Archivs tom. privil. n. 38. fol. 77. ſq.

Alſ aber Marggraf Ott von Brandenburg vnd vor Jhm Marggraf Ludwig der elter vnd Ludwig der Römer all Kayſer Ludwigs Sune balt nach einander all on Erben Tods abgangen, vnd Herzog Stephan der alt im Leben beliben, hat derſelb Herzog Stephan alſ ir brueder Jre land und leut in Bayrn ſambt den. 1. hundert tauſent gulden auch geerbt, vnd drey Sune verlaſſen nach ſeinem Tod Nemlich Stephan, Friderich: vnd Johanns. Vnd alſ diſe drey brueder daſ Land in Obern und Nidern Bayrn getailt, iſt Herzog Johannſen zu der Statt München zu einer zuegab zuegetailt worden die angezaigtn ſchuld von Beheim laut

des tailbrieffs ao. 1393. auſgangen, ſo noch vnuerſeret verhanden ſeien.

Nun hat aber Herzog Johanns in ſeinem Leben vorangezaigte ſchuld von Beheim den hernach benenten Herrn von Adl dazemahl vmb etlich ihr anforderung zuegeſtelt: und ybergeben mit Namen Jorgen Waldegg, Conradn Preyſinger, Arnolden von Camer, dem altn, Schweickern dem eltern von Gundlſing Ruedolfen: vnd Thoman Preyſinger ao: 1395. in laut der Vidimus Darnach haben dieſelben von Adl ſolche ſchuldvorderung verkaufft: vnd ſambt den haubt brieff ybergeben Weylend Herzog Ludwign im Part ſo Neuberg: vnd Ingolſtatt ingehebt hat, nach deſſelben abſterben iſt in den Verträgn der Erbſchafft ſolch geld ſchuld wider auf Herzog Johannſen: und ſeinen Sune Herzog Ernſt: vnd Wilhelmen Gebrüeder und nach derſelben abſterben auf Weyl. Herzog Albrecht von Bayrn Graſen zu Vohburg vnſerer ietzigen genädigen Herrn Herzog Wilhelm: und Herzog Ludwig Anherrn wider kommen ao: 1397.

Derſelb Herzog Albrecht hat darnach in ainem Vertrag ſolch ſchuldſorderung ſambt der pfandtſchafft Sultzbach: und dem Norigkau ybergeben Herzog Ludwign zu Landtshuet Weyl. Herzog Jorgens Vattern laut ainer ſondern Copy dagegen hat derſelb Herzog Ludwig gegen demſelben Herzog Albrecht ſich verſchriben, ihme xxxii. tauſent gulden zelethen zu abloſung des Norigkaus, ſo derſelben zeit kunig Rueprechtus dazemal des Röm. kunigs Sune Pfaltzgraf Johannſen von Amberg: und ſeinen erben: vnnd Gemahel Frau Bea-

Beatrix vnd ihrem Sune Kunig Chriſtophen von Tennemarckt verpfendet war. ao: 1458.

Item diſe Frau Beatrix iſt Herzog Ernſts Tochter: vnd H: Albrechtn, ſo ſich Graf zu Vohburg geſchriben Schweſter geweſt, die iſt dauor Graf Herman von Cilj vermählt worden, vnd darnach erſt alſ ein Wittib Pfaltzgraf Johannſen von Bayrn zu Amberg zu der Ehe genommen, welcher Pfaltzgraf Johann kunig Rueprechts des Churfürſtens, ſo darnach zu Röm. kunig erwehlt worden, Sune geweſt, vnd zu Amberg: vnd Neuenmarckt gehauſt.

Vnd alſ die ietzt Vermeltn Pfaltzgrau Johanns vnd Frau Beatrix auch Jr Sune kunig Chriſtoph alle Tods abgangen, hat Herzog Ludwig Weyl. Herzog Jörgns Vatter daſ Norigkau von ihrem brueдern Herzog Otten von Bayrn zu Moſpach geleſet, laut ſonderbarer Verträge: vnd darnach Herzog Albrecht daſ Norigkau wider zuegeſtelt, aber die brieffl. Urkundt vmb die. I. hundert tauſent gulden und ſchulduordrung von konig Wentzlauen von Beheim herrüerend, ſeyen bey demeſelben Herzog Ludwign: vnd ſeinem Sune Herzog Jörgn in Jrer Canzlej zu Landshuet beliben.

Darauf Herzog Ott Hainrich: vnd Herzog Philips Pfaltzgrauen bey Rein: vnd Herzogen in Bayrn Gebrüeder an die Cron Beheim vermelte ſchuld zu erfordern: und einzebringen vnterſteen.

Num. XXXVIII.

Archivs Tom. Privil. Nro. 35. fol. 62.

Kayſer Carl der IV. beſtätt Herzog Ottn Kayſers Ludovicj jüngſten Sohn auſ der zweyten Ehe, daſ ihme die Abtrettung der Marckt Brandenburg an könig Wenzla v. Boeheim an der Chur, und dem Erz Cammermaiſteramt ohnſchädlich ſein ſolle.

Wür Carl von Gottes Genaden Kayſer zu allen Zeiten Mehrer des Reichs: vnd Kunig in Böheim, bekennen: und thun kundt offenlich mit dieſem Brieue alle den, die in ſechen, oder horent letzen, Alleine der Hochgebohrne Otto Pfallenzgraf bey Reyn, Herzog in Bayrn, des Heyl. Reichs Oberſter Camerer: vnd Margraf zu Brandenburg Vnſer lieber Son, Eydem: vnd Fürſte, dem Hochgebohrn Wenzl Kunige zu Behem: und ſeinem Bruedern vnſern Kinden der Marcke zu Brandenburg abgetretten hat, vnd die Erblich an Sy gewezet, alſ das in andern Briefen, die er in daryber geben hat, volkomlich begriffen iſt, doch ſo iſt vnſer Mainung: vnd wollen, daſ ſuliches abtretten: vnd vorwezen demſelben vnſerm Son: und Eydem Herzog Ottn an der Kur eyns Romiſchen Kuniges eynes kunfftigen Keiſers: und auch an dem Erz Camermeſter Ambt des Reichs keinen ſchaden bringen ſulle, Sundir wir beſtetn ihm dieſelb Kure, vnd daſ Cammermeſter ampt alle ſeine Lebtag mit Keiſerlicher Mechte Volkommenheit für Vnſ: und Vnſer Nach-

Nachkumen an dem Reiche Römiſche Keiſere odir Kunige, ſo daſ Er, dieweil Er lebt, eyn Kurfürſte und Camermeiſter des heyligen Reichs ſein ſulle, von vnſ, unſern Kinden: und Erben vngehindert, und globen im in gutn truwen ohne Geuerde zu ſchaffen: und befellen, daſ ſich vnſer Kinder oder Erben kein Kurfürſte odir Erz Cammerer von der Marcke zu Brandenburg weegen ſchreiben noch nennen ſoll, alſ die weil und der egeant vnſer Eydem Herzog Ott lebet, und im auch ſchaffen, daſ der Hochgeborn Wenzl Kunig zue Behem vnſer lieber Son in deſz ſeine beſunder Brief gibt, daſ Er yn dabej lazet, vnd yn doran nymer gehinder in keinen Zeit, mit Vrkund diz briefs vorſigelt mit vnſer Keyſerl. Majeſtät Inſigle, geben vff dem Velde für Fürſtenwalde, nach Chriſts Geburde dreyzehenhundert Jare, darnach im dem drey: und Sibenzigiſten Jahr am Mitwochen nach vnſer Frauen tag ſchydung Vnſerer Reiche des Römiſchen in dem acht: und zwanzigiſten, des Behmiſchen in dem Siben: und zwanzigſten, vnd des Kaiſerthums in dem Neunzehenten jahre.

(L. S.)

Num. XXXIX.

Mich. Arrodeny Archivs Beſchreibung Tom. 1: fol. 176.

Graf Eberhardt von Württenberg &c. bekent daſ Er die Stett Gundlſingen, Lauing, vnd Hechſtetten, ſo durch Herzog Stephan, Friderich: und Johannes in Bayrn &c. Gebrüeder ſeinem Sohn Graf Vlrich: und Eliſabeth von Bayrn ſeiner Gemahlin um 51000. fl. Heurath Guets verſetzt haben, wo dieſelben Stett in ſeine Händ kommen, wider Sye die von Bayrn nit aufhalten wölle, wan Sye es wider ableſen wollen, doch Im die ablöſung Monnaths Friſt vorher verkündt werde. dat: Gundlſingen Sambſtag vor Aſcenſionis an. 1381.

Graf Vlrich von Würthenberg verſpricht: und verhaiſt, daß Er Frau Elſpethen in Bayrn ſeiner Gemahlin 30000. fl. widerlag vermachen wolle, in den nächſten 3. volgenten jahrn auf die weiß, Nemlichen im Nachſten jahr wöll Er ihr 10000. fl. vermachen auf ſein: vnd ſeines Vatters Schloſſen, thet Er daſ nit, ſo wöll Ers vermachen auf der Statt Gundlſingen, die ihm die Herzogen in Bayrn Stephan, Friderich: vnd Johannes ſollen einraumen, für 18000. fl. wurden Sye aber das Gelt erlegen, ſollen ſye 10000. fl. inbehalten, biſ Er Sye ihr Schweſter für ſolche Suma verweiſe, alſo ſoll es auch mit den volgenten zweyen Zillen gehalten werden, wan Sye Lauingen für 16500. fl. und Hochſtetten auch für 16500. fl. einräumen, oder ſouil erlegen ſollen. Datum unter ſeinem Inſigl Sambſtag vor Aſcenſionis an. 1381.

Num.

Num. XL.

Erſte Thailung der Länder durch Kayſer Ludwigs Sune beſchechen an. 1349.

Archivs Tom. Privil. Nro. 38. à fol. 27. usque 31.

Ain Brieue von Ludwigen dem Römer, dar-inen Er ſeinem Bruedern Marggraf Ludwigen von Brandenburg dem eltern Gewalt geben hat mit dem Andern Jrn Bruder: vnd Geſchwiſtergetn zetaillen: vnd ſein Ludwigs des Römers Tail in ſein Ludwign des eltern tail zelegen. Sich alſo anfahent. Wür Ludwig von Gottes Genaden Herzog in Bayrn: vnd Pfalzgraue bey Rein genant der Römer.

Diſes Gwaltsbriefs dat. ſteet zu Franckfurt an. 1349. am Freytag nach Bartolomej.

Darauf iſt erfolgt die erſt Taillung, die Weyl. Kayſer Ludwigs Sune vnter Jne nach ihrs Vatters Tod fürgenommen haben. So durch

Marggraf Ludwigen von Brandenburg: vnd Herzog Stephan alſ die Eltiſtn zu Landtſperg gemacht worden, laut des Tailbriefs, des Abſchrifft in einem alten Regiſter, darinnen die acta vm Herzog Johannſen von Holland Land in Nidern Bayrn regiſtriert ſind, Jm anfang deſſelben abcopiert iſt worden, ſo von Wort zu Wort laut, wie hernach uolgt.

Erſter Tailbrieue nach Kayſer Ludwigs Abſterben.

Erſter Thailbrief de anno 1349.

Wür Ludwig von Gottes Genaden Marggraf zu Brandenburg. Bekennen daſ Wür vnnß

 mit

mit guetem willen mit wohlbedachten Muet vnd nach Rate vnſer rete mit dem Hochgebohrnen Fürſtn vnſerm lieben Brudern Herzog Stephan lieblich: und freuntlich und aintrechtigclich verαint haben aines tails vnſer Land: vnd Herrſchafft zetailn, vnd haben den Tail alſo getailt: vnd beſchickht.

Daſ Wür: vnd vnſer lieber Brueder Herzog Ludwig der Romer: und Herzog Ott der Jünger ein Tail ſein ſullen, vnd ſol bej vnſ beleiben das Oberland ze Bayrn mit allen Herrſchafften Grafſchafften, Veſſten, Burgn, Stett: ünd Märckten Dörffern, Landgerichtern, Gerichtn, Leutn, Edlen, vnd Vnedlen: und Güeter mit rechtn, Nutzen, Wirden: und Gülten, und gemainigclich mit allen Zuegehörenden, wie die genant, oder wo die gelegen ſind, es ſey enhalb, oder diſſhalb der Dunau, die darzu gehörend in aller der weiſ: und Maſſ Inzehaben: und zenieſſen aiſ es vnſer lieber Herr: und Vatter Kayſer Ludwig von Rom ſeelig bey ſeinem lebendigen Leib ingehebt hat.

Es ſolle auch bey vnſ beleiben die Grafſchaft und die Veſſte zu Grayſpach: und waſ darzu gehört, Land, Leut: und Guet, wie daſ genant iſt, ünd beſonder die Veſſt Huttnigen und der Marckt Purkhaim: vnd Reinharzhouen mit allen ihren Zugehorungen. Auch ſollen bey vnſ bleiben alle die Veſſt Leut: vnd Guet, die der Edl mann Graf Berchtold von Neiffen ingehept hat, wie die genant, oder wo die gelegen ſind, und beſonderlich Weiſſenhorn die Statt, Puech die Veſſt, Neunburg Burg: und Marckt Hochentruchending mit

aller

aller Zuegehorung, und all ander Guet, wie die genant ſind, die er hinter Im gelaſſen hat

Es ſollen auch alle die Stet, Werd, Hochſtet Burg: und Statt Lauhingen, Gundelfingen die Neue Burg, die der von Swannigen gepauet hat, vnd Hagel die Veſſt: Leut: und Guet mit allem dem, daſ darzue gehört, wie daſ genant iſt, bey vnſ beleiben, als ſy der vorgenant vnſer Herr der Kayſer ſeel. Jugehept und gelaſſen hat.

Auch ſollen bey vnſ beleiben all pfantſchafft wie die genant ſind, die Wür: und all Vnſer Brueder von dem Reiche Inne haben, oder vnſ verſetzt, und verſchrieben ſind, vnd beſonderlich Ulm, Kempten, Leckirchen: vnd Wangen auſgenommen die pfandtſchaft, die vnſer Vetter ſeel. Herzog Haintrich von dem Reich ze Nidern Bayrn gehapt hat, oder darzu gehörig. Es ſollen auch all pfandtſchafftn Leut und Guet und all angefell, die vns von vnſer lieben Frauen der Kayſerin oder andern Leutn angefallen mugen, die zu dem Land ze Obern Bayern gehorent, wen ſy ledig werdent, bey vnſ: und vnſern vorgenantn Bruedern, die in vnſerm Tail ſind, beleiben, auch ſoll der Zecherd zu Hailprun bey vnſ pleiben.

Es ſollen auch bey vnſ beleiben, die Stett Giengen Burg: vnd Statt. Holenſtein die Burg. Haidenhaim die Statt mit allen ihren Zuegehorenten Leutn: vnd Guetn, und wie die genant ſind, alſ ſy der Kayſer gehabt hat: und gelaſſen.

Es ſoll auch bey vnſ bleiben die Guet, die der Edlman Hadmars: vnd Vlreichs von laber vnſerer getreuen, waſ ſy zu Swaben habent, mit Fayningen, Valckenſtein: und Stainhart halbes waſ zu den Veſſtn: vnd guetn gehört.

Vnd waſ ſy in dem Rieſſ habent halbß mit allen zuegehorenten rechtn, ern: vnd Nutzen, alſ ſy dieſelb von laber ingehapt haben, vnd dieſelben Veſſt: und Guet, ſol vnſ vnſer vorgenanter brueder Herzog Stephan von Im entledigen.

Vnd darwider geben Wür dem egenantn vnſerm bruder Herzog Stephan Hemau die Statt auf dem Taugrindl mit allem dem, daſ darzue gehört, mit Gericht mit allen ſeinen ern, Nutzen: vnd Gültn, Leutn und Guetn, es ſey an dörffern Steurn: vnd zollen. Höltzern, Peunt: vnd Peuntner vorſt an Werden, vnd wie die genant iſt, als In vnſer Pfleger: vnd richter von vnſern weegen in gewalt: vnd in gewer biſ daher pracht: und gehabt haben.

Es ſullen auch bey vnſ beleiben alle die guet zu Franckn, Purg: und Statt mit allen ihrn zugehornden leut: vnd guet, wie die genant ſind, alſ in vnſer offtgenanter Herr: und Vatter ſeel. hinter In gelaſſen hat.

Es ſoll auch bei vnſ beleiben die March Brandenburg mit allen landen: und leutn, Herrſchafften, Würden, ern, rechtn mit all ihrn zuegehorenden, alſ ſye Marggraf Woldmair ſeel. gelaſſen hat.

Es iſt auch zu dem andern tail geſchickt: vnd daſ bei vnſerm lieben bruedern Herzog Stephan Wilhelm: vnd Albrecht daſ land zu Nidern Bayrn mit allen Herrſchafftn, Grafſchafftn, Veſſtn, Stettn, Marcktn, Dorffern, Land, Gerichtn, Gerichtn, Leutn, Edlen: vnd Vnedlen vnd Gut und mit allen ern, Nutzen Rechtn, Würdn, Gültn und gemainigclich mit allen zuegehorenten, wie die

die genant, oder wo die gelegen ſind, die darzu gehörn, beleiben ſollen. In der weiſ: und Maaß Inen haben, und nieſſen, alſ eſ Vnſer vorgenanter Vetter Herzog Heinrich ſeel. ingehapt: vnd laſſen hat.

Es ſollen auch bei In beleiben, die Grafſchafft und Herrſchaft zu Honigau, Holand, Seland, und Frieſland mit Veſſtn, Stettn, mit landn leutn ern, Nutzen Gültn, Guetn: und Manſchafft: und mit alln ihrm Zuegehordn, alſ ſy der edl Herr Graf Wilhelm von Holand ſeel. gehapt, vnd hinter Im gelaſſen hat.

Vnd Wür Ludwig Marggraf von Brandenburg Herzog Ludwig der Romer: vnd Ott der Jünger Verzeihen vnſ der land: vnd leut: vnd der Herrſchafft, die vnſer lieb brueder Herzog Stephan, Wilhelm: und Albrecht zu jren Tail angefallen ſind. Alſ vorgeſchriben, daran nimmer kain anſprach: vnd forderung ſollen haben.

Es wer dan, daſ vnſer egenant brueder all on Erben erſturben, des Got nit wöll.

Geſchäch auch, ſo ſullen all die vorgenantn land und leut mit allen ihrn zuegehorn, die zu ihrm tail an ſy geuallen ſind oder mögen, mügen Wür an vnſ vnſer vorgenant bruder: vnd an vnſer erben ledigclich geuallen.

Es iſt auch mer gedingt zwiſchen vnſer vm die Gült, die Wür für vnſer vorgenantn Herrn den Kayſer ſeel. für vnſ vordern: vnd für vnſ ſelben gelten ſullen, daſ yeder Herr, den die in ſeinen Landten: vnd Herrſchafften geſeſſen und in ſeinen Tail gefallen ſind, ſein Gült gellten ſol: und auſrichten.

Was

Was aber ſchuld: vnd Gült iſt. Die Wür auſſer halbn vnſer land: und Herrſchafft gelten ſullen es ſey von vnſerm Herrn vnd Vatter ꝛc. weegen oder von vnſern vordern, von den vns die land: und Herrſchafft ze Bayrn angeuallen ſind: oder von vnſer ſelbs weegen, die ſullen Wür mit einander gleich gelten.

Auch iſt mer geredt vmb die pfandt die vnſer Vordern oder Wůr Verſetzt haben, daſ die yeder Herr ſelb ledigen: vnd leſen ſol. In deß lands Herrſchafft und Tail dieſelbe pfant ſind gelegen.

Auch iſt mer gerede. Die Sechzigtauſent Gulden die Wůr all miteinander vnſern lieben Vettern Herzog Rudolfen, Rueprecht: und Rueprechtn dem Jüngern für die anſprach des landes ze Nidern Bayrn ſchuldig ſein, daſ die vnſer offt genant bruder Herzog Stephan, Wilhelm: und Albrecht von ihren tail gelten ſullen.

So ſullen Wůr: vnd vnſer bruder Herzog Ludwig und Herzog Ott der Jünger ze vnſerm tail bezallen vnſer lieben Muetter: vnd Frauen der Rőmiſchen Kayſerin die Sechstauſent Marck Silbers, die Jr offtgenanter Herr: und Vatter der Kayſer ſeel. Verſchriben: und Vermacht hat, dawider wůr wartent ſullen ſein, alles des angeualles, daſ vnſ von vnſerm lieben Vettern Herzog Ruedolffen: vnd von ir angeuallen mag, alſ daſ mit tadingen herkommen: und Verſchriben iſt.

Es

Es iſt auch getadingt, daſ yedweder tail des andern tail bej recht ſol laſſen bleiben an den Gueten die ſy in des andern tail habennt.

Es ſol auch aintweder tail niemant in des andern land Vertedingen, Verſprechen, noch einemmen, zu dienen wider der andern Willen.

Es mag iedweeder tail in ſeinen Landten und Herrſchafftn ſeinen frumen ſchaffen, mit welchen ſachen er kann, oder mag.

Darzue ſullen die andern Herrn: vnd tail mit aller irer Macht in getreulich ſein geholffen.

Auch iſt mer geredt, daſ all pfantſchafft: und angeuell Veſſt, Stet, leut: vnd Gut, die vnſern vorgenantn vnſern lieben Bruedern Herzog Stephan, Wilhelm und Albrechtn von unſer lieben Frauen Margareth der Römiſchen Kayſerin: und von vnſer lieben Muemmen Frauen Reigkartn Herzogin in Bayrn oder von andern leutn, wie die genant ſind, angeuallen mugen, die zu dem land: und Herrſchafften gen Nider Bayrn gehornt, wen ſy leedig werdent bej in ſullen pleiben.

Vnd daſ Wűr all die vorgenantn tading in allen ſtuckn, punctn: vnd articuln, als vor geſchriben ſteet, ſtat gantz: vnd vnzerbrochen haben wellen, des haben Wűr: und vnſer vorgenant lieber brueder Herzog Stephan ainen ayd zu den Heilligen geſchworen, vnd darvber zu Vrkunt ꝛc. datum Landtſperg ao Dni Milleſimo ccc. xlviiij. dictl. Intrã Natiuitatem Bte Marie.

Num.

Num. XLI.

Arch. Tom. Privil. Nro. 38. fol. 42. ſeqq.

Anderter Tailbrieff vmb das Land in Nidern Bayrn zwiſchen Herzog Stephan dem alten an ainem: und ſeinen zweyen brüedern Herzog Albrecht: und Herzog Wilhelm von Holand anderntails dd. Regenſpurg ao: 1353.

Wür Ludwig von Gottes Genaden Marggraf zu Brandenburg, zu Luſitz, des Heiligen Römiſchen Reichs Obriſter Camrer, Pfalzgraf bey Rein Herzog in Bayrn vnd ze Kärnndtn, Graf ze Tyrol: und ze Görtz: vnd Vogt der Gottsheuſer Aglei. Triennt. vnd Brixen. Wür Rueprecht von derſelben Gottes Genaden der Elter Pfaltzgraf bey Rein: und Herzog in Bayrn. Vnd Wür Johanns von dennſelben Gottes Genaden Burggraf ze Nürnberg, Ver Jehen: und tun kundt, allen den, die diſen brief anſechen oder Hern loſen, als vnſ dreien die hochgebohrn Fürſtn Stephan Pfaltzgraf bey Rein und Herzog in Bayrn: vnd Herzog Albrecht ſein Brueder für ſich: und ſeinen brueder Herzog Wilhelm detz vollen Gwalt willen: und Macht er hat, mit ſeinen offen brieuen. Vmb all ſach zehandlen ze Nidern Bayrn vollen Gwalt und Macht geben habent, und hinter Vnſ gegangen ſind Jr land und leut, Burg, Stet: und gemainclich aller Jrer Gült, die zu dem Nidern Bayrn gehorent, Wo ſy die ligent haben zetaillen: vnd ainen tail zwiſchen Jn zemachen Nun ſein Wür daryber mit gueten rat: und nach vnſer beſchaiden geſeſſen, vnd haben ain Tailung zwiſchen Jn geordent: und gemacht.

Vnd

Vnd beſchaiden: und machen den vorgenantn Fürſtn Herzogn Albrechtn: vnd Herzog Wilhalm ſeinem bruedern den Tail: vnd Tailung an dem land ze Nidern Bayrn, alſ hernach geſchriben ſteet. Herzog Albrecht und Herzog Wilhalm Tail.

Bey dem erſten Schärding die Veſt mit der Mautt den Marckt, vnd daſ Gericht, und waſ darzu gehört. Schärding.

Vnd des Neuhauſ mit dem Graben: und Paumgarttn: und daſ darzu gehört. Neuhaus.

Aber daſ Gericht auſſerhalb des Hauß: vnd des Graben: vnd Paumgartn daſ gehört geen Grieſpach.

Vilſhonen die Statt: und die Mautt, daſ Gericht: und waſ darzu gehört. Vilshouen.

Hilkerſperg die Veſſt, vnd waſ darzue gehört. Hilkerſperg.

Tuttling die Veſſt: vnd waſ darzue gehört.

Zengerſperg daſ Gricht: vnd waſ darzue gehört.

Die Vogtej des Cloſters Nidernalltach: vnd waſ darzu gehört. Vogtei zu Nideraltach.

Teckendorff die Statt, die Mautt, das Gricht: vnd waſ darzu gehört.

Natternberg die Veſſt, und waſ darzu gehört.

Viechtach den Marckt, und daſ Gricht, vnd die Veſſt datz der Linden, und waſ darzu gehört. Viechtach Linden.

Eſchlcamb das Gricht: vnd Furt, und Neukirchen und watz darzu gehort. Eſchlcam, Furt: und Neukürchen.

Rham die Statt, daſ Gricht, Mautt: und Zoll und watz darzu gehort. Cham.

Rözting den Marckt, und waſ darzu gehört.

Peylſtain die Veſſt: und was darzu gehört.

München die Statt: vnd das Gricht: vnd waſ darzu gehört. Waldmünchen.

Schwarzenburg Retz. Schwarznburg baide Veſſt, vnd Retz den Marckt und waſ darzu gehört.

Valckenſtein die Veſſt: vnd das Gricht, vnd was darzu gehört.

Saullberg die Veſſt: und was darzu gehört.

Mitterfehlſ die zwo Veſſten und das Gricht: vnd watz darzu gehört.

Oberaltach Windberg: und Metten. Pogn den Marckt: und waſ darzu gehört.

Die Vogtejen der Clöſter zu Oberaltach, Windberg: und zu Metten, vnd was darzu gehört.

Straubing. Straubing die Statt, die Mautt, und das Gricht, vnd waſ darzu gehört.

Ragers bey Straubing: vnd waſ darzu gehört.

Zaydau die Veſſt: vnd das Gricht, und was darzu gehört.

Kelhaim die Veſſt: vnd die Statt: und das Gricht: vnd waſ darzu gehört.

Abbach die Veſſt, den Marckt, das Gelaith: vnd waſ darzu gehört.

Arnſperg die Veſſt: und das Gricht: vnd waſ darzu gehört.

Sulzbach die Veſſt, und waſ darzu gehört.

Dietfurth den Marckt, vnd waſ darzu gehört.

Ellenbach das Gricht: vnd was darzu gehört.

Geiſelhering: vnd Pfaffenberg die zween Marckt, vnd waſ darzu gehört.

Kürchberg die Veſſt: vnd was darzu gehört.

Dinglſing die Statt, das Gricht, Mautt: und Zohl vnd waſ darzu gehört.

Landau, die Statt, Gricht, Mautt: und Zohl: und waſ darzu gehört.

Ahauſen die Veſſt, vnd was darzu gehört.

Scheum-

Scheumperg die Veſſt, das Gricht, und was darzu gehört, vnd darzu all Nutz: vnd Gült zu Regenſpurg in der Statt: und was darzu gehört. Regenſpurg.

Wür Obgenanter Marggraf von Brandenburg Rueprecht der elter Pfalzgraf bey Rein: vnd Johanns Burggraf zu Nürnberg beſchaiden: und machen mit dem hochgebohrn Fürſtn Herzog Stephan willen: und Wortt, daß vnſer durchleuchtige Frau die Kayſerin: vnd Frau Reigkhart die Herzogin ze Bayrn bey allen Iren Veſſten Steten, Gutn: vnd Pfandtſchafften, die ſy yetzo inhaben. Bleiben ſullen nach ihrer briefſage, die ſy daryber haben. Kayſerin vermacht. Frau Reigkart, ſo des leſten Herzog Heinrichs zu Landtshuet Gemahl geweſt

Wenn aber Ir aine, oder ſy Baid nit mer ſind. So ſollen dieſelben Veſſt, Stet: und Gut Herzog Stephan: vnd ſeinen erben ledigclich geuallen on alſ viel ſy icht Gelt darauf hetten nach ir briefſag, die in vnſer lieber Herr der durchleuchtig Fürſt Kayſer Ludwig von Rom ſeel. daryber geben hat. Herzog Stephans tail.

Wür der obgenant Albrecht von Gottes Genaden Pfaltzgraf bey Rein: und Herzog zu Bayrn Verjehen für vnſ: vnd vnſern Bruedern Herzog Wilhelm, des vollen Gwalt: und Macht Wür haben mit ſein offen brieffen: und für vnſer erben, daſ vnſ wohl benüegt an dem tail, den vnſ der obgenant vnſer lieber Brueder der hochgebohrn Fürſt Marggraf Ludwig zu Brandenburg Vnſer lieber Vetter. Der hochgebohrn Fürſt Rueprecht der elter Pfalzgraf bey Rein, vnd der Edl Burggraf Johanns zu Nürnberg gemacht, genannt: vnd geordent haben, alſ eben iſt geſchriben vnd verzeichen vnſ: vnd vnſer erben des andern tails des Lands ze Nidern H: Albrechts Verzicht,

Bayrn, vnd was des wirt; vnd iſt. Den ſye unſern Brueder Herzog Stephan zu ſeinem tail gemacht: vnd geordent habent, alſ ſy Jr brief darÿber geben habent: an alſ vil ob vnſer Brueder Herzog Stephan nit emwär: und on erben Verſchid, das Got nit wölle. Waſ vnſ dan Jrs tails vnd Herrſchafft zu rechter erbſchafft: vnd erb angeuallen möchten, derſelb Erbſchaft verzeichen Wür vnſ nit.

kunfftig Erbſchaft

Vnd Wür der obgenant Herzog Stephan Verzeihen für vnſ: und vnſer Erben, daſ vnſ weln benüegt: vnd geuellt, daſ die vorgenantn vnſer lieber Brueder Marggraf Ludwig zu Brandenburg, vnd Rueprecht der elter Pfalzgraf bey Rein vnſer lieber Vetter: vnd der Edel Burggraf Johanns zu Nörenberg vnſer lieber Swecher vnſern lieben Brueder Herzog Albrechtn: vnd Herzog Wilhelmen und ihren erben den obgeſchriben tail beſchaiden, gemacht: vnd geordnet haben. Vnd Verzeichen vnſ deſſelben tails für vnſ: und vnſer erben. Daſ Wür kainerley Anſprach nimmer darauf ſullen haben an alls vil. Ob vnſer Brueder Herzog Albrecht: vnd Herzog Wilhelm nicht Enwärn: vnd on erben verſchiden, da Got vor ſei, was vnſ dan Jrs tail; und Herrſchafft zu rechter erſchafft: vnd erb an geuallen mechten, derſelben Erbfahl Verzeihen Wür vnſ nicht.

Herzog Stephans Verzicht.

kunſtig erbſchaft.

Wür obgenanter Herzog Stephan Verzeihen für vnſ: und für vnſer erben der Landn Honigau, holland, Seeland, vnd Frieſlandt, vnd der Anſprach, die Wür auf die Grafſchaft Graiſpach, Marſtettn, vnd auf die Veſſt Huttingen, Spilberg, Hochentruchenting, Neunburg: und Weiſ-

Verzicht Holland.

Graiſpach Martſtettn Huetingen Spilberg

Weiſſenhorn, die Statt Haidenhaim, und anderer Stett: Veſt: und Märckt: und der Pfantſchafft Vlm: und Khempten, die Wür von dem von Neiſſen ſeel. wegen gehept haben.

Hochentrucheding Neuburg Weiſſenhorn Heidenhaim.

Darzu verzeihen Wür vnns der Neuntzigtauſent Gulden, die vnſer lieben Wirdigen hauſfrauen Elſpethn ſeel. wegen auf den Stetten und Veſſtn, Werdt, Hochſtettn, Lauingen, Gundelfing: vnd andern Veſten: und Gutn verſchriben wären, für Jr Widerlegung, Haimſteur: und Morgengab, vnd die Wür vorauſ gehapt ſolten haben auf den Herrſchefften zu Nidern Bayrn, daſ Wür fürbas kainerlaj Anſprach darauf noch darnach haben ſullen.

Wür der obgenant Herzog Stephan verzeichen auch mer, ob daſ wär, daſ jemand, wie der genant wär, vnſer Brueder Herzog Albrecht: vnd Herzog Wilhalm, oder Jr Erben wider recht Jrrung, Hinterung tun woltn, an der Herrſchafft, an Stetn, Veſten Burg: und Gutn, die Jn zu ihrn tail angeuallen ſind, alſ oben geſchriben iſt, daſ Wür Jn dan mit Leib: und mit Gut aller vnſer Macht beholfen ſullen ſein, in dem Land ze Bayrn alſ Verr Wür mugen, daſ ſy daran nicht geirret werden. Zu Gleicherweiß ſullen ſy vns: vnd vnſern erben herwider gepunden vnd verholfen ſein, ob vnſ an vnſerm tail, der vnſ beſchaiden iſt, von jemand on recht Jrren: vnd beſchwären wolt.

Erbayung

Vnd daſ dieſe vorgeſchribne ſach der Tailung: und Handlung zwiſchen dem obgenanten Fürſtn Stephan Wilhalm: vnd Albrechtn ſtät: vnd vnzerbrochen beleiben, haben Wür die obgenantn Ludwig Marggraf zu Brandenburg Her-

zog Rueprecht der Eltter: vnd Johanns Burggraf zu Nurnberg vnſer Jeglicher ſein Inſigln gehengt an diſen Brief, darzue Wür die obgenantn Herzog Stephan: vnd Herzog Albrecht vnſer baider Innſigln auch gehengt haben zu ainer Beſtättigung der vorgeſchriben ſach: und Handlung des tails, daſ Wür dem alſo zu baiderſeit, alſ oben geſchriben iſt, ſtet, ganntz vnd vnzerbrochen halten ſullen: vnd wellen, vnd haben des baid Wür Herzog Stephan für vnſ: vnd vnſer erben vnd Wür Herzog Albrecht für vnſ: vnd vnſern Brueder Herzog Wilhelm vnd vnſer erben zu den Heiligen geſchworen.

Mit Vrkundt deſ gegenwirtigen Briefs der geben iſt zu Regenſpurg, da man zallt von Chriſti Geburt dreizehenhundert jahr, vnd darnach in dem drej: und fünffzigiſten jahr an Sant Eraſm des heiligen Marterers tag.

Leutterung yber obſtehenten Tailbrief von Marggraf Ludwign zu Brandenburg, dan Herzog Ruprechtn dem eltern: vnd Johanſen Burggrafen zu Nürnberg ꝛc. erricht ao. 1353.

Wür Ludwig von Gottes Genaden Marggrafe ze Brandenburg: und ze Luſitz des Heyligen Röm. Reichs Obriſter Camrer, Pfalgraf bey Rein: vnd Herzog in Bayrn: vnd ze Kerndtn ꝛc. Graue ze Tyrol: und ze Görtz, Vogt der Gottshäuſer Agley: Triendt: vnd Brixen, Wür Rueprecht der elter von denſelben Gnaden Pfalzgraf bey Rein: und Herzog in Bayrn: vnd Wür Johanns von Gottes Genaden Burggraf zu Nurnberg

berg, verjehen offenlich mit diſem Brief, alſ die Hochgebohrnen Fürſſten Stephan Pfalzgraf bey Rein: und Herzog in Bayrn ꝛc. für ſich: vnd ſein erben: vnd Herzog Albrecht ſein Brueder für ſich: und ſeinen Bruedern Herzog Wilhalm: des vollen Gwalt, Macht: und willen er hat mit ſeinen offen Brieuen: vnd Jr baiden Erben, alle ſach ze Bayrn zehandlen, unſ vorgenanten drein vollen Gwalt geben habent, ain ganz richtung: und taillung Jhrer Land, Leut, Veſſt, Stet: Burg, Marckt: vnd aller Jrer Guet: vnd Gült zwiſchen Jnen zemachen: vnd zeorden.

So machen beſchaiden: vnd orden Wür zwiſchen Jn alſo, daz jeglicher Herr alle die Lehen leihen ſoll, die in ſeinem Tail: vnd Herrſchafft gelegen ſind, Sy ſind geiſtlich oder weltlich. Lehen.

Es ſoll auch die Herrſchafft ze Regenſpurg vngetailt bleiben, aber die Nutz: und Gült die da ſind, die ſollen vallen in den Tail vor dem Walde ze Kamb: und Landau Ynnligt. Regenſpurg.

Es iſt auch geredt: vnd beſchaiden, daß jeglicher Herr in ſeinem Tail, darzu er geſchickt iſt, in ſeiner Herrſchafft ledigen ſoll, waſ darin verſetzt iſt, wird er hinnan icht ſchuldig, das ſoll yeglicher Tail von dem ſeinem geben. Verſatzung.

Was der obernanten Herrn Jr yeglicher des Landts ze Bayrn biſ her genoſſen habent biß auf diſen heutigen Tag, daz ſoll auch alles ab ſein, vnd ſoll ain tail, oder Herr dem andern darum fürbas nichts ſchuldig ſein. empfangen Nutzung abſein.

Waſ auch Herrn, Dienſtleut; Ritter, Knecht, Veſſt, Stett, Burg, edler, oder Vnedler yeglichem Herrn zu ſeinen Tail: vnd Herrſchafft zuegetailt: und geordent ſind, die ſullen Jn dienen: Landſchaft

 und

und warten alſ Irer rechten Herrſchafft, und ob ſy dem andern Thail: vnd Herrſchafft icht gelůbdt oder Půndtnus ſchuldig geweſen wåren, die ſollen alle abſein.

Pfandſchaft.

Was ſy auch pfandtſchafft von dem Reich habent die ſullen ſy auch gleich miteinander taillen.

Es ſoll auch die Gůlt in der Wachau: vnd was ſy da habent: vngeteilt beleiben, waſ aber Gůlt dauon geuellet, daz ſoll yeglicher tail: vnd Herrſchaft ſeinen Tail nemmen, vnd die Gůlt taillen mit den Vaſſen, oder wie ſy wellen.

Freiheit der Landſchaft.

Es ſollen auch die vorgenantn Herrn Herzog Stephan in ſenem Tail: vnd Herrſchafft, die Im geuallen iſt, vnd Herzog Wilhalm: vnd Herzog Albrecht In den ihrn Tail, yeden Man, der darin geſeſſen iſt, beleiben laſſen bej ſeinen rechten, Eren, brieuen: vnd Handtveſſten: und Vrkundt, die ſy von vns vnd vnſern Herrſchaft ze Bayrn vnd von allen vnſern vordern biſher gehabt haben.

Es ſullen auch die Brieue, die jetzt von der obgenantn Herzog Stephan: vnd Herzog Albrechts Taillung wegen geben ſind, den vordern Briefen die Ir vordern dem Land gemeiniglich Geiſtlichn: und weltlichn geben habn, vnſchedlich ſein.

Vnd daſ diſe vorgeſchriben ſache der Taillung; und Handlung zwiſchen den obgenantn Fürſten Stephan, Wilhelm: vnd Albrecht ſtåt: und vnzerbrochen beleiben, haben Wůr die obgenantn Ludwig Marggraf zu Brandenburg Rueprecht der elter Pfalzgraf bey Rein, und Herzog in Bayrn: vnd Wůr Johanns Burggraf zu Nirmberg Vnſer dreyer Inſigl an diſem Brief gehengt,

gehengt, darzu wir Egenant Herzoge Stephan vnd Wür Herzog Albrecht Vnſer baider Inſigl gehengt haben zu ainer Beſtättung der vorgenant ſach: und Handlung des Tails, daz Wür dem alſo ze bederſeit, alſ oben geſchrieben iſt, ſtatt, ganz: vnd vnzerbrochen halten ſullen: und wöllen: vnd haben des Baid zu den Heiligen geſworen, Wür Herzog Stephan für vnſ: vnd vnſer erben, vnd Wür Herzog Albrecht für vns, vnſern Brueder Herzog Wilhelm: vnd vnſer baider Erben. Der Brief iſt geben ze Regenſpurg, da man zallt von Chriſti Geburt dreyzehenhundert jahr, darnach in dem drej: und fünfzigiſten Jar an St. Eraſmus tag.

Num. XLII.

Vidimus eines Brieff. darinnen Ludwig Marggraf zu Brandenburg Herzog in Bayrn ꝛc. bewilliget: und Conſentirt in die Verſchreibung der 90000. fl. ſo Herzog Stephan in Bayrn ſein Brueder ſeiner Gemahl Frauen Eliſabeth vermacht: vnd verſchrieben hat auf Wörth, Hochſtett, Lauingen, Gundlſingen vnd auf der Burg Hagl mit allen ihren Gerechtigkeiten: und zuegehören, verheiſt ſolches Vermacht ſtett zehalten, nach der Brieff ſag, ſo Kayſer Ludwig von Rom ſein Herr Vatter: vnd Herzog Stephan ſein Brueder ihr gegeben. Dat. Nürnberg nächſten Tags nach Laurentj ao. 1335. Daß Vidimus iſt durch die Abbt zu St. Veith: vnd Mallerſtorf verfertigt. Montags nach Andreä ao. 1505.

Mich. Arrodenij Archivs Beſchreibung Tom. 1. fol. 157. ſq.

Num. XLIII.

Mich. Arrodenij Beſchreibung Tom. 1. fol. 175. ſq.

Bekandtnus von Frauen Margaretha Herzogs Stephanj Fibulatj Gemahlin pr. 9000. fl. ihrem Sohn Herzog Friderich gegeben.

Frau Margaretha Herzogin in Bayrn ꝛc. bekennt, daſ Ihr Herzog Friderich in Bayrn ꝛc. ihr Sohn, an den 12000. fl. ſo ihr ihr Gemahl Herzog Stephan auf Oetting: vnd auf Wald vermacht hate zu ihrer groſſen Notturfft 9000. fl. erlegt hab, alſo, daſ Er ihr noch 3000. fl. zuthun ſey, die ſoll Er nach ihrem Tod von ihrer Seellen willn, oder ihren Dienern, wie ſye das verſchaffen wird, entrichten; vnd dagegen Oetting: und Wald inhaben: vnd genieſſen, aber Wald ſoll ihm ihr Pfleger Seyfrid Törringer nit einraumen, Er habe dan die 3000. fl. nach ihren willen auch bezalt, datum unter ihrn: vnd des Seyfrids: vnd der Statt Oetting Inſigln zu Oetting Mitwoch nach Jacobj ao. 1377.

Num. XLIV.

Arch. Tom. Privil. Nro. 38. fol. 89.

Tailbrief zwiſchen Stephan Friedrich: und Johanneß Gebrüder Herzogen auf Bayrn de ao. 1392.

Wür Stephan, Friderich: vnd Johannes Gebrüder von Gottes Genaden, Pfalzgrauen bey Rein vnd Herzogen in Bayrn ꝛc. Bekhen-

khennen: vnd thun kundt offenlich mit dem Brieue für vnſz all vnſer Erben: und Nachkommen, daſ Wür mit wohlbedachtn Muet, Rechter wiſſen: vnd guetter Vorbetrachtung darzue mit willen Gunſſt: und Rat aller vnſer getreuen Grauen, Freyen, Landherrn, Ritter: vnd Knecht. Stet: und Marckt von Namhafter ſach: und notturft weegen yber ain worden ſeyen vnſere Land zu Obern: und Nidern Bayrn miteinander zetaillen darzu Wür Virzig vnſer Getreuen, die hernach benent ſind, erwelt: vnd geben haben, die vnſ zu den Heilligen haben geſchworen, ſolch Tailung vnſer ehegenanten Land zemachen, vnd die auch gemacht habent, als hernach geſchriben ſteet.

Bey dem erſten habend ſy zwiſchen vnſ Herzog Stephan: vnd Herzog Johannſen daz Oberland zu Bayrn getailt, vnd ſind vnſ Herzog Johannſen: vnd vnſern Erben auſ demſelben Land zu rechten Tail angefallen: vnd worden, die Veſt, Slos, Stett und Herrſchafften mit Land und Leutn, die hernach geſchriben ſteen. H. Johanns zu München Tail.

München die Statt.
Valkenſtein die Burg.
Aurburg die Burg.
Ayblina Burg: und Marckh.
Tölz Burg: und Marckt mit ſambt dem Zohl zu Mittenwald.
Wolfertshauſen Burg: und Marckt.
Grunewald die Burg.
Starnberg die Burg.
Weylheim die Statt.
Päl die Burg.
Schongau die Stadt mit ſamt Peuttingen.
Landſperg Burg: und Statt.
Lechſperg die Burg.
Leichtenberg die Burg.
Memhing die Burg.
Mering die Burg.
Schwabegckh die Burg.
Riedenburg Burg: und Marckt.
Tachenſtain die Burg.
Egerſperg, Vyhauſen: und Weir die Burge.
Die Vorſtadt zu Regenſpurg.
Das Schulthayſambt: vnd der Zohl zu Regenſpurg.

Der

Der Wert in der Tonau: und alle recht in der Statt zu Regenſpurg die zu der Burggrafſchafftn zu Riedenburg gehorent.
Das Landgericht zu Hirſchberg.
Vohburg Burg: und Marckt.
Signburg Burg: vnd Markt.
Neuenſtatt die Statt.
Pfering der Marckt: und daſ Gricht yber Gaymerſchaim.
Pfaffenhouen der Marckt.
Geiſenueldt der Marckt.
Hochenwartt der Marckt.
Mainburg Burg: und Marckt.
Dachau Burg: und Marckt.
Hanichhauſen die Burg.
Regenſtauf Burg: und Marckt.
Swainkendorf der Marckt.
Luppurg die Burg.
Lengueld Burg: und Marckt.
Calmüntz Burg: und Marckt.
Schmidmihln der Marckt.
Velburg Burg: vnd Marckt.
Hembau die Statt.
Leutzmainſtain die Burg.
Ruden die Burg.
vnd waſ zu den vorgenanten Pürgn, Veſſtn vnd Schloſſen gehört: vnd vnd gehörn ſoll.

Herzog Stephans zu Jngolſtatt tail.

So iſt vnſ Herzog Stephan: vnd vnſern Erben ze tail geuallen, die Veſſt, Stet, Schloſs, Land: vnd Leut, die auch hernach geſchriben ſteenndt.

Ratenberg Burg: vnd Marckt.
Schnidlberg die Burg halb.
Die Anſprach im Liechtenwald.
Kueſſtein Burg: und Marckt.
Kitzbichel der Marckt.
Triberg die Burg.
Der Stain die Burg.
Elnig die Burg.
Wildenwart die Burg.
Hadmanſperg die Burg.
Waſſerburg Burg: und Statt.
Swaben Burg: und Marckt.
Ellenkouen die Burg.
Fridberg Burg: und Marckt mit ſamt dem Zohl an der Lechpruck.
Muhlhauſ die Burg.
Aichach Burg: und Statt.
Schranhauſen der Marckt.
Altemünſter der Marckt.
Küebach der Marckt.
Geidling der Marckt.
S. Leonhart der Marckt.
Schiltberg die Burg.
Dornſperg die Burg.
Rain die Statt.
Neuenburg Burg: und Statt.
Gerolfing die Burg.

Ingelſtatt die Statt.
Keſchnig Burg:und Marckt.
Thunſtain die Burg.
Gäymershaim mit der Gült ausgenom̃en des Grichts darÿber, daſ gehört gen Vohburg.
Greyſpach die Burg.
Manhaim die Statt.
Huting die Burg.
Swäbiſchē Wert die Statt.
Hilpoltſtein Burg : vnd Statt.
Freinſtatt die Statt.
Landeck die Burg.
Holnſtein die Burg.
Stoſſenberg die Burg,
Hochſtett Burg : vnd Statt.
Lauging die Statt.
Fayming die Burg.
Gundlfingen Burg : vnd Statt.
Giengen die Statt.
Hagl die Burg.
Stauff die Burg.
Warttenſtain die Burg.
Weiſſenhorn die Statt.
Puech die Burg.
Wolfſperg die Burg.
vnd daz Landgricht zu Marſtett: vnd was zu den obgenantn Burgn, Veſſtn: vnd Sloſſen gehört : vnd gehoren ſoll.

Es iſt auch vnſer yeglichen ſein egenanter tail alſo zuegetailt : und angeuallen In zu haben zenieſſen: vnd zebeſitzen mit allem dem, daſ zu denſelben Veſſtn, Stett, Sloſſen, Herrſchafftn und Landen gehört an Leutn, an Gutn, an Gerichts, Dorffern, Weylern, Wäldern, forſten, Höltzern, Waſſern, Waiden, Wiltpahnen, Viſchnutzen, Straſſen, Gelaithn, Kürchenſatzen, Manſchaften, Lehenſchafftn, Geiſtlich, und weltlichen und Landgerichten, oder wie es genant iſt, beſuechs: vnd vnbeſuchts, erpauens: und vnerpauens, alſ es von vnſern vordern Erben herkommen iſt.

So iſt vnſerm Brueder Herzog Fridrichn: vnd ſeinen erben das Land zu Nidern Bayrn angeuallen, in ſolcher Maaß, alſ Wür das beſunders geeinander Verbriefft haben. Herzog Fridrichs zu Landshuet tail.

Wür bekennen auch, das Wür vnſ all drej für vnſ: vnd vnſer Erben : und Nachkommen mit vnſern egenanten Landen : und Tailn zu Ober- Bündtnus: und Erbayenung.

und

und Nidern Bayrn brüederlich: vnd Freundlich zueeinander vermacht: und verbundten haben, vnd verpundten vnſ auch ewigclich in kraft des brieffs wider allermennigklich die auſſerhalb vnſer Land, an vnſ Stoſſent, niemand auſgenommen, alls hernach geſchriben ſteet, ob das wår, daz yemand mit vnſ all dreyen, oder vnſer ainem oder mit vnſer erben kryegen, Mutwillen oder vnſ an vnſern Landn, Herrſchefften, rechten vnd guten Gewohnhaiten dringen, Irren, oder beſchedigen wolt, er wår geiſtlich, oder weltlich, wider den, oder dieſelben ſullen Wůr all drej vnd all vnſer erben getreulich aneinander beygeſtehen: vnd geholffen ſein, mit allen vnſern Vermögen angeuerd.

Bůndtnus wider ihren Vettern Herzog Albrecht von Holand.

Es iſt auch mit nammen beredt, ob vnſer Vetter Herzog Albrecht von Bayrn der elter oder ſein Sun, oder Ir erben von der Vordrung wegen die ſy vmb daſ Land zu Obern Bayn gethan habent, mit vnſ, oder vnſern erben vmb daſſelb Land rechten, oder krigen wolten, daſ Wůr das all drej: vnd all vnſer Erben brůderlich getreulich: vnd beygeſtendicklich mit niemanden Verantwurtt: und vnſ des weren ſullen, vnſer yeglicher mit ſeinem gantzen Vermugen, alſ vor vnſ all Leib: und Guet weret, frumen: vnd ſchaden darin gleich mit einander zu erben.

Kainen namhaſten Krieg anzeſachen.

Es ſol auch vnſer kainer, noch vnſer Erben on der andern wiſſen: vnd Rat chainen Nahmhaften krieg nicht anfachen in kain weiſe.

Vom Land ze Bayrn

Wůr ſullen auch vnſer Land, Schloſ, und Guter die Wůr itzo haben: oder fůrbas gewunen, wie die genant ſind, nicht verſetzen, noch verkumern gen kainen kunig noch Fůrſtn er ſej geiſtlich,

lich, oder weltlich, noch gen anders niemand ver, wexlen, oder die hinleyhen ainer auf des andern ſchaden noch ſullen der niemant geben noch ver, kauffen. keinem frembden nichts zu, uerkommern.

Welcher aber verkauffen muß, der ſol daſ dem andern vnter vnſ: oder vnſern nach Land und Leut Rat zekauffen geben: vnd niemand anders. Gebott vor kauffens.

Wär aber, daʒ Wür, oder vnſer Erben vnter einander alſo nichts verkauffen, noch ſolch Verſetzung nicht yberhaben ſeyn mechten ſo mugen: und ſullen Wür nach Land: und Leut Rat vnd Gunſt gen andern Leutn wohl verkauffen vnd verſetzen, nachdem: vnd dan die notturfft geſtalt iſt. ongeuerd.

Es mag auch vnſer yeglicher, oder vnſer Erben, ſeiner Gemahl wohl vermachen: vnd verſchreiben auf ſeinem tail, das redlich iſt, vnd durch ſeiner Seel willen ain Geſchefft tun, das auch redlich iſt, vnd daran ſullen ihn die andern nichtʒ Irren: und das treulich ſtat halten: vnd vollenden on alles geuerd. Der Fürſtin Gemahl Heurath vermacht.

Wür bekennen auch mer, daʒ Wür vnſere Land ze Obern: vnd Nidern Bayrn mit Erbſchafft auf ainander vermacht haben, vnd vermachen auch mit dem gegenwurtigen Brieff in ſolcher Maß, ob vnſer ainer, oder mer von todswegen abgienge, da Got lang vor ſey: vnd nicht eelich Sun lieſſen, ſo ſullen die andern vnter vnſ, oder ihr Erben, daʒ Eelich Sun wären, deſſelben, der da abgangen war, Land: und Leut, Veſſt: vnd Sloſ, alſ Wür die ietʒo mit einander getailt haben, oder die er nach der tailung gewün, oder in ſein Gwalt bracht, gleich erben mit aller ihrer Zugehörung. das die Fürſten aufeinander Erben ſullen.

Wel,

Der Fürſten Tochter Verſorgnus halb.

Welcher aber vnſ, oder vnſern Erben Tochter ließ, die nicht beratn wären, dieſelben Tochter ſullen die andern Herren verheurathn beraten: vnd beſorgn nach ihren Eren, alſ ſy ir ſelbs kind wären, on alles Geuerd, alſo daz vnſer aller Land: und Leut alzeit bey dem Namen: und Fürſſtenthum zu Bayrn beleiben.

Land-Straſſ, Mautt und Zohl halber.

Es iſt auch nemlich geredt: vnd betädingt, daz all vnſer Mautt Zol: vnd Straſſ geen: vnd beleiben ſullen bej allen ihrn alten rechten: vnd Gewonheiten: und ſol vnſer chainer, noch vnſer Erben dem andern chainerley Jrrung oder Neuerung daran nicht thun, noch machen in chain weiſ.

keinen frembden ze Erben zeſetzen.

Auch bekennen Wür ob ſich kainer unter vnſ vorgenanter Herren zu dem andern beſunder verbunden, oder vnſer erbtail aufeinander vermacht hetten vor diſem gegenwürtigen Brief, daz ſol genzlich abſein: vnd kain krafft nicht haben: vnd ſullen des auch hinfür nicht thun in chainer weiſ, ſunder es ſoll allzeit umb Erbſchaft: vnd vmb all hiuerſchriben ſach genzlich beleiben bey den punden: vnd gemachten alſ in dem gegenwürtigen Brief verſchriebn iſt, treulich on alls Geuerd.

Landsfreyheit.

Wür ſullen auch all vnſer Ritter und Knecht, Stett und Märckt, Land: vnd Leut: Pfaff: vnd Layen Reich: und Arm, wie die genant ſind, niemand auſgenommen, gnedigclich behalten: vnd beleiben laſſen, bey recht, brieff: und gut Gewohnhaiten vnd wie ſy ſich ſelbs darin :vnd damit verſorgt haben, daz haben Wür In mit vnſern Brieffen getruilich beſtat, doch in ſolcher Maß, daz Wür bej vnſern Fürſtentumen: vnd Herrſchafften beleiben vnd ſo vns dinſtlich ſein ſullen, alſ

getreu Biderleuth ihrer rechten Herrſchafft billich: vnd von recht thun ſullen.

Wür ſullen auch vnſer Rat, Veſſt und Sloſ, noch chain vnſer Ambt in vnſers Landn zu Bayrn mit kainem Gaſt nichts beſetzen.

keinem Gaſſt amt zuverlaſſen.

Waſ auch Lehenſchafft ſind auſſerhalb vnſers egenanten Landts zu Obern Bayrn, die ſol alzeit der elteſt Herr von dem Obern Land zu Bayrn leihen, vnd ob derſelben Lehen von Todfählen oder andern ſachen icht ledig wurden: vnd wider vnſ geueln, die ſullen Wür egenant Herrn des Oberlands: vnd vnſer erben gleich mit einander erben: vnd tailen on alle Geuerdt.

Lehen auſſer landts.

Wür bekennen auch vm die Bachau, vnd Spitz: und alle andere Gut, die Wür in öeſterreich haben vm den zehenten zu Haylprun, die Veſſte Rotenuelß: vnd Gemund, Jachſperg: vnd Lauden, daz alles zu Obern Bayrn gehört: und verſetzt iſt, daz Wür egenant Herrn von Obern Bayrn: vnd vnſer Erben, welcher vnter vnns will, oder mag, dieſelben Guet, oder Jr ains, oder mer Gewalt haben zelöſen, vnd welcher die alſo loſet, der ſol dem andern Herrn zu Ober Bayrn gehorſam ſein halber Loſung zetun vmb ſolch anzal, alſ er geloſt hat.

Bachau Spitz und Gut in Oeſterreich.

Es iſt auch zemerken, ob vnter vnſ vorgenant Herrn: vnd Fürſtn ainer mit dem andern hinfür vmb kainerlay ſach ſtöſſig wurden, ſo ſol der dritt Fürſt: vnd Herr alzeit ain gleicher Mitler darunder ſein, daz es mit Lieb geſtilt werd, mocht ihm daz nit geuolgen, ſo ſol jedweder Herr vnter den ſtoſſigen drey der ſeinen zu ſchidleutn darzu geben, mochten die daſ nit verrichten, ſo ſol der Herr der Antwurt er iſt, ainen Obman dar-

Auſtrag theglicher fürfallenter Irrung.

zu nemmen auſ des Herrn Rat, der do mitler iſt, vnd wie der daſ dan entſchaidt, dabej ſoll es beleiben.

Diſe Taillung haben getan die edlen: vnd weiſen vier: vnd zwanzig von Herrn Rittern: vnd knechten, alſ ſy benent ſind. Albrecht von Abensperg, Jörg Waldegker, Conrat Preyſinger, Ott Pienzenauer, Sweigker von Gundlſing, Hannſ Jagermeiſter, Vlrich Leichtenegger, Chriſtan der Fraunberger, Thoman Preyſinger, Hainrich Smiher, Ruedolph Preyſinger, Arnolt von Khamer, Dietrich Hächſenacker. Wilhelm Waldegker, Heinrich Camerberger, Hannß Greiff, Warmund Penntzenauer, Vlrich Torer, Dietrich Stauffer, Hilpolt von Khamer, Stephan Gumppenberger, Wilhelm Mächſlrainer, Hannſ Torer von Hornſtain, vnd Hannſ Pflaumdorffer. Item Sechtzehen von Stetn. Conrad Dyemer, Hannſ Rudolph, karl Ligſalz Hanns Schluder Burger zu München. Darnach Seyz Aycher, Conrat Hurnein, Hannſ Tintzinger, Conrad Endeltzhauſer Burger zu Jngolſtatt. Item von Lauging Hannſ Steltzer: vnd Frantziſchkh Taſchler. Item von Landſperg Heinrich Gämetz. Item von Waſſerburg Hannſ Aechter. Item von Weilheim Conrat von Greiffenberg, Item von Aichach der Allt, Item von Neunburg der Freyſinger, Item von Rain Vlrich der Schreyber, vnd daſ all hieuerſchriben Sach, Pund: vnd articul ſtat gehalten werden : vnd vnzerbrochen beleiben, alſ wür auch daß bey vnſern Fürſtlichen Treun vnd ayden aneinander geleibt haben. So geben Wür diſen Brief mit vnſern anhangenten Inſigln verſigelten geben zu München am Erchtag

tag vor Sannd Catherein tag nach Chriſtj Geburth, dreyzehenhundert Jahr, vnd in dem zway: vnd neunzigiſten jahr. Hierauf volgt ain offen Beſelchbrieue, darinnen Herzog Stephan: vnd Herzog Friderich ſchaffen den Land Leutn: und Unterthanen des Lands, ſo Herzog Johannſn zuegetailt iſt, welches auch im Brieff mit Namen genent wird, daz Sy demſelben Herzog Johannſn alſ Jr rechten Herrſchafft gehorſam ſeyen, laſſen Sye auch ihrer ayd vnd pflicht, damit ſye ihnen zuegetan geweſt, leedig. dat. München an Sannd Catharinen Abent an. 1392.

Gleichermaſſen, wie im nächſten Brief Herzog Stephan vnd Herzog Fridrich dem underthonen ſo Herzog Johannſn zuegethailt ſind, ihme gehorſam zeſein ſchaffen, alſo ſchuffen auch Herzog Stephan: vnd auch Herzog Johanns den underthonen, ſo Herzog Friderich zuegetailt ſind, nemlich in Niedern Bayrn ihme gehorſamb zeſein.

Num. XLV.

Heyraths Handlung zwiſchen Herzog Ernſt auſ Bayrn: vnd Dero Gemahlin Frauen Eliſabeth gebohrn auſ Mayland de an. 1395.

vide Heuraths acta der Herzogen von Bayrn Tom. I. fol. I. et 13.

In nomine Domini Noſtri Jeſu chriſtj Amen. exigentibus frequentibus neceſſitatum articulis provida juris utriusque deliberatione cavetur ut Exemplum ſumptum ab Autentico fide dignis aſſertionibus comprobatum et autentico Munimine Roboratum fidem faciat in agendis, Eapropter hoc eſt Exemplum ſeu Transſumptum, Sumptum et tra-

tractum à Patentj et horiginalj Inſtrumento amborum Jlluſtrium Principum ac Magnificorum Dominorum Stephanj Johannis Et Erneſtj Dei gratia Ducum Bavarie comitum Palatini Renj &c. munito et corroborato appenſionem Sigillorum ipſorum Amborum duorum Ducum in cerâ alba a parte Exteriorj et a parte interiorj in cerâ viridj ubi ſunt impreſſa inſignia prefatorum amborum Dominorum Ducum tenoris huiusmodi, videlicet:

In Nomine Dominj Feliciter Amen. anno à Nativitate eiusdem Milleſimo, Tricenteſimo Nonageſimo Sexto Indictione quarta die vigeſimo Sexto Menſis Januarij hora noctis ſecundum ordinem et Stillum civitatis Papie pateat univerſis et Singulis hoc preſens publicum Inſtrumentum inſpecturis quod in preſentia noſtrûm Notariorum et Teſtium infra ſcriptorum ad hoc ſpecialiter vocatorum et rogatorum ſpectabiles et Egregii Milites Dominj Chonradus de Preiſing, chriſtanus de Fraunberg, Barmondus de Pintzenau laicj Friſingenſis et Sabienburgenſis Dioceſium Ambasſiatores nuncij et Procuratores illuſtrium Principum ac Magnificorum Dominorum Stephanj Johannis Erneſtj Dei gratia Ducum Bavarie Comitum Palatinj Renj &c. ad infra dicta omnia et ſingula conſtitutj, ut conſtat Publico Documento ſeu patentibus litteris ſigillisque Prefatorum Dominorum Ducum ſigillatis a me notario infra ſcripto viſis ac lectis cuius Documenti ſeu quarum litterarum tenor inferius deſcribitur procuratorio nomine prefectorum Dominorum Ducum Et cuiuslibet Eorum recognoverunt et contenti et confessi ſunt verſus Spectabilem Militem dominum Guillelmum de Binilaquis conſiliarium et Procuratorem Illuſtris Dominj Johan-

hannis Galeaz Ducis Mediolanj &c. comitis virtutum et Illuſtris Domine Elyzabeth duciſſe Bavarie nate quondam Magnifici Dominj Bernabonis de Vice-comitibus et nos Notarios infraſcriptos tanquam publicas perſonas recipientes et ſtipulantes infra ſcripta nomine et vice prefati Illuſtris Domini Ducis Mediolanj et Illuſtris Domine Elyzabet duciſſe inſcripte et omnium quorum intereſt, Intererit et in futurum intereſſe poterit quomodolibet in futurum ſe ipſos procuratores dictis nominibus recepiſſe et habuiſſe a prefato procuratore prefati Dominj Ducis Mediolanj, florenos Quadraginta milia bonj aurj et juſti ponderis predictis Procuratoribus prefatorum Bavarie Ducum per prefatum Procuratorem prefati Ducis Mediolanj et Domine Duciſſe traditos et exhibitos in preſentia noſtrum notariorum et teſtium infraſcriptorum quos dicti Procuratores prefatorum Bavarie ducum, verſus Procuratorem prefati Domini Ducis Mediolanj et nos Notarios infra ſcriptos confeſſi ſponte fuerunt predictam ſummam et quantitatem re- * Et hoc pro parte ſolutionis et ſatisfactionis illorum florenorum Septuaginta quinque Milium aurj, quos prefatus Illuſtris Dux Mediolanj dare promiſit Illuſtri Duci Erneſto ſeu Eius Ambaſſiatoribus et Procuratoribus dotis conventate prefate Illuſtri Domine Domine Elyzabet Filie quondam prefatj magnifici Domini Dominj Bernabonis de vice-Comitibus ac ſponſe et uxoris legitime prefati Illuſtris Domini Domini Ducis Erneſtj, quam dominam Elizabet dicto Duci dictj Domini ambaſſiatores procuratores et nuntii dictorum Dominorum ducum infra paucos dies intendunt aſſociare et ducere ad dictum eius maritum, ut dixerunt et pro-

* Supple recepiſſe

 teſtati

teſtati ſunt dictj procuratores dictorum Dominorum ducum exceptionj non habitorum et receptorum predictorum Quadraginta milium Florenorum et ſpei future receptionis ſubſequende et non numerate et eis tradite dicte quantitatis florenorum et omni probationj et defenſionj in contrarium omnino verſus procuratorem prefati Domini Ducis Mediolani et Domine Elizabet renuntiantes inſuper dictj domini Ambaſiatores nuncii ac procuratores prefatorum dominorum ducum procuratoriis nominibus quibus ſupra promiſerunt et promittunt ſollempniter et ſolempnibus ſtipulationibus intervenientibus predictis procuratoribus prefati Domini Ducis Mediolanj et Domine Elyzabet et nobis notariis ſtipulantibus et recipientibus nomine et vice et ad utilitatem prefatorum Domini Domini Ducis Mediolanj et Domine Elyzabeth duciſſe et utriusque eorum in ſolidum pro eis et utroque eorum et ſuis heredibus et ſucceſſoribus quibuscunque obligando prefatos dominos Duces et omnia eorum et cuiuslibet eorum bona, res et jura Jurisdictiones et loca et Ducatus preſentia et ventura tam propria quam feudalia et quocunque nomine cenſeantur et etiam ea que non veniunt in obligatione generalj quam adveniente caſu repetende dotis quod abſit dicti procuratores prefatorum Dominorum ducum et per eos prefati domini duces et etiam prefatus Dominus Dux Erneſtus ſi vixerit, et ſi non vixerit, per Eius heredes Et ſucceſſores, dabunt et ſolvent, reddent et reſtituent, ſeu dari reddi et reſtituj facient prefato Magnifico Domino Domino Ducj Mediolanj et dicte Domine Elyzabet et utrique eorum in ſolidum ſeu heredibus et ſucceſſoribus eorum florenos Septuaginta

tuaginta quinque Millia bonos auri et juſti ponderis, ita tamen quod uni eorum facta ſolutione in ſolidum ab altero ſint liberati, et quod dicti Procuratores Dictorum Dominorum Ducum datis procuratoriis nominibus facient et curabunt cum effectu, quod prefati Dominj Duces et maxime prefatus Dominus Dux Erneſtus predicta et infra ſcripta omnia et ſingula attendent et obſervabunt et adimplebunt, Et hec omnia cum omnibus expenſis dampnis et intereſſe litis etc. incurrent vel patientur propter moram et etiam pro predictis vel aliquo predictorum petendis conſequendis et habendis et ſine expenſis dampnis et intereſſe prefatorum Magnificj Domini Domini Ducis Mediolanj et Domine Elyzabeth Duciſſe et heredum et Succeſſorum Suorum et de predictis omnibus et ſingulis ſolempniter promiſerunt ut ſupra reſpondere ac ſolvere et ſatisfacere in civitate Papie Mediolanj et veneziarum et in quacunque civitate ſeu Terra Italie et Allamanie et in curia Romana ac in curia Imperialj et in quacunque parte et Terra et ſub quolibet judice et rectore tam Eccleſiaſtico quam ſecularj ubi fuerint predicta requiſita ſeu de premiſſis interpellatj etiam ſi ibi non eſſet ſuum domicilium, quorum omnium et ſingulorum Jurisdictionj et coartationj ſe ſubmiſerunt et ſubmittunt in hâc parte, ex certa ſcientia et ſi agi contingeret, predictis vel aliquo predictorum poſſunt prefati Domini Duces et quilibet eorum in ſolidum et maxime prefatus Dominus Dux Erneſtus realiter ac perſonaliter convenirj et cogi ubique Terrarum ut ſibi etiam non obſtantibus aliquibus Feriis Solempnibus et repentinis vel aliquo interdicto cauſarum, et liceat dictis Illuſtrj Domino Domino Duçi

 Me-

diolanj et Domine Elyzabeth et utrique eorum in Solidum et ſuis Succeſſoribus et cuiuslibet eorum et alterius eorum nuntio et procuratorj ſua auctoritate ingredj et accipere Sequeſtrare et pignorare vendere et alienare et in Solutum retinere, de quibuscunque bonis et rebus prefatorum Dominorum Ducum et cuiuslibet eorum et maxime prefati Dominj Ducis Erneſtj usque ad plenam et Completam ſolutionem et ſatisfactionem omnium predictorum, et conſtituerunt ſe dicto nomine ſeu prefatos Dominos Duces tenere et poſſidere omnia bona, loca, res et jura nomine prefatorum Magnifici Dominj Dominj Ducis Mediolanj et Domine Elyzabeth et Succeſſorum ſuorum, Et cujuslibet eorum in ſolidum et non poſſint prefati Domini Duces nec eorum Succeſſores, ſupradictis vel aliquo eorum dare in ſolutum aliquid aliud quam pecuniam numeratam contra debent recipere voluntatem, et inſuper dicti procuratores prefatorum Dominorum Ducum dictis nominibus renuntiaverunt et renunciant ex certa ſcientia pro ſe et ſuis hæredibus et Succeſſoribus quibuscunque exceptioni de duobus ſeu pluribus reis debendj, qua cavetur ne quis ex reis conveniatur in ſolidum, ſi alter ſit primus et ſolvendo et beneficio Diviſionis et Exceptionj Doli mali condictioni ſine cauſa, vel ex injuſta cauſa beneficio forj et beneficio reſtitutionis et omnibus juribus communibus vel municipalibus quarumcunque civitatum ſeu locorum et canonum, quibus aliquo vel ingenio de Jure nec de facto convenire poteſt, hoc tamen acto dicto et pacto ſolempniter appoſito et conventato inter partes et ſcripti procuratores etiam ſuo proprio nomine teneatur et debeat etiam ſub obligatione

tione ſui et bonorum ſuorùm et curare cum affectu, quod ſcriptj Dominj Duces approbent, ratificent ét confirment omnia et Singula Scripta et infra ſcripta et quod de dictis ratificatione et approbatione fiant Solemnes et patentes litteræ ſigillatæ et munito Sigillis eorundem Dominorum Ducum, aportandæ et præſentandæ præfato Magnifico Domino Ducj Mediolanj intra duos menſes a tempore confectionis huius inſtrumentj, Item pacto ſpecialiter appoſito et celebrato quod facta ratificatione approbatione et confirmatione utens preſentatione de quibus ſupra facta eſt mentio, quod tunc et eo caſu dicti Dominj Criſtanus et Barmondus ambaſſiatores prefatorum Dominorum Ducum ſint liberatj et exempti à ſubſcripta promiſſione et obligatione per eos facta propriis nominibus de dictis Ratificatione et approbatione et confirmatione et omnibus et ſingulis inde dependentibus et connexis; Et inſuper dicti Procuratores juraverunt et jurant ad ſancta Dei Evangelia corporaliter tactis Scripturis et in animas et ſupra animas prefatorum Dominorum Ducum et maximè prèfati Dominj Ducis Erneſtj prædicta omnia et Singula attendere et obſervare et non contra facere nec venire aliqua ratione vel cauſa de jure nec de facto et beneficium reſtitutionis non implorare nec aliquid facere vel fierj conſentire, per quod in aliquo contra fiat vel obmittatur obſervato alicuius predictorum aliqua ratione vel cauſa de jure vel de facto quæ dici poſſet vel excogitarj inſuper Supraſcripti Ambaſſiatores nuntii et procuratores Iſtorum Illuſtrium et magnificorum Dominorum Dominorum Stephanj, Johannis et Erneſtj Ducum Bavariæ et conſtituti ut ſupra ad inſtantiam et inter-

terrogationem predicti Dominj guillelmi Procuratoris prefati Illuſtris Domini Domini Ducis Mediolanj &c. Illuſtris Domine Elyzabeth Duciſſe et etiam ad inſtantiam et interrogationem noſtrorum Notariorum perſonarum publicarum recipientium et ſtipulantium nomine et vice prefatorum Illuſtris Domini Ducis Mediolanj et dicte Domine Elyzabet Duciſſe, et cuiuslibet cuius intereſt, ſeu intereſſe poſſet, recognoverunt contenti et confeſſi fuerunt dictis procuratoriis nominibus recepiſſe et habuiſſe a dicto Procuratore prefati Domini Ducis Mediolani &c. et Domine Elyzabet ultra ſcriptos florenos quadraginta Millia de quibus Superius fit mentio, infra ſcripta jocalia, fornimenta et arneſia ſeu bona Palefrenalia dicte Domine Elyzabet infraſcripti valoris et extimj, et eiusdem procuratoribus prefatorum Dominorum Ducum Bavarie dictis nominibus fuiſſe et eſſe tradita et conſignata prius ſignando Addomum prefatorum Dominorum Ducum et maximé ad Domum prefati Dominj Ducis Erneſti et ipſis ducibus ſeu prefato Domino Duci Erneſto de preſenti cum dicta Domina Elyſabet conducetur ſeu aſſociabitur ad eius virj videlicet, primo cocardiam unam velutj Pavoneticum una manica ad quarterium laborata ad taniam ſuper qua ſunt Perlle quatuor centum tredecim groſſe extimate florenis tribus pro qualibet valoris florenorum mille ducento rum Triginta novem, item Super dicta Manica Sunt Perlle mille Sexcentum quinquaginta octo extimate ſoldis octo ipr. * pro qualibet valoris florenorum quadringentorum quatuordecim aurj, item Zardinum unum perlarum pro portando in

* f. ipſarum

in capite in quo ſunt balaſsj triginta unus, ad computum florenorum Decem pro quolibet Balaſsio, valoris florenorum Trecentorum Decem, Item in dicto Zardino ſunt perle centum Octo groſse et alie perlle Octo centum nonaginta Sex non ita groſſe extimate floreno uno cum dimidio pro qualibet computata una cum alia valloris in Summa Florenorum Mille quingentorum ſex aurj. Item unum Siocardum ſite violete in quo ſunt Perlle ducentum quadraginta groſſe que ſunt valoris florenorum ſeptem centum vigintj aurj. Item unam colanam auri ſinj in qua ſunt perlle duodecim groſſe et balaſsi duodecim valoris florenorum ſexcentum aurj, item unum Zaſtilium unum Balaſſinum unum Dyamantem et unam Perllam groſſam, omnia ſimul ligata valoris florenorum Octingentorum aurj, item Robinos duos ligatos in auro valoris Florenorum Ducentorum aurj, item unum Zaffirium et unum diamantem ligatos in auro valoris florenorum centum, item onzias octo, Térzios duos perlarum groſſarum extimationis florenorum quadraginta pro qualibet uncia valoris florenorum Trecentorum quadraginta ſex, Item oncias viginti Septem perlarum metzenarum extimationis florenorum quatuor $\overset{\frown}{a}$ * pro onzia valoris florenorum Mille quingentorum triginta ſex aurj; item Fermalium unum aurj in quo eſt una urva alba cum quatuor balaſſis et decem perlis valoris florenorum Septuaginta aurj; Item Centuras duas aureatas valoris florenorum Quinquaginta aurj; item coronam unam munitam perlis et yaspidibus valoris florenorum duorum millium quingentorum vel circa aurj. Quæ jocalia prædicta omnia ſunt valoris in Summa florenorum

* ita autogr.

norum X. Millium novem centum triginta unius au-rj, item Talierios duodecim argenti rotondos valoris florenorum Tercentum duodecim; Item bacilia quatuor valoris florenorum ducentorum; item Jocalia quatuor valoris florenorum ducentorum; item Scudellas vigintj valoris florenorum centum Triginta, item Taleiros viginti quadros valoris florenorum centum triginta, item gradelina viginti, valoris florenorum octuaginta unius, item credenzium unum valoris Florenorum Triginta, item Sedellam unam valoris florenorum centum vigintj; Item navem unam valoris florenorum centum quinquaginta; Item gobelletos duos valoris florenorum octuaginta, item Confecterias duas valoris florenorum centum, item candelaria ſex atabulla valoris florenorum viginti, item Calicem unum valoris florenorum XX. item candeteria duo ab altarj valoris florenorum XX. Item Bacilicam unam ab altarj valoris florenorum XII. Item ortziolla duo ab altarj valoris florenorum XX. Item ſpeculum unum argenti valoris florenorum XX, item cochlearia vigintj quinque valoris florenorum XX. Itém Trixium unum àrgenti valoris florenorum trium. Item cortelarias duas valoris florenorum XL. Item copas XII. valoris florenorum LXXXV. Item Zaynas duodecim valoris florenorum XL. Item Sigillum unum valoris octo florenorum Item quadritum unum valoris florenorum trium. Item Salinos duos valoris florenorum VI. Item Marolos duos valoris florenorum VI. Item Buſſuram unam a ſalle valoris florenorum VI. Item Dydalia quatuor argentj valoris florenorum trium, Item paria duo ſperonorum valoris florenorum duodecim, Item officiolum unum valoris florenorum XXXVII. Item Formentum unum a capello valoris florenorum V. Item ſincturettas valoris florenorum XXX. quæ

omnia

omnia prædicta argentea aureata ſunt valoris florenorum mille novem centum quadraginta novem aurj, Summa Summarum prædictorum omnium jocalium oſtendit florenos duodecim millia Octingentos octuaginta aurj; quas omnes res, videlicet aurum argentum perlas Lapides ſpecioſos et omnia Supraſcripta extimationis predicte dicti Procuratores Bavarie ducum dictis nominibus promiſerunt et convenerunt, videlicet predicto procuratorj Præfatorum Illuſtrium Dominj Domini Ducis Mediolanj et inclyte Domine Elyzabet, duciſſe ſub ſimilibus promiſſionibus pactis renuntiationibus ſtipulatis obligationibus Juramentis ut ſupra, reddere et reſtituere adveniente caſu dotis repetendæ quod abſit, et ſi que ex eis eo tempore non extarent, promiſerunt, ut ſupra, reddere et reſtituere eorum quæ non extarent extimationem, et hoc cum omnibus expenſis, dampnis et intereſſe litis et extra, renuntiando etiam exceptionj omnium et ſingulorum non ita actorum et factorum et omnj probationj et defenſionj in contrarium et de predictis dictj omnes procuratores, dictis nominibus ambarum partium mandaverunt per Vincentium Paithmar Secretarium Dominj Johannis Ducis Bavariæ predicti et per me Catellonum de Chriſtianis apoſtolica ac Imperiali auctoritate Notarium et prefati Illuſtris Domini Ducis Mediolani ſcribam et quemlibet noſtrum in ſolidum publicum fieri Inſtrumentum, ſeu Publica Inſtrumenta eiusdem ſubſtantie dandum et explendum, ſeu danda et explenda toties quoties placuerit, cuilibet cujus intereſt vel intererit, et eo acto quod per hoc preſens Inſtrumentum inciſum non probetur nec preſumatur etiam cum Sacramento debitorum debitum eſſe ſolutum in toto nec in parte niſi quatenus aliter

legi-

legitime de ſolutionė publice conſtiterit, Documentis, ad majorem Evidentiam et Roboris firmitatem ac Teſtimonium præmiſsorum Procuratores præfatorum Dominorum Ducum juſſerunt eorum Sigillis hoc inſtrumentum appenſione munirj et extantibus Sigillis vel non extantibus huic inſtrumento plena fides adhibeatur. Tenor vero Documenti Procuratorij ſeu literarum patentium præfatorum Dominorum Ducum talis eſt: In nomine Dominj Amen. Pateat univerſis ac ſingulis has patentes litteras inſpecturis: quod nos Stephanus, Joannes et Erneſtus dei gratia Palatinj Comites Reni ac Bavariæ Duces &c. et quilibet noſtrum in ſolidum habita per nos et quemlibet noſtrum plena et diligenti informatione et notitia, quæ inter nos Ducem Erneſtum ſeu noſtros procuratores et procuratorio nomine ex una parte Et ſpectabilem et inclytam Dominam Dominam Elyzabet natam dignæ recordationis Magnifici et Excelſi Domini D. Barnabonis vicecomitis, ex altera contractum fuit et ut Matrimonium per viam de præſentj prout plenius continetur in quodam publico Inſtrumento rogato et tradito per Catelanum de Chriſtianis Notarium Papienſem Anno indict. et die eo contentis, ac etiam habita plena notitia de pactis conventionibus factis et celebratis inter Illuſtrem principem Dominum Ducem Mediolani &c. comitem virtutum ex una parte et nobiles et ſpectabiles milites Dominos georgium deBaldegg, Sweygkerum de gundolfingen, Cunradum de Preyſingen et Johannem de Putrich de Monaco Friſingenſis dioeceſis procuratores et procuratorio nomine noſtrûm Ducum Bavarie ex altera, ſubjectis tenoribus, modis, formis, conventionibus et pactis, In quibus quidem Pactis

et

et conventionibus inter cætera contra quæ nos Duces per nos et legitimos Procuratores noſtros ad hæc conſtitutos, Prefate Domine Elyzabet Solempne Inſtrumentum Dotale facimus ſecundum juris formam et conſuetudines partium Bavarie, in quo legitime noſtrum uterque promittimus ipſi Domine et præfato Domino Duci Mediolanj in omnem eventum dotis reſtituende ipſa dote et acceſſoriis univerſis ſecundum juris formam et partium prediƈtarum conſuetudines, integraliter facere reſtitutionem ipſamque Dominam aſſecurabimus ſecundum conſuetudines Partium Bavarie &c. prout in diƈtis Paƈtis continetur traditis per ſupraſcriptum Catellanum notis ſeu ſic vel aliter, prout in eis reperiat contineri Spontè liberè et ex certa ſcientia et certificati de omni noſtro jure nullo Errore juris nec faƈtj interveniente volentes prædiƈta omnia et ſingula eſſe valida et firma et plenum ſortirj debere effeƈtum, et adimplere ea quæ debemus et attendentes quod per nos commodè non poſſimus diƈtam ſecuritatem dotis et Jocalium conficere nec principaliter intereſſe *intimationis* * diƈte dotis omnj jure modo et forma quibus melius poſſumus tenore preſentium facimus et conſtituimus noſtros et cuiuslibet noſtrum certos nuntios et procuratores et quidquid melius dici et eſſe poſſunt ſpeƈtabiles Milites Conradum de Preyſing vicedominum noſtrum, Criſtanum de Scabonberg, Barmondum de Pintzenau Laicum Friſingenſis et Salisburgenſis Dioeceſis et quemlibet eorum in ſolidum; ita quod occupantis non ſit melior conditio et id quod unus inceperit alter perſequi valeat et finire, ſpecialiter ad recipiendum et ſeu recepiſſe et habuiſſe confitendum à præfato Magnifico et Excel.

* leƈt. dub.

Excelſo Domino Domino Duce Mediolani &c. et præfata Domina Elyzabet ſeu altero eorum ſeu ab alio ſeu aliis pro eo vel eis ſeu Eorum vel alterius eorum nomine dante ſolvente et numerante florenos ſeptuaginta quinque millia bonos auri et Juſti ponderis vel aliam ſummam quamcunque infra dictam quantitatem ſeu illa Jocalia ſeu bona Palefrenalia que præfatus Dominus noſter Dux Mediolanj eidem dare voluerit et dabit ſeu dari faciet et hoc pro Dote ſeu nomine Dotis nec non pro jocalibus Arneſiis ſeu Bonis Palefernalibus dicte Domine et pro plena et completa ſolutione et ſatisfactione dictæ dotis et Jocalium, Arneſiorum ſeu bonorum Palafrenalium dicte Domine Elyzabet et ad renuntiandum exceptionj non receptorum et non habitorum dictorum Denariorum Jocalium Arneſiorum et fornimentorum ut ſupra, et ſpei future receptionis et non numerate dicte pecunie et ſpei future *nuntiationis* * et omni probationj et defenſionj in contrarium, Et ad promittendum etiam per ſolemnem ſtipulationem et proinde obligandum nos Duces et quemlibet noſtrum in ſolidum et omnia noſtra et cuiuslibet noſtrum bona Mobilia et Inmobilia ſeu propria ſeu feudalia et Jura Jurisdictiones et Loca Comitatus, et quorum nomine ceſſantur provinciarum futurarum, et etiam ea que non cadunt in obligatione generali prefato Domino Domino Duci Mediolanj et prefate ſpectabili Domine Domine Elyzabeth at utrique eorum in ſolidum ſeu legitime perſone pro eis ſeu altero eorum ſeu perſone publice ſtipulantj et recipientj pro eis vel altero eorum et ſuis hæredibus et ſucceſſoribus qui adveniente caſu repetende dotis quod abſit nos Duces Bavariæ et quilibet noſtrùm

*lect. dub.

ſtrum in ſolidum , Et maximè nos Dux Erneſtus ſi vixerimus et ſi non vixerimus per noſtros hæredes et Succeſſores dabimus , ſolvemus, reddemus et reſtituemus, ſeu dari reddi et reſtituj faciemus præfato Magnifico Domino Domino Joanni Galea, duci Mediolanj &c. et dicte Domine Elizabeth et utrique eorum in ſolidum ſeu hæredibus et ſuceſſoribus eorum florenos LXXV. Millia bonos auri et juſti ponderis et jocalia ſeu eorum extimationem et valorem , Et hec cum omnibus Expenſis, dampnis et intereſſe litis &c. que inde fierent et currerent vel paterentur , et hoc cum omnibus illis pactis, obligationibus conſtitutionibus renuntiationibus et Juramentis, Clauſulis et Solemnitatibus de quibus prout convenerit et dictis noſtris

procuratoribus et cuilibet ipſorum in ſolidum videbitur dantes et concedentes dictis Procuratoribus noſtris et cuilibet Eorum in ſolidum , liberum plenum generale ac ſpeciale mandatum cum plena libera et generali adminiſtratione omnium bonorum, ita ut, omnia et ſingula facere permittere et adimplere poſſit et quilibet eorum poſſit quæ nos Duces Bavariæ et quilibet noſtrum facere poſſemus. Si præſentes eſſemus etiam ſi talia forent que requirerent ſpeciale vel magis ſpeciale ſeuSpecificum mandatum, et item ad recipiendum et ſeu recepiſſe confitendum à prefato Magnifico et Excelſo Domino Domino Duce Mediolanj &c. aſſignationem traditionem Seu deliberationem in civitate Papiæ Dictæ ſpectabilis et inclyte Domine Domine Elyzabet proconducendo et aſſociando et eam nomine noſtro Ducis Erneſti ducunt et Conſignant ſeu aſſociant nobis Duci Erneſto ad maritandum et ad Sollempniter promittendum præfato Magni-

 fico

ſico et Excelſo Domino Domino Ducj Mediolanj et Dicte Domine Elyzabeth legitimè Perſone pro eis ſeu altero eorûm, quod prædicta omnia et ſingula facienda Exercenda et gerenda quæ in prædictis et cetera predicta et quodlibet predictorum fuerint utilia et opportuna, que Eisdem procuratoribus noſtris ſeu alterj eorum videbuntur et que nos Duces Bavarie et quilibet noſtrum faceremus vel facere poſſemus ſi præſentes eſſemus, promittentes inſuper ac jurantes ad Sancta Dei Evangelia Corporaliter tactis ſcripturis, Nos Duces Bavarie prefati et quilibet noſtrum prefato Domino Duci Mediolani ac prefate Domine Elyzabet et cuiuslibet cuius intereſt, ſeu intereſſe poſſet quomodolibet in futuris ſub obligatone noſtrûm et cuiuslibet noſtrûm in ſolidum et omnium noſtrorum bonorum et jurium prædictorum, præſentium et futurorum dictos noſtros procuratores ſeu alterum eorum non revocare et prædicta omnia et ſingula et quæcunque acta dicta et geſta facta ſeu promiſſa fuerunt per dictos noſtros Procuratores Seu alterum eorum non revocare et prædicta omnia et ſingula et quæcunque acta dicta et geſta facta ſeu promiſſa fuerunt, prædictos noſtros procuratores ſeu alterum eorum rata, et grata atque firma habere et tenere attendere obſervare et adimplere et in aliquo non contrafacere nec venire aliqua ratione vel cauſa de jure nec de facto: renunciantes etiam ex certâ ſcientiâ Exceptionj omnj et ſingulorum predictorum non ita actorum geſtorum et factorum et omni probationj et defenſionj in contrarium; et de prædictis nos Duces Bavarie prelibati has patentes litteras fieri iuſſimus et noſtrorum Sigillorum Appenſione muniri et ad majorem Evidentiam

et

et roboris firmitatem ac Teſtimonium omnium præ-
miſſorum Datum et actum in oppido noſtro Mo-
nacensj Friſingenſis Dioeceſis anno Dominj *Mil-*
leſimo Trecenteſimo nonageſimo quinto, Jndict. Ter-
tia, die duodecimo Menſis Decembris præſenti-
bus ſpectabilibus et egregiis Militibus Theoderico
de Satzenhoven, Magiſtro curiæ, heinrico de
camerberg, Arnoldo de Camera, heinrico de Sey-
bolſtorf ac pluribus aliis fide dignis teſtibus circa
Premiſſa Ego *untruirus* * Pachmar canonicus Fri- * ita
ſingenſis prædictorum Jlluſtrium Principum Ducum apogr.
Bavariæ ſcriba notarius et Secretarius prefatum
Procuratorum hasque patentes litteras ſigillatas,
ſigillis eorum premiſſis dum *Sit et* prefertur fierent, * leg.
interfuj et predicta rogatus ex mandato et juſſu præ- forte
fatorum Dominorum Ducum ſcripsi et ſubſcripſj *Sicut.*
in fidem et Teſtimonium præmiſſorum Actum in
civitate Papie, in aula præfatj Domini Ducis Me-
diolanj, que Domus Domini Azonis nuncupatur
ſita in porta S. Petri ad murum in Parochia San-
cte Marie nove, videlicet in quadam camera nunc
cubiculari prefatorum Dominorum Procuratorum
Bavariæ Ducum reſpiciente verſus curiam juxta
introitum Aulæ predicte exiſtente preſentibus ſpe-
ctabilibus viris Domino Nycolao Milite Marchione
Palavecino Nycolao de Diverſis, Miniſtro generali
intratorum, Filippino de Milleis Legum Doctore
conſiliariis Egregio prudentique viro Domino Petro
de Carate Secretario prefati Dominj Ducis Medio-
lanj nec non ſpectabili milite Domino comite Con-
rado de Aichelberg et egregio Legum Doctore Do-
mino Jacobo de Mede cive Papie inde teſtibus ad
premiſſa vocatis ſpecialiter et erogatis. Ego vincen-
tius Pachmar Canonicus Friſingenſis et Sacri Romani

Jmperij authoritate Notarius Publicus ac prefatorum Jlluſtrium Principum Dominorum Bavariæ Ducum Secretarius premiſſis omnibus et Singulis dum ſic ut perſcribitur agentibus preſens fui et Jnſtrumentum Dotis mihi et Catellano de Chriſtianis notario jurato et utrique noſtrum in Solidum fierj juſſum rogatus tradidj aliisque variis occupatus negotiis ipſum Jnſtrumentum ipſe Catellanus et ego infra ſcripto Johanni Notario juſſu noſtrûm ad ſcribendum dedimus, et in ipſo mei cum Signi ſolidj appoſitione mē ſubſcripsj in fidem et Teſtimonium premiſſorum omnium et ſingulorumEgo Catellanus de Chriſtianis genitus quondam Domini Franceſhinj Jurisperitj, Publicus Papienſis apoſtolica imperialique auctoritatibus notarius ſcribaque prefati Jlluſtris Principis ac magnifici Domini Ducis Mediolani &c. comitis virtutum, premiſſis omnibus et ſingulis dum ſic ut poſt ſcribitur agerentur et fierent preſens unà cum preſcriptis Domino Vincentio prefatorum Jlluſtrium Bavariæ Ducum Secretario et Teſtibus Fui et hoc dotale inſtrumentum ipſi Domino Vincentio Notario et Secretario ut ſupra et mihi et utrique noſtrum in Solidum fierj juſſum rogatus tradidj, aliisque ipſe Dominus vincentius et ego occupati negotiis ipſum ad redigendum juſſu noſtrûm in hac publica forma inſtrumentum Johanni Notario dedimus, meque hic ſubſcripsi Signum meum apponens conſuetum.

Jn robur fidem et Teſtimonium præmiſſorum omnium et Singulorum, Ego Johannes Dopagnaius genitus Aresmolj huius civitatis Mediolani Publicus Imperiali auctoritate Notarius hoc dotate Jnſtrumentum juſſu notariorum ſupraſcriptorum ſcripſi.

Jn

Jn nomine Dominj Amen. Anno à Nativitate eiusdem Milleſimo trecenteſimo nonageſimo octavo die Martis Tertio menſis Decembris. Indict. ſeptima ſecundum morem Mediolanenſem hoc exemplum ſeu tranſſumptum ſumptum et Tractum à publico originali Jnſtrumento tenoris ſupraſcriptj nil addito diminuto quod ſubſtantiam mutet vel effectum, coram Reverendiſſimo in chriſto Patre et Domino Antonio de Salutiis Dei et Apoſtolicæ ſedis gratia archiepiſcopo mediolanensj Et ſpectabili Milite Domino Petro de canalcabobus marchione honorabili Poteſtate Mediolanensj pro Tribunali ſedentibus in aula prefati Domini archiepiſcopi ſita in civitate Mediolani in Parochia S. Stephanj in Brolio videlicet in Camera cubicularj prefati Dominj Archiepiſcopi nec non præſentibus infra ſcriptis notariis et Teſtibus Jnſtante et requirente nobilj prudente viro Georgio Morexino procuratore et procuratorio nomine prelibati Jlluſtriſſimi Domini Ducis Mediolanj &c. per me Ludovicum de Zebiis notarium Jnſtrumentum et Notarios infraſcriptos auscultatum fuit et diligenter examinatum unà cum ſupra ſcripto autentico et originali Inſtrumento: Et quia idem Dominus archiepiſcopus et Poteſtas ipſum exemplum ſeu tranſſumptum cum dicto originali et authentico Jnſtrumento ſupra ſcripto reperuerunt concordare et in nullo deficere ſeu differre ut ipſi Exemplo ſeu Transſumpto adhibeatur ubilibet plena fides tam in judicio quam extra Seruatis ſolempnitatibus quibuscunque tam juris quam facti in talibus et ſimilibus debitis et oportunis ſuam auctoritatem interpoſuerunt prout et Decretum, mandantes mihi Jam dicto Ludovico

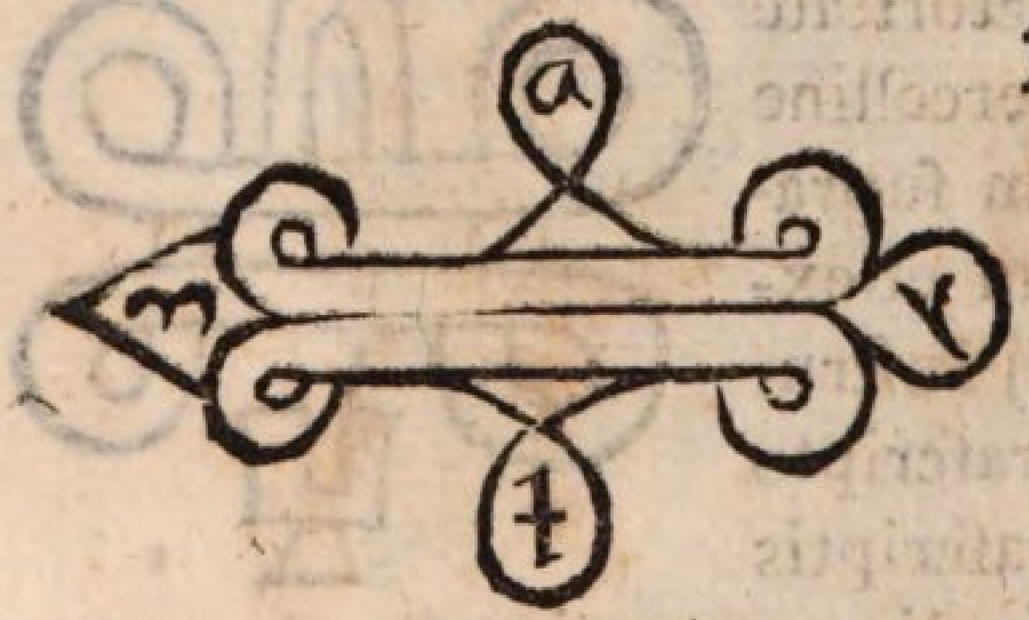
de Zobiis notario infraſcripto quatenus de his publicum conficiam Inſtrumentum actum in aula prefati Dominj archiepiſcopj ſita, ut ſupra, Pro notariis fuerunt ibj Martinolus de Cacapiſtis filius quondam Domini Johannis, Marcus de Marliano filius Dominj Domitij, ambo porte nove paroehie Sanctj Martinj ad Mixigiam Chriſtoforus de Pizenis filius quondam Dominj cremeſoli porte horientalis parochie Sanctj Babille Intus Johannis de Perago, filio Dominj Luchini porte romane Parochie S. Nazarij in brolio et Antonius de Parazo filius Dominj Stephani Porte horientalis Parochie S. Georgii ad puteum album et pro Teſtibus fuerunt Egregius vir Dominus Galeaz de Salutiis filius quondam ſpectabilis militis Dominj Manfredi Marchionis Salutiarum, Dominus Johannes de Salutiis filius quondam Domini ugolinj Militis, presbyter Johannes Decitillio capellanus Eccleſie Majoris Mediolanj, Simon de Dalfinelis filius quondam Dominj Stephanj, omnes civitatis mediolanenſis parochie S. Stephani in Biollo notj Beltraminus de fidelibus filius quondam Dominj Marinj, habitans in loco arterij Ducatus Mediolanj et Filippinus de Caſtano filius Marchiolj porte Ticinenſis parochie S. Marie ad circulum, omnes ydonei vocatj et rogatj.

Ego Ludovicus de Zobiis filius quondam Dominj Ambroſijſ publicus Imperiali auctoritate notarius Mediolan. hoc inſtrumentum ſeu tranſſumptum ab autentico et originalj Inſtrumento ſupraſcripto tractum et Exemplatum nil addito vel diminuto quod ſubſtantiam mutet vel effectum cum ipſo authentico et ori-

ɑriginali Inſtrumento ſupraſcripto coram Reverendiſſimo in chriſto Patre et Domino Domino Antonio de Salutiis Dei et apoſtolice ſedis gratia archiepiſcopo Mediolan. et ſpectabili milite Domino Petro Marchione de canalcabobus honorabili poteſtate Mediolanj, nec non notariis et teſtibus ſupraſcriptis preſente inſtante et requirente Nobile et prudente viro Georgino Morexino procuratore prelibati Illuſtriſſimi Ducis Mediolanenſis diligenter auſcultavj, et quod ipſum exemplum ſeu tranſſumptum cum dicto autentico et originali Inſtrumento ſupraſcripto reperi concordare et in nullo deficere ſeu differre ut ipſi exemplo ſeu tranſſumpto adhibeatur de cætero in judicio et extra plena fides, rogatus tradidj et ſupraſcriptum ſignum meum apponens conſuetum in Teſtimonium omnium et ſingulorum prædictorum.

Ego prædictus Dionyſius de Clericis de Lomazio filius quondam Dominj Albertj publicus Imperiali auctoritate Notarius Mediolan. porte vercelline parochie S. Victoris ad textum ſupraſcriptum autenticum protractum et exemplatum a prædicto originalj Inſtrumento aſcultavj una cum ſupraſcripto Ludovico de Zobiis et ſupraſcriptis Notariis cum prædicto originalj et autentico inſtrumento et in nullo differre ut ipſi adhibeatur plena fides tam in judicio quam extra hic me ſubſcripſi Signum meum apponens conſuetum in Teſtimonium omnium et ſingulorum prædictorum.

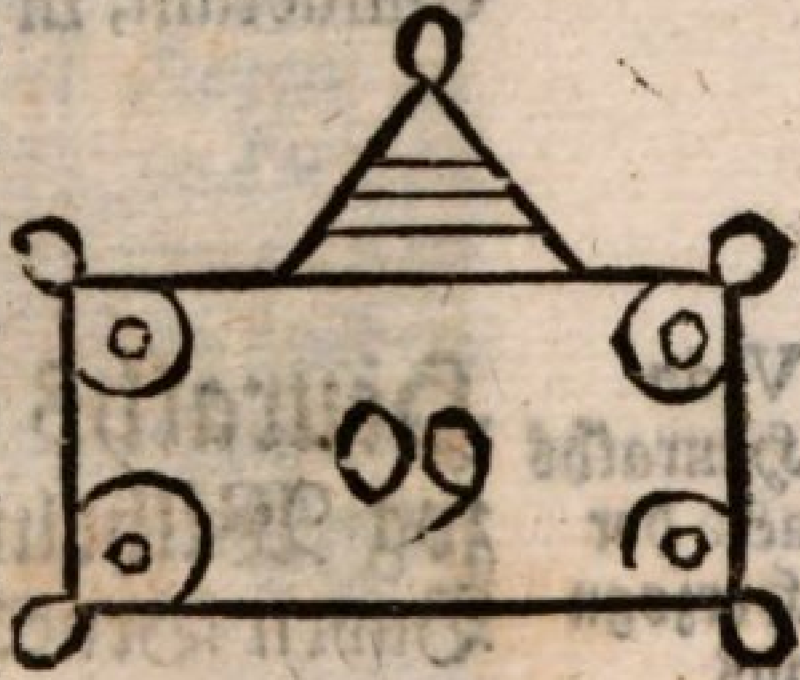
Ego predictus chriſtoforus de Pizenis filius cuiusdam Domini cremoxoli publicus Imperiali auctoritate Notarius Mediolan. porte Horiental. parochie Sancti Babille Intus ſupraſcriptum autenticum extractum et Exemplatum à predicto originalj Inſtrumento auſcultavj una cum ſupraſcripto Ludewicho de Zobiis et ſupraſcriptis Notariis cum prædicto originalj Inſtrumento coram Reverendiſſimo in chriſto Patre et Domino Domino Antonio de Salutiis Dei Et Apoſtolice ſedis gratia archiepiſcopo Mediolanj et ſpectabilj Milite Domiuo Petro marchione de cavalchabobus honorabili Poteſtate Mediolanenſi et quia ipſum reperi concordare cum prædicto originalj et autentico inſtrumento et in nullo differre ut ipſi adhibeatur plena fides tam in judicio quam extra hinc me ſubſcripsj Signum meum apponens conſuetum in Teſtimonium omnium et ſingulorum prædictorum.



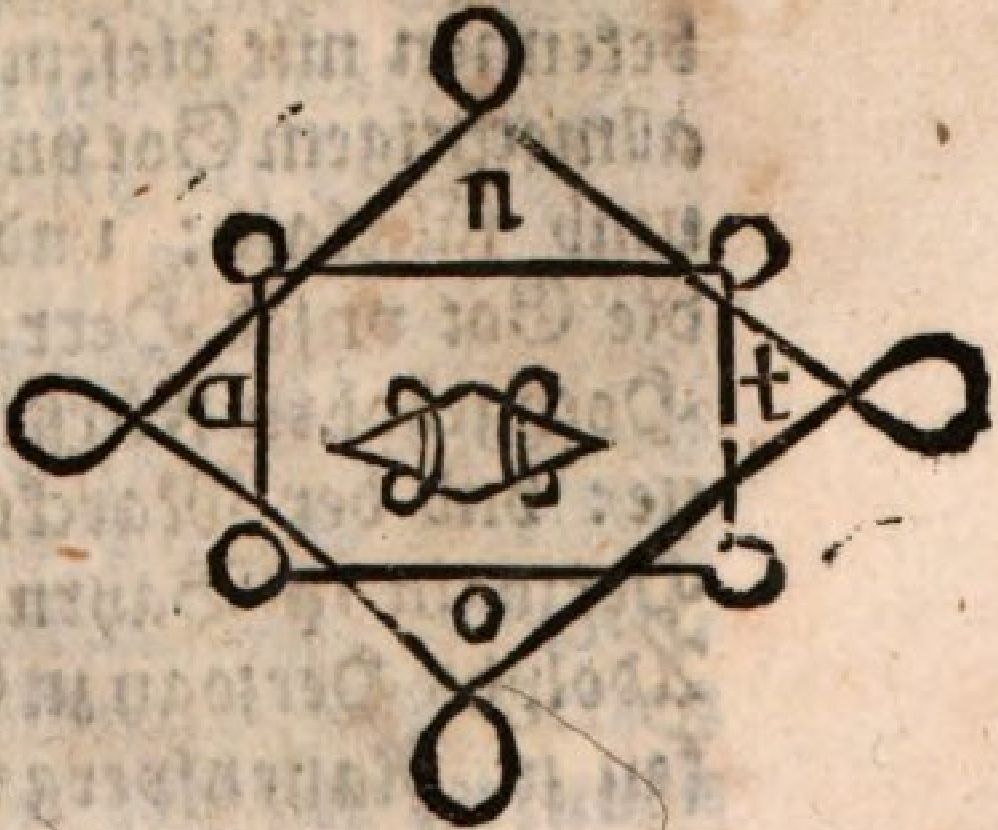
Ego predictus Martinolus de cagapiſtis fiilius quondam Dominj Johannis publicus Imperiali auctoritate notarius Mediolan. porte nove parochie S. Martini ad Mixigiam ſupraſcriptum autenticum extractum et exemplatum à predicto originali Inſtrumento aſcultavj uná cum ſupraſcripto Ludovico de Zobiis et ſupraſcriptis notariis cum predicto originali Inſtrumento Coram reverendiſſimo in Chriſto patre et Domino Domino antonio de Salutiis Dei et Apoſtolice ſedis gratia archiepiſcopo Mediolan.

Ian. et ſpectabilj Milite Domino Petro Marchione de cavalchabobus honorabili Poteſtate Mediolan. et quia ipſum reperi concordare cum predicto originalj et autentico Inſtrumento et in nullo differre ut ipſi adhibeatur plena fides tam in judicio quam extra hinc me ſubſcripſi ſignum meum apponens conſuetum in Teſtimonium omnium et ſingulorum predictorum.

Ego predictus Marcus de Marliano notarius ſupraſcriptum autenticum extractum et exemplatum a predicto originalj inſtrumento auscultavj una cum ſupraſcripto Ludovico de Zobiis et ſubſcriptis Notariis cum predicto originali Inſtrumento coram prefato reverendiſſimo in Chriſto patre et Domino Domino Archiepiſcopo Mediolanensj nec non ſpectabili milite Domino Petro Marchione de cavalchabobus honorabilj Poteſtate Mediolan. et quia ipſum reperi concordare cum predicto originalj et Autentico inſtrumento et in nullo differre ut ipſi adhibeatur plena fides tam in judicio quam extra hinc me ſubſcripsj ſignum meum apponens conſuetum in Teſtimonium omnium premiſſorum.



Ego predictus Antonius deSarazo filius quondam Dominj Stephanj publicus Imperiali auctoritate notarius Mediolan. ſubſcriptum autenticum extractum et exemplatum à predicto originalj inſtrumento ascultavi una cum ſubſcripto Ludovico de Zobiis et ſupraſcriptis notariis cum predicto originalj inſtrumen-



to coram prefato Reverendiſſimo in chriſto Patre et Domino Domino Archiepiſcopo Mediolan. nec non ſpectabili milite Domino Petro Marchione de cavalchabobus honorabili poteſtate Mediolanj et quia ipſum concordare reperui cum predicto originali et authentico Inſtrumento et in nullo differre ut ipſi adhibeatur plena fides tam in judicio quam extra hic me ſubſcripſi Signum meum apponens conſuetum, in Teſtimonium omnium premiſſorum.

Num. XLVI.

Vide Heuraths acta der Herzogn aus Bayrn Tom. 1. fol. 98.

Heuraths Handlung, zwiſchen Herzog Wilhelm des III. Herzog Ernſts aus Bayrn Bruedern: vnd Frauen Margareth von Cleve de ao. 1432.

Von Gottes Genaden Wür Wilhelm Pfalzgraf bey Rein: und Herzog in Bayrn ꝛc. auf dy Zeit Beſchirmer deß Heiligen Concilj zu Baſel: vnd Statthalter dez Romiſchen ꝛc. königs vnſers gnedigſtn Herrn von einer: vnd Wür Adolph Herzog ze Cleve: vnd Gräue zu der Markt von der andern ſeithen tun kunt allen Leutn und bekennen mit dieſem offen Brief, daz Wür dem allmechtigem Got vnſerm liebn Herrn zu ern, auch umb ſälickait: und Nutzn der Land: vnd Leut die Got vnſer Herr uns befohlen hat mit Hilf der Hochgebohrn Fürſtin Frauen Eliſabethnvon Cleue: vnd der Marckt Pfalzgräuin bey Rein: vnd Herzogin in Bayrn auch des Hochgeborn Fürſtn Adolphs Herzogn zu Gülch zum Perg ꝛc. und Grafen zu Rauenſperg: und dez wolgebohrn Fri-

drichs

drichs Grauen zu Mörß: vnd ze Sarwendtn vnſer libn Mumen Schweſter: Neue vnd Swager, darzu mit Hilf vnſer Freund von Räten ze baider ſeit mit Namen, von wegen vnſer Herzog Wilhälms der Edlen: vnd Veſſten Jacoben Truchſäſſen ze Wallpurg, Hannſn Satelpoger ze Geltelfingen: und Oſwaldts Tuchſenhauſers ze fräſchauſen vnſer Rät Canzler: vnd getreuen. Vnd von weegen vnſer Herzog Adolphs Herzogn zu Cleue, Dietrichs von Brunhorſt Herrn ze Batenberg vnd ze Anhalt, Herrn Dietrichs von Arnheim Ritters Gerloths von Voſſheim vnſers Hofmaiſters Hainrich Heſſels Doctor in baiden rechtn. Weſſel von der Lo, kraften Stecken: vnd Walthers kirſkorffs vnſer Rat: und libn getreuen ein freuntſchafft Heirat: und Heiratz Taiding gelaublich: und günſtlich gemacht: und beſchloſſen haben: in Maß alſ hernach geſchriben ſtet, des Erſten daſ Wür Herzog Adolph von Cleue ꝛc. dem obgenantn Herzog Wilhelm von Bayrn vnſerm libn Aidm zu einer eelichen gemacheln: und wiſſentlicher Hausfrauen geben ſollen vnſer Eltiſte Tochter Jungfraun Margretn von Cleve und von der Mark: vnd im dieſelben vnſer Tochter tun ſchickn ze treuen die heilige Eeſchafft in Anſchein der heilign kürchn ze ſolleniſiren: vnd fürbas bej zeligen als nach Geſetz der heiligen kirchen gewondlich: vnd recht iſt, und ditz alles ſo vorgeſchriben iſt, wolln Wür durch die Hilf Gottes tun zwiſchen dato des Briefs und ſand Martins Tag der da iſt detz ailften Tags in dem Monat Nouember nächſt komment auf tag: vnd Zeit, dy Herzog Wilhalm vorgeſchriebn vnſ Herzog Adolphn von Cleue vierzehen tag vor verkundn

ſol

ſol an ſeiner offen beſigelten Brief: und den tun ſchicken in vnſer Burgk zu Cleve, oder an ander Stet in vnſerm Land zu Cleve, da daſ unſer liebn Gemahel: vnd Eeliche Hausfrau Maria von Burgundin Herzogin ze Cleve: und Gräuin zu der Marck ihrn taglichen Hof haltet. Vnd auf welchem Tag Wür Herzog Wilhalm daz alſo vnſerm libn Swecher vor gut verkündn, auf demſelbem Tag: vnd Zeit ſolln Wir in vnſer aign Perſon, ob Got vnſer Herr datz will ze Cölln in der Stat ſein, vnd die Hochgeborn Fürſtin Junckfrau Margretn vor gut zu vnſ Eelichen bemacheln: und Hausfrauen gutliche empfachen und Jr Vertreuen die heilige Eeſchaft in Anſchein der heilgen kirchen: vnd mit ihr zu ſolenniſiren, beylign: vnd anders zu vollführen, alſ nach Geſetz der heiligen kirchen gewondlich und recht iſt, angeuård, vnd ſo daz alſo beſchicht, ſo iſt vnſer libem Gemacheln Junckfrauen Margretn yetzo zu Mitgab oder Heuratgut beteidingt: vnd benennt worden zegeben zwanzigtauſent oberländiſcher Reyniſcher Guldin Münz der kurfürſtn auf dem Reine die ſollen bezalt werden, alſ hiernach geſchriben ſtet, detz Erſten ſo ſolln voran der mitgab zwej tauſend Reyniſch Guldin vorgeſchribner Werung zu vnſerm Nutz bezalt: vnd abgethan ſein, darnach ſo ſollen Wür Herzog Adolph von Cleve vnſerm liebn Aidm Herzog Wilhalm vorgeſchriben mit unſer lieben Tochter ihrs Heirat Gutz oder Mitgab bezaln: und berait tun antworten Sechzehen tauſent guter Oberländiſcher Reyniſcher Gulden vorgeſchriebner Münz ze Cölln in der ſtat darzu ſolln Wür auch geben: und Antwortn an Gold, Silber; und andern kleinoden,

datz

datz dan zeſamen gutn werdt zwey tauſent Reiniſcher Gulden vorgeſchrieben Münz, daz tuet alſo xx. M. Gulden obgeſchriben Werung für vnſer Tochter Mitgab: und Heirat Gut, damit ſolle vnſer liebn Tochter Jungfrau Margret vnd vnſer Aidm Herzog Wilhalm von Irm weegen ſich verzeihen: und Verzeichnus Brief geben, nichtz mer zevordern vnd zu eyſchen haben an vnſ vnd vnſer Erben Herzogn v. Cleve auch auf all Herlichkeit, Land, Leut, Sloß, Zohl, Rent Gült zu vallen: vnd guter beweglichn: vnd unbeweglichn, die Wür Herzog Adolph: vnd Frau Marka vnſer liebn Gemahel in vnſern Landn von Cleve: und von der March und in andern Landn gelegen nach vnſerm Tod verlaſſen werden, dieſelbn Verzeichnus Brief Wir Herzog Wilhalm vorgeſchribn: und Junckfrau Margret vnſer libn Gemahel mit vns bekennen: vnd gebn ſoll in der beſten form die man dan darauf machen wird, die vorgeſchriben achtzechentauſent Oberländiſch Reyniſcher Guldin Wür Herzog Wilhelm an dem nachgeſchriebn Schloſſn Rennten: vnd ſicher jährlicher Gült belegen und vermachn ſolln, mit Namen auſ der Veſſtn der Statt, der Gericht Zol: und ander Gült kelheim vnd auf der Veſſtn auch auf dem Marckt: und Caſſten Gut zu Arenſperg mit alln ihrn Zugehorungen die zum Mynſten an guter ſicher pfenning Gült: und Rentn Jahrlich Gut ſolln. Weſſen für zwey tauſent Oberlendiſch Reyniſcher Guldin der vorgeſchriben Münz: vnd Gepräch daran ichtz daz ſolln Wür vnverzoglich mit andern vnſern Rentn, die am beſten: vnd an dem nächſten dabej mügen gelegen ſein, erſtattn, alſo daz ye die Sum zway tauſend Reiniſch

niſch Guldin jahrlich Gült: vnd Rennt vorgeſchribn ſicher: und gwiß ſein, dieſelbn Rennt: und Gült Junckfrau Margret oder ir Erben, ob ſy nicht enwar, Rueclich: und fridlich habn haldn, die zu Irem Nutz: vnd fromen Nutzen Prauchn ſolln, biſ auf die Zeit daz Wür Herzog Wilhalm ob Junckfrauen Margret vnſer liebn Gemaheln von Tods weegen geprach, da Got lang Zeit vor ſej, daz Wür alsdan Iren Erben und vnſer Erbn geprach vnſ von tods wegen, daſ Got lang verhüet der obgenantn Jungfraun Margrethn vnſer liebn Gemaheln oder iren erben die obgeſchriben achtzehen tauſent Oberländiſch Reiniſch Guldin genzlich wol bezahlt: und gewärt haben in der Statt zu Cölln in ir ſicher Gwalt: und wan Wür oder vnſer Erben die Bezallung: und Werung der vorgeſchriben achtzehentauſent Oberländiſch Reiniſch Guldin alſo tun wolln, daz ſollen Wür oder vnſer Erben Junckfrauen Margretn vorgeſchribn, oder iren erben, ob ſy nit enwär kuntlich machen mit vnſerm offen beſigeltn Brief ain halb jahr vor der Zeit, darauf man die Zalung tun würd, auch ſullen Wür Herzog Wilhalm obgenannt Junckfrau Margretn vnſer liebn zukomente Gemacheln zu Irer freuntlich rechtn Wideme vnd Leib Zucht oder Leibgeding veſtigen: vnd vermachn auf der Stat: und Caſtn Gült zu Titfurt auf der Veſtn Wildenſtain auf dem Veſſtn, auch der Statt und Herrſchaft Riedenburg mit allen iren Zugehörungen zum Mynſtn an guter Järlicher Pfening Gült: vnd Rentn die Järlich werd vnd Gut ſolln weſn alſ zweytauſent guter Oberlendiſcher Reyniſcher Guldin der vorgeſchribn Münz die ſy als ihr franlich Leibzucht, oder Leibgeding

ding und Wideme Gült hab in ir Lebenlang ruec⸗lich: vnd friedlich gebrauchen ſol, vnd darin ſolln Wür: und vnſere erben ſie beſchützen vnd beſcher⸗men treulich angenärd: vnd an all argliſt, fürbas ſollen Wür Herzog Wilhalm offtgenant zu der Zeit, alſ Wür von Gotez Gnaden bej gelegen ſein Jungfraun Margretn vnſer libn Gemachel erlich: und günſtig lieben: vnd bemorgengaben, alſdan vnſer Würdigkait vnd ſtate daz pillig bekennen ſol, und auch alſo, daz Wür ir dafür beweiſen, yberrichten: vnd veſtigen ſollen an guter jahrli⸗cher: und ſicher Gült: vnd Rent: zwölff tauſent Reiniſch Guldin der vorgeſchriben Münz: und ehe mer dan Mynder, diſe Morgengab: vnd Leib⸗zucht oder Leibgeding auch die Widerlegung der Mitgab oder Heuratgut ſolln Wür Herzogn Wil⸗halm obgenant in der beſten form, alſ recht: und gepürlich iſt veſtigen: und verbrieffen, alſo daz Jungfrau Margret mit der Leibzucht oder Leibge⸗ding vnd ſy: und ir Erben mit der widerlegung oder Mitgab: und mit der Morgengab ſicher: vnd wol bewahrt ſein, vnd ob etlich von den Punckten: vnd vorwortn die widerlegung oder Mitgab die Leibzucht oder Leibgeding vnd die Mor⸗gengab antreffent ſollen all vnſer Man, Burck⸗manen, Amtleut, Hofgeſind vnd Vnterſäſſen, die zu dem obgenanten geſchloſſen Steten: und Rentn gehörn von ſtunden und fürbas alſ dick der eins oder mehr zu ſchuldn komet, vnd not⸗dürfftig wirdt, zu unſer vorgeſchriben liebn Ge⸗maheln Nutz und fromen tun Huldigen, ſchwe⸗ren: und geloben, alſ dan gepürlich ſein ſol, Sy und Jr Erben bej der widerlegung Jrer Mitgabn auch bey irer Morgengab: vnd ſy ir Lebenlank

bej

bej ir Leibgeding zu beſchirmen: und zu haltn für alle die ſy daran krenken woltn, treulich angeuärdt: und an all argliſt die Brief und Vorwort, oder etlich der Puncten vorgeſchribn not vnd gepürlichkeit ſolln Wür all berait tun machen ſchreiben: und beſiglen: und die ſamentlich zu Nutz Junckfrauen Margret vnſer liebn Gemaheln Vatter Herrn Adolphn Herzogn zu Cleue ꝛc. vnſern liebn Swecher zubewarn: vnd zu behalten tun geben, auch Jm die Hand raichen und antworten zu deſſelben Zeit, alſ er vnſ die Mitgab oder Heurat Gut: vnd Wert der achtzehen tauſent Reiniſch Gulden in vorgeſchrieben Maß antwortten: und bezallen ſol, alſo daz die Antwurttung von allen vorgeſchriben Briefen vnd die Zalung von der Mitgab oder Heurat Gut auf ain Zeit miteinander zu gen treulich angeuerdt, vnd wan all Punct, die hieuor geſchriben ſten die Verainiger der Heilligen Enſchafft antreffent zu Cölln volbracht ſind, ſo ſollen Wür Herzog Adolph von Cleue Vnſer liebe Tochter vorgenant mit Jrem Geſind, die Wür Jr dan zuſchicken werden, aufwertz führen: und Pringen biſ in die Stat Menz, vnd daſelbn ſolln Wür Herzog Wilhelm dieſelb vnſer Gemachel mit Gottes Genaden in vnſer koſt, und Zörung nemmen: vnd die fieren in Vnſer Land ze Bayrn, oder gen Baſel, da Wür dan yetzo Hof halten, vnd der Jrm Stat treulich verſorgen: vnd verwarn, alſ vnſern Ern: und Würden zugebürt: vnd bekommen ſol, vnd auf daz daz all egenant fürwort: vnd Punct: vnd yeglicher beſunder, die von vnſ Herzog Wilhalm Pfalzgrauen: vnd von vnſ Herzog Adolphen von Cleue vorgenant verſchriben ſten; und vnſer Ainnichen

nichen antreffen ſind von vnſern jeglichen veſticlich gehalten: und volentzen werden, ſo haben Wir die verwilkurt, vnd unſ darzu vnſer ainer zu dez andern Nuz verbindten bey einer Penen von xx. M. Oberländiſchen Reiniſchen Gulden vorgeſchriben Münz, alß welcher von vnſ in ainichn dis vorgeſchribn Puncten in antreffent ſunder ehehaftig: und Leibs not angeuärd zerbrach oder verſamet wurd, daz dan derſelbig verſamet zu mannger pener der von vnſ in diſen vorgeſchriben Puncten nit verſamet wär ein komen ſol in die Statt Cölln in ain gezaigt Herberg mit ſein ſelbs Leib mit xx. pferdten knaben: und knechtn darzu gepürlich alda ze laiſtn, zebeleiben: und nimmer von danen zeſchaiden die Pen mit Namen xx. M. reiniſch Gulden ſej zu erſter yener von vnſ dem daz gebührlich war von dem verſamenten vorgeſchribn genzlich werden wol bezahlt: vnd dar für gnug geſchechen werd, Nit minder ſoll derſelb verſamente verbundten beleiben zu volziechen die Punct, darinnen er verſamenlich gefunden wird, alſ dieſe egenant Puncte: vnd jeder beſunder die unſ Herzog Wilhalm Pfalzgrauen: vnd vnſ Herzog Adolphen von Cleue ſamentlich: vnd beſunder antreffen mugen. So haben Wür vnſer ainer zu dez andern von vnſ ze Nutz bej vnſern Fürſtlichen Eren: vnd treuen: und in rechtn Aide ſtat geſichert: und gelopt, ſichern: und geloben mit dieſem Brief Veſſt, ſtät: und unzerprochenlich zehalten: vnd zu volziechen: vnd darwider nit zetun noch ſchicken getan werden in ainiger Weiß treulich angeuärdt: und an all argliſt diß alls zu Urkundt, haben Wür Herzog Wilhalm Pfalzgraf, vnd Wür Adolph Herzog

zu Cleue ꝛc. vnſere Inſigel an dieſen Brief tun hengen: und haben fürbas tun bitten die Hochgeborn Fürſtin Frauen Eliſabethen von Cleue: vnd von der March Pfalzgräuin bey Rein: vnd Herzogin ze Bayrn den Hochgebohrnen Fürſtn Herrn Adolphn Herzogn zu Gülch: vnd von dem Perg ꝛc. Grauen ze Rauenſperg, den wolgebohrn Fridrichen Grauen ze Mörß vnd ze Sarwendten vnſer liebn Mummen, Sweſter, Neve: und Swager die alſ mugen: und teidings Leut ob diſer Fruntſchafft: vnd Heuratz Teiding geweſen ſind, daz ſy ir Sigel zu Gezeugknus aller vorgeſchriben Punct mit unſ an diſen Brief haben dun hengen, dez Wür Eliſabeth von Cleue und von der Marck Pfalzgrauin, vnd Herzogin obgenant Adolph Herzog zu Gülch: vnd von dem Perg vnd Graf ze Rauenſperg: vnd Fridrich Graf zu Morß vnd Sarwendtn bekennen, daz Wür daz gern getan haben von vorgeſchribn ſachen: vnd Pete wegen. Auch han Wir Herzog Wilhalm von Bayrn: vnd Herzog Adolph von Cleue obgenant beuolhn vnſern Räten mit Namen von ſeiten vnſer Herzog Wilhalm Pfalzgrauen die edlen: und Veſſten Jacoben Truchſäſſn, Hannſn Satlboger, vnd oſwalden Tuchſenhauſer vnſer Rätn Canzler: vnd Getreuen, vnd von ſeiten vnſ Herzog Adolphs von Cleue Dietrichn von Brunnkorſt Herrn zu Batenberg: und ze Anhalt, Herrn Dietrichn von Arnheim Ritter, Gerlochs von Vaſſheim vnſern Hofmaiſter, Herrn Hainrich Heſſel Doctorn in baiden Rechtn, Weſſel von der Lo krafftn ſteckn: und Walthers kirßkorff unſern Rätn: vnd lieben getreuen, die mit andern vnſern baiden frundten auch ob diſ teiding: vnd für-

fürwortn geweſen ſind, vnd haben helſen Tei-
dingen, daz ſy auch dez zu Gezeugknus Jre Jn-
ſigel an dieſen Brief gehangen hand, dez Wür
Jacob Truchſäſſ, Hannſ Satlboger, Oſwald
Tuchſenhauſer, Dietrich von Brunnkorſt Dietrich
von Arnheim Ritter, Gerlach von Vaſſheim,
Hainrich Heſſel Doctor, Weſſel von der Lo krafft
ſteck: und Walther kürſkorf vorgenant erken-
nen, vnd haben von Beuelchnus der Hochgeborn
Fürſtn Herzog Wilhalms Pfalzgrauen: vnd Her-
zog Adolphs von Cleue vnſer gnedign liebn Herrn
vorgeſchribn daz gern getan, geben: vnd betei-
dingt. do man zalt in den Jarn vnſers Herrn
tauſent iiii. c. und in dem xxxij. Jare auf der
Mitwochen des Sibenzechenten tags in dem Mon-
nat September.

Brief. inhalt deſſen Herzog Wihelm der III. auſ Bayrn ſeinen Swecher Herzogn Adolphen von der Cleue umb daz ſeiner Tochter der Jungfrauen Margareth als ſein Herzog Wilhelms Gemahel erlegte Heurath Guet quittirt. dat. Baſel an den Heiligen Paſchen Abent 1433.

Heurats acta der Herzogn aus Bayrn Tom. 1. fol. 107.

Item ain Brief umb zweytauſent Gulden Leibzucht: vnd Widem Geltz, ſo Herzog Wilhalm ſeiner Hauſſrauen Frauen Margret von Cleue auf der Statt: vnd Caſtengitter zu Dietfurta uf der Veſten Wildenſtain auf der Veſſten auch der Statt: vnd Herrſchafft Riedenburg mit allen ihren Zuegehörungen verſchriben: vnd vermacht hat. dat. des Briefs zu Baſel an den heiligen Auffahrts Tag. 1433.

fol. 107. ſq.

fol. 109. seq. Item ain Brief, vmb die Verſchreibung des Heurat Guths vf der Veſſtn der Statt des Gerichts Zohl: vnd ander Gült zu Kelhaim: vnd auf der Veſſtn: auch auf dem Marckt vnd Caſtengütern zu Arnſſperg mit allen ihrn Zuegehorungen von Herzog Wilhelm aus Bayrn Frauen Margreth ſein Gemahel: vnd ihren Erben gegeben zu Baſel an dem Heiligen Auffahrts Tag ao. 1433.

fol. 112. Item ain Brief von eröffterten Herzog Wilhalm auf Bayrn Junckfrauen Margreth von Cleue ſeiner Gemahl vmb die ſtipulirte Morgengab à 12. M. fl. erthailt dat. des Briefs zu Baſel an dem H. Auffahrts Tag 1433.

fol. 122. & 125. Mehr ain Verſchreibung von Herzog Ernſtn auf Bayrn für ſich: vnd ſeinen Vettern Herzogen Adolphen Pfalzgrauen bey Rein: vnd Herzogn in Bayrn, des Pfleger: vnd Vormunder Er iſt. Vmb Frauen Margretn von Cleue Herzog Wilhälms gelaſſener Wittib vnd Herzog Adolphns Muetter Morgengab à 12000. fl. und davon jährl. 1200 fl. von Zohl zu Degkendorf zuempfangen. Geben zu München am Freytag vor dem Heiligen Auffahrts Tag 1436.

fol. 125. ſq. Item ain Vertrag, wie ſich Herzog Ernſt für ſich: vnd in Namen Herzog Adolphs deſſen Vormund Er iſt, mit mehrbeſagter Frauen Margreth von Cleue Herzogs Wilhalms auf Bayrn alſ ſeines Brueders gelaſſner Wittib von

von wegen des Gepäus an der Veſſte zu Arnſ-ſperg: dan vmb die 6. Erberg Junckfrauen, die Herzog Wilhalm ſeel. ſelbs zu ſeiner Gemaheln vorgeſchriben genommen hat, wen man die verheurathen will. Dan auch weegen Erziechung Herzog Adolphs. erricht worden wie hernach lauthet.

Von Gottes Genaden Wůr Ernſt ꝛc. bekennen fůr vns: und den Hochgebohrn Fůrſtn vnſern lieben Vettern Herzog Adolphen auch Pfalzgrafen bey Rein und Herzogn in Bayrn, des Vormunder: vnd Pfleger Wůr ſein, wan er zu ſeinen jahrn nicht kommen iſt: vnd fůr all vnſer Erben offenlich in dem Brief, daz Wůr: und die Hochgeborn Fůrſtin vnſer liebe Sweſter Frau Margaretn gebohrn von Cleue: vnd von der March Pfalzgråuin bey Rein: vnd Herzogin in Bayrn vnſers lieben Bruedern ſåligen Witibe nach vnſer Rat: und getreuen Rat mit ainander ainig worden ſein von der nachgeſchriben ſtuck wegen. In Maß alſ hienach begriffen iſt. Zum Erſten von wegen des Gepåus an der Veſtn zu Arnſperg, die vnſer Sweſter fůr ihr Heuratgut mit ſamt andern Sloſſen verſchriben, daſ Wůr: und vnſer liebe Sweſter vorgenant zwen from Erberg Man dahin ſchikhen ſollen: vnd mit Jn zwen Gut werchman. Die ſollen ſolich geprechen an dem Geſloß Arnſperg beſchauen: und aigentlich fůr ſich nemmen, wie man der Veſſten nach gleichen Dingen an dem Gepåu zu Hilf kommen ſoll, alſo das man vngevårlich wohnung darin gehaben mug, vnd was derſelbig Pau koſten wirdet, daz ſollen vnd wellen Wůr Herzog Ernſt ausrichten: vnd bezallen von den Rånndten: und

Gülten Vnſers lieben Vettern Herzog Adolphs. Dan um die Sechs Erberg Junckfrauen, die vnſer lieber Brueder ſälig ſelbs zu ſeiner Gemaheln vorgeſchriben genommen hat, ſeint Wür ainig worden, wen man die verheuratn will, daz dan Wür Herzog Ernſt von vnſers lieben Vettern Herzog Adolphs wegen denſelben Sechs Junckfrauen zu Heurat Gut geben ſollen, alſ Heurats recht iſt, Hundert pfund pfening Vnſers Landts werung in Obern Bayern. Dan von vnſers lieben Vettern Herzog Adolphs wegen ſein Wür mit vnſer lieben Sweſter auch ainig worden, daz ſy denſelben Jrn Son vier jahr, die nächſt nach einander kommen, hie zu München ziechen: vnd verwarn ſol: vnd Wür wolln Jr darum geben von vnſers Vetter Herzog Adolphs Guldin ain jeds jahr hundert Pfundt Münchner pfening, daz thut die vier jahr vierhundert pfund pfening: und ihr die zaigen und ſchaffen an gewiſſen Stett, da ſy die jährlich on abgangk wol haben ſoll: und mag, wan dan die vier jahr auſ: und vergangen ſint, ſo wellen Wür dan mit vnſer Sweſter aber ainig werden, wie Wür vnſerm Vettern ihrn Son verwarn ſollen nach dem beſten: vnd vnſer Rät Rat, vnd daz Wür die vorgeſchriben ſtuck in obgeſchribner Maß treulich haltn: vnd genug tun wellen. Zu wahrem Urkundt haben Wür vnſer Jnſigl an dem Brief haiſſen hengen: vnd geben zu München am Freytag dem heiligen auffahrts Tag ao. Dni. 1441.

Jtem ain Verſchreibung von Herzog Ernſt für ſich: vnd alſ Vormund ſeines Vetters Her-

Herzog Adolphns Frauen Margret Herzog Wilhalms ſäligen gelaſſener Wittibn vmb die 2000. Guldin Reiniſch Jres Heuratguts Jährlich Gülte vf Kelhaim: vnd Arnſſperg verwiſen, dan vmb zwey tauſent Guldin Jrer Widerlegung Jährlich Gülte Jr lebtag auf Dietfurt, Wildenſtein vnd Riedenburg, auch zwölfhundert Reiniſch ihrer Morgengabe auf der Mautt: vnd Zollen zu Tegkendorf verſchriben, dergeſtalten auſgeſtelt: und gegeben, daß, weilln die jahrlich Ränten obgenänter Schloſſn die beriehrten Sumen nicht ertragen, der Abgang der quatemerlicheu 361. Reiniſcher Gulden vf dem groſſen Zohl vnter dem Neuhauſer Tor alhier zu München angewiſen ſein: vnd bezalt werden ſollen. dat. des Briefs ſteet München am freytag vor dem Heiligen aufſahrts tag. ao. 1441.

Num. XLVII.

Quittung Frauen Margareth von Cleue Herzog Wilhelms auſ Bayrn gelaſſner Wittib: und nunmahlſ vermählter Gräſin von Württenberg ꝛc. Herzog Albrecht dem III. aus Bayrn vmb die derſelbn entrichte Morgengab per 12000. fl. gegeben de ao. 1441.

Vide Heuraths acta der Herzogen auſ Bayrn Tom. I. fol. 129.

Wür Margareth von Cleue vnd der March Gräſin zu Württenberg ꝛc. bekennen: und thuen kunt offenbar mit diſem Brief, alſ Wür von dem Hochgebohrn Fürſſtn Herrn Ernſten Pfaltzgrauen bey Rein: und Herzogen in

Bayrn ꝛc. vnſern lieben Bruedern ſeel. gedächtnus, von wegen des Hochgebohrnen Fürſten vnſers lieben Suns, Adolfs Pfaltzgrauen bey Rein: vnd Herzogen in Bayrn ſeel. gedechtnus zwölf tauſent Reiniſcher gulden: vnd zwölf hundert auch Reiniſch gulden gelts dauon vns von dem hochgebohrnen Fürſten Herrn Wilhelmen Pfaltzgrauen bey Rein: vnd Herzogen in Bayrn vnſerm lieben Herrn: und Gemaheln ſeliger gedechtnus zur Morgengab auf Tegkendorf gegeben, verſchriben: und beweiſet ſein, nach der brieffſag daryber gegeben, vnd nun der hochgebohrn Fürſt Herr Albrecht Pfaltzgraf bey Rein: Herzog in Bayrn: vnd Graue zu Vohburg Vnſer lieber Vetter vns um dieſelbe zwölf tauſent Morgengab abgeſagt: vnd des loſung von vnſ geton hat, das vnſ derſelb vnſer Vetter Herzog Albrecht dieſelben zwölf tauſent Gulden: vnd alle vergangen Gült dauon gegeben, bewert: vnd bezalt hat. Darum ſo ſagen Wür ihn: vnd ſein Erben derſelben zwölftauſent Gulden Morgengab: vnd aller vergangener Gülte dauon für vns; vnd vnſer Erben quitt, ledig: vnd loß mit diſem Brif, vnd des zu waren Vrkundt. So haben Wür Vnſer aigen Inſigl offentlich thuen hengken an diſen Brief. Vnd Wür Vlrich Grafe zu Württenberg ꝛc. bekennen auch an dieſem Brief das ſolch bezallung der vorgenanten zwölftauſent Gulden Morgengab mit vnſerm Wiſſen: vnd willen beſchechen iſt. Vnd des zu wahrem Vrkundt, So han Wür vnſer aigen Inſigl zu der vorgenanten vnſer lieben Gemaheln Inſigl auch offentlich gehengkt an diſem Brief, der geben iſt zu Stutgarten an Mitwoch vor Sannt Si-

mons: vnd Judas tag Apoſtolorum. Nach chriſtj geburt, alſ man zelt, vierzehenhundert, Vierzig: vnd ain jahre.

Item ain Grichts Brief, oder Vrkundt. Was zwiſchen Herzog Albrechtn an ainem: vnd Frauen Margarethen von Cleue, nunmahlen ain Gräuin von Württenberg andern tails durch batder tail zuſatz: vnd Biſchoff Petern von Augſpurg alſ ainen erkiſten Obman mit ainer bey urtl erkennt iſt. Dat. Donrſtag nach Antonj ao: 1442. Vide Beſchreibung der Fürſtl. heuraths-handlung de ao: 1285. fol. 13. ſeq.

Mehr ain Grichtsbrief, was Biſchoff Peter von Augſpurg zwiſchen Herzog Albrechtn: vnd Frauen Margarethn von Cleue rechtlich erkent vnd geſprochen hat der heimſteur: oder heurat Guets halben. Dauon dan Herzog Albrecht für den Römiſchen kunig appelliert. Dat: Erichtag vor Vrbanj ao: 1443. Fol. 24.

Item ain Grichtsbrief von Margraf Albrechtn von Brandenburg auſgangen, antreffent die Sprüch: vnd Vorderung, die Herzog Albrecht zu Graf Vlrich von Württenberg umb etlich kleineter: vnd Silbergeſchür, ſo durch Frauen Margarethn von Cleue in des von Würthenberg-gwalt komen, vnd Herzog Albrechtn zuegehörn ſolten. Dat: Onolzbach am Dinſtag nach Miſericordia Domini ao: 1448.

Mehr ain Grichtsbrief von Marggraf Albrechtn, wie Graf Vlrich von Württenberg für die kleineter: vnd Silbergſchür, darum ihne Herzog Albrecht angeſprach, geſworen hat, item Wie er vf ſein forderung des Paucoſtens, den Weyl. Frau Margareth von Cleue an das Sloß Arnſperg gelegt hat, mit dem ayd erhalten. Dat:

Cralſhaim an Dinſtag in den Pfingſtfeirn ao: 1448.

Von Frauen Margarethn von Cleue zeſam gebunden Quittung, Wie ſy ihrer Morgengab: vnd heuraths Vermacht, alſ ſy dem von Würt- Fol. 24. ſeq. tenberg Vermählt worden, von Herzog Ernſt: vnd ſeinem Sun Herzog Albrechtn Grauen zu Vohburg entricht iſt worden ao: 1441. biſ 48.

Num. XLVIII.

Heurats Handlung zwiſchen Herzog Albrecht des III. auſ Bayrn Pfatzgraven bey Rein und Grauen zu Vohburg. ſodan der hochgebohrn Fürſtin Jungfrauen Annen Herzogs Ericj I. auſ Braunſchweig Tochter.

Videantur Heurats acta der Herzogn auſ Bayrn Tom. 3. fol. 95.

Wür Adolf non Gottes Genadn Herzog zu Gülich, und zum Berg ꝛc. Graf zu Ravenſtein. Bekennen für vnß, vnſer Erben: und Nachkommen, offenlichn in dem Brief, alſ der heurat zwiſchen des hochgebohrn Fürſſtn vnſers lieben Swagers Herzog Albrechten Pfalzgrauen bey Rein: vnd Herzogn in Bayrn Graun zu Voburg ꝛc. und der hochgeboren Fürſtin vnſer lieben Mumen Junckfrauen Annen von Braunſchwick beteidingt, abgeredt: vnd beſchen iſt, haben Wür durch beſunder lieb: vnd Freundſchafft willen. Damit Wür zu der obgenanten vnſer lieben Mumen genaigt ſein, dem obgeſchriben vnſerm lieben Swagern Verhaiſſen zu h.irat Gut Acht tauſent Reiniſch Gülden Frankforter Werung, vnd Im die zuuerſchreiben und zuuermachen

machen auf vnſerm aygn Geſloſſ Huxenhouen mit ſeiner zuegebürung herauf mit wolbedachten Mute: vnd nach Rat vnſerer Räte. So zaigen, ſchreiben: vnd vermachen Wür dem obgenantn vnſerm lieben Swagern Herzog Albrechtn, vnſer lieben Mumen ſeiner Gemaheln: und Irn Erben von ihren baiden leiben geboren die Acht tauſent Reiniſch vorgeſchribner Werung auf vnſerm Geſloſſ Huxenhouen mit ſeiner zuegehörung in ſolcher form vnd Mas, das datz obgenant Geſloſſ mit ſeiner Zuegehörung nach vnſerm Tod, den Got der allmächtig lang Zeit verhütte, dem vorgeſchribnen vnſerm lieben Swager ſeiner Gemaheln, oder Irm vorgeſchriben leib Erben in zwaien Monaten die nägſt nach vnſerm abgen aufeinander komment, eingeantwürt werden ſoll, das ſy dan mit ſeiner zugehörung Inhaben: vnd dauon jährlichen an gewiſſen Gülten: und Ränten aufheben ſullen Achthundert Reiniſcher Gulden Frankenforter Werung, ob aber das vorgeſchriben Sloſ mit ſeiner zuegehörung ſoutel Gült: vnd Ränt alß Achthundert Reiniſcher Gulden nicht enhette, ſo ſollen vnſer erben: und Nachkommen vnſer vorgeſchriben Herzogthum denſelben abganck, ſouil des küntleich fürbracht wurde, erſtattn mit ander Gülte die allernägſt bej dem vorgeſchriben Geſloſſ gelegen iſt: vnd daſ tun in zwain Monaten nach dem tag, alſ vnſer erben von vnſerm Swagern vnd Momen, oder iren vorgeſchriben leibs erben des ernant werden ongeuerde. Ob aber Vnſer Erben das vorgeſchriben Geſloſſ inhaben wollten, ſo ſollen ſy unſerm Swager: und Momen oder ihren leib erben vorgeſchribn die achttauſent Reiniſch Gulden vorgeſchriben werung beza-

len

len in zwain Monaten, die nägſt nacheinander komen nach vnſerm Abgen, Antwurten aber vnſer erben In daſ Geſloſſ Huxenhouen ein mit Achthundert Reiniſcher Gulden Järlicher Gülte, ſo haben doch vnſer Erben vollen Gewalt, das vorgeſchriben Geſloſſ mit ſeiner zuegehörung und mit aller Gülte, die darzue verſchriben würde, alle jahr wider zelöſen auf vnſer lieben Frauen Tag zu Liechtmes umb Achttauſent Reiniſch Franckenforter Werung, vnd wan vnſer Erben die Loſung tun wollen, die ſollen ſy vnſerm Swager vnd Momen oder ihren vorgeſchriben leib erben ſo ſy nit enwären, verkundten: vnd zuwiſſen tun an Sannd Jacobs tag dauor: und dan darnach auf Liechtmes die Loſung tun mit Achttauſent beraiten Gulden: vnd In die Antwurten in ir ſicher Gwalt an alle Irrung: vnd Hinternuß. Es ſol auch das vorgeſchriben Geſloſſ Huxenhoven vnſer Erben und Nachkommen offen hauſ ſein zu aller irer notturfft alſ oft ſy des bedurffen, doch unſerm Swagern: und Momen auch iren leib Erben vorgeſchriben an allen ſchaden, vnd wer die Oeffnung haben wolte, der ſol vorhin vnſerm Swager vnd Momen oder iren vorgeſchriben leib erben ein gantz benügen tun, waſ ſy der ſchaden nemmen an Iren Gülten, Rännten und Verſchreibung vorgeſchriben, das man In das von ander Gült erſtatten welle treulich an geuerde, Es iſt auch in dem heurath betaidingt worden, Wan vnſer Swager: vnd Muem auch ir baider erben von ihrn leibn geboren, das Geſloſſ Huxenhouen Inhaben mit Achthundert Reiniſch Gulden vorgeſchriben werung jährlichen Gülte oder aber der achttauſent Reiniſcher Gulden Franck-

forter

forter Werung darfür bezalt ſind, das dan vnſer lieber Swager vnſer liebn Mumen ſeiner Gemaheln die achttauſent Reiniſch Gulden vorgeſchribner Werung ze ſtund verſchreiben, vnd vermachen ſol auf den vorgeſchriben Geſloſſ Huxenhoven oder auf andern gutten Geſloſſen: und Gülten, da ſy ye von tauſent Reiniſchen Gulden hundert Reiniſch Gulden ihr lebenlanck Jarleicher Gulden an abganck gehaben müge, alſo daſ ſoliche Verſchreibung und Vermachunge vnſer Mummen, und daſ einantwurten des Sloſſ Huxenhoven oder die bezallung der Achttauſent Reiniſcher Gulden darfür vorgeſchribner ains mit dem andern zugeetreulichen an Geferde, Sunderlichen iſt zu wiſſen, Iſt ſach das vnſer lieber Swager: und Muem vorgenant das Sloſſ Huxenhoven, oder die Achttauſent Reiniſch Gulden vorgeſchribner Werung ein nemmen werden das Sy dan vnſern erben: und Nachkomen, die In daſ Gſloſſ eingeben, oder das Gelt bezallen werden, ainen Redlichen brief geben ſollen, darin begriffen: vnd geſchriben werde, So ſy baid mit Tod abgangen ſind vnd chainen leiblichen erben von ihr baider leib geborn, nach In laſſen, daſ dan daſ vorgeſchriben Geſloſſ, oder die Achttauſent Reiniſch Gulden, welches ſy dan eingenommen hetten, zeſtund wider gefallen: und kommen ſoll an den Stam vnſer Erben und nachkommen, dauon das herkommen, wan das in dem heirat alſo beteidingt worden iſt, vnd zu waren Vrkund aller vorgeſchriben ſach, So haben Wür Herzog Adolph vnſer Inſigl an den brief haiſſen hengen, Wür Gerhart von dem Berg: vnd von Rauenſperg des obgenantn Herrn Adolfs Brueder Sun:

vnd

vnd Wür Elyzabeth gebohrn von Bayrn des ob-
geſchriben Herrn Adolfs Eeliche Gemahl beken-
nen offenlich in dem brieff, Wan es zu ſchul-
den kompt, das vnſer liber herr: und Vetter,
auch vnſer lieber herr: und Gemahl mit Tod ab-
gangen iſt, daß der allmächtig Got noch lang
zeit nit verhenge, vnd ſo Wür ſeine vorgeſchri-
ben Herzogtum: und land Jnn haben: und be-
ſitzen werden, daſ Wür alſdan vnſerm lieben
Ohaym: und brueder Herzog Älbrechtn: und
vnſer lieben Mummen oder ihren leiblichen Er-
ben von ihren baiden leiben gebohrn, daß Geſloſſ
Huxenkoven ein Antwurten oder aber die acht-
tauſent Reiniſch Gulden Franckenforter We-
rung Jn zwaien Monaten nach vnſer lieben
herrn: und Vettern auch vnſers lieben herrn
vnd Gemahels abgeen, alſ vorgeſchriben iſt, be-
zalen wellen. Wür ſollen: und wellen auch vn-
ſerm lieben Ohaym, brueder: vnd Mumen vor-
genant bey diſer vnſer verſchreibung: und ver-
machung fridlich: vnd rublich beleiben laſſen:
vnd Jn an den Gültn: und Nutzen keinen Ab-
pruch tun, ſunder ob in Jmant, wer der war,
darin Jrrung, oder abpruch täte, datz ſollen: und
wellen Wür: und vnſer Erben Jn treulichen hel-
fen wenden, und ſy ſchützen: und ſchermen, als
Wür künnen und mügen, das des nit geſcheche,
Geuerd: und Argliſte darin gentzlich ausgeſchi-
den, vnd das Wür allem dem genug tun wel-
len, daſ hie vorgeſchriben ſtet, vnd dawider nichtz
ſuchen, noch tun weder mit recht noch ſunſt, Jn
chain ander weiße, daß geloben: vnd verſprechen
Wür bey vnſern Treuen: und Eren in kraft des
briefs wan die vorgeſchriben Gabe und Ver-
ſchreibung mit vnſerm guten willen und wiſſen
geſchen

geſchen iſt, zu wahrem Vrkunt ſo haben Wür Vnſer Inſigl auch an den brieff gehangen, vnd der brieff geben iſt, auf Sand Agneten 21. Jenner tag Der heiligen Jungfrauen in dem Jahr, alſ man zalt, nach Chriſti vnſers lieben Herrn Geburde Vierzehenhundert: und in dem Siben- vnd dreyſſigiſten Jar.

Brieff, Welchergeſtalten Herzog Albrecht der III. auſ Bayrn obgenant ſeiner Gemahel Frauen Annen von Braunſwickh ihr Heurat Guet widerlegt.

Von Gottes Genaden. Wür Albrecht Pfalz Graue bey Rein: vnd Herzoge in Bayrn, Graue zu Vohburg ꝛc. Bekennen für vnſ: und all vnſer Erben offenlich in dem brieue, alſ Wür nach Rat: und wohlgefallen des hochgebohrnen Fürſten vnſers lieben Herrn: vnd Vatters Herrn Ernſts Pfaltzgrauen bey Rein: vnd Herzoge in Bayrn auch vnſer Räte: vnd getreuen mit Fruntſchafft der heiligen Ee geſammet: vnd die hochgebohrn Fürſſtin Frauen Annen Herzog Gericke ſäligen Herzogen zu Braunſwick Tochter zu einer Eelichn Gemahln genommen haben, vnd alſ in demſelben Heurat mit dem hochgebohrn Fürſtn vnſerm lieben Swager Herrn Adolfen Herzogn zu Gülch zum Berg ꝛc. vnd Grauen zu Rauenſperg durch etlich vnſer Räte: und getreue betädingt iſt, das Wür der obgenantn vnſer lieben Gemahln die Widerleg gen Iren Heurat Gut verſchreiben und vermachen ſollen, auf Pfaffenhouen mit ſamt den Landgrichtn auch den Märcktn Geteſenueld- und Hohenwartt mit ihren Zuegehörungen, vnd

Heurats acta der Herzogn von Bayrn Tom. 3. fol. 96. & 106.

ye

ye vom tauſent Gulden Reiniſch Gulden, ain hundert Gulden Frankforter Werung Jerlicher Gülte an abganck: vnd daz alls ſoll verbriefft und verſorgt werden nach notturfft in guter forme. Wan aber Götlich: vnd Pillich iſt, daſ Wür vnſer liebn Gemaheln in ſolchner: und andern ſachen vor mainclich treulich: und wol verſorgen. Herauf mit wolbedachtem Mut, auch nach Rate vnſers lieben Herrn: vnd Vaters darzue etlich vnſer Räte und getreuen, die dabei geweſen ſind. So beweiſen: und vermachen Wür in krafft des Brieffs vnſer Eelichen Gemahln Frauen Annen vorgenant zehen tauſent Reiniſcher Gulden Frankforter Werung auf der Statt Pfaffenhouen auch auf dem Landghrten: vnd Märckten Geiſenueld: vnd Hohenwartt mit allen ihren Herlichaiten, Landgrichten: und Gerichtn, Leutn: vnd Guten, die allenthalben darein: und darzue gehören, daſ Sy die darfür an alle Irrung aller vnſer Erben mit allen Eren Nutzen, Rännten: vnd Gülten, die an Gelt, Traid: und andern ſachen gefallen, nach auſweiſung der Salpüecher Inhaben, Nutzen: vnd nieſſen ſoll, nach vnſerm abgeen, auch die beſetzen: und entſetzen mit Pflegern, Richtern: und andern Ambtleuten, die dan Landsleut ſind, nach ihrem Nutz: vnd frommen, Wie Sy verluſtet, daran Sy unſer Erben noch niemant anderer nit Irn noch Engen ſollen, in chain weiſe, vnd von derſelben: und ander Gülte, die Wür vnſer libn Gemahln verſchriben haben, ſoll ſy ſich: vnd Ir Hofgeſinde, auch die vorgeſchriben Stat, Landgericht, und Märkte nach vnſerm abgeen ſelbs bewaren, und ausrichten, aber dieweil Wür leben,

ſo

ſo wellen Wůr vnſer lieben Gemaheln auch die vorgenantn Stat, Landgericht, vnd Märckt ſelbs bewaren, ausrichten, und verſorgen, alſ Wůr Jr es ſchuldig ſein. Wůr wellen auch die vorgenantn Stat, Landgericht: vnd Märkt mit ihren Zuegehörn nicht verkomern noch verſetzen in chain weiſe, ob es aber beſchäche, an vnſer Gemaheln willen, vnd wiſſen, daſſol doch wider den Brief kein krafft haben, vnd Wůr ſollen daß wider abpringen, ob auch ſolich krieg vnſ, oder vnſer nächſt Erben anſtieſſen, daz Wůr der vorgeſchriben Stat, Landgerichte: vnd Marckte darzue bedurfftig wurden, So ſollen die Stätt: und Marckt vorgenant vnſer: und vnſer nächſten Erben offne Heuſer ſein zu aller vnſer Notturfft, alſ offt Wůr, oder ſy des begern, doch wer die Oeffnung haben wollte, der ſol vnſer lieben Gemaheln vorhin ein ganz benůgen thun was ſy der Offnung ſchaden näme an Jren Ränten Gülten vnd Verſchreibung, oder andern ſachen, daz ihr daz an alls verziehen von andern ſeinen Gůlten oder Gutn widerkert, vnd erſtatt werd, treulich ongeuerde, Wer auch ſach, daß die vorgeſchriben Stat: und Märckt ainer, oder mehr verloren wurde, bey vnſerm Leben, wie ſich das fůgte, ſo ſollen: und wellen Wůr mit allem vnſerm Vermůgen darzu thun, daz Wůr dieſelben Statt oder Marckte wider zu vnſ: vnd vnſer lieben Gemaheln handten bringen in ainem Jahr nächſt nach dem Tag alſ die Stat, oder Marckt verlorn wäre ongeuärlichen. Mochten Wůr aber daz nit entun, ſo wellen Wůr nach demſelben nächſten jahr zeſtund vnſer lieben Gemaheln ain ander Stat, oder Marckt, alſ vil dan der verlohrn wärn, verſchreiben: und verma-

machen in allen den Rechten, alſ die verlorn Stat: oder Marckt verſchriben: vnd vermacht geweſen ſind, und dauon ſy alſ uil Gülte: und Nutzung haben müge, alſ von der Stat, oder Marckt, der verlorn ware ongeuerlichen. Ob etz auch darzue kåme, daz Wir mit tod vor vnſer lieben Gemaheln abgiengen, datz Got der allmåchtig in langer Zeit an vnſ nicht erſcheinen laſſe: vnd das vnſer Gemaheln Jrn Houe in der vorgeſchriben Stat, oder Marckten halten, vnd beſitzen wurde, So ſol man Jr die Scharwerch oder Frondinſte tun, alſ mit alter guter Gewonhait herkommen iſt. Vnd Jr auch ihrn Ambtleutn von Jrn wegen die Gülte an Gelte, traid oder andern ſachen nach der Salpůcher Auſweiſung Richticlichen volgen, auch Sy die Wiltpenn, Vörſt, Wåld, Waide: vnd Viſcherey, die zu der vorgeſchriben Stat, Landgerichten: vnd Mårckten gehören, Nieſſen vnd Prauchen laſſen nach Jrm Nutz: und fromen ongeuårde. Sy ſey im Land zu Bayrn, oder auſſerhalb des Landes, wie ſich daß machen wurde. Ob auch vnſer lieber Gemahln von der vorgeſchriben Stat, Landgrichtn: vnd Mårcktn mit Jrm Zuegehörungen an gelt, traid: vnd andern ſachen nach der Salpůcher Auſweiſung nicht ſouil alſ tauſent Reiniſch Gulden vorgeſchriben Werung Jårlicher Gült gehaben mochte, das dan Wůr, oder vnſer nechſt Erben den abgank, alſ vil des wåre, und kuntlich fürgebracht wurde, von andern vnſern Gülten: vnd Rånten, die am nåchſten dabei gelegen wåren, erſtatten ſolln: und welln, damit ſy ye ſouil alſ tauſent Reiniſch Gulden vorgeſchribner Werung Jårlichen gehaben mugen nach Auſwei-

weiſung der Salpücher. Ob Sy aber darüber hette, das ſol ihr dannoch volgen und nicht abgezogen werden, darumen, daß Sy die Stat, Gericht: vnd Marckt nach vnſerm abgeen ſelbs bewaren: vnd auſrichten mus, dan um die Lehenſchaft geiſtlich: und weltlich in dem Landgricht Pfaffenhouen gelegen: vnd von dem Hauſ ze Bayrn ze Lehen geend, iſt zu wiſſen, Wann vnſer liebe Gemahl nach vnſerm abgeen daſ obgenant Landgricht mit ſamt der Statt Pfaffenhouen: vnd den vorgeſchriben zwain Merckten inhaben: und prauchen wirdet, datz ſy dan mit demſelben Lehenſchafften ſol vnbekummert ſein: vnd die verleihen laſſen vnſer Erben Fürſtn zu Bayrn: den daſz zuegebüret, alſ ſitlich: und gewondlich iſt. Wan die Lehenſchaft alzeit bey dem Mannſ Namen in Bayrn beleiben ſol, doch vnſer lieben Gemahln an Jr Gülte auch Verſchreibung: vnd Vermachung vorgeſchriben, unſchedlichen. Nemlich iſt zu wiſſen, villeichte Wür mit Tod vor vnſer lieben Gemaheln abgeen, vnd kainen leiplichen Erben nach vnſz laſſen, oder das Wür leiplich erben von vns baider leiben geborn nach vnſ lieſſen, das Got mit ſeinen Genaden gebe, alle dieweil dan vnſer Gemahln an Jhrn Wittiben ſtul ſitzet, alle dieweil ſolln ſy vnſer Erben bej der vorgeſchriben Stat Landgrichtn: vnd Marcktn beleiben, vnd Jr die Gülte: und Nutzung on alle Jrrung volgen laſſen, Wär aber ſach, daz Sy Jrn Wittibn ſtuhl verkeren: und einen andern Man nemen wurde, So mögen vnſer nächſt Erben vnſerm Tail, vnd vnſer Vetter Herzog Adolf die vorgeſchriben Stat: Landgricht, und Marckt von vnſer Gemaheln vm zehen tauſend Reiniſch

Guldin Frankforter Werung wol löſen, derſelben Loſung ſol ſy In auch ſtat thun aines jeden jahrs zu vnſer lieben Frauentag zu Liechtmeſſ, vnd wan vnſer nächſt Erben: vnd Herzog Adolf ſolch Loſung thun wellen, daz ſollen ſy vnſer liebn Gemaheln verkundten vor denſelben Liechtmeſſen zu Sannd Jacobstag: vnd dan darnach auf die Liechtmeſſ die Loſung tun mit x. M. beraiten Gulden vorgeſchribner Werung: vnd Jr die antwurtten in ihr ſicher Gewalt an alle Jrrung: vnd Hinternuſſ mit chainen ſachen, vnd man ſol Jr die verfallen Gült auf Liechtmeſſ daran nicht abziechen, ſunder Jr die gennzlichen volgen laſſen. Wan alle Gült ſich auf Liechtmeſſ verfallen hat, doch wan vnſer nächſt Erben ſolich Loſung tun wellen, Ee daſ Sy dan dieſelben Stat, Landgericht: vnd Märckt einnem̃en, ſo ſolln ſy vnſer Gemaheln dieſelben x. M. Gulden vorgeſchribner Werung auf andere Geſlos verſchreiben: vnd vermachen in ſolcher Maſſ, alſ Sy Jr von vnſ auf die vorgeſchriben Statt Landgricht: vnd Marcktn verſchriben ſind, und daz ſy ſouil gewiſſer Gülte alſdan gehaben möge, alſ ſy von der vorgeſchriben Stet, Landghrt. und Märckten hat ongeuärdte. Ob aber vnſer Gemaheln daſ nicht gefiel, ſo mag ſy dieſelben x. M. Guldin in dem Hauſ: und Land ze Bayrn ſelbs anlegen auf Geſloſſ: vnd Gülte, da ir daſz Nutz: und gut iſt, Es ſolln auch vnſer erben vnſer lieben Gemaheln alle ihr klainot: vnd fahrente hab gentzlich volgen, vnd daran vngeirret laſſen, nach vnſerm abgeen. Sunderlich ſo ſollen: und wellen Wür, vnd vnſer Erben die vorgeſchriben vnſer liebn Gemaheln yetzo: und füro bey diſer vnſer

ſer

ſer Verſchreibung: und Vermachung fridlich: und rulich beleiben laſſen, vnd Jr an ihren Gůlten: und Nutzungen kainen Abpruch tun, ob aber jemant, wer der wåre, Jr darin Jrrung oder Abpruch tåte, oder tun wollte, daſ wellen: und ſolln Wůr, oder vnſer erben ihr treulich helfen wendten: vnd ſy ſchůtzen: und ſchirmen, alſ verer Wůr kŏnnen: und mugen, daſ datz nicht geſchee, Wůr wellen auch ſchaffen: vnd beſtellen zu ſtundten, daz die Pfleger, Richter: vnd Ambtleute Burger: und ander, die zu der vorgeſchriben Stat, Lantgerichtn: vnd Mårckten angeuerlichen gehorn, vnſer lieben Gemaheln huldigen: und Sweren, alſo ob es zu ſchuldten kame, daſ Wůr vor vnſer lieben Gemahln mit Tod abgiengn daz Sy Jr dan gehorſam vnd gewårtig ſein, nach Jnhalt ditz gemach Brieues, vnd alſ oft ein Pfleger, Richter, oder Ambtmann zu der Statt Pfaffenhouen, oder zue dem Landgericht, oder zu den vorgeſchribnen Merckten geſetzt wirdet, bey vnſerm lebentigen, alſ offt wellen Wůr ſchaffen: vnd beſtelln, daſ ſy vnſer lieben Gemahln ze ſtund an huldigen: vnd Sweren mit denſelben Ambtn: und Gůlten nach vnſerm abgeen, gewertig zeſein nach inhalt des Vermachtbrieue ongeuårlichen. So ſoll vnſer Gemahl Geiſtlich und Weltlich, Edl, Burger: vnd Paurn, die zu der obgenantn Stat, Landgerichtn: vnd Mårcktn gehorn, vnd darin ſitzen, bey ihren Gnaden Freyhaiten, Rechten: und guten Gewonhaiten, die Sy von vnſern Vorfordern: vnd vns haben, auch beleiben laſſen, vnd die darvber nit hŏcher dringen, in kain Weiſe; Wer bekennen Wůr Herzog Albrecht vorgeſchriben in Crafft

des Brieues, als in dem vorgeſchriben Heirath betädingt iſt, wan Wür, oder vnſer Erben von vnſern baiden leiben Geborn. von vnſerm lieben Swager des Herzogn von Gülich Erben der viij. M. Gulden Reiniſch Frankforter Werung bezalt ſein, oder daſʒ Geſloſſ Huxenhouen mit ſeiner Zuegehörung an Rännten: und Gülten alſ vil alſ viij. M. Reiniſch Guldin vorgeſchribner Werung Innhaben, das Wür alſ dan ſolln: und wellen vnſer lieben Gemaheln dieſelben. viij. M. Reiniſch Guldin auch verſchreiben: vnd vermachen an alls verziehn auf Huxenhouen oder andern guten Geſloſſen: und Gülten, da Sy der gewiß iſt vnd daſ ſy ye von tauſent Reiniſch Gulden auch hundert Reiniſch Gulden vorgeſchribner Werung gehaben möge, an Abgank, damit die Verſchreibung und Vermachung vnſern Gemaheln vmb die vorgeſchriben viij. M. Reiniſch Gulden: vnd daſ ein Antwurttn des Geſloſſ Huxenhouen, oder die Bezallung der viij. M. Gulden Reiniſch aines mit dem andern zugeen. Mer iſt zewiſſen iſt ſach, daz Wür, oder vnſer Gemahl daz Geſloſſ Huxenhouen oder die viij. M. Reiniſch Gulden vorgeſchribner Werung einnemmen wurden, daſ Wür dan unſers lieben Swagers des Herzogen von Gülich ꝛc. erben die vnſ daz Geſloſſ Huxenhouen einantwurtten, oder daz Gelt bezallen werden, einen redlichen Brief geben ſolln: und welln, darin begriffen ſey, So Wür baide abgangen ſein mit tode, und kainen leiblichen Erben von vnſ baider leiben Geborn nach vnſ laſſen, daſ dan daſ vorgeſchriben Geſloſſ, oder die vorgeſchriben viij. M. Reiniſch Gulden, welches Wür dan eingenommen hetten, wider

der Geuallen ſullen an dem Stamme, dauon ſy dann ſind herkummen, wan daſ in dem Heurat alſo betädingt iſt, Geuärd und Argliſt in allen vorgeſchribnen puncten: vnd articuln gentzlich hindan geſetzt, und daz Wür Herzog Albrecht und all vnſer Erben all hievor geſchriben punct: und articuln trulich ſtets haltn auch dem genug tun wellen: vnd ſollen nach des Briefs inhaltung: vnd dawider nicht ſuchn: noch treyben weder mit recht noch chainen andern ſachen, daz geloben: und verſprechen Wür bey vnſern Fürſtlichen treuen: vnd Eren in Crafft des Briefs. vnd zu wahren Vrkund, ſo haben Wür Herzog Albrecht für vnſ: vnd vnſer Erben vnſer Inſigl an den Brief haiſſen hengen: und zu Zeugknus aller vorgeſchriben ſach gebetten die Nachgeſchriben vnſer Rätn mit Namen Johann Brobſt der Stifft zu Illmünſter. Jorgn von Gundelſingen Hofmaiſtern: vnd Caſparn von Thor Marſchalckh wan ſy bej den Tädingen der vorgeſchriben Verſchreibung: vnd Vermachung geweſen ſind, vnd Wür Johann Brobſt zu Illmünſter Jörg von Gundolſingen Hofmaiſter: vnd Caſpar von Thor Marſchalck vnſers gnedigen Herrn Herzog Ernſts ꝛc. Bekennen daz Wür von betn: vnd Beuelchnus weegen vnſer gnedigen Herrn Herzog Ernſts: vnd Herzog Albrechts vnſer Inſigl alſ mit teydinger der vorgeſchriben ſach auch an den Brief gehangen haben, doch vnſ vnſern Erben vnd Nachkommen on ſchaden, daſ iſt geſcheen vnd der Brief iſt geben am Montag Sannd Agneſen Tag der heiligen Junckfrauen in dem jahr alſ man zellet nach Chriſtj vnſers lieben Herrn Gepurdte Vierzehenhundert und in dem xxxvijten Jahre.

 Ver-

Vernerer Brieff, welchergeſtalten Herzog Albrecht der III. auſ Bayrn dero Gemahl Frau Annen von Braunſchwick, nach dem Er beygeſchlaffen, des Morgens darauf bemorgengabet hat.

ſub fol. 99. ſq.

Von Gottes Genaden Wür Albrecht Pfalzgraue bey Rein: vnd Herzog in Bayrn Graf zu Vohburg ꝛc. Bekennen für vnſ: vnd alle vnſer Erben offenlichen in dem Brief, als Wür vnſ durch ſchickung des allmächtign Gotes mit freuntſchaft der Heiligen Ee nach Rat: und wohlgefallen vnſers liebn Herrn: vnd Vaters Herrn Ernſt Pfalennz Grauen bej Rein: und Herzogn in Bayrn ꝛc. zu der Hochgeboren Fürſtin Frauen Annen von Braunſwick verpflicht: und geſammet: und darnach beygſlaffen haben, da haben Wür des Morgens nach vnſers obgenantn lieben Herrn: und Vatters Rate: und Geuallen und vnſer ſelbs Gutbedunken vnſer libn Gemaheln vorgenant zu rechter Morgengabe geben, vnd geben mit rechter wiſſen in Crafft des Brieffs acht tauſend Reiniſch Gulden Franckenforter Werung, vnd dieſelben acht tauſent Reiniſch Gulden zaigen, verſchreiben: vnd verſchreiben Wür nu derſelben vnſer Gemaheln auf der Grafſchafft Vohburg Veſſt: und Marckt darzu auf den Martn Pferingen: und Sigenburg, auch auf der Veſſt: und Marckt Mainburg mit allen ihrn Zuegehorungen, die ſy nach vnſern abgeen nutzen: und Niſſen, auch mit allen rechtn Gültn, Nutzen, Rännten Jnhaben ſol: vnd die Ambt beſetzen: vnd entſetzen mit Landleuten nach ihrem Nutz: vnd frume an alle Jrrung: und Hinternuß aller

vnſer Erben: vnd Manichlichs, vnd ob Jr ymant nach vnſerm tode in dem vorgeſchriben Geſloſſn: vnd Märgten auch der Gülte, die darzue gehöret Irrung: vnd einfall thäten, So ſollen vnſer Erben ihr hilflich: vnd beyſtändig ſein nach ihrem Vermugen, daz ſy die vorgeſchriben Geſloß und Margt mit ſamt der Gülte fridlich und rulich Inhabe, Gebrauch, und niſſe, vnd ſy ſulln daſ ſelbſt auch nit entun, ob auch vnſer Gemahel alſ vil alſ acht hundert reiniſch Gulden vorgeſchriben Werung Järlicher Gülte von den vorgeſchriben Geſloſſen vnd Marckten nit enhetten, oder gehaben möchte, was ir dan daran gebräche, daz ſullen vnſer nägſt erbn erſtattn von ander Jr Gülte, die am nägſten dabej gelegen wäre, damit ſy ye an abganck acht hundert Gulden Reiniſch vorgeſchribner Werung jährlich Gült haben moge dauon: und auch von ander Gülte die Wür vnſer liebn Gemaheln verſchriben haben, ſol ſy ſich dan nach vnſerm abgeen ſelbs auch ihr Hofgeſinde, vnd die vorgeſchriben Geſloſſ mit den Amtleutn beſorgen: vnd auſrichtn, vnd ob ir yber die acht hundert Reiniſch Gulden icht beſonder von der Gülte der vorgeſchriben Geſloſſ, des bedarf ſy nit herauſ geben, ob auch ſolch krieg vnſ oder vnſer nagſt erbn anſtiſſen, daz Wür der vorgeſchriben Geſloſſ und Margte darzu bedürfftig wurden, ſo ſolln die Geſloſſ und Margt vorgenant vnſer: und vnſer nägſten erben offne Heuſer ſein, zu aller vnſer notturfft, als offt Wür oder ſy des begern, doch wer die Oeffnung haben wolte, der ſol vnſer lieben Gemaheln vorhin ganz benüegen tun, waſ ſy der Offnung ſchaden name an iren Ränten, Gülten: und Ver-

ſchreibung oder andern ſachen, daz ir das an alles verzihen von andern ſeinen Guten: vnd Gült ten widerkert: und erſtattet werde, treulich ohngeuerde, wer auch ſach daz der vorgeſchriben Sloſſ oder Margt ains, oder mehr verlorn wurden bey vnſerm Leben, wie ſich fiegte, ſo ſolln: und wellen Wür mit all vnſerm Vermögen darzu tun, daſ Wür dieſelben Sloſ: und Margt wider zu vnſ und vnſern lieben Gemaheln handten bringen in ainem jahr nagſt nach dem tag, alſ daz Geſloſſ oder Margt verloren ware, angeuärlichen, möchten Wür aber daſ nit entun, ſo wellen Wür nach demſelben nägſten jahr zeſtund vnſer lieben Gemaheln ain ander Sloſſ, oder Margt, alſ vil der dan verloren wäre, verſchreiben und vermachen in allen den rechten, alſ daz verlorn Gſchloſſ oder Margt verſchriben: vnd vermacht geweſen ſind und davon ſy alſ vil Gült und Nutzung haben möge alſ von dem Sloſſ, oder Margt, daz verlorn ware, ongeuärlich, auch iſt zewiſſen, ob es zu ſolchen Vällen köme, daz vnſer Vetter Herzog Adolf die vorgeſchriben Geſloſſ: vnd Margt allein zeloſen Gewalt hett, ſo mag er die umb acht tauſent Reiniſch Gulden vorgeſchriben Franckenforter Werung auch wol loſſen auf zeit, ſo vorgeſchriben ſtet, von vnſer Gemaheln, oder von den Leutn, den ſy die verſchafft hiet, wol leſen, lieſſen wür aber leiblich erben, den die Loſung auch zu ſtundte, ſo mögen vnſer Erben oder der benant vnſer Vetter die vorgeſchriben Geſloſſ: und Margt mit ir Zuegehörung mit ain ander vmb acht tauſent Reiniſch Gulden vorgeſchribner Werung auch wol loſen auf die vorgeſchriben Zeit, wurde aber vnſer Vetter Herzog Adolf al-

lain ſeinen halben tail loſen, ſo ſol er den löſen vmb ſouil, alſ dan Inn dem Pfandtbrieue yber Vohburg: vnd Mainburg mit ihrer Zuegehorung geſchribn ſtat, dauon ſol dan vnſer Gemaheln geuallen Vir tauſent Reiniſch Gulden vorgeſchribner Werung, vnd daſ ybrig ſol vnſern leiblichen Erben zu ſten: und gevallen, unnd ſolich Loſung ſol vnſerm lieben Gemaheln an Jr Morgengabe: und den halben Tail, den ſy dan Inbehilt für die Vier tauſent Reiniſch Gulden vnſchedlichen ſein. Es mag auch vnſer liebe Gemahel mit den vorgeſchriben acht tauſend Reiniſch Gulden bey irm Leben tun, vnd laſſen, alſ mit Morgengabe gut recht iſt, vnd die verſchaffen, wohin ſy verlusſtet nach ihrm Tod zeuolgen, es ſey durch ir ſeel hail willen, oder ſunſt in ander Maſſe, wie ir daſ geuallet, daran ſollen ſy vnſer Erben nit Engen noch Jren in chain weiſe, doch ſo haben vnſer nägſt Erben vollen Gwalt die vorgeſchriben Geſloſſ: und Margt yber acht tauſent Reiniſch Gulden vorgeſchribner Werung von den Leutn, den ſy verſchafft wären, wider zeloſen, wan die erſchafft ſolicher Geſloſſ: und Gült bey dem Hauſ ze Bayrn beleiben ſollen. Ob auch vnſer Vetter Herzog Adolf ſeinen tail, den er zeloſen hat, an den vorgeſchriben Geſloſſen: vnd Margten loſen wolte, derſelben Loſung ſol vnſer liebe Gemahel gehorſam ſein: vnd ſtat tun, ains jeden jahrs auf vnſer lieben Frauen tag zu Liechtmeſſ, vnd, wan er von Jr leſen wolte, daz ſol er ir verkündten zu Sannd Jacobs tag dauor, daſſelbig Gelt mag dan vnſer liebe Gemahel wider anlegen, oder behalten, welches ſy verluſtet, darum daſ es Morgengab gut iſt, Wür wellen auch zeſtund an-

ſchaf-

ſchaffen: und beſtellen, das die Pfleger, Rich-
ter Ambtleute burger: vnd ander, die zu der
vorgeſchriben Grafſchafft, Geſloſſen: vnd Marg-
ten gehorn: vnd darin ſitzen, daſ ſy vnſer lieben
Gemaheln huldigen: vnd Sweren, wan es dar-
zu käme, das Wür mit Tod abgeen, das ſy ir
dan gehorſam: vnd gewärttig ſein nach inhalt des
Briefs, vnd alſ offt Wür ainen Ambtman zu
den obgenantn Geſloſſen||ſetzen bey vnſerm leben,
alſ offt wellen Wür ſchaffen: vnd beſtellen das ir
dieſelben Ambtleute zeſtunde geloben: vnd ſweren
gehorſam zeſein nach inhalt des Briefs. So ſol
vnſer Gemahel geiſtlich: und weltlich leut, In
waſ weſen die ſind, vnd zu der obgenantn Graf-
ſchafft Geſloſſen: vnd Margten gehörn beſten
Gnaden, Freyhaiten Rechten: vnd guten Ge-
wohnhaiten darzu bey den Gülten, Ränten: vnd
dinſten nach auſweiſung der Salpůcher ains ie-
den Gesloſſ auch beleiben laſſen, geuärd: und
Argliſt darin genzlich auſgeſchaiden, vnd was Wür
Herzog Albrecht: vnd all vnſer Erben alhie vor-
geſchriben punct: und articlen ſtät halten: vnd
dem genug tun wellen: und ſollen nach des Briefs
inhaltung: und dawider nichtz ſuchen noch trei-
ben weder mit Recht, noch chain andern ſachen.
Daſ geloben: vnd verſprechen Wür bej vnſern
Fürſtl. Treuen: vnd Eren in krafft des Briefſs,
vnd ze waren Vrkundt, So haben Wür Herzog
Albrecht für vnſ: vnd vnſer Erben vnſer Inſigl
an den Brief haiſſen hengen: vnd zur Zeugnus
aller vorgeſchribner ſach gebetten, die nachgeſchri-
ben vnſer Räte mit Nammen Johannſn Brobſt
der Stůfft zu Illmünſter, Jörg von Gundolfing
Hofmaiſter: vnd Caſparn von Tor Marſchalck,

Wan

Wan ſy bej den Taidingen der vorgeſchriben Verſchreibung: vnd Vermachung geweſen ſind, vnd Wür Johann Brobſt zu Jllmünſter, Jörg von Gundolfingen Hofmaiſter, vnd Caſpar v. Tor Marſchalck vnſers gnedigen Herrn Herzog Ernſts ꝛc. bekennen das Wür von bete und beuelchnus wegen vnſer gnädigen Herrn Herzog Ernſtz: vnd Herzog Albrechtz vnſer Jnſigl alſ mittaidinger der vorgeſchriben ſach auch an den Brief gehangen haben, doch vnſ, vnſern Erben: vnd Nachkommen anſchaden, datz iſt geſchehen: und der Brief geben zu München am Ertag nach Sand Angneſen tag der heiligen Junckfrauen in dem Jahr, als man zalt nach Chriſtj vnſers lieben Herrn Geburth. xiiij: c. und in dem xxxvij. Jar.

Brieff. krafft deſſen Herzog Ernſt alſ Vatter den Heurat ſeines Sohns Herzogs Alberti III. auf Bayrn mit dero Gemahl Frauen Anna v. Braunſwickh getroffen, dan die Widerleg: vnd Morgengab beſtättet, wie hinnach volgt.

Von Gottes Genaden Wür Ernſt Pfallentzgraue bey Rein: und Herzog in Bayrn ꝛc. fol. 101. bekennen für vnſ: und vnſern lieben Vettern Herzog Adolfen des Vormund und Pfleger Wür ſein, wan der noch zu ſeinen jahren nit kommen iſt, und für all vnſer Erben, offenlich in dem Brieff alſ der Hochgebohren Fürſte vnſer liber Sun Herzog Albrecht auch Pfalntzgraue bey Rein: und Herzog in Bayrn Graue zu Vohburg ainen Eelichen Heurat zu Herzoge Gericken ſäligen Herzog

zog zu Braunſwick Tochter Frauen Annen nach vnſerm Rate: und Geuallen getan: vnd derſelben ſeiner Gemaheln zur widerlege gen Jrem Heuratgut zehen tauſend Gulden Reiniſch Franckenforter Werung gegeben, auch Jr die Verſchribn: und vermacht hat auf der Statt Pfaffenhouen mit ſamt dem Landgricht, auch den Margt Geiſenueld: vnd Hohenwart, vnd Jr dan nach dem Beyſchlaff acht tauſend Rl. Gulden alls Franckenforter Werung ze Morgengab geben: vnd Jr die verſchriben hat auf der Grafſchafft Voburg, Veſt: und Margt, auch auf den Margten Pferingen: vnd Sibenburg, darzue auf der Veſſt: vnd Margt Mainberg mit allen und Jr yeds zuegehörung, alſ daſ die Brief vmb die Widerlege: vnd auch die Morgengab vorgeſchribn aigentlichen: vnd clärlichen Jnhalten, die all baid mit vnſerm willen: vnd wiſſen gemacht ſind, geloben und verſprechen Wür für vnſ: vnd vnſern lieben Vettern Herzog Adolfen vorgenant als ſein Vormund bey Unſern Fürſtlichen Treuen: und Eren in krafft des Brieffes das Wyr vnd Unſer lieber Vetter vorgenant ſolich verſchreibung: und Vermachung, die vnſer lieber Sun Herzog Albrecht ſeiner Elichen Gemaheln vorgenantn getan hat, alſ vmb ihr Widerleg auch vmb ir Morgengab treulich ſtat halten wellen: vnd ſollen vnd Jm auch ſeiner Gemaheln darin kain Jrrung noch einfalle tun, weder mit Recht, noch ſunſt in chain ander weiſen, Sunderlichen ſy dieſelben Geſloſſ, Stat: und Marckten mit allen Herlikaiten, Gerichtn, Leutn Guten, Gülten an Traid: und andern ſachen nichtz auſgenommen friedlichen beſitzen, niſſen laſſen nach Jnhalt der Brief, die dan vnſer lieber Sun ſeiner vorgeſchribn

geſchribn Gemahel daryber geben hat, Wär auch ſach, daz vnſers lieben Suns Gemahel vorgenant ymant wer der wär, an derſelben Verſchreibung: und Vermachung der vorgenantn Geſloſſ Stätt: und Margten ainen, oder mer Irrung oder Abbruch tätte, ſo wellen wür an alles verziehen Jr daſ helfen wendten, ſobalt Wür des von ir erindert werden, und alles vnſer Vermügen darzu tun, damit ſy bey demſelben Geſloſſen, Gülten: und Ränten, die ir zu widerlege: vnd Morgengabe verſchriben ſint nach ihr Brieſ auſweiſung friedlich: vnd ruclich beleibe, Geuärd: und argliſt darin gäntzlich auſgeſchayden, zu Warm Vrkund, ſo haben Wür vnſer Jnſigl für vnſ und vnſern lieben Vettern Herzog Adolphn; und für all vnſer Erben an den Brieſ hayſſen hengen vnd zu Gezeugknus gebeten vnſer Räte Johannſen Brobſtn der Stifft zu Jllmünſter, Jörgen von Gundolſingen vnſern Hofmaiſtern, Caſparn von Tor vnſern Marſchalck, wan die bej der Taiding der vorgeſchriben Verſchreibung: vnd Vermachung geweſen ſind, vnd Wir Johann Brobſt ze Jllemünſter, Jörg von Gundolſing Hofmaiſter, vnd Caſpar von Tor Marſchalck bekennen datz Wür von bete: und Beuelchnus weegen vnſers gnedigen Herrn Herzog Ernſtz ꝛc. vnſer Jnſigl an den Brief gehangen haben, zur Gezeugknus der obgenanten ſach, daz iſt geſchechen vnd der Brieff geben am Mitwoch nach Sannd Angneſen tag der heiligen Junckfrauen alſ man zelt nach Chriſtj vnſers lieben Herrn Geburte xiiij. c. und in dem xxxvij. jar.

Num.

Num. XLIX.

Vide alte Archivs Beſchreibung der Fürſtn auſ Bayrn Heuraths Handlungen de ao. 1285. fol. 40. ſq. Item Mich. Arrodeny Archivs Beſchreibung Tom. 1. fol. 163. ſq.

Brieff Frauen Annä von Braunſchwick Herzog Albrechts des III. auſ Bayrn gelaſſener Wittib, alſ Sye ſich an Herzog Fridrichen von Braunſwick daß zweyte Mahl verehelichet. wie volgt.

Verzeichbrieue Frauen Anna von Braunſwick Weylend Herzog Albrechts verlaſſen Wittib, darinnen ſy bekennt, nachdem ſy ſich wider zu Herzog Friedrichen von Braunſchwick dem Jüngern verheurathet, daz Sy Jre Sün, genzlichen abgericht: vnd vergniegt haben, darumen ſy ſich dan weiter anforderung verzeicht: vnd quittirt. dat. München am Mitwochn vor Reminiſcere ao. 1463.

Num. L.

Videantur der Herzogn auſ Bayrn Heurats acta Tom. 4. fol. 120.

Kauffbrieff des Röm. Königs Maximilian dem Herzog Albrecht auſ Bayrn umb die ihme Pr. 32. M. Ungariſche vnd 20. M. Reiniſche Gulden yberlaſſene Reichs Herrſchafft Abenſperg mit allen ihren zuegehörigen Schlöſſern Aembtern, Obrigkeiten, Gerichten, Vogteyen, geiſt- und weltlichen Lehenſchafften gegeben.

Wür Maximilian von Gottes Genaden Röm. König ꝛc. Bekennen für vnſ vnſer Erben: vnd Nachkommen offenlich mit dem Brief: vnd thun kunt allermaniclich, als Wür dem Hochgebohr-

gebohrnen Albrechten Pfalzgrauen bey Rein: vnd Herzogen in Bayrn unſerm lieben Swager Fürſſten: und Rate benantlich. xvj. M. Vngeriſcher von Weyl. dem allerdurchleuchtigiſten, grosmächtigiſten Fürſſten vnſerm lieben Herrn: vnd Vattern dem Röm. Kayſer lobl. Gedächtnus herrierent, Inhalt vnſers köl. Spruchs, oder Vertrags, zwiſchen Sr. Keyſerl. Majeſtät vnd demſelben vnſerm Swagern Herzog Albrechtn zu Augſpurg auſgangen, mer. xvj. M. Vngeriſch: vnd xx. M. Reiniſcher Guldin, ſo Wür der Hochgebohrnen Küngunden gebornen Erzherzogin in Oeſterreich, Pfalnzgräuin bey Rein: und Herzogin in Beyrn vnſer lieben Schweſter: vnd Fürſtin ſeiner lieb Gemahl zu Heurathgut: vnd Heimſteur zu geben zuegeſagt haben, ſchuldig worden ſind: vnd gelten ſollen: vnd wellen, alſo haben Wür mit wolbedachten Mut: und guten Rat dem vorgenant vnſerm lieben Swagern vnd Fürſten Herzog Albrechten: vnd allen ſeinen Erben vnſer und des Heiligen Reichs Herrſchafft Abenſperg mit allen: vnd jeden ihren zuegehörigen Sloſſen Ambtern, Obrigkeiten, Grichten, Vogteyen, Wiltpänen Geiſtlichen: und weltlichen Lehenſchaften, vndzu durchſlechts mit allen: nnd jeglichen ihrn Herrlichkaiten, Gerechtigkaiten, Gülten, Nutzungen: vnd Zuegehorungen, ganz nichtz davon beſundert, noch auſgenommen, wie dan daz alls Weylend Niclaſ Herr zu Abenſperg der letzte ſeines Namens ſchilt: und Helms von heiligen Reich zu Lehen gehabt, vnd verlaſſen hat, Recht: und Redlich verkaufft: vnd zu kauffen geben vmb die vorgemeldt. xxxii. M. Vngeriſch: vnd xx. M. Reiniſcher Guldin alles guter Landtswehrung verkauffen vnd geben in wiſ-

 ſenlich

ſenlich in Crafft diſſ Brieffs, verzeichen vnſ auch deſſelben alles: und jedes auſ vnſer: vnd des Reichs Gwalt, Nutz: und Gewer, in ir Gwalt, Nutz: Gewer: und Gebrauch, darein Wür Sy hiemit ſetzen, alſo daſ Sy daſ alles Inhaben: Nutzen, Nieſſen vnd damit als andern Irn aigen Gut nach Irm Geuallen fürnemmen, handlen, thun: und laſſen ſolln: vnd mögen, ohn vnſer vnſer Erben: und manigclichs von vnſern wegen Irrung, oder widerſprechen, Wür: vnd vnſer Nachkommen, ſollen, und wellen auch des vorgenantn vnſers lieben Swagers Herzog Albrechtn: vnd ſein Erben der obbeſtimbten verkaufften ſtuck recht gewern vnd fürſtandt ſein für all: und jeglich Irrung: und Anſprach, die Ine mit recht daran beſchehen möchten, alſ ſolichs kaufs: vnd des Landts daſelbs um Herkommen: und Gewonhait iſt, doch behalten Wür vnſ hierin bevor, daz Wür: und vnſer Nachkommen am Reich die vorberiehrt Herrſchafft Abenſperg mit ihrn Zuegehorungen Sloſſen: Ambten, Oberkaiten, Gerechtigkaiten, Nutzungen, vnd Zuegehorungen eines yeden Jars auf vnſer lieben Frauen tag der Liechtmeſ acht tag vor: oder darnach vngenärlich von ihm: vnd ſeinen Erben vmb die obbeſtimt xxxij. M. Vngeriſch: vnd xx. M. Reiniſch Guldin guter Landtswehrung widerum an vnſz: vnd daſ Reich kauffen, vnd bringen mögen, vnd welichs jahr Wür, oder vnſer Nachkommen daſ thun wellen, des Wür alzeit Macht haben, So ſolln Wür ihne daſ dreu Monet nächſt vor Liechtmeſſen deſſelben jahrs mit vnſerm offen Brief verkündten, und ſo ſolicher widerkauf mit Bezallung der vorberiehrten Kauffs Sum beſchehen

iſt,

iſt, ſo ſollen alſdann der beſtimbt vnſer Swager Herzog Albrecht: vnd ſein Erben vnſ: und vnſern Nachkommen am Reich auf vnſer eruordern derſelben Herrſchafft Abenſperg mit alln: vnd yeden ihrn Zuegehörungen Sloſſen, Ambtern, Oberkaiten, Gerechtigkaiten Nutzen: und Zuegehörungen nichtz davon auſgenommen, fürderlich widerum abtretten Jnantwurtten: vnd volgen laſſen: an alls verziechen: vnd widerred cheinerlej ſachen, doch wo die vorgenant vnſer liebe Sweſter von dem benanten vnſerm Swager: vnd Fürſten Herzog Albrechtn on Leibs erben mit Tod abgieng, ſo ſol nichtz deſto minder ſolich Heurathgut: und Heimſteur bey demſelben vnſerm Swager ſein Lebtag beleiben: und nach ſeinem Tod, wo Er auch keinen Leibs Erben hinter ſein verließ, widerum an vnſer Hauß Oeſterreich fallen. Deßgleichen ob der genant vnſer lieber Swager: vnd Fürſt Herzog Albrecht vor derſelben vnſer lieben Sweſter mit Tod vergieng, daſz alles zu dem willen Gottes ſteet, ſo ſolle alſdan Jrer Lieb ſolich Heuratgut und Heimſteur Jr Lebtag lang auch beleiben: und nach ihrem Tod, wo ſy nit Leibs Erben verließ, in gleichergeſtalt wider an vnſer Hauſ Oeſterreich fallen, an maniclichs verhintern, Jrrung: vnd Jntragen, alles treulich: und vngeuärlich mit Urkundt diſſ Brieffs beſiglt mit vnſerm königlich anhangenten Jnſigl. Geben in vnſerer Statt Wien den xx. Tag des Monets Decembris nach Chriſtj Geburdte xiiiic. vnd im Lxxxxiij. vnſer Reich des Römiſchen im viij. vnd des Vngariſchen im iiijten Jarn.

Num. LI.

Vide die beim Archiv anligente Abhandlungs acta mit Nro. 20.

Vertrag zwiſchen Herzog Albrecht dem IV. vnd ſeinem Bruedern Herzog Wolfgang des Regiments: vnd der Regierung halber, wie auch des ihme Herzog Wolfgang Erblich angefallenen tail des Fürſteuthums durch Weylend dero Vettern Herzog Georgen gelaſſen de ao: 1506.

Von Gottes Genaden Wür Albrecht: vnd Wür Wolfgang Gebrüeder baid Pfaltzgrauen bey Rhein, und Herzogen in Obern: vnd Nidern Bayrn ꝛc. bekennen offenlich mit diſem gegenwurtigen Brief Wo: und Wem der fürkumbt, alſ ſich zwiſchen vnſ baiden Fürſten Gebrüedern des Regiments und Regierung halben des Fürſtenthums von Weyl. den Hochgebohrnen Fürſten Herrn Jörgen auch Pfallentzgrauen bey Rein: vnd Herzogen in Nidern: vnd Obern Bayrn vnſerm Vettern gelaſſen: vnd vnſ von ihm erblich angeuallen, ſovil vnſ des durch den allerdurchleuchtigiſten und groſmechtigiſten Fürſten: vnd Herrn, Herrn Maximilian Röm. König zu allent zeiten merer des Reichs ꝛc. vnſern allergenedigſten lieben Herrn: vnd Swager in den Irrungen, ſich deſhalben zwiſchen vnſ Gebruedern an ainem vnd dem Hochgebohrnen Fürſten vnſern Vettern Herrn Fridrichen auch Pfallentzgrauen bei Rein: vnd Herzogen in Bayrn, alſ geſetzten Vormunder ſeiner Jungen Vettern Herzogen Ott Heinrichs: vnd Philipſen Weylend ſeines Brueders Herzog Ruprechts gelaſſner

ner Sune andern tails, in Crafft ſeiner Mayeſtat königlichen ſpruchs zu Colln auſgangen entlich zuegeſprochen iſt, auch der mercklichen ſchulden, ſo in vergangenen krieg gedachts angefallen Fürſtenthums halben gemacht ſind, Spenn: vnd Irrung gehalten haben, derhalb Wür dan durch nachbenante anzahl vnſer trefflichen Landſäſſen von allen Stendten der Prelâten des Adls, vnd von Stetten gemainer vnſer landſchafft vnſers vorgehabt vätterlichen auch angefallen vötterlichen vorgemelten Fürſtenthums Vier: vnd Sechzig aller vorgemelter ſtändt darzu verordent: vnd hienach benent, vnſ vnſerm angeregt baiden Fürſtenthumen auch land: und leuten zu gut bruderlich, Fruntlich entlich: und in ewig zeit bleiblich vertragen ſind, wie auſgetruckt nach lengs hienach volgt, vnd alſo, daß Wür Herzog Wolfgang aus bruederlicher lieb: vnd Treu auch ſonder genaigten: vnd Freuntlichen willen, So Wür zu gedacht vnſerm lieben brueder Herzog Albrechtn: vnd ſeiner lieb ſunen vnſern lieben Vettern tragen, demſelben vnſern lieben Brueder Herzog Albrechten: und nach ſeinem abſterben, daſ Got lang Verhuet, ſeinem Erſtgebohrnen: vnd Elteſten Sun Herzog Wilhalmen, vnd ob der vor dem genanten ſeinem Vatter vnſerm lieben Brueder Tods abgieng, alſdan ſeiner lleb andern Sun, ſo nachmahlſ der Eltiſt Weltlichs ſtandts ſein wurde, vnd alſo für vnd für ainen vnſers lieben Brueders Sune nach dem andern all: vnd iede vnſer Herzog Wolfgangs Erbſchaft, land: vnd leut der vorbenenten Fürſtenthum woher: und von Wem vnſ die angeſtorben: und Erblich zuegefallen ſind, vnd zevorderiſt auch vn-

ſern Erblichen tail des Fürſtenthums durch Weyl. vnſern Vettern Herzog Jörigen gelaſſen: vnd an vnnſ auch vnſern beſtimbten lieben Bruder erblich gefallen, mit ſambt dem Regiment: vnd Fürſtlicher Regierung derſelben, auch allen andern Oberkaiten, Renten, Zinſen, Gülten, Nutzungen, Mautt, Zohlen, Lehenſchaften: vnd allen zuſtenndten zu- und eingehörungen, wie die jmmer genant ſind, vnd werden mögen, frey abgetretten, ybergeben, zuegeſtelt, und eingeantwort haben, vnd thun daſ wiſſenlich: vnd wolbedechtlich auch auſ freyen guten: und genaigten willen, mit und in Crafft diſſ Brieffs, wie Wür rechtlich: vnd in dem beſten form thun ſollen: vnd mögen, allain auſgenommen: und vnſ vorbehalten etlich Stett, Schloſſ: vnd Flecken mit ihren Zuegehörungen hienach benennt, Wür baid Fürſten: und Gebrüeder hievor benennt bewilligen darauf hiemit, auch ordnen, ſetzen: vnd wellen, alſ vil an vnſ iſt, für vnſ all vnſer Erben: und Nachkummen, mit gedachter gemainer vnſer Landſchafft Rat, Gutdunken: vnd gutten Willen, daſ Nu füran in ewig zeit in vorgemelt: vnſern Fürſtenthumen des Vatterlichen vorgehabten: vnd Vetterlich vnſ jüngſt Erblich angefallen, die Nu füran ain Herzogthum genent werden, und ſein ſollen kain thaillung noch zertrennung mer geſchechen, auch in ſolchen vnſerm Herzogthum nit mehr dan ain Regierenter Herzog Landsfürſt: vnd Herr ſein ſol: und mög, vnd ſo nach abſterben vnſer Herzog Albrechts ſolich Fürſtenthum, Regiment: und Regierung an den Eltiſten vnſern Sun Herzog Wilhelm genant, Wo der im leben wär, oder wo nit, das Got verhuet, an den Elteſten nach

Jm

Im vnſern lebendigen Sun weltlichs ſtandts erb⸗
lich fiel, vnd kåm. Alſ auch rechtlich: vnd bil⸗
lich alſdan geſchicht, So ſol derſelb, an welchen
dan in Crafft diſer Ordnung ſolch Herzogthum:
vnd Regiment deſſelben gefallen iſt, vnd nach Im
ſein eltiſter Sohn: vnd alſo für und für in abſtei⸗
genter Linien zu aller zeit der eltiſt auſ den Sunen,
wo der mer dan ainer im Leben wåren, allain Regie⸗
ren: und ſolch Herzogthum beſitzen, inhaben:
vnd verwalten, auch des Herzogthums: vnd ſei⸗
ner voreltern gewohnlichen titl haben, aber die an⸗
dern all, ſovil der auſ vnſ Herzog Albrechtn, oder
vnſern Sunen mehr gebohren, und noch im Le⸗
ben wåren, nit mer dan ainen Grauen titl: und
ſtandt halten: vnd gebrauchen, derſelben yedem,
ſo Er achtzechen jahr ſeines alters erraicht, Sol
ain zimlich Deputat ainer Summen Nemlich vier
tauſent Gulden Reiniſch oder gelts Jåhrlicher
Gült, wo die Grafſchafft, ſo ihm eingeben würd,
angeregte Sumen Gulden nit erraicht, aus des
Herzogthums Cammer oder Rentmaiſterambten
nach notturfft erſtatt, verſchriben: vnd bezalt
werden, doch ſol Jr ieder dem Regierenten Für⸗
ſten vnterworffen, getreu, dienſtlich: vnd gewer⸗
tig ſein, wie ander Landſåſſen vnuårlich, welch
aber auſ ihnen der jahr, hievor benent, noch nit
wåren, die ſollen ſunſt in zimlich Weg biſ zu ſol⸗
chen jahren verſechen: vnd vnterhalten werden,
wie ſich nach geſtalt ihres Weſens gebürt, Wo
aber die all, ſo auſ abſteigenter Linien vnſer Her⸗
zog Albrechts, auch vnſer Sunen geborn, tods
abgangen, vnd der keiner mer im Leben wår, alſ⸗
dan ſol ſolich Fürſtenthum, das Regt: vnd Re⸗
gierung an den nåchſten: vnd Elteſten Seithen

Erben vnſer Herzog Albrechts vnd vnſer Sune Manlichs Stammens fallen, vnd damit Erbſchafft: vnd Regiments halben ſeiner abſteigenter Linien: vnd der Seiten Erben in allweg gehalten werden, Wie hievor mit den Erben in dem fahl erſter abſteigenter Linten dauon geſetzt iſt, vnd wan aber vnſer Herzog Albrechtn: vnd vnſern Sunen vorgemelt vnſer lieber Brueder Herzog Wolfgang ſich ſo bruederlichs: vnd Fruntlichs willens gegen vnſ, wie vorſtet, gehalten: vnd bewiſen, ſo haben Wür Herzog Albrecht bewilligt, vnſ gegen gedacht vnſern Bruder auf der verordenten vntertädiger hie vorbenent gietlich Handlung gleicherweiſ auch bruderlich und fruntlich hingegen gehalten, vnd alſo.

Daß Wür, oder nach vnſ vnſer Regierenter Sun und Fürſt an alle ſchuld, ſo Wür In vergangen Kriegsleuffen zu eroberung Weylend Herzog Jörgen ſäligen gelaſſen Fürſtenthums gemacht, vnd bezalt haben, auch noch ſchuldig ſind allain tragen: vnd bezallen ſollen on entgeltnus vnſers Bruders Herzog Wolfgangs.

Es ſol auch vnſerm Brudern Herzog Wolfgang zuſteen und volgen, vnd durch vnſ Herzog Albrecht ybergeben und eingeantwurt werden, von ſtund an, wie hernach volgt, vnſers Bruders Herzog Wolfgangs Lebenlang Innen zubehalten, die hernach benenten Stett Schloſſ, zuegehörig Märckt, Dörffer, Weyher, Güter Höf, Viſcherey, Wiltpan, Holzwax: vnd Abnutzung mit ſamt alln Zugehörn Hochen, und Nidern Gerichtern, Scharwerchen, und allen andern Oberkaiten: vnd Straffungen, nichts auſgenommen, wie dan die biſher Wür Herzog Albrecht,

vnd

vnd Weylend vnſer Vetter Herzog Jörg ingehabt haben.

Vnd ſind daſ die Stätt: und Sloſſ mit Nammen daſz Sloſſ vnd Landgricht Aichach, Statt Sloſſ: und Landgricht Friedberg ſamt dem Zoll am Lech, Sloſſ: und Landgricht Möring, Statt Sloſſ: vnd Landgricht Landſperg, Statt Sloſſ vnd Landgricht Schongau, Sloſſ Rauchenlechſperg, Statt Sloſſ: vnd Landgricht Weilhaim: vnd Päl mit ſamt den dreyen Sloſſen Hagenwerg, Liechtenberg: vnd Greiffenberg doch alſo: und mit der beſchaiden, wölchs vnter den obgenanten Steten: vnd Sloſſen verpfendt, oder ainich ander Guet: und Gült darauſ, oder darauf verſchriben, oder verſetzt ſind, dieſelben Verſchreibung ſöllen mit ihrer inhalt bey krefften beleiben: vnd ſonil ihnen, ſo ſolch Verſchreibung haben, von Abnutzungen der Ambt yber die gewonlich Burghuet auch ander Gült, ſo daraus verſchriben ſind, ſol vnſer Brueder Herzog Wolfgang von vnſ Herzog Albrechten von Hand In ſeinem Deputat hienach benent, erſtatt, biſ die abgelöſt werden, aber dieſelben Pfleger ſollen nichts minder in der Gehorſam der Regierung, damit ſy vnſerm Bruder Herzog Wolfgangen verpflicht ſind, beleiben.

Die andern Ambtleut, die nit verpfendte Amt Inhaben, ſollen biſ auf Liechtmeſſ ſchirſt künfftig nit entſetzt werden, doch Landſperg halben mag ſich vnſer Bruder Herzog Wolfgang mit dem Pfleger daſelbs ſeines abzugs halben, wie ſich gebürt, vertragen.

Vnd ob der yetzgemelten Sloſſ: und Stet aines, oder mer vnſer Herzog Albrechts Gemahl in Vermächts oder ander weiſe, oder darauf ichts

verſchriben wär, ſollen Wür Herzog Albrecht von gedachtem vnſerm Gemahl entledigen, vnd vnſerm Brueder Herzog Wolfgangen deshalb frey machen.

Wo dan vnſer Bruder Herzog Wolfgang ainich Pflegambter, oder Zünß: vnd Gülten ſelbs erleſen wurde, ſol ihm geſtatt werden, vnd ſoliches on Verhinterung nachuolgen: vnd zueſteen.

Im ſoll auch dabej volgen: vnd zueſteen aller Wiltpan in dem obgenanten Herrſchäfften: vnd Gerichten vnd darzu der Wiltpan, ſo ihm vorhero verſchriben iſt, in den vergangen Verträgen.

Darzu ſol vnſerm Bruder Herzog Wolfgangn ſein Lebenlang von vnſ Herzog Albrechtn, oder vnſerm Regierenten Sun, oder erben Jährlichen on all Verhinterung volgen: vnd geben werden zwölf tauſent Guldin Reiniſch. Doch ſollen an ſolcher Summa abgezogen werden, waſ die obgenanten Stet: vnd Sloſſ mit ihren Zuegehörn Jährlicher Ränt: und Gült ertragen, wie dan die vormalen auf vnſer Herzog Albrechts, vnd Weylend vnſers Vettern Herzog Georigen käſſten: vnd Rentmaiſterambter gangen, verrechnet, vnd von vnſ: und Im ſelbs eingenommen ſein, zu taxiren, alſ ſich gebürdt, auſgenommen die Sloß Hagnenberg: vnd Greiffenberg, und ſolcher ybertenrung, Bezallung von Hand ſol Jährlich beſchehen halb zu Liechtmeß, vnd halb Jacobj.

Es ſollen auch vnſerm Bruder Herzog Wolfgangen zuſteen: vnd er zuuerleihen haben alle geiſtliche Lehen: vnd alle weltliche Peitl Lehen in den

Gerichten: vnd Herrſchefftn obgenant, ſo ihm eingeantwort werden.

Es iſt auch betädigt, nachdem vnſer Bruder Herzog Wolfgang vnſ Herzog Albrechten: vnd vnſerm Elteſten Sun obgeſetzter Mainung daſ Herzogthum Ober: und Nidern Bayrn alſ Regierenten Fürſten, abgetretten, zuegeſtelt, und eingeben hat, ſollen Wür: und nach vnſ vnſer Regierenter Sun, oder erb ſolch Fürſtenthum von heiligen Reich zu Lehen empfahen: und tragen, auch das, wie ander Fürſten des Reichs on vnſer Herzog Wolfgangs entgeltung: und Coſten verdienen.

Vnſer Bruder Herzog Wolfgang ſol auch on ſunder Verwilligung vnſer Herzog Albrechts oder vnſers Regierenten Sun, oder Erben von den Stetten, Sloſſen: und Gueten nichts verſetzen, verkauffen, noch verkumern, aber zu ſeiner Sel Hayl ſol er viertauſent Guldin Reiniſch, oder ſouil Gült, alſ die Suma Gelts ertragen mag, zuuerſchaffen uud zuuermachen macht: und Gwalt haben.

Doch daſ Wür Herzog Albrecht, oder vnſer Regierenter Erb jährlichen dieſelb Gült, oder Stuck widerum ain Gulden mit zwainzig abzuloſen: und wider zum Herzogtum zebringen macht haben.

Auch mag vnſer Bruder Herzog Wolfgang die Ambt, ſo er laut diſſ Vertrags Jnhat, ſeinen Dienern: und Verwanten wol verſchreiben Jr Leben lang, doch, wo ſy nit geſchickte, auch vnſ oder nach vnſ vnſern Regierenten Erben nit gefällig wären, ſo ſolln Wür, oder vnſer Regierent Erb Macht haben, die nach vnſers Brueders

ders Tod von den Aembtern zu entſetzen. Doch, daſz er die Pfleg: vnd Ambt zu Schongau, Landſperg, Päl, Weilheim, Möring, Fridberg: vnd Aichach yber ſein vnſers Bruders lebenlang niemant verſchrib.

Vnd alſ Nemlich betädigt: vnd bewilligt iſt, daſz vnſer Herzogthum zu Bayrn füran vngetailt ſein: und beleiben ſol, wo ſich dan auſ der Notturfft begeben wurd, daß Wür Herzog Albrecht, oder vnſer nachuolgent Regierent Sun, oder Erb ain gemaine Landſchafft eruordern wurden, So ſollen: und mögen Wür oder vnſer gemeldter Sun, oder Erb alſdan die Vnterton vnſerm Bruder Herzog Wolfgangen unterworffen, So in ain Landſchaft gehörnd, wie andere Landſäſſen zeuordern haben, dieſelben ſollen auch in ainer Landſchafft mit ſambt andern Raten: vnd Helfen zu gemainen Nutz vnſ: vnd dem Land, wie alſdan betracht: vnd beſchloſſen würdet, vngeuärlich, auch in Kriegen: vnd Befridung des Landts thun, wie ander, doch daſ ſolichs vnſerm Bruder Herzog Wolfgangn an allen ſeinen Oberkaiten in ander weg vnuergriffen, vnd vnſchedlich ſey. Wür Herzog Albrecht vnd nach vnſ vnſer Regierenter Sun oder Erb ſollen: und wöllen den Landrichtern, ſo vnſ durch vnſern Bruder Herzog Wolfgangen zuegeſchickht, vnd preſentiert werden, den Pan über daſ Blut zerichten, ſo offt das geſchicht, one alle ein: vnd widerred verleihen, vnd Im darin auch in den Appellation: vnd Hofgedingen, ſo von den Nidern Gerichten für vnſers Bruders Hofgericht geappellirt: vnd gedingt werden, kain Verhindrung: oder eintrag thun, ongeuärde.

Doch

Doch ſo ſoll vnſer Bruder Herzog Wolfgang ſein Hofgericht ordentlich mit Hofmaiſter, Canzler: vnd Råten beſetzen, wie ſich ſeinen Vnderthonen: vnd den Rechten zu Guet: vnd fůrdrung zethun gebůrt.

Vnſer Bruder Herzog Wolfgang ſoll auch on Verwilligung vnſer Herzog Albrechs, oder vnſers Regierenten Suns, oder Erben auſ den obgenanten Sloſſen: vnd Stetten kainen Krieg fůrnemmen, oder daſ yemant zethun geſtatten, auch niemand darin enthalten, der Land: vnd Leutn zu ſchaden kåm, und bej den ſeinen mit ernſt darob ſein, daß Sy niemant wider Recht: vnd Pillicheit vergweltigen, oder beſwåren, sonder dieſelben Sloſſ vnd Stet: und die Vnterthonen derſelben zu Rettung: und Handhabung Land: und Leuth in laut des kåniglichen Landfridens beſchitzen: und beſchirmen, alſ Er zethun ſchuldig iſt,

Wie aber: vnd welchergeſtalt: vnd Maß Wir Herzog Albrecht: oder nach vns vnſer Regierenter Sun oder Erb alſ Regierent Fůrſten ſollen: vnd mugen kriegen, ſol beſchehen, wie Wůr vnſ: vnd ain gemaine Landſchafft des miteinander vertragen.

Vnd nachdem Wůr Herzog Albrecht noch etliche jahr dem Swåbiſchen Bund verwont, wo dan Wůr, vnd vnſer Regierenter Sun, oder Erb zu Hilf deſſelben Bundts der Sloſſ: und Stett, auch der Untertonen obgenant zu Verfridung der Straſſen auch Land: und Leut, vnd zu kriegen zugebrauchen notturftig wurden, ſo ſoll vnſ die Oeffnung: vnd Hilf derſelben Sloſſ, vnd Stett durch vnſern Bruder Herzog Wolfgangn zu ſolchem

chem geſtatt vnd nit vergehalten werden, doch daſ die Jenen, ſo in die Stet: vnd Sloſſ von vnſ Herzog Albrechtn, vnſerm Sun oder erben oder von Bundt zu Swaben eingelaſſen wirden zu ſagen: und Pflicht tun vnſerm Bruder Herzog Wolfgangen, und ſeinen vnderthonen on ſchaden darin zu ſein, vnd dermaſſen widerum herauſ zu ziechen, vnd die Pfleger: und Ambtleut vnſers Bruders Herzog Wolfgangs, auch die vorgenanten Stet ſollen vnſ Herzog Albrechten: vnd vnſerm Regierenten Sun, oder Erben des pflicht tun, doch vnſerm Bruder Herzog Wolfgangen an aller ſeiner Oberkait: vnd Gerichtszwangen vnuergriffen, vnd on entgelt, vnd ob der Pundt zu Swaben erſtreckt, vnd Wir, oder vnſer Regierent Sun: oder Erb in ſolcher erſtreckung ſein wurden, ſol es fůran, wieß jetzt geordent iſt, mit der Oeffnung: vnd Hilf auch gehalten werden.

Wo ſich auch fůran begab, daß Wůr obgenant Fůrſten miteinander Jrrig wurden, ſo ſöllen Wůr vnſ nach Geſtalt der ſachen: vnd Jrrungen auf ein Anzal vnſer Landleut verainigen zu bruderlichen Auſtrag: und Hinlegung derſelben.

Es ſol auch kain tail dem andern kainen Rat, diener, oder knecht nicht vachen, Vergweltigen, auch daz unſern Råten, dienern: knechten: vnd vnderthonen gegeneinander mit der Tat zehandlen nit geſtatten, und daz in alweg fůrkommen, ſonder ein yeder tail, der zu des andern Råten Diener und Knechten, oder die Rat, Diener, oder Knecht gegen, vnd zueinander Jchts zeclagen: oder zuſprechen hetten, oder gewunen, daz ſol vor dem Herrn, dem derſelb Rat, diener

oder

oder knecht, der alſo verclagt, oder fürgenommen wurde, verpflicht wåre, gůtlich oder Rechtlich geſucht, zuentſchaiden, vnd alſo gehalten werden, daz der clager dem antwurter für ſein Herrn mit Recht oder Clag nachfarn ſoll, on alle widerred des andern tails, vnd yeder tail dem andern, ſo erſt er daſ Gewår, erindert: vnd ermant wird, fürderlichen der Guetigkeit, oder des rechtens geſtatten: und verhelfen, damit der Vnwill, ſo daraus zwiſchen vnſ Fürſten erwaxen måcht: vermitten, vnd verhuet werden, auſgenommen, wo yemant der obberiehrten Perſonen Maleficiſch Håndl begiengen, die ſollen angepůrlicher ſtatt, wie ſich gebůrdt, vnd recht iſt, gerechtfertigt werden.

Die Vntertan obgenanter Stet, Sloſſ, Herrſchafft: und Gericht von allen ſtendten der Prålathen des Adls, und von den Stettn ſollen vnſerm Bruder Herzog Wolfgangen laut diſ Vertrags, der yetzt zwiſchen ſein: vnd vnſ Herzog Albrecht aufgericht iſt, pflicht: vnd Huldigung tun, wie ſich gebůrt.

Weitter das Geſchůtz, Půchſen, Puluer: und ander Gezeug ſol vnſerm Bruder Herzog Wolfgangen beleiben, ſouil dan des yetzo in den Sloſſen: und Stetten, die Er einnemmen wirdet, iſt, die Stet: vnd Sloſſ, wo not iſt, damit zu beſchitzen.

Es ſol auch Im durch vnſ Herzog Albrechten auſ Bruderlicher Fruntſchafft noch etlich ſchlangen, Stain: vnd Hagken Půchſen geantwurt: vnd zuegeſtelt werden, dergleichen ſol ihm auch volgen, beleiben, vnd zuſteen das Getraid, ſo yetz auf den Cåſten, ſo er einnimbt, verhanden iſt.

Vnſer

Vnſer Bruder Herzog Wolfgang ſol auch die vntertan ſo ihm zuegeſtelt ſind, und werden, von allen vorbenenten ſtändten ſammentlich: vnd ſonderlich bej ihren Freyheiten: vnd alten herkommen genediglich beleiben laſſen, hanthaben, ſchutzen, ſchirmen, vnd Sy niemanten dauon zutringen geſtatten, vnd ihnen des nottürfftig Verſchreibung geben.

Vnd ſo vnſer Bruder Herzog Wolfgang mit Tod vergeet, das Got lang verhuet, ſo ſollen alſdan die obgenantn Stet, Sſloſſ: vnd Herrſchafft mit allen Jren ein: vnd zuegehörungen zuſtund vnſ Herzog Albrechtn, oder ob Wür nit enwärn, vnſerm Regierenten Sun, oder Erben alſ dem Regierenten Fürſten wider haimfallen, zuſteen, vnd wie ander Landſäſſen verpflicht ſein: und beleiben on Meniglichs Verhinterung. Dan die anſſtendten, Pension-vnd Deputat, ſo Wür Herzog Wolfgang an vnſerm Bruder Herzog Albrechtn, Nemblich in ainer Sumen Sechſtauſent, achthundert: vnd vierzig Guldin Reiniſch geuordert haben, laſſen Wür ſeiner lieb auf der Vier, und Sechzig verordenten gütlich vnterred hiemit Fruntlicher Mainung nach, in anſechung, daſ ſein lieb vnſ vil zeit in Jrer Eifrung vor: und im krieg gehalten hat, auch auſ andern freuntlichen vrſachen vnſ des gegen ſeiner lieb bewegent.

Alſ aber vnſer Bruder Herzog Albrecht vnſ auſ Fruntlichen willen etlich Silber Gſchirr gelihen hat, Nemlich Sechzehen groß: vnd vier klainer Silbren ſchüſſl, drey Vergult ſilbern: vnd Verdeckt Pecher, der ainer bey ainer Maſs Vnuärlich helt, daſſelb Silber gſchür alles, mögen Wür auſ ſeiner lieb zulaſſen vnſer lebenlang

Juha-

Inhaben: vnd Nutzen, aber nach vnſerm Tod ſol Im, oder, wo vnſ ſein lieb nit yberlebt, ſeinen Regierenten Erben nach Im daſ on abgangk wider volgen: vnd zuſteen, auch Im des ain bekantnus von vnſ geben werden.

Wür Herzog Albrecht alſ Nu ainiger Regierenter Fürſt ordnen auch hiemit, Setzen: und wollen, daz nach vnſ ain yeder vnſer Regierenter Sun, oder Erb vnſern getreuen Landſäſſen von allen Stendten der Prelaten, des adls, vnd von Stetn, ſo ſy gedacht vnſerm Regierenten Erben gewohnliche Pflicht: vnd Erbhuldung, wie ſich gebührt, thun wellen, alſ ſy ſchuldig ſind, Jne ihr Freyheit, alts Herkommen: vnd loblich Gewonhait gnediglich beſtätt, vnd darin keinen verzug haben, noch ſuchen in kain weiſ.

Vnd nachdem Nü diſer Handl zu bruderlich Fruntlichen beſtändigen Vertrag, auf Mainung hieuor begriffen, iſt, vnd Wür Herzog Albrecht vorbenent auſ menſchlicher Natur vnſ Todlichen erkennen, ſo ſind Wür genaigts willens vnſerm Elteſten Sun hieuor gemelt, vnd den, ſo ſolch vnſer Herzogthum: vnd des Regiment auſ vorbegriffner Ordnung Erblich zuſteen wirdet, dieweil der noch achtzechen jahr ſeines alters völlicilch nit erraicht hat, mit Vormunden: vnd Gerhaben angeregts Herzogthums; vnd Regiments halben ordenlich, vnd wie Wür beſtes form rechtlich thun ſollen: und mögen, zubeſetzen; und zufurſechen, auf daſ benennen, Ordnen; und Setzen Wür zu ſolchen Vormunden: vnd Gerhaben den vorbenenten vnſern lieben Bruder Herzog Wolfangen aus bruderlicher lieb: vnd Treu für ainen: vnd zu Im Sex ander von den dreyen

ſtändten Ober: und Niderlandts vnſers vorge- melten Herzogthums, Wie Wür die in ainem ſondern: vnd Brief nennen: vnd ordnung Im handt geben werden, alſo daſ die Siben yetz: vnd alſdan benent nach vnſerm abſterben, das Got lang verhuet, vnſers vorbeſtimbten Regie- renten Suns, oder Erbens in dem Regiment ſei- nes Herzogthums Vormunder vnd Gerhaben ſein: vnd Jme alle des Herzogthums notturfft zum beſten: vnd Nutzlichiſten ihres Vermögens: vnd Verſtens aufs getreulichſt verwalten ſollen, aller weiſ: vnd Maß, wie ſy daß zetun ſchuldig ſind, vnd gegen Gott auch gedacht vnſerm Sun- oder Erben, ſo Er die jahr obgeſtimbt erraicht, auch gegen land: und leutn Verantwortten ſollen: vnd wellen, wie ſy dan des auch gewondlich Pflicht thun werden, doch mit diſem ihrem vorbehalt, Ob Jr ainer, oder mer von Kranckhhait alters, oder vnſchicklikait weegen ſeines leibs nit mer Vormun- der: vnd Gerhab ſein mechtn, oder wolten, daſ alſdan die andern Vormunder: vnd Gerhaben hie vorbenent an des, oder der ſtatt andern auſ denſelben ſtändten, darauſ die, ſo abgeſtanden, geweſen ſind zu ihnen in die Vormundſchafft er- wehlen, nemmen: und ſetzen ſollen: und mögen, alſo daſ die vorgemelt Anzahl für: vnd für bleib, biſ gedacht vnſer Regierenter Sun, oder Erb achtzehen jahr ſeins alters volliclich er- raicht hab, alles getreulich ongeuerde, vnd die Vier und Sechzigk vnſer Landſäſſen, So ſolchen Vertrag zwiſchen vnſ baiden Fürſten Gebrüdern gemacht haben ſind von Nom zu Nom: vnd erſtlich die von Prelaten ſtandt Hain- rich Abbt zu Tegernſee, Vlrich Abbt zu Raitn-

haſlach,

haſlach, Balthaſar Abbt zu Beyrn, Georg Abbt zu Oberaltach, Niclaſ Abbt zu ſannd Veit, Georg Abbt zu Priſling, Pongratz Abbt zu Fürſtenzell, Vlrich Abbt zu Staingaden, Gregorius Abbt zu Sand Salvator, Vital Abbt zu Oſterhouen, Leonhard Probſt zu Schefftlern, Georg Probſt zu Sand Niclaſ bey Paſſau, Johannes Probſt zu Polling, Matheus Probſt zu Reicherſperg, Johannes Probſt zu Altenoetting, Caſpar Rubein Dechant vnſers Fürſtlichens: und lieben Frauen Stiffts zu München.

Nachvolgent die von dem Herrn Ritterſchaft: vnd von Adl Bernhardin von Stauff Freyherr zu Ernfehlß, Wolfgang von Fraunberg Freyherr zum Haag zu Brun Johannes Freyherr zum Degernberg Erbhofmaiſter in Bayrn, Johann von Aichberg Herr zu Halß: vnd zum Mos, Wolfgang von Aheim zu Wildenau vnſer Herzog Albrechts Hofmaiſter Hannſ von Peffenhauſen zu Reichertzhauſen vnſer Herzog Albrechts lieben Gemahlin Hofmaiſter, Hannſ von Eglofen zu Arnſtorf: vnd Gern, Georg von Gumpenberg zu Zaitzkofen Erb-Marchall in Obern Bayrn, Friedrich Mauttner zu Katznberg, Rudolff von Haſlang zu Groſhauſen, Bernhardt von Seiboltſtorf, zu Seuboltſtorf, Jacob von Fraunhouen zu Fraunhouen, Wolfgang von Weix zu Grieſbach, Vlrich von Nuſſdorf zu Beurpach Jorg von Parſperg zu Flüglſperg all Ritter. Hannſ von Panlſtorf zu dertum, Jorg Notthafft zu Wernberg, Warmund von Fraunberg zu Huebenſtain, Wolfgang von Sinchen zum Wackerſtein Wolfgang von Preyſing zu Kopfſperg, Sigmund von Schwartzenſtein, Moritz von Sandizehl zu Edltzhauſen, Christoph

 von

von Rain zu Rain, Ambroſſ von Freyberg zu Cammerberg, Hainrich Waller zu Wallerturn, Sigmund Ecker von Päring, Georg von Trenbach zu Walburg, Caſpar Wintzer zu Sächſen Cam, Vlrich Raiming zu Rambeck, Bernhard Stinglham zu Turndeining, Pauls Lamprechthammer zu Purckach, Zachreuſ Hochenkürcher zu Kumbſtorf, vnd zu letzt die Nammen der Verordenten von Stetten. Bartlme Schrenck vnd Ottmar Ridler von der Statt München Hannſ Leidgeb: vnd Wolfgang Zorngaß von der Statt Landshuet. Veit Peringer burger von der Statt Jngolſtatt, Hannſ Veldner von der Statt Straubing, Hannſ Schernfehlſ von der Statt Burghauſen, Wolfgang Lorentz von der Statt Landſperg, Hannſ Tegerſeer von der Statt Braunau, Eraſm Schied von der Statt Deckendorf, Hannſ Widman von der Statt Schongau, Hannſ Pobt von der Statt Schärding, Eraſm Willinger von der Statt Vilſhouen, Georg Schärdinger von der Statt Kelhaim. Sigmund Aichhorn von der Statt Oetting, Oſſtermayr von der Statt Pfaffenhouen, Andre Schmid von der Statt Dietfurth. Damit aber diſer gegenwürtiger Vertrag in ewig zeit kreftig bleiblich: vnd beſtendig ſey, So haben Wür baid Fürſtn vnſer aigne Jnſigl an diſem Brief thun hengen, dadurch und in Crafft derſelben Wür vnſ bey vnſern Fürſtlichen Worten: vnd Treuen für vnſ ſelb, all vnſer Erben: und Nachkomen, vnd Wür Herzog Albrecht ſonderlich für vnſer drey Sune, Herzog Wilhalmen, Ludwigen: vnd Ernſten, ſo noch der Jaren nit: vnd in vnſer alſ ihrs Herrn: und Vatters Gwaltſam vnd

Ver-

Verwaltung ſind, auch der Sün, wo ſy die haben wurden: vnd Jr Erben gleicher weiſ zethun, und diſem Brief getreulich zegeleben, auf väterlicher Macht hiemit, wie vnſ ſelb, verpflichten: vnd Verpünden, vnd zu noch merer ſicherhait: vnd Vrkunt aller vorgeſchribener ſachen, haben Wür Vier: vnd Sechzigk Verordent hieuorgenent, vnſer aller Nemlich Wür Prelåten vnſer Gottsheuſer vnd Stifft, Wür vom adl unſere angeborne: und Wür von Steten der Stete, dauon Wür verordent ſind, gewonlichn Jnſigln an diſen Brief anſtatt vnd auſ beuelch ganzer Landſchafft auch tun hengen, der Wür vnſ gemainer Landſchafft mit gebrauchen, und vnſ vnter den ſament: und Sonder in ewig zeit bey vnſer aller Treuen hiemit verpindten: vnd zuſtåten Verpundten ſein wellen, getreulich zehalten allen Jnhalt diſs Briefs, So vil vnſ all in ſeinem laut der betrifft, mit dem auſzetruckten vorbehalt, ob der vorangezaigten Jnſigln aines, oder mehr neben vnſer beeder Fürſtn Jnſigln an diſem Brief nit gehengt wurden, daſ doch nit geſchehen, So ſol dannoch diſem vnſerm bruderlichen Vertrag mit gemainer Landſchafft willen, wie obſtet, geſchehen vnabprüchig, auch gantz an ſchaden, vnd diſer Brief nichts minder pundig: vnd krefftig ſein, wie der laut, alſ wåren alle Jnſigl hieuor benent daran gentzlich kumen, der geben: vnd daſ alles iſt gehandlt: vnd beſloſſen zu München auf gemainer Landtag daſelb gehalten am Mitichen nach Sannd Vlrichs tag alſ man zelet von Chriſti vnſers lieben Herrn Geburd Fünffzehenhundert vnd Sex Jar:

Num. LII.

Vide Heuraths acta der Herzogn auſ Bayrn Tom. 4. fol. XII.

Heuraths Handlungen zwiſchen Herzog Albrecht IV. auſ Bayrn ꝛc. vnd Frauen Cunegundn Kayſer Fridrichs Tochter.

Wür Sigmund von Gottes Genaden Ertzherzog zu Oeſterreich, zu Steyr, zu Kerndtn: und zu Crain Graue zu Tyrol ꝛc. Bekennen, daſ Wür auf des allerdurchleuchtigiſten Fürſten: vnd Herrn, Herrn Fridrichen Röm. Kayſers: vnd des durchleuchtigiſten Fürſten Herrn Maximilians Römiſchen Königs ꝛc. vnſer genedigen lieben Herrn: vnd Vettern Beuelch Macht: und Gwalt vnſ gegeben ein abred eines Heurats getan: und gemacht haben, zwiſchen der hochgebohrnen Fürſtin vnſer lieben Muemen Freylein Kunegunden gebohrn von Oeſterreich der obgemelt vnſer genedigen Herren Tochter vnd Schweſter: vnd des hochgebohrnen Fürſten vnſers lieben Oheimmen Herrn Albrechten Pfaltzgrauen bey Rein Herzogn in Ob: und Nidern Bayrn ꝛc. inmaſſen hernach geſchriben volget. Item zu erſt ſol die Kayſerl. Mayſt. die bemeldte ſein Tochter dem genantn vnſerm lieben Oheimmen Herzog Albrechten zu dem Sacrament der Heyl. Ehe geben, und darzu ihm: und ſeinen Erben die Herrſchafft Abenſperg: vnd waſ durch des von Abenſperg Tod dem Reich haimbgefallen iſt, leyhen, alſo, daß daſ füron alls zu ſeinem Fürſtenthum gehören: vnd dabej beleiben ſoll.

Item ſein Kayſerl. Mayſt. ſol auch der genanten ſeiner Tochter vnſer lieben Muemen geben: und volgen laſſen alle Irer Frauen: vnd

Muter loblicher Gedechtnus Varente Haabe, ſo ſy hinter Jr verlaſſen hat, vngeuärlich auf zwainzig tauſent Guldin geacht. Item die königlich Würde ſol auch unſerm vorgenant lieben Oheimmen zu ſeiner lieb Sweſter geben zwainzig tauſent Guldin Reiniſch, Item: vnd Wür vorgenanter Ertzherzog Sigmund xl. M. Guldin Reiniſch, vnd ob die Königl. Würde, oder Wür ſolch Sum parr nit bezallen, beede, oder vnſer einer, ſo ſol derſelb ſein Sun dem bemelt vnſerm lieben Oheimen allweeg von zwainzig Guldin ain Guldin Reiniſch jährlich Gült verſchreiben: und vergwiſſen auf gutten Sſloſſen: und Stetten, die ſeiner lieb gelegen ſind, und dieſelben Stett und Sloſſen ſeiner lieb eingeben, vnd was auf die Pfleger Vogt: oder Ambtleut, Jehrlichen gewonlichen geet, ſol ſeiner lieb nit abgezochen werden, ſondern yber daſſelbig ye von zwainzig Gulden ain Guldin Reiniſch Gült haben, vnd ſolich Verſchreibung ſol auf abloſung ſteen, doch daſ ſolch abloſung jährl. vor Sannd Martins tag zuegeſchriben, vnd die haupt Sum mit ſambt den verfallnen zünſen auf Liechtmeſſ darnach bezalt werden; Item dagegen ſol Herzog Albrecht Freulein Kunigunden Jr Heuratgutt widerlegen mit Sechzig tauſent Guldin Reiniſch: und Sy bemorgengaben mit zehentauſent Guldin Reiniſch, mit derſelben Morgengab ſol Sy mügen, thun: und laſſen in Irem Leben oder mit Geſchäfft nach ihrem Tod in allweg, wie Sy gelangt: vnd verluſt, Sein lieb ſol auch Jr die bemelten lx. M. Guldin Heuragut, vnd die lx. M. Güldin widerlegung: vnd x. M. Guldin Morgengab daſ alls in Summa hundert dreiſſig tauſent Guldin Reiniſch machet, vergwiſ-

gwiſſen: vnd verſichern auf guten Schloſſen: vnd Stetn, alſo, wo daß zu vallen kumbt, in Maſſ hernach volgt, das Jr lieb alſdan ye von zwainzig Guldin ain Guldin Reiniſch zu Gült haben mug, vnd waſ auf die Pfleger, Vogt: vnd Ambtleut Jährlichen gewonlichen geet, ſoll Jrer lieb nit abgezogn werden, ſunder yber daſſelbig ye von zwainzig Guldin ain Guldin Gült haben. Jtem wo Jr beyden lieb leiblich Erben miteinander gewunen so ſol die Widerlegung abſein, vnd gieng vnſer Oheim Herzog Albrecht vor Jr mit Tod ab, das Got lang geruch zeuerhutten, vnd lieſſ leiblich Erben, ſo ſy Jn gebohrn hett hinter Jm, ſo ſoll Jr beleiben, Jr Heyratgutt: vnd Morgengab, die in einer Sum Sibentzig tauſent Guldin Reiniſch macken: vnd all Jr Silbergſchür, kleinat, geſmuck, und gependt vnd darzue halber tail alles hausrats Silbergſchürr, klaider: vnd kleinet, ſo vnſer Oheim hinter Jm verlieſſe. Darzue ſollen Jr, dieweil ſy Jrn Wittibſtul nit verruckt, von ſeinen Erben: vnd Nachkommen alle jahr jährlicher Gült volgen: vnd werden tauſent Guldin Reiniſch, Jtem Ob Jr baider lieb ainen oder mer leiblich erben miteinander gewunen, vnd die genant Freulein Kunigund Vnſer Muem vor vnſerm Oheim Herzog Albrecht mit Tod abgieng, daſ Got auch lang geruh zeuerhietten, ſo ſol demſelben Herzog Albrechtn: und ſeinen Erben volgen: vnd beleiben Sechzig tauſent Guldin Heuratguts, vnd Sechtzig tauſent Guldin widerlegung: vnd die varend hab, auch die Morgengab, ob ſy dieſelben Morgengab nit verſchafft oder vergeben hette, Jtem ob Sy aber nit leiblich Erben miteinander gewunen,

nen, oder die Erben vor Jr mit Tod abgiengen, vnd Sye auch vor vnſerm Oheim Herzog Albrechtn mit Tod abgieng, das Got lang verhietten wolle, alſdan ſol die Morgengab ſovil ſy der nit vergeben, oder Verſchafft hette, vnd die lx. M. Guldin widerlegung vnſerm Oheim Herzog Albrechten beleiben: und volgen, vnd bey den Lx. M. Guldin Heuratguts ſol er einen Beſitz ſein Lebtag haben: vnd nach ſeinem Tod ſullen derſelben. Lx. M. Guldin Heuratguts xl. M. Guldin bey ſeinen Erben beleiben, vnd die ybrigen. xx. M. Guldin widerhaim geen: vnd vallen an die Herzogen von Oeſterreich. Item ob Jr beider Lieb nit leiblich Erben miteinander gewunen, oder die Erben vor vnſerm Oheim Herzog Albrechtn mit Tod abgiengen, vnd derſelb vnſer Oheim auch vor Jr mit Tod abgieng, das Got lang nit verhenge, alſdan ſol Jr volgen: vnd werden, Jr Morgengab vnd alle varente habe, auſgenommen barr Gelt, verbrieffte ſchuld Getraid, Gezeug: vnd anders, daſ zu Beveſtigung: vnd werr der Stet: vnd Sloſſ gehört, und mehr ſol Jr nachuolgen Jr Heuratgut. Lx. M. Guldin Reiniſch: vnd bey Jrer Vermechtnus, oder Widerlegung der Sechzigtauſend Güldin ſol ſy einen Beyſitz haben, Jrs Leibs lebtag lang, vnd nach ihrm Tod ſullen dieſelben Sechzig tauſent Guldin der Vermachung, oder Widerlegung wider an ſein erben vallen, vnd dieweil ſy den Wittibſtul nit verruckt, ſo ſollen ſeiner Leib Erben oder Nachkommen nit Macht haben, Jr die Rennt: und Zünß um Jr Heuratgut, Morgengab, und Widerlegung verſchriben abzelöſen, wo ſye aber Jrn Wittibſtul verrucken wurde, ſo ſollen vnſers Oheim Her-

zog Albrechts Erben und Nachkommen Järlich Macht: und Gwalt haben, Solich Jr verſchriben Rennt: vnd Zynß vm Jr Heuratgut, Morgengab, vnd Widerlegung abzulöſen, wan Sy wöllen, doch daſ ſolch Abloſung Jährlich vor Sannd Martinj Tag zuegeſchriben, vnd die Haubt Sum mit ſambt dem verfallen Zünſen auf Liechtmeſſ darnach bezalt werden, vnd ſolich abred ſol hie zwiſchen vnd Weinnachten nächſt künfftig verfaſt, vnd Brief darum aufgericht, auch die Verſchreibungen, ſo der bemelt vnſer Oheim Herzog Albrecht vmb vier: und achtzig tauſent Guldin Reiniſch ſagent von vnſ, deſgleichen die Verſchreibung, ſo Wür auch vmb Sechzigtauſent Guldin Reiniſch von ſeiner Lieb haben, gegen einander vbergeben: und abgethan werden, des alles zu Vrkunt haben Wür vorgenanter Erzherzog Sigmund drey gleichlautent abred Zetlen aufrichten laſſen, mit vnſerm: vnd vnſers vorgenanten lieben Oheimen Herzog Albrechts Secret beſiglt, Geſchechen zu Jnnſprugg am Mitichen nach Sannd Auguſtinstag ao. Dni. Octuagesimo ſexto.

In obuermeldten Tom. fol. 113.

Vnſer Herzog Albrechts Heyrathguets Verſchreibung der von Erzherzog Sigmunden von Oeſterreich ihme verſprochene 40. M. Gulden.

Wür Sigmund von Gottes Genaden Erzherzog zu Oeſterreich, zu Steyr, zu Kerndten, vnd zu Crain, Graue zu Tyrol rc. Bekennen, alſ Wür auf des allerdurchleuchtigiſten Fürſten, und Herrn Herrn Friderich Röm. Keyſers

ſers, und des Durchleichtigiſten Fürſten Herrn Maximilians Römiſchen Kunigs vnſer gnedigen lieben Herrn: und Vettern Beuelch, Macht: vnd Gwalt vnſ gegeben, zwiſchen der Hochgebohrnen Fürſtin Jrer Gnaden Tochter: vnd Sweſter vnſer lieben Muemen Freulein Kunigunden Herzogin zu Oeſterreich ꝛc. vnd des Hochgebohrnen Fürſten vnſers lieben Oheims Herrn Albrechts Pfaltzgrauen bey Reine Herzogen in Ob: vnd Nidern Bayrn einen Heurat abgeredt, gemacht: vnd beſchloſſen haben, nach laut der beſigltn abrede, darum aufgericht, von Wortt zu Wort alſo lauthente. Wür Sigmund ꝛc. Vnd Wür nu in laut: und krafft ſolicher abred dem vorgenant vnſerm lieben Oheimen: vnd Swager Herzog Albrechten auſ freyen Fruntlichen guten willen zu der vorgemelt vnſer lieben Muemen. xl. M. Guldin Reiniſch zugeben: vnd zu bezallen gewilligt, vnd verſprochen haben, auch die berüert Heurats abred in ihrer Beſchlieſſung verer anzaigt, daz Jrs Jnhalts vor Weyhennachten ſchirſt Brief aufgericht werden ſollen, damit dan Vnſerer halben daran nicht Gebruchs erſcheine, ſo haben Wür den genantn vnſeren lieben Oheimen und Swager Herzog Albrechtn der vorbeſtimbten xl. M. Guldin Reiniſch guter Landſwerung gewert, vergniegt: und entricht mit gnugſammer Porgſchafft vnſerer vnterthonen zu Swatz, die ſich alſ Porgen: vnd ſelbſt Schuldner darum gegen ſeiner Lieb verſchriben haben, nach lautt: vnd inhalt eins Briefs darum auſgangen, daſ auch ſein Lieb von vnſ zu guten Genügen aufgenommen hat. Gereden vnd Verſprechen auch daran zeſein: vnd zuuerhelfen, biſ der gemelt vnſer lieber

der Oheim: vnd Swager Herzog Albrecht ſolcher gemelten Sum Guldin auf Zeit: vnd Zil in ſolcher Verſchreibung beſtimbt, genzlich vnd gar on allen ſchaden auſgericht: vnd bezalt würdet, treulich ongeuerde, vnd des zu warem Vrkunt haben Wür ſeiner liebe dem Brieue geben mit vnſerm Sigl beſiglt zu Inſſprugg an Sontag vor Sannd Thomastag des jahrs alſ man zellet von Chriſtj vnſers lieben Herrn Geburde, I. M. iiij c. und im lxxxvjten Jare.

Heuraths act der Herzogen v. Bayrn Tom. 4. fol. 114.

Item ain Vermacht Brieue- oder Verſchreibung darinnen Herzog Albrecht bekennt: wie er der 40. M. Guldin von Hertzog Sigmund vergniegt, vnd demnach dieſelben, 40. M. Gulden auch ſovil widerleg: vnd 10. M. Morgengab auf etlichen Stetn, Sloſſen: vnd Flecken, alſ Schloſſ und Statt Landſperg, Herrſchafft Abenſperg Schloſſ: und Statt vnd den Zugehörigen zwayen Gesloſſen Altmülſtein: vnd Randeck: vnd auf der Herrſchafft: vnd Statt Pfaffenhouen verſchreibt datum des Brleffs ſteet. Inſprugg am Pfintztag nach dem heiligen Neuen jahrtag ao. Dni. lxxxvijten jahr.

in eodem Tom. fol. 116. ſq.

Item ain Brieff. darinnen Frau Kunigund Ertzherzogin zu Oeſterreich, Pfaltzgräuin bey Rein: vnd Herzogin in Bayrn bekennet, daß, alſ ſelbe zu Herzog Albrecht auſ Bayrn Ehelich verpflicht: vnd vermählt, vnd auſ ſunderlicher Naigung Ertzherzog Sigmunds ihres Vetters 40. M. Gulden Reiniſch, dan von Kayſer Friderich ihrem gnedigen lieben Herrn: vnd

vnd Vattern. 16. M. Guldin Vngariſch: vnd darfür vilmehr aber ihr Gemahl die Herrſchafft Abenſperg mit allen ihren Sloſſen: und Zuegehörungen, ſolang biſ ſelbe abgelöſt würdet, Nitminder von dem Röm. König Maximilian ihrem gnedigen lieben Herrn: und Bruedern auch. 16. M. Gulden Vngariſch zur Heimſteur erhalten: vnd benüegt worden, Sy alſo ſich für ſich vnd all ihr Erben ihres vätterlich-müetterlichen bruderlichen Erbs, vnd darzu aller andern Erblichen Anfähl, wie ſich die in dem löbl. Hauſ Oeſterreich mechten begeben hinfür zu ewig Zeit aldieweil ein Mans Perſohn, ſo ain Fürſt zu Oeſterreich in Leben iſt, verzeichen: vnd ain Anſprach noch Vorderung weeder durch ſich, ihre Erben noch jemand andern nimmermehr haben, ſuchen, noch gewinnen ſoll noch welle ꝛc. dat. des Brieffs ſtet zu München am 26. tag des Moneis May nach Chriſtj Geburd xiiij. c. und im lxxxxij. Jarn.

Vernerer Brieff, darinnen ſich gegen Se. Majeſtät Kayſer Friderich ꝛc. ꝛc. Herzog Albrecht auſ Bayrn obligirt nach Bezallung 16. M. Vngariſch Guldin die Herrſchafft Abenſperg abzetretten. dat. München den 26 tag des Monets May xiiij hundert: und im lxxxxijten Jahre. Sub fol. 118. ſq.

Mer ain Brieff. Wie der Röm. König Maximilian ꝛc. Herzog Albrechtn auſ Bayrn 16. M. Vngariſch vnd 20. M. Reiniſch Guldin auf die Herrſchafft Abenſperg verſchriben: vnd verwiſen hat. datum des Brieffs zu Augſpurg am xv. tag des Monnets Juny ao. Dni. lxxxxij. Sub fol. 119. ſq.

Dar-

Sub fol. 120. ſq.

Darnach aber hat die Königl. Mayeſtät Herzog Albrechten auſ Bayrn die Herrſchafft Abenſperg gar verkaufft auf einen Järlichen Widerkauf, nach laut eines Kaufbrief d. d. Wien den 20. Decembris 1493.

Num. LIII.

Vide Heurats act der Herzogen auſ Bayrn Tom. 4. fol. 122.

Frauen Cunigund Kayſers Friderici III. einziger Tochter: vnd Herzog Albrechts des IV. auſ Bayrn gelaſſener Wittib Donation vnd vermacht, So Sy in Wittiblichen ſtandt Irem Sune Herzog Wilhelmen: vnd andern ihren kindern getan ao. 1508.

Von Gottes Genaden Wür Kunigund. Gebohrne Erzherzogin zu Oeſterreich, Pfalzgräuin bey Rhein, Herzogin in Obern: vnd Nidern Bayrn ꝛc. Wittib ꝛc. Bekennen wolbedächtlich: und vnwiderſprechlich mit diſem Brief, wem: vnd wo der fürkumbt, daz Wür mit zeitlicher vorbetrachtung auſ eruorderung vnſer rechten Gewiſſen in Müetterlicher warer treu gar Fruntlicher Mainung dem Hochgebohrnen Fürſten vnſerm hertzen lieben Sone Herrn Wilhelmen Pfalzgrauen bey Rein: vnd Herzogen in Obern: und Nidern Bayrn ꝛc. als künfftig ainigen Regierenten Fürſten ſeins Herzogthums in Bayrn, den Wür deſhalb zu vnſ beſchiden, vnd perſöhnlich bey vnſ gehabt, Frey: und auſ aigner bewegnus durch Ihne noch niemants andern darzue bewegt, oder deſhalb angeſucht, durch vnſern aigen Mund eroffendt: vnd geſagt haben: diſe nachuolgent

Mai-

Mainung mit den, oder dergleichen wortten. Wür haben vnſ veſſtiglich fürgenommen, vnd ſeyen dieß bey vnſ ſelbs entlich entſchloſſen, daz Wür vnſerm Freulichen widem: vnd Heurats vermächt, ſo vil vnſ daſ In: vnd an vnſerm Fürſtlichen Heurat, den Wür mit Weylendt dem Hochgebohrnen Fürſſtn vnſerm lieben Herrn: vnd Gemahl Herzog Albrechten in Bayrn ꝛc. beſchloſſen, vnd biſ in ſein Abſterben, des Sele der allmächtig Barmbherzig ſein wolle, fruntlich: vnd lieblich herbracht: und vollendtet haben: laut der Heuraths Brief, darÿber aufgericht, zueſteen: vnd volgen ſoll. Doch auſſerhalb vnſer Morgengab der zehen tauſent Gulden Reiniſch: vnd des ſo Wür an: und auf der Herrſchafft Abenſperg, auch laut der Verſchreibung, ſo gedachtn Weylent vnſerm Herrn: vnd Gemahl durch dozemahl die Röm. Königl. Mayeſtät vnſern allergnedigiſten lieben Herrn: und Bruedern beſchechen iſt, haben ſollen: vnd mögen, dem vorbenanten vnſerm lieben ſone Herzog Wilhelmen vnd andern vnſern ſönen: vnd Tochtern ſeiner lieben Bruedern: vnd ſchweſtern, vnd des ainer Perſohn ſouil alſ der andern ÿberzegeben, zuuermachen: vnd zuezuſtellen, auch unſ deſ gegen Inen genzlich zuuerzeihen willens ſind, Doch wellen Wür vnſ vorbenant vnſer Morgengab dergeſtalten vorbehalten, daz vorbeſtimbt vnſer lieber Sone Herzog Wilhelm in ainem, oder aufs lenaſt zwaien jahrn vnſ die Bezall, damit Wür die Schulden, ſo gemelter Weylendt vnſer lieber Herr: vnd Gemahel gegen: vnd bey etlichen ſtifften, Gotzheuſern: vnd kürchen gemacht hat, dauon, alſ weit ſye raichen, bezallen, vnd Weylent ſeins lieben Herrn:

Herrn: vnd Vatters ſele, der Got genedig zehelſen geruehe, ſolcher ſchulden dardurch entledigen mögen. Wo auch noch mehr ſolcher oder ander ſchulden durch In gemacht weren, Bitten Wür fruntlich ſein Lieb die zu entledigung der vorbenenten ihres Herrn: vnd Vatters ſele auch zu bezallen, vnd die lieb ſeel domit verhefft, nit zelaſſen, waß Wür aber an: vnd vf der Herrſchafft Abenſperg vnns ietzo oder füron zueſtendig, laut vorangezaigter Verſchreibung gewarten oder haben ſollen: und mögen, daſ wellen Wür alls obgedachten vnſerm lieben ſone Herzog Wilhelmen, dem ſolch Herrſchafft alſ Regierenten Fürſten Pillich zueſtehet, aus Mietterlicher Treu allein vergohnen, Vermachen, zueſtellen: vnd ybergeben, vnd vnſ gegen dem allen nichts vorbehalten, dan daſ vnſ derſelb vnſer liebe Sone Herzog Wilhelm, alſ lang vnſ der allmächtig das Leben vergönnet, Jährlichen 1000. fl. Reiniſch: vnd zu ieder Quatemmer dritthalbhundert derſelben Gulden zu vnſern Handten, oder wohin wür es verordnen, on Abgang: vnd on allen Verzug yberantwort, auſricht oder bezall, oder daſ zugeſchechen verfüege, alſ Wür vnſ den des: vnd aller Fruntſchafft zu ſeiner lieb Mietterlichs: vnd völligs vertrauen gentzlich verſechen, vnd das in kainen zweifel ſetzen wöllen, Wür ſind auch darzue entſchloſſen vnd bewilligen ſeiner lieb alle Silbergſchür: vnd kleinat, wie die im Gewelb des Thurns der Neuen Veſſtn biſ hero verſchloſſen geweſen: und noch ſind, Was der von Weylendt ſeinem Herrn und Vattern vnſerm lieben Gemahel hieſindt, zu ſamt dem Silbergſchür, ſo Wür ſeiner lieb in Crafft vnſers Heurats zubracht,

vnd

vnd nachuolgent ererbt haben, die auch im gedachtn Gwölb verſchloſſen, dauon Wür dan das, ſo vnſern lieben Töchtern geſchenckt, des nit vil iſt, auch etlich kleinat: vnd etlich klain Pecher, ſo in der anzahl vierzechen, vnd vnſer ſind zu täglichen Gebrauch, dauon nemmen wollen, vnd vnſ auch erpoten haben den Schliſſl zu dem Gewelb gedacht vnſerm Sone Herzog Wilhelmen yber zeantwortten, wie dan auf die oder dergleich Mainung vnſer Mietterlich erbietten dozemahl geſtandten, vnd von gedachtem vnſerm lieben ſone gehört, vnd vernomen iſt. Darauf ſich dan ſein Lieb etlich täg gedacht, vnd nachuolgent mit ſambt etlich hinnach benanten Weylend vnſers lieben Herrn: vnd Gemahels gelaſſenen Räten wider zu Vnſ kommen iſt, vnd vnſ auf hievor geſchriben Jme eröffent Mainung diſe nachvolgente Fruntliche antwort geben hat, auf diſe Mainung, Sein liebe nemme ſeinen halben vnſer Müetterlich getreue: vnd Fruntliche Mainung ihme entdeckt, wie die hieuor geſetzt iſt, gar ſonders guts willens: vnd gevallens an, vnd Wiſſe, auch Welle dawider, dieweil ſolch ihr fürnemmen in guter betrachtung geſchechen ſey, nichtz reden, handlen noch fürnemmen, ſondern laſſe ihm die gantz wolgefallen: vnd gemaint ſein, mit fruntlicher erbiettung ſich gegen Jr, alſ ſeiner Fruntlichen lieben Frauen: und Muetter in aller Guetwilligkait, wie ihr begern: und fürnemmen ſtee, alzeit zehalten, vnd zubeweiſen, darauf dan Wür obgeſtimbte Kunigundt gebohrne Erzherzogin zu Oeſterreich Wittib ꝛc. vnſer hieuor angezaigt fürnemmen in volſtreckung: und endliche auſfiehrung zuziechen, zubringen, vnd zuuolfiehren

vnderſtanden haben, thun auch das, wie von Wortt zu Wortt hienachuolgt, in krafft dits brieffs: vnd alſo daz Wůr in dem beſten: vnd beſtändigiſten form wie Wůr nach inhalt aller rechten aufs Cräfftigiſt thun ſollen: vnd mögen. Ordnen, vermachen, ſchaffen, verſchreiben, In geſtalt aines ordentlichen Geſchefft, letzten willens, Codicils-oder ybergebung, abtrettung: vnd zueſtellung in Crafft ainer Cräfftigen Gab zwiſchen der lebendigen, oder von Tods weegen, wie das: vnd welcher Weg auſ denen allen vnſerm lieben Sone Herzog Wilhelmen, auch ſeinem Bruedern: vnd Schweſtern vnſern lieben Söhnen: vnd Töchtern hieuor gemelt yeden tail zu dem: vnd Jme, wie obſtet: vnd hinnachuolgt, zueſtehen ſol nach ſag aller rechten am dinſtlichiſten: und Nutzlichiſten ſein ſoll: vnd mag, vnd benantlichen auſgetruckt, alſo, daz vnſer vorangezaigt Můetterliche betrachtung vnd fürgenommene Ordnung vnſers Heurats Vermächts: vnd Widems halben mit ſambt der Morgengab, auch Waſ vnſ des auf Abenſperg zueſteen ſoll mit ſambt dem Silbergſchůr: vnd kleinaten in dem Gwelb, dohin volg: und komb, wie Wůr daſ in ſolicher fürgenommener vnſer Ordnung gemelten vnſerm Sone eröffent, vnd er in beyſein angeregter Räthe, wie obſtet, zuegelaſſen, angenommen: vnd bewilligt hat, Wůr wellen vnſ auch von ſeiner lieb, die tauſent Gulden Reiniſch Jährlicher bezallung zu yeder zeit, wie vorgemelt, zugeſchechen, So vnſ ſein lieb fruntlicher Mainung, gegen obgeſtimbter vnſer Ordnung: vnd begebung des vnſern veſtiglich: vnd gleublich zuegeſagt: vnd Verſprochen hat, genüegen laſſen: vnd des zu

ſeiner

ſeiner Lieb hochen: vnd gantzen getrauen ſetzen vnd tragen, vns werde daſ on Verzug: und alle Verhinterung auch on alls widerſprechen alſo, wie obſteet, treulich volgen, geraicht vnd volzochen vnd Wür gedachter Herzog Wilhelm zu diſem Handl vnſers Nutz gnugſams alters bekennen auch hiemit, daz Solichs alles, wie hieuor geſchriben ſtet, mit unſerm guten willen fürgenommen, beſchloſſen: und geſchehen iſt, wellen auch dem alſ uil vnſ ſolchs alles beruert, Fürſtlich: vnd getreulich geleben: vnd nachkommen, vnd darwider nit handlen in kain weiſ, vnd haben darauf zulaſſen, daz vnſern lieben Schweſtern zwey Vergolte Silbergſchür mit ſambt ihren kleinaten auſ dem Gwelb getragen ſind, auch die Vierzechen Silbere Pecher vnſer lieben Frauen beleiben ſollen, die vnſ dan die Schlüſſl zu dem Gwelb zu vnſern Handten geantwortt hat, alles getreulich vnd ohne Geuerde. Des alls zn beſtendiger vrkundt haben Wür gedachte Kunigundt gebohrne Ertzherzogin zu Oeſterreich Wittib ꝛc. vnſer aigen angebohrn vnd Fürſtlich Inſigl an diſen Brief tun hengen, darzu auch Gebettn den Würdigen in Got auch Edln: und Veſſtn vnſer lieb getreu, Doctor Johannſen Neunhauſer Thumbdechant zu Regenſpurgk, vnd Brobſts Vnſer lieben Frauen ſtiffts alhie zu München Cantzler ꝛc. Johannſen von der Laitter Herrn zu Bern vnd Vincentz, Wolfgangn von Ahamb zu Wildenau, Hannſen von Peffenhauſen zu Retchertzhauſen baid Ritter, vnd Gregorien von Eglofſtain all Hofmaiſter auch Wendln von Haumburgk Haubtman all hieuor benent Weyl. vnſes lieben Herrn und Gemahls gelaſſen Räte, daſ die Ir Inſigl zu merer

Gezeugknus an diſen Brief auch hengen wöllen mit Vleiſ gebetten, daſ ſy auch zetun vnſ zuegeſagt haben; So wellen Wür gedachter Herzog Wilhelm vnſ der Sechs ietzt benantn Räte Beſiglung dits Brieffs, ſo mit vnſerm gutn willen geſchehen iſt, hiemit auch gebrauchen, vnd vnter den daſ alles, wie obſteet, getreulich zuhalten verpundten: vnd verpflicht ſein, Manglſhalb noch diſer zeit unſers aigen Inſigls, des alles ſind Zeugen neben ihrer Beſiglung die obgenanten Räte, auch dabej Auguſtin köllner vnſer Secretarj all mit Vleiſ darzu erfordert, vnd iſt geſchechen in der Neuen Veſſt zu München; vnd alda diſer Brief geben: vnd aufgericht am Mitichen nach dem Sontag Letare In der Vaſten. Alſ man zelt von Chriſtj vnſers lieben Herrn Geburt, Fünffzehenhundert, vnd im achten Jare.

Num. LIV.

Heurats acta der Herzogn auſ Bayrn Tom. 4. fol. 127.

GegenVerſchreibung Wilhelms: vnd Ludwigs Gebrüedern Pfaltzgrauen bey Rein vnd Herzogn in Bayrn auf die Müeterliche Donation.

Von Gottes Genaden Wür Wilhelm: vnd Wür Ludwig Gebrüeder Pfaltzgrauen bey Rein: Herzogen in Obern: vnd Nidern Bayrn rc. rc. Bekennen alſ Regierent Fürſſten mit dem offen Brief, alſ verſchiner jahr die Durchleichtig Fürſtin Frau Kunigund gebohrne Ertzherzogin zu Oeſterreich, Pfaltzgräuin bey Rein, Herzogin in Obern: vnd Nidern Bayrn rc. vnſer gnedige liebe Frau Muetter auſ ſonderer Lieb: vnd

Frundt-

Frundtſchafft, ſo ſye zu Weylendt dem hochgebohrnen Fürſſten Irer Lieb Gemahl Herrn Albrechtn auch Pfaltzgrauen bey Rhein, Herzogen in Obern: vnd Nidern Bayrn ꝛc. vnſerm lieben Herrn: vnd Vattern löbl. Gedächtnus getragen, auch zu vnſ: vnd andern vnſern Geſchwiſtergeitn Irer lieb Söhnen: vnd Töchtern hat, ain Donation, Gab: vnd leſſtn Willen aufgericht, vnd darin zechen tauſent Gulden Reiniſch Irer lieb Morgengab zu Bezallung der Schulden, ſo gedacht vnſer lieber Herr: vnd Vatter, etlichen ſtifftn, Gotzheuſern: vud Kürchen in vergangenen Bayriſchen Krieg ſchuldig worden iſt, vnd von ihnen in der Noth deſſelben Kriegs entlehnt, alſ weit die raichen, verordent: vnd verſchafft hat, Darauf dan vorgenant vnſer gnedigen Frauen Muetter im Fünffzehenhundert: vnd zwelfften Jahr nächſt verſchinen Dreu tauſent Gulden, vnd darnach Im Fünffzehenhundert vnd dreyzehenten jahr abermahl Dreutauſent Gulden von vnſ Herzogn Wilhelmen vnd nachvolgent im Siebenzeheuten jahr von vnſ beeden Gebrüedern alſ miteinander Regierent Fürſſten, viertauſent Gulden alles an Reiniſcher vnſer Landtswehrung, daſ alles in Summa zehen tauſent Gulden betrifft, bezalt, vnd domit Jr lieb Irer Morgengab völliglich entricht worden iſt, Darauf dieſelbe vnſer genedige liebe Frau Muetter in vermög vorberiehrter Donation, Verordnung: vnd leſſtn willens ſolche Summa dermaſſen widerum auſgeben: vnd etlichen Stifftn Gotzhäuſern: vnd Kürchen Ires gelihen Gelts in der Not des Kriegs, wie vorſteet, dargeſtreckt, biſ in die zehen tauſent Gulden Reiniſch genediglich: vnd guetwilliglich ent-

entricht, vnd deshalbn von denſelben Stifftn, Gotzheuſern vnd kürchen die ſchuldbrieff, ſo ſy darum gehebt, entlediget, vnd zu vnſern handten geſtelt hat, Demnach ſo ſagen Wür des Irn Genaden vnd Liebdn alſ Ir Söhne ſondern hochen: vnd vnterthänigen danck, vnd thun Sye hiemit vmb ſolch empfahen: vnd ausgab auf Ir lieb: vnd Gnad begehren quittieren in Crafft dits Briefſs daran Wür des zu Vrkundt Vnſer Secret Inſigl, des Wür vnſ beed alſ miteinander Regierent Fürſten gebrauchen, gehengt, vnd darzue vnſer yeder mit ſeiner Hand unterſchriben haben. Geben: vnd geſchehen zu München an Vnſer lieben Frauen abend zu Liechtmeſſ. Alſ man von Chriſti Vnſers lieben Herrn gepurdte zelet, Fünffzehenhundert: vnd im achtzehenten jahre.

Num. LV.

Henrats acta der Herzogn auſ Bayrn Tom. 4. fol. 128. ſq.

Quittung der Frauen Cunigund Herzog Albrechts des IV. nachgelaſſener Wittib beed dero Söhnen Herzogn Wilhelm: vnd Ludwign auſ Bayrn vmb die ihr bezalte zehentauſent Gulden Morgengab gegeben.

Von Gottes Genaden Wür kunigund gebohrne Erzherzogin zu Oeſterreich, Pfalzgräuin bey Rein, Herzogin in Ob: und Niedern Bayrn ꝛc. Wittib. Bekennen für vnſz vnſer Erben, vnd Nachkommen mit dem offen Brief, alſ Wür verſchiner Zeit auſ herzenlicher Lieb Treu: und Fruntſchafft, ſo Wür zu Weylend dem Hochgebohrnen Fürſſten vnſerm Fruntlichen lieben Gemahl Herrn Albrecht auch Pfalzgrauen bey

Rein

Rein Herzogen in Ob⸗ und Niedern Bayrn ꝛc. löblicher Gedechtnus, des ſele der allmächtig barmherzig ſein welle, auch ſeiner Lieb: vnd vnſer beeden Eeleiblichen Söhnen: vnd Töchtern haben, ain Donation, Gab: und leſſtn Willen aufgericht, vnd darin die zehentauſend Gulden Reiniſch Vnſer Morgengab zu Bezallung der Schulden, ſo gemelt vnſer lieber Herr vnd Gemahel etlichen ſtifften Gottshauſern: vnd Kürchen im vergangenen Bayriſchen Krieg ſchuldig worden iſt, vnd von ihnen entlehent hat, alſ weit die raichen, verordent: und verſchafft haben, darauf Wür dazu verſchinen Funffzehen hundert: vnd zwelfften Jahr von dem Hochgebohrnen Fürſtn vnſerm Fruntlichen lieben Sone Herzog Wilhelmen dreutauſent Gulden Reiniſch: vnd darnach von ſeiner Lieb Im fünffzehenhundertiſten: vnd dreyzehenten jahr abermahlſ drey tauſent Gulden Reiniſch, vnd verer anheut dato von demſelben Herzog Wilhelmen: vnd auch von ſeiner lieb Bruedern Herzog Ludwign unſerm lieben ſone, alſ diſer Zeit miteinander Regierenten Fürſſtn Viertauſent Gulden Reiniſch empfangen, vnd alſo der obuermelten zehen tauſent Gulden Reiniſch vnſer Morgengab mit beraitter Bezallung Gueter Landeſwerung vorberiehrtermaſſen volliglich: vnd genzlich entricht: vnd bezalt ſindt, die Wür auch inhalt vnſer Verordnung: vnd leſten Willens zu entrichtung etlicher ſtifftn, Goʒheuſer: und Kürchen widerum gebraucht: vnd auſgeben, vnd des vnſern vorgenanten lieben Sonen die erledigten Schuldbrieff zu Handten geſtelt haben. Demnach ſagen: und Zellen Wür obgenante Frau kunigundt für vnſ vnſer erben: und

Nachkommen die obgenantn vnſer lieb Sune Herzog Wilhelmen: vnd Herzogn Ludwign alſ dieſer Zeit Regierent Fürſtn, auch ihr Leibs-Erben: und Nachkommen, vnd wen wir deſhalbn zu quittiren ſchuldig ſindt, der vorberiehrten bezalten zehentauſent Gulden Reiniſch vnſer Morgengab genzlich quitt, frey, ledig, vnd loſ, darum durch vnſ noch jemand andern von vnſern wegen zu Irn Liebdn noch andern vnſern lieben Sunen: vnd Töchtern, oder derſelben Erben Landen: vnd Leuthen weither kein Anſprach Recht, noch Vordrung mehr zeſuechen haben, noch zugewinnen, In ainich weiſe, mit Urkundt dits Brieffs, daran Wür vnſer angebohrn: vnd Fürſtlich Inſigl gehengt haben, der geben iſt zu München am . . . . Tag des Jahrs alſ man zehlet nach Chriſti vnſers lieben Herrn Geburde, Fünffzehenhundert und im Sibenzehenten Jare:

Num. LVI.

Vide Abhandlungs acta der Herzogen auſ Bayrn Tom 20. ſub Faſc. 4.

Herzog Albrechts des IV. auſ Bayrn leſſter Will: und Ordnung, wie es mit ſeinen Sunen gehalten werden ſoll.

Von Gottes Genaden Wür Albrecht Pfallnz-Graue bey Rhein: vnd Herzog in Ob: vnd Nidern-Bayrn ꝛc. Bekennen alſ ainiger Regierenter Fürſſt für vnſ, vnſer Erben vnd Nachkommen, mit diſem gegenwürtigen Brief, wo der fürkomt alſʒ vnſ vnſers Herzogthums in Ob: vnd Nidern Bayrn Regierung Regiment durch einen entlichen Vertrag zwiſchen dem Hochgebohrnen Fürſten vnſern lieben Brueder Herrn Wolf-

Wolfgangen auch Pfalzgrauen bey Rein: vnd Herzogen in Ob: vnd Niedern Bayrn an ainem, vnd vnſ andern thails durch die Vier vnd Sechzig vnſer getreu Landſeſſen: vnd Vnterthon von allen ſtendten der Prelåten, des Adls: und von Stetten von gemainer vnſer Landſchafft yetzgemelter Stendte angeregts vnſers Fürſtenthumbs darzu verordent aufgericht, vnd durch vnſ baid Fürſſten Gebrůder neben denſelben Vier und Sechzigen verſiglt, des dat. weiſet auf Mitichen nach ſand Vlrichstag der Jarzahl Chriſtj vnſers lieben Herrn Nemlich fünffzehenhundert: und Sex jahr vnſ allein und nach vnſ vnſerm eltiſten lieben Sun Herzog Wilhelmen, vnd nach Im andern vnſern: vnd ſeinen Erben zugeordent iſt, alſo daz nun fůron in ewigzeit nit mer, dan ain ainiger Fürſt vorgemelts vnſers Herzogtumbs in Obern und Nidern Bayrn, vnd nemblichen Wůr vnſer lebtag auſ: vnd nach vns vnſer vorgemelter Sun Herzog Wilhelm: vnd nach demſelben deſz Erb allein Regiern ſoll: vnd gedachter vnſer Bruder Herzog Wolfgang allein etlicher Sloſſ, Stet: vnd Gricht in gedachten Vertrag Jme ernennt, vnd ſein lebenlang zuegeordent, ſich betragen, vnd der benugig vnd weitters Regiments auſſerhalb ſolcher ihm zugeordenter Sloſſ, Stett: vnd Gericht im gedachtem vnſerm Herzogthum ganz mieſſig ſteen, vnd verzigen ſein ſoll, alles laut des Vertrags hieuor gemelt daz: vnd anders in ſich haltent, darinnen Wůr dan vnter andern im Beſchluſs deſſelben vnſ auſ Betrachtung menſchlicher Natur, todtlichen bedacht: vnd erkennt haben: vnd deſhalben mit zeitlichen Rat: vnd hocher Vorbetrachtung vnſerm vorgemelten

melten Elriſten Sun Herzog Wilhelmen, auch den, ſo ſolich vnſer Herzogthum: vnd des Regiment in Crafft der Ordnung vorgemelts Vertrags nach Jhm zuſteen wirdet: dieweil der yeder achzechen jahr ſeins alters noch nit erraicht hat, mit Siben Vormundern vnd Gerhäben alſ Regirenten Fürſten vorgedachts Herzogthumbs ordentlich: vnd wie Wir beſſts forms rechtlich thun ſollen: und mögen, in vnſerm Leben zubeſetzen: vnd zu fürſechen fürgenommen, vnd haben darauf für ainen in ſolchen Vertrag zu Vormunder: vnd Gerhaben den obgemelt vnſern lieben Brueder Herzog Wolfgangen geſetzt: vnd verordent mit auſgetruckten vorbehalt, Sex ander von den dreyen ſtändten Ober: vnd Nidern Landts gemelt vnſers Herzogthumbs zu ſeiner Lieb alſo, daſ Jr in der Anzahl Siben ſein ſollen, zeſetzen: vnd zeuerordnen: darauf Wür nun in Crafft ſolichs vnſers Vorbehalts gedachtem vnſerm lieben Bruedern Herzog Wolfgangen, den Wür dan zu Vormundern obgeſtimbter Maſſ hiemit abermahls ernennen: vnd verneuet haben wollen, Sechs ander hienach benennt von den obgemelten ſtändten zu Vormundern: und mit Gerhaben hiemit wiſſentlich: vnd wohlbedechtlich zu ſetzen: vnd zeordnen: vnd erſtlich auſ dem Stand der Prälaten den Würdigen in Gott Jetzt vnſern Cantzler Doctor Johannſen Neunhauſer alſ ainen Probſt vnſer lieben Frauen: vnd vnſers Fürſtlichen Stiffts alhie zu München, vnd auſ dem Stand des Adls den Edlen Bernhardin von Stauf Herrn zu Ernuelſz ietzt vnſerm Haubtman zu Landtshuet, vnd den Veſſten Ritter Hannſen von Peſſenhauſen zu Reichertshauſen ietzt vnſer

lieben

lieben Gemahl Hofmaiſter all drey vnſer Räte, auch Jörgen v. Trenbach vnſern Landtſäſſen, vnd auſ dem Stand der Stet: vnd Märckt Nemlich von der Statt München Bartholomeen Schrenken, vnd von der Statt Ingolſtatt Veiten Peringer all vnſer lieb getreu, die Sex all: vnd Jr jeden wellen Wür vnſerm gemelten lieben Brueder hiemit wolbedechtlich, wie obſtet zu Vormundern und mit Gerhaben zuegeordent haben, alſo daſz die nach vnſerm Abſterben, daſz der allmächtig lang verhuet, mit ſamt ihm: vnd alſo Sye all Siben miteinander ainhelligclich, oder, wo Sy in ainem oder mer handlen: oder ſachen nit ainhellig ſein wurden, wolten, oder mochten, der merer Tail auſ in allen vnſers vorgemelten Regierenten Suns: vnd erbens vor erraichung der achtzehen jahr ſeins alters Im auch Land: vnd Leuten zu Nutz guetem aufenthalt: vnd erhohung all: vnd yede Notturfft zum beſſten: vnd nutzlichiſten Jrs Vermögens: vnd Verſtandts aufs getreulichſt verwalten, handlen, aufrichten: vnd zu gueten ende bringen ſollen, wie Sye dan daſz auf Jr Gewiſſen: vnd Pflicht, ſo ſye darum, wie ſich gebührt, thun ſollen, gegen Gott: und der Welt, auch gegen dem Regierenten Fürſten nach vnſ, ſo der auſ den ernenten Jarn ſeins alters komen iſt, vnd darzu gegen land und leuten ihr handlung Verantwurtten ſollen: vnd wellen, doch mit vorbehaltung, ob Jr ainer, oder mer nach vnſerm Tod, vnd vor erraichung angeregter anzal der jahr Tods abgieng, oder von Kranckhait, alters, oder vnſchicklicheit wegen, des leibs nit mehr Vormunder vnd Gerhaben ſein mochten, oder wolten, daſz alſdann die andern

Vor-

Vormunder vnd Gerhaben die vorbenent, darunter auch gedachter vnſer lieber Bruder ainer ſein ſoll, an deſ⸗ oder der ſtatt ander wolgeſchickt vnd Verſtendig auſ demſelben ſtandt⸗ oder ſtendten, daraus der⸗ oder die abgeſtandten waren, zu Jnen in die Vormundſchafft auf ihr Gewiſſen: vnd Pflicht, damit ſy ſolcher vormundſchafft verwandt ſind, erwelen, nemmen: vnd ſetzen ſollen: vnd mögen, dergleichen ſolle auch an vnſers lieben Brueders ſtat, wo der nach vnſ: vnd vor auſgang vorernenter jahr Tod abgieng, auſ vnſers Herzogthums Landſchafft ain trefflich geſchickt, und verſtendig Perſohn durch die andern Sex Vormundern ainhelligclich⸗ oder womit, durch den mererntail auſ Jnen abermahlſ auf ihr Gewiſſen vnd Pflicht genommen, vnd zu Jnen für den Sibenten Vormundern verordent: vnd geſetzt worden, alſo, daz die vorgemelt anzall der Siben Vormunder: vnd Gerhaben für: vnd für biſſolang gedachter Regierenter Fürſt nach vnß die offtgemelten achtzechen jahr ſeins alters volligclich erraicht hat, bleiblich ſey, vnd nach auſgang derſelben ſolle ſich alſdan derſelb Regierent Fürſt nach vnſ für ſich ſelbs zum beſten: vnd Nutzlichiſten in das Regiment ſeins Herzogthums ſchickhen, vnd ſich Jm ſelb auch land: und leutn zu guet frumer: vnd verſtendiger Räte, die dem Herzogthum auch allen ſtändten geiſtlich: vnd weltlichen deſſelben das beſt: vnd Nutzlich iſt zeratten genaigt: vnd verſtendig ſind, beſleiſſen, daſ dienet Jme, auch land: vnd leutn zu fried, aufnemmung: vnd allen gueten, vnd nach dem Wür vnſ zu vnſerm offtgemeldten lieben Bruder Herzog Wolfgangen aller bruederlicher lieb, Treuwillicheit: vnd fruntſchafft Verſechen, vnd nit

zweifls

zweifls tragen, er kum vnſ in ſolcher Vormund-
ſchafft zu bruederlichen Willen: vnd geuallen, vnd
beger des von vnſ: vnd nach vnſ von vnſerm
regierenten Son, oder Erben keiner belonung, alſ
er vnſ dan des auſ Pflicht bruederlicher Natur:
vnd Naigung auch nach vermög der Rechten wol
ſchuldig iſt, Aber den Sex Vormundern: vnd
mitgerhaben, ſo auſ den Stendten vnſer Landt-
ſchafft, wie obſtet, durch vnſ verordent ſind, oder
füron fürgenommen werden mochten, damit die
der Pürdt und Laſſt angeregter Vormundſchafft
gebürlich belonung fündten, So benennen, ſetzen:
vnd ordnen Wür hiemit Jr yedem nach gelegen-
hait ſeines Standts: vnd ſchicklicheit der Perſon
zuſamt Fueder und Mal, ſo Jr yedem, wie ſich
gezimbt, volgen ſoll, ainen järlichen Sold: vnd
Nemlich vnſerm Probſten zu München obgenant
benennen Wür zur Sold. ijc. Guldin Reiniſch,
vnd ſol haben iiij. pfert Bernhardin von Stauff
ſol haben. Sex Rayſige Pferd: vnd zu Sold.
ijc. Guldin Reiniſch, Hannſ von Peſſenhauſen
ſol haben. iiij. Rayſigepferdt vnd zu Sold ijc.
Guldin Rh. Jörg von Trenbach ſol haben vier
Raiſige pferdt: vnd zu Sold. ic. Guldin Rh.
Bartlme Schrenck ſoll haben. ij. Raiſige pferdt
vnd zu Sold. ic. Gulden Rl. vnd Veit Beringer
ſoll haben. ij. Raiſigepferdt: vnd zu ſold auch jc.
Gulden alles Reiniſch gueter Landtſwerung, die-
ſelben Gulden ſollen Jr yedem Jährlich auſ vn-
ſers nachkommenten Regierenten Fürſten Cam-
mer zu vier Zeiten Jahrs nemlich zu yeder Qua-
themer ain Viertl obgenants Solds an abgang vnd
verzug biſ zu auſgang der offtgemelten achtzehen
Jar deſſelben Regierenten Fürſtens getreulich
bezalt: und darin nichts abgebrochen werden.

Alle

Alle Geuerdte: vnd argliſſt hierin auſgeſloſſen. Des alles zu wahrem Vrkundt haben Wür Herzog Albrecht diſen Brieue vnter vnſerm anhangenten groſſen Inſigl aufgericht, vnd den mit vnſer aigen Hand zu noch mererm anzaigen vnſers entlichen willens vnterſchriben. Der geben iſt zu München am freytag nach ſannd Jacobs abent, als man zalt von Chriſtj vnſers lieben Herrn Gepurd. xvc. vnd Im Sexten Jahr.

Num. LVII.

Abhandlungs acta der Herzogn auſ Bayrn Tom. 21. fol. 1.

Ainigung zwiſchen Herzog Wolfgang auſz Bayrn ꝛc. dan denen 6. Vormundern auſ denen Standten der Landſchafft yber Herzog Wilhelms des IV. Vormundſchafft de ao. 1508.

Zu wiſſen. als durch den Durchleuchtigen Hochgebornen Fürſten, und Herrn Herrn Wolfgangen Pfallnzgrauen bey Rein, Herzogen in Obern: und Nidern Bayrn ꝛc. vnſerm genedigen Herrn nach eröffnung des letzten willens, ſo Weylend ſeiner Fürſtlichen Gnaden lieb Bruders vnſer gnediger Herr Herzog Albrecht von Bayrn ꝛc. Löbl. Gedächtnus der Vormundtſchafft halben nach Vermög: und Auſweiſung des brüederlichen Vertrags zwiſchen gemelten Fürſten Gebrüdern beederſeit auſgangen, hinter ſein verlaſſen, des durchleuchtigen Fürſten vnſers gnedigen Herrn Herzog Wilhelms von Bayrn, deme nach Weyl. gemelt Herzog Albrechts ſeins Vatters ſeel. Abſterben die Regierung des Herzog-

thums

thums Bayrn alſ rechtn Erben: vnd eltiſten Sune in Crafft angeregts brůederlichen Vertrags zueſteet, ſeiner Vnvogtbarkeit halben ſolch Vormundſchafft mit ſambt vnſ Sexen mit Namen N: und N: auſ den Stendten gemainer Landſchafft verordent angenommen, Iſt darauf ſein Fürſtl. Gnad in dieſelb Vormundſchaft laut des angezaigten brůederlichen Vertrags: vnd Ordnung darybber auſgangen, darinen Wůr die gedachten Sex mit Vortmunder mit Namen genent ſind, anheunt dato getretten, doch nachdem ſein Fürſtlich Genad mit Weylend dem obgenanten vnſerm genedigen Herrn Herzogn Albrechtn auſ Bayrn ꝛc. Irrung, Gebrechen, vnd ſolcher Vormundſchaft halben etlich Beſchwerung gehebt, haben Wůr 6. mit Vormunder vnſ mit demſelben vnſerm genedigen Herrn Herzog Wolfgangen anſtatt vnſers vorgenanten Pfleg ſuns: und gnedigen Herrn Herzog Wilhelms derhalb gůetlich vnterredt: und nachvolgentermaſſen veraint: und vertragen, Nemblichen fürs Erſt, Nachdem der brůederlich Vertrag vermag: und in ſich helt, daſ Weylend vnſer gnediger Herr Herzog Albrecht: vnd nach ihm ſein Erben Regierent Fürſten im leben Weylend vnſers gnedigen Herrn Herzog Wolfgangs die Schloſſ, Stett, Gericht und Flecken deſſelben Herzog Wolfgangs Inhabens ſeinen Gnaden on entgelt gegen dem Reich verdienen: vnd zu Lehen tragen ſullen, darybber aber die Kayſerl. Mayeſtät in Weylend mergedacht vnſers gnedigen Herrn Herzog Albrechts Leben: vnd nach ſeinem Tod denſelben Herzog Wolfgangen von weegen des Heiligen Reichs anleg Jüngſt zu Coſtentz des fürgenommen Rom zugs halben auch zu Vnter-

terhaltung des Cammergerichts fürgenommen hoch erſuchen thut, Iſt darauf von wegen vnſers Pflegſuns: vnd gnedigen Herrn Herzog Wilhelms durch vnſ die andern Sex Mitvormundern demſelben vnſern gnedigen Herrn Herzog Wolfgangen zuegeſagt, vnd wöllen an ſtatt desſelben vnſers Pflegſohns: vnd gnedigen Herrn in Crafft des angeregten Vertrags ſein Fürſtlich Gnad der: und aller andern Purde Anforderung: vnd Beſwärung ſo ſeinen Gnaden von Irm Inhaben von des heiligen Reichs weegen auferlegt: vnd anbegehrt würdet, on entgelt entheben, halten, auch Im des Gelts halben vor dem Kayſerl. Cammergericht: vnd an andern Ohrten, wo nott thut, fürſteen, auf daſ ſolchs der bruederlich Vertrag hieuorangeregt dermaſſen ordnet, vnd vnſer Pflegſon: vnd gnediger Herr Herzog Wilhelm in Crafft deſſelben Vertrags ſolchs zutun ſchuldig iſt.

Zum Andern. Alſ vnſer gnediger Herr Herzog Wolfgang auſſerhalb obuermelter ſachen, dergleichen Weylend vnſer gnediger Herr Herzog Albrecht loblicher Gedächtnus bederſeit Anſprach vnd Irrung gegeneinander gehebt, vnd die in ſchrifften einander ybergeben haben, die biſher vnentledigt beliben ſind, Sol darauf fürderlich nach Oſtern, ſobalt es mit fueg geſein mag in der ſachen vor Herzog Wolfgangs: vnd vnſers Pflegſons beeder vnſer gnedigen Herrn Räten ain güetlicher tag gehalten werden, zuuerſuchen, ſolch Spenn vnd Irrung güetlich zuuertragen: vnd hinzulegen, wo aber die Volg bei ainichem tail nit ſein wurd, alſdan ſo ſollen dieſelb hendlen in Crafft des bruederlichen Vertrags auf

etlich

etlich Landleut zu entſchid geſchoben: vnd geſtelt werden.

Zum dritten Nachdem vnſer gnediger Herr Herzog Wolfgang in die Vormundſchaft, wie vor ſteet, laut der fürgenommenen Ordnung: und leſten willens getretten iſt, vnd aber ſein Fürſtlich Gnad ſeiner Gnaden Leibs: vnd alters halben nit in täglichen Rate noch bey aller Auſrichtung vnd Hendlen ſein mag, wo dann Se. Fürſtlich Gnad ye zu Zeiten nit entgegen ſein würdet, ſo mag Sy ainen, oder zwen auſ ihren Räten, ſo Landleut ſind, an ihr ſtatt verordnen vnd zu unſ den andern mit Vormunder ſetzen, die in Irer Genaden abweſen vnſ vnſers Pflegſons vnd gnedig Jungen Herrn ſachen zum beſſten verrichten, und darin Rat ſchlagen helfen, doch daſ dieſelben ſeiner Gnaden Rete deſhalben gepürlich Pflicht tun, vnd nit mer, dan ain ſin haben, ſo auch ſein Gnad im Rat bey vnſ den andern Mitvormundern ſitzet, mag Jr Gnad allweg ain, oder zwen ihrer Räte, ſo Landleut, vnd wie vorſteet, geſworen ſind, bey Jr haben, ſich mit denſelben vnterreden, vnd vnſ in allen Hendlen mit ſamt denſelben Iren Räten alzeit daſ beſſt: vnd nutzlichiſt, wie dan daſ die angeregt Ordnung der Vormundſchafft vermag, vnd die Billicheit eraiſchet, Ratſchlagen, vnd handln helfen, vnd darauf mit Jr ſelbs Perſon in der alten Veſſt, wie Sy itz wonet, vnd mit ainer Anzal pferdt: vnd knecht, ſouil Jr nach Beſchaidenheit geliebt, alhie ſein Jhrs Gefallens auſ: vnd einreiten, dieweil die Vormundſchaft weret, Es ſol auch ſeinen Gnaden in Jr Regiment: vnd alle Obrigkeit Jres Jnhabens wider den bruderlichen Vertrag

trag nit gegriffen, ſonder in allweg ſolcher Vertrag baider ſeit getreulich gehalten werden, alles treulich ongeuärde. Des zu Vrkunt iſt ſeinen Fürſtlichen Gnaden auf Jr begern von vnſ den Mitvormundern diſer ſchrifftlich abſchid vnter ſeiner Gnaden: vnd vnſer Vormundſchafts Jnſigl geben zu München an Erichtag nach dem Sontag Judica in der Vaſten alſ man zelet von Criſtj vnſers lieben Herrn Gepurt Fünffzehenhundert: vnd im achten jahr.

Num. LVIII.

Videantur Abhandlungs acta zwiſchen H. Wilhelm: und Ludwig Gebrüdern Nro. Poſt. 22. fol. 1.

Beuelchs Abſchrifft an die Regierung Landtshuet- vnd Burghauſen. Jnhalt deſſen denenſelben bedeutet wird, daz, nachdeme Herzog Wilhelm der IV. nunmehr daz 18. jahr erlangt: volgſam daz Vormundſchaffts Regt ſich geendet, Sye nunmehr die Vormundſchaffts Secreta anhero einſendten: vnd ihre Schreiben an Jne Herzogn Wilhelm alſ nun Regierenten Fürſtn ſtellen ſollen.

Wilhelm ꝛc.

Vnſern Gruß zuvor lieben Getreuen Nachdem Wür die achtzehen jar vnſers Alters auſ Zuegebung des allmechtigen erlangt, deſhalben ſich vnſer Vormundtſchaffts Regiment geendet hat, darauf vnſ dan gebührt, nach Vermög vnſers Herrn: und Vatters ſeel. Ordnung: vnd leſten Willens vnſer Fürſtlich Regiment ſelbs zuuerwalten, demnach ſchaffen Wür mit euch, daſ

Jr

Jr vnſer Secret, ſo hieuor mit der Vormund⸗ſchafft Buchſtaben verzaichent geweſt iſt, nemlich daz V: darin abthun laſſet, auch füran all eure Schreiben Jm Vitzdomb Ambt, ſo ſich hieuor auf vnſer Vormunder gelenndet haben, auf vnſ alſ Regierenten Fürſten allain ſtellet, alſ Jr zethuen wohl wiſſet, Jr ſullet auch vnſer Vormundſchaffts Secret Jnſigl, ſo Jr habt, darauf herſchicken, wellen Wür daſ alhier verneuen: vnd mit der yberſchrifft auf vnſ allain, wie ſich gebürt, ſtellen laſſen, vnd euch daſ darnach wider zueſendten, daran tut Jr vnſer Mainung. dat. München am Sambſtag nach Martinj 20. xi.

An

Vitzdom vnd Räte Landtshuet, Straubing: vnd Burghauſen.

Num. LIX.

Vertrag zwiſchen Herzog Wilhelm des IV. dan Herzog Ludwign auſ Bayrn Gebrüedern weegen gemainſchafftlicher Landts Regierung.

Videantur Abhandlungs acta beyder Gebrüeder Nro. 22. P. 1ma ſub faſc. 1. ad finem.

Von Gottes Genaden Wür Wilhelm: vnd Wür Ludwig Gebrüeder Pfalnntzgrauen bey Rein, Herzogen in Ob: vnd Nidern Bayrn ꝛc. vnd Wür hernach benent Jrer beeder Fürſtlichen Genaden Räte: und Diener, durch Jr Gnaden zu hernach angezeigten Handl inſonderheit erfordert, mit Nammen Jeronimus von Stauff Freyherr zu Ernfehlſz Hofmaiſter, Johanns Herr zum Degenberg Erb⸗Hofmaiſter in Nidern

 Bayrn,

Bayrn, Chriſtoph von Layming zu Amerang, Jeronimus von Seyboltſtorf zu Schenckenau Ritter Vitzdomb zu Landtshuet, Bernhardt von Seyboltſtorf zu Seiboltſtorf Pfleger zu Teyſpach, Egidj von Münchau Pfleger zu Oetting Ritter, Wilhelm von Raidenbucher zu Afegking: vnd Sigmund von Schwarznſtein zu Englburg Vitzdomb zu Straubing. Bekennen: und thun kundt allermenigclich, alſzwiſchen vnſz vorbenanten beeden Fürſten Gebrudern von wegen vnſer Landtsfürſtlichen Regierung der Land: vnd Leut vnſers Herzogthums Bayrn Irrung, Speen: vnd Zwitracht entſtanden ſind, derhalben Wür beed Fürſten auſ brüederlicher Naigung Lieb: vnd Tru vnd damit Krieg: vnd aufrur auch Verderben, Verherung: und Verwüſſtung in vnſerm Land: vnd Hauſ Bayrn, vnd ander Vnwill: vnd Vnrhat, ſo auſ ſolchen ſachen eruolgen möcht, verhüet: vnd vorkommen, auch frid: vnd Ainigkeit darin behalten, vnd gemeret werde, vnd zuuorab Got dem allmächtigen zu Lob vnd Ere, auſ des Genaden alle Regierung, frid: vnd Ainigkeit herfleuſt, darauf in Betrachtung ſolichs alles vnſ ſelbs zu einander geton, vnd vnter vnſ: vnd nachvolgent Wür obgenant acht alſ erfordert gütlich vnder Tedinger: vnd getreu Rät: vnd Diener beed Fürſtn hernach geſchriben Vertrags auf die nächſten 3. jahr vnd ſolang nach Verſcheinung derſelben dreyer jahr vnſ den Fürſten darin zu bleiben gefählig ſein wirdet, veraint, verricht: vnd vertragen haben vnd Nemlichen Fürs

Erſſt, daz Wür beed Gebrüeder Herzog Wilhelm: und Herzog Ludwig vnſer Herzogthum Bayrn miteinander vnvertailt zu Regieren vnſ ver-

verſahen, vnd ain Herzogthum ſein: vnd blei⸗ben, auch von Kayſerl. Majeſtät die Regalia dar⸗auf ſammentlich miteinander empfahen, vnd Be⸗ſtattung yber des Fürſtenthums Regalia: vnd Freyheit auf gemainen koſten auſ der Römiſchen Canzlej erledigen ſollen.

Zum andern ſollen Wür beed Fürſten aufs fürderlichſt es ſein mag, ain gemeine Landſchafft erfordern, vnd Jnen diſen vnſern bruderlichen Vertrag anzaigen, auch derſelben Landſchafft ihr gemaine Landts Freyhait vnter vnſer beder Jnſigln ſamentlich mit einander geben: vnd beſtätten, vnd kainer ohne des andern Willen: und Wiſſen den ſtändten auſ der Landſchafft weder in Gmain, noch ſonderheit ainich ſonder⸗ oder Neu Freyhait⸗ noch Gnadenbrifs beſtätten noch geben, vnd darnach vnſ beeden Fürſten ſament⸗lich Erbhuldigung darauf geton werden, und derhalben nach gehaltener Landſchafft im Land miteinander vmbreiten.

Zum dritten ſo ſoll darauf ieder Fürſt zwey Rentmaiſterambt in ſeiner Verwaltung haben, Nemlichen Wür Herzog Wilhelm München: vnd Burghauſen, vnd Wür Herzog Ludwig Lands⸗hut: und Straubing: wie die ietzt mit ihren Zue⸗gehorigen Flecken an yedes ohrt gebraucht wer⸗den, vnd die alſo vnterſchidlich die nächſten drey jahr nacheinander Vollgund, die ſich Burifica-tionis Mariæ ſchirſten anfahen ſollen mit aller Landsfürſtlicher Oberhait, Hochen: vnd Nidern Gerichten Regiern, Jnhaben, Nutzen: vnd ge⸗brauchen, auch vnſer yeder in ſeinem Zirckl vn⸗ter ſeinem Titl: und Secrete ſein: und gemains Lands notturfft in ſeiner Canzlej ausſchreiben laſſen.

Doch was von gemainen offen Auſſchreibungen in Regierung aines jeden Zürckls der notturfft nach auſgeen, alſ Gerichts Vrtl, Lehen-Leibgeding-Erb- vnd dergleich Brief: vnd Verſchreibung, darin ſoll in eingang deſſelben ain jeder Fürſt für ſich und in Crafft der mit Regierung an ſtatt ſeines Brueders bekennen. Zum Viertten ſollen Wür Fürſſten vnſ beederſeit im Land der gemainen Landpot: vnd ander Landsordnung miteinander zu iederzeit vergleichen, vnd vnſer jeder dieſelben Landpot: vnd Ordnung fürnemmen, auſſchreiben, halten, und volziechen, wie der ander, vnd chainer on willen: vnd Wiſſen des andern deſhalben ychts Neues fürnemmen.

Zum Fünfften ſollen alle verlihene weltliche Lehen ſo von Fürſtenthum: vnd Hauſ zu Bayrn zu Lehen ruren, und geen, bej der Verleihung, ſo nach Weylend des Hochgeborn Fürſten Herrn Albrechts Pfalzgrauen bey Rein Herzogen in Obern: und Nidern Bayrn vnſers lieben Herrn: vnd Vatters: vnd gnädigen Herrn loblicher Gedechtnus Tod durch die verordenten Vormunder: vnd vnſ Herzog Wilhelmen biſauf dato ditz Briefs geſchehen iſt, bleiben, waſ aber Nu füro derſelben Lehen, es ſeyen Edl- oder Peutl Lehen, fähig werden, die ſol ain ieder Fürſt mit ſamt allen geiſtlichen Lehen in ſeinem Zirckl, vnd Rentmaiſterambten zuuerleyhen haben, dan die Lehen auſſer Landts dem Oberland Bayrn an Schwaben vnd Franken gelegen, ſollen Wür Herzog Wilhelm verleyhen, waſ aber derſelben Lehen gein Oeſterreich: vnd Behaim werz ligen, ſollen vnſ Herzog Ludwigen zuuerleyhen zuſteen.

Zum

Zum Sechſten. ſoverr Wür baid Fürſten nach auſgang der gemelten dreyer Jar obuermelter maſſen nit mer miteinander Regiern wolten, daß doch an genugſamer anſechlich: vnd merclich Vrſach nit beſcheen, alſdan ſol vnſ Herzog Ludwign vnſer gebührenter drittail des Herzogtumbs und Land Bayrn, wie Wür beed Fürſtn das ietz Jnhaben, mit aller Fürſtlicher Oberhait, auch Landtn, Leutn, Sloſſen, Steten, Marckten, Gerichten, Manſchaften, Herlichaiten, Gerechtenkaiten: und aller ander Nutzung, vnd wie die genent mögen werden, nichts auſgenommen, nach beyleuffiger Taxation, maſſigung: vnd anſchlag, ſo auſ den Reutrechnungen vnuerlich von zehen jahren mogen genumen werden, auch, wie daz die abred durch vnſ baid Fürſten mit vnſern aigen Handſchriften vor diſem Vertrag am Vierzehenten tag des Monnats Octob. auſgangen, Verer vermag ſamt dem dritten tail der varenten Hab an Geſchütz vnd Traid volgen: vnd zueſteen.

Doch ſolln alſdan Wür Herzog Ludwig die gemeltn zway Rentmaiſterambt Landtshut: vnd Straubing mit allen zuegehorn, dieweil Jnhaben, nieſſen, gebrauchen, vnd derſelben nit absteen, biſ Wür vorgedachts vnſers drittentails nach gebür vnd vermög vorberiehrter bruederlicher Abred Vergnugt ſind.

Es ſol auch alſdan vnſ Herzog Ludwign in ſolchem drittentail zum vordriſten der Fürſten Sitz Landshut beleiben.

Zum Sibenten Soll vnſer yeder Fürſt an den Schulden, ſo man von dem Fürſtenthum zutun iſt, nach gelegenheit ſeines einkommens bezallen, wie dan dieſelben Schulden nach vnſer

vorgemelter acht vnterredinger erkantnus iedem Fürſten, was: vnd wievil ihm zu ſeinem tail zubezallen gebürn, neben diſem Vertrag inſonderheit angezeigt werden ſol.

Was auch ain ieder Fürſt für ſich ſelbs an ſeinem einkommen in der zeit der Mit Regierung wirdet erſparen, oder an ſeinen auferlegten Schulden mer, dan der ander bezahlen, daſ ſol demſelben (Wür beed Fürſten taillen oder nit) zu ainem Vortail zueſteen: und volgen. Doch wo darunter Herrſchafften: und ligente ſtuckh, zum Fürſtenthumb Bayrn gehörig, ſein wurden, die in des andern Fürſten jnhabenten oder zuegetailten zirckl lägen, alſdan ſoll demſelben andern Fürſtn die an ſich zuleſen fürgeſetzt ſein.

Zum Achten ſol vnſer der Fürſten jeder Macht haben ſeines geuallens Erber, tapfer, Nutzlich: vnd verſtendig Rät, Ambtleut: vnd diener aufzenemmen nach vermög gemainer landts Freyheit Doch ſol dürch vnſ acht vnterredinger darin, auch von wegen ieds Fürſten Hofhaltung, Ordnung vnd Maß itz fürgenommen werden, damit die Fürſtn deſto ſtatlicher auſ den ſchulden chomen, auch yedes Fürſt Rat, Amtleut: vnd Diener nach vermög diſſ Vertrags vnſer jedem Fürſtn allain Pflicht tun.

Zum Neunten ſollen Wür beed Fürſtn zwiſchen vnſer ain bruderlich: und Fruntlich erbaynung, vnd des ain ſonder Verſchreibung aufrichten, darinn Wür vnſ vnter andern gegeneinander Verpflichten, vnd verainen Wo ſachen in Ob, oder Nidern Bayrn oder auſſer landts fürfiehlen, die vnſer Perſohn land: vnd leut in gemain, oder Hanthabung vnſer Fürſtlichen Oberkeit beeder ſamentlich,

lich, oder vnſer ains in beſonder betreffen wurden, daz Wür darin trulich zu einander wellen ſetzen: vnd alſ Fruntlich Gebruder aneinander zum beſten rätig, beyſtändig: vnd Hilflich ſein, auf daz vnſer yeds ſach ſein aigen ſein, ſol: vnd iſt.

Vnſer keiner ſol ſich auch weiter in ainich ander Verbündtnus weder Haimlich, noch öffenlich einlaſſen, es beſcheche dan mit des andern zuegeben vnd willen, auch ſambt, noch ſonder keinen Haubt krieg on gemainer Landſchafft willen: vnd wiſſen anfahen.

Doch ſullen die alten Erbaynung: vnd Pündtnus durch weylend vnſern lieben Vatter: vnd gnedigen Herrn Herzog Albrechtn ſeligen: vnd nach ſeiner Lieb, und Gnadn tod durch die Verordenten Vormunder, vnd in Herzog Wilhelms ainiger Regierung aufgericht, bey ihren Würden: vnd kräfften bleiben.

Es ſoll auch keiner auſ vnſ den Fürſtn on des andern willen: und Wiſſen gemaine Landſchafft noch ainichen auſſchuſ oder Stand auſ der Landtſchafft zu ihm erfordern, ſondern, wo ain Landtſchafft zuerfodern not tun wird, ſolichs ſammentlich mit verainten Rat: vnd willen thun, auch in den Anlagen: und Hilf Kayſerl. Mayſt. vnd des Reichs, darzu mit beſuchung der Reichstäg alſ Vnuertailt Bruder mit einander heben: vnd legen, vnd vnſer Fürſtenthum Bayrn als ein Herzogthum gegen dem Reich verdienen ieder nach ſeiner Gebürnus, Wie dan des Wür die acht hirin auch Maß ſetzen: vnd fürnemmen ſullen.

Zum Zehenten, ſo ſoll ietz noch hinfüro keiner auſ vnſ den Fürſten on ſonder notturfftig

Vrſach; oder dem Fürſtenthum zu Nachtail von Land yemand ichts Verpfendten Verſetzen, Verkauffen, Vergeben, noch Verſchreiben on des andern Zuegeben oder bewilligung darin ſich auch die Fürſtn gegeneinander bruderlich vnd vngeuärlich halten ſolln.

Zum Aindlifftn iſt beredt: vnd betadungt, daz es mit der Saltzſtraſſ ſoll gehalten werden, wie von Alter: vnd im brauch Herkommen: vnd billich iſt, daſ auch jeder Fürſt die Sloſſer: vnd beſetzung ſeins inhabenten Zirckls ſeins Vermugens Weſentlich und Peulich halten ſol.

Zum Zwelfften ſolln all briefflich Vrkunt, Salpüecher vnd Regiſter yber das Fürſtenthum Bayrn: vnd des zuegehorung in gemain: vnd ſonder ſagent Wie die ietz in der Cantzlej: vnd Rentſtuben zu München ſind, vnzertrent beleiben, vnd vnſ beeden Fürſten auch vnſer yedem beſonder zu ſeiner: vnd des lands notturfft gewartn, vnd in Verwahrung gehalten werden.

Wo auch Wür Herzog Ludwig derhalbn ichts bedurfftig wurden, ſol vnſ dauon auf vnſer erſuchen zu iederzeit glaubwürdig abſchrifft, vidimus-oder Tranſſumpt gegeben, vnd wo es vnſ notthut, das original gelihen, doch wollns Wür darnach diſelbn original, ſobalt Wür die gebraucht haben, alſdan wider gein München in vnſer beeder Verwaltung antwurtn.

Zum Dreizehenten. Nachdem vor dem Beheymer Wald In Podemais in der Lamb: vnd andern mer Orten auch in Oberland ze Bayrn hoffliche anzaigen an Pergwerch ſind, Wo dan durch ſchickung des allmechtigen ainich Pergwerch, es ſej im Ober, oder Nider Bayrland erpauen

pauen wurd: vnd angieng, So ſol alſdan vnſ Herzog Wilhelm zwen tail vnd vnſ Herzog Ludwign ain dritter tail im Zehend, fron, oder Wechſl zueſteen ongeuerlich, vnd darzu vnſer der Fürſtn ieder für ſich ſelbs auf ſein coſtung allenthalben zu pauen Macht haben, doch dem andern an ſeinem teil Zehent, fron: und Wechſl on abgang: vnd vnuergriffenlich, wie Pergwerchs Recht iſt.

Zum Vierzehenten. Dieweil im Oberland zu Bayrn kein Weinwax: vnd wenig Traidgilt iſt, ſolln hierauf Wür Herzog Ludwig die Weinnutzung zu Tumbſtauf: vnd andern Ohrten des Rentmaiſterambts Straubing vnſerm Fruntlich lieben Brudern Herzog Wilhelmen zu notturfft ſeiner lieb Hofhaltens volgen laſſen.

Nachdem aber auf die Wein an den erndten Jerlich an Gelt: vnd Traid ain darlegen beſchehen muſ ſo ſoll ſolch darlegen von: vnd auſ vnſer Herzog Ludwigs Ambten, darunter die Weinwachß ſind, wie dan daſelbs biſher der Gebrauch geweſt iſt, zu der Notturfft beſchehen, vnd Wür Herzog Ludwig, alſ ware es vnſer ſelbs, vnſerm lieben Bruder Herzog Wilhelmen die ſachen mit Wein bröbſten: vnd allen andern Verlegen: und fürſehen: vnd Im die Wein biſ in die Vaß bringen: vnd den keller zu Tumbſtauff brauchen laſſen.

Auch die Weinfuhr in: und auſ dem Rentmaiſterambt Straubing demſelben Herzog Wilhelmen zu jederzeit Verſchaffen, doch ſolln Wür Herzog Wilhelm die Vaſ jeds jahr an die Ort ſchicken, auch was Coſtung auf die Weinfuhr geet, ſelbs verrichten wie dan von alter: vnd bey Weylend vnſers vorgenanten Vaters vnd

gne-

gnedigen Herrn Herzog Albrechts ſeel. Regierung im Gebrauch Herkommen iſt.

Dagegen: vnd vmb Vergleichung angezaigts darlegens, ſo auf die Wein in Straubinger Vitzdomambt geen, haben Wür Herzog Wilhelm die Vogtej yber des Cloſters zn Sand Haymeran Güter im Gricht Kelhaim: vnd Straubinger Vitzdomambt gelegen, die dan vnſ Herzog Wilhelmen allain vnſer lebenlang durch das gemelt Gottshauſ verſchriben iſt, vnſerm Fruntlich lieben Bruder Herzog Ludwign zuuerwalten vnd mit aller Nutzung an Gelt: und Traid, wie die biſ her auf den Caſten Kelheym gebraucht iſt, mit ſambt allen Weinwachß: vnd Weingült zu Landtshut gehörig, darzu die Vogtej des Stiffts Freyſing zugeſtelt.

Vnd nachdem etlicher Getraid auſ den Obern Ambtern Erdinger Caſtenambts vergangner Jar gein München verordent iſt, ſo ſol ſolicher Getraid Nun füran durch den Caſtner zu Landtshut laut derſelben aufgerichten Ordnung ietz: vnd füran zu vnſer Herzog Wilhelms Hofhaltung auch gein München gefürt, doch nichtz minder dieſelben Caſtn Güter in Caſtenambt Landtshut geſtifft: vnd die: vnd all andere Gült darein verrechent werden.

Item nachdem der Schmaltz: vnd Fleiſchkauff biſher zu der Hofhaltung zu München merer tails von dem Wald beſchehen iſt, ſol ſolchs vnſ Herzog Wilhelmen füran auch vnuerwert ſein.

Item Was an iedem ende des Fürſtenthums von Geſchütz: vnd ligenten Getraid ietz verhanden iſt, daſ ſol vnſ baiden Fürſſten: vnd vnſer jedem in ſeinem zirckl zu ſeiner: vnd gmains landts Notturfft diſer zeit vnvertailt bleiben.

Zum

Zum Fünffzehenten. Damit brüderlicher Will: vnd Fruntſchafft zwiſchen vnſ beeden Fürſten: vnd der vnſern deſto ſtatlicher mög erhalten werden, ſo iſt Verer abgeredt, vnd beteidingt, Wo ſich begäb, daz Wür beed obgenant Fürſten füran miteinander Irrig wurden, ſo ſollen Wür vnſ nach geſtalt der ſachen: vnd Irrung zu hinlegung: und auſtrag derſelben auf ein anzal vnſerer land leut verainigen, auch kein tail dem andern ſein Rät, Diener, oder knecht vahen, vergwaltigen, noch vnſer keiner ſeinen Räten, dienern knechten. vnd vnterthonen gegeneinander mit der Tadt zehandlen nit geſtatten, ſondern ſolchs in allweg fürkommen, alſo, ſo ains Fürſtn zu des andern Räten, Dienern, oder knechten, oder die Rät, Diener, oder knecht gegen: vnd zu einander ichts zu clagen oder zuſprechen hetten oder gewonen, daſ ſol vor dem Herrn dem derſelb beclagt Rat Diener, oder Knecht verpflicht iſt, güetlich, oder Rechtlich zuentſchaiden geſucht; vnd alſo bederſeit gehalten werden, daz der Clager dem antwurter für ſeinen Herrn mit recht, oder Clag nachfaren ſol one alle des andern thailſ Verhinderung, auch ieder tail dem andern, ſobalt er des gewar, erindert: und ermahnt wirdet, fürderlich der Gütigkeit oder des Rechtens geſtatten: vnd verhelfen, damit konfftiger vnwill, ſo zwiſchen beeden Fürſſten darauß erwachſen mecht, vermitn: vnd verhuet wird, auſgenommen, wo iemand der obberiehrten Perſohn, Rät, Diener oder knecht Malefiziſch Händl auf ihne hetten, oder begiengen, die ſullen an geburlicher ſtatt, wie billich: vnd recht iſt, gerechtfertigt werden. on geuärde.

Zum

Zum Sechzehenten. So ſoll aller vnwill, vnd vnfruntſchafft, wie ſich ſolchs zwiſchen vnſ beeden Fürſten, biſ auf hut dato begeben hat, auch alle vngnad, wo die gegen ainer landſchafft oder derſelben ausſchuſ in gmain vnd ſonder, auch vnſer der Fürſtn Rätn, Hofgeſind, Dienern, Unterthonen, vnd zuegewanten, ſambt: vnd ſonder von vnſern der Fürſten ainem fürgenommen wär, gantz: vnd gar aufgehebt ab: und gericht ſein vnd bleiben: vnd von keinem teil noch jemand andern von Jrn wegen in vngnaden vnd aigen nit geäſent noch gerochen werden in kein weiß.

Vnd nachdem Wür obgenant acht von adl alſ beed vnſer genedigen Herrn der Fürſten Rät: vnd diener von Jrn Fürſtl. Gnaden zu diſem Handl inſonderheit erfordert: vnd beruefft worden ſind, vnd darauf allain für vns ſelbs alſ verpflicht Rät: und diener auſ gehorſammer vnterthanigkeit zwiſchen beed Fürſtn diſe Teiding abred; und vertrag haben machen helfen, und in diſem fahl alſ Landleut: vnd von weegen gemainer Landſchafft nichts gehandlet haben, wöllen Wür hierauf gemainer Landſchafft in Jren Freyheiten alten Herkommen: vnd Gerechtigkeiten mit diſem Vertrag nichts begeben, vnd vnſ des hiemit in diſem Brief offenlich bezeugt haben, alles Trulich on Geuerdte. Vnd des alles zu waren: vnd beſtendigen Vrkundt haben Wür vorgenant beed Fürſtn vnſere Fürſtl. Jnſigl an diſen Vertrag Brief gehangen: vnd zu mehrer bekrefftigung den mit vnſern Handſchriften: vnd hantzaichen vnterterſchriben: und Verzaichent, darunter Wür vnſ beed ſamenlich vnd vnſer yeder für ſich ſelbs

bey

bey fürſtlichen Eren: vnd Würden wiſſenlich verbündten, verpflichten, vnd verſprechen, all: vnd jeglich inhaltung vergreiffung, Meinung, Punct: vnd Artickl diß Vertrags veſtigclich: und getrulich zehalten: vnd zeuolziechen. So haben Wür obgenant acht von adl alſ beeder Fürſtn Räte diener: und erpethen vnterteidinger zu beſagung: vnd zeugknus aller vorgeſchriben ſachen vnſer ieder ſein angeborn Inſigl auch an diſen Vertragbrief gehangen. Der geben iſt zu München an Sand Corbinians tag den zwainzigiſten tag des Monnads Nouembris des Jars alſ man zelet von Chriſti vnſers lieben Herrn Geburd Fünfzehenhundert und im vierzehenten Jar.

Vernere erſtreckung des obbemelt bruderlichen Vertrags vf weitere 5. jahr.

Von Gottes Genaden Wür Wilhelm: vnd Ludwig Gebrüeder Pfaltzgrauen bey Rein: vnd Herzogen in Ober: vnd Nidern Bayrn ꝛc. ꝛc. bekennen: vnd thun kundt allermenigclich mit dem offen Brief, als Wür zu behaltung: und mehrung fruntlichs: und bruderlichs willens: vnd ainigkeit auch vnſerm Fürſtenthumen landen, und leutn zu befridung aufnemmen: und gutten vnſ in nächſt verſchinen Jar vnſer beeder Landsfürſtlichen Regierung halben gutlich: und bruderlich mit einander Vertragen haben. Alſo daſ Wür beed Gebruder vnſer Fürſtenthum drey jahr lang vnuertailt miteinander Regiern, vnd darauf Wür Herzog Wilhelm die Rentmaiſterambt München vnd Burghauſen, vnd Wür Herzog Ludwig Landshut: vnd Straubing, Wie die yetz mit Irn zuegeho-

gehorungen, Flecken an jeds ohrt gebraucht werden, alſo vnterſchidlich mit aller Landsfürſtl. Obrigkeit hochen: vnd Nidern gerichten Regieren, jnhaben, Nutzen: und gebrauchen ſollen, darauf dan Wür beed obgemelt Fürſtn Gebrüder in ſolcher Landsfürſtl. Regierung von vnſer lieben Frauen Liechtmeſſtag des Fünffzehenten biſ widederum auf Vnſer lieben Frauen tag zu Liechtmeſſen des Sechzehenten der Mindern Jar zal vntzhero ain Jar lang geweſt: und nach vermög ſolchs bruderlichn Vertrags des Datum weiſet den zwainzigiſten tag des Monnats Nouembris Im Fünfzehenhundert: vnd vierzehenten Jar. Darauf vnſer yeder in ſeinem vorbemelten Zürckl vnſer Land: vnd Leut bruderlich, fruntlich, fridlich und mit gutter Ainigkeit geregiert, vnd darauſ ſcheinperlich erfunden habèn, daſ ſolicher bruderlicher Vertrag zu Behaltung bruderlicher Lieb: vnd Ainigkeit, auch vnſerm Fürſtenthum: vnd deſſelben Landten: vnd Leutn zu gemain: und ſonder nutzlich, ehrlich: vnd zu vil gutten erſprieſſlich iſt, demnach haben Wür beed obgemelt Gebruder mit zeitigem Rat: vnd guetter Vorbetrachtung auſ letzuermelten anſechlichen: vnd andern gutten Vrſach ſolchen vnſern bruderlichen Vertrag verer drey Jahr erſtreckt, und erlengert, vnd erſtrecken den hiemit rechter wiſſen in Crafft diſſ Brieffs alſo, daz der Vorberiehrt bruderlich Vertrag in allen: vnd jeden ſeinen Puncten, Articlen, Inhaltungen, Meinungen: vnd begreiffungen zwiſchen vnſer beleiblich ſein: und behalten ſol werden, Fünf jahr lang, Nemlich von vnſer lieben Frauen Liechtmeſſ tag nächſt vergangen anzerechnen: vnd

ſich

ſich ends auf vnſer lieben Frauen tag zu Liechtmeſſen, So man von Chriſti Geburd zehlen wirdet, Fünfzehenhundert: vnd ainſ: vnd zwainzigk Jahr vnd Nachdem Wür Gebrüder neben ſolchen bruderlichen Vertrag vnſ dauor am xiiij. tag des Monnats Octobris Im xiiij. Jar etlicher ſonder articln halben in geheim gegeneinander mit aigner hand verſchriben: vnd vertragen haben, Wür dan im Sexten Artikl des vorberürten bruderlichen Vertrags dauon auch Meldung beſchicht Iſt darauf vnſer Will: und Mainung, daſ derſelben vnſerer ſonderer Verſchreibung mit diſer gegenwürtigen erſtreckung nichts benommen, ſonder nichtz minder Crefftig ſein: und bej Würden beleiben ſol. Gereden, Verſprechen: und verpflichten vnſ auch darauf bej vnſern Fürſtlichen Würden, vnd Worten, daſ ainer dem andern ſolchen bruderlichen Vertrag: vnd erſtreckung die Vermelten Fünf jahr auſ Veſtiglich: und Trulich halten, volziechen, vnd dem on alle widerred geleben ſullen: vnd wellen, on Geuerde. mit Vrkunt diſſ Briefs, daran vnſer jeder ſein Fürſtlich Secret Inſigl: vnd zu merer bekrefftigung den mit aigner Hand bezaichent: vnd vnterſchriben, vnd vnſer jeder dem andern des ainen Brief in gleicher laut gegeben hat, Geſchehen zu München am zwelfften tag des Monnats Febr. des jahrs alſ man zelet von Chriſti vnſers lieben Herrn Geburde Fünfzehenhundert: vnd im Sechzehenten Jar.

Num. LX.

Vide Heu-
rats acta
Herzog
Wilhelms
des IV.
Tom. II.
a fol. 46.
et ſeqq.

Heurats Abred-Bewidumb Schirm Brief. Gehaiſ an die Ambtleut - Morgengab Brief - abſonderliche Verſchreibung yber 3000. fl. Haubt guett, Erſtattung des Widembs-Verzicht, Quittung: vnd Fürſtl. Verordnung des eingeraumbten Widems Sitz. Zwiſchen Herzog Wilhelmen des IV. vnd Freylein Maria Jacoba Marggräfin von Baaden.

Von Gottes Genaden Wür Wilhelm Pfallnzgraue bey Rhein: Herzog in Obern: vnd Nider Bayrn: vnd Wür Phillipß von denſelben Genaden Gottes Margraue zu Baaden ꝛc. Bekhennen: vnd thun kundt offenbar mit diſem Brief für vnſ: vnd vnſer yeglichs Erben, das Wür in den Nammen der Heiligen Drinaltigkait: vnd zum forderſtn die Ere Gottes, auch vnſer Fürſtlich Herkommen, Lieb: und Fruntſchafft Wür zuſamen tragen, bedacht, vnſ ainer Fruntſchafft und Vermehelung der heiligen Ehe zwiſchen vnſ Herzog Wilhelmen: vnd der hochgebohrnen Fürſtin Freulin Jacoba vnſer Marggraue Phillips tochter, Vereint: vnd des ain abred geſtelt: und beſchloſſen haben, Immaſſen nachvolgt.

Zu Erſſt, ſo ſollen Wür Marggraue Phillips vnſer tochter Jacoba vnſerm Vetter Herzog Wilhelmen zu ainem Eelichen Gemahel, wie ſich nach ordnung der Criſtenlichen kirchen Geburt, geben, die auch derſelb vnſer Vetter für sein eelich Gemahel haben, ſolches auch mit dem Kirch-

gang: vnd Eelichen beyſchlaffen in zimlicher zeit nach Gelegenheit volſtrecken.

Vnd ſollen Wür Marggraf Philips dieſelb vnſer lieb tochter den genanten vnſerm lieben Vettern Herzog Wilhelmen erlich zu hauſ fertigen mit klaidern, kleinatern, Geſchmuck, Silber vnd andern, alſ ainer ſolchen Fürſtin geburt.

Vnd ſollen Wür Marggrafe Philips vnſerm lieben Vettern Herzog Wilhelmen zu der gemelt vnſer lieben tochter zu rechter Eeſteur: und Heurat Gut zwainzig tauſent Gulden an gewichtigen gutem Gold Reiniſcher Werung, wie das derſelben zeit genghafft iſt, Nemelich zehen tauſent Gulden zu zeit der Hochzeit:· und vor ihrem Eelichen beyſchlaffen, vnd die ybrigen zehen tauſent Gulden von derſelben zeit an in jahrsfriſt vngeuärlich geben: vnd bezalen: vnd ſoll bezallung ſolicher Summen Heurat Guts von vnſ Marggraue Philipßen beſchechen zu Ulm, alda auch die Verſchreibungen diſen Heurat berurnt zu zeit der erſten bezallung hinterlegt, vnd gegen der bezalung den letzten Summen Heirat Gellts ybergeben werden ſollen, wie hernach gemelt wird.

Dagegen ſollen Wür Herzog Wilhelm mit bewilligung des Hochgebohrnen Fürſten vnſers Fruntlichen lieben Bruders Herzog Ludwigs in Bayrn 2c. der berurten vnſer Gemahel ſollich Heurat Gut auch mit zwainzig tauſent Gulden obberiehrter Werung widerlegen, vnd vm ſolich Heurat Gut: vnd widerlegung daſ in ainer Summa Vierzig tauſent Gulden Reiniſch bringt, davon Sy Jerlichs zway tauſent Gulden Gelts gewiſlich haben ſoll, vnd Sy derſelben auf vnſern Sloſſen, Stettn, Märckten flecken: vnd Ambt

Abenſperg mit allen ihren Obrigkaiten : vnd zue-gehörungen die vnſ frey zueſteend, vnd ſonſt nie-mand andern Verſchriben noch behafft ſind, Dan obgemelten vnſerm lieben Bruder Herzog Ludwi-gen, da Sye auch Iren Fürſtlichen Seſſe ha-ben ſoll, verweiſen, alſo, daſ ſy allweg von zwain-zig Gulden Haubtguts ain Gulden Gelts jahrli-cher beſtändiger Gült one alle beſwerung und Ab-gang volkommen haben möge, Darin Wiltpenn, Frondienſt, Bueſſen, Freueln, und dergleichen vnbeſtendig Nutzungen nit ſollen angeſlagen : und doch als zugehorungen darin begriffen werden.

Darauf Ir die Ambtleut : und vnderthonen der bemeltn Sloſſ, Stett, Marckt : vnd Dörf-fer gegen yberantwurtung ſolichs Heyrat Guts globen, Sweren vnd Hulden ſollen, Ir von ſtund-an nach vnſer Herzog Wilhelms Tod (ob Wür vor Ir Tods abgehen wurden, und nach ihrem Tode, daſ Got nach ſeinem willen als lang zu wenden hat, Iren nächſt Erben des widerfahls halben, wie hernach ſteet, vnd ſonſt niemand an-dern damit gewertig zu ſein, und die bemelt Gül-ten zuraichen : und volgen zelaſſen alſ ihrer rech-ten Herrſchafft one alle Irrung : vnd Einrede : und des mit Widems beuelch an die Ambtleut : vnd ander nottürfftig Verſchreibungen vorſorgt werden.

Wür Herzog Wilhelm ſollen : vnd wöllen auch die genant vnſer lieb gemahel mit Siben tauſent Gulden von ſtundan nach vnſerm Eelichen beyligen bemorgengaben, und ſy der nach nottdurfft Verſichern, Verweiſen, vnd Verſchreiben, ſich der nach Freyer Fürſtlicher Morgengab rechtn, wie hernach gemeldet wirdet, gebrauchen möge,

vnd

vnd hieryber ain ſondere Verſchreibung ferttigen laſſen, alſo daz Sy dauon Jährlichs vierthalb⸗hundert Gulden Gelts gewiſlich gehaben möge, die Jr auch aines ieden jahrs geraicht werden ſollen, vnd daſ ſy in ihrem leben mit derſelben Jrer Morgengab an alle Jrrung: vnd einſpre⸗chen frey zehandlen, zuthun⸗vnd zulaſſen macht habe, die in ihrem leben, oder nach ihrem Tode zuuergaben⸗oder zuverſchaffen, Wem⸗oder wo⸗hin⸗ſye geluſt, vnd Wem⸗ oder wohin ſye ſolch ihr Morgengab in ihrem Leben gibt, verſchafft⸗oder verordnet, dem, oder demſelben ſollen Wür Herzog Wilhelm: vnd vnſer Erben die dermaſ⸗ſen Vervolgen laſſen, doch vnſ vnſern Erben: und Nachkommen vorbehalten ſein, ſy alſdan vm obgemelte Haubt Sum Jerlichs abzuleſen, on Verhinterung Meniglichs Wo aber merbenante vnſer lieb Gemahel ſolich Jr Morgengab nit ver⸗geben: noch verſchaffen wurde ſoll alſdan die nach ihrem Tod bei vnſ: vnd vnſern Erben bleiben.

Ob Jr aber in der zeit, dieweil Wür Her⸗zog Albrecht im Leben, oder nach vnſerm Tode der Stuck ains oder mehr vm die vorbeſtimpten Sumen Gelts Heurat Guts, Widerlegung: und Morgengab oder ob Wür Herzog Wilhelm Jr mer auſ frundſchafft: und lieb thatwillen ver⸗macht: und verſchriben hetten, die gemelten Sloſ, Stett, Marckt: und Dörffer abgewunen, ver⸗euſſert, entwert⸗oder ſonnſt gebrechlich ſein wur⸗den, Jn waſ geſtalt daß beſcheche, daſ Sy be⸗rurter Gült Jerlich nit volkommenlich dauon ha⸗ben, oder ertragen mochten, ſo ſollen Wir Her⸗zog Wilhelm: vnd nach vnſerm Tode vnſere Erben und Nachkomen, die vnſer Fürſtenthum: und

Herrſchafften land: und leut einnemmen: und beſitzen werden, ſchuldig ſein, an andern gewiſen enden obgemelter Maß zuuerweiſen, ausgeſchaiden, ſo ſy oder ihr nachuolgenter Eelicher Gemahel, ob Sy den bekeme, auf aignem furnemmen, aufrur, oder Krieg anfiengen, So ſolten vnſer Herzog Wilhelms Erben ſolich erſtattung zuthun nit ſchuldig ſein.

Es ſoll die gemelt vnſer Margraf Phillips Tochter bej ſolch ihrem Widemb: und Morgengab vor vnſer Herzog Wilhelms erben: und Nachkommen getrulich geſchirmbt: vnd gehandthabt, des auch mit Verſchreibung und ſchirmbbriefn zu Zeiten Eelichs beyſchlaffens nottürfftiglich verſichert werden.

Es ſollen auch Wür Herzog Wilhelm in vnſerm Leben: und nach vnſerm Tode vnſere Erben ſolichen Widemb niemand andern verpflichten, oder verſchreiben in kain Weeg, doch die Prälaten, Ritterſchafft von Adl Burger und all ander geiſtlich: vnd weltlich, Jnwonner, vnderthonen: und Gerichtsleut in ihrem Widembs ſeſſhaft vnſer Herzog Wilhelms Erben mit Erbhuldigung, Raiſen, Landtſteurn: und andern ſachen Gemeinslandts obligen: und Notturfft betreffen nichs minder: wie vor an Verhinderung, auch one Abbruch Jrer Gülten und Nutzung gewerttig: und gehorſam ſein, auch Jr Richter den Ban yber das Blut von vnſern Erben empfahen, darzu all Appellation: und Geding auf: und in den Gerichten Jrs Widems für vnſer Herzog Wilhelms Erben: vnd derſelben Hofgricht wieder enden im Gebrauch Herkommen iſt, alsdan auch beſcheen: und gerechtferttiget werden. Was

auch

auch in den berurten Sloſſen: vnd Stetn Gezeugs zu der Wöre vnſ zugehorig were, der ſol dabey bleiben, und all Jr amptleut ſich vnſer Herzog Wilhelms: vnd vnſer Erben Landsordnungen, Landpothen: vnd Rechten der enden gemes halten, nach Jrem beſten Vermögen, Wan auch Freulein Jacoba auf ſolich ihrem Widemb ziehen, wurde, ſo ſol ſy alda zu ainen Vorrade finden oder Jr geben: und erſtatt werden, Vollicglich, waſ derſelb Widem vngeuärlich ain jahr an fruchten: vnd Gelt ertragen het mögen.

Souer dan genannt Freulein zu der andern Ehe greiffen, und ſich wider vermeheln wolt, ſo ſoll Jr nicht deſtminder die Nieſſung ſolches Widembs Jr lebenlang, wie vorſtet, behalten ſein, doch mit demſelbem ihrem andern Gemahel nach notturfft verſorgen: vnd verſchreiben, daſ der gedacht Widem nit gekrenkht, noch geſwecht, vnd der Widerfale der Widerlege vnſer Herzog Wilhelms Erben, vorbehalten werden, auch denſelben vnſern erben: und Nachkommen zu iederzeit vorſteen, nach vnſerm Tode die obgeſchriben Sloſſ, Stett, und ampter mit ihren Zuegehorungen alle jahr vor Jr zu leſen, und die mehrbenanten Vierzigtauſent Gulden Heyratguets: und Widerlege zu Zeiten: vnd Jn maſſen wie hernach volgt.

Es mögen auch vnſere Erben nach vnſerm Tode die zwainzig tauſent Gulden Jr zubracht Heuratgut allain leſen, und damit die Sloſ, Stett: und Ampter vmb ſouil daſſelb Heuratgut Jerlicher Gült: und Nutzung ertragen hat mögen, von Jr frey ledig machen, die Jr dan als alſ Jr recht Aigenſchafft Gut lediglich: und ohne Jr-

rung volgen: vnd zuſteen ſollen, die zu Jr: und Jrer Erben Nutz: und Notturfft zukheren: und zugebrauchen, aber die andern vermachtn und verſchriben zwainzig tauſent Gulden, Jr widerlege, mögen vnſere Erben: vnd nach vnſerm Tode auf den verſchriben Schloſſen, Stettn: und Ämptern wol ligen laſſen, vm ſouil Nutzung, dieſelb wiederlege ertragen mag, wo aber vnſer Erben dieſelb Jr widerleg von ihr auch leſen woltn, daz zu derſelben vnſer Erben willen ſtehen, ſo ſol doch Freulein Jacoba ſolich Jr widerleg auf Sloſſen, Herrſchafftn, Ämptern, oder Gütern im Hauſ zu Bayrn nach frunts Rate zu Jrem Nutz: vnd notturfft wider anlegen, dardurch vnſer Herzog Wihelms Erben: und Nachkomen dieſelben zwainzig tauſent Gulden Widerlege nach ihrem Tode gwiſlich mögen: vnd wiſſen zubekommen.

Souer aber benanter Vnſer Gemahel ſolich erleſt Gelt im Hauſ Bayrn nit funde anzulegen, alſo daz Sy Jahrlichs dauon ye von zwainzig Gulden ain Gulden Gelts gehaben möge, Sol Jr Liebde alſdan daz Gelt anderſtwo anzulegen zugelaſſen ſein, doch mit einer genugſammen zimlichen Burgſchafft von Grauen Herrn: vnd dem Adel, zum widerfale ſolichs Gelts Vergwiſſung zu haben.

Vnd welhes jahrs vnſer Herzog Wilhelms Erben die Loſung obuerſchribner maſſen gar oder zu halben tail von vnſer lieben Gemahel thun wöllen, daz ſollen Sy Jr zu yederzeit durch ihren verſigeltn offen Brief ain halb jahr daruor zueſchreiben, vnd verkundten und darnach ſolche Loſung tun im nächſten halben jahr ungeuärlich in der Statt ainer: Vlm, oder Augſpurg

Doch

Doch ſollen vnſer Herzog Wilhelms Erben ſolche angezaigte Loſung vnſers lieben Gemahels zuebrachten Heuratguts: auch widerlegung und Morgengab allein zetun macht haben, ſo ſich benanter vnſer Gemahel nach vnſerm Abſterben in die ander Ee verendern wirdet, aber alle dieweil ſy in Witwelichen ſtandt bleibt, ſollen vnſer Erben der itzberurtz Loſungen keine wider vnſer Gemahel guten willen zu tun haben.

Were auch daſ vnſer Herzog Wilhelms Erben nach vnſerm Tode mit yemand zu Aufrur, oder offen kriegen kemmen, vnd derhalben der vorgenant Sloſ, Stet: und Herrſchafften darzu notturfftig wurden, ſo ſoll die vorgenant vnſer lieb Gemahel Inen die auf Ir Geſinnen offnen, zu ihrer notturfft, doch auf derſelben vnſer Erben Coſten vnd ſchaden.

Aber ſonſt niemand anderm offnung noch in ſchirm und Gwalt geben, auch ſich derhalben in kein eynung verbündten, vnd einlaſſen, one vnſer Erben, ſo des Macht haben ſonder Vorwiſſen, Willen: und erlauben, und ſonderlich gegen yemand, des vnſer Erben nit mächtig wern, Sy ſoll auch die Sloſſ: vnd Heuſer ihres Widems, ſo Jr eingeben werden, der Zeit Jres jnhabens in Dach: und Swellen: und täglichen Notpeuen, alſdan beulich halten, aber zu andern Grundpeuen, nit verpflicht ſein, ſondern dieſelben Heuſer durch vnſ in vnſerm Leben in zimlichen Pau geſtelt, und behalten werden, damit Sye nach vnſerm abgeen Jren fürſtlichen Beſeſſ darin gehaben möge.

Es ſolle auch vnſer Marggraf Phillips Tochter vor Jrem Elichen beyſchlaffen, ſich nach

nottürfft verzeichen auf all vnd iede Land, Leut, und Herrſchafften von vnſerm Herrn Vatter, vnſerm weltlichen Brudern und vnſ, Inhalt aines ſondern Vertrags zuegeordnet: vnd darzu auf vnſer Marggraue Phillipps Vatterlich Erbſchafft aller Ding, alſo daz Sy oder Ire Erben, oder yemants von Irentwegen daran oder darzu vmb klein oder groß, vill oder wenig nit ſollen vordern oder ſprechen, all dieweil in Leben ſind, ainer, oder mer weltlich Perſonen manlichs Geſchlechts des Stam̃ens: vnd Nammens Baaden im Eelichen ſtand gezielet, ausgeſchaiden, ſo nach vnſerm Tod kein Eelicher Son von vnſ geborn im Leben were, an vnſerm Silber Gſchier klainater: vnd klaidern, die Wür nach Tode verlieſſen, an dieſen dreyen ſtuckhen ſoll ſy vnverzigen ſein vnd derenthalben frey ſteen, vnd Perlin auch Edels Geſtein, ſo ledig, vnd nit gefaſt noch verſetzt wern, ſollen auch für kleinater gehalten werden.

Desgleichen ſoll bemelter vnſer lieben Tochter an den zway und dreyſſig tauſent Gulden Ires Mueterlichen Heyratguts: vnd zehentauſent Gulden Landgreuiſchen Morgengabe auf der vordern Graueſchafft Spanheim zu Crutznach gehörig, bewiſen, vnd verlegt, auſgedingt und auſtrucklich vorbehalten ſein, alſo daz Sy die nach Tode vnſer Marggraue Philipſen Gemahel Irer Mueter allain, oder mit andern Iren Geſwiſterten von benanter ihrer Mueter geborn nach Tode derſelben Irer Mueter vnuerhindert ainicher Verenderung, oder Vermachung, wie die Nammen haben mocht, erben ſolle. Deſgleichen ſolle auch vnſer lieben Tochter an vnſer Marggraue Philips

lips Jrer Mueter Silber Gſchir, kleinater, klaider und andern Jren Mueterlichen haben vnd Gütern, ſye nach Tode verlaſſen wirdt, Erbgerechtigkait vnbenommen, vnd ſy derenthalben vnuerzigen ſein: vnd frey ſten doch vnſ Marggrafe Philips vnabbrüchlich vnſer lebenlang an vnſer Gerechtigkeit der Abnutzung und Nieſſung gemelter vnſer lieben Gemahel Widemb, hab: und Guter, ſouil, vnd weſ vnſ die vor aufgerichten Heurats Verſchreibungen zugeben, und vnſern Erben Manlichs Geſchlechts des Nammens und Stammens von Baaden der Loſung an gemelter Graueſchafft zu Crutzenach gehörig von vnſer Tochter oder Jren Erben mit obgemelter Sum zway: vnd vierzig tauſent Gulden wie es auch für ſolich Sum von der Pfalz an vnſ: vnd vnſer Gemahel kommen iſt.

Vnd ob ſich begebe, daz vnſer Marggraue Phillipps Tochter nach ihrem Eelichen beyſchlaffen vor vnſ Herzog Wilhelmen on Eelich Leibs Erben, die Sy beyeinander yberkumen hetten, mit Tod abgienge, alſdan ſol Jr zugebracht Silbergſchür, Geſchmuckh, klaider, vnd kleinat vnd wes zu ihrem Leib gehort, auch was Jr ſonſt geben: vnd geſchenckt were, ob: und ſouil ſy des bej ihrem Leben nit verſchafft hette, daſ ſy doch zuthun macht han, dauon ſolle der halb tail vnſ Marggraue Philipſen: und vnſern obgemelten Erben von ſtundt nach ihrem abgang auch volgen: vnd der ander halb tail vnſ Herzog Wilhelmen: vnd vnſern Erben zuſteen und beleiben, vnd ſollen Berlin: und Geſtain auf den kleidern für kleinat gehalten werden.

Aber

Aber Jr zubracht Heyrat Gut ſollen Wůr Herzog Wilhelm vnſer lebenlang nieſſen, vnd nach vnſerm Tode ſoll daſ an vnſ Marggrafe Phillipſzen: vnd vnſer Erben Regierent Fůrſten der Marggrafſchafft Baden fallen, vnſ, oder Jnen daz vnuerhindert, vnd vnſer Herzog Wilhelms Erben: vnd Nachkommen werden: und volgen one alle einrede, darfůr auch Wůr Marggraue Phillips oder vnſere Erben die benante Sloſ, Stet, Marckt: vnd Dörffer mit allen Jren Zuegehörden: und Obrigkaiten auch vngeirret Jnhaben, Nutzen: Nieſſen: und vnuerkaufft gebrauchen mogen, biſſolang ſy von vnſer Herzog Wilhelms Erben vmb daz vorgemelt Heyratgut mit zwainzig tauſent Gulden auſgeleſt werden.

Fůgte ſich aber, daz Wůr Herzog Wilhelm nach ſchickung des allmechtigen vor der gemelt vnſer Gemahel nach vnſerm Eelichen beyſchlaffen mit, oder one Eelich Leibs Erben abſturben, ſo ſolt dieſelb vnſer Gemahel macht haben zu Jrem verſchreiben: vnd zuegeordneten Widem zuſteen, darein: und darzu ſy ungeirret: vnd one alle eintrage vnſer Herzog Wilhelms Erben: vnd Nachkommen: vnd ſonſt allermeniglichs von vnſern wegen komen, den Einnemmen, Jnhaben Nutzen: und nieſſen mag, mit aller: vnd yeder Obrigkait: vnd Zuegehornng, Jr ſollen auch amptleut: und unterthonen mit Pflichten, und Huldungen verbundten ſein, alſ auch ainem iedem Ambtman der Sloſ: vnd Flecken Jnn Widemb gehorig zu eingang ſeins Ampts in ſeiner Beſtallung des Widems halben zum fale von vnſ Herzog Wilhelmen eingebundten ſol werden, alſo gewertig zu ſein, Sy deſſ mit Seſſe, nutzung: vnd gefellen

len Jr Lebenlang zugebrauchen, nach freys fürſtlichs Widems recht: und Herkommen, und nach Vermög: vnd inhalt der Widembs Verſchreibung daryber aufgericht werden ſoll.

Darzu ſellen Jr alſdan auch zuſteen: vnd volgen alle Jre kleinat, klaider, Silbergeſchier, Parſchaft: vnd was zu Jrem Leib gehört, ſouil ſy des zu vnſ Herzog Wilhelm bracht, vnd Jr von vnſ oder andern geſchenckt: und gegeben were, oder ſy ſonſt überkommen hette, nicht auſgenommen mit ſambt allem Hauſrate, ſo vngeuärlich zu Zeiten des Todfahls in Jrem Frauenzimmer funden, vnd begriffen, vnd ſo alſdan deſſelben Hauſrats nit ſouil were, damit Freulin Jacoba zu notturfftigen Fürſtlichen zimblichen Hauſrate in Jrem Widembs Seſſe verſechen: ſo ſollen vnſer Herzog Wilhelms Erben den erſtatten, damit Sy den in ihrem Fürſtlichen Geſeſſe haben möge, damit Jrs Gevallens mögen tun: vnd laſſen.

Jr ſoll auch Holtz zubauen: vnd Prennen yederzeit gegont: und nit angeſchlagen werden.

Es ſoll auch vnſer Herzog Wilhelms Gemahel mit keinerlay ſchuld, die Wür vor dieſem Heyrat gemacht hetten, oder hinfüro nach vnſerm Elichen beyſchlaffen machen wurden, zutun haben, auch niemand darfür Pfantpar ſein, ſondern der frey: und vnbeſchwert ſteen, vnd bleiben in allweeg.

Vnſer Marggraue Phillipstochter ſol auch die obgemelten Widems Güter nyemand verkauffen noch verſetzen one ſondern Wiſſen: vnd willen vnſer Herzog Wilhelms Jrs Gemahels Erben,

Es

Es ſollen auch ſolich Sloſſ, Stett: und Flecken in Widemb gehörig, wider vnſer Herzog Wilhelms erben nit gebraucht werden, es were dan, das Jr eintrag von demſelben vnſern Erben in Jrem Widemb geſchehe, ſo mag ſy ſich des frey nach aller Jrer Notturfft: vnd Jrem willen gebrauchen.

Jtem, waſz von Geiſtlich: vnd weltlichen Lehen zu den verwidemten Herrſchafften: und Gütern gehören, die ſollen vnſer Herzog Wilhelms Erben zu Leyhen zuſteen.

Jtem nachdeme alle: vnd yede obgemelte bewidembte und bemorgengabte güter vnſer Herzog Wilhelms von heiligen Reich Lehen ſind, wöllen: vnd ſollen Wür darüber von Römiſchen Kayſerl. Mayeſtät vnſerm allergnediſten Herrn: und Vettern Bewilligung: vnd Confirmation zum fürderlichſten erlangen.

Vnſer Herzog Wilhelms Erben: und Erbnemmen ſollen auch die obgedacht vnſer lieb Gemahel, darin und in ſolchem obbeſtumpten Annemmen: vnd brauchung Jrs Widembs nit hindern, ſondern Jr getrulich Raten: und beyſtendig ſein, auch alles: vnd Jeglichs thun, daſ Jr zu einnemmen: vnd beſitzung: und ruwigen gebrauch Jrs Widems mag Nutz: und fürderlich ſein, Jr diſes Jrs Widembs auch gut ſicherhait vnd Werſchafft tragen.

Doch ſoll ſy all: vnd Jeglich Jnwonner: vnd vnderthon derſelben Herrſchafft, Sloſſ, Stet: und Ambter Geiſtlich: und Weltlich bey allen ihren Genaden, Freyheiten, Rechten guten gewonhaiten, auch Stifft, Erbn: und leibrechtn und Verſchreibungen, die Sy von vnſern

Vor-

Vorfarn vnd vnſ herbracht haben, beleiben laſſen, vnd Sy daryber vnbillicher ding nit beſwern in ainich weiſe.

Doch iſt hierin nemlich beredt, ob durch des allmechtigen Verhengknus Wür Herzog Wilhelm, oder Freulin Jacobe vnſer Marggraue Phillips Tochter oder Wür beede egemechde vor: und ehe Wür in obgeſchribner Maß hetten Eelich beyſchlaffen mit Tod abgiengen, das dan diſe: und all andere beredungen und Verſchreibungen diſer Heurats: vnd Gemahelſchafft beſcheen: vnd aufgericht, alſdan gantz: und gar wider ab, Tod: vnd Crafftloſ ſein: und darffter kain tail noch des andern Erben gegen dem andern binden ſoll.

Es ſollen auch alle obgemelte: vnd andere brief, die ſolichs heurats halben not ſein aufzurichten fürderlich, doch diſer abred gmeſ: und nach inhalt der gezaichneten Notteln Wür einander auſ vnſern Cantzleyen ybergeben laſſen haben aufgericht, vnd zu zeitn wie hienach volgt einander ybergeben werden. Vnd ſollen auch vor dem Eelichen beyſchlaffen zu zeit Wür beed Fürſten vns des vereinigen werden, Wür Marggraue Phillips vnſer Tochter Widembs beſichtigung: vnd derſelben jährliche Gefelle, und nutzungen laut des Regiſters vnſ deſhalben ybergeben ſoll werden, erkundung thun laſſen.

Item die Widembs brief, verzicht: und all ander Verſchreibungen diſen Heyrat berurn ſambt ainem beſigelten Regiſter: vnd Salpuch die Nutzung des Widembs anzaigent, dabej ain Keiſerlicher Wilbrief: und Confirmation yber ſolchen heyrath: und Widemb ſollen gegen der erſten bezallung des halben thailſ Heuratguts hinter einem

Rate

Rate der Statt Vlm gelegt: vnd erſt zu der andern: und völligen bezallung des Heuratguts yberantwort werden.

Item es ſollen auch Wür Marggraue Phillips vnſer Tochter Freulin Jacoba zu der Heimfurung ferttigen vnd auf vnſer ſelbſt Coſſtung: und darlegen gen Vlm antworten, alda Wür Herzog Wilhelm daſſelb Freulin in aigner Perſohn, oder durch vnſer Anweld empfachen: vnd Heimfurn, vnd darauf Wür bed Fürſtn vnſ ſolichs Heimfurens: vnd beyligens halb ainer benentlichen zeit: vnd tag daruor gutlich: und Fruntlich Vereinen.

Vnd des alles zu Vrkunt ſind diſer abreden zwo in gleicher laut, die haben Wür beed Fürſtn Herzog Wilhelm von Bayrn: und Marggraue Phillips von Baden gegeneinander aufgenommen: vnd einander bei vnſern Fürſtlichen Würden: vnd Treuen für vnſ: vnd vnſer beeder ſeits erben gelobt: vnd geſprochen ſtet: vnd veſt zehalten: und zuuolſtrecken, Geuerde: vnd argliſt auſgeſchaiden, vnd darzu vnſer yeder ſein Inſigl an diſen brief tun hengckhen.

Vnd Wür Ludwig von Gottes Genaden Pfallzgraue bej Rein Herzog in Ob: und Nidern Bayrn ꝛc. bekennen auch an diſem Brief, dieweil diſe obgemelte Heurats beredung ſambt allem dem, wie obſtet, zwiſchen vnſerm lieben Bruder Herzog Wilhelmen: vnd vnſers Vettern Marggraue Phillipſen Tochter Freulin Jacoba mit vnſerm guten Wiſſen, willen, vnd gehele zugangen, und geſchehen iſt, So gereden: und verſprechen Wür bej unſern Fürſtlichen Würden: und ern, daſ alls getrulich War ſtet: vnd

veſſt

veſſt zuhalten, darwider nit zuſein, noch zuthun, durch vnſ ſelbs oder yemand von vnſerm wegen in keinen Wege, vnd haben des zu Vrkund vnſer Inſigl auch hieran tun hengken, Actum et Datum Baden auf den andern tag des Monnads Januarj nach Chriſti vnſers lieben Herrn Geburt, alſ man zält Fünfzehenhundert: vnd zwaj: und zwainzig Jarn.

Item Bewidembs Verſchreibung der Eeſteur: vnd Heuratguts à 20. M. fl. ſo mit gleichmeſſigen 20. M. fl. Reiniſch in Summa alſo Per 40. M. fl. dan 2000. fl. jahrl. Nutzung hieuon auf das Sloſſ: und Statt Abenſperg, auch auf daſ Sloſſ: vnd Marckt Altmanſtain: vnd derſelben beeder Herrſchafften zuegehörigen Dorffern Gutern, Weilern: vnd Vrbarn: vnd aller derſelben Nutzen, Renten Gülten, Gefellen: vnd einkommen mit aller ihrer Obrigkait, und Zugehördn nebſt dem Zol, Maut: vnd Vmbgelttamt zu der Neuenſtatt der Freulin Marggräuin Jacobe von Herzog Wilhelmen mit wiſſen: und bewilligen ſeines Bruders Herzog Ludwigs verſichert worden, datum des Brieffs an Sand Mattheus des Heiligen zwölf Pothen, vnd Euangeliſten Tag nach Criſtj vnſers lieben Herrn Geburt Fünffzehenhundert: vnd im zwaj: vnd zwainzigiſten Jar. Heurats acta Herzog Wilhelms des IV. Tom. 11. sub fol. 157.

Item Morgengab Brief von Herzog Wilhelm auſ Bayrn ſeiner Gemahel Frauen Jacoba gebohrner Marggräuin von Baaden pr. 7000 fl. Haubtgut vnd vierthalb Hundert Gulden Jährlicher Gült hieuon auf dem Groß- sub fol. 205.

zol der Statt München: vnd yeden Sant Michelstag nächſtkomment des 1523. jahrs, gegeben.

fol. 199. Mehr ain Schirm Brief von Herzog Ludwig ſeiner Gemahel Frauen Jacoba vmb ihren Widemb: und Widerleg Gut auch umb Jr Morgengab: vnd Morgengab Gut, vf obbenante Herrſchaften, Sloſſ: vnd Stetn ꝛc. geben datum des Briefs an Sant Matheus des Heil. Zwelfpotn: vnd Euangeliſten tag. an. 1522.

fol. 201. Item Gehaiſz an die Ambtleuth des Widembs halben. dat. des Brief Abenſperg am Mitichen nach Sant Gilgen tag. 1522.

fol. 211. Mehr ain ſundere Verſchreibung yber 3000. fl. Haubtguts, ſo Herzog Wilhelm ſeiner Gemahel Frauen Jacobe auſ ſonder Fruntſchafft-Lieb: vnd Naigung zu ihres Fürſtlichen Weeſens deſto ſtattlicher erhaltung gegeben: vnd auf dem Groſzohl München mit jahrlichen anderthalbhundert Gulden Gelts auf ieden Sant Michelstag: vnd ieden jahrs widerloſung verſichert. Sine die et anno.

fol. 217. Erſtattung des Widems beſtändiger Gülten aufm Caſtenamt Vohburg mit 704. fl. weillen beede Herrſchafften Abenſperg: vnd Altmanſtein inhalt der Salpücher: vnd Regiſter mer nit dan zwelfhundert: Sechs: vnd Neunzig Gulden Reiniſch an Müntz: vnd etlich pfening Bayriſcher Werung beſtändiger

beſetz-

beſetzter Gült ertragen, datum des Briefs München am letzten tag des Monnats Septembris. 1522.

Verzicht der Frauen Jacobe Herzogin auſ Bayrn gebohrner Marggrauin zu Baden ihrem Herrn vnd Vattern ſeinen Erben: vnd Nachkommen auf daz Land: vnd Fürſtenthum der Marggrafſchafft Baden vnd all andere Graf: vnd Herrſchaften, ſolang, all dieweil Eelich Weltlich Mansgeburt des Stammens der Marggrauen von Baden verhanden ſind, dat. des Briefs der geben iſt zu Vlm deu 24. Septembr. 1522. fol. 221.

Item ain Quittung von Herzog Wilhelm ꝛc. vmb die von Marggraue Phipippen: von Baaden ſeiner Tochter zu der Zeit der Hochzeit erlegt erſtere 10000. fl. ab dem beſtimbten 20000. fl. Heuratgut. dat. des Briefs München in der Quatember vor Michaelis an. 1522. fol. 233.

Num. LXI.

Herzog Albrechts des V. Beuelch an Dero Pfleger vnd Verwalter beeder Herrſchaften Abenſperg und Altmanſtain. Weegen Einraumung des Widems Sitz der Herzogin Jacobe ſeiner Frauen Muetter obberiehrt beeder Herrſchaften, nebſt 2. Gwalt Brieffen d. d. 15. Juny. 1551.

Vide Heurats acta Tom. II. à fol. 305. usque 311.

Albrecht ꝛc.

Vnſern Grues zuuor. Lieber getreuer. Nachdem die Hochgebohrn Fürſtin Frau Jacoba

Pfalzgräuin bey Rein, Herzogin in Obern: und Nidern Bayrn gebohrne Marggräuin zu Baden vnſer fruntliche liebe Frau Muetter Irer Liebden Widemſitz Abenſperg: vnd Altmanſtain durch derſelben Beuelchhaber einnemmen zlaſſen Vorhabens, vnd ſolch Einnemmen, auf nächſtkonfftigen Mitwoch den 17ten tag diſſ Monnats Juny angeſtelt. Demnach beuelchen Wür dir, daſz du all des Gerichts Abenſperg vnderthonen: vnd Gerichts Leut auf ermelten Mitwochen, daſ der yeder vm 10. Vr des Tags gewiſlich zu Abenſperg bej dem Rathauſ daſelbs erſchein: vnd verner Handlung von vnſerm Geſandten erwart, beſchaideſt. Deſgleichen wellen Wür wo hieuor bey dem Schloſſ Abenſperg: vnd deſſelben zuegehorungen nit notwendiglich Inuentiert, daſ du daſſelb in Beyſein etlicher Perſonen darzue teuglich nochmahlen fürnemmeſt, damit vnſere zu baider ſeits Geſanten ſich verner vnſerm Beuelch nach zu halten wiſſen. An dem tueſt du vnſer haiſſen. Dat. an die Pfleger: und Verwalter

(Abenſperg) mutatis
(Altmanſtain) mutandis.

Albrecht ꝛc.

Herzog Albrechts Gwalt. Zu einantwortung ſeiner Frauen Mueter Herzogin Jacobe Widems.

Entbietten allen: vnd jeden vnſern Pflegern, Richtern: Caſtnern, Zolnern, Vmgeltern: vnd andern Ambtleutn, auch Burgermaiſtern Rat: und Gemaindten, darzu allen Gerichtsleuten: und Vnderthonen in vnſern Herrſchafften Abenſperg: und Altmanſtein, ſo mit diſem vnſerm offen Brief erſuecht werden, vnſern Grues zuvor, vnd fiegen euch zewiſſen, Nachdem die Hoch-

Hochgeborn Fürſtin vnſer fruntlich liebe Frau Mueter Frau Jacoba Pfaltzgräuin bey Rein, Herzogin in Obern: und Nidern Bayrn, gebohrne Marggräuin zu Baden yetzt gemelt vnſere Herrſchafften, vnd derſelben Zuegehorungen alſ Irer Lieb Widem nach inhalt ihrer Widems Verſchreibung einzenemmen: und zu beſitzen vorhat, welches dan mit vnſern fruntlichen guten willen: und Gunſt beſchicht, daſ Wür demnach Zaigern diſſ Briefs vnſerm Cammerrat: und lieben getreuen Carolen Khöcken neben: und mit gedachter vnſer Fruntlichen lieben Frauen Mueter Gewalthabern hinab zu euch verordent, vnd Jme beuolchen haben, in vnſerm alſ Landtsfürſtens Nammen bey euch zehandeln, vnd zuuerfüegen, damit obgenanter vnſer Frauen Mueter, daſ ſo Irer Lieb durch Weylend den Hochgebornen Fürſten Iren Gemahel vnſern lieben Herrn: vnd Vattern Herzog Wilhelmen in Bayrn ꝛc. ſeliger Gedechtnus Verwidembt: vnd verſchriben iſt, durch euch all ſammenlich: vnd ainen yeden inſunderhait mit ſchuldiger gehorſam: und Pflicht volzogen: und gelaiſt werde, wie Ir dan weiter von ihme dem gedachten vnſerm Geſanten vernemmen werdet. Darauf iſt an euch all: und ainen jeden obgenanter vnſerer Herrſchaften Ober: und ander Ambtleut: und unterthonen, wie Ir Oben vermeldt ſeyet, kainen auſgenommen, vnſer ernſtlicher Beuelch: und Mainung, daſz Ir vorgenanten vnſerm Geſandten in dem allen, ſo er euch des berurten vnſerer Frauen Mueter Widembs und deſſelben Volziechung halb anzaigen, fürhalten, ſchaffen, haiſſen: und weiſen wurdet, nit weniger, dan ſo Wür ſelbs aigner Perſon zugegen

 weren,

weren, genzlichen Glauben gebt: und zueſtelt, darzu euch in demſelben, allem gehorſam: vnd willig erzaiget, vnd haltet, daran thuet Ir vnſern ernſtlichen Beuelch: und Mainung, Wür wellen uns auch des zu euch allen ſammenlich: und ainen yeden inſunderhait entlich: und in ganzen ernſt verſechen, Zu Urkunt haben Wür dieſen Brief mit vnſerm zuruck aufgetrucktn Secret verferttigt, vnd aigner Hand vnterſchriben, geben: und geſchechen in vnſerer Statt München am 15. Tag Juny nach Chriſtj vnſers lieben Herrn Geburt Fünfzehenhundert, vnd im ainſ: und fünfzigiſten Jahr.

Mandat an die Ambtleut: vnd Vnterthonen beeder Herrſchafften Abenſperg: vnd Altmanſtain.

Mandat- oder Verweiſung der Ambtleut: und Vnderthonen an die Herzogin Jacoba.

Von Gottes Genaden. Wür Albrecht Pfaltzgraf bey Rein: Herzog in Ob: vnd Nidern Bayrn ꝛc. thun kundt meniglich mit dieſem offen Brief: Nachdem durch ſchickung des allmuchtigen Weyländ der Hochgeborn Fürſt Herr Wilhelm Pfaltzgrau bey Rein, Herzog in Obern: und Nidern Bayrn ꝛc. vnſer Fruntlich lieber Herr: und Vater ſeliglich zugedenken, lenger dan vor ainem jahr auf diſem Jammerthal Tods verſchiden, darauf nun die gebohrn Fürſtin Frau Jacoba Pfaltzgräuin bey Rein in Obern: und Nidern Bayrn ꝛc. geborne Marggräuin zu Baden ꝛc. vnſer Fruntliche liebe Frau Mueter Irer Liebden verſchriben Widemſitz zu Abenſperg: vnd Altmanſtain ſambt deſſelben Zuegehorungen laut der darüber aufgerichten Widembs Verſchreibung, vnd

der

der Ambt: und Gerichts Leut daſelbs zuuor Jrer Lieb getonen Pflicht. Gleich alſ balt nach Abſterben ernants vnſers Fruntlichen lieben Herrn: und Vatern ſeligen Einnemmen: vnd beſitzen mögen, So haben doch Jr lieb auſ beweglichen Vrſachen: vnd Verhinterung obligenter Geſchefft die Zeit herum beleiben, und vnſ alſ Regierenten Landtsfürſten Jrer Liebden Sun: vnd rechten Natürlichen Erben yber Jrer Liebden Widem fruntlich: und gutwillig vertraut: vnd gelaſſen. Alſ nun aber Jr Lieb aniezo deren Widem einnemmen zelaſſen Vorhabens, auch derhalben die Jren daſſelb zethun abgeferttigt, demnach haben Wür vil gedacht vnſer Fruntlichen lieben Frauen Mueter zu Sunlicher Fruntſchafft: und billicher Volziechung der Widembs Verſchreibung alſ ainiger Regierenter Landtsfürſt in Bayrn vnſern Beuelch geton, Jrer Liebden den Widems Sitz einzuantwortten, vnd inhalt der Widems Verſchreibung, wie unter Fürſten Perſohnen Widems recht: und Gewonhait iſt, zuybergeben. Dieweil dan hieuor die Amt: und Gerichts Leut des Widembsſitz Abenſperg: vnd Altmanſtain gedachter vnſer Fruntlich lieben Frauen Mueter mit pflichten zugetan, So wellen Wür: vnd iſt darauf vnſer ernſtlicher Beuelch: und Mainung, daſ Jr all und ied Amtleut: und Vnterthonen baider Herrſchafften Abenſperg: und Altmanſtain hinfüron mer ernanter vnſer Fruntlichen lieben Frauen Mueter alle unterthänig getreue gehorſam inhalt: und Vermög Jrer Liebden Widembs Verſchreibung mit Renten, Fenten, Scharwerchen: vnd andern auch der Nidergerichtbarkeit laiſtet, vnd darwider in ainich weiſz noch Weeg

 nit

nit thut, doch vnſ alſ Landtsfürſten an vnſer Landtsfürſtlichen forderung: vnd hochen Obrigkait, wie daſ der Widembsbrief clärlich auſweiſt, vnuergriffen: vnd vnbenummen, ongeuerd. des zu ꝛc. den 15. Juny 1551.

Gwaltbrief von der Frauen Jacoba Herzogin in Bayrn ihren Geſandten zu einantwortung ihres Widemſitz gegeben.

Von Gottes Genaden Wür Jacoba Pfalzgräuin bey Rein Herzogin in Obern: vnd Nidern Bayrn geborne Marggräuin zu Baden ꝛc. Bekennen und thun kundt offenlich mit dem Brief, Nachdem Weylend der Hochgebohrn Fürſt vnſer Fruntlich lieber Herr: vnd Gemahel Herr Wilhelm Pfaltzgraue bey Rein, Herzog in Obern: vnd Nidern Bayrn ꝛc. ſeliger Gedechtnus vnſ nach inhalt der zwiſchen ſeiner Lieb: vnd vnſ beſchloſſener Heurats Handlungen die Herrſchafften Abenſperg: und Altmanſtain ſambt ihren Zuegehorungen Verwidembt hat, wie dan ſolches die daryber aufgerichten Widembs Verſchreibungen lauter auſweiſen, vnd Wür nun vnſerer Gelegenhait nach Vermög ietz berurter vnſer Widems Verſchreibungen ſolchen vnſern Widemb einzenemmen, vnd zubeſitzen Vorhaben, inmaſſen Wür vnſ dan des mit dem Hochgebornen Fürſten vnſerm Fruntlichen lieben Sun Herrn Albrechten Pfaltzgrauen bey Rein, Herzogen in Obern: vnd Nidern Bayrn ꝛc. Fruntlich verglichen, daſz Wür demnach vnſern beſunder lieben: und getreuen Wolfen Pretſchlaipfer vnſerm Hofmaiſter: vnd Georgen Taufkürcher vnſern ganz volkommen Gwalt: vnd Beuelch gegeben haben: vnd thuen daſ hiemit in Crafft dieſes Briefs, wie ſolches von rechten: und eines ieden orts Gebrauch am Crefftigiſten geſchechen ſoll, kan: und

mag

mag, alſo, daſ yeţgenante vnſere Gwalt: vnd Beuelchhaber in vnſern Nammen: vnd von vnſern wegen an den orthen des bemelten vnſers Widems, Nemlichen zu Abenſperg: vnd Altmanſtain, und wo es ſunſt an andern mehr darzu gehorigen Ohrten die Notturfft erfordert, die Pfleger, Richter, Caſſtner: und ander Ambtleut auch Burgermaiſter Rhat: und Gmain, darzu die Grichtsleut: und Unterthonen vnſerer Widembs Verſchreibungen auch ihrer vnſ hieuor getannen Pflicht erindern, und vnſ vermög derſelben von des Widembs wegen ſchuldige, willige gehorſam zelaiſten, erſuechen, ſolchen vnſern Widem an vnſer ſtatt: und von vnſern weegen einnemmen: und ſunſt in Gemain alles daſ handlen, daſ nach Auſweiſung mehrgedachter vnſer Widems Verſchreibungen: und zu derſelben Volnziechung die notturfft erfordert, vnd waſ alſo die obgenanten vnſere Gwalthaber in dem allem von vnſern wegen handlen, thun, und laſſen, daſ iſt vnſer ganz guter will, Beuelch: und Mainung. Wür gereden: und verſprechen auch bey vnſern Fürſtlichen Würden: vnd Worten, ſolches alles ſtet, Veſſt: und angenem: auch ſy die bemelten vnſere Gwalthaber dieſer Anwaltſchafft allerding on ſchaden zehalten, vnd ob ſy in Verrichtung ſolch vnſers Beuelchs aines mehrern Gewalts, dan hierin begriffen iſt, notturfftig ſein wurden, den wellen Wür Innen hiemit auch ſo volkummenlich gegeben haben, alſ ob der von Wort zu Worten mit allen Clauſeln: und Articln hierin auſtruckenlich begriffen were, alles getreulich und ungeuerlich. Des zu Urkundt haben Wür vnſ mit aigner Hand vnterſchriben, vnd

nit thut, doch vnſ alſ Landtsfürſten an vnſer Landtsfürſtlichen forderung: vnd hochen Obrigkait, wie daſ der Widembsbrief clärlich auſweiſt, vnuergriffen: vnd vnbenummen, ongeuerd. des zu ꝛc. den 15. Juny 1551.

Gwaltbrief von der Frauen Jacoba Herzogin in Bayrn ihren Geſandten zu einantwortung ihres Widemſitz gegeben.

Von Gottes Genaden Wür Jacoba Pfalzgräuin bey Rein Herzogin in Obern: vnd Nidern Bayrn geborne Marggräuin zu Baden ꝛc. Bekennen und thun kundt offenlich mit dem Brief, Nachdem Weylend der Hochgebohrn Fürſt vnſer Fruntlich lieber Herr: vnd Gemahel Herr Wilhelm Pfaltzgraue bey Rein, Herzog in Obern: vnd Nidern Bayrn ꝛc. ſeliger Gedechtnus vnſ nach inhalt der zwiſchen ſeiner Lieb: vnd vnſ beſchloſſener Heurats Handlungen die Herrſchafften Abenſperg: und Altmanſtain ſambt ihren Zuegehorungen Verwidembt hat, wie dan ſolches die daryber aufgerichten Widembs Verſchreibungen lauter auſweiſen, vnd Wür nun vnſerer Gelegenhait nach Vermög ietz berurter vnſer Widems Verſchreibungen ſolchen vnſern Widemb einzenemmen, vnd zubeſitzen Vorhaben, inmaſſen Wür vnſ dan des mit dem Hochgebornen Fürſten vnſerm Fruntlichen lieben Sun Herrn Albrechten Pfaltzgrauen bey Rein, Herzogen in Obern: vnd Nidern Bayrn ꝛc. Fruntlich verglichen, daſz Wür demnach vnſern beſunder lieben: und getreuen Wolfen Pretſchlaipfer vnſerm Hofmaiſter: vnd Georgen Taufkürcher vnſern ganz volkommen Gwalt: vnd Beuelch gegeben haben: vnd thuen daſ hiemit in Crafft dieſes Briefs, wie ſolches von rechten: und eines ieden orts Gebrauch am Crefftigiſten geſchechen ſoll, kan: und

mag

mag, alſo, daſ yetzgenante vnſere Gwalt: vnd Beuelchhaber in vnſern Nammen: vnd von vnſern wegen an den orthen des bemelten vnſers Widems, Nemlichen zu Abenſperg: vnd Altmanſtain, und wo es ſunſt an andern mehr darzu gehorigen Ohrten die Notturfft erfordert, die Pfleger, Richter, Caſſtner: und ander Ambtleut, auch Burgermaiſter Rhat: und Gmain, darzu die Grichtsleut: und Unterthonen vnſerer Widembs Verſchreibungen auch ihrer vnſ hieuor getannen Pflicht erindern, und vnſ vermög derſelben von des Widembs wegen ſchuldige, willige gehorſam zelaiſten, erſuechen, ſolchen vnſern Widem an vnſer ſtatt: und von vnſern weegen einnemmen: und ſunſt in Gemain alles daſ handlen, daſ nach Auſweiſung mehrgedachter vnſer Widems Verſchreibungen: und zu derſelben Volnziechung die notturfft erfordert, vnd waſ alſo die obgenanten vnſere Gwalthaber in dem allem von vnſern wegen handlen, thun, und laſſen, daſ iſt vnſer ganz guter will, Beuelch: und Mainung. Wür gereden: und verſprechen auch bey vnſern Fürſtlichen Würden: vnd Worten, ſolches alles ſtet, Veſſt: und angenem: auch ſy die bemelten vnſere Gwalthaber dieſer Anwaltſchafft allerding on ſchaden zehalten, vnd ob ſy in Verrichtung ſolch vnſers Beuelchs aines mehrern Gewalts, dan hierin begriffen iſt, notturfftig ſein wurden, den wellen Wür Innen hiemit auch ſo volkummenlich gegeben haben, alſ ob der von Wort zu Worten mit allen Clauſeln: und Articln hierin auſtruckenlich begriffen were, alles getreulich und ungeuerlich. Des zu Urkundt haben Wür vnſ mit aigner Hand vnterſchriben, vnd

vnſer Secret zeruck auftrucken laſſen. Geben zu München den 15. Monnats tag Juny 1551.

Num. LXII.

Beſchreibung der dem Hauſ Bayrn erthailten Lehen: vnd Exſpectanzien Nr. 1. in 92. ſub lit. g. fol. 164. confirmiert von Kayſer Maximilian mit inſerierung gegenwärttiger Exſpectanz ao. 1565.

Kayſer Ferdinands Exſpectanz Brief, Herzogn Albrecht dem V. auſ Bayrn vf die Degernbergiſchen Reichs Lehen gegeben.

Wür Ferdinand von Gottes Genaden Erwölter Römiſcher Kayſer zu allen Zeiten merer des Reichs in Germanien: zu Ungarn: vnd Böheim, Dalmatien, Croatien: und Sclauonien ꝛc. Kunig, Erzherzog zu Oeſterreich, Herzog zu Burgundi, Steyr, Khärndten, Crain: vnd Württenberg ꝛc. Graue zu Tyrol ꝛc. Bekennen für vnſ: vnd vnſere Nachkommen am Reich, mit diſem offen Brief, und thun kundt allermeniclich, Nachdem der edl vnſer, vnd des Reichs lieber getreuer Hannſ Sigmund von Degernberg etlich Stuck: und Güeter von vnſ: vnd dem heiligen Reich zu Lehen tregt, vnd aber dieſelbe nach ſeinem alſ diſer Zeit des letzten ſeines Nammens: vnd Stammens todlichen abgang vnſ: und dem heiligen Reiche ledig werden, und haimbfallen mechten, daſ Wür darauf dem Hochgebohrnen Albrechten Herzogn zu Bayrn vnſerm lieben Son, Vettern: und Fürſten in Betrachtung ſeiner: vnd ſeiner Vorfahrn angenemmen Getreuen: vnd nutzlichen Dienſte, die Sye vnſ: und dem Heyl. Reiche in manigfältig Weeg offt willigclich erzaigt, und bewiſen haben, Er noch täglich thuet,

und hinfürter nit weniger zethun Vrbittig iſt, mit wol bedachtem Mueth, guten Rath: und rechtn wiſſen diſe beſondere Genad, Zueſag: und bewilligung getan, und Expectanz gegeben haben. Thuen und geben Jme auch von Römiſcher Kayſerlicher Macht, Volkommenhait hiemit wiſſenlich in Crafft ditz Briefs, alſo wan: und alſbalt ſich der fahl zuetregt, daz ernenter von Degernberg one Eheliche manliche Leibs Erben mit Tod abgeen, vnd ſeines Nammens und ſtammens der von Degernberg kainer mehr im Leben verhanden ſein wurde, daſ Wür, oder vnſer Nachkommen am Reich alſdan gedachten Herzog Albrecht zu Bayrn: und ſeinen Ehelichen manlichen Leibs Erben für, und für zeraitten, obberürte Stuckh: und Lehen Güetter, allermaſſen, wie der von Degernberg biſher gehabt, vor allen andern zu Lehen verleihen, vnd ſy alſo damit fürſechen, und begnaden wollen: und ſollen, Ob auch hinfüro yber kurz, oder lang yemands andern diſer Lehen halber ainiche Zueſag, oder Bewilligung dieſem vnſerm gnedigen Conſenſz: und Expectanz zuwider durch vnſ: oder vnſer Nachkommen am Reich auſ Vergeſſenhait beſchechen, oder ſchrifftlich mitgetailt wurde, Mainen: und wöllen Wür, daſ ſolches alles vnwürcklich: Crafftloſ: und nichtig ſein, vnd ermelt vnſern lieben Sohn, Vettern: und Fürſten: vnd ſeinen Ehelichen manlichen Leibs Erben an diſer vnſer getanen Genad: vnd Expectanz kainen abbruch, noch ſchaden bringen ſolle. Wie Wür dan daſſelb alſ jetzt, alſdan, vnd dan alſ yetzt gentzlich Caſſiern abthun, vernichten, und für vntauglich: und vncräfftig erkennen, doch mit diſer Maaß, vnd Beſchaiden-

hait

hait, wan es zum fahl kommen, daſ ernanter Herzog Albrecht in Bayrn, oder ſeine Erben ſolcher Expectantz habhafft, ſo ſollen ſy ſich berürter Lehenſtuck: vnd Güetter einkommen und Nuzung halben mit vnſ, oder denen, ſo Wür Genad darauf bewiſen hetten, oder noch beweiſen wurden, nach gebürlichen Werth: und Anſchlag vergleichen, Alles gethreulich: vnd vngeverlich mit Vrkundt ditz Briefſs beſigelt mit vnſerm Kayſerl. anhangenten Inſigel. Der geben iſt in vnſer: und des Reichs Statt Augſpurg den zwainzigiſten tag Auguſtj anno im Neun: vnd Fünfzigiſten, vnſerer Reiche des Röm. im Neun vnd zwainzigiſten: vnd der andern im drey: und dreyſſigiſten.

Num. LXIII.

Beſchreibung der dem Hauſ Bayrn erthailten Lehen: und Exſpectanzen No. 1. in 92. ſub lit. G. fol. 171. ſq.

Kayßer Ferdinands Exſpectanz Brieff. Herzog Albrechtn auf Bayrn auf die Wolfſtainiſche Reichs Lehen gegeben.

Wür Ferdinand von Gottes Genaden Erwölter Römiſcher Kayſer zu allen Zeiten Merer des Reichs in Germanien, zu Vngarn, Behaim, Dalmatien, Croatien: und Sclavonien Kunig, Infant in Hiſpanien, Ertzherzog zu Oeſterreich, Herzog zu Burgundj, zu Brabant, zu Steyr, zu Kärndten, zu Crain, zu Lutzenburg, zu Württenberg, Ober: vnd Nider Schleſien, Fürſt zu Schwaben, Marggraue des heiligen Röm. Reichs zu Burgau, zu Marherrn, Ober, und Nider Lauſnitz, Gefürſter Graue

ue zu Habſpurg, zu Tyrol, zu Pfierdt, zu Kyburg: und zu Görtz, Landgraue in Elſaſſ Herr auf der Wündiſchen Marck, zu Porttenau, vnd zu Salms ꝛc. Bekennen für vnſ: und vnſere Nachkommen am Reich offenlich mit dieſem Brieff, vnd thun kundt allermenigclich, Daſz vnſ der Hochgeborn Albrecht Pfaltzgraue bey Rhein: Herzog in Ob: und Nidern Bayrn vnſer lieber Son, Vetter: und Fürſt unterthänigclich zu erkennen geben, wie daſ die von Wolffſtain Freyherrn zu Ober: und Nidern Sulzburg von vnſ: und dem heiligen Reich an nachuolgenten Stucken: vnd Güettern, Nemlich an der Herrſchafft: vnd Schlöſſern Ober: und Nieder Sultzburg auch Pirpaun, mit allen: vnd ieden ihren Hoch: vnd Nidern Oberkaiten, Gerichten, Gerechtigkaiten zue, und eingehörungen auch den Pann über daſ Pluet zerichten, ſamt dem Vmgelt am Perg: und anders wo auf dem Jren, deſgleichen den Dörffern Mülhauſen und Biberbach mit allen: vnd ieden ihren Rechten und Nutzungen, Freyungen, Gelaith, vnd Wiltpännen, wie von alter Herkommen iſt, belehnet worden, Nun ſey aber ditz ganz Geſchlecht auf ainige Manſz, Perſohn kommen, die gleichwol (alſ ſein lieb Bericht) ſich erſt neulich verheurath, daſ noch vngewiß, ob er noch Manliche Erben erobern werde, oder nit, Nachdeme aber gemelte Reichs Lehen zu nächſt zwiſchen: und an ſeiner lieb Fürſtenthum, auch im Bayrl. krayſ gelegen, mieſte ſich ſein lieb nit wenig beſorgen, da durch den fahl diſe Herrſchafft: und Reichs Lehen in andere frembde Hand kommen, daſſeiner lieb: und ihren Nachkommen zu gleichem ſeiner lieb von etlich andern anrai-

nen

nenten neuen Herrſchafften vilfeltig begegnet, allerlay Nachbarliche Irrung Widerwärttigkeit: und Unruehe darauſeruolgen mecht. Deren ſein Lieb, alſ die zu fried; vnd Rue genaigt, lieber vertragen ſein wolte, vnd vnſ darauf gehorſamlich angeſuecht: vnd gebetten. Daſz Wür in Betrachtung yetzterzelter Vrſachen ſeiner Lieb: vnd Iren Manlichen Leibs Lehens Erben diſe beſonder Genad zutun, vnd auf obgenante Reichs Lehen: vnd den Abgang Mannlichs ſtamens deren von Wolfſtain ain Expectanz zegeben genediglich geruehten, alſo, wo der mannlich Nammen: und Stammen deren von Wolfſtain yber kurz oder lang mit Tod abgehen, vnd kainer mehr im Leben verhanden ſein, waſ allſo durch ſolchen todlichen Abgang an obberürten Herrſchafft Schlöſſern, Stucken: vnd Güettern vnſ: vnd dem Heiligen Reich erlediget, vnd haimgefallen, es ſey hierin benent, oder nit, ſeiner Lieb: vnd deren Mannlichen Leibs Lehen Erben vor all andern zuegeſtellt wurde, deſz haben Wür angeſechen gemelts vnſers lieben Sohn, Vetters: und Fürſten Herzog Albrechten in Bayrn diemiettig Vleiſſig bitt: und fürnemblich die ſtette treue Lieb, vnd Zuenaigung, die ſeiner Lieb Voreltern Herzogen, und daſ Hauſ zu Bayrn zu Weylend vnſern loblichen Vorfarn am Reiche Römiſchen Kayſern: und Kunigen vnſ: vnd dem Reich iederzeit getragen, deſgleichen die angenemmen getreuen Hochnutzlichen: vnd erſprieſſlichen Dienſt, ſo beriehrte ſeiner lieb Voreltern vnd ſonderlich ſeiner lieb Vattern Herzog Wilhelm in Bayrn, Weylend vnſerm nechſten Vorfaren: vnd lieben Herrn Bruedern Kayſer Carl dem Fünfften löblichen

lichen Gedechtnus: vnd ſein Lieb ſelbſt vnſ: und dem Durchleuchtigiſten Groſmechtigen Fürſten Herrn Maximilianen dem andern Römiſchen Kunig zu allen zeiten merer des Reichs, Kunig zu Behaim: und Ertzherzogen zu Oeſterreich ꝛc. vnſerm Freuntlichen geliebten Sun fürnemlichen ſeiner lieb yetzt fürgeloffenen Behaimiſchen: vnd volgents Römiſchen Kunigclichen Crönung auch ſonſt dem heiligen Reiche in deſſelben treffenlichen hochwichtigen Obligen: und ſachen in mannigfaltig Weeg mit darſtreckung Jrer Lieb Land: und leuth auch alles Vermügens guetwillig vnuerdroſſen; ehrlich, anſechlich: und aufrichtig, nit one ſondern Mercklichen groſſen vncoſſten erzaigt: und bewiſen, ſein lieb auch noch ſtettigs tuet: und hinfüran nitweniger zuthuen, vnterthänigclich erbüttig iſt, auch wol thun mag: vnd ſoll. Vnd darum auf erzelten: und andern mehr bewegenten ſtattlichen Vrſachen mit wolbedachtem mueth, guetten zeitigen Rath: vnd rechten wiſſen merbeſtimbten vnſern lieben Sohn Vettern: und Fürſten Albrechten Pfaltzgrauen bey Rein Herzogen in Obern: vnd Nidern Bayrn: vnd ſeiner lieb leibs lehens Erben; vnd Nachkommen zuegeſagt: vnd Verſprochen, Thuen auch daſ von Römiſch Kayſerl. Macht hiemit wiſſentlich in Crafft diß Brieffs, alſo, da vorgedachter der zeit noch ainig im leben ybriger von Wolfſtain yber kurtz oder lang one Mannliche leibs lehens Erben mit Tod abgeen: vnd durch ſolchen ſeinen Tödlichen abgang oder ſonſt aus Mangl ditz geſchlechts von Wolfſtain Mannlichen Nammens; vnd Stammens obangezaigte Herrſchafft: vnd Schloſſer ober: und vnter Sultzburg auch Pirpaun mit allen; und ieden Jren hochen: und

Ni-

Nidern Obrigkaiten, Gerichten: und Gerechtigkaiten zue: und eingehörungen, auch den Pan yber das Bluet zerichten, ſambt dem vmgelt am Perg: vnd anderswo auf dem Iren, dergleichen den dörffern Mühlhauſen: vnd Biberbach mit allen: und yeden ihren Rechten, nutzung, Freyungen, Glaith: und Wiltpannen, wie von alter herkommen iſt, ſovil deſſen hierin benent, oder vnbenent, von vnſ: und dem heiligen Reiche zu lehen rürt, daran nichts auſgenommen, wie daſ obberürter noch ainig im leben ybrig von Wolfſtain, Jetzo Innen hat, offternennten vnſerm lieben Son, Vetter: vnd Fürſten Herzog Albrechten in Bayrn ſeiner lieb Mannlich leibs lehens Erben: vnd Nachkommen, vnd ſonſt niemand andern genedigclich raichen, leichen: vnd zueſtellen: vnd damit belehnen, auch alſ dan notwendige lehenbriefe darÿber ferttigen laſſen ſollen: vnd wöllen. Wür geben auch darauf angeregten vnſerm lieben Son, Vettern: vnd Fürſten Herzog Albrechten in Bayrn, ſeinen Manlichen leibs Erben: vnd Nachkommen vnſern volkommen Gwalt: und Macht zu Jederzeit nach mergedachts noch ainig lebenten von Wolfſtain Tödtlichen abgang one Verlaſſung Manlicher Leibslehens Erben vorbegriffene Herrſchafft, Schlöſſer, Stuck: vnd Güetter mit allen ihren rechten: und Gerechtigkaiten, ein: vnd zuegehörungen, ſouil deſſen von vnſ: vnd dem heilligen Reich zu lehen geet, aigens Gwalts one allermennigclichs Verhinterung einzenemmen, vnd damit alſ vnſerm: vnd des heiligen Reichs lehen zu handlen, zutun: vnd zulaſſen, alſ ob Wür Jnen die wiercklich Poſſeßion ſelbſt, oder durch andere vnſere Beuelchshaber

der eingeraumbt hetten, doch den aigenthumbs Erben an der varenten Haab: vnd andern aigenthumblichen Güettern, ſouil deren dargetan werden mögen, vnuergriffen: und vnſchädlich. Wür wollen auch wider diſe vnſer Zueſag vnd Verſchreibung nichts widerwärttigs, oder derſelben zu abbruch Ichts tun, noch aufgeen laſſen, auch weeder auf jemandts anſuechen, noch für vnſ ſelbs nit erlauben, noch zuelaſſen, des zuuerfang diſer vnſer Expectantz: und begnadung von obbeſtimbter Herrſchafft: und andern darzue gehörigen Reichs lehen (wie ſonſt an Ihm ſelbſt recht: vnd billich) Ichtes alienirt, verendert, oder verkomert werde, Wo aber ſolches auf vergeſſenhait, oder ſonſt in waſ geſtalt daß were, yber kurtz, oder lang geſcheche, daſ alles ſolle krafftloß, nichtig: vnd Vnpindlich ſein, Wie Wür es dan auf Röm. Kayſerlicher Macht, volkommenhait yetzt alſdan, vnd dan alſ yetzt, Crafftloß, nichtig: vnd Vnpindlig erkennen: und ercleren, Es ſollen auch alle andere zuſagbriefe, Expectantz vnd Verſchreibung, die von vnſ vnſern Vorfarn, oder Nachkommen am Reich in gemain, oder ſonderlich auſgangen, vnd diſer vnſer begnadung zuwider weren, oder verſtandten werden möchten, hiemit aufgehebt, Caſſiert, abgetan, vnd denſelben derogiert ſein, doch ſollen ermelter vnſer lieber Sun, Vetter: und Fürſt Herzog Albrecht in Bayrn ſeiner Lieb Mannliche Leibs Lehens Erben: und Nachkommen vor angezaigte Herrſchafft, Stuck: und Güetter, ſo offt daſ zu fellen kombt, von vnſ vnſern Nachkommen und dem heilligen Reich zu Lehen zuerkennen: und zuempfachen, vnd derhalben gewohn-

lich lehen Pflicht zuerſtatten, auch die Anlagen, onera, vnd Pürden des Heiligen Reichs, wie von alter Herkommen, dauon zutragen, vnd zulaiſten ſchuldig ſein. Getreulich, und ongeuerde. Mit Vrkundt ditz brieffs beſigelt mit vnſerm Kaiſerlichen anhangenten Inſigl. Geben in vnſer: vnd des Reichs Statt Speyr am Zwölfften tag des Monnats Decembris nach Chriſti vnſers lieben Herrn Geburt, Fünffzechenhundert vnd im Zway: und Sechzigiſten, vnſerer Reiche des Römiſchen im Zway: und dreyſſigiſten und der andern im Sechs: und dreyſſigiſten Jarn.

Num. LXIV.

Vide Beſchreibung der dem Hauſ Bayrn erthailten lehen: und Exſpectanzen Nr. 1. in 92. Sub lit. G. fol. 167. ſq.

Conſens: vnd Kaufbrief. Vmb die von Herzog Albrecht auf Bayrn von Bonauentura Furttenbachern vnd deſſen Söhnen: dan Marggrafen Fridrich von Brandenburg an ſich gebrachte Reichs-Herrſchafft Hochenſchwangau.

Wür Maximilian der ander von Gottes Genaden Erwöllter Römiſcher Kayſer zu allen zeiten mehrer des Reichs in Germanien zu Hungern, Behaim, Dalmatien, Croatien, vnd Sclauonien ꝛc. Kunig, Ertzherzog zu Oeſterreich, Herzog zu Burgundi, Steyr, Khärndtn, Crain: vnd Württenberg ꝛc. Grave zu Tyrol ꝛc. Bekennen offentlich mit diſem Brief: und thun kundt Menigclich, Nachdeme Weylend der allerdurchleuchtigiſt Fürſt, Herr Ferdinand Römiſcher Kayſer ꝛc. vnſer geliebter Herr: vnd Vatter Hochloblich Gotſeelliger Gedechtnus verſchiner Jaren Daniden Baumgarttnern bewilliget,

die

die Herrſchafft Hochenſchwangau: vnd die alda von vnſ vnd dem heiligen Reich habente Lehen, vnſern: vnd des Reichs lieben getreuen Pauluſen, Hannſen: vnd Chriſtophen den Furthenbachen Gebrůedern zuuerpfendten, vermög Jrer Mayeſtet geferttigten Kayſerlichen Conſens Brief, ſo von Wortt zu Wortt hernach geſchriben ſteet, und alſo lauthet. Wůr Ferdinand von Gottes Genaden Erwölter Römiſcher Kayſer zu allen Zeiten mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungern, Behaim, Dalmatien, Croatien, vnd Sclauonien ꝛc. Kunig, Jnfant in Hiſpanien, Erzherzog zu Oeſterreich, Herzog zu Burgundj, Steyr, Khärndtn, Crain: vnd Württenberg ꝛc. Graue zu Tyrol. Bekennen offenlich mit diſem Brief: vnd thun kundt allermenigclich, daſz vnſ der Edl: vnſer vnd des Reichs lieber Getreuer Dauid Paumgartner von Paumgartten Freyherr zu Hochenſchwangau: vnd Erbach vnſer Rat unterthänigclich zuerkennen geben daſ er auſ ſonderlichen beweglichen ehehaften Vrſachen auch zu erhaltung ſeines Trauens: vnd Glaubens getrungen worden, mit vnſerm: vnd des Reichs lieben Getreuen Bonauentura Fůrthenbachen: und deſſelben Söhnen ſeinen Schwägern ain Handlung um zwaj: und ſibenzig tauſent: vnd Sechſhundert Gold Gulden, zutreffen, die Sy Jme zu Freundtſchafft mit ganz leidentlichen Jntereſſe, auf Sechſz jahr lang zu Sechſz friſten widerum abzuzalen bewilliget hetten, welche Summa er ſonſt bey diſen ſchweren Zeiten mit dergleichen annemlichen Mittlen nit hette auftreiben können. Dieweillen aber dagegen gemeldte Furttenbach umb ſolch ſtattliche Summa Gelts, wie

billich, genuegſam verſichert ſein wolten, hette Er ihnen bewilliget, ſein Herrſchafft Hochenſchwangau, doch auf vnſer als des Lehenherrn genedigiſten Conſenſz: und Bewilligung, Pfandtsweiſe zuuerſchreiben, und vnſ darauf diemiettigclich angerueffen: und gebetten, daſz Wür alſ Römiſcher Kayſer: vnd Lehenherr berürter Herrſchafft Hochenſchwangau in ſolche Verpfendtung auf Sechs jahr lang vnſern genedigiſten Conſenſz: vnd bewilligung zugeben genediglich geruehten, So were er dagegen Vrbittig, damit der widerloſung halben deſto weniger Zweifel, dieſelb Herrſchafft zu Auſgang gedachter 6. jahr von nechſtkünfftigen Pfingſten diſes gegenwärttig drey: vnd Sechzigiſten jahrs ſich anfahent: vnd auf Pfingſten des Neun: und Sechzigiſten Jahrs endende bey Verlierung deſz Lehens, vnd waſz daſſelb beſſer, dan angezaigte Schuld iſt: in allweg widerumb zu leſen. Des haben Wür angeſechen, ſolch gedachts vnſers Raths Dauiden von Paumgartten diemiettig bitt, vnd ehehaffte Vrſachen der Verpfendtung, vnd darum mit wolbedachten mueth, guetem Rath: und rechter wiſſen, gedachtem vnſerm Rath Dauid Paumgarttner von Paumgartten vnſern genedigen Conſenſz: und Bewilligung mitgethailt: vnd gegeben, vnd thun daſ hiemit wiſſentlich in Crafft diſſ Briefs, alſo, daſ yetztgedachter vnſer Rath berürte Herrſchafft Hochenſchwangau ſein Lehen: und vnſer: und des Reichs aigenthum gedachten Furttenbachen umb die Summa obberiehrter zway vnd Sibenzig tauſent: vnd Sechſhundert Gold Gulden auf Sechs jahr lang verpfendten: vnd Pfandtsweiſe verſchreiben möge. Doch mit diſer

ſer auſtruckhlichen Maß: vnd Beſchaidenhait, daſ gedachter vnſer Rath Dauid Paumbgarttner beriehrte Herrſchafft Hochenſchwangau Innerhalb Sechßjahr von nechſt künfftigen Pfingſten diſes drey: und Sechzigiſten Jahrs den nachſten volgent ſolcher darauf ligenter Beſchwerung: und ſchuldenlaſt widerum zu entledigen: und frey zemachen ſchuldig: und verpflicht ſein, und da er die Löſung in beſtimbter Zeit der Sechſs jahr nit thun wurde, alſdan (doch mit vorbehalt obgemelter Furttenbach Pfandts Gerechtigkait) der ybrig thail: vnd waſz die Herrſchafft mer werth, vnſ als Römiſchen Kayſer vnd Lehenherrn alſbalt: vnd one Mittl haimbgefallen ſein ſolle. On Generde. Mit Vrkundt diſſ Briefs beſigelt mit vnſerm Kayſerlichen anhangenten Inſigl. Geben in vnſer Statt Inſpruckh den ailfften tag Marty nach Chriſtj vnſers lieben Herrn Geburt, Fünffzehenhundert: vnd im drey und Sechzigiſten vnſerer Reiche dem Römiſchen im drey: und dreyſſigiſten: vnd der andern im Siben: vnd dreyſſigiſten Jaren, vnd nachmahlſz auf ſolchen Conſenſz, dieweil der Paumbgarttner die verſchriben Bezallung nit gelaiſtet, beriehrte Lehen Innen den Furttenbachen zu ihrer Gerechtigkait in Vnterpfandtsweiſe eingeantwordt worden, vnſ auch volgents der Hochgebohrn Albrecht Pfaltzgrau bey Rein Herzog in Obern: vnd Nidern Bayrn vnſer lieber Vetter, Schwager: vnd Fürſt, vnd Sy die Furttenbach gehorſamlich angebracht, daſ ſich ſein des Herzogen Lieb mit Jnen den Furttenbachen vmb Ir bey ſolcher Herrſchafft: vnd Lehen habente Gerechtigkait auf vnſer Conſenſz: vnd Ratification, auch menigclich an ſeinen Recht:

 und

und Gerechtigkaiten vnuergriffen, verglichen, Daſz Wür demnach vnſ yeztgedachte beſchehne Vergleichung genedigclich gefallen laſſen: vnd zu derſelben vnſern genädigen Conſenſz: und Bewilligung gegeben haben, thuen daſ auch hiemit wiſſentlich in Crafft diſz Briefs, ſouil Wür daran zu bewilligen macht haben: vnd bewilligen ſollen. Alſo daß erwenter vnſer Vetter: vnd Schwager Herzog Albrecht in Bayrn angeregte Lehengietter, wie die Furttenbach, in Crafft des erlangten Einſatz, thun hetten mögen, Jnhaben, nutzen: vnd nüſſen ſoll, oder mag, Doch vnſ: vnd dem heilligen Reich, auch ſonſt menigclich an ſeinen Rechten vnuergriffen, und vnſchedlich, auch alſo, daz ſein Herzog Albrechts Lieb vnſ gewonliche Pflicht thue, von ſolcher Schlöſſer, Heuſer: und Lehenſtuck wegen in der Herrſchafft Hochenſchwangau vnſ: vnd vnſern Nachkommen am heilligen Reiche getreu, hold: gehorſam: vnd gewerttig zuſein, zu dienen: und zutun, alſ ſich dauon gebürt, auch die Heuſer und Lehengüetter Peulich, weſentlich: und in Gueter Huet zuhalten, On Geuerde. Mit Vrkundt diſ Briefs beſigelt mit vnſerm Kayſerlichen anhangenten Jnſigel. Geben auf vnſerm Kuniglichen Schloſſ Prag den Sechzehenten tag des Monnats Aprilis nach Chriſtj vnſers lieben Herrn Geburt, Fünffzehenhundert: vnd im Siben: und Sechzigiſten, vnſerer Reiche des Römiſchen im Fünfften, des Hungeriſchen im Viertten: und des Behaimiſchen im Neunzehenten Jarn.

Kauf

Kauf Brief des Marggrauen Fridrichs von Brandenburg vmb deſſen dem Herzog Albrecht auſ Bayrn yberlaſſenes Aigenthum an der Herrſchafft Hochenſchwangau.

Von Gottes Genaden Wůr Georg Friderich Marggraue zu Brandenburg, zu Stettin Pommern der Caſſuben: vnd Wendten, auch in Schleſien zu Jegerndorf vnd ꝛc. Herzog, Burggraue zu Niernberg vnd Fürſt zu Rugen. Nachdeme: und alſ Wůr verſchines ain: vnd Sechzigiſten Jahrs mit ainmahl Hundert tauſent: vnd zwainzig tauſent Gulden Reiniſch in Münz Haubtſumma von Weylend Dauid Paumgarttnern zu Paumgartten von: vnd ab ſeiner Herrſchafft Hochenſchwangau ſamt derſelben zu: vnd eingehörungen, vnd andern ſeinen Ambtern aigenen ſtucken- und Giettern, einkommen: vnd Gefellen Sechstauſent Gulden vorgemelter Werung Jerlichs Zünſz: jeden Gulden für 15. Patzen oder Sechzig Creutzer zerechnen, nach auſweiſung ſeiner vnſ derhalben ybergebener Hauptverſchreibung, aber gleichwol inhalts vnſ darbey zuegeſtelten Reuers unter andern mit der auſtruckhenlichen Beſchaidenheit: vnd Geding: erkaufft haben, daſ Wůr: und vnſere Erben Jme Dauiden Baumgarttner: und ſeinen Erben nach Verſcheinung des nächſten Jahrs von dem vier: und zwainzigiſten Auguſti berůrts ain: und Sechzigiſten jahrs anzurechnen, welches Jahrs: vnd Zeit Wůr wöllen vermelten Zünſz wol aufſchreiben: vnd auftindten mögen. Derhalben: und dieweil vnſ ſolche ſachen zuegeſtandten, darzue Wůr angeregter Haubtſumma der ainmahl hundert

vide Augſpurgiſches Vertrag Buch No. 4. fol. poſt 35.

dert

Num. LX.

Vide Heurats acta Herzog Wilhelms des IV. Tom. II. a fol. 46. et ſeqq.

Heurats Abred-Bewidumb-Schirm Brief. Gehaiſ an die Ambtleut-Morgengab Brief-abſonderliche Verſchreibung yber 3000. fl. Haubt guett, Erſtattung des Widembs-Verzicht, Quittung: vnd Fürſtl. Verordnung des eingeraumbten Widems Sitz. Zwiſchen Herzog Wilhelmen des IV. vnd Freylein Maria Jacoba Marggräfin von Baaden.

Von Gottes Genaden Wür Wilhelm Pfallntzgraue bey Rhein: Herzog in Obern: vnd Nider Bayrn: vnd Wür Phillipß von denſelben Genaden Gottes Margraue zu Baaden ꝛc. Bekhennen: vnd thun kundt offenbar mit diſem Brief für vnſ: vnd vnſer yeglichs Erben, das Wür in den Nammen der Heiligen Driualtigkait: vnd zum forderſtn die Ere Gottes, auch vnſer Fürſtlich Herkommen, Lieb: und Fruntſchafft Wür zuſamen tragen, bedacht, vnſainer Fruntſchafft und Vermehelung der heiligen Ehe zwiſchen vnſ Herzog Wilhelmen: vnd der hochgebohrnen Fürſtin Freulin Jacoba vnſer Marggraue Phillips tochter, Vereint: vnd des ain abred geſtelt: und beſchloſſen haben, Immaſſen nachvolgt.

Zu Erſſt, ſo ſollen Wür Marggraue Phillips vnſer tochter Jacoba vnſerm Vetter Herzog Wilhelmen zu ainem Eelichen Gemahel, wie ſich nach ordnung der Criſtenlichen kirchen Geburt, geben, die auch derſelb vnſer Vetter für ſein eelich Gemahel haben, ſolches auch mit dem Kirchgang;

gang: vnd Eelichen beyſchlaffen in zimlicher zeit nach Gelegenheit volſtrecken.

Vnd ſollen Wür Marggraf Philips dieſelb vnſer lieb tochter den genanten vnſerm lieben Vettern Herzog Wilhelmen erlich zu hauſ fertigen mit klaidern, kleinatern, Geſchmuck, Silber vnd andern, alſ ainer ſolchen Fürſtin geburt.

Vnd ſollen Wür Marggrafe Philips vnſerm lieben Vettern Herzog Wilhelmen zu der gemelt vnſer lieben tochter zu rechter Eeſteur: und Heurat Gut zwainzig tauſent Gulden an gewichtigen gutem Gold Reiniſcher Werung, wie das derſelben zeit genghafft iſt, Nemelich zehen tauſent Gulden zu zeit der Hochzeit:· und vor ihrem Eelichen beyſchlaffen, vnd die ybrigen zehen tauſent Gulden von derſelben zeit an in jahrsfriſt vngeuärlich geben: vnd bezalen: vnd ſoll bezallung ſolicher Summen Heurat Guts von vnſ Marggraue Philipßen beſchechen zu Ulm, alda auch die Verſchreibungen diſen Heurat berurnt zu zeit der erſten bezallung hinterlegt, vnd gegen der bezalung den letzten Summen Heirat Gellts ybergeben werden ſollen, wie hernach gemelt wird.

Dagegen ſollen Wür Herzog Wilhelm mit bewilligung des Hochgebohrnen Fürſten vnſers Fruntlichen lieben Bruders Herzog Ludwigs in Bayrn ꝛc. der berurten vnſer Gemahel ſollich Heurat Gut auch mit zwainzig tauſent Gulden obberiehrter Werung widerlegen, vnd vm ſolich Heurat Gut: vnd widerlegung daſ in ainer Summa Vierzig tauſent Gulden Reiniſch bringt, dauon Sy Jerlichs zway tauſent Gulden Gelts gewiſlich haben ſoll, vnd Sy derſelben auf vnſern Sloſſen, Stettn, Märckten flecken: vnd Ambt

Abenſperg mit allen ihren Obrigkaiten: vnd zuegehörungen die vnſ frey zueſteend, vnd ſonſt niemand andern Verſchriben noch behafft ſind, Dan obgemelten vnſerm lieben Bruder Herzog Ludwigen, da Sye auch Iren Fürſtlichen Seſſe haben ſoll, verweiſſen, alſo, daſ ſy allweg von zwainzig Gulden Haubtguts ain Gulden Gelts jahrlicher beſtändiger Gült one alle beſwerung und Abgang volkommen haben möge, Darin Wiltpenn, Frondienſt, Bueſſen, Freueln, und dergleichen vnbeſtendig Nutzungen nit ſollen angeſlagen: und doch als zugehorungen darin begriffen werden.

Darauf Jr die Ambtleut: und vnderthonen der bemeltn Sloſſ, Stett, Marckt: vnd Dörffer gegen yberantwurtung ſolichs Heyrat Guts globen, Sweren vnd Hulden ſollen, Jr von ſtundan nach vnſer Herzog Wilhelms Tod (ob Wür vor Jr Tods abgehen wurden, und nach ihrem Tode, daſ Got nach ſeinem willen als lang zu wenden hat, Iren nächſt Erben des widerfahls halben, wie hernach ſteet, vnd ſonſt niemand andern damit gewertig zu ſein, und die bemelt Gülten zuraichen: und volgen zelaſſen alſ ihrer rechten Herrſchafft one alle Jrrung: vnd Einrede: und des mit Widems beuelch an die Ambtleut: vnd ander notrürfftig Verſchreibungen vorſorgt werden.

Wür Herzog Wilhelm ſollen: vnd wöllen auch die genant vnſer lieb gemahel mit Siben tauſent Gulden von ſtundan nach vnſerm Eelichen beyligen bemorgengaben, und ſy der nach nottdurfft Verſichern, Verweiſen, vnd Verſchreiben, ſich der nach Freyer Fürſtlicher Morgengab rechtn, wie hernach gemeldet wirdet, gebrauchen möge,

vnd hierÿber ain ſondere Verſchreibung ferttigen laſſen, alſo daz Sy dauon Jährlichs vierthalb-hundert Gulden Gelts gewiſlich gehaben möge, die Jr auch aines ieden jahrs geraicht werden ſollen, vnd daſ ſy in ihrem leben mit derſelben Jrer Morgengab an alle Jrrung: vnd einſprechen frey zehandlen, zuthun, vnd zulaſſen macht habe, die in ihrem leben, oder nach ihrem Tode zuuergaben, oder zuverſchaffen, Wem, oder wohin, ſye geluſt, vnd Wem, oder wohin ſye ſolch ihr Morgengab in ihrem Leben gibt, verſchafft, oder verordnet, dem, oder demſelben ſollen Wür Herzog Wilhelm: vnd vnſer Erben die dermaſſen Vervolgen laſſen, doch vnſ vnſern Erben: und Nachkommen vorbehalten ſein, ſy alſdan vm obgemelte Haubt Sum Jerlichs abzuleſen, on Verhinterung Meniglichs Wo aber merbenante vnſer lieb Gemahel ſolich Jr Morgengab nit vergeben: noch verſchaffen wurde ſoll alſdan die nach ihrem Tod bei vnſ: vnd vnſern Erben bleiben.

Ob Jr aber in der zeit, dieweil Wür Herzog Albrecht im Leben, oder nach vnſerm Tode der Stuck ains oder mehr vm die vorbeſtimpten Sumen Gelts Heurat Guts, Widerlegung: und Morgengab oder ob Wür Herzog Wilhelm Jrmer auſ frundſchafft: und lieb thatwillen vermacht: und verſchriben hetten, die gemelten Sloſ, Stett, Marckt: und Dörffer abgewunen, vereuſſert, entwert, oder ſonnſt gebrechlich ſein wurden, Jn waſ geſtalt daß beſcheche, daſ Sy berurter Gült Jerlich nit volkommenlich dauon haben, oder ertragen mochten, ſo ſollen Wir Herzog Wilhelm: vnd nach vnſerm Tode vnſere Erben und Nachkomen, die vnſer Fürſtenthum: und

Herrſchafften land: und leut einnemmen: und beſitzen werden, ſchuldig ſein, an andern gewiſſen enden obgemelter Maß zuuerweiſen, ausgeſchaiden, ſo ſy oder ihr nachuolgenter Eelicher Gemahel, ob Sy den bekeme, auſ aignem furnemmen, aufrur, oder Krieg anfiengen, So ſolten vnſer Herzog Wilhelms Erben ſolich erſtattung znthun nit ſchuldig ſein.

Es ſoll die gemelt vnſer Margraf Phillips Tochter bej ſolch ihrem Widemb: und Morgengab vor vnſer Herzog Wilhelms erben: und Nachkommen getrulich geſchirmbt: vnd gehandthabt, des auch mit Verſchreibung und ſchirmbbriefn zu Zeiten Eelichs beyſchlaffens nottürfftiglich verſichert werden.

Es ſollen auch Wür Herzog Wilhelm in vnſerm Leben: und nach vnſerm Tode vnſere Erben ſolichen Widemb niemand andern verpflichtenoder verſchreiben in kain Weeg, doch die Prälaten, Ritterſchafft von Adl Burger und all ander geiſtlich: vnd weltlich, Inwonner vnderthonen: und Gerichtsleut in ihrem Widembs ſeſſhaft vnſer Herzog Wilhelms Erben mit Erbhuldigung, Raiſen, Landtſteurn: und andern ſachen Gemeinslandts obligen: und Notturfft betreffen nichs minder: wie vor an Verhinderung, auch one Abbruch Irer Gülten und Nutzung gewerttig: und gehorſam ſein, auch Ir Richter den Ban yber daſ Blut von vnſern Erben empfahen, darzu all Appellation: und Geding auſ: und in den Gerichten Irs Widems für vnſer Herzog Wilhelms Erben: vnd derſelben Hofgricht wieder enden im Gebrauch Herkommen iſt, alſdan auch beſcheen: und gerechtferttiget werden. Was

auch

auch in den berurten Sloſſen: vnd Stein Gezeugs zu der Wöre vnſ zugehorig were, der ſol dabei bleiben, und all Jr amptleut ſich vnſer Herzog Wilhelms: vnd vnſer Erben Landsordnungen, Landpothen: vnd Rechten der enden gemes halten, nach Jrem beſten Vermögen, Wan auch Freulein Jacoba auf ſolich ihrem Widemb ziehen, wurde, ſo ſol ſy alda zu ainen Vorrade finden oder Jr geben: und erſtatt werden, Vollicglich, waſ derſelb Widem vngeuärlich ain jahr an fruchten: vnd Gelt ertragen het mögen.

Souer dan genannt Freulein zu der andern Ehe greiffen, und ſich wider vermeheln wolt, ſo ſoll Jr nicht deſtminder die Nieſſung ſolches Widembs Jr lebenlang, wie vorſtet, behalten ſein, doch mit demſelbem ihrem andern Gemahel nach notturfft verſorgen: vnd verſchreiben, daſ der gedacht Widem nit gekrenkht, noch geſwecht, vnd der Widerfale der Widerlege vnſer Herzog Wilhelms Erben, vorbehalten werden, auch denſelben vnſern erben: und Nachkommen zu iederzeit vorſteen, nach vnſerm Tode die obgeſchriben Sloſſ, Stett, und ampter mit ihren Zuegehorungen alle jahr vor Jr zu leſen, und die mehrbenanten Vierzigtauſent Gulden Heyratguets: und Widerlege zu Zeiten: vnd Jn maſſen wie hernach volgt.

Es mögen auch vnſere Erben nach vnſerm Tode die zwainzig tauſent Gulden Jr zubracht Heuratgut allain leſen, und damit die Sloſ, Stett: und Ampter vmb ſouil daſſelb Heuratgut Jerlicher Gült: und Nutzung ertragen hat mögen, von Jr frey ledig machen, die Jr dan alls alſ Jr recht Aigenſchafft Gut lediglich: und ohne Jr-

rung volgen: vnd zuſteen ſollen, die zu Jr: und Jrer Erben Nutz: und Notturfft zukheren: und zugebrauchen, aber die andern vermachtn und verſchriben zwainzig tauſent Gulden, Jr widerlege, mögen vnſere Erben: vnd nach vnſerm Tode auf den verſchriben Schloſſen, Stettn: und Amptern wol ligen laſſen, vm ſouil Nutzung, dieſelb wiederlege ertragen mag, wo aber vnſer Erben dieſelb Jr widerleg von ihr auch leſen woltn, daz zu derſelben vnſer Erben willen ſtehen, ſo ſol doch Freulein Jacoba ſolich Jr widerleg auf Sloſſen, Herrſchafftn, Amptern, oder Gütern im Hauſ zu Bayrn nach frunts Rate zu Jrem Nutz: vnd notturfft wider anlegen, dardurch vnſer Herzog Wihelms Erben: und Nachkomen dieſelben zwainzig tauſent Gulden Widerlege nach ihrem Tode gwiſlich mögen: vnd wiſſen zubekommen.

Souer aber benanter Vnſer Gemahel ſolich erleſt Gelt im Hauſ Bayrn nit funde anzulegen, alſo daz Sy Jahrlichs dauon ye von zwainzig Gulden ain Gulden Gelts gehaben möge, Sol Jr Liebde alſdan daz Gelt anderſtwo anzulegen zugelaſſen ſein, doch mit einer genugſammen zimlichen Burgſchafft von Grauen Herrn: vnd dem Adel, zum widerfale ſolichs Gelts Vergwiſſung zu haben.

Vnd welhes jahrs vnſer Herzog Wilhelms Erben die Loſung obuerſchribner maſſen gar oder zu halben tail von vnſer lieben Gemahel thun wöllen, daz ſollen Sy Jr zu yederzeit durch ihren verſigeltn offen Brief ain halb jahr daruor zueſchreiben, vnd verkundten und darnach ſolche Loſung tun im nächſten halben jahr ungeuärlich in der Statt ainer: Vlm, oder Augſpurg

Doch

Doch ſollen vnſer Herzog Wilhelms Erben ſolche angezaigte Loſung vnſers lieben Gemahels zuebrachten Henratguts: auch widerlegung und Morgengab allein zetun macht haben, ſo ſich benanter vnſer Gemahel nach vnſerm Abſterben in die ander Ee verendern wirdet, aber alle dieweil ſy in Witwelichen ſtandt bleibt, ſollen vnſer Erben der itzberurtz Loſungen keine wider vnſer Gemahel guten willen zu tun haben.

Were auch daſ vnſer Herzog Wilhelms Erben nach vnſerm Tode mit yemand zu Aufrur, oder offen kriegen kemmen, vnd derhalben der vorgenant Sloſ, Stet: und Herrſchafften darzu notturfftig wurden, ſo ſoll die vorgenant vnſer lieb Gemahel Jnen die auf Jr Geſinnen offnen, zu ihrer notturfft, doch auf derſelben vnſer Erben Coſten vnd ſchaden.

Aber ſonſt niemand anderm offnung noch in ſchirm und Gwalt geben, auch ſich derhalben in kein eynung verbündten, vnd einlaſſen, one vnſer Erben, ſo des Macht haben ſonder Vorwiſſen, Willen: und erlauben, und ſonderlich gegen yemand, des vnſer Erben nit mächtig wern, Sy ſoll auch die Sloſſ: vnd Heuſer ihres Widems, ſo Jr eingeben werden, der Zeit Jres innhabens in Dach: und Swellen: und täglichen Notpeuen, alſdan beulich halten, aber zu andern Grundpeuen, nit verpflicht ſein, ſondern dieſelben Heuſer durch vnſ in vnſerm Leben in zimlichen Pau geſtelt, und behalten werden, damit Sye nach vnſerm abgeen Jren fürſtlichen Beſeſſ darin gehaben möge.

Es ſolle auch vnſer Marggraf Phillips Tochter vor Jrem Eelichen benſchlaffen, ſich nach

nottur ft verzeichen auf all vnd iede Land, Leut, und Herrſchafften von vnſerm Herrn Vatter, vnſerm weltlichen Brudern und vnſ, Jnhalt aines ſondern Vertrags zuegeordnet: vnd darzu auf vnſer Marggraue Phillipps Vatterlich Erbſchafft aller Ding, alſo daz Sy oder Jre Erben, oder yemants von Jrentwegen daran oder darzu vmb klein oder groß, vill oder wenig nit ſollen vordern oder ſprechen, all dieweil in Leben ſind, ainer, oder mer weltlich Perſonen manlichs Geſchlechts des Stam̃ens: vnd Nammens Baaden im Eelichen ſtand gezielet, ausgeſchaiden, ſo nach vnſerm Tod kein Eelicher Son von vnſ geborn im Leben were, an vnſerm Silber Gſchier klainater: vnd klaidern, die Wür nach Tode verlieſſen, an dieſen dreyen ſtuckhen ſoll ſy vnverzigen ſein· vnd derenthalben frey ſteen, vnd Perlin auch Edels Geſtein, ſo ledig, vnd nit gefaſt noch verſetzt wern, ſollen auch für kleinater gehalten werden.

Desgleichen ſoll bemelter vnſer lieben Tochter an den zway und dreyſſig tauſent Gulden Jres Mueterlichen Heyratguts: vnd zehentauſent Gulden Landgreuiſchen Morgengabe auf der vordern Graueſchafft Spanheim zu Crutznach gehörig, bewiſen, vnd verlegt, auſgedingt und auſtrucklich vorbehalten ſein, alſo daz Sy die nach Tode vnſer Marggraue Philipſen Gemahel Jrer Mueter allain, oder mit andern Jren Geſwiſterten von benanter ihrer Mueter geborn nach Tode derſelben Jrer Mueter vnuerhindert ainicher Verenderung, oder Vermachung, wie die Nammen haben mocht, erben ſolle. Deſgleichen ſolle auch vnſer lieben Tochter an vnſer Marggraue Philips

lips Jrer Mueter Silber Gſchir, kleinater, klaider und andern Jren Mueterlichen haben vnd Gütern, ſye nach Tode verlaſſen wirdt, Erbgerechtigkait vnbenommen, vnd ſy derenthalben vnuerzigen ſein: vnd frey ſten doch vnſ Marggrafe Philips vnabbrůchlich vnſer lebenlang an vnſer Gerechtigkeit der Abnutzung und Nieſſung gemelter vnſer lieben Gemahel Widemb, hab: und Guter, ſouil, vnd weſ vnſ die vor aufgerichten Heurats Verſchreibungen zugeben, und vnſern Erben Manlichs Geſchlechts des Nammens und Stammens von Baaden der Loſung an gemelter Graueſchafft zu Crutzenach gehörig von vnſer Tochter oder Jren Erben mit obgemelter Sum zway: vnd vierzig tauſent Gulden wie es auch für ſolich Sum von der Pfalz an vnſ: vnd vnſer Gemahel kommen iſt.

Vnd ob ſich begebe, daz vnſer Marggraue Phillipps Tochter nach ihrem Eelichen beyſchlaffen vor vnſ Herzog Wilhelmen on Eelich Leibs Erben, die Sy beyeinander yberkumen hetten, mit Tod abgienge, alſdan ſol Jr zugebracht Silbergſchůr, Geſchmuckh, klaider, vnd kleinat vnd wes zu ihrem Leib gehort, auch was Jr ſonſt geben: vnd geſchenckt were, ob: und ſouil ſy des bej ihrem Leben nit verſchafft hette, daſ ſy doch zuthun macht han, dauon ſolle der halb tail vnſ Marggraue Philipſen: und vnſern obgemelten Erben von ſtundt nach ihrem abgang auch volgen: vnd der ander halb tail vnſ Herzog Wilhelmen: vnd vnſern Erben zuſteen und beleiben, vnd ſollen Berlin: und Geſtain auf den kleidern für kleinat gehalten werden.

Aber

Aber Jr zubracht Heyrat Gut ſollen Wür Herzog Wilhelm vnſer lebenlang nieſſen, vnd nach vnſerm Tode ſoll daſ an vnſ Marggrafe Phillipſzen: vnd vnſer Erben Regierent Fürſten der Marggrafſchafft Baden fallen, vnſ, oder Jnen daz vnuerhindert, vnd vnſer Herzog Wilhelms Erben: vnd Nachkommen werden: und volgen one alle einrede, darfür auch Wür Marggraue Phillips oder vnſere Erben die benante Sloſ, Stet, Marckt: vnd Dörffer mit allen Jren Zuegehörden: und Obrigkaiten auch vngeirret Jnhaben, Nutzen: Nieſſen: und vnuerkaufft gebrauchen mogen, biſ ſolang ſy von vnſer Herzog Wilhelms Erben vmb daz vorgemelt Heyratgut mit zwainzig tauſent Gulden auſgeleſt werden.

Fügte ſich aber, daz Wür Herzog Wilhelm nach ſchickung des allmechtigen vor der gemelt vnſer Gemahel nach vnſerm Eelichen beyſchlaffen mit, oder one Eelich Leibs Erben abſturben, ſo ſolt dieſelb vnſer Gemahel macht haben zu Jrem verſchreiben: vnd zuegeordneten Widem zuſteen, darein: und darzu ſy ungeirret: vnd one alle eintrage vnſer Herzog Wilhelms Erben: vnd Nachkommen: vnd ſonſt allermeniglichs von vnſern wegen komen, den Einnemmen, Jnhaben Nutzen: und nieſſen mag, mit aller: vnd yeder Obrigkait: vnd Zuegehornng, Jr ſollen auch amptleut: und unterthonen mit Pflichten, und Huldungen verbundten ſein, alſ auch ainem iedem Ambtman der Sloſ: vnd Flecken Jnn Widemb gehorig zu eingang ſeins Ampts in ſeiner Beſtallung des Widems halben zum fale von vnſ Herzog Wilhelmen eingebundten ſol werden, alſo gewertig zu ſein, Sy deſſ mit Seſſe, nutzung: vnd gefel-

len

len Jr Lebenlang zugebrauchen, nach freys fürſtlichs Widems recht: und Herkommen, und nach Vermög: vnd inhalt der Widembs Verſchreibung darÿber aufgericht werden ſoll.

Darzu ſellen Jr alſdan auch zuſteen: vnd volgen alle Jre kleinat, klaider, Silbergeſchier, Parſchaft: vnd was zu Jrem Leib gehört, ſouil ſy des zu vnſ Herzog Wilhelm bracht, vnd Jr von vnſ oder andern geſchenckt: und gegeben were, oder ſy ſonſt überkommen hette, nicht ausgenommen mit ſambt allem Hausrate, ſo vngeuärlich zu Zeiten des Todfahls in Jrem Frauenzimmer funden, vnd begriffen, vnd ſo alſdan deſſelben Hausrats nit ſouil were, damit Freulin Jacoba zu notturfftigen Fürſtlichen zimblichen Hausrate in Jrem Widembs Seſſe verſechen: ſo ſollen vnſer Herzog Wilhelms Erben den erſtatten, damit Sy den in ihrem Fürſtlichen Geſeſſe haben möge, damit Jrs Gevallens mögen tun: vnd laſſen.

Jr ſoll auch Holtz zubauen: vnd Prennen yederzeit gegont: und nit angeſchlagen werden.

Es ſoll auch vnſer Herzog Wilhelms Gemahel mit keinerlay ſchuld, die Wür vor dieſem Heyrat gemacht hetten, oder hinfüro nach vnſerm Elichen beyſchlaffen machen wurden, zutun haben, auch niemand darfür Pfantpar ſein, ſondern der frey: und vnbeſchwert ſteen, vnd bleiben in allweeg.

Vnſer Marggraue Phillipstochter ſol auch die obgemelten Widems Güter nyemand verkauffen noch verſetzen one ſondern Wiſſen: vnd willen vnſer Herzog Wilhelms Jrs Gemahels Erben.

Es

Es ſollen auch ſolich Sloſſ, Stett: und Flecken in Widemb gehörig, wider vnſer Herzog Wilhelms erben nit gebraucht werden, es were dan, daz Jr eintrag von demſelben vnſern Erben in Jrem Widemb geſchehe, ſo mag ſy ſich des frey nach aller Jrer Notturfft: vnd Jrem willen gebrauchen.

Jtem, waſz von Geiſtlich: vnd weltlichen Lehen zu den verwidemten Herrſchafften: und Gütern gehören, die ſollen vnſer Herzog Wilhelms Erben zu Leyhen zuſteen.

Jtem nachdeme alle: vnd yede obgemelte bewidembte und bemorgengabte güter vnſer Herzog Wilhelms von heiligen Reich Lehen ſind, wöllen: vnd ſollen Wür darüber von Römiſchen Kayſerl. Mayeſtät vnſerm allergnediſten Herrn: und Vettern Bewilligung: vnd Confirmation zum fürderlichſten erlangen.

Vnſer Herzog Wilhelms Erben: und Erbnemmen ſollen auch die obgedacht vnſer lieb Gemahel, darin und in ſolchem obbeſtumpten Annemmen: vnd brauchung Jrs Widembs nit hindern, ſondern Jr getrulich Raten: und beyſtendig ſein, auch alles: vnd Jeglichs thun, daſ Jr zu einnemmen: vnd beſitzung: und ruwigen gebrauch Jrs Widems mag Nutz: und fürderlich ſein, Jr diſes Jrs Widembs auch gut ſicherhait vnd Werſchafft tragen.

Doch ſoll ſy all: vnd Jeglich Jnwonner: vnd vnderthon derſelben Herrſchafft, Sloſſ, Stet: und Ambter Geiſtlich: und Weltlich bey allen ihren Genaden, Freyheiten, Rechten guten gewonhaiten, auch Stifft, Erbn: und leibrechtn und Verſchreibungen, die Sy von vnſern

Vor-

Vorfarn vnd vnſ herbracht haben, beleiben laſſen, vnd Sy daryber vnbillicher ding nit beſwern in ainich weiſe.

Doch iſt hierin nemlich beredt, ob durch des allmechtigen Verhengknus Wür Herzog Wilhelm, oder Freulin Jacobe vnſer Marggraue Phillips Tochter oder Wür beede egemechde vor: und ehe Wür in obgeſchribner Maß hetten Eelich beyſchlaffen mit Tod abgiengen, das dan diſe: und all andere beredungen und Verſchreibungen diſer Heurats: vnd Gemahelſchafft beſcheen: vnd aufgericht, alſdan ganz: und gar wider ab, Tod: vnd Crafftloſ ſein: und darafften kain tail noch des andern Erben gegen dem andern binden ſoll.

Es ſollen auch alle obgemelte: vnd andere brief, die ſolichs heurats halben not ſein aufzurichten fürderlich, doch diſer abred gmeſ: und nach inhalt der gezaichneten Notteln Wür einander auſ vnſern Cantzleyen ybergeben laſſen haben aufgericht, vnd zu zeitn wie hienach volgt einander ybergeben werden. Vnd ſollen auch vor dem Eelichen beyſchlaffen zu zeit Wür beed Fürſten vns des vereinigen werden, Wür Marggraue Phillips vnſer Tochter Widembs beſichtigung: vnd derſelben jährliche Gefelle, und nutzungen laut des Regiſters vnſ deſhalben ybergeben ſoll werden, erkundung thun laſſen.

Item die Widembs brief, verzicht: und all ander Verſchreibungen diſen Heyrat berurn ſambt ainem beſigelten Regiſter: vnd Salpuch die Nutzung des Widembs anzaigent, dabej ain Keiſerlicher Wilbrief: und Confirmation yber ſolchen heyrath: und Widemb ſollen gegen der erſten bezallung des halben thailſ Heuratguts hinter einem

Rate

Rate der Statt Vlm gelegt: vnd erſt zu der andern: und völligen bezallung des Heuratguts yberantwort werden.

Item es ſollen auch Wür Marggraue Phillips vnſer Tochter Freulin Jacoba zu der Heimfurung ferttigen vnd auf vnſer ſelbſt Coſſtung: und darlegen gen Vlm antworten, alda Wür Herzog Wilhelm daſſelb Freulin in aigner Perſohn, oder durch vnſer Anweld empfachen: vnd Heimfurn, vnd darauf Wür bed Fürſtn vnſ ſolichs Heimfurens: vnd beyligens halb ainer benentlichen zeit: vnd tag daruor gutlich: und Fruntlich Vereinen.

Vnd des alles zu Vrkunt ſind diſer abreden zwo in gleicher laut, die haben Wür beed Fürſtn Herzog Wilhelm von Bayrn: und Marggraue Phillips von Baden gegeneinander aufgenommen: vnd einander bei vnſern Fürſtlichen Würden: vnd Treuen für vnſ: vnd vnſer beeder ſeits erben gelobt: vnd geſprochen ſtet: vnd veſt zehalten: und zuuolſtrecken, Geuerde: vnd argliſt auſgeſchaiden, vnd darzu vnſer yeder ſein Inſigl an diſen brief tun hengckhen.

Vnd Wür Ludwig von Gottes Genaden Pfallzgraue bej Rein Herzog in Ob: und Nidern Bayrn ꝛc. bekennen auch an diſem Brief, dieweil diſe obgemelte Heurats beredung ſambt allem dem, wie obſtet, zwiſchen vnſerm lieben Bruder Herzog Wilhelmen: vnd vnſers Vettern Marggraue Phillipſen Tochter Freulin Jacoba mit vnſerm guten Wiſſen, willen, vnd gehele zugangen, und geſchehen iſt, So gereden: und verſprechen Wür bej unſern Fürſtlichen Würden: und ern, daſ alls getrulich War ſtet: vnd

veſſt

veſſt zuhalten, darwider nit zuſein, noch zuthun, durch vnſ ſelbs oder yemand von vnſerm wegen in keinen Wege, vnd haben des zu Vrkund vnſer Inſigl auch hieran tun hengken, Actum et Datum Baden auf den andern tag des Monnads Januarj nach Chriſti vnſers lieben Herrn Geburt, alſ man zält Fünfzehenhundert: vnd zwaj: und zwainzig Jarn.

Item Bewidembs Verſchreibung der Eeſteur: vnd Heuratguts à 20. M. fl. ſo mit gleichmeſſigen 20. M. fl. Reiniſch in Summa alſo Per 40. M. fl. dan 2000. fl. jahrl. Nutzung hieuon auf das Sloſſ: und Statt Abenſperg, auch auf daſ Sloſſ: vnd Marckt Altmanſtain: vnd derſelben beeder Herrſchafften zuegehörigen Dorffern Gutern, Weilern: vnd Vrbarn: vnd aller derſelben Nutzen, Renten Gülten, Gefellen: vnd einkommen mit aller ihrer Obrigkait, und Zugehördn nebſt dem Zol, Maut: vnd Vmbgelttamt zu der Neuenſtatt der Freulin Marggräuin Jacobe von Herzog Wilhelmen mit wiſſen: und bewilligen ſeines Bruders Herzog Ludwigs verſichert worden, datum des Brieffs an Sand Mattheus des Heiligen zwölf Pothen, vnd Euangeliſten Tag nach Criſtj vnſers lieben Herrn Geburt Fünffzehenhundert: vnd im zwaj: vnd zwainzigiſten Jar. Heurats acta Herzog Wilhelms des IV. Tom. II. ſub fol. 157.

Item Morgengab Brief von Herzog Wilhelm auſ Bayrn ſeiner Gemahel Frauen Jacoba gebohrner Marggräuin von Baaden pr. 7000 fl. Haubtgut vnd vierthalb Hundert Gulden Jährlicher Gült hieuon auf dem Groß- ſub fol. 205.

zol der Statt München: vnd yeden Sant Michelstag nächſtkommend des 1523. jahrs, gegeben.

fol. 199. Mehr ain Schirm Brief von Herzog Ludwig ſeiner Gemahel Frauen Jacoba vmb ihren Widemb: und Widerleg Gut auch umb Ir Morgengab: vnd Morgengab Gut, vf obbenante Herrſchaften, Sloſſ: vnd Stetn ꝛc. gegeben datum des Briefs an Sant Matheus des Heil. Zwelfpotn: vnd Euangeliſten tag. an. 1522.

fol. 201. Item Gehaiſz an die Ambtleuth des Widembs halben. dat. des Brief Abensperg am Mitichen nach Sant Gilgen tag. 1522.

fol. 211. Mehr ain ſundere Verſchreibung yber 3000. fl. Haubtguts, ſo Herzog Wilhelm ſeiner Gemahel Frauen Jacobe auſ ſonder Fruntſchafft, Lieb: vnd Naigung zu ihres Fürſtlichen Weeſens deſto ſtattlicher erhaltung gegeben: vnd auf dem Groſzohl München mit jahrlichen anderthalbhundert Gulden Gelts auf ieden Sant Michelstag: vnd ieden jahrs widerloſung verſichert. Sine die et anno.

fol. 217. Erſtattung des Widems beſtändiger Gülten aufm Caſtenamt Vohburg mit 704. fl. weillen beede Herrſchafften Abensperg: vnd Altmanſtein inhalt der Salpücher: vnd Regiſter mer nit dan zwelfhundert: Sechs: vnd Neunzig Gulden Reiniſch an Müntz: vnd etlich pfening Bayriſcher Werung beſtändiger beſetz-

beſetzter Gült ertragen, datum des Briefs München am letzten tag des Monnats Septembris. 1522.

Verzicht der Frauen Jacobe Herzogin auſ Bayrn gebohrner Marggrauin zu Baden ihrem Herrn vnd Vattern ſeinen Erben: vnd Nachkommen auf daz Land: vnd Fürſtenthum der Marggrafſchafft Baden vnd all andere Graf: vnd Herrſchaften, ſolang, all dieweil Eelich Weltlich Mansgeburt des Stammens der Marggrauen von Baden verhanden ſind, dat. des Briefs der geben iſt zu Vlm deu 24. Septembr. 1522. fol. 221.

Item ain Quittung von Herzog Wilhelm ꝛc. vmb die von Marggraue Phipippen: von Baaden ſeiner Tochter zu der Zeit der Hochzeit erlegt erſtere 10000. fl. ab dem beſtimbten 20000. fl. Heuratgut. dat. des Briefs München in der Quatember vor Michaelis an. 1522. fol. 233.

Num. LXI.

Herzog Albrechts des V. Beuelch an Dero Pfleger vnd Verwalter beeder Herrſchaften Abenſperg und Altmanſtain. Wegen Einraumung des Widems Sitz der Herzogin Jacobe ſeiner Frauen Muetter obberiehrt beeder Herrſchaften, nebſt 2. Gwalt Brieffen d.d. 15. Juny. 1551.

Vide Heurats acta Tom. II. à fol. 305. usque 311.

Albrecht ꝛc.

Vnſern Grues zuuor. Lieber getreuer. Nachdem die Hochgebohrn Fürſtin Frau Jacobe

Pfalzgräuin bey Rein, Herzogin in Obern- und Nidern Bayrn gebohrne Marggräuin zu Baden vnſer fruntliche liebe Frau Muetter Irer Liebden Widemſitz Abenſperg- vnd Altmanſtain durch derſelben Beuelchhaber einnemmen zlaſſen Vorhabens, vnd ſolch Einnemmen, auf nächſtkonfftigen Mitwoch den 17ten tag diſſ Monnats Juny angeſtelt. Demnach beuelchen Wür dir, daſz du all des Gerichts Abenſperg vnderthonen: vnd Gerichts Leut auf ermelten Mitwochen, daſ der yeder vm 10. Vr des Tags gewiſlich zu Abenſperg bej dem Rathauſ daſelbs erſchein: vnd verner Handlung von vnſerm Geſandten erwart, beſchaideſt. Deſgleichen wellen Wür wo hieuor bey dem Schloſſ Abenſperg- vnd deſſelben zuegehorungen nit notwendiglich Inuentiert, daſ du daſſelb in Beyſein etlicher Perſonen darzue teuglich nochmahlen fürnemmeſt, damit vnſere zu baider ſeits Geſanten ſich verner vnſerm Beuelch nach zu halten wiſſen. An dem tueſt du vnſer haiſſen. Dat. an die Pfleger: und Verwalter

(Abenſperg) mutatis
(Altmanſtain) mutandis.

Albrecht ꝛc.

Herzog Albrechts Gwalt. Zu einantwortung ſeiner Frauen Mueter Herzogin Jacobe Widems.

Entbietten allen: vnd jeden vnſern Pflegern, Richtern, Caſtnern, Zolnern, Vmgeltern: vnd andern Ambtleutn, auch Burgermaiſtern Rat: und Gemaindten, darzu allen Gerichtsleuten: und Vnderthonen in vnſern Herrſchafften Abenſperg: und Altmanſtein, ſo mit diſem vnſerm offen Brief erſuecht werden, vnſern Grues zuvor, vnd fiegen euch zewiſſen, Nachdem die Hoch-

Hochgeborn Fürſtin vnſer fruntlich liebe Frau Mueter Frau Jacoba Pfaltzgräuin bey Rein, Herzogin in Obern: und Nidern Bayrn, gebohrne Marggräuin zu Baden yetzt gemelt vnſere Herrſchafften, vnd derſelben Zuegehorungen alſ Irer Lieb Widem nach inhalt ihrer Widems Verſchreibung einzenemmen: und zu beſitzen vorhat, welches dan mit vnſern fruntlichen guten willen: und Gunſt beſchicht, daſ Wür demnach Zaigern diſſ Briefs vnſerm Cammerrat: und lieben getreuen Carolen Khöcken neben: und mit gedachter vnſer Fruntlichen lieben Frauen Mueter Gewalthabern hinab zu euch verordent, vnd Jme benolchen haben, in vnſerm alſ Landtsfürſtens Nammen bey euch zehandeln, vnd zuuerfuegen, damit obgenanter vnſer Frauen Mueter, daſ ſo Irer Lieb durch Weylend den Hochgebornen Fürſten Jren Gemahel vnſern lieben Herrn: vnd Vattern Herzog Wilhelmen in Bayrn ꝛc. ſeliger Gedechtnus Verwidembt: vnd verſchriben iſt, durch euch all ſammenlich: vnd ainen yeden inſunderhait mit ſchuldiger gehorſam: und Pflicht volzogen: und gelaiſt werde, wie Jr dan weiter von ihme dem gedachten vnſerm Geſanten vernemmen werdet. Darauf iſt an euch all: und ainen jeden obgenanter vnſeter Herrſchaften Ober: und ander Ambtleut: und unterthonen, wie Jr Oben vermeldt ſeyet, kainen auſgenommen, vnſer ernſtlicher Beuelch: und Mainung, daſz Jr vorgenanten vnſerm Geſandten in dem allen, ſo er euch des berurten vnſerer Frauen Mueter Widembs und deſſelben Volziechung halb anzaigen, fürhalten, ſchaffen, haiſſen: und weiſen wurdet, nit weniger, dan ſo Wür ſelbs aigner Perſon zugegen

 weren,

weren, genzlichen Glauben gebt: und zueſtelt, darzu euch in demſelben, allem gehorſam: vnd willig erzaiget, vnd haltet, daran thuet Ir vnſern ernſtlichen Beuelch: und Mainung, Wür wellen uns auch des zu euch allen ſammenlich: und ainen yeden inſunderhait entlich: und in ganzen ernſt verſechen, Zu Urkunt haben Wür dieſen Brief mit vnſerm zuruck aufgetruckten Secret verferttigt, vnd aigner Hand vnterſchriben, geben: und geſchechen in vnſerer Statt München am 15. Tag Juny nach Chriſti vnſers lieben Herrn Geburt Fünfzehenhundert, vnd im ainſ: und fünfzigiſten Jahr.

Mandat an die Ambtleut: vnd Vnterthonen beeder Herrſchafften Abenſperg: vnd Altmanſtain.

Mandat- oder Verweiſung der Ambtleut: und Vnderthonen an die Herzogin Jacoba.

Von Gottes Genaden. Wür Albrecht Pfaltzgraf bey Rein: Herzog in Ob: vnd Nidern Bayrn ꝛc. thun kundt meniglich mit dieſem offen Brief: Nachdem durch ſchickung des allmuchtigen Weyländ der Hochgeborn Fürſt Herr Wilhelm Pfaltzgrau bey Rein, Herzog in Obern: und Nidern Bayrn ꝛc. vnſer Fruntlich lieber Herr: und Vater ſeliglich zugedenken, lenger dan vor ainem jahr auſ diſem Jammerthal Tods verſchiden, darauf nun die gebohrn Fürſtin Frau Jacoba Pfaltzgräuin bey Rein in Obern: und Nidern Bayrn ꝛc. geborne Markgräuin zu Baden ꝛc. vnſer Fruntliche liebe Frau Mueter Irer Liebden verſchriben Widemſitz zu Abenſperg: vnd Altmanſtain ſambt deſſelben Zuegehorungen laut der darÿber aufgerichten Widembs Verſchreibung, vnd

der

der Ambt: und Gerichts Leut daſelbs zuuor Jrer Lieb getonen Pflicht. Gleich alſ balt nach Abſterben ernants vnſers Fruntlichen lieben Herrn: und Vatern ſeligen Einnemmen: vnd beſitzen mögen, So haben doch Jr lieb auſ beweglichen Vrſachen: vnd Verhinterung obligenter Geſchefft die Zeit herum beleiben, und vnſ alſ Regierenten Landtsfürſten Jrer Liebden Sun: vnd rechten Natürlichen Erben yber Jrer Liebden Widem fruntlich: und gutwillig vertraut: vnd gelaſſen. Alſ nun aber Jr Lieb aniezo deren Widem einnemmen zelaſſen Vorhabens, auch derhalben die Jren daſſelb zethun abgeferttigt, demnach haben Wür vil gedacht vnſer Fruntlichen lieben Frauen Mueter zu Sunlicher Fruntſchafft: und billicher Volziechung der Widembs Verſchreibung alſ ainiger Regierenter Landtsfürſt in Bayrn vnſern Beuelch geton, Jrer Liebden den Widems Sitz einzuantwortten, vnd inhalt der Widems Verſchreibung, wie unter Fürſten Perſohnen Widems recht: und Gewonhait iſt, zuybergeben. Dieweil dan hieuor die Amt: und Gerichts Leut des Widembsſitz Abenſperg: vnd Altmanſtain gedachter vnſer Fruntlich lieben Frauen Mueter mit pflichten zugetan, So wellen Wür: vnd iſt darauf vnſer ernſtlicher Beuelch: und Mainung, daſ Jr all und ied Amtleut: und Vnterthonen baider Herrſchafften Abenſperg: und Altmanſtain hinfüron mer ernanter vnſer Fruntlichen lieben Frauen Mueter alle unterthänig getreue gehorſam inhalt: und Vermög Jrer Liebden Widembs Verſchreibung mit Renten, Fenten, Scharwerchen: vnd andern auch der Nidergerichtbarkeit laiſtet, vnd darwider in ainich weiſz noch Weeg

nit

nit thut, doch vnſ alſ Landtsfürſten an vnſer Landtsfürſtlichen forderung: vnd hochen Obrigkait, wie daſ der Widembsbrief clärlich auſweiſt, vnuergriffen: vnd vnbenummen, ongeuerd. des zu ꝛc. den 15. Juny 1551.

Gwaltbrief von der Frauen Jacoba Herzogin in Bayrn ihren Geſandten zu einantwortung ihres Widemſſitz gegeben.

Von Gottes Genaden Wür Jacoba Pfalzgräuin bey Rein Herzogin in Obern: vnd Nidern Bayrn geborne Marggräuin zu Baden ꝛc. Bekennen und thun kundt offenlich mit dem Brief, Nachdem Weylend der Hochgebohrn Fürſt vnſer Fruntlich lieber Herr: vnd Gemahel Herr Wilhelm Pfaltzgraue bey Rein, Herzog in Obern: vnd Nidern Bayrn ꝛc. ſeliger Gedechtnus vnſ nach inhalt der zwiſchen ſeiner Lieb: vnd vnſ beſchloſſener Heurats Handlungen die Herrſchafften Abenſperg: und Altmanſtain ſambt ihren Zuegehorungen Verwidembt hat, wie dan ſolches die daryber aufgerichten Widembs Verſchreibungen lauter auſweiſen, vnd Wür nun vnſerer Gelegenhait nach Vermög ietz berurter vnſer Widems Verſchreibungen ſolchen vnſern Widemb einzenemmen, vnd zubeſitzen Vorhaben, inmaſſen Wür vnſ dan des mit dem Hochgebornen Fürſten vnſerm Fruntlichen lieben Sun Herrn Albrechen Pfaltzgrauen bey Rein, Herzogen in Obern, vnd Nidern Bayrn ꝛc. Fruntlich verglichen, daſz Wür demnach vnſern beſunder lieben: und getreuen Wolfen Pretſchlaipfer vnſerm Hofmaiſter: vnd Georgen Taufkürcher vnſern ganz volkommen Gwalt: vnd Beuelch gegeben haben: vnd thuen daſ hiemit in Crafft dieſes Briefs, wie ſolches von rechten: und eines ieden orts Gebrauch am Crefftigiſten geſchechen ſoll, kan: und

mag,

mag, alſo, daſ yetzgenante vnſere Gwalt: vnd
Beuelchhaber in vnſern Nammen: vnd von vn-
ſern wegen an den orthen des bemelten vnſers
Widems, Nemlichen zu Abenſperg: vnd Altman-
ſtain, und wo es ſunſt an andern mehr darzu
gehorigen Ohrten die Notturfft erfordert, die
Pfleger, Richter, Caſſtner: und ander Ambtleut,
auch Burgermaiſter Rhat: und Gmain, darzu
die Grichtsleut: und Unterthonen vnſerer Wi-
dembs Verſchreibungen auch ihrer vnſ hieuor
getannen Pflicht erindern, und vnſ vermög der-
ſelben von des Widembs wegen ſchuldige, willi-
ge gehorſam zelaiſten, erſuechen, ſolchen vnſern
Widem an vnſer ſtatt: und von vnſern weegen
einnemmen: und ſunſt in Gemain alles daſ hand-
len, daſ nach Auſweiſung mehrgedachter vnſer
Widems Verſchreibungen: und zu derſelben Voln-
ziechung die notturfft erfordert, vnd waſ alſo die
obgenanten vnſere Gwalthaber in dem allem von
vnſern wegen handlen, thun, und laſſen, daſ
iſt vnſer ganz guter will, Beuelch: und Mai-
nung. Wür gereden: und verſprechen auch bey
vnſern Fürſtlichen Würden: vnd Worten, ſol-
ches alles ſtet, Veſſt: und angenem: auch ſy die
bemelten vnſere Gwalthaber dieſer Anwaltſchafft
allerding on ſchaden zehalten, vnd ob ſy in Ver-
richtung ſolch vnſers Beuelchs aines mehrern Ge-
walts, dan hierin begriffen iſt, notturfftig ſein
wurden, den wellen Wür Innen hiemit auch ſo
volkummenlich gegeben haben, alſ ob der von
Wort zu Worten mit allen Clauſeln: und Articln
hierin auſtruckenlich begriffen were, alles getreu-
lich und ungeuerlich. Des zu Urkundt haben
Wür vnſ mit aigner Hand vnterſchriben, vnd

vnſer Secret zeruck auftrucken laſſen. Geben zu München den 15. Monnats tag Juny 1551.

Num. LXII.

Beſchreibung der dem Hauſ Bayrn erthailten Lehen: vnd Exſpectanzien Nr. 1. in 92. ſub lit. g. fol. 164. confirmiert von Kayſer Maximilian mit inſerierung gegenwärttiger Exſpectanz ao. 1565.

Kayſer Ferdinands Exſpectanz Brief, Herzogn Albrecht dem V. auſ Bayrn vf die Degernbergiſchen Reichs Lehen gegeben.

Wür Ferdinand von Gottes Genaden Erwölter Römiſcher Kayſer zu allen Zeiten merer des Reichs in Germanien: zu Ungarn: vnd Böheim, Dalmatien, Croatien: und Sclauonien ꝛc. Kunig, Erzherzog zu Oeſterreich, Herzog zu Burgundi, Steyr, Khärndtn, Crain: vnd Württenberg ꝛc. Graue zu Tyrol ꝛc. Bekennen für vnſ: vnd vnſere Nachkommen am Reich, mit diſem offen Brief, und thun kundt allermeniclich, Nachdem der edl vnſer: vnd des Reichs lieber getreuer Hannſ Sigmund von Degernberg etlich Stuck: und Güeter von vnſ: vnd dem heiligen Reich zu Lehen tregt, vnd aber dieſelbe nach ſeinem alſ diſer Zeit des letzten ſeines Nammens: vnd Stammens todlichen abgang vnſ: und dem heiligen Reiche ledig werden, und haimbfallen mechten, daſ Wür darauf dem Hochgebohrnen Albrechten Herzogn zu Bayrn vnſerm lieben Son: Vettern: und Fürſten in Betrachtung ſeiner: vnd ſeiner Vorfahrn angenemmen Getreuen: vnd nutzlichen Dienſte, die Sye vnſ: und dem Heyl. Reiche in manigfältig Weeg offt willigclich erzaigt, und bewiſen haben, Er noch täglich thuet,

und hinfürter nit weniger zethun Vrbittig iſt, mit wol bedachtem Mueth, guten Rath: und rechtn wiſſen diſe beſondere Genad, Zueſag: und bewilligung getan, und Expectanz gegeben haben. Thuen und geben Jme auch von Römiſcher Kayſerlicher Macht, Volkommenhait hiemit wiſſenlich in Crafft ditz Briefs, alſo wan: und alſbalt ſich der fahl zuetregt, daz ernenter von Degernberg one Eheliche manliche Leibs Erben mit Tod abgeen, vnd ſeines Nammens und ſtammens der von Degernberg kainer mehr im Leben verhanden ſein wurde, daſ Wür, oder vnſer Nachkommen am Reich alſdan gedachten Herzog Albrecht zu Bayrn: und ſeinen Ehelichen manlichen Leibs Erben für- und für zeraitten, obberürte Stuckh: und Lehen Güetter, allermaſſen, wie der von Degernberg biſher gehabt, vor allen andern zu Lehen verleihen, vnd ſy alſo damit fürſechen, und begnaden wollen; und ſollen, Ob auch hinfüro yber kurz- oder lang yemands andern diſer Lehen halber ainiche Zueſag- oder Bewilligung dieſem vnſerm gnedigen Conſenſz: und Expectanz zuwider durch vnſ: oder vnſer Nachkommen am Reich auf Vergeſſenhait beſchechen- oder ſchrifftlich mitgetailt wurde, Mainen: und wöllen Wür, daſ ſolches alles vnwürcklich: Crafftloſ: und nichtig ſein, vnd ermelt vnſern lieben Sohn, Vettern: und Fürſten: vnd ſeinen Ehelichen manlichen Leibs Erben an diſer vnſer getanen Genad: vnd Expectanz kainen abbruch- noch ſchaden bringen ſolle. Wie Wür dan daſſelb alſ jetzt, alſdan, vnd dan alſ yetzt gentzlich Caſſiern abthun, vernichten, und für vntauglich: und vncräfftig erkennen, doch mit diſer Maaß- vnd Beſchaidenhait

halt, wan es zum fahl kommen, daſ ernanter Herzog Albrecht in Bayrn, oder ſeine Erben ſolcher Expectantz habhafft, ſo ſollen ſy ſich berürter Lehenſtuck: vnd Güetter einkommen und Nutzung halben mit vnſ, oder denen, ſo Wür Genad darauf bewiſen hetten, oder noch beweiſen wurden, nach gebürlichen Werth: und Anſchlag vergleichen, Alles gethreulich: vnd vngeverlich mit Vrkundt ditz Brieffs beſigelt mit vnſerm Kayſerl. anhangenten Inſigel. Der geben iſt in vnſer: und des Reichs Statt Augſpurg den zwainzigiſten tag Auguſtj anno im Neun: vnd Fünfzigiſten, vnſerer Reiche des Röm. im Neun vnd zwainzigiſten: vnd der andern im drey: und dreyſſigiſten.

Num. LXIII.

Beſchreibung der dem Hauſ Bayrn erthailten Lehen: und Exſpectanzen No. 1. in 92. ſub lit. G. fol. 171. ſq.

Kayßer Ferdinands Exſpectanz Brieff. Herzog Albrechtn auf Bayrn auf die Wolfſtainiſche Reichs Lehen gegeben.

Wür Ferdinand von Gottes Genaden Erwölter Römiſcher Kayſer zu allen Zeiten Merer des Reichs in Germanien, zu Vngarn, Behaim, Dalmatien, Croatien: und Sclavonien Kunig, Infant in Hiſpanien, Ertzherzog zu Oeſterreich, Herzog zu Burgundj, zu Brabant, zu Steyr, zu Kärndten, zu Crain, zu Lutzenburg, zu Württenberg, Ober: vnd Nider Schleſien, Fürſt zu Schwaben, Marggraue des heiligen Röm. Reichs zu Burgau, zu Marherrn, Ober, und Nider Lauſnitz, Gefürſter Graue

ue zu Habſpurg, zu Tyrol, zu Pfierdt, zu Kyburg: und zu Görtz, Landgraue in Elſaſſ Herr auf der Wündiſchen Marck, zu Porttenau, vnd zu Salms ꝛc. Bekennen für vnſ: und vnſere Nachkommen am Reich offenlich mit dieſem Brieff, vnd thun kundt allermenigclich, Daſz vnſ der Hochgeborn Albrecht Pfaltzgraue bey Rhein: Herzog in Ob: und Nidern Bayrn vnſer lieber Son, Vetter: und Fürſt unterthänigclich zu erkennen geben, wie daſ die von Wolfſtain Freyherrn zu Ober: und Nidern Sulzburg von vnſ: und dem heiligen Reich an nachuolgenten Stucken: vnd Güettern, Nemlich an der Herrſchafft: vnd Schlöſſern Ober: und Nieder Sultzburg auch Pirpaun, mit allen: vnd ieden ihren Hoch: vnd Nidern Oberkaiten, Gerichten, Gerechtigkaiten zue, und eingehörungen auch den Pann über daſ Pluet zerichten, ſamt dem Vmgelt am Perg: und anders wo auf dem Jren, deſgleichen den Dörffern Mülhauſen und Biberbach mit allen: vnd ieden ihren Rechten und Nutzungen, Freyungen, Gelaith, vnd Wiltpännen, wie von alter Herkommen iſt, belehnet worden, Nun ſey aber ditz ganz Geſchlecht auf ainige Manſz, Perſohn kommen, die gleichwol (alſ ſein lieb Bericht) ſich erſt neulich verheurath, daſ noch vngewiß, ob er noch Manliche Erben erobern werde, oder nit, Nachdeme aber gemelte Reichs Lehen zu nächſt zwiſchen: und an ſeiner lieb Fürſtenthum, auch im Bayrl. krayſ gelegen, mieſte ſich ſein lieb nit wenig beſorgen, da durch den fahl diſe Herrſchafft: und Reichs Lehen in andere frembde Hand kommen, daſ ſeiner lieb: und ihren Nachkommen zu gleichem ſeiner lieb von etlich andern anraiten

nenten neuen Herrſchafften vilfeltig begegnet, allerlay Nachbarliche Irrung Widerwärttigkeit: und Unruehe darauſeruolgen mecht. Deren ſein Lieb, alſ die zu fried; vnd Rue genaigt, lieber vertragen ſein wolte, vnd vnſ darauf gehorſamlich angeſuecht: vnd gebetten. Daſz Wür in Betrachtung yetzterzelter Vrſachen ſeiner Lieb: vnd Iren Manlichen Leibs Lehens Erben diſe beſonder Genad zutun, vnd auf obgenante Reichs Lehen: vnd den Abgang Mannlichs ſtamens deren von Wolfſtain ain Expectanz zegeben genediglich geruehten, alſo, wo der mannlich Nammen: und Stammen deren von Wolfſtain yber kurz oder lang mit Tod abgehen, vnd kainer mehr im Leben verhanden ſein, waſ allſo durch ſolchen todlichen Abgang an obberürten Herrſchafft Schlöſſern, Stucken: vnd Güettern vnſ: vnd dem Heiligen Reich erlediget, vnd haimgefallen, es ſey hierin benent, oder nit, ſeiner Lieb: vnd deren Mannlichen Leibs Lehen Erben vor all andern zuegeſtellt wurde, deſz haben Wür angeſechen gemelts vnſers lieben Sohn, Vetters: und Fürſten Herzog Albrechten in Bayrn diemiettig Vleiſſig bitt: und fürnemblich die ſtette treue Lieb, vnd Zuenaigung, die ſeiner Lieb Voreltern Herzogen, und daſ Hauſ zu Bayrn zu Weylend vnſern loblichen Vorfarn am Reiche Römiſchen Kayſern: und Kunigen vnſ: vnd dem Reich iederzeit getragen, deſgleichen die angenemmen getreuen Hochnutzlichen: vnd erſprieſſlichen Dienſt, ſo beriehrte ſeiner lieb Voreltern vnd ſonderlich ſeiner lieb Vattern Herzog Wilhelm in Bayrn, Weylend vnſerm nechſten Vorfaren: vnd lieben Herrn Bruedern Kayſer Carl dem Fünfften löb-

lichen

lichen Gedechtnus: vnd ſein Lieb ſelbſt vnſ: und dem Durchleuchtigiſten Groſmechtigen Fürſten Herrn Maximilianen dem andern Römiſchen Kunig zu allen zeiten merer des Reichs, Kunig zu Behaim: und Ertzherzogen zu Oeſterreich ꝛc. vnſerm Freuntlichen geliebten Sun fürnemlichen ſeiner lieb yetzt fürgeloffenen Behaimiſchen: vnd volgents Römiſchen Kunigclichen Crönung auch ſonſt dem heiligen Reiche in deſſelben treffenlichen hochwichtigen Obligen: und ſachen in mannigfaltig Weeg mit darſtreckung Jrer Lieb Land: und leuth auch alles Vermügens guetwillig vnuerdroſſen; ehrlich, anſechlich: und aufrichtig, nit one ſondern Mercklichen groſſen vncoſſten erzaigt: und bewiſen, ſein lieb auch noch ſtettigs tuet: und hinfüran nitweniger zuthuen, vnterthänigclich erbüttig iſt, auch wol thun mag: vnd ſoll. Vnd darum auf erzelten: und andern mehr bewegenten ſtattlichen Vrſachen mit wolbedachtem mueth, guetten zeitigen Rath: vnd rechten wiſſen merbeſtimbten vnſern lieben Sohn Vettern: und Fürſten Albrechten Pfaltzgrauen bey Rein Herzogen in Obern: vnd Nidern Bayrn: vnd ſeiner lieb leibs lehens Erben; vnd Nachkommen zuegeſagt: vnd Verſprochen, Thuen auch daſ von Römiſch Kayſerl. Macht hiemit wiſſentlich in Crafft diß Brieffs, alſo, da vorgedachter der zeit noch ainig im leben ybriger von Wolfſtain yber kurtz oder lang one Mannliche leibs lehens Erben mit Tod abgeen: vnd durch ſolchen ſeinen Tödlichen abgang oder ſonſt aus Mangl ditz geſchlechts von Wolfſtain Mannlichen Nammens; vnd Stammens obangezaigte Herrſchafft: vnd Schloſſer ober: und vnter Sultzburg auch Pirpaun mit allen; und ieden Jren hochen: und

Ni-

Nidern Obrigkaiten, Gerichten: und Gerechtigkaiten zue: und eingehörungen, auch den Pan yber das Bluet zerichten, ſambt dem vmgelt am Perg: vnd anderswo auf dem Iren, dergleichen den dörffern Mühlhauſen: vnd Biberbach mit allen: und yeden ihren Rechten, nutzung, Freyungen, Glaith: und Wiltpannen, wie von alter herkommen iſt, ſovil deſſen hierin benent, oder vnbenent, von vnſ: und dem heiligen Reiche zu lehen rürt, daran nichts auſgenommen, wie daſ obberürter noch ainig im leben ybrig von Wolfſtain, Jetzo Innen hat, offternennten vnſerm lieben Son, Vetter: vnd Fürſſten Herzog Albrechten in Bayrn ſeiner lieb Mannlich leibs lehens Erben: vnd Nachkommen, vnd ſonſt niemand andern genedigclich raichen, leichen: vnd zueſtellen: vnd damit belehnen, auch alſ dan notwendige lehenbriefe darÿber ferttigen laſſen ſollen: vnd wöllen. Wür geben auch darauf angeregten vnſerm lieben Son, Vettern: vnd Fürſten Herzog Albrechten in Bayrn, ſeinen Manlichen leibs Erben: vnd Nachkommen vnſern volkommen Gwalt: und Macht zu Jederzeit nach mergedachts noch ainig lebenten von Wolfſtain Tödtlichen abgang one Verlaſſung Manlicher Leibslehens Erben vorbegriffene Herrſchafft, Schlöſſer, Stuck: vnd Güetter mit allen ihren rechten: und Gerechtigkaiten, ein: vnd zuegehörungen, ſouil deſſen von vnſ: vnd dem heilligen Reich zu lehen geet, aigens Gwalts one allermennigclichs Verhinterung einzenemmen, vnd damit alſ vnſerm: vnd des heiligen Reichs lehen zu handlen, zutun: vnd zulaſſen, alſ ob Wür Jnen die wiercklich Poſſeßion ſelbſt, oder durch andere vnſere Beuelchshaber

ber eingeraumbt hetten, doch den aigenthumbs Erben an der varenten Haab: vnd andern aigenthumblichen Güettern, ſouil deren dargetan werden mögen, vnuergriffen: und vnſchädlich. Wür wollen auch wider diſe vnſer Zueſag vnd Verſchreibung nichts widerwärttigs, oder derſelben zu abbruch Ichts tun, noch auſgeen laſſen, auch weeder auf jemandts anſuechen, noch für vnſ ſelbs nit erlauben, noch zuelaſſen, des zuuerfang diſer vnſer Expectanz: und begnadung von obbeſtimbter Herrſchafft: und andern darzue gehörigen Reichs lehen (wie ſonſt an Ihm ſelbſt recht: vnd billich) Ichtes alienirt, verendert, oder verkomert werde, Wo aber ſolches auf vergeſſenhait, oder ſonſt in waſ geſtalt daß were, yber kurtz, oder lang geſcheche, daſ alles ſolle kraftloß, nichtig: vnd Vnpindlich ſein, Wie Wür es dan auſ Röm. Kayſerlicher Macht, volkommenhait yetzt alſdan, vnd dan alſ yetzt, Crafftloß, nichtig: vnd Vnpindlig erkennen: und ercleren, Es ſollen auch alle andere zuſagbriefe, Expectanz vnd Verſchreibung, die von vnſ vnſern Vorfarn, oder Nachkommen am Reich in gemain, oder ſonderlich auſgangen, vnd diſer vnſer begnadung zuwider weren, oder verſtandten werden möchten, hiemit aufgehebt, Caſſiert, abgetan, vnd denſelben derogiert ſein, doch ſollen ermelter vnſer lieber Sun, Vetter: und Fürſt Herzog Albrecht in Bayrn ſeiner Lieb Mannliche Leibs Lehens Erben: und Nachkommen vor angezaigte Herrſchafft, Stuck: und Güetter, ſo offt daſ zu fellen kombt, von vnſ vnſern Nachkommen und dem heilligen Reich zu Lehen zuerkennen: und zuempfachen, vnd derhalben gewohn-

lich lehen Pflicht zuerſtatten, auch die Anlagen, onera, vnd Pürden des Heiligen Reichs, wie von alter Herkommen, dauon zutragen, vnd zulaiſten ſchuldig ſein. Getreulich, und ongeuerde. Mit Vrkundt ditz brieffs beſigelt mit vnſerm Kaiſerlichen anhangenten Inſigl. Geben in vnſer: vnd des Reichs Statt Speyr am Zwölfften tag des Monnats Decembris nach Chriſtj vnſers lieben Herrn Geburt, Fünffzechenhundert vnd im Zway: und Sechzigiſten, vnſerer Reiche des Römiſchen im Zway: und dreyſſigiſten und der andern im Sechs: und dreyſſigiſten Jarn.

Num. LXIV.

Vide Beſchreibung der dem Hauſ Bayrn erthailten lehen: und Exſpectanzen Nr. 1. in 92. Sub lit. G. fol. 167. ſq.

Conſens: vnd Kaufbrief. Vmb die von Herzog Albrecht auſ Bayrn von Bonauentura Furttenbachern vnd deſſen Söhnen: dan Marggrafen Fridrich von Brandenburg an ſich gebrachte Reichs Herrſchafft Hochenſchwangau.

Wür Maximilian der ander von Gottes Genaden Erwöllter Römiſcher Kayſer zu allen zeiten mehrer des Reichs in Germanien zu Hungern, Behaim, Dalmatien, Croatien, vnd Sclauonien ꝛc. Kunig, Ertzherzog zu Oeſterreich, Herzog zu Burgundj, Steyr, Khärndtn, Crain: vnd Württenberg ꝛc. Grave zu Tyrol ꝛc. Bekennen offentlich mit diſem Brief: und thun kundt Menigclich, Nachdeme Weylend der allerdurchleuchtigiſt Fürſt, Herr Ferdinand Römiſcher Kayſer ꝛc. vnſer geliebter Herr: vnd Vatter Hochloblich Gotſeelliger Gedechtnus verſchiner Jaren Daniden Baumgarttnern bewilliget, die

die Herrſchafft Hochenſchwangau: vnd die alda von vnſ vnd dem heiligen Reich habente Lehen, vnſern: vnd des Reichs lieben getreuen Pauluſen, Hannſen: vnd Chriſtophen den Furthenbachen Gebrüedern zuuerpfendten, vermög Jrer Mayeſtet gefertigten Kayſerlichen Conſens Brief, ſo von Wortt zu Wortt hernach geſchriben ſteet, und alſo lauthet. Wür Ferdinand von Gottes Genaden Erwölter Römiſcher Kayſer zu allen Zeiten mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungern, Behaim, Dalmatien, Croatien, vnd Sclauonien ꝛc. Kunig, Jnfant in Hiſpanien, Erzherzog zu Oeſterreich, Herzog zu Burgundj, Steyr, Khärndtn, Crain: vnd Württenberg ꝛc. Graue zu Tyrol. Bekennen offenlich mit diſem Brief: vnd thun kundt allermenigclich, daſz vnſ der Edl: vnſer vnd des Reichs lieber Getreuer Dauid Paumgartner von Paumgartten Freyherr zu Hochenſchwangau: vnd Erbach vnſer Rat unterthänigclich zuerkennen geben daſ er auſ ſonderlichen beweglichen ehehaften Vrſachen auch zu erhaltung ſeines Trauens: vnd Glaubens getrungen worden, mit vnſerm: vnd des Reichs lieben Getreuen Bonauentura Fürthenbachen: und deſſelben Söhnen ſeinen Schwägern ain Handlung um zwaj: und ſibenzig tauſent: vnd Sechſhundert Gold Gulden, zutreffen, die Sy Jme zu Freundtſchafft mit ganz leidentlichen Jntereſſe, auf Sechſz jahr lang zu Sechſz friſten widerum abzuzalen bewilliget hetten, welche Summa er ſonſt bey diſen ſchweren Zeiten mit dergleichen annemlichen Mittlen nit hette auftreiben können. Dieweillen aber dagegen gemeldte Furttenbach umb ſolch ſtattliche Summa Gelts, wie

 billich,

billich, genuegſam verſichert ſein wolten, hette Er ihnen bewilliget, ſein Herrſchafft Hochenſchwangau, doch auf vnſer als des Lehenherrn genedigiſten Conſenſz: und Bewilligung, Pfandtsweiſe zuuerſchreiben, und vnſ darauf diemiettigclich angerueffen: und gebetten, daſz Wür alſ Römiſcher Kayſer: vnd Lehenherr berürter Herrſchafft Hochenſchwangau in ſolche Verpfendtung auf Sechs jahr lang vnſern genedigiſten Conſenſz: vnd bewilligung zugeben genediglich geruehten, So were er dagegen Vrbittig, damit der widerloſung halben deſto weniger Zweifel, dieſelb Herrſchafft zu Auſgang gedachter 6. jahr von nechſtkünfftigen Pfingſten diſes gegenwärttig drey: vnd Sechzigiſten jahrs ſich anfahent: vnd auf Pfingſten des Neun: und Sechzigiſten Jahrs endende bey Verlierung deſz Lehens, vnd waſz daſſelb beſſer, dan angezaigte Schuld iſt: in allweg widerumb zu leſen. Des haben Wür angeſechen, ſolch gedachts vnſers Raths Dauiden von Paumgartten diemiettig bitt, vnd ehehaffte Vrſachen der Verpfendtung, vnd darum mit wolbedachten mueth, guetem Rath: und rechter wiſſen, gedachtem vnſerm Rath Dauid Paumgarttner von Paumgartten vnſern genedigen Conſenſz: und Bewilligung mitgethailt: vnd gegeben, vnd thun daſ hiemit wiſſentlich in Crafft diſſ Briefs, alſo, daſ yetztgedachter vnſer Rath berürte Herrſchafft Hochenſchwangau ſein Lehen: und vnſer: und des Reichs aigenthum gedachten Furttenbachen umb die Summa obberiehrter zway vnd Sibenzig tauſent: vnd Sechſhundert Gold Gulden auf Sechs jahr lang verpfendten: vnd Pfandtsweiſe verſchreiben möge. Doch mit diſer

ſer auſtruckhlichen Maß: vnd Beſchaidenhait, daſ gedachter vnſer Rath Dauid Paumbgarttner beriehrte Herrſchafft Hochenſchwangau Innerhalb Sechßjahr von nechſt künfftigen Pfingſten diſes drey: und Sechzigiſten Jahrs den nachſten volgent ſolcher darauf ligenter Beſchwerung: und ſchuldenlaſt widerum zu entledigen: und frey zemachen ſchuldig: und verpflicht ſein, und da er die Löſung in beſtimbter Zeit der Sechſz jahr nit thun wurde, alſdan (doch mit vorbehalt obgemelter Furttenbach Pfandts Gerechtigkait) der ybrig thail: vnd waſz die Herrſchafft mer werth, vnſ alſ Römiſchen Kayſer- vnd Lehenherrn alſbalt: vnd one Mittl haimbgefallen ſein ſolle. On Geuerde. Mit Vrkundt diſſ Briefſ beſigelt mit vnſerm Kayſerlichen anhangenten Inſigl. Geben in vnſer Statt Inſpruckh den ailfften tag Marty nach Chriſtj vnſers lieben Herrn Geburt, Fünffzehenhundert: vnd im drey- und Sechzigiſten vnſerer Reiche dem Römiſchen im drey: und dreyſſigiſten: vnd der andern im Siben: vnd dreyſſigiſten Jaren, vnd nachmahlſz auf ſolchen Conſenſz, dieweil der Paumbgarttner die verſchriben Bezallung nit gelaiſtet, beriehrte Lehen Innen den Furttenbachen zu ihrer Gerechtigkait in Vnterpfandtsweiſe eingeantwordt worden, vnſ auch volgents der Hochgebohrn Albrecht Pfaltzgrau bey Rein Herzog in Obern: vnd Nidern Bayrn vnſer lieber Vetter, Schwager: vnd Fürſt, vnd Sy die Furttenbach gehorſamlich angebracht, daſ ſich ſein des Herzogen Lieb mit Jnen den Furttenbachen vmb Ir bey ſolcher Herrſchafft: vnd Lehen habente Gerechtigkait auf vnſer Conſenſz: vnd Ratification, auch menigclich an ſeinen Recht:

und Gerechtigkaiten vnuergriffen, verglichen, Daſz Wür demnach vnſ yetztgedachte beſchehne Vergleichung genedigclich gefallen laſſen: vnd zu derſelben vnſern genädigen Conſenſz: und Bewilligung gegeben haben, thuen daſ auch hiemit wiſſentlich in Crafft diſz Brieffs, ſouil Wür daran zu bewilligen macht haben: vnd bewilligen ſollen. Alſo daß erwenter vnſer Vetter: vnd Schwager Herzog Albrecht in Bayrn angeregte Lehengietter, wie die Furttenbach, in Crafft des erlangten Einſatz, thun hetten mögen, Inhaben, nutzen: vnd nüſſen ſoll, oder mag, Doch vnſ: vnd dem heilligen Reich, auch ſonſt menigclich an ſeinen Rechten vnuergriffen, und vnſchedlich, auch alſo, daz ſein Herzog Albrechts Lieb vnſ gewonliche Pflicht thue, von ſolcher Schlöſſer, Heuſer: und Lehenſtuck wegen in der Herrſchafft Hochenſchwangau vnſ: vnd vnſern Nachkommen am heilligen Reiche getreu, hold: gehorſam: vnd gewerttig zuſein, zu dienen: und zutun, alſ ſich dauon gebürt, auch die Heuſer und Lehengüetter Peulich, weſentlich: und in Gueter Huet zuhalten, On Geuerde. Mit Vrkundt diſ Briefs beſigelt mit vnſerm Kayſerlichen anhangenten Inſigel. Geben auf vnſerm Kuniglichen Schloſſ Prag den Sechzehenten tag des Monnats Aprilis nach Chriſtj vnſers lieben Herrn Geburt, Fünffzehenhundert: vnd im Siben: und Sechzigiſten, vnſerer Reiche des Römiſchen im Fünfften, des Hungeriſchen im Viertten: und des Behaimiſchen im Neunzehenten Jarn.

Kauf Brief des Marggrauen Fridrichs von Brandenburg vmb deſſen dem Herzog Albrecht auſ Bayrn yberlaſſenes Aigenthum an der Herrſchafft Hochenſchwangau.

Von Gottes Genaden Wür Georg Friderich Marggraue zu Brandenburg, zu Stettin Pommern der Caſſuben: vnd Wendten, auch in Schleſien zu Jegerndorf vnd ꝛc. Herzog, Burggraue zu Niernberg vnd Fürſt zu Rugen. Nachdeme: und alſ Wür verſchines ain: vnd Sechzigiſten Jahrs mit ainmahl Hundert tauſent: vnd zwainzig tauſent Gulden Reiniſch in Münz Haubt ſumma von Weylend David Paumgarttnern zu Paumgartten von: vnd ab ſeiner Herrſchafft Hochenſchwangau ſamt derſelben zu: vnd eingehörungen, vnd andern ſeinen Ambtern aigenen ſtucken- und Giettern, einkommen: vnd Gefellen Sechstauſent Gulden vorgemelter Werung Jerlichs Zünſz: jeden Gulden für 15. Patzen oder Sechzig Creutzer zerechnen, nach auſweiſung ſeiner vnſ derhalben ybergebener Hauptverſchreibung, aber gleichwol inhalts vnſ darbey zuegeſtelten Reuers unter andern mit der auſtruckhenlichen Beſchaidenheit: vnd Geding: erkaufft haben, daſ Wür: und vnſere Erben Jme Daviden Baumgarttner: und ſeinen Erben nach Verſcheinung des nächſten Jahrs von dem vier: und zwainzigiſten Auguſti berürts ain: und Sechzigiſten jahrs anzurechnen, welches Jahrs: vnd Zeit Wür wöllen vermelten Zünſz wol aufſchreiben: vnd aufkindten mögen. Derhalben: und dieweil vnſ ſolche ſachen zuegeſtandten, darzue Wür angeregter Haubtſumma der ainmahl hun-

vide Augſpurgiſches Vertrag Buch No. 4. fol. poſt 35.

dert tauſent: vnd zwainzig tauſent Gulden bedürff-
tig geweſt, haben Wür Jme dieſelben durch vn-
ſere offene Sendbriefe den zwainzigiſten Auguſtj
des zway: und Sechzigiſten jahrs datiert, aufge-
ſchriben, zu Hauſ: und Hofe verkündtet, der-
geſtalt, daß Er vnſ den halben tail mergemelter
Haubtſumma nach Verſcheinung aines halben
Jars ſamt gebürenten verfallenen Zünſz: vnd
volgents yber 6. Monnat dem negſten darnach,
den ybrigen halben tail des Haubtguts abermahlſ
mit vertagten Zinſen zu Augſpurg in der Statt
erlegen ſolte, wie ſich angeregtem vnſerm von ih-
me vnter ſeinem Inſigl zuegeſtelten Reuers nach
gebürt ꝛc. derowegen vnſ anfangs der halb tail
vilgemelter Haubtſumma ſamt den vertagten Zün-
ſen nach Auſgang 6. Monnat, welche ſich nach
Cathedra Petrj verſchines drey: und Sechzigiſten
Jars geendet, von ihme Baumgarttnern aigent-
lich bezallet werden ſollen. Dieweil aber ſolchs
vngeacht vnſers vilfeltigen bey ihme geſcheenen
erſuechens, anhaltens: und Denuntiation nit ge-
ſcheen, vnd vnſ obbeſtimbte zum halben Tail ver-
tagte Haubtſumma ſamt verfallenen Zünſen zu
gebürenter Zeit, er Baumgarttner nit erleget, vnd
alſo von ihme nit zuegehalten worden. So ha-
ben derwegen auf vnſer erfordern vnd anhalten
auch ſein des Baumgarttners anweyſz Briefe nit
allein der verpfendten Herrſchafft, Ambts- und
Güetter, Pfleger: und Amtleut, ſondern auch
jeds Ames Verwante Pfants unterthonen vnſerm
Caſſtner zum Hof Hannſen Rephuen an vnſer
Stat und von vnſertwegen gebürente Pfandts-
pflicht getan, vnſ hinfüran mit allen Renten,
Zünſen, Gülten, Zehenten, Nutzungen: vnd
gefel-

geſellen, rechten; vnd Gerechtigkaiten ꝛc. nichts außgenommen aller Ding: und maſſen wie ſie darfür David Baumgarttner verpflicht: und gewerttig geweſt, verpflicht: und gewerttig zu ſein ꝛc. Darauf Wür alſo berürte derſelben verpfandte Herrſchafften Ambt: Stuck: vnd Güeter in Crafft ermelter des Baumgarttners Verſchreibung, gegebenen Reuers: vnd Anweiſz Briefe, wie ſich gebürt in nutzliche Gewher: vnd poſſeſs einbekommen, vnd alſ Wür nun dieſelben alſo ein Zeit lang Jngehabt, genutzt, und genoſſen, auch genzlich willens und Vorhabens geweſt, mit ſolch vnſer verpfandten: und einbekommenen Herrſchafft, Ambten, Stucken: vnd Gütern vnſerer Gelegenhait nach auſZuelaſſung mehrgemelter Haubtverſchreibung, Reuers: und gemainer Recht Pfandsweiſ, oder ſonſt weiters Verenderung fürzenemmen, ſo hat doch David Baumgarttner, wie er deſſen berichtet worden, auf ſondere des Hochgebohrnen Fürſten vnſers Freundlich lieben Ohaims, Schwagers: vnd Gevatters Herzog Chriſtophen zu Württenberg ꝛc. bey vnſ gepflogener Handlung: vnd Vorbitt ſovil erlangt, daz Wür Jrer Liebden zu ſondern freundlichen Gefallen, vnd ihme Baumgartnern zu Genaden vnſ deſſen bewilligt, obbemelt vorige Auffkindtung der Haubtſummen jnnerhalb zwaien jarn von verſchinen Petrj Cathedra des drey: vnd Sechzigiſten jahrs anzerechnen, biſ wider auf Petrj Cathedra des Fünff: und Sechzigiſten jars einzuſtellen: vnd die verpfandte Herrſchafften, Aembter, Stuck: und Güeter indeſz niemand andern zuverſetzen, noch zuverpfendten, doch daſ diſe Bewilligung der zweyer jahr ſtillſtandt,

und nit Verſetzung der Vnterpfandt ꝛc. ſambt vil-berürter Haubtverſchreibung: vnd Reuers in all-weg vnuergriffenlich, vnabprichig: vnd ohne allem nachthail ſein, auch lenger nit weheren ſoll, dan diſe ietzt vermelte zwey jahr, alſo, daz nach Auſgang derſelben dieſelbig gar: vnd genzlich auf-hören, fallen, tod: vnd abſein vnd Wür alſdan widerum allerding frey ſteen ſollen ꝛc. Dieweil dan ſeithero lenger dan zwey jahr verſchinen, vnd der Hochgeborn Fürſt Herr Albrecht Pfalzgraf bey Rein, vnd Herzog in Obern: vnd Nidern Bayrn vnſer freundlicher lieber Ohaim vnd Schwager, alles daſ jenig, weſz in der Herr-ſchafft Hochenſchwangau von Röm. Kayſerl. Mayeſtät vnſerm allergenedigiſten Herrn: vnd dem Reich ze Lehen geet, und rürt, von Bona-uentura Forttenbachs verlaſſnen Sönen zu Ei-ſenhouen ihre darauf gehabte pfandts Gerechtig-kait mit Kayſerlicher Majeſtet gnediger Bewilli-gung: vnd Conſens Kauflichen an ſich gebracht ꝛc. Bekennen Wür dem allem nach: vnd thuen kundt offenlich gen yedermeniglich für vnſ alle vnſere Er-ben, und Nachkommen, daz Wür Vermög: vnd inhalts einer Abrede, deren ſich gedacht vnſers Ohaims und Schwagers: vnd vnſere Inſonder-hait darzu Verordnete Räte alhie zu Onolzbach Montags nach Margaretha den Vierzehenten Julii nechſtverſchinen, biſ vf vnſer beeder Fürſten Ratification vnd Bewilligung (welche ſeithero beederſeits ervolgt) miteinander verglichen, mit rechtem wiſſen: und wolbedachten Mueth von vnſers, vnſerer Erben und Nachkommen beſſern Nutz: vnd frommen wegen, recht: und Rödlich Verkaufft, cediert, eingeantworttet: und yber-

geben

geben haben, Thuen auch ſolches hiemit: vnd in Crafft diß Briefs, in beſter: und beſtändigiſter Form, wie das an allen orten: vnd enden, auch vor allen Hoch: vnd Nidern Gerichten, Geiſtlichen: vnd Weltlichen oder ſonſt von billichait: vnd rechtsweegen am allerbeſten Crafft vnd macht hat, haben ſoll, kan: und mag, merernanten vnſerm freuntlichen lieben Ohaim: vnd Schwager Herzog Albrechtn in Bayrn ꝛc. Vnd aller Irer Lbd. Erben: und Nachkommen alle vnd jede vnſere vf offtgemelter Herrſchafft Hochenſchwangau ſambt aller derſelben aigne Zu: und eingehörungen, Pfandtſchaffts: vnd Pfandts Gerechtigkait, Nutzung: vnd Poſſeſs, ſo Wür daran gehabt, oder hetten haben ſollen: und mögen, mit allen Manſchafften, Renten, Zinſen, Gülten, Zehenten, Nutzungen: vnd Gefellen. vnd ſonſten allen Herrlichaiten Rechten: vnd Gerechtigkaiten nichts auſgenommen, noch hinden geſetzt, aller geſtalt: und maſſen, wie Wür dieſelben mit gueten Titl: und Glauben an vnſ gebracht, erlengt, jngehabt: vnd genoſſen, oder auch hetten inhaben: vnd genieſſen ſollen: vnd mügen. Darzu haben Wür auch Iren Liebden zuſambt diſem Kauf: vnd ybergab Brief von den originalien der Haubt Verſchreibung, Reuers, Gültregiſter, vnd Dauid Baumgarttners Anweiß Briefe (dieweil ſolche originalia nicht allein vf die Herrſchafft Hochenſchwangau, ſondern auch auf andere vnſ von Dauid Baumgarttnern Verpfandte Ampte, Stuck: vnd Güeter mer ſteen, und verlautent, glaubwürdige Transumpt: und Vidimus Verferttigen: vnd zueſtellen laſſen, doch ſollen alle originalia inhalts obberierter Abrede, ſolang

lang die alhie zu Onolzbach bey vnſ hinterlegt bleiben, ſeiner Lieb dem Herzogen nicht weniger, alſ all andere, denen die ybrigen Baumgartneriſchen Ambter, Stuckh: vnd Güeter von vnſ erkaufft worden, zu gleichen rechten ſteen, vnd Ire Lbd. ſo offt es derſelben notturfft erfordern wurd, ein freien zugang darzu haben, auch derſelben, wo: und ſo offt es vonnöthen, exhibiert: vnd fürgelegt werden, Wan aber von vnſ alle vorige vnſ verpfendte Baumgarttneriſche Ambter, Stuck: und Güeter verkaufft: vnd eingeantwortet werden, alſdan ſollen alle ſolche originalia allen thailen zu gueten hinter den Erwürdigen vnſern lieben Herrn vnd freunde den Biſchoff zu Aidſtett, oder einem Erſamen Rat der Stat Augſpurg zu treues handten deponiert: vnd erlegt werden.

Zu dem allem, ſo obgemelt, ſoll auch vnſerm Ohaim: und Schwager Herzog Albrechten ꝛc. die Heurige Gefell, und nutzung, ſovil dero biß vf dato vilbemelter abrede noch nit eingenommen: vnd auſſtandig ſind (auſſerhalb der Schulden, ſo bey den dienern vnd vnterthonen zu Hochenſchwangau noch auſſen ſteen) ſambt dem Neuen Heu, ſo albereit im Stadl Schwainſtain ligt, volgen vnd bleiben, aber doch zuvorn das Jenig, waſ ſolche abred vermag, von ſolcher Nutzung abgezogen werden, Dagegen ſoll vnſ ſein lieb der Herzog allein vmb: und für vnſere vf der Herrſchafft Hochenſchwangau gehabte Pfandts Gerechtigkeit: und derſelben zuegehörige aigne Stuckh: vnd Güetter Neun und Sechzigtauſent Gulden in grober Müntz gueter Reiniſcher Landtswehrung alſ ieden Gulden für fünffzehen Patzen.

oder

oder Sechzig Creuzer gerechnet, zu dreyen vnterſchidlichen hernach benanten friſten zu Augſpurg, Tonauwerth, oder Aidſtett, welcher ohrt ſeiner lieb am gelegeſten zu vnſern ſichern Handen: und Gewalt gegen genuegſamer Quitantzen erlegen: und bezallen laſſen, Für als verhoffen, verbieten: vnd erniderlegen aller: vnd Jglicher Leut, Richter, vnd Gericht: vnd allermenigclichs bekommernus auch für krieg, Bann vnd gemeinigclich für all ander Irrung, Einfell: und Gebrechen, die vnſ, oder vnſeren Erben: vnd Nachkommen daran zu abbruch: und ſchaden kemmen möchten, ohne allen vnſern Coſſten: vnd ſchaden, alſ Nemlich zu erſter Friſt, vf Pfingſten ſchieriſt, des acht: vnd Sechzigiſten jars drey: und zwainzig tauſent Gulden, doch ohne ainig Intereſſe, zum andern vf Pfingſten in dem Neun: und Sechzigiſten Jar widerumb drey: vnd zwainzig tauſent Gulden ſambt gebührenten Intereſſe, welches zwaytauſent: vnd dreyhundert Gulden treffen würdet, vnd zum dritten im volgenten Sibenzigiſten jahr die ybrigen drey: und zwainzig tauſent Gulden abermal mit gebürenten Intereſſe alſ zwelffthalb hundert Gulden alles obgemelter Wehrung. Vnd damit Wür vnſere Erben: vnd Nachkommen ſolcher Haubtſumma: vnd zinſ bezallung deſto gewiſer Verſichert, vnd habhafft ſein mögen, So haben ſein Lieb der Herzog auf den Vhal nit haltens, und nit bezallung (daſ Wür doch, ob Gott will, nit verhoffen) angezaigter erſter, ander: vnd dritten Friſſt ſambt bemelter Zünſz vnſ Verkündlich verpfendtet, vnd Verſchriben, Seiner Lieb Stat: vnd Ambt Neuenſtatt an der Tonau, ſo zuuorn anderſtwo vnuer-

ſetzt:

ſetzt: vnd vnbeſchweret mit allen: vnd ieden Herr-lickhaiten: vnd Gerechtigkait, Renten-Zünſen, Gülten, Zollen-Manſchafften, auch all andern einkommen Zu: und eingehörungen, nichts da-uon auſgenommen mit angehenckter gemainer Verpfandtung, Jm fall ſolch Statt: vnd Ampt nit raichen, noch genuegſam ſein ſollt, oder wur-de, anderer ſeiner Lieb Land: und Leut ꝛc. alls ferners inhalts ſolcher vrkundt ſambt der Ambt-leuth: und vnderthonen nebenverſchreibung, beede am datum haltent, wie diſer Kauf: vnd ybergabs Verſchreibung. Jtem es ſoll auch Vil-gedachts Herzogen Lieb allen andern Puncten: vnd Articuln, weß mer erwendte von vnſ bee-derſeits Ratificierte abred yber daſ, ſo obgemel-tes: vnd hierin nit begriffen iſt, ſonſten weiters Vermag: vnd Jnhelt, nachzekommen: vnd Volg zethuen, ſowohl alſ wür ſchuldig ſein, und alſo diſe abrede in ſolchen Puncten allerding in ihren Crefften: vnd Wierdten bleiben.

Vf ſolch alles Verzeichen Wür vnſ, für uns alle vnſere Erben, und Nachkommen aller: vnd je-der vnſer vf obgemelter Herrſchafft Hochen-ſchwangau ſampt aller derſelben aignen zu: vnd eingehörungen, Pfandtſchafft, Pfands, und aller andern Gerechtigkait, Zueſpruch: und Vor-derung, ſo Wür daran gehabt, vnd wo diſer Kauf: und ybergab nit geſcheen were, noch haben möchten: und ſolten Darzue aller: und yeder geiſtlicher und weltlicher rechten ſatzung, Ord-nung, Wolthaten, Priuilegien, Genaden, auſ-zug, vortail, und behelf, ſo hierwider yber kurz-oder lang fürgewandt, erdacht, vnd von Kay-ſerlicher Majeſtett, oder ſonſt aus aigner beweg-

nus

nus auſgeen, oder auf anrueffen erlangt werden könnten, inſonderhait des rechten der Widereinſatzung: vnd daſ gemaine verzeichung nit Verſahe, Es ſey dan ein ſondere vorgangen, Jetz alſdan, vnd dan alſ yetzo. Wür gereden: vnd verſprechen auch bey vnſern Fürſtlichen Würdten vnd waren Wortten für vnſ, vnſere Erben: vnd Nachkommen, do kunfftig in Zeit rechtmäſſiger Gewerſchafft ainer, oder mer Dauiden Baumgartners Glaubiger kemmen wurden, deme, oder denen die Herrſchafft Hochenſchwangau ſambt ihrer Zu: und eingehörungen ſouil aigen: und mit Lehen auf widerkauf, oder ſonſt Pfandtsweiß auch Verſchriben vmb beſſere Gerechtigkait ſich rhuemen wurde, dan Wür daran gehabt, auch waſ: vnd ſouil Herzog Albrechten in Bayrn, Lieb von vnſ verkaufft, ein: und ybergeben, oder auch im fall diſe verpfandte Güetter von den Baumgartneriſchen ſelbſt mit Recht angefochten, oder angeſprochen wurden, daß Wür alſdan oder vnſere Erben: vnd Nachkommen ſchuldig ſein ſollen: vnd wellen, Jre Lbd. oder derſelben Erben auf vorgehente Ankündtung ein recht helffen zuuertretten, vnd waſ Jren Liebden darin von bemelten Glaubigern, oder den Baumgartneriſchen mit yrthail endlich aberhalten würdet, dieſelben derhalben zuentheben: vnd ſchadloß zehalten, alles getreulich ſonder Argeliſt: vnd one geuerde, des alles zu warem Vrkundt haben Wür vnſer angebohrn Jnſigel offentlich: vnd wiſſentlich an diſen Brief gehangen, der geben iſt zu Onoltzbachen am tag Michaelis den Neun: vnd zwainzigiſten Septembris Nach Chriſti vnſers lieben Herrn: vnd Seligmachers Geburt,

Tau-

Tauſent, Fünffhundert, vnd der Wenigern im Siben: vnd Sechzigiſten Jar.

Num. LXV.

Vide Graf⸗ſchafft Haagl. Tom. Nro. 13. fol. 326.

Kayſer Carls deſ V. Exſpectanz Herzog Albrechten dem V. auſ Bayrn vf die Reichs Grafſchafft Haag geben.

Wür Karl der Fünfft von Gottes Genaden Römmiſcher Kayſer, zuallen Zeiten Merer des Reichs, König in Germanien, zu Caſtillien, Arragon, Leon, baider Sicillien, Jeruſalem, Hungern, Dalmatien, Croatien, Nauara, Granaten, Tolleten, Vallentz, Gallitien, Maiorca, Hiſpalis, Sardinien, Corduba, Corßica Murciem, Giemis, Algarbien, algezieru, Gibraltar, der Canariſchen: vnd Indianiſchen Inſulen: vnd der Terre Firme des oceaniſchen Mohres ꝛc. Ertzherzog zu Oeſterreich, Herzog zu Burgundj, zu Lotrickh, zu Brabandt, zu Steyr, zu Kerndten, zu Crain, zu Limpurg, zu Lutzenburg, zu Geltern, zu Calabrien, zu Athen, zu Neopatrien vnd Württenberg, Graue zu Habſpurg, zu Flandern, zu Tyrol, zu Görtz, zu Barzinon, zu Arthois, zu Burgundt, Pfalzgraue zu Henigau, zu Hollandt, Seeland, zu Pfierdt, zu Kiburg, zu Namur, zu Roſſolion, zu Ceritania: vnd zu Zutphen, Landgraue in Elſaſſ. Marggraue zu Burgau, zu Driſtanj, zu Gotionj: vnd des Heiligen Röm. Reichs Fürſt zu Schwaben, Cathalonia, Aſturia ꝛc. Herr in Frieſlandt auf der Windiſchen Marckt, zu Portenau, zu Biſtaya, zu Molin, zu Salins, zu Tripolj: und zu Me-

chen

cheln 2c. Bekennen für vnſ: vnd vnſere Nachku-
men am Reich offentlich mit diſem Brief und thuen
kundt allermeniglich, alſ vnſ der Hochgebohrn
Albrecht Pfalzgraue bey Rhein: und Herzog in
Bayrn 2c. vnſer lieber Vetter, Schwager: und
Fürſt unterthänigclich zuerkennen geben, nach-
dem der Edl vnſer: und des Reichs lieber getreuer
Ladiſlaus Graue zum Haag ſeines Geſchlechts,
Nammens: vnd ſtammens der ainzig ybrig im Le-
ben, vnd dermaſſen mit alter beladen wäre, daſ
ſich manlicher Leibs Lehens Erben bey ihme nit
zuuerhoffen, vnd durch deſſelben tödlichen Ab-
gang die Grafſchafft Haag vnſz: vnd dem heili-
gen Reich erlediget werden: und haimbfallen wur-
de, welche Graueſchaft aber Mitten in ſeinem ge-
melts vnſers Vettern: vnd Fürſten Herzog Al-
brechten fürſtenthum gelegen, darauſ Weylend
deſſelben Voreltern Regierenten Fürſten in
Bayrn ſonderlich Weylend ſeinem Vattern: vnd
Vetter Herzog Wilhelmen: vnd Herzog Ludwign
in Bayrn vnd Jme gegen den Inhabern gemel-
ter Graueſchafft allerlay beſchwerlicher: und lang-
würiger Handlung, Jrrung: und Rechtferti-
gung erwachſen, darin er gegen ermelten Graf
Ladiſlau noch auf heuntigen tag vnerledigt ſtüen-
de, vnd zubeſorgen, da die Graueſchafft an ainen
andern, welcher ſonſt in gemelten Fürſtenthum
Bayrn nichts aigentumlichs hette, alſ die Gra-
uen vom Haag, diſz ſtammens Jederzeit ande-
re anſehenliche ſtuck: und Gueter gehabt, damit
ſy ſein des Herzogen: vnd ſeiner Voreltern Land-
ſeſſen geweſen, komen ſolte, ſolche Speen: vnd
Jrrungen wurden ſich je lenger je beſchwerlicher
zuetragen, vnd hauffen, und leichtlich zu tätli-

 cher

cher Handlung vnd fürnemmen Urſach gegeben werden, vnd unſ darauf diemiettigclich angeruffen: und gebetten, daz Wür in Betrachtung jetzterzelter Urſachen Jhme: und ſeinen manlichen Leibs Lehens Erben die beſondere Genad thuen, vnd auf gemelte Grafſchafft Haag ein Expectantz zugeben genedigclich geruehten, alſo wo gemelter Graf Ladiſlau von Haag one Manliche Leibs-Lehens Erben yber kurz oder lang tods abgeen wurde, waſ alſo an berührter Graueſchafft durch ſolchen ſeinen tödlichen Abgang vnſ: vnd dem heiligen Reich erlediget werden, vnd haimfallen möchte, Jme gedacht vnſerm lieben Vettern Herzog Albrechten: vnd ſeinen Manlichen Leibs Lehens erben vor allen andern zuegeſtelt werden mechte; Deſz haben Wür angeſechen gedacht vnſers lieben Vettern: vnd Fürſten Herzog Albrechten in Bayrn diemuetig vleiſſig bitt, auch die ſtette threue Lieb: und Zuenaigung, ſo ſeine Voreltern Herzogen zu Bayrn und daſ Hauſ Bayrn zu Weylend vnſern Vorfahren am Reich Römiſchen Kayſern: vnd Königen vnſ: vnd dem Reiche Jederzeit getragen, deſgleichen die unterthenige getreue, gehorſammen Nutzlichen: und erſprießlichen Dienſt, ſo gemelte ſeine Voreltern: vnd ſonderlich gedachte Weylend ſeine negſten Vorfahren Vatter: und Vetter Herzog Wilhelm: und Herzog Ludwig in Bayrn, vnd er vnſ, vnd dem Heilligen Reich in deſſelben Obligen in manigfaltige Weege: vnd ſonderlich in den letzten zwajen vnſern kriegen: vnd Veldzügen des Sechſ: vnd vierzigiſten vnd zway: vnd fünffzigiſten Jars der geringern Zahl zu erhaltung vnſerer Kayſerlichen Hoch: vnd Obrigkait, auch billichs

ſchul-

ſchuldigs gehorſambs, fridens: und Rechtens im heilligen Reiche gefuert, guettwilligclich: und vnuerdroſſenlich: vnd nit one mercklich groſſen Vncoſſten: und darlegen erzaigt: und daſ ſy nit allain in vnſerer Heilligen Chriſtlichen Catholliſchen Religion unter ſouil ſpaltungen, ſonder auch in allen bey etlichen Jarn her fürgefallenen Beſchwerdten vnd widerwärttigkaiten bey vnſ: und dem heiligen Reich beſtendigclich und gehorſamlich beliben: vnd verharret, Land, Leut, Guett: und alles Vermögen iederzeit, wan es die notturfft erfordert, guetwilligclich: vnd getreulich mit: vnd bey vnſ auf: und zuegeſetzt, vnd darum auſ oberzelten: vnd andern mer ſtatlichen Vrſachen vnſ darzu bewegent mit wolbedachtem Mueth, guetten Rath: vnd rechter wiſſen gedachten vnſerm lieben Vettern: und Fürſten Herzog Albrechten in Bayrn: vnd ſeiner Lieb Mannlichen Leibs Lehens Erben: vnd Nachkommen zuegeſagt: und verſprochen, da gemelter Graf Ladiſlau von Haag yber kurz, oder lang ohne manliche Leibs Lehens erben mit Todabgeen, vnd vnſ: vnd dem Reiche durch ſolch ſeinen tödlichen abgang gemelte Graueſchafft ledig werden: vnd haimfallen wirdet, daſ Wür alſdan dieſelbe Grafſchafft Haag mit allen: und Jeglichen ihren Lehenſchafften, Herrſchafften, Hochen: vnd Nidern Gerichten, Freyungen, Zwingen, Peenen, Geiaiden, Viſchereyen, Gelaithen, Rechten, Nützen, Gülten ein: vnd Zuegehörungen, nichts dauon auſgenommen, wie daſ gemelter Graf Ladiſlau jetzt Innen hat, souil deſſen von vnſ: vnd dem Heiligen Reich zu Lehen ruert, offtgedachtem vnſerm lieben Vettern: vnd Fürſſten Herzog Albrechten

 in

in Bayrn, ſeiner Lieb mandlichen Leibs Lehens erben und Nachkummen, vnd ſunſt niemand andern genedigclich raichen, leihen: vnd zueſtellen: vnd Jme damit belehnen, auch alſdan nottürfftigen Lehenbrief darüber ferttigen laſſen ſollen: vnd wellen. Vnd geben darauf gedachtem vnſerm lieben Vettern vnd Fürſten: Herzog Albrechten ſeinen mandlichen Leibs Lehens erben: und Nachkummen vnſer volkhumen Macht: vnd Gwalt, zu Jederzeit nach gemelts Graf Ladislauen von Haag tödlichen abgang one Verlaſſung mendlicher Leibs Lehens erben gemelte Grafſchafft mit allen oberzelten Jren Gerechtigkaiten ein: vnd Zuegehörungen, ſouil deſz von vnſ: und dem heiligen Reich zu Lehen rüert, aigens Gwalts, one aller menigclichs Verhinterung einzunemmen, vnd damit alſ vnſerm: vnd des Reichs Lehen zehandlen, zethuen: vnd zelaſſen, als ob Wür Jnen die würcklich, oder leiblich Poſſeſſion ſelbſt, oder durch andere vnſere Beuelchhaber gegeben hetten, doch dem aigenthums erben an deren varenten Haab: und andern aigenthumlichen Giettern, ſouil deren dargethan werden mögen, vnuergriffenlich. Wür wöllen auch wider diſe vnſere zueſag: vnd Verſchreibung nichts widerwärttigs, oder derſelben zu Nachtail Jchts thuen, noch auſgeen laſſen, auch weder auf Jemand anſuechen, noch für vnſ ſelb nit gonnen, noch zuelaſſen, daſ zu Verfang diſer vnſer Expectantz: vnd Begnadung von obgemelter Graueſchafft: vnd andern darzue gehörigen Reichs Lehen (wie ſunſt an Jme ſelbſt recht: und billich:) Jchts alieniert, verendert: oder verkummert werde, wo aber ſolches auſ Vergeſſenhait oder ſunſt, in waſ

Ge-

Geſtalt daſ ware, yber kurz, oder lang geſcheche, daſ alles ſolle Crafftloſ, nichtig: vnd vnpundig ſein, wie wür es dan auſ Römiſcher Kayſerlicher Macht, Volkumenhait ietzt alſdan, vnd dan alſz ietzt Crafftloſz, nichtig: vnd vnpundig erkennen, vnd erkleren, Es ſollen auch alle andere Zueſag Brief Expectanz: und Verſchreibung, die von vnſ vnſern Vorfaren oder Nachkumen am Reich in gemain, oder ſonderlich auſgangen: vnd diſer vnſer Begnadung zuwider wären, oder wurden, hiemit aufgehebt, caſſiert, abgethan, vnd denſelben ſoviel ſy diſer vnſer Verſchreibung zu nachtheil verſtandten werden mechten, derogiert ſein. Doch ſolle gemelter vnſer lieber Vetter: und Fürſt Herzog Albrecht in Bayrn, ſeine mannliche Leibs Lehens Erben: und Nachkumen gemelte Graueſchafft, ſo offt daſ zu fellen kumbt, von vnſ: und vnſern Nachkumen: vnd dem Heilligen Reich zu erkhennen, und zu empfahen: vnd derhalben gewohnlich Lehenspflicht zethuen, auch die Purdten: und Anlagen des Heiligen Reichs, wie von alters Herkommen dauon zetragen: und zelaiſten: vnd noch weither ſchuldig ſein, ſo balt ſy in Crafft diſer Expectantz zu würcklichen Jnhaben: vnd Nieſſung berürter Grafſchafft: vnd derſelben zuegehörigen Reichs Lehen kumen, alſ dan etlichen vnſern Dienern: vnd verdienten Perſohnen, die Wür auſ beweglichen Urſachen damit zu begnaden bedacht, ain Anzal Gelts, alſ nemblich dem Wohlgebornen Edlen vnſerm: und des Reichs lieben getreuen, Guntherrn Grauen von Schwarzenburg zwelf tauſent, Phillippen Grafen von Eberſtain, zwelf tauſent: vnd Niclaſen Freyherrn von Polweiler Sechs tauſent Gulden in Münſz

zu fünffzehen patzen oder Sechzig kreitzern Jeden Gulden angeſchlagen zu geben: vnd zuezuſtellen, ſy auch deſſen alſbalt durch nottürfftig Verſchreibung zuuerſichern, getreulich ongeuerde, Mit Vrkundt ditz Briffs beſiglet, mit vnſerm Kayſerlichen anhangenten Inſigl. Geben in vnſerer Statt Brüſſl in Brabant am zwainzigiſten tag des Monnats Septembris nach Chriſtj vnſers lieben Herrn Geburdt fünfzehenhundert: vnd im Fünff: vnd fünffzigiſten vnſers Kayſerthums im Fünff: vnd dreyſſigiſten, vnd vnſerer Reiche im Vierzigiſten Jarn.

Carolus mpr.

Perrenoth

Vt: Seld

Ad Mandatum Cæſareæ et
Catholicæ Mtis pprium.

Obuermelte von Kayſer Carl dem V. erthailte Exſpectanz iſt auch Herzog Albrechten auſ Bayrn ꝛc. von dem Röm. Kunig Ferdinand ſub dato Wien den letzten Decembris Fünffzehenhundert Sechs: vnd Fünffzigen: volgſamb von Kayſer Maximiliano II. vnterm dato Wien den achtzehenten Auguſt Fünfzehenhundert Fünff: und Sechzigiſten jahr gnedigſt confirmiert worden.

Vide Grafſchafft Hagiſchen Tom. Nro. 13. fol. 334.

fol. 355.

Verſchreibung, So Herzog Albrecht auſ Bayrn inhalt vorſtehenter Exſpectanzen dem Guntherrn Grafen von Schwarzenburg pr. 12. M. fl. dan dem Philippen Grafen von Eberſtain pr. 12. M. vnd dem Niclaſen Herrn von Polweiler pr. 6. M. fl. zuegeſtellt hat.

fol. 363.

Von Gottes Genaden. Wür Albrecht Pfalzgraue bey Rein: Herzog in Ob: vnd Nidern Bayrn ꝛc. Bekennen für vnſ: vnd vnſerer Erben: vnd Nachkommen, und thuen kundt offentlich mit diſem Brief gegen allermeniglich. Nachdem der allerdurchleuchtigſt, Großmechtigſt, vnybervvindlichſt Fürſt: vnd Herr, Herr Karl der Fünfft Römiſcher Kayſer zu allen Zeiten Merer des Reichs in Germanien, zu Hiſpanien, beder Sicilien Hieruſalem, Hungarn, Dalmatien, Croatien ꝛc. König, Ertzherzog zu Oeſterreich, Herzog zu Burgundj, Brabant ꝛc. Graue zu Habſpurg, Flandern: vnd Tyrol ꝛc. vnſer genedigſter lieber Herr: und Vetter auſ ſondern Genaden vm: vnd vnſern Mandlichen Leibs Lebens Erben: vnd Nachkommen der Grafſchafft Hag halben ſambt allen: und Jeglichen ihren Lehenſchafften, Herrſchafften, ein: vnd Zuegehörungen, nichts dauon auſgenommen, wie daſ der Wohlgeborn Graf Ladiſlaus vom Hag Jetzund beſitzt, und Innen hat, ſouil deſſen von Höchſtgemelter Kayſerl. Mayſt. vnd dem heiligen Raiche zu Lehen ruert, genedigſte Expectantz: vnd Vertroſtung für Jr Mt. auch derſelben nachkommen am Heiligen Raich getan: und mitgetailt, zugeſagt: vnd verſprochen, obgemelte Grafſchafft ſambt Irern zuegehorigen Reichs Lehen auf

dem fall, da gemelter Graf Ladiſlaus yber kurtz oder lang one Mandliche Leibs Lehens Erben mit Tod abgeen, vnd gedachte Grafſchafft Hag ſambt Irern zugehorigen Reichs Lehen: vnd ſtucken hochgemelter Kayſerl. Mayſt. vnd dem Hailigen Reich ledig werden: und haimbfallen wurde, vnſ: vnd ſonſt niemand andern gnedigſt zuraichen, zuezuſtellen: und damit zu belehnen, Doch unter andern mit diſer auſtruckhentlichen Maß: vnd beſchaidenhait. Daß Wür dagegen ſchuldig ſein, zueſagen: und verſprechen, ſobalt Wür in Crafft ſolcher Expectantz zu würckhlicher Poſſeſſion, Inhabung: und Genieſſung berurter Grafſchafft Hag: vnd derſelben zuegehorigen Reichs Lehen kommen, alſdan etlichen Hochgemelter Kayſerl. Mayſt. Dienern: vnd verdienten Perſonen. Die Ir Mayſt. auf beweglichen Urſachen damit zu begnaden bedacht, ain anzall Gelts: vnd benantlichen dem Wollgebornnen vnſern beſondern lieben Gunthern Grafen von Schwartzenburg zwelf tauſent Gulden in Müntz zu Fünffzehen patzen oder Sechzig kreitzern Jeden Gulden angeſchlagen, zugeben: vnd zuzuſtellen. Sy auch derhalben durch notturfftige Verſchreibung der Gebür nach zuuerſichern, alles Ferrers Inhalts Höchſtgemelter Kayſerl. Mayſt. vnſ gegebenen Expectantz Brieffs. Dem allem nach gereden: vnd Verſprechen Wür für vnſ, alle vnſere Erben: vnd Nachkommen bey vnſern Fürſtlichen Ehren: vnd Trauen. Wa ſich der fahl dermaſſen zutragen, daz gemelte Grafſchafft Hag ſambt Iren zuegehörigen Reichs Lehen: vnd ſtucken, der Kayſerl. Mayſt. und dem Hailigen Reiche ledig werden, und haimbfallen. Vnd Wür alſdan

in

in Crafft angeregter der Kayſerl. Mäyſt. vnſ gegebnen genedigſten Expectantz, zueſag: vnd Vertroſtung zu Würckhlicher Poſſeſſion, Inhaben: vnd Nieſſung gemelter Grafſchafft vnd derſelben zugehörigen Reichs lehen komen werden. daſ Wür alſdan obgedachten Graff Guntherrn von Schwartzenburg, oder ſeinen Erben: vnd Nachkommen ſo diſen vnſern Verſchreibungs: vnd Verſicherungs brief mit ſeinem, oder Iren wiſſen: und willen: bey Handten haben werden, ſelb, oder Iren Volmechtigen Anwäldten vnd Gewaldthabern auf Ir erſuechen gegen Iren oder derſelben gepürlichen Quittungen obbeſtimpte Summa der zwelftauſent vnuorzuglich Par auſrichten, erlegen: vnd bezallen, vnd damit nit ſeumig erſcheinen, noch ainiche auſrede, oder Waigerung dagegen fürwendten, noch ſuechen ſollen: vnd wellen. Getreulich one Geuerdte: vnd Argeliſt zu Vrkundt ꝛc.

Idem Mutatis Mutandis für Graff Phillipßen von Eberſtein auf zwölf tauſent Gulden.
Idem Mutatis Mutandis auf Herrn Niclaſen von Polweyler auch Sechſtauſent Gulden.

Quittungen vmb obuermelt von Herzog Albrecht auſ Bayrn bezalte Schuld Poſten.

Grafſchafft Hagl. Tom. N. 13. fol. 385.

Wür Philips Graue zu Eberſtain, Röm. Kayſerl. Mayſt. Rath: vnd Kuniglicher Würde zu Hiſpanien beſtelter Obriſter. Bekennen für vnſ, vnſere Erben: und Nachkommen, daſ Wür von dem durchleuchtigen Hochgebornnen

nen Fürſten: vnd Herrn, Herrn Albrechten Pfaltzgrauen bey Rein, Herzogen in Obern: vnd Nidern Bayrn ꝛc. vnſerm genedigen Herrn empfangen haben zwelf tauſent Gulden Reiniſch in Münz, ieden zu Fünffzehen Patzen, oder Sechzig kreitzern gerechnet, So vnſ Weilendt Kayſer Karl der fünfft allerloblichiſter: vnd ſeligiſter Gedechtnus auſ ſondern Genaden auch nach laut deſhalben von Hochgedachten vnſerm gnedigen Herrn in Bayrn geferttigter Verſchreibung auf der Grafſchafft Hag Verwiſen, Sagen derwegen Hochgedachten Fürſten: vnd Herrn: vnd Wer deſhalben quittierens Notturftig für vnß vnſer Erben vnd Nachkommen der obgemelten zwelf tauſent Gulden frey, quitt, leedig: vnd loß. Wür geloben: vnd Verſprechen auch Hochgedachten vnſern genedigen Fürſten: vnd Herrn Herzog Albrechtn ꝛc. ſolcher ſumma haben der 12. M. fl. rechter gewer: vnd fürſtandt zuſein, dergeſtalt, da kunfftig vber kurtz oder lang die Grafſchafft Hag Iren Fürſtl. Gnaden mit Recht aberhalten, vnd ſich befunden wurd, daſ dieſelb dem Heiligen Reich nit haimbgefallen, daſ alſdan Wür oder vnſer Erben Ir F: G: derſelben ſolch ſumma der 12. M. fl. wider gut machen: vnd reſtituiren ſollen, bey Verpfendtung aller unſer Hab: und Güter, treulich ongeuerd. Zu Vrkundt haben Wür vnß mit aigener hand vnterſchriben, vnd vnſer Secret hiefuer getruckt. Datum Inſprugg den 21. Januarij ao: xvij Mutatis Mutandis von Niclaſ Herrn von Polweiler.

Num. LXVI.

Kayſers Maximilianj II. dem Herzog Albrecht dem V. auſ Bayrn erthailte Exſpectanz auf die Reichs Grafſchafft Orttenburg.

Beſchreibung der dem Hauſ Bayrn erthailten Lehen: und Exſpectanzen No. 1. in 92. ſub lit. G. fol. 177.

Wür Maximilian der ander von Gottes Genaden Erwöhlter Römiſcher Kayſer zu allen zeiten Mehrer des Reichs in Germanien zu Hungern, Behaim, Dalmatien, Croatien, vnd Sclauonien ꝛc. Kunig, Ertzherzog zu Oeſterreich, Herzog zu Burgundj, zu Brabant, zu Steyr, zu Khärndten, zu Crain, zu Lutzenburg, zu Wirttenberg, Ober: und Nider Schleſien, Fürſt zu Schwaben, Marggraue des Heiligen Römiſchen Reichs zu Burgau, zu Mähren, Ober: und Nider Lauſnitz, Gefürſter Graue zu Habſpurg, zu Tyrol, zu Pfirdt, zu Kyburg, zu Görtz, Landgraue in Elſaſſ, Herr auf der Windiſchen Marckh, zu Portenau: vnd zu Salins. Bekennen für vnſ: vnd vnſere Nachkommen am Reiche offentlich mit diſem Briefe, vnd thun kundt allermenniglich, daſ vnſ der Hochgeborn Albrecht Pfaltzgraue bey Rein Herzog in Ober: vnd Nidern Bayrn ꝛc. vnſer lieber Vetter, Schwager: vnd Fürſt gehorſamlich zuerkennen geben, welchermaſſen daſ Geſchlecht der Grauen zu Orttenburg in ſeiner Lieb Fürſtenthum Bayrn geſeſſen, nunmehr dahin kommen, daſ dieſelb Grafſchafft leichtlich vnß und dem heiligen Reich erledigt werden; und haimfallen mechte. Vnd aber ſolche Grafſchafft nit allain in bemelten ſeiner Lieb Fürſtenthum gelegen, ſondern auch biſher dero Vorfarn Her-

Herzogen in Bayrn: vnd ſein Lieb ſelbſt gegen den Inhabern derſelben in allerlaj beſchwerliche: und langwierige Handlungen, Irrung: und Rechtferttigungen erwachſen: und zu beſorgen, da diſe Grafſchafft an ainen andern (welcher ſonſt in bemelten Fürſtenthum Bayrn nichts aigenthumliches hette, inmaſſen die Grauen von Orttenburg diſes Stammens iederzeit andere anſehnliche Stuck: und Güetter gehabt, damit ſy ſeiner Lieb: vnd dero Voreltern Landtſeſſen geweſen) kommen, daſ ſolche Speen: und Irrungen ſich je lenger, je beſchwerlicher zutragen: und hauffen, auch leichtlich zu Tättlichen fürnemmen: vnd Handlungen dardurch Vrſach gegeben werden mechte. Vnd vnſ darauf diemiettiglich angerueffen: vnd gebetten, daſ Wür in Betrachtung letzterzelter Vrſachen ſeiner Lieb: und dero Mannlichen Leibs Lehens Erben diſe beſondere Gnad zethuen, und auf bemelte Grafſchafft Orttenburg ain Expectantz zugeben, genedigclich geruehten, alſo, Wa ſolche Grafſchafft yber kurtz- oder lang vnſ: und dem Heiligen Reiche erledigt: und haimbfallen wurde, dieſelb ſeiner Lieb: und dero Mannlichen Leibs Lehens Erben vor allen andern zuegeſtelt werden mechte, deß haben Wür angeſechen, gedachts vnſers lieben Vettern, Schwagers: und Fürſten Herzog Albrechten in Bayrn diemiettig Vleiſſig bit, auch die ſtete Treu, Lieb: und zuenaigung, ſo ſeiner Lieb Voreltern: vnd daſ Hauſ Bayrn zu Weylendt vnſern Vorfahrn am Reich Römiſchen Kayſern: und Königen vnſ: vnd dem Reich yederzeit getragen, deſgleichen die Treue anſechliche, Nutzliche, und erſprießliche Dienſt, ſo gemelte ſeine Voreltern: vnd

ſein

ſein Lieb ſelbſt vorgedacht vnſern loblichen Vorfahrn, vnſ: vnd dem Heiligen Reiche in deſſelben treffenlichen Obligen zu Kriegs: und Fridens zeiten mit darſtreckung ihrer Lande, Leut: und Vermögens, gehorſam, ſtandthafft, guetwillig: vnd vnuerdroſſenlich erzaigt: vnd bewiſen, ſein Lieb noch ſtetts thuet, vnd hinfüran nitweniger ſich zuthuen erbeut, auch woll thuen mag: und ſolle, vnd darumb auſ oberzelten: vnd andern mehr ſtattlichen Vrſachen vnſ darzue bewegent, mit wolbedachtem Mueth, guetten Rath: und rechter Wiſſen, gedachtem vnſerm lieben Vettern, vnd Schwagern, Herzog Albrechten in Bayrn: vnd ſeiner Lieb Manlichen Leibs Lehens Erben: vnd nachkommen zuegeſagt: und Verſprochen, Verſprechen: vnd zueſagen auch hiemit in Crafft diß Brieffs, daz ermelte Grafſchafft Orttenburg yber kurtz, oder lang vnß: vnd dem Heilligen Reich erledigt: vnd haimbfallen wirdet, daſ Wür alſdann dieſelb Grafſchafft mit allen: vnd yeden ihren Lehenſchafften, Herrſchafften, Hochen vnd Nidern Gerichten, Freyungen, Zwingen, Pannen, gejadern, Viſchereyen, Glaidten, Rechten, Nutzen, Gülten ein: vnd zuegehorungen, nichts dauon auſgenommen, wie daſ die yetzt lebente Grauen Innen haben, ſouil deſſen von vnß: vnd dem Heiligen Reich zu lehen rüert, offtgedacht vnſerm lieben Vettern, Schwagern: vnd Fürſſten Herzog Albrechten in Bayrn, ſeiner Lieb Manlichen Leibs Lehens Erben: und Nachkommen: vnd ſonſt niemand andern genediglich raichen, leihen: vnd zueſtellen, vnd Sy darmit belehnen, auch alſdan notturfftigen Lehenbrieff daryber förttigen ſollen: vnd Wöllen. Vnd geben

ben demnach ſeiner Herzog Albrechten Lieb, dero Manlichen Leibs Lehens Erben: und Nachkommen, vnſere volkom̃ene Macht: vnd Gwalt auf den angeregten Fahl berüerte Grafſchafft mit allen oberzelten ihren Gerechtigkaiten ein: vnd zuegehörungen, ſouil des von vnſ: vnd dem Heiligen Reich zu lehen rüert, aigens Gewalts ohne allermenigclichs Verhinderung einzunemmen, vnd darmit alſ vnſern: und des Reichs Lehen zuhandlen, zutuen: vnd zu laſſen, alſ ob Wür Innen die würcklich- oder leibliche Poſſeſſion ſelbſt- oder durch andere vnſere Beuelchhaber gegeben hetten, doch den aigenthums Erben an den fahrenten Haab: vnd andern aigenthumlichen Güettern, ſouil deren dargethon werden mögen, Vnuergriffenlich. Wür wellen auch wider diſe vnſere zueſag: vnd Verſchreibung nichts widerwerttigs oder derſelben zu Nachthail thun, noch auſgeen laſſen, auch weeder auf Jemandts anſuechen, noch für vnſ ſelbſt nit gönnen, noch zulaſſen, daſ zuuerfang diſer vnſer Expectantz: vnd begnadung von obgemelter Grafſchafft, vnd andern darzue gehörigen Reichs Lehen (wie ſonſt an Ihme ſelbſt Recht: vnd billich) Ichts alieniert, verendert oder Verkommert werde, Wo aber ſolches auſ Vergeſſenhait, oder ſonſt in waſ geſtalt daſ were, yber kurtz- oder lang beſcheche, daſ alles ſolle krafftloß, nichtig: vnd vnpündig ſein, wie Wür es dan auch auſ Römiſch Kayſerl. Macht, Volkom̃enhait yetzt alſdan, vnd dan alſ yetzt Crafftloß nichtig: vnd vnpündig erkennen: und erclären, Es ſollen auch alle andere Zueſag, brieff, Expectantz: und Verſchreibungen, die von vnſ, vnſern Vorfaren- oder Nachkhomen am Reich

in

in gemain oder ſonderlich außgangen: vnd diſer vnſer begnadung zuwider weren, oder wurden, hiemit aufgehebt, Caſſiert, abgethan, vnd denſelben zuuil ſy diſer vnſer Verſchreibung zu nachthail verſtandten werden mechten, derogiert ſein, doch ſolle obgemelt Vnſer lieber Vetter, Schwager: vnd Fürſt Herzog Albrecht in Bayrn ſeine Mannliche Leibs Lehens Erben: vnd Nachkommen gedachte Grafſchafft, ſo offt daß zu fällen kombt, von vnſ: vnd vnſern Nachkommen und dem Heiligen Reich zuerkennen: und zu empfachen vnd derhalben gewohnliche lehens pflicht zuthuen, auch die Purdten: vnd anlagen des heiligen Reichs, wie von alter herkommen, dauon zu tragen: vnd zulaiſten ſchuldig ſein, getreulich ohne geuerdte, Mit vrkundt diſſ brieffs beſigelt mit vnſerm Kayſerlichen anhangenten Inſigl. Geben in vnſerer Statt Wien den Sibenten tag des Monnats Aprilis nach Chriſtj vnſers Herrn Geburth Fünffzehenhundert vnd im Vier:und Sibenzigiſten vnſerer Reiche des Römiſchen im zwölfften, des Hungariſchen im Ailfften, vnd des Behaimiſchen im Sechs: vnd zwainzigiſten Jahren.

Num. LXVII.

Heuraths Handlungen zwiſchen Herzog Albrecht des V. auſ Bayrn ꝛc. ſodan Frauen Anna Ertzherzogin Königs Ferdinandj I. jüngern Frauen Tochter de ao. 1546.

Vide Heuraths: und Correſpondenz acta Tom. 15. à fol. 23. ſeq. usque ad fol. 46.

Wür Ferdinand von Gottes Genaden, Römiſcher Konig zu allen zeiten merer des Reichs in Germanien, zu Hungern, Behaim, Dalmatien,

tien, Croatien: vnd Sclauonien ꝛc. Khunig, Infant in Hiſpanien, Ertzherzog zu Oeſterreich, Herzog zu Burgundj, zu Brabant, zu Steur, zu Kerndten, zu Crain, zu Lutzenburg, zu Württenberg, Ober: vnd Nider Schleſien ꝛc. Fürſt zu Schwaben, Marggraue des Heil. Röm. Reichs zu Burgau, zu Merhern, Ober: und Nider Lauſitz, Gefürſteter Graue zu Habſpurg, zu Tyrol, zu Pfürdt, zu Kiburg und zu Görtz ꝛc. Landgraf in Elſaß, Herr auf der Wündiſchen March zu Portenau: vnd zu Salins ꝛc. vnd von denſelben Genaden Wür Wilhelm Pfaltzgraue bey Rein, Herzog in Ob: und Nidern Bayrn ꝛc. Bekennen offenlich: und thun kundt aller menigelich mit diſem Briene, daſz Wür dem allmächtigen Gott zu Lob: und Ehrn, auch zu Aufnemmung mehrung: vnd Bekrefftigung der Freundtſchafft und Verthrauens zwiſchen beeder vnſer Häuſer Oeſterreich: und Bayrn, vnd zu vnſer beederſeits Landten: und Vnterthonen merer Ainigkait, Aufnemmen: und Guetem ain freundliche Gemahelſchafft und Ehe, zwiſchen der Durchleuchtigen Hochgebornen Fürſtin Frauen Anna gebornen Künigin zu Hungern: und Beheim ꝛc. Ertzherzogin zu Oeſterreich, Hertzogin zu Burgundj, zu Brabant, zu Steyr, zu Kerndtn, zu Crain, zu Württenberg ꝛc. Gräuin zu Tyrol, zu Görtz ꝛc. Vnſere vorgenants König Ferdinanden Freundlichen lieben Tochter an ainem: vnd dem Hochgebohrnen Fürſten Albrechten Pfaltzgrauen bey Rein, Herzogen in Ober- vnd Nidern Bayrn ꝛc. vnſer Herzog Wilhelmen Freundlichen lieben Sone am andern Tail, im Nammen der heiligen Trifaltigkait des Vatters, Sons: und Heiligen Geiſts, abge-

abgeredt, gemacht: und beſchloſſen haben, In maſſen: und Geſtalt, wie hernach volgt, vnd dem iſt alſo.

Daſ Wür vorgenanter König Ferdinand bemelte vnſere Tochter Königin Anna mit ihr ſelbs aignem gueten Willen des gedachten Herzog Wilhelmen vnſers Freundlichen lieben Vetters, Schwechers: und Fürſten Sone Herzog Albrechten zu ainem Ehelichen Gemahel, zu geben bewilliget: und zuegeſagt haben, vnd derſelben vnſer Tochter zu Heurath Guet geben ſollen; und wellen, Fünffzig tauſent Gulden Reiniſch in Münz ieden Gulden zu Fünffzehen Patzen, zerechnen, vnd darzue zu ainer Haimbſteur: und Beſſerung auch fünffzig tauſent Gulden Reiniſch bemelter Wehrung: vnd ſolch ietzt beſtimbt Heurat Guet, Haimſteur: vnd Bößerung ſambt ainer Erlichen Ferttigung Irer Lieb Stat: vnd Herkommen Gmeſſ jnnerhalb zwayen jahrn dem nächſten nach ihren Beyſchlaf volgent erlegen, richtig machen, und bezallen, laut des Schultbriefs derhalben von vnſ verferttigt: und ybergeben, welcher vnſ gegen der Bezallung yetzberürter Summa, Heuratguets auch Haimſteur: und Bößerung zuſambt gebürenter genugſamen Quittung wider herauſ geben: vnd zuegeſtellt ſoll werden. Da entgegen: und dergleichen haben Wür Herzog Wilhelm geredt: und zuegeſagt, dem bemelten vnſerm Sone Herzog Albrechten mit ſein ſelbs aigen gueten Willen, obgedachter Römiſchen Küniglichen Majeſtät vnſers genedigſten Herrn Vetters: vnd Schwechers Tochter Königin Anna zu Eelichen Gemahel zu geben, vnangeſechen, daſ bemeldte beede Eegemahel ain ander mit Sipp-

 ſchafft

ſchafft im dritten: vnd viertten Grad verwandt ſein, dan Wür derhalben ain genugſamme Diſpenſation von Bäbſtlicher Heilligkait Nuntio dem Erwürdigen Hieronimo Verallo, Ertzbiſchoffen zu Roſſa, vnſerm lieben Andechtigen, ſo hierzue mit genuegſamben Gwalt vnd facultet verſechen geweſen, ausbracht, Dero datum ſteet den Sibenzehenten tag des Monnats Juny diſz gegenwürdigen Sechs: und vierzigiſten Jars. So ſollen: vnd wellen auch Wür obbenanter Künig Ferdinand: vnd Wür Herzog Wilhelm ſammentlich zu noch mehrer Bekrefftigung der ſachen ſolcher Diſpenſation, Beſtettigung: vnd Ratification bey der Bäbſtlichen Heiligkhait erſuechen, vnd ausbringen, vnd die obangezaigten fünffzig tauſent Gulden Heurat Guet ſollen: und wellen Wür Herzog Wilhelm an ſtat: vnd in Namen obbemelts vnſers Sons Herzogs Albrechten bemelter Jungen Künigin mit Fünffzig tauſent Gulden Reiniſch obberiehrter Werung widerlegen, vnd darneben für Morgengab zehen tauſent Gulden beſtimmen: vnd geben: vnd Jr Lieb vmb ſolch Ihrer Lieb zuebringen, Heuratguet, Haimbſteur, Böſſerung, widerlegung: vnd Morgengab genuegſamlich verſichern, vnd verweiſen, auf diſe vnſer nachvolgende Herrſchafften, Stät, Sitz: und ſtuck, mit Nammen Schloſ, Statt: und Landgericht Landſperg mit ſambt dem Zohl, Caſſten: und Vmbgeltambter daſelbſt, Item Schloſ Statt: und Landgricht Fridberg mit ſambt dem Zohl, Caſſten: vnd Vngelt Aembter daſelbſt, Item Stat, Landgericht, Caſſten: vnd Vngelt Ambt Weilhaimb, Item Schloſ, Stat, Landgericht, Caſſten, Zoll: vnd Vngelt Ambt Schongau mit allen

len Jren Herrlichhaiten, zue: vnd eingehörungen, Es ſey an Schloſſen, Stetten, Märckten, Dörffern, Weylern, Höfen, Leuten, Güetter, Manſchafften, Lehen, Lehenſchafften Geiſtlichen: vnd weltlichen, mit Zöllen, Aeckern, Wiſen, Holzern, Buſchen, Waſſern, Teuchen, Viſchentzen, Wiltpännen, Zünſung, Nutzungen, Ränndten, Gülten, Hochen- und Nidern Gerichten: vnd ſonſt allen Jrn andern rechten, Eren, Würdten, Freyhaiten: und Zuegehörungen, nichts ausgenommen, alſo, daz die bemelt vnſers Sons. Gemahel, im fahl, wo Jr Lieb Wittib wurd, anſ bemelten Herrſchafften, Stätt, Schloſſ, Sitz, vnd Stucken, Jerlicher einkhommen: vnd Nutzung acht tauſent Gulden Reiniſch in Münſz vorgenanter Werung vngeuerlich wohl gehaben, vnd darfür ſolch Herrſchafften Stät, Schloſz, Sitz: vnd Stuckh alſ Jren Widem nüeſſen möge. Darum auch ain ſonder Verſchreibung: vnd Widembrief in gebührenter form aufgericht: vnd obbenanter Künigelichen Mayeſtätt von vnſ hinausgegeben werden ſoll, vnd darin unter andern auſtruckenlich begriffen werden, daſ benant vnſer Stät, Herrſchafften, Schloſ, Stuckh: vnd Güetter, Ober: und vnter Ambtleuth: und vnderthonen gedachter vnſers Sons Gemahel Künigin Anna, vnſer freundlichen lieben Tochter gewonliche Huldigung thun ſollen, Derſelbigen vnſer Tochter alſ Jrer Widem Frauen, vnd Wo Jr lieb on Eeliche Leibs Erben vor vnſerm Sone Herzog Albrechten Tods abgieng, Jrer Lieb Erben des widerfahls der Fünffzig tauſent Gulden Heuratguets, auch des halben Tails aller Nutzung bemelter Herrſchafften Stöt, Stuck: und Güetter

 biß

biß zu vnſer: vnd vnſerer Erben widerlöſung gehorſam: vnd gewerttig zeſein, das Wür König Ferdinand anſtatt vnſer Tochter zu benüegen angenommen, doch mit ſolcher beſchaidenhait, wo ſolch angezaigt: vnd Verwiſene vnterpfandt dem Fürſtenthum Bayrn abgedrungen wurden, daſ dan vnſer Tochter Jres Zuebringens, Heuratguets, Haimſteur, Böſſerung, Widerlegung: vnd Morgengab auf andern gelegenen: vnd gewiſen Stetten, Herrſchafften, Flecken: und Stucken, die mit dem einkommen vngeuerlich den obbemelten gemäß ſein, vnd die acht tauſent Gulden jährlicher Nutzung wol ertragen mögen, Verſichert: vnd Vergwiſt werde, Verrer iſt beredt: und beſchloſſen, wo die merbemelt vnſer Tochter Königin Anna vor ihrem Gemahel mit Tod abgieng, daſ dan bemelt vnſerm Sone Herzog Albrechten die Fünffzig tauſent Gulden Heuratguett ſein lebenlang zenüeſſen beleiben, und nach ſeiner Lieb abgang widerumb an bemelter ſeiner Gemahel Königin Anna nächſte Erben fallen ſollen, aber die andern Fünffzig tauſent Gulden Haimſteur: und Böſſerung, dergleichen die zehen Tauſent Gulden Morgengab, ſollen gedachter vnſer obbemelten König Ferdinanden Tochter frey aigen guet ſein, dauon Jr Lieb Jres gefallens durch Gott oder Lieb willen hingeben, Verteſtiern: und Verſchaffen ſoll: und mag, alſ mit andern ihrem aignen Guet: vnd wie Freyen Morgengabs recht: vnd Gewonhait iſt, vnuerhindert vnſer vnd bemelt ihres Gemahels, auch der kinder, Ob ſy die yberkommen wurden, vnd ſonſt Menigelichs in all Weege, doch Was Jr Liebe von der Morgengab vor Jrem Tödlichen abgang

gang nit Verſchafft, daſſelbig ſoll nach ihrer Lieb abgang ihrem Gemahel Herzog Albrechten zuſtehen: und bleiben, Was aber Jr Lieb von den Fünffzig tauſent Gulden Haimbſteur: vnd Böſſerung, welches, alſ obſteet, Jr Frey Guet ſein, bey ihrem Leben nit Verſchafft, daſſelbig ſoll im fall, ſo Jr Lieb nit Leibs Erben hat, Jrer Lieb nächſten Erben wider zuſtehen: vnd volgen, Dan Clainater, Claider Edlgeſtain, Gold, und Silbergſchür, ſoll in dem fahl halber thail Jrem Gemahel Herzog Albrechten: und der ander halb thail auf Jrer Lieb nächſte Erben fallen, vnd ſo Veer vnſer König Ferdinanden obbemelte Tochter vor Jrem Gemahel Herzog Albrechten ohne Leibs Erben abgieng, oder, ſo ſy Leibs Erben haben, vnd nach Jr verlaſſen, vnd aber dieſelben yber kurtz oder lang Zeit auch abgehen wurden, ſo ſoll alſdan Jr zuegebracht Heuratguet, die Fünffzig tauſent Gulden, ſambt den Fünffzig tauſent Gulden freys Guet: vnd Gab, Souil ſy an ſolcher Freyen Gab nit Vergeben, oder Verſchafft, herwider auf Jrer Lieb nächſte Erben fallen vnd durch gedachten ihren Gemahel, oder ſeiner Lieb Erben bezalt, oder herauſgegeben werden, vnd ob dan vnſer Herzog Wilhelms Sone Herzog Albrecht vor ſeiner Lieb Gemahel Königin Anna ohne Eeliche Leibs Erben Tods abgienge, So ſollen derſelbigen gedachts vnſers Sons Gemahel in allweeg beuor: vnd Frey ſein, Jr aigne klainater, Leibs geziert, Gold: vnd Silbergſchür, vnd darzue auch Jrer Lieb Heuratguet, und ander Guet, daſ Sy hinzue gebracht, vnd daſ Sy mitlerweil yberkommen, dergleichen die widerleg und Morgengab, doch die Widergab Jrer Lieb lebenlang zugenieſſen, vnd nach

Irer Lieb abgang wider an bemelts ihres Gemahels Herzog Albrechten nächſten Erben zufallen, Aber mit der Morgengab ſoll Ir Lieb (wie auch obbeſchriben) frey ſein, alſ mit ihrem aignen Guet, zuhandlen, zuſchaffen, vnd zu laſſen, doch Waſ Eur Lieb derſelben nit verſchafft, daſſelb ſoll an bemelt Ires Gemahels nächſten Erben fallen, vnd die farent Hab, alſ Clainater, Claider, Edlgeſtain, Gold: vnd Silbergſchür, ſo Jr Gemahel Herzog Albrecht hinter Jme verlaſt, ſollen auch Jrer Lieb halb, vnd der ander halb Tail bemelt Jres Gemahels Herzog Albrechten nächſten Erben zuefallen. Vnd hierauf haben Wür Herzog Wilhelm für vns: vnd vnſern Sone Herzog Albrechten bewilliget, daz bemelt vnſer liebe Tochter Königin Anna, ſobalt Jr Lieb: vnd bemelter vnſer Sone aneinander die Ee in aignen Perſohnen Verſprechen, Ehe dan ſy beyſchlaffen, ſich gegen dem obbeſtimbten Heuratguet: vnd Haimbſteur mit nottürfftigen Brieffen: vnd Verſchreibungen verzeichen ſoll, alles Vätterlichen: vnd Mietterlichen Erbfalls, doch dergeſtalt, ſo der Mannlich Stam des Hauſ Oeſterreich, darin die Römiſch Kayſerlich Majeſtat, alſ vil das Königreich Hungern: vnd deſſelben zuegehörigen, Prouintien: und Land, auch daſ Ertzherzogthum Oeſterreich: vnd ander des Hauſ Oeſterreichs Fürſtenthumb: vnd Land mit ſambt Jren zuegehörungen antrifft, ſowol alſ die obbemelte Römiſche Künigliche Majeſtat mit beeder Jrer Majeſtätt Manndlichen Stammen für: und für zeraitten, Verſtandten: vnd begriffen ſein ſoll, abgienge, vnd es zu Töchtern käme, daſ alſdan Sy: vnd Jrer Lieb Erben, ſouil bemelt König-

Seq.

reich Hungern: vnd deſſelben zuegehörigen Provintien, vnd gleichermaſſen daſ Hauſ Oeſterreich: vnd deſſelben Fürſtenthumb: Land vnd Leut belangt, alles daſ zuerben zuegelaſſen werden ſollen, Was ſy von rechtswegen billich erben mögen, Souil aber Belangen iſt, das Königreich Beheim, vnd deſſelben incorporierte, vnd zugehörige Land: vnd Leut: vnd ander vnſer: vnd Vnſerer Freundlichen liebſten Gemahel der Römiſchen zu Hungern: vnd Beheim ꝛc. Königin Hab: vnd Güeter ligent: vnd Varente, ſo Wür yetzo haben, oder Wür vnd vnſer freundliche liebe Söhne: vnd derſelben Erben Manßperſohnen konfftigelich yberkommen werden, der allerhalben ſoll ſich bemelt vnſere Tochter Königin Anna alain gegen vnſ, vnſern Sönen, vnd derſelben Erben Mannlichs Stammens Eelich geborn, Verzeihen, vnd Wan ſich gefuegte, daz Wür vnſer Sön, vnd derſelben Erben Mannlichs Stammens abgiengen, und kainer mer Verhanden ſein wurde, alſdan ſollen: und mögen gedachte vnſer Tochter Königin Anna: vnd Jrer lieb Erben alles daſ Erben, daſ Jnen von Rechts: und billichait wegen zuerben zuſteet, gleicherweiß, alſ ob ainich Verzicht nie beſchechen were, vnd ſolchen Verzicht ſoll auch vnſer Son Herzog Albrecht ratificieren, genäm halten, und mit: vnd neben ſeiner lieb Gemahel beſiglen, vnd Verfertigen.

Verrer: vnd fürnemlich iſt bedingt, auſgenommen: vnd diſer Heurat darauf beſchloſſen, das vnſer Herzog Wilhelms obbemelter Son Herzog Albrecht nach vnſerm Tod Regierenter Herr: vnd Landsfürſt in Bayrn ſein ſoll.

Beſtättung des Primogenitur-Rechts.

 Dar-

Darumb ſollen: und wellen Wür vnſ yetzo für vnſ vnd vnſere andere konfftige Sön (ob Wür die yberkommen wurden) Verſchreiben und Verbündten, das yetzbemelter vnſer Son Herzog Albrecht gedachter Königin Anna Gemahel, nach vnſerm Tödlichen abgang allain Regierenter Herr: vnd Landsfürſt ſein: vnd bleiben ſoll, vnd daſ vnſere andere könnfftige Söne, ſo die Jre Vogtbare erraichen, ſich des gleichermaſſen auch Verbindten: vnd Verſchreiben ſollen, diſen vnſern Sone Herzog Albrechten Regierenten Herrn: und Landtsfürſten in Bayrn beleiben zelaſſen, vnd darauf ſollen bemelte vnſer König Ferdinanden Tochter Königin Anna, vnd vnſer Herzog Wilhelmen Son Herzog Albrecht auf Sontag den Viertten tag des nächſtkonfftigen Monnaths Julij alhie zu Regenſpurg aneinander nach Göttlicher: und der Heilligen Chriſtlichen Kürchen Ordnung ſelbs in aignen Perſohnen die Ehe verſprechen, vnd einander zu dem Sacrament der Heiligen Ehe per verba de præſentj nemmen, daſſelb beſtettigen: vnd demnach beyſchlaffen, wie ſich gebürt, Wo aber bemelter Eegemahel ains vor obbeſtimbter zeit des Ehelichen Perſöhnlichen Verſprechens vnd vor dem beſchechenen Beyſchlaff (welches der allmächtig Gott genedigelich verhietten wolle) Tods halben abgienge, So ſoll diſer Heurats Contract damit auch abſein, vnd kainen Tail in nichten bindten, vnd hierauf gereden: vnd Verſprechen Wür obbenanter Künig Ferdinand für vnſ: vnd von wegen der bemelt vnſer freundlich lieben Tochter Königin Anna bey vnſern Königlichen, vnd Wür Herzog Wilhelm für vnſ: vnd anſtatt des gedachten vnſers freund-

freundlich lieben Sons Herzog Albrechten bey vnſern Fürſtlichen Würden vnd Ehren, Im Wortt der wahrhait diſe vorgeſchriben gnädig: vnd Freundliche Heurats Beredung: vnd Contract in allen: vnd yeden Iren Articuln, Puncten, Mainungen, begreiffungen: und jnhaltungen, War, Veſt: vnd ſtet zuhalten, vnd allem: vnd jedem, ſo hieuor geſchriben ſteet, vnd inſonderhait mit nottürfftiger aufrichtung aller: und yeder vorangezaigten Verſchreibungen: vnd Verſicherungen, ſo vnſ ſambt vnd ſonder auferlegt worden, ſtracks nachzekommen zugeleben: und zuuolnziechen, darwider nimmer zu ſein, zuthun, noch zeſchaffen geton werden, In kain weiß, noch weg, alles getreülich: vnd vngeuerlich, mit vnd in Crafft diß Briefs, deren zwen gleichs lauts aufgericht: vnd vnſer yedem tail ainer zu Gedechtnus ybergeben, Deß zu warem Urkundt haben Wür König Ferdinand vnſere Königelich Inſigl, dergleichen Wür Herzog Wilhelm auch vnſer Fürſtlich Inſigl an diſen Brieue gehangen, vnd darzue mit vnſer yeds Hand vnterſchriben. Geben: vnd beſchechen Sambstag vor der heiligen Treifaltigkhait Tag den Neunzehenten des Monnats Juny, alſ man zalt, nach Chriſtj vnſers lieben Herrn Geburth Tauſent Fünffhundert, vnd Sechs: vnd Vierzig vnſer Ferdinanden Reiche des Römiſchen im Sechzehenten: vnd der andern allerim zwainzigiſten Jaren.

Nachdem ervolgten Eelichen beyligen hat König Ferdinand ꝛc. von wegen des verſprochenen Heuratguetts: und zuegelts ein Schuldbrieue geben, daſſelb in zway jahrn zu bezallen, inmaſſen im Heurat Brieue-Herkommen iſt, volgenten inhalts.

Schuld- brieue vmb das Heurat- guett der 100. M. fl. vide Heu- rats: vnd Corre- ſpondenz acta Tom. 15. fol. 30. ſeq.

Schuldbrieue vmb Freulin Anna Ertz- herzogin von Oeſterreich Heurat: vnd beynüeſ- lich Guett. 100000. fl.

Wür Ferdinand ꝛc. Bekhennen für vnſ: vnd vnſer Erben offenlich mit diſem Brief, und Thuen khundt aller Menigelichen: Nachdem Wür yetzo nach ſchickhung Gottes die durchleuchtigiſt Fürſtin Anna, gebohrne zu Hungern: vnd Be- haim Künigin, Ertzhertzogin zu Oeſterreich vn- ſer geliebde Tochter, dem hochgebohrnen Albrecht Pfaltzgrauen bey Rein, Herzogen in Ober: vnd Nidern Bayrn vnſern lieben Vettern: und Fürſſ- ten zu einer Ehelichen Gemahel verheuratet: vnd Jme darzue zu Heuratguet, haimbſteur: vnd beſ- ſerung hundert Tauſent Gulden Reiniſch den Gulden zu fünffzehen Patzen oder Sechzig kreu- tzern zeraitten, zugeben bewilligt, daß Wür nun gedachtem Herzog Albrechten bej vnſern Künige- lichen wortten zuegeſagt: und verſprochen haben, zueſagen: vnd verſprechen Jhme auch hiemit wiſſentlich in Crafft diß Briefs, alſo, das Wür Jme ſolch hundert tauſent Gulden Reiniſch, Heu- ratguet, Haimbſteur: vnd böſſerung von dem tag des Beyſchlaffs anzuraitten, innerhalb zwaien jah- ren in landleuffigen: vnd gangparen Gold, oder Münß zu ſeinen ſichern Handen on allem ab- gang, oder ainichen ſeinen Coſſten: vnd ſchaden erlegen, richtig machen: vnd bezallen ſollen, vnd wellen. Treulich: und vngeuerlich, mit Vrkundt diß Brieffs, beſiglt mit vnſerm künigelichen an- hangenten Jnſigl. Geben in vnſer: vnd des Reichs Statt Regenſpurg an den andern tag des Monnats July nach Chriſtj vnſers lieben Herrn

Ge-

Geburt fünffzehenhundert: vnd im xlvj ten vnſerer Reiche des Römiſchen im xvj. ten vnd der andern im xx. Jaren.

So dan auch in diſem Heurat bedingclich Herkommen, daſ Herzog Albrecht, da gleich Se. Fürſtl. Gl. mer Brüeder yberkommen, allein Regierenter Her ſein: vnd bleiben ſolle, iſt deswegen König Ferdinanden ein ſondere Verſchreibung geferttiget worden, volgenten Lauts.

Herzog Wilhelms des IV. Verſchreibung vnd Beſtättigung des Primogenitur Rechts ſub eod. Tom. fol. 31.

Von Gottes Genaden Wür Wilhelm Pfalzgraue bey Rein, Herzog in Obern: vnd Nidern Bayrn ꝛc. Bekennen und thuen kundt allermenigclich mit diſem offen Brieue daſ zwiſchen dem allerdurchleuchtigiſten, Grosmechtigen Fürſſten: vnd Herrn, Herrn Ferdinanden Römiſchen König, zu allen Zeiten merern des Reichs in Germanien, zu Hungern, Beheim, Dalmatien, Croatien ꝛc. König, Infanten in Hiſpanien, Ertzherzogen zu Oeſterreich, Herzogen zu Burgundj, Steur, Kerndtn, Crain: und Württenberg ꝛc. Graue zu Tyrol ꝛc. vnſerm gnedigiſten Herrn lieben Vettern: vnd Schwechern von wegen der Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürſtin Frauen Anna, gebornen Künigin zu Hungern: vnd Beheim ꝛc. Ertzherzogin zu Oeſterreich, Herzogin zu Burgundj, Steur, Kerndtn, Crain: und Württenberg ꝛc. Gräuin zu Tyrol ꝛc. ſeiner Königelichen Majeſtat Eelichen Tochter an ainem, vnd vnſz anſtat: vnd in Namen des Hochgebornen Fürſten Albrechten Pfaltzgrauen bey Rein, Herzogen in Obern: vnd Nidern Bayrn ꝛc. vnſers Freundlichen lieben Sons am andern Tail, ain Freundliche Gemahelſchafft: vnd

vnd Ee gemacht, vnd beſchloſſen worden, laut derhalben aufgerichter vnd verſigleten Heurats-Brief am dato haltende am Sambstag vor der heiligen Trifaltigkeit Tag den Neunzehenten tag des Monnats Juny diſſ lauffenten Sechs: vnd Vierzigiſten jahrs, Darin vnter andern bewilliget, verglichen: und beſchloſſen worden, daſ vnſer Son Herzog Albrecht nach vnſer Herzog Wilhelms tod Regierenter Herr: vnd Landtsfürſt in Bayrn ſein ſoll, vnd, daſ Wür vnſ yetzo für vnſ: vnd vnſer ander konfftige Sön (Ob Wür die yberkhumen wurden) verſchreiben: vnd verbindten ſollen, daſz yetztgemelter vnſer Sone Herzog Albrecht gedachter Königin Anna Gemahel, nach vnſerm tödlichen Abgang, allain Regierenter Herr: vnd Landtsfürſt ſein, vnd beleiben ſoll, vnd daſ vnſer ander könfftige Sön, ſo die ihre vogtbare jahr erraichen, ſich des gleichermaſſen auch verbindten: vnd verſchreiben ſollen: diſem vnſerm Sone Herzog Albrechten Regierenten Herrn: vnd Landtsfürſten in Bayrn beleiben zelaſſen, Darumen vnd zu Vollziechung obbemelter Bewilligung, Vergleichung: vnd Beſchluß haben Wür für vnſ: vnd ander vnſer könnfftige Sön (ſo Wür die yberkommen wurden) ſolchen Articul oberzeltermaſſen in gedacht aufgerichten Heurats Brieuen begriffen, gentzlich bekräfftiget, ratificirt, auch verſprochen: vnd verpflicht, daſ Wür vnd ander vnſer könnfftige Sön demſelben one alles widerſprechen: vnd Auſzug geleben, und nachkommen ſollen: vnd wellen. Wür bekrefftigen, ratificirn, verſprechen, verpflichten: vnd Verſchreiben auch vnſ, vnd alle vnſer könnfftige Sön, zu ſolchem allem hiemit wiſſentlich

in

in Crafft diſz Briefs, vnd des zu Vrkundt haben Wür vnſer Fürſtlich Inſigl an diſen Brief gehangen, vnd darzue mit vnſer aignen Hande vnterſchriben: vnd geben zu Regenſpurg am Montag nach der heiligen Trifaltigkait tag den ain: und zwainzigiſten des Monnats Juny, nach Chriſtj vnſers lieben Herrn Geburt, tauſent, fünffhundert: vnd im Sechs: und Vierzigiſten Jar.

Frauen Anna von Oeſterreich Herzogin in Bayrn ꝛc. Verweiſz: oder Widemsbrieue vmb ihr zuegebracht, auch Vermacht: vnd bey nüeßlich Guett de anno 1546.

Wür Wilhelm von Gottes Genaden, Pfaltzgraue bey Rein, Herzog in Obern, vnd Nidern Bayrn ꝛc. ꝛc. Bekennen: vnd thuen kundt aller Menigclich, mit dem offen Brief, Nachdem verſchiener tag zwiſchen dem allerdurchleuchtigiſten Großmechtigen Fürſten, und Herrn, Herrn Ferdinanden Römiſchen König zu allen Zeiten Merern des Reichs in Germanien, zu Hungern, Beheim, Dalmatien, Croatien, vnd Sclauonien ꝛc. König, Infanten in Hiſpanien, Ertzherzogen zu Oeſterreich, Herzogen zu Burgundi, zu Brabant, zu Steyr, zu Kärndten, zu Crain: zu Lutzenburg, zu Württenberg, Ober: vnd Nider Schleſien, Fürſſt zu Schwaben ꝛc. Marggraue des Heyl. Römiſchen Reichs zu Burgau, zu Mahrherrn, Ober vnd Niederlauſnitz, Gefürſter Graf zu Habſpurg, zu Tyrol, zu Pfierdt, zu Kiburg, vnd zu Görtz, Landgraue zu Eiſaſſ, Herr auf der Windiſchen March, zu

Verweiſz: vnd Widems Brieue der Frauen Anna, fol. 33.

Por-

Portenau: vnd zu Salims ꝛc. vnſern genedigiſten Herrn, lieben Vettern: vnd Schwechern von wegen der Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürſtin, Frauen Anna, gebohrnen Königin zu Hungern: vnd Beheim ꝛc. Ertzherzogin zu Oeſterreich ꝛc. Seiner Küniglichen Majeſtät Ehelichen Tochter, an ainem: vnd vnſ anſtatt des Hochgebohrnen Fürſten vnſers Freundlichen lieben Sons Albrechten Pfaltzgrauen bey Rein, Herzogen in Obern: vnd Nidern Bayrn ꝛc. am anderm Tail ain Freundliche Gemahelſchafft: und Ee abgeredt, betedigt, vnd beſchloſſen worden, welche yetzo durch Jr beeder Perſohnen Verſprechen vnd contrahiern per verba de præſentj becrefftigt, und durch Jr Eelich beyſchlaffen beſchloſſen: und beſtättigt worden, alles nach Auſweiſung der verſigleten Heurats Brief darÿber aufgericht, an dato haltent am Sambstag vor der heiligen Trifaltigkait tag den xviiij. des Monnats Juny diſes gegenwürttigen xv. c. xlvjten Jars, darinen vnter andern begriffen ſteet, daſ die vorgenant Röm. Kayſerl. Majeſtät gedachter Jrer Kü: Majeſtät Tochter Künigin Anna zu gemeltem vnſerm Sone Herzog Albrechten zu Heurat Guet geben ſolle fünffzig tauſent Gulden Romiſch in Münſz, yeden Gulden zu fünffzehen Patzen zeraitten, vnd darzue zu ainer Haimſteur: vnd Böſſerung, auch fünffzig tauſent Gulden berürter Wehrung, vnd ſolch yetzt beſtimbt Heurat Guet, Haimbſteur: und Böſſerung jnnerhalb zwayen jahren dem negſten nach dem Beyſchlaff volgen, den richtig machen, vnd zu Handen vnſers freundlichen lieben Sons Herzog Albrechten, in Nammen: und an ſtat bemelter vnſer Tochter Königin Anna, ſeiner

ner Gemahel bezallen ſoll, wie dan Jr Königli-chen Majeſtät vnſ ſolches in beſtimbter Zeit alſo zuuolziehen: und zu laiſten mit Jrer Majeſtät derhalb verferttigtn: vnd ybergebenen Schuld-brief genedigelich: vnd freundlich vergwiſt: und verſichert, darob Wür für vnſ: vnd anſtat bemelts vnſers Sons Herzog Albrechtens Guet be-nüegen haben: vnd denſelben Schuldbrief ſambt ge-bührenter genuegſammer Quittung gegen Bezal-lung der vorgeenten Heurat Guet, Haimbſteur: vnd Bößerung ſeiner Kü: Majeſt. wider hinauſ geben ſollen: vnd wellen, vnd dan Wür von des gedachten vnſers Sons wegen gegen obbemelten Heurath Guet auch fünffzig tauſent Gulden Rei-niſch berürter Werung widerlegen, vnd daneben für Morgengab zehen tauſent Gulden ieden Gul-den zu xv. Patzen zeraitten, geben, welches alles mit den fünffzig tauſent Gulden Haimbſteur, vnd Bößerung zuſammen macht hundert tauſent, vnd Sechzig tauſent Gulden Reiniſch obberürter We-rung: vnd bemelte vnſer freundliche liebe Toch-ter Künigin Anna deſ genugſamlich verſichern: und verweiſen ſollen, auf nachbemelten vnſern Herrſchafften, Schloſſen, Stötn, Sitz, Stuck: und Güetern alſo, daß Jr Lieb dauon Jerlicher Nutzung: vnd einkommens vngeuerlich wol acht tauſent Reiniſch gehaben mög, Demnach: vnd zu Volziechung: vnd erſtattung vnſers Verſpre-chens haben Wür die bemelten vnſer Tochter Kö-nigin Anna ſolcher vorgeſchribenen hundert tau-ſent, vnd Sechzigtauſent Gulden Heuratguets Haimſteur, Bößerung Widerlegung: vnd Mor-gengab, belegt, verwiſen: vnd verſichert, Be-legen, verweiſen: und verſichern auch Jr Lieb

deren

deren hiemit wiſſentlich in Crafft diſſ Brieffs auf vnſern Herrſchafften, Schloſſen, Steten, Sitz: vnd Stucken mit Nammen, Schloſz, Stat: vnd Landgricht Landſperg, mit ſambt dem Zohl, Caſtn: vnd Vngelt Ambten daſelbs, Item Schloſ, Stat: und Landgricht Fridberg mit ſambt dem Zohl, Caſtn: vnd Vmbgelt Ambten daſelbs, Item Stat, Landgricht, Caſten: vnd Vngelt Ambt Weilhaim, Item Schloſ Statgricht, Caſtn Zol: vnd Vngelt Ambten zu Schongau mit allen Iren Herrlichhaiten, zue: und eingehörungen, Es ſeyen an Schloſſen, Stötn, Märckten, Dörffern, Weylern, Höfen, Leutn, Güettern, Manſchafften, Lehen, Lehenſchafften, Geiſtlichen: vnd weltlichen mit Zollen, Aeckern, Wiſen, Höltzern, Buſchen, Wäſſern, Teuchen, Viſchentzen, Wiltpännen, Zünſen, Nutzungen,Ränden Gülten, Hoch: vnd Nidern Gerichten, doch hierin denen, ſo ſich durch Vrtail, oder erkantnus an gemelten Gerichten beſchwerdt zu ſein vermainen, Jr Appellation: vnd Dingnus, wie recht von alter Herkommen: vnd gebreuchig iſt, gen München zuthun: vnd zu volſieren in alweg vnbenommen, ſonder vorbehalten, ſonſt aber mit allen andern Jren Rechten, Eren, Würden, Freyhaiten: vnd Zuegehörungen, nichts aufgenommen, von: und mit dem allen, die obbenant vnſer Tochter Künigin Anna nach Auſweiſung des Heurats Briefs Jerlicher Nutzung acht tauſent Gulden vngeuerlich wol gehaben, vnd dieſelben auch darfür mit aller Zuegehörung: vnd Nutzung zum fahl Jnhaben, nutzen: vnd nieſſen mag.

Wür ſollen: vnd wellen auch hierauf allen vnſern Ober: und Vnterambtleuthen: vnd Vnter-

terthonen berürter vnſerer Herrſchafften, Schloſſen, Stetn, Sitz: und Stucken ſchrifftlich Beuelchen: und auflegen, für ſich, Jre Nachkommen: und Erben bemelter vnſer Tochter Königin Anna gewonliche Huldigung: vnd Ayd zuthun, Jhren Liebden: vnd Jrer Lieb Erben, ob es zum fall kummen wurde, daſ gedachter vnſer Son Herzog Albrecht vor Jrer Lieb Tods halb abgieng, mit den bemelten Herrſchafften, Schloſſen Stetten: vnd ſtucken zu der Widem Nüeſſung, vnd ſonſt inhalt diſſ Briefs, getreu, gehorſam: vnd gewerttig zeſein, vnd alſ offt auch fürohin andere Ambtleuth an der yetzigen ſtatt geordnet werden, die ſollen ehe ſy aufziechen, der vorgeſchribnen vnſer Tochter Königin Anna auch obbeſchribnermaſſen Hulden: vnd ſchwören.

Es ſoll auch mit dem Heuratguet: und Widerlegung alſo gehalten werden, daſ die bemelten beede Ehegemahel die obbeſchribnen Herrſchafften, Schloſſ, Stöt, Sitz: und Stuck bey: und miteinander vnd Jr yedes nach des andern Tod ſein Lebenlang inhaben: vnd nüeſſen ſollen: und mögen, on Jrrung: und Eintrag vnſer, vnſerer Erben: vnd Menigelichs, aber mit dem andern fünffzig tauſent Gulden, So vnſer Tochter Königin Anna neben dem Heuratguet, zu Haimbſteur: und Böſſerung laut obberürts Heuratbriefs gegeben worden, vnd dan auch mit den Zehen tauſent Gulden Morgengab: vnd mit ſolcher Haimbſteur vnd Morgengab Jerlichen Nutzung mag merbenant vnſer freundlich liebe Tochter Königin Anna handln Jrs Gefallens, alſ mit Jrem aignen freyen Guet, vnd nach Jr beeder, vnd Jr yeds abgang ſollen obberürte Heuratguet, Haim-

 ſteur

ſteur, Böſſerung: vnd Morgengab fallen: vnd volgen, nach laut: vnd auſweiſung der Articul in obberürter Heurat Verſchreibung auſtrucklich begriffen. Wür, auch obbemelter vnſer Son Herzog Albrecht ſollen: vnd wellen auch, der vorgemelten ſeiner Lieb, Gemahel Künigin Anna: und Irer Lieb Erben der obgeſchribnen Herrſchafften, Schloſz, Stöt, Sitz: vnd Stucken mit aller Irer Zuegehörung für alle Anſprach gegen Menigelichen recht gewern: und ſchirmer ſein, Ir Liebden, an allen Ohrten: und vor allen Leuten, Richtern und Gerichten In: vnd auſſerhalb Rechtens Vorſteen, Vertretten, wo, wan, vnd wie offt daſz noth: vnd Wir darzue erfordert werden. Wür gereden: vnd verſprechen auch für vnſ: vnd benanten vnſern Son Herzog Albrechten: vnd vnſer beeder Erben, wo ſich zuetrieg, daſ ſolch obbeſtimbte, belegte: vnd verwiſne Vnterpfandt dem Fürſtenthum Bayrn abgetrungen wurden, daſz Wür, auch bemelter vnſer Son: und vnſer Erben bemelte vnſer Tochter Künigin Anna alſdan ihres Zuebringens, Heuratguets, Widerlegung, Haimbſteur, Böſſerung: vnd Morgengab auf andern vnſern gelegnen vnd gewiſſen Herrſchafften, Stött, Stuck, und Güettern, die mit dem einkommen: vnd Nutzung vngeuerlich den obbemelten gemäſz ſeyen, und die acht tauſent Gulden Järlicher Nutzung wohl ertragen mögen, vnuerzogenlich belegen verſichern, vnd vergwiſſen ſollen: und wellen, alles, on allen Irer Lieb Coſten: und ſchaden; die vorbenant vnſer Tochter Königin Anna ſoll auch, ſo verr ſy vnſern Son Herzog Albrechten Irn Gemahel yberlebte, von den bemelten Herrſchafften,

Schloſ:

Schloſ, Stöttn, Sitz: vnd Stucken: und derſelben Zuegehörung nichts verkauffen, verſetzen, noch in anderweeg enteuſſern, Darzue in ſolchen verwiſnen Herrſchafften, Schloſſ, Stetten, Sitz: vnd Güetter vnſere, oder der vnſern offen feind, ihre Helfer, oder enthalter, ſo Irer Lieb die Verkündt, oder Ir Lieb, oder Ire Amtleut des ſonſt gewar werden, wiſſentlich nit hauſen, aufhalten, noch ihnen Hilf, oder fürſchub thun, ſondern vnſ, auch vnſern: vnd vnſers Sons Irer Lieb Gemahels Erben wider dieſelben: vnd ſonſt (alſ oft es noth ſein wurd) in denſelben Herrſchafften, Schloſſen: und Stetten frey Offnung geben: und geſtatten, vnſ darzue: und dauon kommen, auch darinnen ſo lang es vnſer notturfft ſein wurd, enthalten laſſen, doch auf vnſer ſelbs darlegen: vnd Coſſten, vnd on allen Irer Lieb Nachtail: und ſchaden. Geſiegte es ſich auch, daz bemelte vnſer Tochter Künigin Anna nach abgang gemelt ihres Gemahels Irer Lieb Wittibſtand verendern, vnd ſich in die andere Ee begeben wurde, ſo ſollen Wür, oder andere vnſer vnd vnſers Sons Herzog Albrechten Irer Lieb Gemahels Erben Guet fueg: und recht haben, bemelte Herrſchafften Schloſſ, Stöt, Sitz: vnd Stuckh von Irer Lieb wider zuerledigen: vnd löſen, alſo: und dergeſtalten, daſ Wür oder Sy Ihrer Lieb zu fordereſt die fünffzig tauſent Gulden Heuratguets, vnd darzue die andern fünffzig tauſent Gulden Haimbſteur: vnd zehen tauſent Gulden Morgengab alſo parr zu Ihrer Lieb ſichern Handen erlegen: vnd zallen, vnd daneben auch alſo balt Ir Lieb der Nüeſſung der fünffzig tauſent Gulden widerlegung alſo vergwiſ-

ſen: vnd verſichern, daſz Jr Lieb von iedem hundert Gulden obberührter widerlegung, fünff Gulden Järlicher Nutzung, oder Gült, Jrer Lieb Lebenlang gewiſlich: und wol gehaben: vnd empfahen möge. Vnd wan daſ alſo verricht und beſchechen iſt: vnd nit Ehe, ſoll gedachte vnſer Tochter obbeſtimbter Jrer Lieb Widems Sitz Herrſchafften, Schloſſ, Stött: vnd Güetter güettlich abſteen, vnd vnſ oder vnſern: vnd gedacht vnſers Sons Erben wider einantwortten, vnd gleichermaſſen behalten Wür vnſ auch vnſern: vnd bemelt: vnſers Sons Erben hiemit beuor, wo bemelt vnſer Tochter Künigin Anna gedachten Jren Gemahel yberlebte, vnd nach ſeiner Lieb auch ohne Leibs Erben von Jr beeder Leibs geborn Tods abgienge, daſz alſdan Wür, oder vnſer: vnd des bemelten vnſers Sons Erben die vorbeſtimbten Herrſchafften, Schloſſ, Stött, ſitz: und ſtuck auſ bemelten vnſerer Gemahel, nachgelaſſenen Erben, Handen widerlöſen: vnd an vnſ bringen mögen, doch mit diſer Maſz; vnd Beſchaidenhait, daſz Wür denſelbigen Jrer Lieb Erben neben andern, ſo Jnen, alſz Jrer Lieb Erben von Rechts: vnd obberürter Heurats Beredung weegen, gebürt: vnd volgen ſoll. Auch die fünffzig tauſent Gulden Heurat Guet volkommenlich vnd die andern fünffzig tauſent Gulden Haimbſteur vnd Böſſerung, ſouil derſelben von Jrer Lieb vnuerſchafft hinterlaſſen, mit ſambt dem, ſo Jnnen Jr Lieb von Jrer Morgengab vertestiern, oder verſchaffen wurd, alſo parr entrichten: vnd hinauſgeben, und nit anderſt, getreulich: vnd vngeuerlich, vnd des zu warem Vrkundt haben Wür vnſer Fürſtlich Jnſigl an di-

ſen

ſen Brief thuen hengen, vnd mit vnſer aignen Hand vnterſchriben. Geben: vnd geſchechen zu Regenſpurg den fünfften tag des Monats July alſ man zalt von Chriſtj vnſers lieben Herrn: vnd Erlöſers Geburt, tauſent, fünffhundert: vnd im Sechs: vnd vierzigiſten Jar.

Diſſ iſt alſo, wie ietzt verſtandten, Frauen Anna Ertzherzogin von Oeſterreich ꝛc. auf einen künfftigen fahl für Jr Drl. Widem Guett: vnd Wittib Sitz außgezaigt, und verſichert worden, aber Jr Durchl. Gemahl Herzog Albrecht in Bayrn ꝛc. hat in ſeinem Teſtament: vnd ſonderbaren Codicill andere fürſechung getan, daſʒ Nemlichen, wan es zu fällen komme, Jr Durchl. von merer Ruehe wegen Jr Unterhalt von parr Gelt haben ſolle, deſʒwegen Jr Jährlich ein anſechliche Summa, weit mer, alſ die Heurats Geding, vermacht, beſtimbt, und außgericht, auch zu einer wohnung die Eckhiſchen Heuſer an der Obern Schwabingergaſſen mit einem Gang in der Parfueſſer kürchen: vnd durch die Liberej gar in die Neue Veſte hinein, zuegericht worden, darin Jr Durchl. nach Abſterben obgedachts Jres Gemahels ꝛc. ao. 1579. gleich alſbalt, ein gar eingezochen, ſtill ordenlich, gottſeellig Hofhalten, welches mer einem Reglhauſ, alſ Fürſtinhauſ gleich geweſt, angeſtelt hat. Dan verner, ſo hat ſich diſe Fürſtin von Bayrn ꝛc. zu Volziechung der abgeredten: vnd verbriefften Heurats Geding verzichen, vnd deshalben Jrem Herrn Vattern König Ferdinanden: vnd dem Hauſ Oeſterreich Manlichs ſtammens verzicht Brieue geferttiget, volgenten Jnhalts.

Vide Heurats und Correſpondenz acta Tom. 15. fol. 39. ſq.

In vorbemelten Tom. fol. 39. ſeqq.

Frauen Anna Ertzherzogin von Oeſterreich ꝛc. Herzog Albrechts in Bayern ꝛc. Gemahels Verzicht auf den Mannlichen ſtammen des Hauſ Oeſterreich ꝛc. ao. 1546.

Wür Anna von Gottes Genaden, Pfaltzgräuin bey Rein: Herzogin in Obern: vnd Nidern Bayrn ꝛc. gebohrne Künigin zu Hungern: vnd Beheim ꝛc. Ertzherzogin zu Oeſterreich, Herzogin zu Burgundj Bekhennen offenlich für vnſ, all vnſere Erben: vnd Nachkommen, vnd thun kundt allermenigelich mit diſem Brieff. Nachdem der allerdurchleuchtigiſt, groſmechtigiſt Fürſt: vnd Herr, Herr Ferdinandus vnſer genedigiſter lieber Herr: und Vatter vnſz zu dem Hochgebohrnen Fürſten Herrn Albrecht Pfaltzgrauen bey Rein, Herzogen in Obern: und Nidern Bayrn ꝛc. vnſern freundlich lieben Herrn: vnd Gemahel mit ſeiner Lieb Herrn: vnd Vatters des Hochgebohrnen Fürſten Herrn Wilhelmen Pfaltzgrauen bey Rein, Herzogen in Obern: vnd Nidern Bayrn ꝛc. vnſers freundlich lieben Herrn Vatters vnd Schwechers: vnd vnſer ſelbs aignen gueten willen vnd Bewilligung, nach göttlicher, vnd der heiligen Römiſchen Kürchen Ordnung vermahelt, vnd zu ainem Eelichen Gemahel gegeben, vnd vnſ für vnſer angebürenten Erbtail, ſo in den geſchribnen Rechten legitima genent würdet, vnd für all vnſer Vätterlich: und Müetterlich Erbfahl, vnd Erbsgerechtigkait, zu Heuratguet fünffzig tauſent Gulden, zu fünffzehen Patzen zu rechnen, vnd darzue zu ainer Haimbſteur: vnd Böſſerung auch fünffzig tauſent Gulden berürter Werung von allen Irer Königlichen

chen Majeſtät Königreichen: vnd andern Jrer Majeſtät Fürſtenthumben, Grafſchafften, Herrſchafften, Landen: und Leuten zugeben bewilliget, vnd zuegeſagt, laut des Heuratsbriefs hierybet aufgericht, vnd dan nun ſein Künigliche Majeſt. bemelten vnſern freundlichen lieben Herrn: vnd Gemahel vnd vnſ ſolche fünffzig tauſent Gulden Heurath Guet: vnd die andern fünffzig tauſent Gulden Haimbſteur und Böſſerung obberürter Werung in guetter Münſz yberantworten: vnd bezallen laſſen, vnd vnſ dermaſſen genedigiſt: vnd vätterlich abgeferttigt, darab der obbenant vnſer lieber Herr: vnd Gemahel auch Wür guet benüegen haben, derwegen Wür ſein Königlich Majeſtät derſelben Erben: und Nachkommen ſolcher erlegten: und entrichten Summa Heuratguets, Haimbſteur, und legitima für vnſ, all vnſer Erben: vnd Nachkommen frey, quitt, ledig: und loſz zelen: vnd laſſen. Darumb: und dieweil Wür auch in Crafft vorangeregter Heurats Verſchreibung vnſ mit nottürfftigen Brieffen: vnd Verſchreibungen verzeichen ſollen, aller vnſer Vätterlichen: vnd Müetterlichen Erbfähl: vnd Erbgerechtigkait, daſ Wür demnach: und in Crafft vorberürter Heurats Verſchreibung, und ſonderlich auch mit Gonſt, wiſſen: und willen obbemelts vnſers Herrn: vnd Gemahels vnſ verzigen haben, vnd verzeichen vns auch hiemit auſ wolbedachten Muet, nach gehabten Rat, auch genuegſam bedacht, vnd mit rechter Wiſſenhait in Crafft diſſ Brieffs für vnſ all vnſer Erben: vnd Nachkommen aller unſer Vätterlichen vnd Müetterlichen Erbgerechtigkait, Vorderung: vnd Anſprach, die Wür biſheer gehabt, vnd Wür

oder vnſer Erben konfftigclich erlangen: vnd haben möchten, zu dem Königreich Hungern: vnd dem Hauſ Oeſterreich: vnd allen deſſelben Fürſtenthumen, Landten, vnd Leuten, vnd derſelben Zuegehörungen, vnd daſ nit alain gegen obbemelt vnſern genedigiſten lieben Herrn Vatter: und Römiſchen König ꝛc. ſondern auch gegen Jrer Küniglichen Majeſtät Brueder dem allerdurchleuchtigiſten großmechtigiſten Fürſten: vnd Herrn, Herrn Carolen Römiſchen Kayſern, zu allen Zeiten Merern des Reichs in Germanien, zu Hiſpanien, beeder Sicilien, Jheruſalem, Hungern, Dalmatien, Croatien ꝛc. Künig, Ertzherzogen zu Oeſterreich, Herzogen zu Burgundj ꝛc. Graue zu Habſpurg, Flandern: vnd Tirol ꝛc. vnſern gnädigiſten lieben Herrn: vnd Vettern vnd Jre baider Kayſerl. und Königl. Majeſtät Kündern Erben: vnd Nachkommen, ſo durch die Linien des Mans ſtammens von Jrn Majeſtät Eelich geborn, abſteigen, vnd Herkommen, aber des Königreichs Beheim: und deſſelben jncorporierten: vnd zuegehörigen Fürſtenthumb Land: vnd Leut halben ſambt allen andern Aigenthumen, ligenten: vnd varenten Haben: vnd Güetter, ſo vnſer genedigiſte liebe Herr Vatter vnd Frau Muetter yetzo haben, vnd Jr Majeſtät vnd vnſer freundliche liebe Brüeder vnd Jrer Liebden Erben konfftigclich yberkommen mögen, des alles verzeichen Wür vnſ, für vnſ, vnſer Erben: und Nachkommen alain gegen obbemelten vnſern genedigiſten lieben Herrn vnd Vatter der Römiſch Künigl. Majeſtät vnd Jrer Künigl. Majeſtät Sonen: vnd derſelben Erben: vnd Nachkommen Mannlichs Stammens: vnd

Nam-

Nammens, alſo, daſ Wür, alle vnſere Erben: vnd Nachkommen von nun: und an zu ewigen Zeiten (alle, dieweil alſ obſteet, Irer Kayſerl. vnd Königl. Majeſtet Nammens: und Stammens Ertzherzogen von Oeſterreich, Mans-Perſohnen in Leben ſein) nimmermer kain Vorderung, Anſprach noch Erbgerechtigkait darzue haben, ſuechen, noch vnſ dero anmaſſen ſollen, noch wellen, weder mit, noch ohn recht, geiſtlichen noch weltlichen, gar in kain Weg, vnd gereden: vnd verſprechen für vnſz, all vnſer Erben: und Nachkommen hiemit veſſtigclich bey vnſern Fürſtlichen Würden, Ehren: vnd treuen, diſen vorgeſchribenen Verzig alles Vätterlichen: vnd Müetterlichen Erbfalls, vnd ſolang Irer Majeſtät Stamens der Ertzherzogen zu Oeſterreich, inmaſſen vorgeſchriben ſteht, in Leben: vnd vorhanden ſein, war, Vöſt: vnd ſtät zuhalten, darwider nimmermer zutun, noch ſchaffen, noch geſtatten, gethon werden, weder durch vnſ ſelbs, noch jemand andern vnd hiewider ſollen vnſ, all vnſer Erben: vnd Nachkommen nit helffen noch fürtragen ainich Bäbſtlich, noch Kayſerlich Recht, noch auch ainicher anderer Königreiche: und Landordnungen, Satzungen: vnd Gebreuch, dan Wür vnſ derſelben aller: und yeden, ſouil ſy vnns, allen vnſern Erben, und Nachkommen, wider obbeſchribnen vnſern Verzüg, zu Hilf: vnd ſtatten kommen möchten, gentzlich: vnd gar begeben: vnd verzigen haben. Verzeichen vnſz auch derſelben auf genuegſammen derhalben empfangenen Bericht: vnd auf rechten Wiſſen hiemit krefftigelich, doch dergeſtalt, ſo der mannlich Stam des Hauſ Oeſterreichs (darin hochbemelte Kayſerl. Majeſt.

 ſowol

ſowol, alſ vnſer genedigiſter lieber Herr: vnd Vatter, die Röm. Königl. Majeſtät mit beeder Tail manlichen Stammen für: und für zuraitten, verſtandten, vnd begriffen ſein ſoll) abgienge, vnd es alſo zu Töchtern käme, behalten Wür vnſz, allen vnſern Erben: vnd Nachkommen hiemit lautter beuor, an obbemelten Künigreich Hungern: vnd deſſelben zuegehörigen Prouintien: vnd Landten, vnd gleichermaſſen an dem Ertzhertzogdomb Oeſterreich: vnd andern deſ Hauſ Oeſterreichs Fürſtenthumben, Landen: vnd Leuten, alles daſ zu Erben, was wür von Rechts: und bemelts Künigreichs Hungern: vnd Hauſ Oeſterreichs priuilegien, ordnungen: vnd gebreuch weegen, billich Erben ſollen, Gleicherweiſz alſ ob ainich verzicht nie geſchechen wäre. Was: und ſouil aber daſ Königreich Beheim: vnd deſſelben zuegehörige Fürſtenthumb Land: vnd Leut belangt, behalten Wür vnſ auch hiemit auſtruckenlich beuor, wo vnſer genedigiſter lieber Herr: vnd Vatter der Römiſch Künige, auch vnſer freundliche liebe Brüeder: vnd derſelben Eeliche manliche Erben: und Nachkommen, Mannſz Perſonen one Eeliche mannliche Leibs Erben abgiengen, vnd Jr kainer mer verhanden wäre, daſz vnſ, vnſern Erben: vnd Nachkommen vnſer Erbgerechtigkait: vnd Vorderung zu demſelben Königreich Beheim: vnd deſſelben zugehörigen Landen: und Leutten, in allweeg vnuerſert, vnd frey bevor ſtehen ſoll, alles daſ zu erben, was Wür von Rechts, Freyhait: vnd Gebrauchs wegen billig Erben mögen, alles treulich: vnd vngeverlich. Deſſen zu warem Urkundt geben Wür diſen Brief mit vnſerm aigen anhangenten Inſigl beſiglet, vnd vnſer

aignen

aignen Hand vnterſchriben, vnd zu merer Beſtet⸗ tigung obbeſchribner ſachen mit des vorgemelten vnſers lieben Herrn: vnd Gemahels Herzog Albrechten anhangenten Inſigl beſiglt, und mit ſeiner Lieb aignen Hand vnterzaichnet, vnd Wür obbemelter Albrecht von Gottes Genaden, Pfaltzgraue bej Rein Herzog in Ob: vnd Nidern Bayrn ꝛc. Bekennen ſonderlich hiemit, daſ diſer Verzüg: vnd alles, waſ von der Hochgebohrnen Fürſtin vnſer Freundlich lieben Gemahel Pfaltzgräuin bey Rein, Herzogin in Ober und Nidern Bayrn ꝛc. auch vnſer beeder Erben: vnd Nachkommen an diſem Brief geſchriben ſtehet, mit Ihrer Lieb wolbedachten Muet, rechter Wiſſenhait: und guetem Willen, auch mit vnſerm Vorwiſſen: vnd Bewilligung fürgenommen, vnd beſchehen iſt, Wür geröden: vnd verſprechen auch bej vnſern fürſtlichen Würden: vnd Ehren im Wort der Warhait ſolcher Verzüg, alſ obſteet, angenem, veſſt, vnd vnuerbrüchenlich zu halten, vnd darwider nimmermer zu ſein, zu thuen, noch geſtatten, geton werden, in kain weiſz noch weg, wie dan ſolches in dem Heurats Brief anfengkhlich bewilliget worden, vnd Wür zuethun verſchriben ſein, one alle Geuerde. Des zu warem Vrkundt haben Wür diſen Verzig Brief mit vnſer aignen Hand vnterſchriben: vnd vnſer Fürſtlich Inſigl neben bemelter vnſer lieben Gemahel Sigl thuen hangen an diſen Brief. Beſchechen vnd geben den 5. tag July ao. ꝛc. Im 46.

Heurats- und Correſpondenz acta Tom. 15. fol. 44.

Beſchlieſſlich, nachdem diſe bayderſeits verehelichte Fürſten Perſonen mit ſo nachender Pluettsfreundtſchafft, alſ nemlich dritten: vnd viertten Grads einander verwanth geweſt, alſo,

daſs

daſs Sy on ſonderbare Diſpenſation: vnd Vergunſtigung des Stuels zu Rom nit zuſammen heuraten dörffen, iſt deſzwegen durch bayde Parthey en von Bäbſtlicher Heiligkait Legaten, damals in teutſchen Landen, ein Diſpenſation erlangt worden volgenten Inhalts.

Heurats: und Correſpondenz acta Tom. 15. fol. 44.

Päbſtl. Heiligkait Legatens Diſpenſation über Herzog Albrechts in Bayrn ꝛc. vnd Frauen Anna v. Oeſterreich Heurath de ao. 1546.

Hieronimus Virallus Dej et Apoſtolicæ Sedis gracia Archiepiſcopus Roſſatten ad Sereniſſimum Principem Carolum Romanorum Imperatorem Semper Auguſtum, ac quæcunque illj ratione Suj patrimonij quomodo libet Subjecta Dominia, nec non univerſam Germaniam Sanctiſſimj Dni noſtrj P. P. iij. et Apoſtolicæ Sedis Nuncius cum poteſtate legatj de latere dilecto nobis in chriſto Illuſtriſſimo adoleſcentj Alberto Comitj Palatino Rhenj atque utriusque Bauariæ Ducj, et dilecto nobis in Chriſto illuſtrj Domicellæ Annæ Ser. Principis Ferdinandj Romanorum Hungariæ et Pohemiæ Regis Filiæ Archiduciſſæ Auſtriæ Friſingenſis Diæceſios et Pragenſis Ciuitatis. Salutem in Dno. Sempiternam legationis muneris præcellens auctoritas Conceſſa ſibj deſuper vtitur poteſtate prout perſonarum negociorum et temporum qualitate penſata id Conſpicit in Dno Salubriter expedire. Sane dilectj nobis in Chriſto Jacobus Jonas vtriusque Juris Doctor præfatj Sermj. Principis Ferdinandj Regis Vice Cancellarius et Bonus Accurſius Gryneus jlluſtrmj. Principis Guilielmj Comitis Pala-

Palatinj Rhenj, atque vtriusque Bauariæ Ducis Conſiliarius ipſorum Principum Regis et Ducis nominibus cum eo quo decuit mentis et Devotionis affectu nobis expoſuerunt. quod præfatus Sermus. Rex Ferdinandus, quj etiam Archidux Auſtriæ exiſtit et dictus jlluſtriſſimus Guilielmus Dux pro Conſervandis inter eos-et eorum poſteros Sanguineos et affines, præſertim ex Sanguine regio deſcententes pacis et amicitiæ fœderibus Sumopere Cupivit, ut tu Alberte qui eiusdem illuſtrmj. Ducis Guilielmj et tu Anna Sermj. Ferdinandj Regis prædictorum natj eſtis matrimonium inuicem Contrahatis, ſed quia tertio et quarto Conſanguinitatis gradu invicem conjunctj, tu quoque Alberte in decimo nono et tu Anna in decimo octavo ut dicitur veſtrarum ætatum annis, vel circa Conſtitutj eſtis matrimonium huiusmodj contrahere non poteſtis diſpenſatione Apoſtolica Super hoc non obtenta. quare dictj Jacobus Jonas et Bonus Accurſius nominibus prædictis nobis humiliter Supplicarj fecerunt, vt vobis in his de oportune diſpenſatione gracia prouidere de benignitate Apoſtolica dignaremur. Nos igitur qui inter Cunctos Chriſtj fideles præſertim Reges et Principes Pacis et concordiæ vnitatem et amenitatem vigere Sinceris deſideramus affectibus ex præmiſſis & certis alys nobis expoſitis cauſis huiusmodj Supplicationibus inclinatj vobiſcum et terty et quartj Conſanquinitatis gradus impedimento et quibusvis Aplicis nec non in Provincialibus et Synodalibus Concilijs editis generalibus vel Sponſalibus Conſtitutionibus et Ordinationibus, Cæterisque Contrarijs nequaquam obſtantibus Conſenſu vero et aſſenſu præfato ex Sermj. Regis et Illuſtrmj. Ducis patrum veſtrorum ac Conuentioni-

bus

bus Sufficientibus et forma Matrimony legitime reputantibus ad hoc interuenientibus Sponſalia celebrare, et matrimonium inter vos contrahere, et in eodem matrimoneo perpetuo remanere libere et licite valeatis, de Apoſtolicæ poteſtatis plenitudine authoritate apoſtolica nobis per literas eiusdem Sedis ad quarum inſertionem non tenemus Conceſſa et Comiſſa quia fungimur in hac parte tenore penitentiarius de Spealis dono graciæ diſpenſamus, ac Sponſalia et matrimonium hujusmodj ex nunc provt ex tunc et e Contra valida et Canonica fore nec matrimonium ipſum dirimj poſſe Sicque per quoscunque Judices etiam Cauſarum palatij apoſtolicj Auditores et Sanctæ Romanæ Eccleſiæ Cardinales interpretarj judicarj et diffinirj debere adempta eis aliter judicandj et interpretandj facultate decernimus et prolem inde Suſcipiendam legitimam fore nunciamus. datum Ratisbonæ ao. incarnationis Dominicæ Milleſimo quingenteſimo quadrageſimo Sexto, quindecimo lib. July Pontificatus eiusdem Sanctiſſimj Dominj noſtrj Paulj. iij. ao. duodecimo.

Num. LXVIII.

Condolenz Schreiben.

Kayſer Rudolphs des II. an Herzog Wilhelmen den V. auf Bayrn &c. yber daſ ableiben ſeiner Frauen Muetter der Herzogin Annæ Herzog Albrechts des V. Gemahlin de ao. 1590.

Vide Todenfahl acta der Fürſten: vnd Fürſtinnen von Bayrn &c.

Rudolff der ander von Gottes Genaden Erwolter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Merer des Reichs &c.

Hochgeborner lieber Vetter: vnd Fürſt, waſ maſſen der allmechtig Gott D. L. mit Abfor-

forderung Jrer Frau Muetter Weylend vnſer Freundlichen geliebten Muehmen, Künigin Anna zu Hungern, vnd Beheim, Ertzherzogin zu Oeſterreich ꝛc. vnd Herzogin in Bayrn, von Neuen haimbgeſuecht, das haben haben Wür auſ ihrem Schreiben von Sibenzehenten diſz datiert mit auch bekommerten Gemüet: vnd D. L. halben treulichen mitleiden vernommen. vnd wolten gleichwol mit derſelben nichts liebers winſchen, dan wauern es dem allmechtigen alſo gefallen wöllen, vnd es zu gedachter vnſer lieben Muehmen Seellen ſeligkait fürderlich ſein ſollen, daſ Wür vnſz baiderſeits Jrer L. leiblichen Gegenwart noch weithers hetten erfreuen mögen. Dieweil aber der Barmbherzig Vatter ſeinen willen ſolchergeſtalten mit Jr geſchaffet, vnd dero liebe Seel auf vorgehente Verſehung und mitthailung der Heiligen Sacramenten vermitlſ des zeitlichen Todes auſ diſen betriebten: vnd zergenglichen Leben zu dem ewigen erfordert hat, ſo will D. L. vnd vnſz anders nit gebüren, dan daſ Wür ſolche vätterliche Haimbſuechung: vnd Abforderung, wie ſchmerzlich vnſ auch dieſelbe der Natur nach fallen mechte, von ſeiner Allmacht mit Gedult aufnemmen: vnd der Seelen die ewig Ruehe: vnd Wolfart (darzue Sy ſonder allen Zweiſl aufgenommen worden) von Hertzen winſchen, Daſ vnſz aber D. L. ſolchen fahl: vnd ſeeligen ableibens gemelt Jrer Frau Muetter: vnd vnſerer geliebten Muehmen alſo vertreulich erindert, daſz verſtehen Wür von Jr zu ſondern Freundlichen dancknemmigen Gefallen, darinnen Wür mit derſelben biſhero Herkommen, vnd noch fürtters ſouil an vnſ, zu continuirn: vnd deroſelben allen

ange-

angenemmen Willen zu erzaigen gedencken. Geben auf vnſerm Küniglichen Schloſſ zu Prag den drey: vnd zwainzigiſten tag Octobris anno ꝛc. im neunzigiſten, vnſerer Reiche des Römiſchen im fünffzehenten, des Hungeriſchen im Neunzehenten: vnd des Beheimiſchen im Sechzehenten.

Rudolff.

J. Kurtz v. S.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis Proprium.

A. Erſenberg. mp.

Dem Hochgebohrnen Wilhelmen: Pfalzgrauen bey Rhein, Herzogen in Obern: vnd Nidern Bayrn vnſerm lieben Vettern: und Fürſten.

(L. S.)

Num. LXIX.

Vide Herzog Wilhelms Regier. acta de ao. 1580. mit No. 27. faſc. 2.

Nachrichts Bericht nebſt einer kurzen Verzaichnus an die Herzogin Renata ꝛc. von dem Freyherrn von Leuchtenberg Fürſtlichen Bayriſchen Hofmaiſtern welchergeſtalten nemblichen Herzog Wllhelm der V. dero Gemahl den Orden des gulden Vlies durch Ertzherzog Ferdinanden von Oeſterreich in der S. Martins Kürchen zu Landshuet inauguriert vnd waſz hierbej für Ceremonien beobachtet worden 15. July 1585.

Durchleuchtigſte Hochgebohrne Fürſtin. E. Frtl. Gl. ſein mein vnterthänigiſt gehorſamſt

ſamſt willig Dienſt mit allem Fleiſz beraith zuuor. Genedigſte Frau. Hiemit yberſchickhe E. Frtl. Gl. ich die Verzeichnus deren Ceremonien: vnd gebreuchen, wie es in yberantworttung E. Frtl. Gl. geliebſten Herrn Gemahel Gülden Flüſz zu Landtshuet gehalten, vnd mit waſ ſollenitet ſolche preſentiert worden. Welches Euer Frtl. Gnaden ich gleichwol vor der Zeit yberſchickhen ſollen, ſo habe aber ſolches wegen meines Zahnwehes, an welchen ich biſ dato wenig Ruehe gehebt, auch ſonſt mit niemand verſehen, ſo mirs ſchreiben mögen, nit wohl fürderlicher zu werk richten könden. Derowegen unterthänigiſt bittent, Eur Frtl. Gl. wellen mir diſz zu Vngnaden nit vermerken, ſondern gdiſt für entſchuldigt halten, weil es auch an Jme ſelbſt böſz: vnd vnlöſlich geſchriben, werden E. Frtl. Gnaden daſſelbig aintweders durch Albrecht Fürſten, oder jemand andern ſauber abzeſchreiben gdiſt zubeuelchen wiſſen ꝛc. hiemit E. Frtl. Gl. mich ganz unterthänigſt zu Gnaden beuelchent. dat. Liechtenberg den 13. Julij ao. 85.

E. Frtl. Gl.

unterthänigſter gehorſamſter Diener.

Guielmus Batta Günd. Carl Freyherr zu Liechtenberg.

Kurtze Verzaichnus, welchermaſſen der Durchleuchtigiſt Fürſt: vnd Herr Ertzherzog Ferdinand zu Oeſterreich ꝛc. dem auch Durchleuchtigen Hochgebornen Fürſten: vnd Herrn Herzog Wilhelmen in Bayrn ꝛc. den Orden des guldinen Velliß zu Landtshuet gegeben.

Erſtlich den Heiligen Fronleichnambs tag vaſt vmb 6. Vhren zu Morgens iſt der Durchleuchtig Hochgeborn Fürſt: vnd Herr Herzog Wilhelm in Bayrn ꝛc. mit ſeiner Fürſtl. Gnaden Ritterſchafft voran geblaitt auf dem Zimmer in Ihrer Frtl. Drtl. Ertzherzog Ferdinandens zu Oeſterreich ꝛc. Zimmer, darin beede Ir Drtl. vnd der Spaniſch Pottſchaffter ſambt dem Königl. Heralden, ſo ſeinen mit Irer Königl. Majeſtät Erbland Wappen geſtickhten Rock angehabt, ſeiner Frtl. Genaden gewarttet, ſobalt ſye die Fürſten nun zuſammen komen, iſt Ir Frtl. Gnaden ſtracks vor dem Ertzherzog auf ainen Rott ſamettinen Teppich: und küſſ niderknyet, darauf nam der Ertzherzog von ſeines Obriſten Cammerers Henden ein ſchwert, vnd ſagt zu Ir Fürſtl. Genaden. Hiemit ſchlüege Sye dieſelb in Nammen der Königl. Mayeſtät auf Spannia ꝛc. zum Ritter, berüert Ir alſo zue dreymalen in der allerheiligiſten Triualtigkeit Nammen die glinke Achſzl. vnd alſ Ir Fürſtl. Gnaden widerum auffſtuend, vmbfuengen beede Fürſten aneinander, bedanckte ſich auch Ir Fürſtl. Gnaden gegen Ir Drtl. mit gleichwol ſo ſtillen wortten, daſz Sie niemandts vernemmen mochte, darauf guengen Sie ſammentlich in die Groſz Haubtkürchen gegen St. Martin in nachuolgenter Ordnung,

Vide Herzog Wilhelms Regier. acta de ao. 1580 mit No. 27. faſc. 2

An-

Anfangs guengen voran alle beeder Fürſten von Adl, alſ Truchſeſſ, Schenken, Cammerherrn, auch andere Beambte, vnd Räthe, darauf volgten beede Freyherrn der von Königseck alſ Bayriſcher Marſchalck, vnd der von Liechtenberg alſ Jr Fürſtl. Gnaden Hofmaiſter mit ihren mit ſilber beſchlagenenen langen ſtaben, auf diſe gueng der Königliche Herald, der trueg ainen von Gold geſtickhten Wappenrockh (wie obgehört) an, vnd nach ihme auf einem guldinen Küſſ trueg ain Edlman daz Clainod, oder Halſband des ordens des guldinen Velliſz für Jr. Fürſtl. Gnaden, diſem volgte des Königs von Spannia Pottſchaffter, nachmahlſz dan beede Fürſten, gleichwohl der Ertzherzog des Königs Perſohn repræſentierte, derowegen demſelben Herzog Wilhelm in Bayrn ꝛc. zur linken: vnd etwaſ hinter Jr Drtl. gueng, auf dieſelb Fürſtl. Gnaden gueng Herzog Ferdinand von Bayrn ꝛc. Neben ihme der Margaraf v. Burgau auch auf der linckhen ſambt allem Hofgeſindt hernach, auf beede ſeithen gueng die Trabanten Quardi gantz wohl gebutzt neben her.

Alſ balt man in die Kürchen gelangt, haben die Bayrl. Trombeter, ſo an ihren Trombetten blau damaſkyne fendlein mit weiſſen Baierl. Wecklein gehabt, aufgeblaſen, ſolang, biſ die Fürſten Perſohnen für den Choraltar kommen, alda iſt Jr Drtl. auf den erſten, Herzog Wilhelm auf den andern, vnd der Spaniſch, Pottſchaffter herinden auf den dritten: vnd letzten ſtaffl geknyet, Jr Gebett verricht, vnd darnach widerum aufgeſtandten, volgents hat der Pottſchaffter ſein Werbung Lateiniſch dem Ertzherzog angezaigt, welche Jr Drtl. ſeiner Frtl. Gnaden Herzog Wil-

helmen in Bayrn ꝛc. auf teutſch auch zu wiſſen getan, darauf ſein Frtl. Gnaden etliche Wortt zur Danckſagung gemeldet, alſo auch den Ayd auf daſz Meſſbuch, ſo der Adminiſtrator zu Regenſpurg Herr Bergka sambt einem Crucifix darinnen gehalten, gelaiſt, vnd den orden von Jr Drtl. Hand an den Halſz empfangen, darauf ſye beede gantz freundlich widerum aneinander gehalſt, vnd in ihre ſtüel (ſo dan nachuolgenter Geſtalten zuberait geweſt) geſtandten, ſtracks zu diſem Act haben die Trombetter Jre vorige Fahnen abgeleſt, vnd die rote Damaſzkine Fahnen, darauf daſ Bayriſch Wappen mit dem Velliſz, angeheft, auch mit ſchalle widerum aufgeblaſen.

Daſ Geſtüel aber iſt alſo zuberaitt geweſt vnter ainem von guldinen tuech aufgeſchlagenen Himmel zur linken Hand des Choraltars ſtuend ain ſtuel mit ſeiner Vorlainen zum Niderknyen auch mit gantz guldinen tuech yberzogen, darin ſtuend Jr Frtl. Drtl. Ertzherzog Ferdinand ꝛc. neben demſelben baſz herunder ward ain anderer eben dergleichen zuegerichter ſtuel auch vnter dem Himel, darein ſtund Jr Frtl. Gl. Herzog Wilhelm ꝛc. auſſer des Himmels ward ein Banck auch mit ihrer fürlainen mit rothen Cremeſin Samat für den Spaniſchen Pottſchaffter, doch ohne küſſ, yberzogen, gegen yber auf der andern ſeitten des Chors, waren die ſtüell, darein die Chorherrn pflegen zu ſtehen, mit rothen Cremeſin Samat für Herzog Ferdinanden in Bayrn ꝛc. vnd dem Marggrafen von Burgau ꝛc. gezierdt, vnter der Muſic, ward ain Pün für die Fürſtinne: vnd Jr Frauenzimmer auch mit rothen Cremeſin Samat; vnd Attlaſz yberzogen, aufgeſchlagen,

Nach

Nach dem Hochambt, ſo obgedachter Herr Administrator zu Regenſpurg geſungen, hat man die Proceſſion mit dem Hochwürdigen Sacrament gehalten, Herzog Ferdinand in Bayrn den Prieſter zur rechten: vnd der Marggraf zu Burgau zur lincken Hand gefüehrt, Darauf iſt Ir Frtl. Drtl. Ertzherzog Ferdinand auf der Rechten, in der Mitte Ir Frtl. Gnaden Herzog Wilhelm, vnd zur linken der Spaniſch Pottſchaffter gegangen, alſ nun die Proceſſion fürÿber war, haben ſich die Fürſten Perſonen in den neuen Pau zuem Morgenmahl verfiegt, iſt auch die Tafl nachvolgenter Geſtalt beſetzt worden,

Erſtlichen iſt Ir Frtl. Drtl. Erzherzog Ferdinand oben an allain, auf der lincken ſeithen neben Ir iſt Dero Gemahel die Ertzherzogin, volgents Ir Frtl. Gl. Herzog Wilhelm ꝛc. dan deſſelben Gemahel Schweſter, auf der gerechten ſeithen oben an der Spanniſch Pottſchaffter (entzwiſchen aber der fürſchneider ſtuend) nach ihme Herzog Ferdinand in Bayrn ꝛc. vnd der Marggraf von Burggau geſeſſen, auch diſz Banckhett mit vill herrlich: vnd Coſſtlichen ſpeiſen gezierdt geweſen.

Num. LXX.

Copia Inſtrumentj ratihabitionis-et Confirmationis Pactorum Dotalium Matrimonij Ducis Guilielmj dd. Viennæ Auſtriæ die Tertia menſis Junij ao. &c. Sexageſimo Septimo.

Herzog Wilhelms des V. Heurats acta Tom. 18. fol. 196.

In nomine Sanctiſſimæ et individuæ trinitatis, Amen. Anno à nativitate Dominj et Salvatoris

toris noſtrj JEſu Chriſtj M. D. LXVIII., indictione XI., præſidente ad gubernacula Eccleſiæ Catholicæ Sanctiſſimo Domino noſtro Pio V., Pontifice romano, ac imperante inviĉtiſſimo et Sereniſſimo Principe, ac Domino Domino, Maximiliano II., cæſare auguſto, Pio, Felice, Germaniæ, Hungariæ, Boemiæ, Dalmatiæ et Croatiæ &c. Rege, Infante Hiſpaniarum, archiduce auſtriæ, Duce Burgundiæ, Wirtembergæ &c. comite Tyrolis, Habspurgi &c. Domino noſtro clementiſſimo, die verò menſis Martij prima, hora antemeridiana ſeptima, vel quaſi in civitate Monachio, et in loco conſuetæ ducalis habitationis caſtrj novi, præſentibus N. N., infrà ſcriptæ rej plenam et ſufficientem notitiam habentibus, ac cuilibet honeſtiſſimo teſtimonio omnibus modis ſufficientibus: ad hæc vocatis pro teſtibus et rogatis: nobis etiam infrà ſcriptis Notarijs publicis. Jbj perſonaliter conſtitutj illuſtriſſimus et Sereniſſimus Princeps, ac Dominus, Dominus Albertus, Comes Palatinus Rhenj, Superioris, inferiorisque Bavariæ Dux &c. ejusdémque illuſtriſſimæ ſuæ Celſitudinis filius natu maximus legitimus et naturalis principalis illuſtriſſimus Princeps Dominus Guilielmus, Bavariæ Dux &c. Dominj noſtrj Clementiſſimj præfatus illuſtriſſimus ac Sereniſſimus Dux Albertus manu ſua propria tenens inſtrumentum quoddam papyreum membrana obductum, ac penultimo et ultimo folijs ſupra memoratæ S. Cæſareæ Majeſtatis propria manu, ſigillóque ſecreto, et quorundam ſuæ Cæſareæ Majeſtatis, ac illuſtriſſimorum et Sereniſſimorum Bavariæ et Lotharingiæ Principum nomine ſpecialiter deputatorum Conſiliariorum infrà ſcriptorum manibus annulisque Signatoriis firmatum,

tum, et munitum, quod publicè prælegi illuſtriſſima ſua Celſitudo mandabat. Eſtque illud Inſtrumentum de verbo ad verbum in hunc modum confectum.

Notum ſit omnibus, et ſingulis, has præſentes lecturis, aut legi audituris, literas; cùm Sacra Romanorum Cæſarea Majeſtas pro ſingularj ſuo benevolentiæ, amoris, et Clementiæ affectu, quo inclytas Bavariæ Electoralem ac Lotharingiæ ducales domos, ob intercedens ſibi cum ijsdem Conſanguinitatis vinculum, ſemper proſecuta eſt, et adhuc conſtanter proſequitur: útque inter ſuæ Majeſtatis ex utraque parte Conſanguineos arctior neceſſitudo atque Parentela iniretur, matrimonialem tractationem propoſuerit inter illuſtriſſimum Principem, et Dominum, Dominum Albertum, Comitem Palatinum Rhenj, ac utriúsque Bavariæ Ducem, nomine ſuj filij natu majoris, Ducis Guilielmj, *ex una*, et ſereniſſimam Principem et Dominam Dominam Chriſtiernam, natam Reginam Daniæ, Suecíæ &c. Duciſſam Lotharingiæ et Barrj, viduam, nec non et illuſtriſſimum Principem, et Dominum Dominum Carolum, Ducem Lotharingiæ et Barrj, nomine filiæ, ac ſororis ſuæ, Dominæ Renatæ, *ex altera Parte*, ea ſcilicet intentione, ut inter prædictos illuſtriſſimos Principem, et Principiſſam, Ducem Wilhelmum, et Dominam Renatam, accedente divini favore numinis et gratia, legitimum matrimonium contraheretur: Ideò, ut tam de Pactis Dotalibus agj, quàm etiam literæ neceſſariæ deſuper conficj poſſent, Majeſtas ſua prædictis Illuſtriſſimis Principibus diem conſtituit, ad quam ſuos Conſiliarios ac oratores ſufficientj cum mandato ad agendum concludendúmque

ſuper hoc negocio ad Aulam Suæ Majeſtatis mitterent, quod cùm menſe Majo proximè præterito factum, ac infrà ſubſcriptj ſuarum Celſitudinum, Conſiliarij, ac Legatj huc miſſi ſint, Sua Majeſtas tractationem hanc clementiſſimé aggreſſa, eorundem Conſiliariorum ac Legatorum mandata intellexit, et quia dicta ipſorum mandata in aliquot articulis diſſentire viſa ſunt, Majeſtas Cæſarea varijs compoſitionis ac Concordiæ medijs paterno planè affectu propoſitis, rem eò deduxit, ut in plerisque ac præcipuis quidem Articulis prædictj Conſiliarij et oratores convenirent, in paucis verò, de quibus necdum omnino concordatum fuit, res ſuæ Cæſareæ Majeſtatis definitionj declarationíque permitteretur. Quapropter Majeſtas ſua ſufficienter intellectis ijs, quæ à partibus hinc inde, prout cujúsque neceſſitas poſtulare viſa eſt, in medium allata fuere, ſua authoritate interpoſita, totum hunc tractatum in eum, quj ſequitur, modum concluſit, declaravit, atque definijt.

Et primo quidem prædictæ illuſtriſſimæ Dominæ Renatæ in dotem ac loco legitimæ promiſſa ſunt centum Millia coronatorum in Auro, aut valor ejusdem in Moneta ſingulos coronatos ad rationem vigintj trium Batziorum computando.

Inſuper prædictæ illuſtriſſimæ Dominæ Renatæ de dignis ſua Proſapia veſtibus, Clenodijs, videlicet annulis, Catenis aureis, Monilibus, armillis, ex auro et gemmis, ac ſimilj muliebrj Mundo atque ornatu, nec non Abaco ſive Credentia (utj Germanj appellare ſolent) quæ Principis menſæ ſufficiat, una cum legitima, ac ſine ejusdem diminutione providebitur.

De-

Debéntque ſuper hujusmodi Clenodijs ſtatim poſt Conſummationem Matrimonij duo Inventaria eodem exemplo confici, ac cuilibet conjugj unum tradi.

Ac ſi quæ ex inſertis prædicto Inventario Mobilibus conſtante matrimonio à prædicta Illuſtriſſima Domina Renata quovis modo alienarj continget, ea Inventario annotabuntur.

Ea verò, quæ neque alienatione, neque Donatione, alióve pacto diſtracta, vel etiam in aliam formam permutata reperientur poſt prædictæ illuſtriſſimæ Dominæ Renatæ obitum ſub bona fide Principis et hæredum, per Bavariæ Domum, ejusdem hæredibus, vel his quibus ea relicta erunt, reſtituentur.

Quod ſi etiam prædictæ illuſtriſſimæ Dominæ Renatæ juniorj Sororj, Dominæ Dorotheæ, ampliorem dotem ſeu legitimam darj contingeret, Reſiduum, quo ea prædictorum centum Millium Coronatorum Summam excedet prædictæ Dominæ Renatæ ſupplebitur. Ita tamen, quod prædicta Sereniſſima Duciſſa, ac ejus filius illuſtriſſimus Dux, nequaque ſibj ex præmiſſis interdictum eſſe velint, in alterutram ſuarum Filiarum vel Sororum, ſive id teſtamento, ſive donatione inter vivos fiat, liberalitatem ſuam exercere.

De ſolutione jam dictorum centum millium Coronatorum ita conventum eſt, quòd ea quatuor terminis, videlicet prima quarta poſtridie conſummatj Matremonij, vel celebritatis nuptiarum. Secunda poſt Expirationem primj annj, reliquæ verò duæ partes intra ſpatium Seſquiannj proximè ſequentis, ac ita dividendi, ut ſingulis novem menſibus unius ſolutionis terminus exiſtat, annumera-

rj et exoluj, ac inſuper prima Solutio Monacj, reliquæ verò tres Francofordiæ fierj debeant.

Econtra illuſtriſſima Domina Renata renunciabit hæreditatj paternæ jam ad ipſam devolutæ, nec non et Maternæ futuræ, in favorem ſuprà nominatj Fratris ſuj illuſtriſſimj Ducis Carolj, ejusdemque ex deſcendentj linea hæredum legitimorum, et naturalium. in infinitum, omni meliorj modo ac forma, quibus de jure efficacius fierj poteſt,

Ac inſuper poſt ſolutionem integræ ſuæ Dotis renuntiationem hanc ratificare, atque renovare tenebitur. Ita tamen, quod eo caſu quo contingeret huiusmodi deſcendentium nullum ſupereſſe, prædictæ Illuſtriſſimæ Dominæ Renatæ, ac ejusdem hæredibus legitimis et naturalibus in infinitum hæreditarius acceſſus, ac ſuccedendi jus ſecundum cujúsque prærogativam, in Ducatibus Lotharingiæ & Barrj ſalvum ac reſervatum ſit,

Præterea jam dicta illuſtriſſima Domina Renata futuræ prædictæ Dominæ Sororis ſuæ, ac ab ejusdem linea provenientibus hæreditatibus nequaquam renunciaſſe intelligetur. Sicut nec Capacitatj ejus quod ſuæ Celſitudinj per prædictam ſuam Dominam Matrem, Fratrem, vel alios, per teſtamenta, ultimas voluntates, alióve pacto relictum vel legatum erit.

Præfatus autem Illuſtriſſimus Bavariæ Dux in compenſationem dotis ſuprà aſſignatæ, nomine ſuæ celſitudinis filij Ducis Guilielmj, Dominæ Renatæ tantundem, videlicet centum millia Coronatorum, loco Donationis propter nuptias dare aſſenſit. Velle inſuper quod ad Sponſalitiam largitatem attinet, ſe ita exhibere, utj talem Principem decebit.

Pro-

Promiſſúmque eſt jam dictæ dotis, ac Donationis propter nuptias nomine prædictæ Illuſtriſſimæ Dominæ Renatæ obligata eſſe debere nominatim, oppida, caſtra, et Bona, Aichach, Schrobenhauſen, Rhain, et Wemding, unácum omnibus eorundem pertinentiis, frumentariis ac pecuniarijs cenſibus, Granarijs, Teloneis, ac Gabellis ſimiliter etiam cum jurisdictione, homagiis, cæteríſque ſuperioritatibus ad hæc quatuor caſtra, oppida, et bona pertinentibus, nec non venandi, piſcandíque Jure, ac alijs ſimilibus. Quæ omnia et ſingula prædictæ Illuſtriſſimæ Dominæ Renatæ, ejusdémque hæredibus expreſſæ hypothecæ nomine obligata eſſe ac manere debent. Eo addito, ſi contingat (quod tamen minimè fore creditur) in prædicta aſſignatione vel hypotheca talem apparere defectum, quòd illuſtriſſima Domina Renata ex ea integram dotem ac donationem propter nuptias ſufficienter conſequi non poſſet, Quod eo caſu ſuæ Celſitudini id quod deerit, ſuper aliis hujusmodi oppidis, caſtris, et bonis ſuppleatur.

De caſibus mortis (quos Deus diu avertere dignetur) ita conventum eſt. Quod ſi pro divinæ ſuæ voluntatis Diſpoſitione contingeret, Illuſtriſſimum Ducem Guilielmum ex hac luce, viva adhuc conjuge ſua, ſine prole, vel etiam relictis poſt ſe liberis decedere, Eo Caſu ſuæ Celſitudinis relictæ viduæ illuſtriſſimæ Dominæ Renatæ, aſſignata in dotem centum Millia Coronatorum, poſt expirationem primi Anni (ab obitu prædictj Illuſtriſſimj Ducis computandi) reſtituj, ac ſi forte reſtitutio ultra præfixum terminum differetur, tunc ſuæ Celſitudini de hujusmodi Dote cenſus ſive Intereſſe annuum, nempe de centenis quinque, ſecun-

cundùm communem Uſum (citra tamen aliquam diminutionem ſortis principalis) ſolvi, Ipſáque tam de dote quam Intereſſe ſuper prædictis hypothecæ nomine obligatis, vel etiam, caſu quo ea non ſufficerent, porrò nominandis caſtris, oppidis, et bonis, aſſecurarj debet.

Inſuper ſuæ Celſitudinj eo, quo dictum eſt, caſu bona ſua Paraphernalia (ſi quæ ad conjugem ſuum attuliſſet, unácum omnibus et ſingulis veſtibus, clenodijs, jocatibus. ac ornatu muliebrj, item omnibus ijs, quæ ad uſum corporis ſuj parata erunt, Abacus quoque ſive credentia, nec non ſponſalitia largitas reſtituj debebunt.

His omnibus obtentis, ſuæ Celſitudinj caſtrum unum quodcunque eadem ex nominatis quatuor eligendum duxerit, ipſíque magis placuerit, pro ſuæ Viduitatis habitatione, cum omnigenj ſuppellectile, lectis, lectiſterniis, ac alijs domûs ornamentis, ac rebus neceſſariis, ita inſtruj debet, utj hujusmodi Principiſſæ reſidentiæ conveniet. Ita, quod ſua Celſitudo iis omnibus, quamdiu vixerit, uti. Inprimis verò prædicta donatione propter nuptias fruj, ac ejusdem nomine quotannis quinque de Centenario, ſecundum eam cenſus æſtimationem quam vulgò Dominorum cenſum vocant, inde habere poſſit. In qua quidem æſtimatione non compræhendentur, ac nihilominibus ipſi Viduæ ſpectabunt jurisdictio et Homagia, cæteraéque Superioritates, ad hæc quatuor caſtra, oppida, et bona, pertinentes, unácum omnibus redditibus, Emolumentis, ſportuljs, nec non mulctis ac pœnis pecuniarjjs, Item venandi, piſcandíque jus, ac quidquid ex ſilvis, ultrà lignationem neceſſariam, utpote glandium, vel aliorum hujusmodi Syl-

Sylveſtrium fructuum, collectione haberj poteſt. Item omne id, quod à Colonis vel ſubditis quinquageſimæ vel receſſus nomine debebitur. Item minores illi colonorum cenſus, utpote gallinæ, anſeres, pulli, ova, linum, ac ſiquæ hujusmodi rei domeſticæ opportuna ſunt emolumenta.

Reſervato tamen ſummo gladij, item appellationum, evocandi ſubditos ad res bellicas, et collectas, ſeu gabellas (quas Steuras vocant) imponendi jure. Quæ omnia Ducj Bavariæ, qui pro tempore ejus gubernio præerit, remanere, ac ſalva eſſe debent. Ac inſuper poſt prædictæ illuſtriſſimæ Dominæ Renatæ obitum, quam primum ejusdem relictis hæredibus tam dotis, quàm aliorum ſuperius commemoratorum ſolutio ac reſtitutio facta fuerit, nominata caſtra, oppida, ac bona, unácum caſtro inſtructo, liberè, ac ſine omni defectu ad Domum Bavariæ redire, ac devolvi debebunt.

Quod ſi vero (divina voluntate ſic ordinante) prædictam illuſtriſſimam Dominam Renatam Illuſtriſſimo Domino conjuge ſuo ſuperſtite relictis ex ſe liberis ex hac vita migrare contingeret. Eo caſu omnium ſuæ Celſitudinis bonorum tam dotalitiorum, quam Paraphernalium proprietas ſpectabit liberis, utpote jure hæreditatis Maternæ ad ipſos devoluta. Reſervato tamen prædicto Illuſtriſſimo Ducj Guilielmo uſufructu, qui patri, quamdiu vixerit, ſecundùm juris communis diſpoſitionem debetur. Sícque ſua Celſitudo non ſolùm dicta bona, ſed et ipſos liberos in ſua poteſtate retinet.

Ubi verò nulli liberj eſſent ſuperſtites, eo caſu ſuæ Celſitudinis hæredibus vel ijs, quibus ea vel teſtamento vel quovis alio pacto ab eadem relicta fuerint

per

per prædictum Illuſtriſſimum Ducem Guilielmum, prædictæ ſuæ Dominæ conjugis præmortuæ Paraphernalia bona, ſi quæ habuit, vel reliquit, ac inſuper ſuprà memoratæ, veſtes, Clenodia, iocalia, ac mundus muliebris, unácum Abaco ſive Credentzia, reſtituentur.

Quod verò ad dotem attinet, ex ea centum millium florenorum Rhenenſium ſumma, una cum pleno uſufructu eorundem, penes prædictum Illuſtriſſimum Ducem, ſuæ Celſitudinis vita durante, remanebit, Reſiduum verò ſua Celſitudo præmortuæ Dominæ Renatæ relictis hæredibus conſignabit atque reſtituet.

Poſtremo, ſi tale quid in Futurum incideret, de quo hic nulla expreſſa eſſet facta mentio, in ijs, quod diſpoſitio juris Communis dictaverit, obſervarj, ac pacta hæc dotalia, unácum Inſtrumento deſuper conficiendo, poſt celebritatem nuptiarum matrimoniique conſummationem ſuum effectum ſortiri debent; quemadmodum hæc omnia et ſingula per jam dictum ſolenne inſtrumentum et formulam authenticam ſecundùm rei exigentiam pleniùs ac magis ſpecificè diſponentur.

Et quia harum Literarum tenor tanquam ſuæ Majeſtatis Cæſareæ authoritate et mediatione accedente concluſus matrimonialis tractatus atque Conventio, in ſuæ Majeſtatis, et ſæpè dictorum Conſiliariorum ac oratorum præſentia lectus, ac ab utraque Parte initus atque approbatus eſt. Ideò Majeſtas ſua Cæſarea in teſtimonium eorum omnium has literas, manu ſua propria ſubſcriptas, Sigilli ſuj ſecretj impreſſione communirj fecit: ac inſuper prædictj Conſiliarij, et oratores, ſuas quoque Subſcriptiones et annulorum impreſſiones ijsdem addidere.

didere. Acta fuerunt hæc Viennæ Auſtriæ, Die tertia menſis Junij Anno &c. Sexageſimo ſeptimo.

Maximilianus ſec.

Vt. Zaſius.

P. Obernpurger mpr.

Otto Henricus Comes in Schwartzenberg, Dominus in Hochenlandsperg &c. Bavaricæ aulæ Præfectus ſupremus.

Wilhelmus Lesch, in Hilckertshauſen.

Onophrvus Perbinger à Piffliz, J. U. Doctor.

Joannes Comes in Salm, Baro in Viuario, et finſtinga &c. Ducatus Lothar. Supremus Marſcalcus et Gubernator Nameij.

Joannes à Siliers, Eques Sereniſſ. c. ſuprà nominatæ viduæ primus à Conſiliis.

Joannes ab Amondano, J. U. Dr. Propræfectus comitatûs albimontis.

Joannes à Motha, ſcutifer conſiliarius illuſtriſſimj Ducis à Lotharingia.

Melchior Henricus.

Finita iſta publica Inſtrumentj prælectione ſæpedictus Illuſtriſſimus. ac Sereniſſimus Dux Albertus Pater, ac illuſtriſſimus Princeps Guilielmus Filius uno ore communibus et diſertis verbis palam dixerunt, affirmârunt, et promiſerunt, in verbo veritatis, quod omnia iſta hujus Inſtrumentj contenta, Imperatoriæ Majeſtatis clementiſſimam voluntatem ac Diſpoſitionem ipſius matrimonij con-

tra-

tractum dotis et Donationis propter nuptias deſignationem et aſſecurationem et illam deſponſatæ Principiſſæ faciendam recuſationem, cœteraque pacta dotalia, et reliqua Inſtrumentj Capitula omnia et ſingula, rata gratáque habeant, probent, et acceptent: rata, gratáque habiturj, probaturj, et acceptaturj ſint ſemper: paratj et prompti ijs omnibus, quæ ad Illuſtriſſimarum ſuarum Celſitudinum partes ſpectent, ſtandi, acquieſcendi et ſatisfaciendi, quantum de jure et conſuetudine, déque ipſius inſtrumentj prælectj neceſſitate teneantur atque debeant. Prout tantos Principes, juſti, rectíque amantes omnino deceat. Renuntiantes omnibus Privilegiis, Immunitatibus, Exceptionibus, abſolutionum et exemptionum impetrationibus, ac aliis quibusvis modis et rationibus, quibus nunc, vel in futurum, contravenire poſſent. *Super quorum omnium* perpetua fide atque memoria ſæpe memorati illuſtriſſimj ac ſereniſſimj Principes, Pater et Filius Principalis, unum aut plura ſi *opus* ſit publica inſtrumenta à nobis infrà ſcriptis Notarijs conſcribj et fierj poſtulârunt, quibus Illuſtriſſimæ ac Sereniſſimæ illorum Celſitudines pro majorj authoritate et robore Sigilla ſua ſecreta addi juſſerunt, anno, menſe, die, hora, ſuperiùs exptesſis.

Et quia ego Magiſter Joannes Schwarzius, illuſtriſſimj ac Sereniſſimj Principis Alberti Secretarius &c.

Et quia ego Magiſter Symon Mineruius, dictus Schaidenreiſſer, Propretor Monachienſis.

Et quia ego Magiſter Joannes Pfrontner, Conſilij magnj Ducalis Procurator mpr.

LXXI.

Num. LXXI.

Kurze Verzaichnus der Raiß, ſo Herzog Maximilianus I. von München nacher Prag zu Kayſer Rudolph gethon.

Den 22ten Febr. ao. 1593. iſt Herr Nuntius Apoſtolicus, Graf von Portia ſamt dem Herrn Adminiſtratorn· und etlichen Capitularn des Hochſtiffts Regenſpurg dem Durchleuchtigſten Hochgebohrnen Fürſten und Herrn, Herrn Maximilian Herzogen in Bayrn ꝛc. (alſ Jr Drtl. nacher Prag geraiſt) biſ gehn Abach entgegen gezochen, vnd Jr Drtl. von danen gehn Regenſpurg belaittet, von danen Jr Drtl. nach Mittenau gezochen.

Vide Archivs acta der Länder Raiſen De ao. 1593. H. Maximilians faſcimus.

Den 26. dictj iſt Jr Drtl. Herzog Maximilian zu Prag vmb 4. Vhr ankommen, vnd daſelbſt von Herrn Dr. Johann Baruitio bericht, wie es gehalten werdt mit dem einzug, welchen Jr Mayſt. nach Mittag angeſtelt zu werden gern ſechen ꝛc.

Eben diſen tags haben Jr Mayſt. den Landrichter, welcher eines fürnemmen Geſchlechts, ſambt einem von Lockowitz: vnd noch ainem andern Herrn deſſen Nam vnbewuſt, mit 8. Gutſchen ain wenigs für den Thiergartten hinauſ entgegen geſchickht, welche Jr Drtl. in Namen der Kayſerl. Mayſt. empfangen, vnd gehn Prag einbelaittet, alſz dan ſtracks von Gutſchen zum Kayſer, der Jr Drtl. etlich wenig ſchritt für die Vorkammer in die Ritterſtuben entgegen gangen mit bloſſen Haubt, vnd ain weil mit Jr Drtl. in

 ſet-

ſeinem Zimmer von Jres Herrn Vattern Geſundhait: und andern wie es auch unter Weegs gangen, allergenedigſt gefragt, und ſich gar wohl erzaigt, vnd alſ Er Jr Drtl. widerum von ſich gelaſſen, in die Ritterſtuben wider Jr Drtl. Bitten: vnd Wern, belaittet, von danen ſie daſ gantz Hofgeſünd in Jr verordnet Zimmer gefüehrt, Jn ſumma Jr Mayſt. haben ſich, (wie geſchrieben wird) gegen Jr Drtl. dermaſſen allergnedigſt erzaigt, daſ ſich iederman verwundert, nit wenigers auch die Oratorn: vnd Geſandte, welche ſolche Zuekonfft vnd vor vngewohnt empfachen ſye Jren Herrſchafften zuegeſchriben ꝛc.

Herr Rumpf, hat pro ſua reputatione Jr Drtl. ſimpliciter den Gnaden Titl, auſſer des Wortss Fürſtl. geben. Ridesl, alſ wan erfaren, hat in ſün gehabt, Jr Drtl. entgegen zuziechen, iſt aber in Comitatu nit geſechen worden.

Mit dem Marches de Malaſpina des Herzogs von Parma Abgeſandten, iſt nit nach ſeinem ſin gangen, alſ weithers ſuo loco referiert worden, Jme hat auch verſchmacht, daſz Jr Drtl. Herzog Maximilian vor Jme gehört worden, vnd er der letzte in der audienz geweſen.

Den 4. Martij Anno ut ſupra ſeind Jr Drtl. von Prag widerum hinweck gezochen, bej böſen Wetter: und weeg, vnd volgenten tag den 5ten ſchriben Jr Drtl. von Biſchoffteimitz auſ an den Drtl. Jren Herrn Vattern: vnd begehrten Jr etliche Gutſchen, ſouil dero zubekommen, aufs wenigiſt biſ gen Pfaffenhouen entgegen zu ſchickhen, nach dem Jr Drtl. pferdt böſen weegs halber müedt geweſen ꝛc.

Num.

Num. LXXII.

Kurze Beſchreibung Herzogs Maximilians deſ I. Raiſ nacher Rom: vnd zeruck yber Nancy in Lothringen nacher München.

Archivs Acta H. Maximilians Länder Raiſ de ao. 1593. faſc. 2.

Nachdem Jr Drtl. den 16ten Martij diſſ 1593. jahrs von München in Gottes Namen auſgezochen vnd den 17ten zu Inſprugg ankommen, iſt daſelbſt volgenten tag den 18ten dictj von der Pabſtl. Heilligkait Jr Drtl. ain Schwerdt: und Huett alſ ain Fürſſtliche Schanckung durch ihren Abgeſandten nach Herkommen der alten Päbſt in der Pfarrkürchen daſelbſt in beyſein des Durchleuchtigſten Fürſten: vnd Herrn, Herrn Ferdinand des Eltern, Ertzherzogen zu Oeſterreich: vnd andern Fürſſten vor allem Volck offentlich verehrt: und præſentiert worden, Darauf dan Hochgedachter Herzog Maximilian Jr Päbſtl. Heiligkait ain Danck Schreiben zuekommen laſſen.

Ertzherzog Ferdinand hat mit aller Fürſtl. Zueberaithung nichts erwünden laſſen, vnd ſich diſ tags zu Jr Drtl. Herzog Maximilian in ſein Zimmer geladen, alda Er ſambt ſeinem Sun dem Marggrauen von Burgau ſamt dem Päbſtl. Abgeſandten mit Jr Drtl. geeſſen.

Von Inſprugg auſ ſeint Jr Drtl. nach Mantua: und von danen nach Piſa gezochen, daſelbſt ſye von iederman Edl: vnd vnedl, wie dan auf der ganzen Raiſz von Fürſten: vnd Herrn wohl empfangen: vnd tractiert worden, vnd in Summa es iſt alles guett Bayriſch geweſen.

Den 10. April ſein Jr Drtl. zu Rom glückh⸗lich: vnd wohl ankommen: vnd Jr baide Gebrüe⸗der Herzog Philipp und Ferdinand in glückhli⸗chen ſtandt gefundten.

Wie die ſachen mit dem Collegio zu Regen⸗ſpurg in Curia geſchaffen, vnd welchermaſſen ein Nuntius Apoſtolicus darinnen zu handlen fürge⸗nommen, waſ auch hierin des Herrn Adminiſtra-tors daſelbſt Guettachten, daſz iſt auſ ſeinem Schreiben zuuernemmen.

De. Solicitatione in rebus agendis apud Pa-pam: Item de revocandis domum Junioribus Prin-cipibus Philippo et Ferdinando: Item de Numis-matibus Romæ Comparandis Sermj. Principis Ma-ximilianj Conſilium: vnd anders dergleichen iſt auſ Jr Frtl. Drtl. Schreiben zuvernemmen.

Den 13. Aprilis haben die Päbſtl. Heilig⸗keit Jr Drtl. Herzog Maximilian für ſich for⸗dern laſſen, alda ſie Jr Htl. in Nammen: vnd von wegen Jr Drtl. Herrn Vattern, Frau Muet⸗tern: vnd Herrn Vetters ꝛc. die gewohnlig Reve-renz Deoſculationis pedum gethon, welchen allen die Benediction von Jr Htl. in ſpecie mitgethailt worden. Sye haben Jr Drtl. vil gefragt von de⸗ren Herrn Vatters, vnd Frau Muettern Geſund⸗hait wegen, Jr Drtl. Gebrüeder Jres wolſtandts halber ꝛc. vaſt gelobt, vnd iſt ſolches den 14ten nechſt bemelts Monnaths beſchechen.

Jr Drtl. Herzog Maximilian haben in des Pabſts Capellen ihren ſtandt zwiſchen den letzten zweyen Cardinalen Farneſio, vnd S. Guatro ge⸗habt, vnd wan Jr Htl. im Pluuial gangen, ſo haben Jr Drtl. den ſchwantz nachgetragen. Am Oſtertag haben Jr Htl. daſ Amt ſelbſt geſungen,

vnd

vnd die Cardinales Diaconos, wie auch Jr Drtl. vnd Dero Gebrüeder in Capella Gregoriana communiciert.

Nach der Communion haben Jr Drtl. Jr Htl. daſ Handtwaſſer geben. Nach dem Ambt hat man vultum Sanctum, oder die Veronicam et Lanceam gezaigt. Weil ſich der Pabſt in Camera Paramentorum angelegt, ſeind die Cardinäl alle zugegen geweſen, welche Jr Drtl. iederzeit beſondere Ehr erzeigt, waſʒ Jr Drtl. verners mit Jr Htl. geredt: vnd gehandlet, iſt in dem Schreiben zuerſechen.

Den 4. Maij, Anno ut ſup. berichten Jr Drtl. Herzog Philipp: vnd Ferdinand von Jnſprugg auſ, welchermaſſen ſye vf diſer Rom Raiſ allenthalben wohl empfangen: vnd gehalten worden: Wie auch Herzog Maximilian zu Arimino von Jnen ſeines Weegs gezochen: vnd ſye auf dem Land nach Venedig vnbekannter weiſʒ geraiſet. Daſelbſt zu Venedig die Reliquias Sanctorum haimgeſuecht, daſʒ Arſinal, der Venediger Schatʒ: vnd anders fürnembs beſichtiget. Item wie ſy von dannen nach Padua, Trient: vnd alſo vortgezogen, aber nirgends haben ſye mehr Troſts gefunden, alſʒu Laureto, in dem Kammerl, ubj verbum Caro factum eſt, jactaque fuere fundamenta humanæ ſalutis.

Welchermaſſen der Vicere zu Neapolis Jr Drtl. Herzog Maximilian zu Rom durch den Spaniſchen Oratorn: vnd Cardinaln Geswaldum erſuechen laſſen, daſ ſye bey Jme zu Neapolis einkeren wolt, diſʒ haben ſye bey dem Herrn Minutio vnd nit bey Jr Drtl. ſelbſt angebracht. Waſʒ nun für Diſputation der Tiel halber gegen den

 Vicere:

Vicere: vnd herwiderum gegen Jr Drtl. eruolgt, gibt daſʒ Schreiben Nro. 14. zuerſechen.

Jn Summa Jr Drtl. alſ ſye gehn Neapolis kommen, ſeind ſye vf Jr Htl. fürſchlag bey dem Nuntio Apoſtolico eingezogen, vnd weren gleichwohln vnbekanter dort geweſſt, aber der Herr Nuntius hat die ſach etwaſ lautmähr gemacht mit ſeinen Ceremonien: vnd andern, dan Er Jr Drtl. in ſeinen Gutſchen in der Statt herum gefüehrt, auch ſonſt vil Ehr angethan, daſʒ leichtlich darauf zu ſchlieſſen geweſen, daſʒ Jr Drtl. dort ſein: vnd iſt die ganze Statt diſſ Geſchrays vol worden, iedoch hat Jr Drtl. niemand kent, alſʒ die jenige, denen ſye ſich zu erkennen geben, vnd etlich wenig, die Jr Drtl. bey dem Herrn Nuntio auſ vnd ein haben fahren ſechen.

Was ſich mit dem Spaniſchen Ambaſitor zuegetragen, vnd wie Er von Jr Drtl. haimbgeſuecht worden. Item des Cardinals Lancilot halber, iſt weitleuffig zuerſechen in obbemelten Schreiben Nro. 14.

Den 6. Maij haben Jr Drtl. bey dem Pabſt audienz gehabt, da ſye mit Jr Htl. der Berchtesgadiſchen ſachen halber gehandlet, vnd Jren Abſchied begehrt diſſ tags hinweck zu ziechen, aber Jr Htl. haben Jr Drtl. gebetten, noch biſʒ konfftigen Montag, daſʒ iſt den 10ten dictj aldort zuverbleiben, welches ſye bewilliget, doch mit der Maſʒ, daſʒ Jr Htl. die Berchtesgadiſchen ſachen zu expediren verſchaffen welle, damit ſolche Jr Drtl. mit ſich nach haimbs füeren könte, welches Jr Htl. zuegeſagt, vnd hernach beſchechen iſt, alſo daſʒ Jr Htl. die Poſtulation der Coadjutorj confirmiert, daſʒ Breue daryber hat Secretarj Sper mit ſich herauſ gefüert, vnd da

Jr

Jr Drtl. Herzog Maximilian nit ſo embſig angehalten, were diſe Expedition villeicht noch lenger aufgezochen worden.

In puncto exemptionis iſt den 10. Maij der Sentenz, nullo repugnante zum letztermahl in rota für Bayrn ergangen, welchen Sper auch mit ſich gefüert, Was Jr Drtl. mit dem Pabſt in Caa. Decimationis &c. gehandlet, vnd derſelbigen Vertreſtung, was auch Jr Drtl. Herr Doct. Prauitius von Prag auſgeſchriben, iſt in dem ſchreiben Nro. 16. zu finden.

Alſ nun Jr Drtl. den 11. Maij von Rom widerum hinweck gezogen, haben ſye ihren weeg nach Loreto genommen, daſelbſt anderhalbn tag ſtill gelegen, vnd iſt Jr durch des Pabſts Land an allen Ohrten, da ſye ſtill gelegen, von allen Gubernatorn alle Ehr erzaigt worden.

Den 19ten dictj ſein Jr Drtl. zu Peſaro bey dem Herzog von Urbin ankommen, der ſich gar freundlich: vnd wolgewegen erzaigt: vnd nach dem er gleich in ainer Cur gelegen, damit ihme kain Vngelegenhait gemacht wurde, haben ſich Jr Drtl. vernemmen laſſen, alſ, wan ſie diſſ tags widerum gern fort wolten, darauf er Jr ſtracks erlaubt, vnd nit begert, daſ ſye lenger dorth bleiben wolten, welches anderſt nicht, dan bemelter Vngelegenhait halber beſchechen, alſo ſein Jr Drtl. fortgeraiſt, vnd denſelbigen abent zu Arimino mit ſambt Jr Drtl. baiden Gebrüedern den 21. dictj ankommen, vnd nachvolgenten tags Jr Drtl. Herzog Maximilian nach Mantua, aber Herzog Phillipp vnd Ferdinand nach Venedig gezogen.

Den 18. Maij ſeint Jr Drtl. zu Parma ankommen: vnd den Herzogen daſelbſt vor dem Statthor Jr Drtl. erwarttent gefunden, daſ er aber nit weither hinauſ entgegen gezogen, iſt, wie zuerachten ſeiner Jugent: vnd Vnerfahrnus ſchuld, dieweil Er biſhero villeicht wenig Geſt gehabt.

Was ſich Jr Drtl. der Raiſ nach Mayland halber mit dem Herrn von Pohlweil, Rechberg, P. Gregorio: und Dr. Mehrmann, auch auf Herrn Quidebons Staffetta rathſchlagent entſchloſſen, wirdt in dem Schreiben Nro. 18. weitleuffig auſgefiehrt.

Weil Jr Drtl. zue Parma ſich aufhalten, wird der von Polweil krank, alſo, daz Dr. Merman vermaint, er werde in vil tagen nit fort künden, Sodan Jr Drtl. auf Jhne ſo lang nit wartten künden, vnd Herr Quidebon ohne daſz im ſün gehabt, vnterdeſſen nach Mayland zuuerraiſſen, dieweil die kündtsauf des Herzogen von Mantua auf 14. tag verſchoben. Alſo haben Jr Drtl. Jme ain Courier geſchickht, vnd zuegeſchrieben, er ſoll ſechen daſ er die ſachen dahin richte, damit Er Jr Drtl. zu Piacenza antreffe, welle ſye ihne mit ſich fortnemmen, biſ Jr Drtl. Herr Vatter weiter Verordnung thüe, wann er ſchon biſ gen Ainſidlen mit zieche, künd er dannoch widerum zu rechter Zeit zu Mantua ſein. Welches Jr Drtl. hochgedacht Jrem Herrn Vattern ſchrifftlich zu wiſſen gemacht, vnd darauf wie Jr Drtl. diſer Anſchlag gefalle, fürderlich Antwortt begert ꝛc.

Interim ziechen Jr Drtl. fort nach Mayland, da ſye den erſten Juny ankommen, alda der von Polweil wider Jr Drtl. vnd anderer Verhoffen her-

hernach auch ankombt, alſ nemblich den 3. Junij. Alſo haben Jr Drtl. Jhne mutato Conſilio mit ſich fortgenommen, den Quidebon abgedanckt, damit er ſeiner befolchnen Verrichtung abwartte. Der Gubernator zu Mayland hat Jr Drtl. diſ jetzt bemelten tags priuatim ohne Solenitet, dieweil ſie daſelbſt vnbekant ſein wollen, uiſitiert. Man hat zu Mayland alſobalt gewüſt, oder doch vermuthet, daſ Jr Drtl. nach Lothringen verraiſen, dan ſich Quidebon ainmahl vermercken laſſen, man welle Roſ biſ gen Nancj beſtellen, aldort zu Mayland haben Jr Drtl. bej den Herrn Jeſuitern mit 3. Perſohnen, die andern aber an andern Orten hin: vnd wider, ains thails bej Herrn Quidebons Baſen, der Frau Viſcontin Hauſ einkert, die Statt 2. tag durchſechen, vnd weil Jr Drtl. dem Herrn Gubernator Jr Ankonfft zu wiſſen gethon, und ihne anſprechen laſſen, daz er Jr Drtl. nit vermährn wolte, daſ er dan zuegeſagt, vnd Jr Drtl. wie gemelt, haimbgeſuecht, ſich vaſt höflich, und freuntlich erzaigt, con titulo di alteza ſalutiert, vnd ſich alſo erzaigt, daſ man ſpüren kündten, daſ Er wol zufrieden, vnd ſein Jr Drtl. von Jme beſſer, alſ kainem andern Spaniſchen Miniſtro gehalten: vnd reſpectiert worden.

Den 9ten dictj ſein Jr Durchl. zu Ainſidlen in Schweitz ankommen, und den Zim aldorth mit Schreiben von Jrem Herrn Vattern angetroffen, Ob wohl Jr Durchl. von dem langen Raiſen etwas unluſtig: vnd miedt worden: und Dr. Merman ſolche Raiß nach Lothringen hoch widerrathen, alſ aber Jr Durchl. ſich auf das geranne auſraſten zu Ainſidlen beſſer befunden, ſein ſye den 10. diſ kecklich nacher Nancj mit Gottes hilf fortgezogen.

Den 16. Juny obgeſetzts Monnats ſein Jr Durchl. Herzog Maximilian zu Nancj in Lothringen Gott lob glickhlich ankommen, Jſt Jr der Marggraf Mons. de Vaudemont auf ein Teutſche Meil entgegen kommen, alſbalt Jr Durchl. in die Statt einkommen, hat man Sye in der Herzogin von Braunſchweig Zimmer gefüert, Welchermaſſen diſſ ohrts der Grueſ gegen ietzt: und hochgedachter Fürſtin: und Frauen, auch daſ empfahen von Jr Durchl. vnd dem Frauenzimmer beſchechen, vnd mit was Ceremonien, iſt auſ dem Schreiben Nro. 27. zuuernemmen.

Jr Durchl. Herzog Maximilian waren vorhabens auf nechſt Freytag den 25ten obgedachts Monnaths widerum abzeraiſen, weil aber der Herzog ain Impresa wider die Statt Cſtaine vnd Dun fürzenemmen gehabt, ſein Armada alberait bejeinander gehabt, vnd nur auf kundſchafft gewart, hat man verhofft, er mechte noch vor ietztbemelten tag verrucken, daran dan Herzog Maximilian ſein weckraiſen auch anzuſtellen gedacht.

Was ſich weiter zu Nancj kurzweil halber: und ſonſt in ain und anderweeg zuegetragen: vnd wie es der Raiſ halber biß anhaimbs ergangen, daß wird die Mündliche Relation mit ſich gebracht haben. Nachdem aber Jr Durchl. vermaint im haimber ziechen Jren weeg auf Haidlberg: vnd Stuttgart zunemmen, weil aber des Pfaltzgrauen Hochzeit an der Handt geweſen, vnd ſein Vermehelte von den Niderländiſchen Statten belaidt worden, in welcher beglaittung allerlay Gſündl beyſammen, hat Jr Durchl. der Herzog von Lothringen vnd andere hochwiderrathen nach Haidlberg, wie auch nach Stuttgard zu ziechen,

chen, dieweil Jr Durchl. zu Straſſburg durch- oder doch nit weit von danen zuziechen gehabt, alſo haben ſye ſich auf zeitliche berathſchlagung entſchloſſen, den Weeg vermög ainer yberſchickten zetl an die hand zenemmen.

Num. LXXIII.

Furier Zetl aller Perſohnen, ſo mit Jr Fürſtl. Durchl. Herzogen Maximilian ꝛc. nacher Regenſpurg auf den Reichstag Verraiſt: vnd aldort haben mieſſen geſpeiſet werden.

Vid. Arch. Acta H. Maximilians Länder Kaiſn. ſub faſc. 3.

Erſtlich Jr Fürſtl. Durchl. Herzog Maximilian ꝛc.

Herrn.

	Perſohnen.
Herr Landhofmaiſter.	18.
Herr obriſter Hofmarſchalck.	10.
Herr Graf Schweickhart v. Helfenſtain.	8.
Herr Graf Chriſtoph v. Schwartzenberg.	5.
Herr Wolf Wilhelm von Maxlrhain.	11.
Herr Perchtold von Künigseck.	12.
Nihil Herr Metternach Thum Cuſtos zu Speyer 4. Diener.	
Herr Obriſter Cantzler.	2.
Herr Hof Cantzler.	2.
Herr von Degenberg.	5.
Herr Ludwig von Maxlrhain.	3.
10 Herren	76 Diener.

Herr

Herr Stephan von Gumpperg.	4.
Herr Kuchenmaiſter.	3.
Herr Hannſ Hainrich Notthafft.	5.
Chriſtoph Ulrich Elſenhammer.	2.
Herr von Rechberg Hofmaiſter.	5.
Hr. Hannſ Chriſtoph v. Fraunberg Ritter.	6.
Ciriacus von Preyſing.	3.
Herr Frabinus Truchſeſſ.	5.
Herr Carl Villinger.	2.
Herr Aſtor.	2.
Herr Sigmund Löſch.	3.
Cardinals auſ Lutering Geſandter.	2.
Nihil. Herr Hannſ Wilhelm Hund.	
Herr Platenberger.	2.
Herr Hofprediger.	1.
Herr Alex. Fugger.	4.
Herr von Bern.	3.
Herr Albrecht Hundt.	2.
Hannſ Albrecht Dichtl.	2.
Cæſar Criuellj Obriſter Silber Cammerer.	3.
Hannſ Wolf von Rorbach.	1.
Herr Gepintzgj.	2.
Hannſ Albrecht Ainkirn.	2.
Hannſ Warmundt von Printzenay.	1.
Offenhaimmer.	1.
Raynner.	1.
Nußdorffer.	1.
Götzengriener.	1.
Antonj Fauon.	1.
Hannſ von Sandizell.	2.
Hannſ Arnoldt von Preyſing.	2.
Hannſ Adolf Dätenpeckh.	2.
Jung Mäminger.	3.
32 Herren.	79 Diener.

Doctor.

Doctor Faber.	1.
Sigmund Wagnereck.	1.
Doct. Fickhler.	1.
Doct. Gebolt.	1.
Doct. Forſtheuſer.	1.
Doct. Poitzam.	1.
Pfleger von Kelhaim.	3.
Hannſ Wilhelm von Rechberg.	4.
Hannſ Hector Schad.	3.
Hannſ Chriſtoph von Paumgarten.	3.
Hannſ Bernhart Notthafft.	2.
Hannſ Sigmund Notthafft.	2.
Georg Sigmund von Weix.	2.
Pfleger zu Neumarckt.	3.
Blaſi von Kinigsfeld.	3.
Pfleger zu Uttendorf.	3.
Pfleger zu Moſpurg.	3.
Pfleger zu Abenſperg.	3.
Ernreich von Dachſperg.	3.
Schützenreither Hauptman.	3.
Doct. Piſtoris Son.	1.
Ligſaltz Fendrich.	1.
Caſtner zu Landau.	1.
Zalmaiſter.	1.
Fietermaiſter.	1.
Fieterſchreiber.	1.
Pauman Furier.	1.

Schützenreuter.

Rigler.	
Dabershofer.	
Schrenck.	
Andre Schwaiger.	2.
Halder.	

32 Herren. 55 Diener.

Hack

Hack.
Hochprand Jnd.
Peckhaimer.
Morhart.
Haldermanſtett.

Cammerdiener.

Ludwig Prob.
Jacob Mentzinger.
Leonhard Andorffer.

Leib Barbierer.

Georg Herbſtmayr.

Thürhietter.

Balthaſar Erhart.
Sebaſtian Apodeckher.

Edl Knaben.

Ruebertus à Maldeghem.
Hannſ Gottfrid Hertzenkrafft.
Claudius de Ours.
Ferdinand Eglhof von Rauchenberg.
Marx Sitich von Freyberg.
Hannſ Chriſtoph Vrſchenpeckh.
Carl Haubner.
Chriſtian.
Paulus Bernhart Forthaimer.

Præceptor.

Johann Preylmayr.

Edlknaben Diener.

Johann Angſtwurm.

---

22 Perſohnen.

Silber Cammer Parthey.

Niclas Unger.
Michael Keller.
Ernſt Viſcher.
Georg Schmol.
Hannſ Gött.
Kayſer.

Hof Caplan.

Herr Fauſtinus Cathaneus.
Caſpar Gopolſtreter.

Clerici.

Zwen in allen.

Capeln Diener.

Don Sebaſtian Berne.
Horatio Negorj.
Julio Giptj.
Peter Antonj.
Jacob Carle.
Pichler.
Jacob Perlatio.
Antonj Valeſo.
Ernſt Geiswein.
Hannſ Viſcher.

Inſtrumentiſten.

Cæſar Pindinelj.
Phileno Cornezain.
Oratio.
Pauman.

Trumeter.

Zacharias Lindtner.
Antonj Pathen.

---

26 Perſohnen.

Ferdinand Holtzhauſer.
Caſpar Leederer.
Hannſ Haß.
Hannſ Lindtner.

Stahl Parthey.

Jr Fürſtl. Durchl. Roßbreither.
Georg Widman Satlknecht.
Georg Harſcher.
Hannſ Eſtinger.
Mang Rottholtzer.
Chriſtoph Hertzog.
Caſpar Pichler.
Caſpar Seidts.
Georg Finckh.
Antonj Obſer Leibgutſchj.
Lorentz Paul auch Gutſchj.
ſein Jung.
Leonhart Wiernmiller.

Jr Durchl. Hertzog Wilhelm Stalparthey.

Hannſ Chriſtl.
Martin Prenckner. Reutmayr.
Wolf Speth.
Alexander Frantz.
Daniel Krimmer.
Stephan Steger.
Baſtian Forſter Vorreiter.
Bernhart Miller.

Stahl Jung.

Hannſ Rammelkhammer.
Vrban Chriſtl.
Hannſ Dellinger.

29 Perſohnen.

Wolf Graſſauer.
Georg Rieger Stalm. jung.
Zween Karner.
Zwo Lehengutſchj.

Truchenknecht.

Laſl Mor.
Hannſ Truchenknecht.
Fieterknecht.
Welſchvogl Schieſſer.

Laggeyen.

Bartlme Picolnj.
Michael Laneckhrainer.
Gilg Schmid.
Georg Koch.
Caſpar Seydl.

Kuchen-Parthey.

Kuchenſchreiber.
Zöhrgadner.
Wolf Metzger.
Bernhard Metzger.
Noch ein Zuehelfer.
Maiſter Gilg.
Sebaſtian Schwab.
Niclaſ Ruth.
Stiglmayr.
Thoma Mötz.
Georg Heubl.
Martzell.
Georg Rottſchmid.
Leonhart Neumayr.
Herr Marſchalcks Koch.

---

30 Perſohnen.

Koch von Trier.
Koch von Dillingen.
Koch von Dieſſen.
Mang Bernhart.
Balthauſer Lidl.] Viſcher.
Georg Plaicher.]
Sebaſtian Lohmayr.] Abſpieler.
Wilhelm Kueffer.]

8. Perſohnen.

Kuchen Pueben.

Gräßl.
Waſtl Wirſtl.
Christoph Kneiſſel. Henneman, ſo dem Gſtigl wart ſelbt 3.

6. Pueben.

Keller Parthey.

Caſpar Kern Jr Fürſtl. Durchl. Hauſkellerer.
Pfiſtermaiſter.
Georg Graf.
Michael Sün Pinder.
Hannſ Wiſmayr.
Hannſ Haſenbichler.
Sebaſtian Lutz.
Caſpar Mauſer.
Rueprecht Prat.
Hannſ Kiermayr.
Ain Preuknecht.

11. Perſonen.

Tafl Dienner.

Maderer.
Hanuſ Crammer.
Aufwarter auf die Grauen, Herrn, von Adl, Cammerdiener, Officier, vnd Kucheuſtibl, auch Dirnitz in allen 28. Perſonen, thuen mit diſen beeden.

30. Perſonen.

Leibweſchin.
Silberweſchin.
Extra ordinarj Perſohnen.

3. Heupinder.
5. Weiber, welche im Cloſter bey St. Haimeran: vnd guetenſtainer Hofpöthen: und die Zimmer ſeubern.
Tapizierersknecht.

11. Perſonen.

Johas, ſo man zu aller notturfft gebraucht, zu Gebeuen, zu dem hin: und wider ſchickhen, auch Heu, und ſtreu herzue zubringen.
6. Pfiſterknecht.

7. Perſohuen.

Summa der vorgeſchribnen Perſohnen, ſo alle ſollen geſpeiſet werden.

Erſtlichen, Grauen, Freyherrn, Räth, Cammerherrn vnd andere von Adl. 70. Perſohnen angeſchlagen auf 6. Rundt Tiſch.

Zum andern, Caplän, Muſic, frembder Grauen und Herrn von Adl: vnd anderer Perſonen werden ihnen 8. ſpeiß. 1. Maſ wein gegeben angeſchlagen zu. 2. Tiſch.

Edlknaben. 1. Tiſch. 6. ſpeiß.

Cammerdiener, Clericj, Singerknaben: vnd andere Perſohnen, zu. 2. Tiſch. Wird ihnen geben. 6. ſpeiß.

Zum Viertens. alſ Officier, Inſtrumentiſten, Trometer, Cantzeliſten: vnd Schützenreuther. 6. Tiſch. jeden 1. Maß Wein, 1. Maß pier ſol ihnen 5. ſpeiß geben werden.

Fünfftens Schützenreuther, Ainſpännig. 4. ſpeiß. 2. Tiſch. 2. Maß Wein, Jedem 1. Maß pier.

Der Grauen, Herrn, Räth, Cammerherrn, Schenken, Fürſchneider, Truchſäſſen, Stahl Parthey, Pueben: vnd andere. 257. Perſohnen angeſchlagen zu 32. Tiſch gibt Jnen 4. Speiß, jeden. 1. Maß pier.

Kuchen: vnd Keller Parthey würd auf 2. Tiſch angericht, vnd auf die andern darauf vmgeſetzt.

Kuchen: vnd Keller Parthey angſchlagen auf 40. Perſohnen.

Summa aller hievorgeſchriebenen Perſonen. 488.

Num. LXXIV.

Vide Vergleich in der Orttenburgiſchen Ladn Nro. 80.

Vergleich. zwiſchen Herzog Maximiliano I. auf Bayrn ꝛc. dan Heinrich: und Georgen beed eltern Grauen: vnd Gevettern von Orttenburg, ratione der von Herzog Albrecht dem V. Dem Joachim Grauen von Orttenburg eingezochener Bayrl. Güetter: und Vnterthonen, Dan der dem H. Maximilian kaufflich angelaſſener Herrſchafft Mattigkouen.

Zuwiſſen. Alſ bey dem Dürchleichtigiſten Fürſten: und Herrn, Herrn Maximiliano Pfaltzgrauen bej Rhein, Herzogen in Ober: vnd Nidern Bayrn ꝛc. ſich die Wohlgeborne Hainrich: vnd Georg der eltern Grauen, Grauen zu Ortenburg Gevettern, von weegen Weylendt Graf Joachims, Jres geliebten Vettern, der den 19. Martj Verwichnen. Sechzechenhundertiſten jahrs Tod verſchiden, anno Aintauſent, Fünffhundert, Fünff: vnd ſibenzig: vnd Neun: und ſibenzig eingezogner Bayriſchen Landgüetter unterthänigiſt angemeldet, vnd ſeiner Fürſtl. Durchl. zuerkennen geben haben, ob wol nit ohne, daſ wolgedachter Graf Joachim Jr geliebter Vetter, auf ſtarck: vnd vngeſtimbes antreiben ſeiner Gmahlin, in ſeinem Leben ein Teſtament aufgericht, und nachmahlen auf ſein Tödliches ableiben hinter Jme verlaſſen, darinen Er ſein Graf Hainrichs elteſten Son ſowol in feudalibus, als allodialibus bonis zu einen Vniuerſal Erben eingeſetzt, vnd Frauen Luciam Gräuin von Orttenburg geborne Semper Freyin von Limpurg neben ainem ihrem Vet-

Vettern Albrechten von Limpurg: vnd Schwagern Weickhardten Freyherrn von Palhaim pro Executrice verordnet, vnd Jnen ſammentlich, ſonderbar aber der Wittib den Beſitz, Adminiſtration ſowohl der belehneten Grafſchafft Orttenburg alſ aller anderer ſeiner hinterlaſſener Güetter ſolang: vnd vil, biſ der Vermaint inſtituiert Erb daß 24te jahr erraichet, erlaubt, gegeben: und beuolchen haben ſolle, So ſeye doch ſolches Teſtament viler widerrechtlichen Verordnungen, hocher Mengl: und ſichtiger defect halben (inmaſſen wolernante Grauen ein Beylag pro informatione ſchrifftlich ybergeben) alſo beſchaffen, das ſolches kaines weegs für Crefftig gehalten, oder erkent meg werden, ſonder: vnd fürnemlich auſ diſer Urſach, quod Nemo ex illo Teſtamento hæres exitat, cum hæres Scriptus vtpote in Sua Comitis Henricj patria poteſtate ad huc exiſtens hæreditatem adire eo nolente non poſſit pro iniuſto rupto irrito & ipſo jure nullo nothwendig zu achten, zuhalten: und auſzuſprechen ſey, alſo daſ es neceſſario ad Cauſam Succeſſionis ab inteſtato kummen und geraichen müeß, Yber daſ auch ſye beede Grauen Gevettern mehrgedachten Graf Jochimen in die 23000. Gulden thails fürgeſtreckt, thailſ darum alſ Porgen: vnd ſelbſt Gelter ſich Verſchriben haben, vmb welche Suma Jnen, Crafft in originalj habenter Haubt: vnd ſchadloß Verſchreibung alle Graf Joachims hinterlaſſene ligente, vnd varente Haab: und Güetter alſ Creditoribus pro hypotheca verſetzt: und verpfendt ſein.

Batten demnach unterthänigiſt, wiewohl ſein Graf Joachims Bayriſche Landgüetter auf wohl be-

bewüſten Urſachen, deren Sye in höchſter wahrheit ainiche ſchuld, oder Wohlgefallen niemal gehabt, eingezogen worden, Jr Durchl. wolten doch ſye, alſ vnſchuldige pfandt, deſſen, was durch Graf Joachim ihren Vettern verbrochen, vnd verurſacht iſt worden, in Vngnaden nichts entgelten, ſondern die biſ dato an dem Kayſerl. Cammergericht Speyer gehabte Stritt gnedigſt ſchwinden laſſen, vnd ihnen, alſ nit allain Graf Joachims ab inteſtato ainig hinterlaſſenen nächſten Agnaten: vnd Erben, ſondern auch vmb ain ſtarckhe Summa Intereſſirten Creditorn ſeine eingezochene Bayriſche Landgüetter ſambt den dauon aufgehebten Redditibus: vnd Fructibus genedigiſt reſtituiren, hingegen erkenten Sy ſich ſchuldig, und erbotten ſich unterthänigſt, für ſie und alle ihre Nachkommen, alles das willig: und gehorſam zulaiſten, Was andere Jrer Durchl. getreue: und gehorſamſte Landtſäſſen ſchuldig: und pflichtig ſein, wolten auch ſolcher Reſtitution halben Jr Durchl. genuegſam: und angenemme Caution præſtiern: und laiſten, auch gegen der verwittibten Frauen Gräuin vnd ſonſt iedermäniglich vertretten, daſ auch ſye die Grauen, daſ alles ſo ſye handlen, Sy: vnd alle Jre Nachkommen, auch der Vermaint inſtituierte Erb gratum & ratum haben, auch in Ewigkait ſteht, veſſt: vnd vnzerbrochen halten, vnd hechſternant Jr Durchl. allermaſſen ſchadloß, durch ſye gehalten werden ſolle, alles mehrern Jnhalts, ihres mündlichen: vnd ſchriftlichen fürbringens, Darüber Höchſternant Jr Durchl. deroſelben billiche vnd rechtmeſſige prætenſiones, welche ſye bey Graf Joachims, eingezogenen Bayriſchen Landtgüettern

tern zueſuchen haben, wohlernanten beeden Grauen mit kürtz ſowol mündlich als ſchriftlich haben anſiegen laſſen, Nemblichen nachdemme zwiſchen Sr. Durchl. geliebten Herrn Vattern: vnd Graf Joachim durch die vier Churfürſten, Maintz, Trier, Sachſen: vnd Brandenburg ao: Aintauſent, Fünffhundert Fünff: vnd Achtzig zu Tonauwörth iſt güettliche vnterhandlung gepflogen worden, in welcher bemelter Graf Joachim die von ſeinen eingezogenen Landgüettern aufgehabene Nutzungen gegen der Reſtitution gentzlich wellen fallen laſſen, ſich aber die Handlung ab andern Conditionibus zerſchlagen, vnd zerſtoſſen hat, daſ Jr Durchl. auſ denen damahlen mit gueten bedacht fürgeſchlagenen: vnd begerten Conditionibus (welche etiam ex cauſa delictj per viam exceptionis contrà hæredes tranſitoriæ ſein) zuweichen nit Vrſach haben, vnd ſich demnach genedigiſt verſechen, die beeden Grauen werden dieſelben ohn ainich difficultieren laiſten, als Sy dan in Specie erindert worden, wie vngehorſam: vnd widerſeſſig ſich Graf Joachim gegen Jr Durchl. Anherrn, Herzog Albrechten in Bayrn ꝛc. hochſeelligiſter Gedechtnus, vnd dan dero geliebten Herrn Vattern in mehr Weeg erzaigt hab, nit allain, daſ Er die, von ſeinen Voreltern auf Jhne ererbte Landſeſſerey, damit er dem Hauſ Bayrn vnterworffen, widerſprochen, vnd vor den Regierungen Landtshuet und Burghauſen auf offtermalen beſchechen Citiern nit erſcheinen wellen, ſondern auch ſeines Landtsfürſten Territorium violiert: vnd etlich Gwalt Handlungen in den Fürſtlichen Landgerichten verjebt, und begangen, alles mehrern inhalts unterſchidlicher articuln: vnd

vnd Puncten, welche beeden Grauen zu beſſerer Information: vnd nachrichtung zuegeſtelt worden ſein, welcher Verhandlung halber ihme ſeine Landgüetter billich eingezochen, vnd alſ er um die Reſtitution zum offtermahlen angeſuecht, von ihme neben ſchuldiger Parition: vnd erſtattung des vncoſtens iederzeit ein Straf: und Abtrag begert, immaſſen auch derſelb, ſoweit nambhafft gemacht worden, das er neben inhändig laſſung der aufgehabenen Nutzungen alle ſeine in Bayrn gelegene Landgüetter dem Hauſ Bayrn zu Mannſlehen machen ſoll, bey welcher berait ernenten: vnd Graf Joachim angekündten Straf es Jr Durchl. noch allerdings verbleiben zelaſſen gedechten, vnd bemelte Grauiſche Landgüetter gar nit für frey Erbliche, ſondern zu recht verhaffte Güeter halten: vnd erkennen thetten.

Fürs ander. Dieweil ermelter Graf Joachim, durch ſein Vngehorſam: vnd Widerſäſſigkeit ſich aller Bayriſchen Landts Freyhaiten, deren ſich die Gehorſammen Landtſäſſen gebrauchen, vnfechig gemacht, vnd ſich ſelbſt auſ dem ſtandt der Ritterſchafft auſgeſchloſſen, vnd noch darzue alle ſeine Lehen, ſo er biſhero von dem Hauſe Bayrn gehabt, vnwiderſprechlich verwürckt, wolten Jr Durchl. ihnen auch diſſfahlſ Jr recht: und Gerechtigkeit beuor behalten.

Drittens. ſollen Sy die Grauen den Landtshuetiſchen Abſchid in allen Puncten volziechung thuen.

Vierttens. Vor allen Dingen die ſchuldige: vnd vf ſy ererbte Erbhuldigung, wie andere Bayrl. Landſeſſen in alter gewohnlicher form laiſten: und erſtatten.

Fünfftens, ſollen ſy ihren Unterthonen, vnd Dienern, ſouil ihre habente Landgüetter belangt, in der Religion kain neuerung geſtatten, ſondern dieſelben bey der Catholiſchen Religion bleiben laſſen, und ſonſt ainiche Zerritlichkait weder in der Religion, noch Prophan ſachen in Jr Durchl. Land nit anrichten.

Zum Sechſten. Dieweil zu der Pfarr Stainkürchen (welche in der Grafſchafft Ortenburg gelegen) etliche Filial kürchen, alſ Holtzkürchen, Sambach, Rainting, Nider Jglbach 2c. die ohne mitl In Jrer Durchl. Landt, vnd Fürſtenthum gelegen, gehörig ſeint, daſ ſye denen daſelbſthin Verordneten Catholiſchen Prieſtern dem Religionfriden gmeſſ, die gebürlich: und nothwendig Competentz raichen, die zu Holtzkürchen hinweckgefiehrte Clinodia, brieffliche Urkundten, vnd anders wiedrum daſelbſthin ohne abgang antwortten, die zerbrochene Altär: vnd andere Kürchenzier allerdings widerum reſtituiren.

Zum ſibendten ſollen Sy Jrer Durchl. unterthonen im Landgericht Braunau, deren von Graf Joachim vnd ſeinem Verwalter zu Mattigkouen zuegefiegten ſchaden mit zerreiſſung der zein genuegſame erſtattung thuen.

Zum Achten. Dieweil Graf Joachim ſich auf den Wiſmädern, der Mattich genant, welche ohne mitl in Jrer Durchl. drey Landgerichtern Braunau, Fridburg: vnd Vttendorf gelegen, ſich einer vnbefuegten Obrigkait: vnd abſtraffung der Verbrecher ohne wiſſen Jr Durchl. nachgeſetzten Pfleger vnderſtandten, das Sye ſolche ſtraff widerum herauſgeben, auch ſolcher

un-

vnbefuegter Turbation: vnd eingrif in Jr Durchl. Landtsfürſtl. Obrigkait ſich hinfüran gentzlich enthalten.

Fürs Neundt. Daſ ſy die von Graf Joachim bey ſeinen aigenthums vnterthonen, ſo nachent an der Grafſchafft ſitzen, eingenommene, aber biſhero den Steur Einnemmern noch vnbezalte Steurn völlig: vnd ohne abgang bezallen, weil er auch von den Mattigkouerischen vnterthonen mehr eingenommen, dan er in die Steur Regiſter geſetzt, daß Sy daſ ybrig eingenommen Gelt den Unterthonen wiederum erſtatten.

Zum Zehenten, daß Sye die vnterthonen: vnd Güetter, ſo Graf Joachim auſ Jr Durchl. Landtsfürſtl. Obrigkait in ſein Grafſchafft vnbefuegter weiß zu ziechen ſich vnterſtandten, mit aller Subjection vnd Gehorſamb widerum in Jrer Durchl. baide Landgricht Vilſhouen: vnd Grieſbach weiſen, auch ſich dabej weither nichts dan des aigenthums, an den Orthen Graf Joachim ſolches biſ hero gehabt, vnd der ſchuldigen Rent: vnd Zünß, vnd waſ einem Landtſeſſen auf Landgüettern gebürt, vnd zueſtehet, anmaſſen.

Ailfftens. Dieweil auch Graf Joachim Jrer Durchl. Anherrn Hochſeelligiſter Gedechtnus, nitweniger auch dero geliebten Herrn Vatern in mercklichen groſſen Vncoſſten gantz vnbillich: vnd vnnotwendiger weiß gebracht, daſ Sy demſelben Jr Durchl. widerum gueth thain, vnd erſtatten, welcher ſich auf ain groſſe Summa Gelts belauffen thette.

Dieweil ſich aber offternannte beede Grauen von Ortenburg Gevettern auf ſolch fürgeſchlagene Conditiones gegen Jr Durchl. unterthänigſt

Da-

dahin erclärt haben, ſy gedenken ihres verſtorbnen Vetters Graf Joachims Veriebten vngehorſamb keines wegs zuuerthedigen, ſondern ſy bitten allain vmb Genad, dargegen ſeyen ſye die Erbhuldigung: und anders, darein Graf Joachim hette Parieren ſollen, zupreſtiren vnd zu laiſten vrbietig: vnd willig. Im fahl auch Jr Durchl. zu ainem Landguet, es were Mattigkouen, oder ein anders genedigiſt gefallen hetten, daſſelbige an ſich zu kauffen, vnd ſie ſich gegen Jr Durchl. alſo unterthänigiſt: und wilfährig erweiſen wolten, daſ dieſelben ſolten ain genedigiſtes guetts benüegen daran haben, alſ haben mehrhöchſternant Jr Durchl. auf ſolch fürgeſchlagene Mittl mit ihnen den Grauen güettliche Handlung pflegen laſſen: vnd ſich volgenter geſtalt mit Jnen veraint: vnd verglichen.

Erſtlichen. Haben Jr Durchl. ain groſſen thail des von Jren hochgeehrten Vorfahrern benenten abtrags (daß nemlichen Graf Joachim die Fructus perceptos inhändtig laſſen, vnd alle ſeine Landtgüetter zu Manslehen machen ſollen) welchen abtrag Jr Durchl. jure excipiendj perpetuo etiam contra hæredes zuſuechen befuegt, mehrwohlernanten beeden Grauen allain zu ſondern Gnaden auf ihr diemiettigiſtes erzaigen: und anerbietten (dardurch aber andern anmaſſenten Hæredibus daſ wenigiſt eingeraumbt, oder ainicher eingang gemacht ſein ſoll) gnädigſt nachgeſechen, vnd daſ Guett Mattigkouen zukauffen, auch für deſſelben Guetts Kaufſchilling, wie auch für die Fructus perceptos yber abziechung des von Graf Joachim verurſachten vncoſtens: und eines Abtrags für alles: und alles Hundert tauſent Gulden

den: Vnd zwaytauſent Gulden Leykauf zegeben, und auſſer Mattigkouen, ſo nunmehr Jr Durchl. erkaufft Guett, vermeg des von merbemelten Grafen daryber aufgerichten Kaufbriefs alle andere eingezogene Landgüetter, ſo aigens, oder Lehen, auſſer derjenigen Lehenſtuckh, ſo zu Mattigkouen gehören, vnd dannenhero aniezto mit Mattigkouen verkaufft worden, mit ein: vnd Zuegehörungen ſambt der zuuor darauf gehabten Nidergerichtlichen Obrigkait vermög der Bayriſchen Landts Freyhaiten, auch Varnus bey den Schlöſſern Neudeck, Haidenkouen: vnd Dorfbach ſambt allen Silbergſchür: vnd Rüſſt Cammer zu Mattigkouen, vnd bey dem Paurufeindt zu Waſſenacker habente ſchuldt, die er Weylend Graf Joachimen zethuen ſchuldig verbliben iſt, reſtituiern zu laſſen genedigiſt bewilliget haben, vnd bewilligen in Crafft diſſ Briefſs, doch daſ ſye die Erbhuldigung: vnd anderes darein Graf Joachim hette parieren ſollen, vnterthänigiſt Pröſtieren: vnd laiſten vnd Jr Durchl. nitweniger alſ andere Landſeſſen der Ritterſchafft: und Adls getreu, gehorſam: vnd gewerttig ſeyen, auch diejenigen Güetter, ſo Graf Joachim auſ Jr Durchl. Landtsfürſtl. Obrigkait in die Grafſchafft vnbefuegter weiß zuziechen unterſtandten, widerum in Jr Durchl. Landtsfürſtl. Subjection zuweiſen, iedoch, ſo auſfündig gemacht würdet, daß ſolche Güetter in der Grafſchafft Orttenburg ligen ſollen, Inmaſſen Graf Joachim Jr Vetter prætendiert, und fürgeben hat, ſo ſoll Jnen den Grauen die ausfiehrung vor Jrer Durchl. Regierungen beuorſtehn, inmitlſ aber, ſollen ſie ſich bey denſelben mehrers nicht alſ des aigenthums: vnd Nidergerichtlicher Obrigkait vnterfachen.

Ver-

Verrers gegen einhendigung einer ordentlichen Caution vnd ſchadloß Verſchreibung, deren ſich die Grauen ſelbſt guetwillig erbotten, vnd ſolch zu Jr Durchl. benügen, in daſ Werk geſtellet, beyneben auch unterthänigiſt erclärt haben, daß Sye ſollen, vnd wellen alle: und jede Orttenburgiſche contra daſ Hochlöbl. Hauſ Bayrn am Kayſerl. Cammergericht rechthengige Proceſſ: und Mandatſachen abfordern, wie dan deſſhalben ain abforderungsbrieff allberait geſtelt iſt, und nach der Reſtitution alſobald an daſ Kayſerl. Cammergricht geferttiget werden ſolle.

Der Friſten halber, darauf die bewilligte Summa Gelt richtig gemacht, vnd bezalt werden ſolle, iſt abgeredt: und verglichen, daſ zu merer Caution vnd Verſicherung die Summa Gelts gegen einer ordentlichen ſchuld Verſchreibung von dato an biſ auf konnftig Michaelj anno Sechzehenhundert vnd drey vnuerzinſt ſtilligen beleiben, aber der Leykauf anietzt erlegt werden ſolle, Wie es dan auf vnten dato beſchechen iſt, nach Verflieſſung aber ietztbeſagter Zeit, in der die Grauen zweifls ohne Jre ſtrittige ſachen mit der verwittibten Frau Gräuin zur richtigkait bringen werden, ſollen alſdan ſeine Fürſtliche Durchl. ſchuldig ſein, von obbeſagter Summa Gelts, daſ Landtleuffige Intereſſe, fünff pro Cento zuraichen, Jmer ſo lang, biſ ſolche von Jrer Durchl. oder den Grauen ein halb jahr vor Michaelis aufgekündt: volgendt Michaelis, die Haupt Summa: vnd Zünſung erlegt wirdet, vnd nachdem wohlermelte Grauen unterthänigiſt gebetten, wan ſy mit der zeit: vnd vor erſcheinung der obbeſtimbten erlegungs zeit Weylendt ihres Vettern Grauen Joachimen zu Orttenburg nachgelaſſene Wittib abſtatten

ſtatten ſolten, und wolten, daß ſeine Fürſtl. Durchl. wellen dieſelbige Summa genedigiſt erlegen laſſen, welches Se. Fürſtl. Durchl. ihnen den offtgemelten Grauen Geuettern mit Genaden ſoweith genedigiſt gewilliget, daſ beſagte Grauen ſeine Fürſtl. Durchl. in andere Weeg vmb ſolche Summa genuegſam aſſecuriren: und Verſichern, doch wellen Ir Durchl. auf den vnuerhofften widerigen fahl, da es: und aber gleichwol wider alles verhoffen: vnd zuuerſicht bey den Teſtament durch rechtliche erkandtnus verbleiben ſoll, alle Jre jura des völligen abtrags, vncoſtens: vnd anders halber, darumen offtangeregte Graf Joachims Bayriſche Landtgüetter nit für frey Erbliche, ſondern zu recht verhaffte Güetter biſ dahero gehalten, und erkennet werden, auf derſelben per expreſſum hiemit reſeruiert: vnd vorbehalten halben, daſ nemblichen auf ſolchen vnuerhofften fahl alles in alten ſtandt geſtelt, vnd nit anders gehalten ſein ſoll, alſ wan ainicher Vertrag der reſtitution halber nit fürgangen were. Deß zu Urkundt ſein diſes vergleichs zwo gleichlauttente Notteln aufgericht, welche Se. Fürſtl. Durchl. vnd beed offtbenambſte Grauen zu Orttenburg Geuettern mit aigenen handten vnterſchriben: vnd Jren hieran hangenten Inſiglen becrefftiget, Geſchechen zu München den zwelfften Monnaths Tag Aprilis, alſ man zält von Chriſti vnſers lieben Herrn: vnd ſeeligmachers Gebuorden, Im Aintauſent ſechs hundert: und andern Jahr.

Maximilian ꝛc.

Hainrich Graf zu Ortenburg
Georg Graf zu Ortenburg.

Num.

Vide Archivs act in der Claſs Donauwörth mit Nr. 1.

Num. LXXV.

Extract auſ dem yber die Kayſerl. Achts erledigung der Statt Donauwörth von Bernhardt Durſch burgern zu Augſpurg alſ Päbſtl. und Kayſerl. authoriſierten Notario Publico errichten Inſtrument Donauwörth den 23. Julij 1609.

In Sachen Herrn Hainrichs Biſchoffens zu Augſpurg Clegern, wider Burgermaiſter: vnd Rhat der Statt Donauwörth Beclagte. Nachdeme gedachte beclagte vmb Irer begangenen landfridbrichigen Thatten: vnd erwiſenen hochſträfflichen vngehorſambs willen, durch die Röm. Kayſerl. Majeſt. in deroſelben: vnd des heiligen Reichs Acht mit vrtl: vnd Recht geſprochen, erclert: und offentlich denunciert worden ſein, auch biſhero darinnen verharret, vnd aber nunmehro mit gedachten Clegern, auch der Kayſerl. Mayeſt. vnd dero Fiſco, ſowol dem Herrn Executorj dem Durchleichtigen: vnd Hochgebohrnen Fürſten vnd Herrn, Herrn Maximilian Pfaltzgrauen bey Rein, Herzogen in Obern: und Nidern Bayrn ꝛc. ſich Irer rechtmaſſigen Anforderungen auch des aufgewendten vncoſtens halb, zuuergleichen: vnd Irer Kayſerl. Majeſt. Verordnung durch ain offentlich von der ganzen Burgerſchafft ratificiert: vnd approbiert Inſtrument, deſſen Datum zehenten Marty anno Sechzehenhundert Neune zugeleben gehorſamlich anerbotten, So iſt auch ſolche Zueſag: vnd Beſchechen diemiettigiſt abbitten: und erbietten zu Recht erkandt, daſ gedachte Beclagte von beriehrter Acht gleichwol wider abſolviert,

viert ꝛc. vnd erleedigt werden ſollen. Geſtaltſamme Jre Kayſerl. Mayeſt. die auch hiemit abſolviern: vnd erledigen, Setzen Sye auch auſ dem Vnfriden in Friden, in Jrer Kayſerl. Majeſt. vnd des Heyl. Reichs Gnad, Schutz, und ſchiermb, iedoch mit dem auſtrucklichen Geding: und vorbehalt, daſ beſagte Statt Thonnawerth mit aller dero Haab: vnd Güetter, zue: vnd eingehör, ligenten, vnd vahrenden, wie daſ Namen haben mag, vermög der Reichs Abſchid: vnd Executions Verfaſſung dem Kayſerl. Executorj dem Durchleichtiſten Hochgebornnen Fürſten: vnd Herrn, Herrn Maximilian Pfaltzgrauen bey Rhein, Herzogen in Obern: und Nidern Bayrn ꝛc. ſolang jure Pignoris Verhafft: vnd inhändig verbleiben ſolle, biß der auſ Jrer Kayſerl. Mayſt. beuelch durch Hochernanten Herzogen in Bayrn aufgewendte Executions vncoſten würckhlich refundiert, und erſtattet, auch zu mehr: vnd beſſerer Verſicherung deſſen, ſollen offtbeſagter Statt Thonnawerth burger, vnterthonen: vnd Jnwohner mit der Interims Pflicht an den Kayſerl. Executorn gewiſen, deme in allem, ſo derſelb ietzt: und ins konfftig in Regiments: vnd andern ſachen ordnen, ſchaffen: vnd gebietten würd, threu: und gehorſam zuſein. Entgegen ſoll der Durchleichtig hochgebohrne Fürſt: vnd Herr Herr Maximilian Pfaltzgraf bey Rein, Herzog in Obern: und Nidern Bayrn dickhbemelte Statt die zeit des Jnhabens gegen Jrer Mayſt. vnd dem Reich anderwerts gebürlich Vertretten.

Es ſoll auch den Clagenten thaillen, Sodan Jrer Kayſerl. Mayſt. oder dero Fiſco an ihren allerſeiths habenten rechtmeſſigen fordrungen Zue:

Vide Archivs acta in der Claſs Donauwörth mit Nr. 1.

vnd anſprüchen gantz vnnachthailig: und vnverfenglich bleiben: vnd verſtandten werden, daſs auch vilbeſagte burgerſchafft: vnd Gemaind zu Thonnawerth derjenigen Commiſſion, welche Jre Kayſerl. Mayſt. deſshalben derſelben Räthen den Ehrwürdigen, Edlen, vnd Hochgelehrten Johann Euſtachio von Weſſternach Teutſchordens Commenthurn zu Kapfenburg, Ulrichen von Stotzingen Landvogten der Marggraueſchafft Burgau: und Johann Leonharden Rotten beeder Rechten Doctorn ſambt: vnd ſonders aufgetragen, in allen Puncten: und Articuln ſchuldige, gehorſambe vnuerzügliche parition: vnd Volge laiſten. Signatum zu Praag unter Jrer Kayſerl. Mayſt. aufgetruckten Secret Inſigil den 3. Juny Anno Sechzehenhundert Neundten.

(L. S.)

N. von Stralendorff.

God. Hertell.

Num. LXXVI.

Videatur die bey diſſeitig geheimen Welſchen Regiſtratur hieuon anligente Copi.

Inſtrumentum dotale, zwiſchen Ihrer Churfürſtlicher Durchl. Herzog Maximilian I., vnd Dero Gemahlin Herzogin Eliſabeth auſs Lothringen de ao. 1594.

In Nomine Dominj, Amen. Per hoc præſens publicum Inſtrumentum notum ſit omnibus & ſingulis præſentes haſce literas lecturis, & legj audituris, quòd anno à Nativitate Chriſtj,

1594. indictione. 7ma. die verò 14. Auguſtj, Pontificatûs Sanctiſſimi in Chriſto Patris et Dominj noſtrj, Dominj Clementis Diviná Providentiâ Papæ, hujus nominis VIII., anno 3. Nancej in Aula Ducalj aſpirante divinj Numinis deſuper ſuppliciter invocatj gratia, ad Laudem et gloriam Dei opt. max. et benè ſperatum incrementum defenſionem et propagationem Reipublicæ Chriſtianæ et Religionis Catholicæ hiſce tempeſtatibus variè afflictæ et divexatæ, denique ad firmandum, ſtabiliendúmque ſalutare illud inter Sereniſſimas Bavariæ et Lotharingiæ Electorales et Ducales Domos jam nunc Contractæ affinitatjs et neceſſitudinis vinculum, bonis omnibus benè precantibus, inter Sereniſſimos Principes ac Dominos, Dominum Guilielmum, Comitem Palatinum Rhenj, utriusque Bavariæ Ducem, nomine filij ſuj Primogenitj, et proximj in utrámque Bavariam Succeſſoris Principis Maximilianj ex una, et Dominum Carolum, Calabriæ, Lotharingiæ, et Barrj Ducem, nomine itidem Sereniſſimæ filiæ ſuæ natu minimæ, Dominæ Eliſabethæ ex altera parte, præmaturis habitis deliberationibus, obtenta primùm à præfato Sanctiſſimo Domino noſtro, Papa Clemente VIII. Super ſecundo Conſanguinitatis gradu, quo præfatus Sereniſſimus Maximilianus, et Sereniſſima item Domina Eliſabetha invicem conjunctj ſunt, neceſſaria et convenientj diſpenſatione, ſub data Romæ apud Sanctum Petrum, Anno Incarnationis Dominicæ 1594. die 27. menſis May, Pontificatus ſuj anno 3. Conventiones et pacta dotalia facta et concluſa, ac coram Notariis Apoſtolicis ſubſignatis, et in præſentia infrà nominatorum teſtium

ſtipulata ſunt, iis, quæ ordine ſequuntur Conditionibus, et modis.

Et primo quidem prænominatæ Sereniſſimæ Dominæ Eliſabethæ à prædicto item Sereniſſimo ejus Patre in dotem ac loco legitimæ promiſſa ſunt Centum millia Coronatorum in auro, vulgò piſtoletorum Italiæ nuncupatorum, aut juſtus eorundem valor, in moneta majore, prout illa jam nunc in Imperio Romano uſualis eſt, quam germanicè appellant Reichs-Münz, ſingulis Coronatis, ad 23. Bazios æſtimatis.

Deinde et præter dotem prædictam præfatæ Sereniſſimæ Dominæ Eliſabethæ de dignis proſapiâ ſuâ veſtibus et Clenodiis, utpote annulis, Cathenjs aureis, Monilibus, armillis ex auro et gemmis, ac ſimilj muliebrj mundo atque ornatu, nec non de abaco ſive Credentia (uti Germanj appellare ſolent) quæ ducalj menſæ ſufficiat, providebitur. Super quibus jam dictis Clenodiis, et mundo muliebrj, ſtatim poſt Conſummationem matrimonii, duo eisdem verbis concepta Inventaria conficj, et cuilibet conjugj unum tradi debet. Quod ſi ex inſertis prædicto Inventario Mobilibus, Conſtante Matrimonio à præfata Sereniſſima Eliſabetha aliquid quovis modo alienarj contingat, id Inventario ſtatim adſcribetur ſeu adnotabitur. Ea verò quæ neque alienatione alióve pacto diſtracta, vel etiam in alias formas permutata reperientur, poſt prænominatæ Sereniſſimæ Eliſabethæ obitum; ſub bona fide Principis et hæredum ejus, ejusdem Dominæ Eliſabethæ hæredibus vel his, quibus ea legitima quacunque diſpoſitione interveniente, relicta erunt, reſtituentur. Porro his pactis conventum eſt, ſi jam contigiſſet, aut poſthac contin-

tingeret, Sereniſſimæ Dominæ Eliſabethæ Sororibus majorem dotem ſeu legitimam quam paulo ante Dominæ Eliſabethæ conventa eſt, darj, ut id, quod præfatam centum millium coronatorum Summam excedet, Sereniſſimæ Dominæ Eliſabethæ ſuppleatur: quod tamen Sereniſſimus Lotharingiæ Dux Sereniſſimæ Sponſæ Pater ita approbavit, quod per illud nequaquam ſibi interdictum ſeu liberum eſſe debeat, in alterutram vel ambas nondum nuptuj traditas Filias, vel teſtamento vel donatione inter vivos, quatenus id de jure non prohibeatur, liberalitatem ſuam exercere.

De ſolutione Dotis centum Millium Coronatorum ſuperius Conventæ pactum tale factum eſt, quòd illa quatuor vicibus ſeu terminis fierj debeat, hoc modo, ut prima ejus Pars quarta, nimirum vigintj quinque millia Coronatorum altera die poſt conſummatum matrimoninm, vel celebratas nuptias, in parato numerentur. Altera quarta poſt annum, ſtatim à conſummatis Nuptiis computandum, reliquæ verò duæ quartæ intra ſpatium ſesqui annj proximè ſequentis, et ita dividendi, ſolvantur, ut ſingulis novem menſibus unius è duabus reſiduis terminus exiſtat, et prima quidem ſolutio eo in loco, ubi celebrabuntur nuptiæ, reliquæ verò tres Francofordiæ in ſupradicta moneta uſuali fierj debeant.

His ita ſtantibus Sereniſſima Domina Eliſabetha, vi nulla, nullóque metu, inducta, ſed ſpontanea et libera voluntate, certiſſima planè eorum quæ circa hæc agit, hæreditatibus et ſucceſſionibus tam paternæ deferendæ, et maternæ jam pridem delatæ, quæ quibuscunque aliis per lineam directam et Collateralem in domo et Familia Lo-

tharingiæ quæſitis vel quærendis, pro ſe, hæredibus et ſucceſſoribus ſuis, ab eáque cauſam habentibus, in gratiam, favorem, commodum et utilitatem Sereniſſimorum fratrum ſuorum Carolj Cardinalis à Lotharingia nuncupatj, prædictis Sanctiſſimj Dominj noſtrj Papæ Clementis Octavi, et Sanctæ Sedis Apoſtolicæ, in partibus Ducatum Lotharingiæ et Barri, nec non Meten. Virdunen. et Tullen. Civitatum à latere legatj, Henricj Marchionis à Muſſiponte et Franciſcj Comitis Vademontani, præſentium et acceptantium, atque ex illis è legitimo matrimonio procreandorum liberorum maſculorum aut fœminarum donec hi exiſtant in infinitum; omnj meliorj modo et forma quibus id de jure efficaciſſimé fierj poteſt et debet, conſenſu, authoritate, Licentiâ et aſſenſu prius à *Sereniſſimo* ejus Patre prænominato Carolo *divinâ* Providentia Calabriæ, Lotharingiæ, Barrj, Gueldriæ &c. Duce, habitis, renuntiavit, et renuntiat, atque ſolennj jurejurando pollicetur et promittit ſe id omne inpoſterum et ſemper, ut nunc, ratum et firmum habituram, cuj renuntiationj Illuſtris Rudolphus Comes in Helfenſtein, Baro in Gudlfing, Provinciæ Præfectus, generoſus Joannes Baptiſta Guidobonus Caualchinus Baro Liechtembergiæ, Sereniſſimæ Duciſſæ Bavariæ ſupremus Aulæ Magiſter, et Clariſſimus Joannes Gailkircherus J. U. D. Cancellarius, ſecretj Sereniſſimj Ducis Bavariæ Conſiliarij omnes, ejusque et Sereniſſimj Principis Maximilianj hac in parte legatj, Actores, Procuratores, Mandatarij et Commiſſarij ſpeciales et abſolutj (quatenus hoc exemplis antiquis, et ſæpiùs in hac ipſa familia uſitatis convenire, ex parte Sereniſſimi præfati

Ducis

Ducis Lotharingiæ aſſertum demonſtratum fuit) aſſenſerunt, authoritatem præbuerunt, et eam in quantum neceſſe, approbaverunt atque de rato expreſſè promiſerunt, ita ut altera die poſt celebratas nuptias hæc eadem renuntiatio Conſenſu et authoritate prænominatj Sereniſſimj Principis Maximilianj repetj, et rata haberj debeat. Ita tamen ut in illum eventum quo jam dictorum deſcendentium (quod Deus avertat) nullus ſuperſit, præfatæ Dominæ Eliſabethæ, ac ejusdem hæredibus legitimis et naturalibus in infinitum hæreditarius acceſſus ſeu regreſſus ac jus ſuccedendi in omnia, quæ aliàs et non facta renuntiatione ulla ipſi deberentur, ſalvum et reſervatum eſſe intelligatur.

Cæterum quod de renunciatione lineæ collateralis et directæ paulo ante dictum eſt, id hoc modo declararj placuit, ut ſæpedicta Sereniſſima Domina Eliſabetha à futuris Sereniſſimarum Amitarum ſuarum Bavariæ et Brunswigæ Duciſſarum ſucceſſionibus et hæreditatibus, itidémque ſereniſſimarum Sororum ſuarum, in ijs tantùm bonis, quæ ex domo et familia Lotharingica, non etiam quæ aliundè, vel ab Extraneis quæſita ſunt, vel quærentur, virtute hujus renuntiationis cenſeatur excluſa: Similiter ad id, quod ex hæreditate jam delata fel. mem. Reginæ Galliarum, Aviæ maternæ ceſſit, vel cæpit deberj; denique ad ea omnia quorum Sereniſſima magna Etruriæ Duciſſa, cæteræque ſuprà memoratæ Sorores ejus (eo caſu quo matrimonio collocentur) facta ſimilj renunciatione capaces invenientur, Sereniſſima Domina Eliſabetha, ejúsque hæredes, et ſucceſſores admittentur, ſicut etiam Serenitas ſua non cenſebitur

ſe, hæredésque et ſucceſſores ſuos incapaces feciſſe ejus quod Serenitatj Suæ ejúsve liberis, hæredibus et ſucceſſoribus per ſæpiùs nominatum Sereniſſimum Patrem, fratres, ſorores, vel quoſcunque alios ſive cognatos, ſive extraneos, ex teſtamentis ſeu quibuscunque ultimis voluntatibus aliisve pactis relinquj, legarj, vel donarj contigerit. Econverſó, prænominatus Sereniſſimus Bavariæ Dux in compenſationem dotis ſupra aſſignatæ nomine Sereniſſimj filij ſui Principis Maximiliani, Sereniſſimæ Dominæ Eliſabethæ tantundem quantum in ſtipulationem dotis deductum, videlicet centum millia Coronatorum in auro, aut juſtum eorundem valorem, juxta æſtimationem ſuperius factam, locò donationis propter nuptias dare aſſenſit.

Quoad ſponſalitiam largitatem attinet, *pollicitus* eſt Sereniſſimus Dux Guilelmus Sereniſſimæ Eliſabethæ, ut liberalitatem ſuam erga Sereniſſimam Primogenitj filij ſuj Maximilianj futuram Conjugem teſtatiorem faciat, titulo nomine prætactæ Sponſalitiæ largitatis ſeu Morganativæ tantam pecuniæ Summam quæ tertiæ Partj dotis æquivaleat: quæ pecuniæ Summa jure proprietario ipſius ſereniſſimæ Eliſabethæ erit, ita ut in ea ſumma liberam pro arbitratù ſuo diſponendi facultatem habere debeat.

Inſuper promiſſum eſt jam dictæ dotis et donationis propter nuptias nomine præfatæ Sereniſſimæ Dominæ Eiſabethæ, hypothecæ jure obligata eſſe et manere debere nominatim, Comitatum Meringen cum omnibus ſuis juribus et pertinentiis, nec non caſtra et bona, adeóque ipſa officia ſeu Præfecturas duarum civitatum Landſpergæ et Fridbergæ cum pertinentiis itidem, redditibus et juribus ſuis omnibus, de quibus infrà latiùs.

Qui-

Quibus hypothecis, quin Sereniſſimæ Dominæ Eliſabethæ in omnibus, quæ Serenitatj ſuæ in caſum ſeu eventum reſtituendæ dotis, et præſtandi cenſus ex donatione propter nuptias debiti, ſicut etiam cæteris aliis reſtitutionj ſubjectis, abundantiſſimè cautum ſit, neminj dubium eſſe debet.

De caſibus mortis (quos Deus diu abeſſe velit (ita conventum eſt, quod ſi ex Divinæ voluntatis ſuæ diſpoſitione contingeret, Sereniſſimum Ducem Maximilianum ex hac luce, viva adhuc conjuge ſua, ſine prole, vel etiam relictis poſt ſe liberis decedere, eo caſu Serenitatis ſuæ relictæ Viduæ Sereniſſimæ Dominæ Eliſabethæ aſſignata in dotem centum millia Coronatorum ad expirationem primj annj (ab obitu Sereniſſimj Ducis Maximilianj computandj) pro parte dimidia, unacum totius prædictæ Summæ Dotalis cenſu ſeu intereſſe, ut pote fructibus dotis ſeu legitimæ, omni jure, ratione alimentorum debitæ: ſecundo verò anno ſimiliter computando, etiam elapſo alteram dimidiam dotis reſiduæ partem cum cenſu item et Intereſſe, ut paulo antè dictum eſt, reſtituendam eſſe. Quod ita fierj debere hypothecis ſuperius conventis, ſpecialiter cautum eſt.

Præter hæc Sereniſſimæ Eliſabethæ, eo quo dictum eſt caſu, bona ſua Parapharnalia (ſi quæ ab ea, ad ſereniſſimum ſuum Conjugem pervenerint) una cum omnibus et ſingulis veſtibus, Clenodijs, Tocalibus et ornatu muliebrj, item omnibus iis, quæ ad uſum et decorem Corporis ſuj parata erunt, abacus quoque, ſive credentia, nec non Sponſalitia largitas reſtituentur. Tum etiam Serenitatj ſuæ pro habitatione Caſtrum Fridbergenſe cum omnis generis ſuppellectile, Tapetis,

Lectis, Lectiſterniis, ac aliis domûs ornamentis, rebûsque neceſſariis, ita inſtruj debet, utj tantæ Principiſſæ habitationj ſeu Credentiæ convenit. Qua tamen habitatione, ſuppellectile, et *alijs* domûs ornamentis Serenitas ſua ſolùm quamdiu in Viduitate vixerit, utj, ſicut etiam prænominata donatione propter nuptias fruj, ejusdemque et dotis (quamdiu illa non ſolvetur) nomine quot annis quinque de Centenario ex redditibus Comitatus Meringen: ſecundùm communem æſtimationem quam vulgò Dominorum cenſum, germanicè Herrngůlt, vocant, per ſe, vel per ſuos officiarios, percipere debet. In qua tamen æſtimatione non comprehendentur, at nihilominus ipſi Sereniſſimæ Dominæ uſufructuariæ debebuntur, jurisdictio et homagia, cæteraéque Superioritates ad hunc comitatum, eiúsque oppida, caſtrum, et bona pertinentes, una cum omnibus redditibus, emolumentis, Sportulis, nec non mulctis, et pænis pecuniariis, item venandi et piſcandi *jus* in prædicto comitatú, ſicut etiam quicquid ex illius ſilvis, ultrá lignationem neceſſariam, utpote glandium, vel aliorum ejusmodi fructuum Silveſtrium, collectione haberj poteſt: nec non omne id, quod à Colonis ſeu ſubditis quinquageſimæ vel receſſus nomine debebitur. Item minores illj Colonorum Cenſus, velutj gallinæ, anſeres, pulli, ova, linum et ſiquæ alia ejusmodi rej domeſtica opportuna ſint emolumenta. Reſervato tamen ſummo gladii, item appellationum, evocandi ſubditos ad res bellicas et Collectas ſeu gabellas, quas Steuras vocant, imponendj jure. Quæ omnia Ducj Bavariæ, quj pro tempore et jam tum Dominus verus erit, remanere et excepta eſſe debent.

bent. Sane ſi ſæpius nominatj Comitatùs Meringen. redditus annuj ſuprà memorato modo æſtimatj ad præſtandos integros fructus dotis, donec illa non ſolvetur, et donationis propter nuptias cenſum non ſuffecerint, ſpecialiter cautum eſt, (quod et ſuperius expreſſum fuit) in vicinis Meringen Fridbergæ et Landſpergæ oppidis, Caſtris, et bonis, defectum illum ſupplerj debere. In quem càſum (qui tamen non creditur unquam eventurus) pro majore Sereniſſimæ Dominæ Eliſabethæ aſſecuratione, officiales Bavaricj, quibus Friedberga et Landſperga illo tempore adminiſtranda commiſſa erit, juramentis ad hoc ſpecialiter et legitimè deferendis, ſpondebunt et promittent, ſi ex redditibus Ducalibus illarum duarum Præfecturarum ſeu officiorum ſuprádictum defectum in parata pecunia bona fide ſupplere, et nihilominus Sereniſſimæ Dominæ Eliſabethæ, virtute hujus pactionis dotalis, permiſſum erit, caſu quo prædictj officiales in mora deprehenderentur, jus hypothecæ in præmemoratas duas Præfecturas exercere, propria authoritate in eas ingredi, et tenere, nec ab ijs recedere, donec de ſupradictis juribus, ratione dotis, et donationis propter nuptias, aliorúmque ad ſe, juxta ea, quæ ſuperiùs commemorata ſunt, pertinentia, ſibj ſatisfiat.

Ut verò voluntas et propenſio animj Sereniſſimj Ducis Guilelmj erga iſtam de novo jam repetitam affinitatem, et præſertim Dominam Sereniſſimam Sponſam eò evidentiùs appareat, ſponte et motu proprio obtulit Serenitas Sua ut præter omnia hactenus commemorata, Sereniſſimæ Eliſabethæ in ſtatu viduitatis ſuæ adhuc ducentæ Schaffulæ frumentj menſuræ Monachienſis et totidem

Schaf-

Schaffulæ avenæ ejusdem menſuræ ex granario Ducalj Fridberg, vel Landſperg, ad familiam ſuam, equóſque, et cætera ad honeſtatem et ſplendorem utriúsque Sereniſſimæ Domus Bavaricæ et Lotharingicæ tuendam neceſſaria quot annis præbeantur: Veruntamen hoc pacto et expreſſim hac lege dicta, ſi Sereniſſimæ Eliſabethæ Fridbergæ vel Meringæ, ubi caſtrum quoque eſt, habitationj non incommodum habitare placuerit, nam ſi alium vidualis Domicilij locum præter duo nominata, et illi pro habitatione aſſignata in vel extra Bavariam ſibi eligendum putaverit, tunc ſupra et præter dotis reſtitutionem ac donationis propter nuptias cenſum ſeu intereſſe annuum tam toties ſuperiùs determinatum pro ſupràdictis frumentj et avenæ menſuris pro venandi et piſcandj jure, item pro fructibus ex Silvis præter lignationem neceſſariam (quæ etiam hoc, quo de agimus caſu, ceſſabit) percipiendis, jtem pro minoribus paulo ante expreſſis Colonum cenſibus, Idem Sereniſſimus Dux Guilelmus aſſenſit Sereniſſimæ Dominæ Eliſabethæ in annos ſingulos mille ducentos Coronatos in auro, vel valorem eorundem ſupranominatæ æſtimationj convenientem, nimirum ſingulis Coronatis ad vigintj tres Batzios redactis, ſinè mora darj. Quj mille ducentj Coronatj eisdem hypothecis quibus cætera omnia quæ Sereniſſimæ Eliſabethæ in ſtatu Viduitatis deberj ſuperius aliquoties dictum eſt, aſſecurabuntur. Sane ſi mutato Conſilio Fridbergam vel Meringam redire, atque ibidem denuò habitare Serenitatj Suæ videbitur, hoc caſu liberum ei erit, loco ac vice ſuperius aſſignatorum mille ducentorum Coronatorum unacum prædictis ducentis Schaffulis frumentj, et ducentis Schaffulis avenæ, cæteris quoque omnibus ſuprà memoratis emolumentis utj, et fruj.

Quod

Quod ſi Sereniſſimam Viduam ad ſecunda vota tranſire contingeret: tunc prædictum caſtrum Fridbergen. eo quo dictum eſt modo inſtructum, et ad habitandum ei aſſignatum, item poſſeſſionem et adminiſtrationem Comitatûs Meringen. cum omnibus commodis et emolumentis prænominatis, nec non frumentum et avenam vel pro ijs mille ducentorum Coronatorum Summam, quæ in viduitate ſua alibi quàm Fridpergæ et Meringæ habitanti aſſignata fuit, amittet, et Parapharnalibus bonis, ſi quæ habeat, veſtibûs, Clenodiis, Tocalibus, ac mundo muliebrj una cum abaco, ſive Credentia, et aliis domûs ornamentis ad ipſam ſpectantibus, item dote, tum etiam Sponſalitia largitate et donationis propter nuptias cenſu, cujus nomine Comitatus Meringen, et Præfecturæ Fridbergen. et Landſpergen. cum pertinentiis ſuis Serenitati ſuæ obligata remanebunt, contenta eſſe debebit, ſed et ſi poſt ſecundum matrimonium iterum ad viduitatem Sereniſſimam Eliſabetham devenire contigerit, liberóſque ex Sereniſſimo Maximiliano priore marito ſuſceperit, et viſum ej fuerit in Bavariam ad habitationem Vidualem ibidem Illj aſſignatam redire, conſentit Sereniſſimus Guilelmus, et hiſce pactis conventum haberj debet, id Sereniſſimæ Dominæ Eliſabethæ liberum eſſe et licere debere, veruntamen omnibus iis conditionibus, et modis, quibus ſuperiùs in Caſum Viduitatis conventum eſt.

Placuit quoque et hiſce pactis expreſſum eſt, ut poſt obitum Sereniſſimæ Dominæ Eliſabethæ, ſimul atque ejus hæredibus, quj non exiſtentibus liberis ex ipſa natis, proximj ab inteſtato ad ſucceſſionem ejus admitterentur, tam doctis quàm alio-

aliorum ſæpiùs commemoratorum ſolutio et reſtitutio facta fuerit, prænominata caſtra, oppida et bona, liberè & ſine omni notabilj defectu ad Sereniſſimum Bavariæ Ducem jam tum verum Dominum redeant et devolvantur.

Sin autem divina voluntate ita diſponente, prædictam Sereniſſimam Dominam Eliſabetham ſuperſtite Sereniſſimo Conjuge ſuo Maximiliano relictis ex ſe liberis, ex hac vita migrare contingat, illo caſu proprietas omnium Serenitatis ſuæ bonorum tam dotalitiorum, quàm Parapharnalium, liberis debitur, utpote jure hæreditatis maternæ, legitimè ipſis delatæ. Reſervato tamen Sereniſſimo Domino Maximiliano uſufructu, quem Patrj, quamdiu vixerit, juris communis diſpoſitio dat, ſicque in Serenitatis ſuæ poteſtate non ſolùm prædicta bona à Sereniſſima Eliſabetha profecta, ſed et ipſi liberj remanebunt. Ubi verò nullis relictis liberis Sereniſſimam Dominam Eliſabetham præmori contigerit, hoc caſu Serenitatis ſuæ hæredibus vel ijs, quibus bona ſua vel teſtamento, vel quavis alia diſpoſitione legitimè reliquerit, per prædictum Sereniſſimum Ducem Maximilianum, præfatæ Sereniſſimæ Conjugis ſuæ præmortuæ, parapharnalia bona, ſi quæ habuit vel reliquit, et inſuper ſupràmemoratæ veſtes, Clenodia, Tocalia, ac mundus muliebris, unacum Sponſalitia largitate, et abaco ſive Credentia, hæredibus ab inteſtato proximis reſtituentur.

Ex dote verò ſuperiùs definita ut tertia pars jure proprietario Sereniſſimj Ducis Maximilianj fiat, aſſenſit Sereniſſimus Socer ejus Carolus Lotharingiæ Dux, quj Morganaticam liberalitatem ſimilj ſumma, quam Sereniſſimus Dux Bavariæ Guilel-

Guilelmus Sereniſſimæ Sponſæ ùt ſuprà memoratum fuit, promiſit, et ſpopondit, ita compenſandam eſſe putavit, reliquæ verò duæ partes dotis Sereniſſimæ Eliſabethæ hæredibus ad finem annj poſt mortem Sereniſſimj Maximilianj computandi exſolvj et jure hæreditariæ reverſionis reſtituj debent.

Demùm, ſi ultra et præter pactiones hactenus commemoratas in futurum aliquid, cujus nulla hic expreſſa mentio facta eſſet, aut alius caſus quicunque circa hunc contractum dubius inciderit, placuit Sereniſſimis partibus contrahentibus in illo id obſervari, quod juris communis diſpoſitio dictaverit, vel ſtatuta et conſuetudines in ijs locis, ubi talis caſus contigerit, receptæ diſpoſuerint. Renunciarunt inſuper prænominatæ partes his omnibus, quæ de jure ſcripto, Civili, aut Canonico, ſtatutis et conſuetudinibus locorum, aut ſtilis curiarum, in contrarium proponj poſſent, nominatim juribus illis omnibus quibus pacta de futuris aut ad futuras ſucceſſiones conventa improbantur, atque nominatim Sereniſſima Domina Eliſabetha beneficiis ex S. C. Vellejano et authentica, ſiqua mulier, mulieribus ſingularj quodam privilegio conceſſit, reſtitutionibus in integrum, Principumque reſcriptis, quæ contra hæc omnia in totum aut partim concedi et obtinerj poſſent, impoſterum et ſimilibus alijs jurium prædictorum remediis omnibus, præſertimque juris regulæ, qua generalem renuntiationem non valere niſi præcedat ſpecialis, cautum eſt. In fidem et teſtimonium omnium ſuprà memoratorum facta ſunt ſuper his omnibus duo in omnibus et per omnia concordantia Inſtrumenta, quorum cuilibet contrahentium parti

ti unum traditum eſt. Singula verò ſubſcriptionibus et ſigillis Sereniſſimj Dominj Caroli, Calab. Lothar. et Barrj Ducis, honoris gratia ſæpiùs nominatj, et à Sereniſſimo itidem Domino Guilelmo, Comite Palatino Rheni, utriúsque Bavariæ Duce, Legatorum et ad hunc contractum faciendum ſingularia Mandata habentium confirmata ſunt et corroborata. Actum Nancej anno et die, quibus ſuprà.

Num. LXXVII.

Vide Copj hieuon bey der geheimmen Raths Regiſtratur In der Ladn. 9. C. W.

Item Fünſterwalts Germ. Princ. III. Tail pag. 2079.

Heuraths Brieff. Zwiſchen Churfürſt Maximilian dem Erſten. vnd Maria Anna dero anderten Gemahlin Kayſers Ferdi II. Tochter.

Wür Ferdinand der ander von Gottes Genaden Erwählter Röm. Kayſer ꝛc. ꝛc. vnd von denſelben Genaden Wür Maximilian Pfaltzgraue bey Rheine Herzog in Ober: und Nidern Bayrn ꝛc. des Heyl. Röm. Reichs Ertz Truchſeſſ: vnd Churfürſt ꝛc. ꝛc. bekennen: vnd thun kund für vnſ vnſere Erben vnd Nachkommen, daſ Wür Gott dem allmächtigen zu Lob: vnd Ehren: auch zu aufnem, Vermehr- und bekräfftigung der Freundſchafft, Lieb: und groſſen Vertrauens, ſo von alters zwiſchen beeden vnſern Hochlöbl. Häuſern Oeſterreich: und Bayern chriſtlich: vnd wol herkommen, auf erlangt Päbſtliche Diſpenſation: vnd vorhero beſchechene ordentliche Werbung: vnd aufgerichte Heuratsabred ain Vermählung der Heil. Ehe zwiſchen vnſers Kayſers Ferdinandi älteſten Tochter der Durchleuchtigen Fürſtin Frauen Maria Anna zu Hungarn: vnd Böheim Princeſſin Ertzherzogin zu Oeſterreich, Herzogin zu Burgund, Steyr, Kärndtn, Crain, Württenberg Gräuin zu Habſpurg, Tyrol: vnd

Görtz an ainem: vnd vnſ Maximilian Pfaltzgrauen bey Rein, Herzogen in Ob: und Nidern Bayrn: vnd Churfürſten andern Thails in Namen der allerheilligiſten Dreyfaltigkeit Gott des Vatters, Sohns, vnd Heilligen Geiſtes Veraint, und Verbündlich abgeredt: und beſchloſſen haben, wie hernach volgt. Nemlich, daſ Wür Kayſer Ferdinand bemelte vnſere freundliche geliebte Tochter Maria Anna mit ihrem ſelbſt aigenen guten Wiſſen: und freyen willen gedachtes Churfürſten in Bayrn Ld. zu ainem Ehelichen Gemahel bewilliget, und verſprochen, vnd Ihro zu ainem gewiſſen Heuratguet hundert tauſent Gulden Reiniſch, ieden Gulden zu Fünffzechen Patzen, oder Sechzig kreutzer zurechnen, und ſelbige inner jahrs Friſt, oder längſt 2. jahrn nach dem Beylager geben: und erlegen laſſen, darzue Sye vnſere Tochter mit klaidern, Clainoden, Geſchmuck, Credentzen Silber: vnd anderm ihrem ſtandt gemäſſ Ehrlich zu Hauſ ferttigen wollen, Es ſolle aber dieſelb ſich mit nottürfftigen Brieffen und Verſchreibungen verzeihen, alls vätter: und brüederlichen Erbfahlſ nach laut der Compacten vnſers Lobl. Hauſ Oeſterreich, doch dergeſtalt, ſo der Mannlich Stam gedacht vnſers Löbl. Hauſ Oeſterreich, darinnen Wür Kayſer Ferdinand alſ vil daſ Königreich Hungarn: vnd Böheim: vnd derſelben incorporirten: vnd zuegehörigen Provintzen vnd Land, auch daſ Ertzherzogthum Oeſterreich vnd andere vnſers Hauſ Oeſterreich, Fürſtenthum vnd Land mit ſambt ihren Zuegehörungen antrifft, ſowol alſ alle andere Ertzherzogen des geſambten Hauſ Oeſterreich, Mannlichen Stammens für: vnd für zu raitten verſtandten: vnd begriffen ſein ſollen, abginge, vnd es zu Töchtern käme, daß alſdan Sy, vnſer Tochter: und dero Erben, ſouil bemelte Königreich Hungarn: vnd Böhaimb: vnd derſelben zuegehörigen Prouintzen: vnd gleichermaſſen des Hauſ Oeſterreich: vnd deſſelben Fürſtenthum Land und Leuth erlangt, alles daſ zu erben zuegelaſſen werden ſollen. Was Sy

von rechts: vnd bemeldter Königreich, auch des Löbl. Hauſ Oeſterreich Privilegien, Ordnungen: vnd Gebrauch wegen billich Erben mögen: und ſolche Verzicht ſollen auch ſein Churfürſtens Ld: ratificiren, genehm halten, und mit: und neben Dero Frau Gemahlin beſiglen: vnd ferttigen.

Vorbeſtimbtes Heurathguett ſollen: vnd wollen Wür Maximilian Pfalzgraf: und Churfürſt Vnſerer Gemahlin Frauen Maria Anna widerlegen, gleichſahlſ mit ain hundert tauſent Gulden Reiniſch guetter Landts-wehrung, vnd dieſelben noch darzue bemorgengaben mit Fünffzig tauſent Gulden, alſo daſ Heuratguet, Widerlag, vnd Morgengab in einer Summa bringen thuet zweymahl hundert Fünffzig tauſent Gulden.

Vide Copi hievon bey der geheimmen Raths Registratur In der Ladn. 9. C. W.

Vnd diſe gantze Summa verweiſen, verſichern vergwiſſen: vnd vermachen Wür vnſerer Frauen Ehegemahlin auf, vnd bey vnſerm Schloſſ: vnd Statt Waſſerburg, dan dem Marckt: vnd Landgricht Kraÿburg, Item Neuen Marckt mit allen ihren Rechten, Ehren, Würdten, Freyheiten, Maut, Zollen, Renten, Gulden auch allen andern ein, vnd Zuegehörungen, wie die genent, nichts auſgenommen, alſo: vnd zum fahl Sy vnſer Frau Gemahlin Wittib wurde, ſolches Schloſſ, Statt, Marckt: und Landgericht ſambt ihren ein, vnd zuegehörungen, zu ihrem Wittumb Sitz dergeſtalten jnnen behalten möge, damit Sy daſ jntereſſe von gemelter Heurats Summa der zweymahl Hundert Fünffzig tauſent Gulden, von jedem Hundert Fünff pro Cento zu genieſſen habe, vnd da die Einkommen: vnd Nutzungen obbemelter Herrſchafften: vnd Güetter nicht ſouil ertruegen, alſdan die Verſicherung noch auf andere mehrere Gülten, Renten: vnd Cammergefell extendiert, auch von denſelben der abgang guet gemacht, vnd erſtattet werden ſolle, doch vnſ: vnd vnſeren Erben alle Landtsfürſtl. Obrigkeit der Hoch, vnd Nidern Gerichten in allweeg vorbehalten, darumen

Item Fürſten-walts Germ. Princ. III. Tail pag. 2079.

auch

auch ain ſondere Verſchreibung: vnd Wittum Brief in gebürenter form aufgericht, vnd von vnſ hinauſgegeben, auch darinnen vnter andern lauter begriffen werden ſoll, daß obbenennte Schloſſ, Statt, Marckt, vnd Güetter auch derſelben Ambtleut: vnd vnterthonen gedachter vnſerer Frauen Gemahlin Maria Anna alſ ihrer Wittum Frauen, vnd wo Sye vor vnſ ohne Leibs Erben abgieng, Jren Erben, wie hernach volgt, des widerfalls: vnd dauon gebürenten Nutzung: und einkommens halber, biſ Sy alles daſ, ſo vermög der Rechten: vnd Jhres Heurat briefs an Sy fallen ſoll, volkommentlich entricht: vnd bezalt ſein, gehorſam: vnd gewerttig zu ſein Jren ſchaden zu warnen: und zu wendten, vnd ihren Nutzen: und fromen zu werben: vnd zu befördern. Da ſich auch begeben möchte, daſ obberürtes Schloß, Statt, Marckt: vnd Güetter verloren, oder in abgang kommen ſolten, dardurch vnſer Frau Gemahlin vmb ihres zuegebrachten Heurat Guetts, verſprochenen widerlag Morgengab; vnd anders zu benüegen nit verſichert ſein wurden, daß auf ſolchen vnverhoften fahl dieſelbe mit andern bequemlichen Güettern Einkommen vnd gewiſſen Cammer Geſellen verſichert werden, vnd Sye keinen Verlurſſt noch nachtheil haben ſolle. Wie dan auch, da diſer verpfandlichen Herrſchafften eine, oder mehr andern verſchriben, und obligirt weren, dieſelben Frey leedig gemacht, auch kaine weithers verhypotheciert, und da ſolches nit geſchäche, anſtatt derſelben iezt alſdan, vnd dan als iezt andere vnſere Herrſchafften, ſouil hierzue vonnöthen, vnd erklecklich ſein, zu allen obberührten Puncten vnd aſſecurationen verſchrieben ſein ſollen: vnd da es nach dem Willen Gottes den fall erraichte, daß Nemblichen Wir Maximilian, Pfaltzgraue: und Churfürſt in währenter Ehelicher Beywohnung vor vnſerer Frauen Gemahlin mit Tod abgiengen (welchen ſein Allmacht lang verhietten wolle) alſdan ſoll Jhro alſ vnſerer verlaſſenen Frauen Wittib hin-

 auſ

auſ eruolgt: vnd gegeben werden ihr zuegebrachtes Heu-
rat Guett ſambt der Morgengab, mit welch beeden ſo
frey: vnd ihres Gefallens durch GOtt- oder Lieb willen
hinzugeben, zu vertestieren, oder zuuerſchaffen Macht
haben ſoll, alſ mit andern ihren aigenen Güettern, und
wie freyen Morgengab Recht: und Gewohnheit iſt, vn-
uerhindert der Kinder, da deren vorhanden, vnd ſonſt
Männiglichs die Widerlag aber ſolle Sye mit Fünf Pro
Cento, wie oben gemelt, Jr lebenlang zu genüeſſen, vnd
daneben ihren Wittum: vnd Beyſitz haben auf- und in
dem Schloſſ zu Waſſerburg, welches vnſer Erben- und
Nachkommen zu nottürfftiger: vnd gelegentlicher Bewoh-
nung, wo Wür nit ſolches in vnſerm Leben zuuor getan
hätten, genuegſam: vnd wohl erpauen laſſen, darzue
auch mit aller nothwendigkeit für Sy: vnd die Jrigen
in Lein- Tiſch- vnd Pettgewandt, allerhand Vahrnus,
Silbergeſchmeid, Tapezereyen: vnd allen andern Hausge-
rait: und Utenſilien, wie es in allweg Dero hochen Kay-
ſerl. Herkommen: vnd Churfürſtlichen ſtandt: vnd Digni-
tät nach gebühren thuet, mobilieren: vnd zieren ſollen,
damit alſo Sy, vnſer Frau Wittib, zu Dero billichen
Eren und Satisfaction ihr Wohnung: vnd Vnterkomen
allda haben möge, welche Vahrnus: vnd Mobilia, auch
wie ſelbige oben beſchriben, alle zugleich, nichts dauon
auſgenommen, Jr vnſerer nachgelaſſenen Frauen Wittib
aigenthumblich verbleiben: vnd nach Dero begebenten
Todfahl, da nicht kinder verhanden, Jren Erben vatter-
licher Linien erfolgen ſolle. Auf daſ Sy auch zur Zeit
ihrer Wittibſchafft deſto ſtattlicher erhalten werden müege,
iſt dahin geſchloſſen worden, es ſeyen gleich künder ver-
handen- oder nit, daſ Jr von vnſern Erben: vnd Nach-
kommen, ſo lang Sy Wittib bleibt, vnd ſich anderwerts
nit verheurath, Jährlich Dreyſſig tauſent Gulden Rei-
niſch queter Landswehrung, iedoch die Fünf tauſent Gul-
den jährl. Zünß und Nutzung, von der Widerlag darein
gerech-

gerechnet, geraicht zu quatemmern eingetailet: vnd Ihro ohne allen vncoſten auf den obbemelten Gefellen des Schloß: vnd Statt Waſſerburg, dan dem Marckt: vnnd Landgericht Crayburg: vnd Neuenmarckt, oder anderer gewiſſen Einkommen vnd richtigen Cammergefehlen erlegt: vnd bezalt werden ſollen. Es ſollen auch auf diſem fahl, da Wür vor mehrgedachter vnſerer Freundlich geliebten Frauen Gemahlin mit Tod abgehen würden, derſelben yber obbemelt Ihr Verzünß, Nutzung: vnd daſ iährliche Deputat zu ihrer entrichtung vnuerhindert vnſerer Erben: vnd ſonſten Manigelich folgen, vnd zueſtehen, Nemblich Ihrer Leibs keider, klainoder, allerley geſchmuck: vnd zierdte zu dero Leib gehörig, Item Ir Geit, Credentz, Silber Gſchür, auch alle andere Varnus, vnd Sachen, So ſy vnſ zu gebracht, oder inſtehenter Ehe bekomnen hat, desgleichen, was Ir auf die Hochzeit, vnd ſonſten verehret, und geſchenckt worden, auch was Sy in währenten Eheſtandt ererbt, vnd vnſ zubringen wird.

Wäre dan ſach, daſ Sye vnſer Freundlich geliebte Frau Gemahlin Maria Anna nach dem willen des Allmächtigen vor vnſ die Schuld der Nathur bezalte, Ob nun alſ dan Wür beede Eheleuth bey: und miteinander durch den Seegen Gottes Kinder erzeigt, ſo noch im leben wären, ſo bleiben Kinder: vnd all ihr Verlaſſenſchafft in vnſers Maximilians Pfaltzgrauens: vnd Churfürſten Gewalt: vnd handen, Im fahl aber keine Kinder von vnß beeden erzeugt, im Leben Verhandten, oder da deren verhandten, aber dieſelben yber kurtz, oder lange zeit in Vnmündigen Jahren abgehen wurden, ſo ſoll alſ dan alles, wie obſtehet: vnd Specificiert, vnſerer geliebten Frauen Gemahlin nächſten Erben vermitlſ eines glaubwürdigen Inventarij, ſo deßhalben mit Ir der Erben vorwiſſen alſ balt aufgericht werden, inner Jahr friſt nach ihrem Tödlichen abgang zuegeſtelt, vnd ervolgt werden, Auſſerhalb des heurat

Guets, das ſollen Wür die Zeit vnſers lebens gegen genuegſammer Verſicherung zugenieſſen haben, aber nach vnſerm abſterben gleichfahlſ wider an vnſerer Frauen Gemahlin nächſte Erben Vätterlicher Linien: vnd Stammens, daher es kommen iſt, oder wohin es Vnſer Frau Gemahlin Verſchaffen würden, fallen, denſelben auch von vnſern Erben ohne alles verhintern bezalt werden.

Vnd hierauf gereden: vnd verſprechen Wür Kayſer Ferdinand für vns: vnd von weegen mehrbeſagter vnſerer Freundlich geliebten Tochter Maria Anna bey vnſern Kayſerlichen: vnd Wür Maximllian Pfaltzgraue bey Rein: vnd Churfürſt für unſ bey vnſern Churfürſtlichen Würdten: vnd Ehren im Wortt der Wahrheit, diſe vorberürte freundliche Heurat beredung vnd Contract in allen: und ieden ihren Artikln Puncten, Mainungen, Begreiſungen: und inhaltungen wahr, veſſt: vnd ſtett zuhalten, auch allen: und ieden, ſo hieuor geſchrieben ſtehet, und inſonderheit mit nottürftiger aufrichtung aller: vnd ieder vorangezaigten Verſchreibungen: vnd Verſicherungen, ſo vnß ſambt: vnd ſonders auferlegt worden, ſtracks nachzukommen, zugeleben, vnd zuvolziechen. Darwider nicht zuthuen, oder zuhandlen, in kein weiß, noch Weeg, alles getreulich: vnd ohngefärde, mit: vnd in Crafft diſſ Brieffs, deren zween gleiches lauts aufgericht: vnd vnſer iedem thail ainer zur Gedächtnus ybergeben, Des zu wahrem Urkundt haben Wür Kayſer Ferdinand vnſer Kayſerlich, desgleichen Wür Maximilian Pfaltzgraue: und Churfürſſt vnſer Churfürſtl. Inſigl an dieſen Brieff gehangen, darzue mit vnſer ieds Hand vnterſchriben: vnd zum Gezeugnuß: vnd mehrer Bekräfftigung diſes alles haben Wür Ferdinand der dritt von Gottes Genaden zu Hungarn: vnd Böheim König, Ertzherzog zu Oeſterreich, Herzog zu Burgund, Steyer, Kärnthn, Crain, vnd Württenberg, Graue zu Habſpurg, Tyrol: vnd

Görtz ꝛc. vnd von denſelben Genaden Wür Leopold Wilhelm Ertzherzog zu Oeſterreich, Biſchoffen zu Straßburg, Halberſtatt- und Paſſau ꝛc. auf ſeithen vnſerer Freundlich geliebten Schweſtern Frauen Maria Anna Ertzherzogin zu Oeſterreich ꝛc. vnd Wür Ferdinand gleichſahlß von Gottes Genaden Ertzbiſchoff zu Cölln, des Heyl. Röm. Reichs durch Italien Ertz Cantzler: vnd Churfürſt ꝛc. vnd Wür Albrecht von Gottes Genaden Pfaltzgraue bey Rein Herzog in Obern: und Nidern Bayrn ꝛc. alſ auf ſeithen vnſers Freundlich geliebten Herrn Bruders Lbd. diſen heuraths Contract mit vnſern aigenen Handten vnterſchriben: vnd vnſer Inſigeln daran gehangen. Geben: vnd geſchechen in vnſer Kayſers Ferdinandj Haubt: und Reſidentz Statt Wien den Sibenzechenten tag des Monnaths Julij nach Chriſtj vnſers lieben Herrn: vnd Seeligmachers gnadenreichen Geburth im Sechzechenhundert: fünff vnd dreiſſigiſten Jahr.

(L. S.) Ferdinand. M. p.
(L. S.) Ferdinand. M. p.
(L. S.) Maximilian. M. p.
(L. S.) Leopold Wilhelm. M. p.
(L. S.) Ferdinand. M. p.
(L. S.) Albrecht. M. p.

Num. LXXVIII.

Fundations Brieff Maximilianj I. Churfürſtens auſ Bayrn. Vber daſ zu München erpaute Carmeliter Cloſter.

Archivs Act der Mendicanten Clöſter.

Von Gottes Genaden Wür Maximilian Pfalz Graf bey Rein, Herzog in Obern: vnd Nidern Bayrn, des Heyligen Röm. Reichs Ertz

truchſeſſ: vnd Churfürſt. Bekennen alſ ainiger Regierenter Fürſt, für vns, vnſere Erben: vnd Nachkommen Regierente Fürſten, vnd thuen kundt Meniglich mit diſem offnen Brief, daſz Wür die Zeit vnſers Lebens, Inſonderheit aber vnſerer von Gott anbefolchnen Landtsfürſtl. Regierung, gantz eyfrig: und vnaufhörlich betrachtet: vnd zur Gemieth gefiehrt, die groſſe vilfeltige Gnaden, Gaben, Seegen: vnd vätterliche Wohlthatten, welche der Barmbhertzige GOtt auſ ſeiner vnermeſſenen Güette: vnd Allmacht nit allein vnſern in Gott Ruehenten Höchſtgeehrten Vorfordern: vnd Eltern vnd gantzen vnſern Hochlöbl. Hauſ bewiſen, inſonderheit aber indeme ermelt vnſere geliebteſte Voreltern von der Zeit an, alſ Sy durch göttlichen Seegen zu dem liecht: und rechter wahrer erkandtnus des chriſtlichen Glaubens kommen, je: und allzeit bej der Vralten von Chriſto: und den lieben Apoſtlen gepflantzten waren Catholiſchen Römiſchen: vnd allein Seeligmachenten Religion beſtendig: vnd beharrlich verblieben, vnd darin geſtorben, ſondern auch vnſ gleich von ybernem- und Antrettung vnſerer Landtsfürſtlichen Regierung reichlich erwiſen, Indeme Sein göttliche Allmacht vnſere Land: und Leuth in guetten Fried, Ruehe: vnd Ainigkeit vnd vor ſchwären Zueſtändten erhalten, auch die jahr her, alſ die gefährliche, offne- vnd langwürige Kriegs Empörungen, Rebellionen: und Aufſtändt der widerwärtig Vncatholiſchen vaſt daſ gantze Röm. Reich ergriffen, vil Fürſtenthum: und Land höchſtens beſchädiget, etliche auch in gäntzliche Ruin: vnd Verderben: geſtürtzt, von dergleichen äuſſerſten Ruin, Schaden:

den: vnd Verderben genädig: vnd gleichſam wunderbarlich biſhero beſchützt: vnd errettet, So dan vnſere in Gott ruehente Hochgeehrte Voreltern ſeeligiſten Angedenkens zur ſchuldigiſter Dankſagung der empfangenen Genaden: vnd wohlthaten bewogen worden, Ihnen nichts mehrers vnd inbrünſtigers angelegen ſein laſſen, alſ daſz die Catholiſche Religion, ſo daſ höchſte Claimod, darauf der Seelen Hayl beſtehet, nach dem willen Gottes: vnd ſeiner Heil. Römiſch Catholiſchen chriſtlichen Kürchenlehr vnverletzt: vnd in allen Articuln gantz: vnd vnuerfälſcht erhalten, auch je länger, je weither ſowol zu vnſern, alſ andern Landten gepflantzt, auſgebraitet: vnd der Namen: und Ehr Gottes deſtomehr gepriſen werde, zu welchem ende: vnd deſſen mehrer Befürderung Sye dan (wie Gottlob vor Augen) zu der Ehr des Allerhöchſten vil herrliche, anſechliche Stift, Clöſter, Gottshäuſer: und Kürchen mit groſſen Vncoſten erpaut, von Neuen erhebt vnd reichlich dotiert haben.

Alſ haben Wür vnſ gantz wohlbedächtlich: mit zeitigen Rhat auſ aigener Bewegnus, freyen willen, vnd Landtsfürſtl. Macht, von niemand darzue beredt, gezwungen, noch getrungen, aigentlich: und vnwiderſprechlich entſchloſſen, zu Lob, Ehr: und Preiſz der allerheiligſten vntailbaren Dreyfaltigkait: und ainigen allmächtigen Gott, dann der heiligiſten: vnd glorwürdigiſten Jungfrauen: vnd Himmels Königin Mariæ, volgents allen lieben Heiligen: vnd gantzem Himliſchen Heer ain Kürchen: vnd Gottshauſ zu der Ehr: und Patrocinio ſamt ainem Cloſter, oder Wohnung für die würdige Vätter der Reformirten

ten

ten Carmeliter nächſt vor vnſerer Haupt Statt München zwiſchen dem Schiffer: vnd Angerthor von Neuen aufzerichten, zu ſtüfften: zuerheben: vnd zu pauen, wie volgt:

Anfänglichen iſt vnſer Will, Mainung: und Beuelch, daſ an erſtgemeldten Ohrt auf dem hierzue erkieſſten Grund: alda anhero vnſer Truchſeſſ Hannſ Sigmund Ahaimer: vnd Friedrich Ligſaltz Burgermaiſter allhier Ihre Gärtten gehebt, obgedachte Kürchen ſamt dem Cloſter: vnd Zimmern auf vnſerm Vncoſten erpauet: vnd Ihnen den Patribus Carmelitanis mit: vnd neben deme daran ſtoſſenten Grund deme Wür von Spithal des Heiligen Geiſts alhier erhandlen laſſen, zu ainem Gartten eingeantworttet, geaignet: und übergeben werde.

Dieweil Wür aber beyneben nit unzeitig: vnd billicher Urſachen halben zu Gemüeth fiehren und betrachten, daſ der ſterbliche Menſch Ihme ſelbs offt vil proponiert, vnd fürnimbt, welches durch eintring: und ybereillung des zeitlichen Tods (deſſen Zuekonfft: und Stund niemand wiſſen, vilweniger verhindern kan) aintweder gar nit, oder vil anderſt, alſ mans diſponirt, vnd fürnimbt, effectuiret: vnd gericht thuet werden, welchen: und allen andern vielfeltigen Irrungen, ſorgen: vnd Hindterungen allerdings zu fürkommen: vnd alle hierzue dienliche erdeylichait zubefürdern, auch dieſe vnſere Stifftung vmb ſo vilmehr zuuerſichern. So thuen Wür vnſ hiemit genädiglich erclären, ordnen, wellen: vnd befehlen, daſ im fahl der allmechtige Gott, welches in ſeinem göttlichen Willen ſtehet, vnſ durch zeitliches Ableiben von dieſem Jammerthal zu ſeinen

ewi-

ewigen Freuden genädig: und vätterlich erfordern wurde, vnd oberzelltes alles noch nit vollendtet wäre, daſ ainen, als andern weeg dieſe vnſere Verordnung ybergab: vnd Stüfftung mit dem Paucoſſten, ſovil derſelb nun erfordern wirdt, vnd allem andern, waſ zu einer ſolchen Kürchen, Cloſter, vnd Stüfftung gehört, Steiff, Veſſt, vnverändert, vnd vnzerbrochen ohne allen Aufzug, Hinterung: vnd Widerred von vnſern Erben ſolle gehalten: vnd ſtracks volzochen werden, Ingeſtalten Wür dan bemelten auf vnſ genommenen Pau Coſten: vnd waſ darzue nöthig iſt, den würdigen Vättern der Carmelitern frey aigenthomblich verordnet, verſchaffet: vnd geſchenckt haben, verordnen, verſchaffen: vnd ſchencken jetzt bemelten Patribus der Carmelitern in Crafft diſſ Brieffs, für vns, vnſere Erben: vnd Nachkommen in beſter: beſtändigiſter form: vnd weiſz, als dieſelbige: und ain iede ſolche Fürſtliche vnwiderſprechliche Donation ad pias cauſas in allen Rechten zum cräfftigiſten erdacht: und geſtelt werden kan, ſoll: oder mag, wie daſ alles aniezo iſt, vnd nach vollendten Pau werden ſolle, mit allen Iren Ehren, Rechten, Gerechtigkeiten, Privilegien, Immunitæten, Exemptionen, Freyheiten, Würden vnd Genaden, wie es andere dergleichen Gottsheuſer, geiſtliche Hofſtett, Häuſer: vnd Gepäu haben kündten: vnd mögen, dermaſſen: vnd geſtalt, daß Sy anjetzo und hinfüro zu ewigen Zeiten ſolche Kürchen: vnd Gepeu zue Lob des allmechtigen auch Iren gewonlichen Gottsdienſt: Ceremonien: vnd andacht, Nitweniger auch daſ Cloſter zu Irer Wohnung: vnd vnterkommen, alſ Ir Aigenthomb, frey geſchencktes

Guett

Guett Nutzen, nieſſen, und ohne meniglichs Verhinterung, oder Anfechtung gebrauchen ſollen: vnd mögen.

Verner: vnd yber alles, damit bemelte Patres der Carmeliter deren iederzeit mit Prieſtern: und Lay Priedern zum minſten weniger nit alſ zwainzig ſein ſollen, Jr gebührente Sustentation, Nahrung: vnd Vnterhaltung mit Eſſen, Trinckhen, Claidern, Büechern, Hauſ Vahrnus haben, dann auch die Kürchen mit Ornaten Beleichtung: und anderer Notturfft, nit weniger die ganze Fabric vnterhalten mögen, So wöllen Wür: vnd nach vnſerm tödtlichen Hintritt ſollen vnſere Erben: vnd Nachkommen, wie würs Ihnen hiemit auftragen: vnd befelchen, merbemelten Patribus der Carmeliter von allen: vnd ieden vnſern Cammer: und Rentgeföhlen, nichts dauon beſondert, noch auſgenommen, von hieuntſtehenten dato an Jahrlich: vnd ieds jahrs doch zu Quarthals eingetailt durch ainen ieden ietzig, oder konfftigen Hofzahlmaiſter zu München raichen, geben: vnd bezallen laſſen, Drey tauſent, dreyhundert Gulden gangbarer Guetter landtswehrung.

Weitter iſt vnſer Will, Mainung: vnd Befelch, Wöllen vnſ auch zu vnſern Erben: vnd Nachkommen alſo verſechen, Sye werden mehrgedachte Vätter der Carmeliter in dero genedigen Vatterl. Schutz: vnd Schürm iederzeit erhalten, mit kainerlai Pürden, Fürſtl. Mautten, oder Zöhl entrichtungen, Steurn, Anlagen, oder andern beſchwerdten weder von der Landtſchafft, noch durch burgerliche Jurisdictiones betreiben laſſen, auch damit ſye an ihren Gottesdienſt: vnd Andacht

dacht, Chriſtlichen yebungen: vnd dergleichen nit gehindert werden, Iſt vnſer Will, vnd ſollen vnſere mergemelte Erben und Nachkommen Sy alles einſchaffens: vnd beherbergung frembder Göſſt, auch nur vf ainen Ainigen tag, oder Nacht überheben: und befreyen, In Irer Kürchen aber von andern geiſt: vnd weltlichen Perſohnen, oder derſelben Gottsdienſt, Sy ſey was ſtandts: und Ordens ſy wollen, keines weegs wider ihren willen: vnd Conſens moleſtiern, vnd beladen laſſen.

Damit auch dieſe vnſere Stüfft: vnd Verordnung deſto mehr Crafft: vnd Verſicherung, auch nach vnſerm Abſterben vnſre Erben: vnd Nachkommen ſich vnſerm endlichen willen gemeß zuuerhalten haben, So wöllen: und befelchen Wür obbemelten vnſern Erben: und Nachkommen in Crafft diſſ Fundations: vnd Stifftsbriefs, oder Donation (welche nitweniger Würckung, Crafft: und anſehens bey Inen haben, auch nitminder in allen Rechten gelten ſolle, alſ ain zierlich rechtmäſſiges Teſtament oder Codicill mit allen ſeinen Requiſiten: vnd Solennitæten gelten kan, ſoll, oder mag) das Sye bey Verpfendtung all ihrer Haab: und Güetter: ligent: vnd fahrender, nichts dauon ausgenommen, auch bey Verliehr, vnd Verwürckung omnium Beneficiorum: et amiſſionis totius hæreditatis diſe vnſere Stüfft: vnd Verordnung in allen Articuln: vnd Puncten ſtracks: vnd Vnuerbrochen volziechen: vnd völlig ins Werck richten ſollen.

Wider welch vnſern Befelch: vnd angehengte Straffe ſye vnſere Erben keine Geiſtlich noch Weltliche Rechten, Päbſtliche Reſcripta, Decre-

ta,

ta, Indulta, Diſpenſationes, Abſolutiones, Privilegia, Regalia, Jurisdictiones, Superioritates, Immunitates, Inhibitiones, Exceptiones, Jura, Statuta, Indemnitates, Conſtitutiones, aut Conſuetudines ſchützen: vnd ſchürmen, Fürtragen, oder ainiche Außflücht: und entſchuldigung geberen kündten, mögen, noch ſollen, auf keinerley weiß, wie diß mit Mentſchen Sün erdacht: oder erhalten werden kan.

Ingeſtalten Wür dan offtgedachte vnſere Erben: und Nachkommen, da hieran ainicher Mangl, Saumſahl, oder Hinterung (welches Wür nit verhoffen) fürybet gehen: vnd von Ihnen wider ſolch vnſere Stüfftung, Donation: vnd Verordnung im wenigiſten gehandlet werden ſolte, an dem Jüngſten tag vor dem gerechten Richterſtuell Chriſti zue Red ſtehlen, und Sy derhalben vor dem gantzen himliſchen Heer: vnd allen auſerwöhlten, alſ die vnſeren ernſtlichen Chriſtlichen Willen, Mainung: vnd Befelch, welcher zue der Ehr GOttes: vnd Vnſerer, auch Irer Seellen Hayl, vnd vnſeren vnterthonnen zu Guetten: vnd Nutzen vermaint worden, nit nachkommen, ſtreng anklagen, vnnd ſolches auſ ihren händten erfordern wöllen, daruor Sy ſich dan billich verhietten, vnſer vnter der Erden verſchonnen, vnd den ſchweren Zorn Gottes nit yber ſich erwecken, ſonder mit gerechter volziechung vnſers leſten willens Inen (wie andere Ire Vor Eltern Chriſtſeeliger gedechtnus getan) ain ewige Ehr, Verdienſt bey Gott, und Chriſtliche Gedechtnus machen ſollen.

Dagegen aber ſollen mehrgedachte Patres Carmeliter verpflicht: und ſchuldig ſein, vnſer: vnd

vnd vnſerer geliebten Gemahlin nitweniger vnſerer Brůeder, auch vnſerer lieben Voreltern: vnd Vorfahrer Chriſtſeeliger Gedechtnus: vnd des gantz Lobl. Hauſ Bayern in ihrem Gebett: und Gottesdienſten embſiglich: vnnd andechtig ingedenck zeſein, auch für deren, die im Leben ſein, hailſamme zeitlich: vnd ewige wolfahrt, glickliche Regierung, Frid, vnd Ainigkeit, erhaltung wahrer Religion, gottlichen Seegen: vnd Benedeyung, für die abgeſtorbenen aber, daß Jnen der allmächtig Gott die ewige Ruehe: vnd ſeeligkeit verleihen wölle, jnbrünſtiglich zebitten, auch ſollen ſye ſchuldig ſein, iederzeit in dem Cloſter die Anzahl der zwainzig Perſohnen auf daſ wenigiſt: vnd darunter gelährte, geſchickhte Patres zehalten, Sye ſollen auch ſich im Predigen, Beichthören: vnd beſuechung der Krancken (darzue Sy gleichwol wider Jren Willen: vnd Regl nit verbundten ſein ſollen) dermaſſen guettwillig, embßig: vnd gehorſamlich erzaigen, damit man Jr danckbahrkeit vmb erzehlte Begnadung (daran Wür gleichwohlen ohnne daß nit zweiſlen) im Werck verſpüren könnte, doch alles, vnd Jedes obuermeltes nach Jrer der Patrum Conſtitution, Regl, Satzung: vnd Ordnung. Treulich: und ohne geuerdte. Zu wahrer Becrefftigung haben Wür diſen Fundation, Stüfft, oder Donations Brief mit aignen handten vnterſchrieben: vnd mit vnſerem gewohnlichen groſſen Secret verferttiget, Geſchechen in vnſerer Haubt Statt München den Erſten Monnaths Tag Julij, im aintauſent, Sechshundert ain, vnd dreyſſigiſten Jahr:

Maximilian.

Num.

Num. LXXIX.

Vide Nürnbergiſche Tom. Nr. 9. fol. 241.

Kaufs Abred. Zwiſchen Sr. Churfürſtl. Durchl. Ferdinand Maria aus Bayrn an ainem dan denen Hn. Burggrafen, Paumaiſter: vnd Erkornnen auch geſambter Gan-Erbenſchafft des Ober Pfältzl. Hauſ, Vöſſtung: vnd Herrſchafft Rottenberg andern thailſ Verordneten der Vöſtung: vnd Herrſchafft Rottenberg halber.

Zuwiſſen, Demnach zwiſchen dem Durchleuchtigiſten Fürſſten: vnd Herrn, Herrn Ferdinand Maria in Ober: vnd Nidern Bayrn, auch der Obern Pfaltz Hertzogen, Pfaltzgrauen bey Rhein, des Heyl. Röm. Reichs Ertztruchſeſſen: vnd Churfürſten, Landgrauen zu Leichtenberg ꝛc. an ainem, dan dem Herrn Burggraf, Paumaiſter: und Erkornen auch geſambter GanErbſchafft des Ober Pfältzl: Hauſ, Vöſſtung: vnd Herrſchafft Rottenberg andern theilß mitlſ beederſeits Verordneten, alſ an ſeithen Jrer Churfürſtl. Durchl. in Bayrn ꝛc. des Wohlgebornnen Herrn, Herrn Georg Chriſtophen Freyherrn v. Haſlang auf Haſlangkreit, Groſhauſen, Hochen-Cammer: vnd Giebingen, der Churfürſtl. Durchl. in Bayrn ꝛc. Geheimmen Rhats, Obriſt Cammerers, Pflegers zu Pfaffenhouen: vnd des Hertzogthums Bayrn Erbhofmaiſters, auch Gemainer Löbl. Landſchafft mit verordneten Commiſſarij, dan der Edl: vnd Geſtrengen Herrn Johann Adltzreithers von Tottenweiß auf Obernſchwertzenbach, der Churfürſtl. Durchl. in Bayrn ꝛc. Geheimmen Rhats Cantzlers; vnd Pflegers zu Moſ-

Moſpurg, auch Herrn Caſpar Schmids, der Churfürſtl. Durchl. in Bayrn ꝛc. Geheimmen Rhats, vnd Herrn Johann Gundacker von Aurbach, zu Angerbach: vnd Oberndorf, der Churfürſtl. Durchl. in Bayrn ꝛc. Hof-Cammer Rhats, Hof Caſſtners zu München: vnd Pflegers zu Landau. Dan von weegen gemainer Gan Erbſchafft der Wohledl: vnd Geſtrengen Herren Hannſ Wolfen von Wolffsthall auf Hallerndorf, Zeilitzheim, Schlackenhof, Obriſten: vnd Rittern, auch des Frey Franckiſchen Ritterorths Staigerwaldts Haubtman, vnd Herrn Valentin Fridrichen von Hütten auf Vordern Franckenberg, dan gemelter Gan Erbſchafft Advocaten Herrn Magnj Fetzern Doctorn, eine Kaufshandlung vmb beſagtes Hauſ, Vöſtung: vnd Herrſchafft Rottenberg ſambt allen derſelben Pertinentien Ein: vnd Zuegehörungen beliebt worden, daſz ſolch heunt zu ent geſetzten dato iedoch Gan-Erbiſchen thails auf ihrer geſambten Herren MitGanErben verhoffenter Ratification, ſo die GanErbiſche abgeordnete zwiſchen dato: und dem Neuen jahr zu ÿberſchickhen ſich erbotten, nachuolgenter maſſen abgeredt: vnd beſchloſſen worden.

Alſ Erſtlichen verkauffen Jrer Churfürſtl. Durchl. ſye die geſambte GanErben insgemein: vnd ieder ſouil ſein thail belangt, abſonderlich für ſich, ihre Erben vnd Nachkommen neben Refutirung ihres Lehens daſz Hauſ, Vöſſtung: vnd die gantze Herrſchafft Rottenberg mit allen deren Zuegehörungen, Recht: und Gerechtigkeiten, Einkommen, Nutzungen, Stuckh: vnd Munition, wie Sye daſſelbig alles biſhero beſeſſen, vnd in einen ordentlichen Anſchlag gebracht, nichts

 dauon

dauon außgenommen, allermaſſen es zu ainen rechten beſtändigen Kauf ſein ſoll, vnd erfordert.

Dagegen: vnd fürs Ander wollen Jre Churfürſtl. Durchl. gemainer GanErbſchafft für beſagtes Hauſ, Vöſtung vnd Herrſchafft Rottenberg mit allen deſſelben Ein: vnd Zuegehörungen, Recht: und Gerechtigkeiten, wie ſolche in dem ybergebenen: vnd von den Herren Abgeordneten aigenhendig vnterſchribenen: und geferttigten Anſchlag ſpecifice begriffen ſein, nichts dauon auſgenommen, in groben Sorthen, wie ſolche dermahlen im Reich gangbahr ſein, nach Bayriſcher Wehrung für Kaufſchilling, Leykauf: vnd all anders bezallen: und erlegen laſſen Zweymahl hundert tauſent Gulden, jedoch dergeſtalten.

Daß zum Dritten ſolcher Erlag auf 2. Friſten geſcheche, als von Martini yber ain Jahr, daſ iſt auf Martini ao: 1662. Hundert tauſent Gulden, die anderte hundert tauſent Gulden aber auf Martini des 1663. jahrs.

Vnd zwar Viertens in höchſtgedacht Sr. Churfürſtl. Durchl. Ober Pfältzl: Haubt Statt Amberg. Dabej auch Fünfftens bedingt worden, daß ein gemeine GanErbſchafft biſ auf die würckhl. erlag der Erſten Friſt in Poſſeſſion: vnd beſitz beſagten Hauſ, Vöſtung: vnd Herrſchafft Rottenberg ſambt deſſelben ein: vnd zuegehörungen Recht: vnd Gerechtigkeiten auch der völligen Nutzung verbleiben, vnd die gewohnliche Pürdten, Paucoſten, ſouil deren zu Vnterhaltung des Hauſ in gegenwärtigen ſtandt zu Tach: vnd Fach vonnetten ſein würd, vnd andere Auſgaben allein tragen, nach Verflieſſung des jahrs aber: vnd erlegung der erſten Friſt ſchuldig ſein ſolle, Jr Chur-

Churfürſtl. Durchl., wie für ſich ſelbſt billich, die Helffte der Nutzung, ſouil yber abzug der gewohnlich: vnd nothwendigen Auſgaben verbleiben wird, zuegehen laſſen.

Zu dem ende dan Sechſtens Jre Churfürſtl. Durchl. dan fueg- vnd Macht haben ſollen, nach bezalter erſter Friſt einen ihrer Beambten bey dem Rottenberg aufzuſtellen, welcher neben dem Burggrafen oder andern GanErbiſchen Bedienten die geſambte Adminiſtration habe, Einnamb: vnd Auſgab zugleich fiehre, vnd darÿber gebührente Rechnung laiſte, doch daſ die GanErben auch daſ andere jahr, biſz die völlige Erlag beſchicht, ſich der Poſſeſs halten mögen.

Sobalt aber Sibentens die gantze Kauffs Summa der zweymahl hundert tauſent Gulden bezalt iſt, ſollen Sye ohne all weitere ein: und Auſred, wie die jmer erdacht werden kundte, von der Herrſchafft gäntzlichen abzutretten: vnd die völlige Tradition: vnd Lehens Refutation zuthuen. Wie nitweniger

Achtens nach erlag der leſten hundert tauſent Gulden Kaufbrief auf Form: vnd weiß, wie ſolcher allhier in Eventum verglichen, vnd das Project vmb mehrer richtigkeit willen von beederſeits Verordneten vnderſchrieben: vnd gefertiget worden, vnter gemainer GanErbſchafft Inſigl, vnd der geſambten GanErbſchafft Subſcription: vnd ferttigung auſzuliſern. Auch

Neuntens bey ieder Erlag die Quittung nachdem gleichfahlſ verglichenen: vnd mit der abgeordneten Hand Vnterſchrifft vnd Pettſchafften bekräfftigten Auffatz einzurichten ſchuldig: und verbundten ſein.

 Dabey

Dabey Ihre Churfürſtl. Durchl. Zehentens bewilliget, die obbemelte Früſten weder gantz noch zum Thail der GanErben ſelbſt gegen einander, oder anderer gegen demſelben habenter forderung halber mit arreſt zu belegen, oder derentwegen die Bezallung zu hindern: doch daß hingegen auch oberwendtermaſſen die Tradition: vnd reſpective Lehens Refutation ſimpliciter vnd abſolute ohne einiges Geding Ein, vnd widerredt geſcheche, vnd unter kainerley Prætext verhindert, vorenthalten, vnd aufgezogen werde,

Der Gewehrſchafft halber haben Ailfftens die Herren Abgeordnete einer geſambten Ganerbſchafft verſprochen, nit allein auf dem fahl, da zu dem Hauß: vnd Herrſchafft Rottenberg jemand, den Sye für keinen GanErben erkennen, einen Zueſpruch ſuechen, oder auch ein würklicher: und bekanntlicher GanErb ſeinen gebürenten Anthail des Kaufſchillings nit bekommen, oder ſonſt derentweegen einen Zueſpruch, oder Regreſs zu dem Guett zu haben vermeinen ſolte, Ihre Churfürſtl. Durchl. gebührent zuuertretten: und ſchadloſz zehalten, ſondern auch, wan bey dem Anſchlag, ſo ſye hiebeuor diſem mit 55. Beylagen ybergeben, daß geringſte abgehen: oder ſich anderſt befundten wurde, darumben zu hafften: vnd erſtattung zu thuen, zu welchem ende die Herren Abgeordneten dem Anſchlag gleich alſobalten aigenhändig vnterſchriben, vnd mit Iren Pittſchafften geferttiget, auch ſich erbotten, der GanErben halber, die ſye würklich für GanErben erkennen, vnd bey dem Kaufſchilling zu participiren haben, eine ordentliche Deſignation zuybergeben, auch den konfftigen Kaufbrief und Quittun-

tungen von denſelben ſammentlich vnterſchreiben und ferttigen zlaſſen.

Weegen der Jurisdictional Strittigkeiten aber wollen Zwölfftens die Herren GanErben zu keiner Gewerſchafft verbundten ſein, es were dan ſach, daſz einige derſelben zu Ringerung der in Anſchlag gebrachten Rottenbergiſchen Geföhl: und Nutzungen gereichen ſolten, auf welchem fahl ſye gleichergeſtalten zu Gwehrſchafft verbundten auch

Dreyzehentens Jhre Churfürſtl. Durchl. da ſich eine, oder mehr Gewehrſchafft Difficultæt vor entrichtung der leſten Friſt eraignen mechte, von dem Kauffſchilling alſ ſich deſſelben quantum erſtreckt, jure retentionis, wie ohne daſ rechtens, in Handten zubehalten befuegt, nach bezalten Kauffſchilling aber mehrhöchſtgedacht Se. Churfürſtl. Durchl. deroſelben Erben: vnd Nachkommen, auf ied begebenten Gewehrſchafftsfahl aller Herren GanErben Haab: vnd Güetter ſambt: vnd ſonders Conjunctim et Diuiſim vmb alle ſchaden: vnd Vncoſſten dergeſtalten verhypotheciert ſein ſollen, daſ Sye guett fueg, Macht: und erlangtes recht haben, der Herren GanErben Haab: und Güetter aller Ohrten, wo ſye ſolche betretten: und in Erfahrung bringen, mit, oder ohne Proceſs anzuhalten, ſich zahlhaft zemachen, auch anſonſten in all andere weeg via factj zuverfahren, Mandata ſine Clauſula, oder andere Executions Proceſs auſzuwürcken, vngehindert aller Privilegien: vnd Freyheiten, ſo gemeine Gan Erbſchafft für ſich ſelbſten, oder Vermög ihrer abſonderlichen Reichs jmmeditæt, welche Sye auſſer des Rottenbergs, anderer ihrer Güetter halben genieſſen, oder ratione Corporis, deme ſye einverleibt,

 oder

oder ſonſten ein jeder in particularj haben mechte, inſonderheit aber des Privilegij der Auſträg, oder Cuiusque alterius inſtantiæ, denen Sye hiemit ſambt: vnd ſonders auſtruckenlich renunciren.

Vnd demnach vierzechentens die Herren Abgeordnete in Nammen der Augſpurgiſchen Confeſſions Verwandten GanErben inſtendtig begehrt, und den Kaufs Contract dahin geſtelt, daſ die GanErbiſche Vnderthonen, welche zu Zeit diſer Handlung noch der Augſpurgiſchen Confeſſion zuegethan, vnd in Rottenbergiſchen Herrſchafft Seſſhafft, oder die allbereit migeriert ſein, jedoch Jhre Güetter in ermelt Rottenbergiſchen Herrſchafft noch nit verkaufft haben, auf gwiſe Zeit biſ ſye Gelegenheit haben mechten, gedacht ihre Güetter durch Kauf, Tauſch, oder in anderweeg hinzubringen, So haben Jre Churfürſtl. Durchl. endlichen bewilliget, ſolche Vnderthonen noch acht jahr aber lenger nit zugedulten, auch ihnen die Beſuechung des Exercitij Augſpurgiſchen Confeſſion auſſer Churfürſtl. Landts: vnd diſer Herrſchafft zugeſtatten, iedoch, daß ſy ſich ohne ergernus, auch an Catholiſchen Feurtägen der Arbeith enthalten, vnd wan Sye vnter wehrenten acht Jahren verkauffen, entweder alſobalden migriren, oder ſich zur Catholiſchen Religion begeben, die Güetter aber an kein Augſpurgiſchen Confeſſions Verwandten, weil Jr Churfürſtl. Durchl. nit bedacht, dergleichen von Neuen einkommen zelaſſen, verhandlen ſollen.

So wollen auch Fünffzechentens mehr höchſtgedacht Jr Churfürſtl. Durchl. weder dem jetzigen, noch einem andern Burggrafen, oder dem GanErbiſchen Bedienten, ſo der Augſpurgiſchen Con-

Confeſſion zuegetan ſein, diſe zwey jahr biſ des Kaufſchillings Erlag: vnd die tradition- auch Lehens Refutation vf weiſ, wie oben gemeldet worden, geſchicht, der Religion halber (wan Sye ſich nur ohne billiche Clag verhalten, daſ Exercitium auſſer Landts zubeſuechen, vnd keinen Vnterthon, der freywillig zu der Catholiſchen Religion tretten wolte, ſo einem ieden in Zeit der acht jahrn vnuerwehrt ſein ſolle, abwendig machen, bey ihren häuſlichen Wohnungen in der Herrſchafft: vnd Verrichtungen einige Hinderung erzaigen.

Auch Sechzehentens, wan es ſonſten herkommen, vnd Jhre Churfürſtl. Durchl. an dem ſchuldigen Scharwerchen kein Abbruch iſt, geſchechen laſſen, daſ der Burggraf die Rottenbergiſchen Vnderthonen zu ſeinen Abzug mit der Fron nach Zimblichkeit gebrauchen möge.

Doch iſt Sibenzehentens in allweeg auf dem Hauſ zu laſſen, waſz Nagl: vnd Bandt haltet, oder ſonſt dahin gehörig: vnd in Specie, waſz in dem Anſchlag begriffen iſt.

Jnſonderheit aber achtzehentens alle zu der Herrſchafft gehörige Documenta, briefſliche Urkundten, acta, Regiſtra-Vrbaria, Saalbüecher, vnd waſ dergleichen mehr iſt, threulich anzuzaigen: vnd auſzuliefern.

Was Neunzechentens die Juden belangt, wollen Jhre Churfürſtl. Durchl. denſelben die Freyheit auf die wenige jahr, ſo Sy vnlängſt von geſambter Gan Erbenſchaft gelöſt, geſtatten, hernach aber Jhnen die freye Diſpoſition mit denſelben vorbehalten haben.

Obwohlen auch zwainzigiſtens die Herren abgeordnete Gan Erbiſcher ſeits beweglich angehal-

halten, daſz die Pünanwiſche: vnd Geüderiſche Vntterthonen, welche in dem Rottenbergiſchen Diſtrict gelegen, vnd der Augſpurgiſchen Confeſſion zuegethan ſein, gleicher Toleranz bey ihrer Religion mit den GanErbiſchen vf 8. Jahr genieſſen mechten, dieweilen aber gegenwärtiger Kauf mit ermelten Pünauiſchen: vnd Geuderiſchen Vnderthonen kein Gemeinſchafft hat, vnd dahero Jr Churfürſtl. Durchl. dieſelbe mit einmiſchen zu laſſen vmb ſo vielmehr bedenken, weillen ſye kein aigentliche Nachricht, was es mit ermelten Vnterthonen für ein Beſchaffenheit habe, alſ beleiben dieſelbe diſſ ohrts auſgeſtelt.

Wie dann auch letzlichen: vnd zum ain: vnd zwainzigiſten Jhre Churfürſtl. Durchl. den mit dem von Pünau ſeiner in dem Rottenbergiſchen Diſtrict gelegenen Vnterthonen halber ohne Lehenherrſchafftlichen Conſens weegen der Jurisdiction getroffenen Vergleich vor weitterer Bericht der ſachen, ſo von der Regierung einzuhollen, nit ratificiren könnten.

Zu Bekräfftigung deſſen allen haben beiderſeits verordnete diſe Kauffs abred mit aigenen Handten vnterſchriben: vnd geferttiget. Geſchechen zu München den 17ten Octobr. an. 1661.

Quittung für die Erſſt beſchechene Erlag der 100000. fl.

Jch N. N. Burggraf, N. N. Paumaiſter und andere der Zeit Erkornen, dan Wür insgeſambt: vnd ſonders hierunter beſchriebene GanErben des Hauſ. Veſſtung: vnd Herrſchafft Rottenberg ſambt Dero Zuegehorungen. Beken-

kennen für vnſ, vnſere Erben: vnd Nachkommen in Crafft diſſ. Nachdem Wür dem Durchleichtigiſten Fürſten: vnd Herrn, Herrn Ferdinand Maria in Obern: vnd Nidern Bayrn ꝛc. auch der Obern Pfaltz Herzogen, Pfaltzgrauen bey Rhein, des Heyl. Röm. Reichs Ertztruchſeſſen: vnd Churfürſten, Landgrauen zu Leichtenberg vnſ in ao. 1661. Vermög ſelben jahrs den 17. Sept. aufgerichter Kauffs Nottl die Lehenſchafft, So Wür bey dem Hauſ, Vöſſtung: vnd Herrſchafft Rottenberg ſambt denen pertinentien gehebt, vmb zwaymal Hundert tauſent Gulden keufflich yberlaſſen: vnd zu kauffen geben, vnd nun Vermög erſtangezogener Kauffs Notl zur erſten bezallungs Friſt vnd Darlag ainmal Hundert tauſent Gulden an Bayriſcher gangbarer Wehrung in dero haubt Statt Amberg zuerlegen gnädigſt bewilliget worden, Daß Wür anheunt entsgeſetzten dato an bemelten Kaufſchilling der zwaymahlhundert tauſent Gulden die erſte beſtimbte bezallungs Friſt mit Ainmahl hundert tauſent Gulden groben Sorthen Bayriſcher Wehrung parr ohne ainigen abgang zu vnſeren abgeordneten handten empfangen haben, Sagen demnach hochgedacht Churfürſtl. Drtl. dero Zahlmaiſter, oder wer hierüber quittierens vonnetten, diſen gemelter bezalter erſten Kaufſchillings Friſt der Ainmahl hundert tauſent Gulden halber allerdings quitt, Frey- und loß, vnd Setzen Jr Churfürſtl. Drtl. hiemit in die Poſſeſſion der helffte vnſer biſher gehabten Utilis dominj vorernanten Hauſ, Veſſtung: und Herrſchafft des Rottenbergs mit allen Clauſulis wie ſolche der Nutzung- Gewehrſchaffts: vnd anders halber in der

Kauffs abred mit mehrern enthalten iſt, zu Urkundt diſer Quittung, welche von vnſ eingangs gemelten Burggrafen, Paumaiſtern vnd Erkornen ſambt allen andern insgeſambt: und ſonderbaren Gan Erben mit aigenen handten vnterſchriben, vnd vnſerm gewohnlichen Gan Erben: vnd ieds abſonderlichen Inſigl: vnd Pettſchafft verferttiget worden act. zu Amberg den Monnats tag. Im jahr Chriſtj ao. 1662.

Videatur Niernbergiſche Tom Nro. 9. fol. 295.

Kauff brief. Vmb das Sr. Churfürſtl. Drtl. Ferdinand Maria von denen Burggrauen: vnd geſambten Gan Erben zum Rottenberg nach der vorgehenten Kauffs abred würcklich verkauffte Hauſ, vnd Vöſſtung Rottenberg nebſt dem Marckt Schnaittach de ao. 1663.

Ich N. N. Burggraf: Vnd N. N. Paumaiſter vnd der zeit die Erkohrne, dan Wür insgeſambt vnd ſonders hieunten vnterſchriebene Gan Erben des Hauſ, Vöſſtung: und der Herrſchafft Rottenberg ſambt deren zuegehörungen ꝛc. Bekehnnen für vnſ geſambte Gan Erben, vnd bey beſagter Gan Erbſchafft Rottenberg für ieden Intereſſierten: vnd dabey habenten abſonderlichen Anthail inſonderhait, vnd thuen kundt Menniglich, daß Wür dem Durchleuchtigiſten Fürſten, vnd Herrn, Herrn Ferdinandt Maria in Obern: vnd Nidern Bayrn, auch der Obern Pfaltz Herzogen, Pfaltzgrauen bey Rein, des Heyl. Röm. Reichs Ertztruchſeſſen: vnd Churfürſten Landgrauen zu Leichtenberg ꝛc. vnſern genedigiſten Landtsfürſten: und Lehenherren gebührent: vnd vnter-

terthänigiſt erſuecht, und gebetten haben, vmb vnſers mehrern: vnd beſſern Nutzens: vnd gelegenheit willen die gnädigiſte Verwilligung zethuen, das Wür ermeltes Gan Erbenhauſ Vöſſtung: vnd Herrſchafft Rottenberg ſambt deſſen Zuegehörungen, welch alles höchſtgedacht Jr Churfürſtl. Drtl. Fürſtenthum der Obern Pfaltz zu Lehen riehrt, und gehet, Verkauffen, und die biſhero dabej gehabte Lehenſchafft alienieren mögen. So dan höchſtgedachte Churfürſtl. Drtl. ſolchen vnterthänigiſten begehren mit gewiſſer Maſ ſtatt getan, vnd die Verkauffung beriehrter Lehenſchafft vorgehen zlaſſen gnädigſt verwilliget, Alſ haben Wür mehrhöchſtgeſagter Churfürſtl. Durchl. vnſerm genedigiſten Landtsfürſten, vnd yber gemeltes Hauſ, Vöſſtung: vnd Herrſchafft Rottenberg ſambt dero Zuegehörung ſelbſt rechten Lehenherrn, dan allen Sr. Churfürſtl. Drtl. Erben vnd Nachkommen mit wohlbedachten Mueth, freyen willen, und guetter vorbetrachtung, auch zu vnſern beſſern Nutz, wie eines aufrechten beſtändigen immerwehrenten Kauffrecht iſt, Verkaufft: vnd zu kauffen geben: vnd die Lehenſchafft hiemit aufgeſandt, Thuen auch daſ hiemit in dem beſten giltigiſten form, Maß: und Geſtalt, alſ ſolches vor allen Richtern Gerichten: vnd leithen immer beſchechen ſoll, kan, oder mag, Nemlichen vnſer biſhero Lehensweiſ ingehabtes GanErbhauſ, Vöſſtung: vnd Herrſchafft Rottenberg mit allen vnd ieden derſelben ein: und zuegehörungen, die Wür GanErben gehebt, genutzt: und genoſſen, an den vordern: vnd hintern Sloſſ Rottenberg, ſambt, waſ alda nagl: vnd Bandt haltet, und darzue gehörig iſt,

die

die Vöſtung alda, ſambt vermög in Anſchlag ybergebenen Inventarij, dabei verhandenen Artigleria, bewührung und Munition, dan die Herrſchafft Rottenberg, den Marckt zu Schnaittach, alle in der Herrſchafft begriffene Dörffer, Weyler, Ainöden, Purgſtahlen, Höffe, Hueben, Schmidten, Sölden, Weyern, Waſſern, Waſſerlaithen, Wäldern, Höltzern, Holtzmarchen, Aeckern, Wiſen, Waſen, Prüggen, Weegen. Stegn, Auen, Wund-Waiden, Egardten, vnd auf allen diſen Jährlich gehenten Nutzungen, Ob: vnd vnter der Erdten, beſuecht: und vnbeſuecht, auch allen Iren Ehrn, Freyheiten, Herrlichkeiten, Obrigkeiten, Vorſtgerechtigkeiten, Gejaidern, Gerichten, zwingen, Bännen, Steurn, Nachſteurn, beſtändig: vnd vnbeſtändtige Zünſen, Renten: vnd Gülten, Handlahn: vnd Lehengeltern, vmbgelt, Geiſt- und Weltlichen Beneficien, Kürchenſätzen, Vogteyen Vogtrechten, Wändl Straffen, Preugerechtigkeit vfm Rottenberg, Kürchenweyhſchutz, verſpruch Gelter, Pferdt- und handfrohn, alle der Juden ſchuldigkeiten, Item die Reit: und andere groß: und klaine Zehenten, Vmbgelt, der Beambte bewohnte: vnd der Herrſchafft zuegehörige behauſungen, dan waſ im ſelben Nagl: und Bandt halter, die Sloſſ Capelln ꝛc. vnd alls anders, Was Wür GanErben dabej eingehebt, genutzt: vnd genoſſen, lauth des Sr. Churfürſtl. Drtl. von vnſern Gewalthabern, vnterſchribnen, verfertigten: vnd auſgehendigten Anſchlags ſambt deſſen Fünff: vnd Fünffzig Beylagen, wie auch Vermög der ybergebenen Grundt: Saal: vnd Stiftbiechern, acten: vnd ſchrifften, ſambt de-

nen zur Herrſchafft gehörigen Documenten ꝛc. welches alles ſammentlich auſſer obgemelter Lehenſchafft freyledig gegen Meniglich vnverſetzt: vnd Vnuerkummert iſt, gegen einer gewiſen benambſten Kaufs Summa mit Einſchluß des Leykaufs benantlichen zweymahl hundert tauſent Gulden in groben Müntz Sorthen, doch Bayriſcher Wehrung wie die abſonderliche von baiderſeits Gwalthabern vnterm dato 17. Sept. ao. 1661. in der Churfürſtl. haubt: und reſidenz Statt München vnterſchribene: und geferttigte Kaufs abred mit allen vmbſtandten in ſich begreifft, abgeredt: vud geſchloſſen worden. Darauf nun haben mehr höchſtgedacht Churfürſtl. Drtl. in Bayrn allen derſelben Erben: vnd Nachkommen Wür die geſambte GanErben: vnd ieder inſonderheit für vnſ, vnſere Erben: vnd Nachkommen die vorgeſchribne Lehenſchafft das Hauſ, Vöſſtung: vnd Herrſchafft Rottenberg ſambt deren Recht, Gerechtigkeiten: vnd Pertinentien, ſo Wür dabej gehabt, genutzt: vnd genoſſen, oder hetten inhaben, beſitzen, Nutzen: vnd nieſſen ſollen, können oder mögen, zu recht Conſolidierten aigenthum, wie hieobengemelt, ſambt allen briefflichen Documenten und Vrkundten daryber beſagent, ſouil Wür deren in Handen gehebt, würcklichen auf, ybergeben: und eingeantworttet, auch deſſen alles: und jedes ſambt all vnſerer Recht: vnd Gerechtigkeiten daran, darob, vnd darzue gar: und gentzlich in beſter: vnd beſtendigiſter form rechtens Verzeichen: vnd begeben, mit gelährten: vnd allen darzue gehörigen Wortten und Werckhen, alß man ſich ſolcher Lehenſchafft deren recht: vnd gerechtſambe bej den Güettern

von

von Recht: und Gewohnheit wegen Verzeichen: vnd begeben ſolle, alſo: vnd dergeſtalt, daß weeder Wůr GanErben insgeſambt, oder jeder inſonderheit, dan vnſere Erben: vnd Nachkommen ſonſt jemants anderer von vnſer, oder irentweegen nun fůran hin ewiglich daran, darzue, noch darnach kain recht, forderung, noch auſtrag nicht: vnd immermehr haben, ſuechen, vornemmen, yben, gewůnen: oder gebrauchen ſollen, khůnen, mögen, noch wollen, weeder mit, noch ohne Recht, geiſtlich, weltlich, noch andesermaſſen an keinen endten noch orthen in kain weiß, noch weeg.

Wůr GanErben ſambt: vnd ſonders, vnſere Erben: vnd Nachkommen ſollen: vnd wellen auch höchſtermelter Churfůrſtl. Drtl. allen derſelben Erben: vnd Nachkommen fůr alls obangeregtes Rechte Gewehr, förttiger, Vertretter: vnd Verſprecher fůr ieder Menigclich einred: vnd widertreiben, irrung: vnd Anſprach, So Sr. Churfůrſtl. Drtl. dero Erben: vnd Nachkommen mit dem Rechten daran beſchechen mechte, nach gemainer Recht: vnd Gwohnheit ſein, alſ offt hechſtgedachter Churfůrſtl. Drtl. dero Erben: vnd Nachkommen, deß alles hierybert gar, oder zum thaill irrich: vnd anſprichig wurde, mit, oder ohne Recht, beuorab auf den fahl, da zu dem Hauß, Veſſtung: vnd Herrſchafft Rottenberg ſambt deren Pertinentien iemandt alſ ain GanErb aine Zueſpruch, welchen Wůr fůr kainen erkennen, oder da er ſolches gleich erweiſen kundt, oder wolte, ſuechen, oder auch alſ ain wůrcklich: vnd bekandter GanErb ſeinen gebůhrenten Anthail des Kauffſchillings nit bekommen zehaben vorgeben,

ben, vnd derenwillen ainen Regreſs an Jhro Churfürſtl. Drtl. dero Erben: vnd Nachkommen, oder auch das verkauffte Hauſ, Vöſſtung: vnd Herrſchafft Rottenberg mit ſambt deren Zuegehörungen, es ſeye gleich auf weiß: vnd Weeg oder prætext ſuechen wolte, oder, waſ ſonſt an dem Anſchlag ſambt deſſen 55. Beylagen abgehen, oder ſich anderſt befundten wurde, geſtalten auf ieden begebenten Gewehrſchaffts fahl aller vnſer GanErben Haab: vnd Güettern ſambt: vnd ſonders Conjunctim et Diuiſim vmb alle ſchäden: vnd vncoſten dergeſtalten hypotheciert ſein ſollen, daſ höchſtgedachter Churfürſtl. Drtl. dero Erben: vnd Nachkommen guett fueg, Macht, und erlangtes Recht haben ſollen, vnſere aller ohrten Haab: und Güetter, wo ſolch gelegen ſein, betretten, oder in erfahrung gebracht werden, mit, oder ohne Proceſs anzuhalten, ſich ſelbſt dauon zahlhafft zumachen, auch ſonſten in all andere Weeg viâ Factj damit zueverfahren, Mandata Sine Clauſula- oder andere Executions Proceſs auſzuwürckhen, vngehindert aller Privilegien: und Freyheiten, ſo gemainer GanErbenſchafft für ſich ſelbſten, oder vermög der Reichs immedietet, welche Wür vnſerer Güetter halben genieſſen, oder ratione Corporis, deme ain, oder anderer auſ vnſ einuerleibt, oder ſonſten ain ieder in particularj haben mechte, Inſonderheit aber haben Wür vns des Privilegij der Auſträg, oder Cuiusque alterius inſtantiæ hiemit ſammentlich: vnd ieder inſonderheit auſtruckhenlich begeben, renunciert, vnd wiſſentlich Verzichen. Alles treulich: vnd ohne geuerde, deſſen zu wahren Vrkundt haben Wür insgeſambt vnd ieder inſonderheit hernachbenante GanErben

Erben für vnſ, vnſere Erben: vnd Nachkommen diſen Kaufbrief mit ieds aigenen handten vnterſchriben, vnd mit vnſerm gmainen GanErben: vnd abſonderlichen Inſigl: vnd Pettſchafften verferttiget. So geſchehen zu end den Monnatstag. im Jahr Chriſti Aintauſent, Sechshundert, drey: vnd ſechzig.

In eod. Tom. fol 299.

Vernere Quittung vmb die andert: vnd letzte Erlag der 200 M: fl. Kaufsſchilling.

Ich N: N: geweſter Burggraf N: N: geweſter Paumaiſter, dan andere Erkorne: vnd ins geſambt Wür hierunten vnterſchribene GanErben, des Hauſ, Veſſtung, vnd Herrſchafft Rottenberg ſambt dero Pertinentien ꝛc. Bekennen ſowol insgeſambt: alſ ieder inſonderheit für vnſ all vnſere Erben, vnd Nachkommen in Crafft diſſ ꝛc. Nachdem Wür dem Durchleuchtigiſten Fürſten: vnd Herrn, Herrn Ferdinandt Maria in Ober: vnd Nidern Bayrn, auch der Obern Pfaltz Hertzogen, Pfaltzgrauen bey Rhein, des Heiligen Röm. Reichs Ertztruchſeſſen: vnd Churfürſten, Landgrauen zu Leichtenberg ꝛc. vnſer von Sr. Churfürſtl. Durchl. Fürſtenthum der Obern Pfaltz zu Lehen gangenes: vnd ſolchergeſtalten biſhero ingehebtes Hauſ Veſſtung: und Herrſchafft Rottenberg ſambt deren Pertinentien vermög unterm dato. 17. Sept. 20: 1661. getroffenen Kaufs abredt vmb zweymahl hundert tauſent Gulden auf zwo Friſten zubezallen, zu vnſerm beſten Nutz: vnd wohlbedechtlich verkaufft, auch die Erſte Friſt mit ainmahlhundert tauſent Gulden laut Quittung vnterm dato Amberg den . . . . . 20.

. . . ao: 1662. bereits würcklich empfangen haben, daſ vnſz demnach anheut entgeſetzten dato die andere alſ leſte Friſt an dem noch verbliebenen Kaufſchilling ebenmäſſig mit ainhundert tauſent Gulden an groben ſorthen in Bayriſcher Wehrung ohne ainichen abgang: vnd alſo der völlige Kauffſchilling der zweymahlhundert tauſent Gulden würckl. bezalt worden, ſagen: vnd zellen demnach höchſtgedacht Churfürſtl. Durchl. ꝛc. dero Zahlmaiſter, oder wer ſonſten des quittirens hieryber vonnethen, nit allein diſer letzt empfangener ainmahlhundert tauſent Gulden, ſondern auch des völligen Kauffſchillings der zweymahlhundert tauſent Gulden allerdings quitt- frey- ledig- vnd loß, alſo: vnd dergeſtalten, daß Wür geſambte GanErben: vnd ieder auſ vnſ inſonderheit intereſſierter, vnſere Erben: und Nachkommen diſes empfangenen völligen Kaufſchillings halber zu mehr hechſtgedachter Churfürſtl. Durchl. Dero Erben: vnd Nachkommen, oder zu dem Hauſ, Veſſtung: vnd Herrſchafft Rottenberg ſambt deren Zuegehörungen, vnd was der hieryber von vnſz auſgehendigte Kaufbrief mit ſich bringt, zu ewigen Zeiten nichts mehr weeder mit- noch ohne Recht zuſuechen haben kündten noch wollen, dan Wür gemelten Kaufſchilling der zweymahlhundert tauſent Gulden der Kaufs Notl: vnd Kauf Brief gmeſſ völlig: vnd zu vnſern beniegen bezalt: vnd befriediget worden ſein, darwider dan weeder vnſ noch vnſere Erben, vnd nachkommen ainiches Recht, Exception, und einredt, wie immer von Rechts weegen: oder ſonſten ſtatt haben: vnd benant ſein mechte, nit fürtreglich ſein kan, ſoll, oder mag, weilen Wür die parre be-

zallung empfangen, vnd alſo vnſ auch deren hie-
mit billich, wiſſent: vnd wolbedencklich begeben
thuen. Treulich ohne alle Geuerdte. Des zu
wahrem Vrkundt haben obhöchſt gedachter Chur-
fürſtl. Durchl. Dero Zahlmaiſter, oder wer hier-
yber quittierens vonnetten iſt, Wür ſowohl von
geweſter gemainer GanErbſchafft wegen auf dem
Rottenberg, alſ auch ieder abſonderlich weegen
ſeines dabej gehebten Anthails diſer Endt: vnd
Haubtquittung von vnſeren aigenen Handten
vnterſchriben, auch dem gewohnlichen GanErben:
vnd abſonderlichen Inſigl oder Pettſchafften ver-
ferttigter erthailt. So geſchehen zu
im jahr Chriſtj. 1663.

Num. LXXX.

Videatur die bey der Churbayriſchen Welſchen geheimen Rhats Regiſtratur hievon anligente Abſchrifft.

Inſtrumentum dotale zwiſchen Churfürſt, Ferdinand Maria auſ Bayrn, dan Dero Gemahlin Adelheid, einer gebohrnen Herzogin auſs Savoyen de ao. 1650.

In nomine Sanctiſſimæ et individuæ Trinitatis, Amen. Per hoc præſens Inſtrumentum notum ſit omnibus et ſingulis præſentes haſce literas lecturis, aut legi audituris, quòd anno à Nativitate Chriſti MDCL, die quarta menſis Decembris Auguſtæ taurinorum in aula Ducali, aſpirante Divinj Numinis gratiâ, ad laudem et Gloriam Dei optimj maximi, pro Reipublicæ Chriſtianæ incremento, ad firmandum, ſtabiliendumque vetus inter Sereniſſimas Bavariæ et Sabaudiæ Domos jam olim contractæ affinitatis et neceſſitudinis, vinculum, inter Sereniſſimorum Principum ac Dominorum, Do-

Dominj Maximilianj Comitis Palatinj Rhenj, utriúsque Bavariæ Ducis, Sacri Romani Imperij Archidapiferi, et Electoris, eiusque dilectiſſimæ Conjugis, Sereniſſimæ Dominæ Mariæ Annæ, Electricis, Archiducis Auſtriæ, Regiæ Principis Hungariæ et Bohemiæ filium, Sereniſſimum Dominum Ferdinandum Mariam, Electoratus, et Ducatuum, hæredem et ſucceſſorem, ex una; et Sereniſſimorum Principum Domini Victoris Amedei, Sabaudiæ, Auguſtæ, Cablaſij, Gebeneſij, et Montisferratj Ducis, et Cipri Regis, ejúsque Sereniſſimæ Viduæ, Dominæ Chriſtianæ, Regiæ Galliarum Principis tertiogenitam filiam, moderníque Sereniſſimi Ducis, et Cipriorum Regis, Domini Caroli Emanuelis, Sororem, Sereniſſimam Principem Dominam Adelaidem, ex alterâ parte, obtenta priùs à ſanctiſſimo Domino noſtro Papa Innocentio Xmo ſuper quarto conſanguinitatis gradu, quò dictus Sereniſſimus Ferdinandus Maria, et ſereniſſima Domina Adelaidis, invicem conjunctj ſunt, diſpenſatione, ſub data Romæ, apud ſanctam Mariam Majorem anno incarnationis MDCL. die prima menſis Septembris Pontificatus ſui anno ſexto, matrimonium contractum et utrinque, tam ſereniſſimj Bavariæ Electoris Maximiliani, ejúsque Sereniſſimæ Conjugis Mariæ Annæ, quàm Sereniſſimæ Chriſtianæ Matris prædictæ, et Sereniſſimi Ducis Caroli Emanuelis, nomine, in pacta dotalia ſtipulatò conventum ſit, ijs, quæ ordine ſequuntur, conditionibus et modis.

Et primò quidem prænominatæ Sereniſſimæ Dominæ Adelaidi, à prædicto Sereniſſimo ejus fratre in dotem promiſſa ſunt ducenta millia Coronatorum in auro, ſeu ſcutatorum Italiæ, aut juſtus

 eorun-

eorundem valor in moneta majore, prout illa jam nunc in Imperio Romano uſualis eſt.

Inſuper præter dotem jam dictam præfatæ Sereniſſimæ Principi Adelaidi de Clenodijs, veſtibus, ac reliquo mundo muliebri, atque ornatu Sereniſſima Domo ſuâ dignis, nec non de alijs mobilibus, providebitur, ſuper quibus Clenodijs, mundo muliebri et mobilibus, ſtatim poſt celebrationem matrimonij, duo eisdem verbis concepta inventaria conficj, et cuilibet conjugi unum tradi debet. Quod ſi ex inſertis prædicto inventario Clenodijs, et mobilibus, conſtante matrimonio, à præfata Sereniſſima Domina Adelaide aliquid quovis modo alienarj, vel in alias formas mutarj contingat, id Inventario ſtatim adſcribetur, ſeu adnotabitur, ut ſciatur, quid in caſum mortis iterum reſtituendum ſit.

Solutionem dotis ducentorum millium Coronatorum, ſeu ſcutatorum Italiæ, quod attinet, ita conventum eſt, ut die celebrandi matrimonij quinquaginta millia Aureorum Italiæ, ſeu juſtus eorum valor, de moneta majore in Imperio uſuali, Auguſtæ Taurinorum numerentur; reliqua verò centum et quinquaginta millia intra proximum quadriennium poſt annum à prima prædicta ſolutione, inchoandum, ita tamen, ut quolibet anno quarta pars dictorum Coronatorum Italiæ, et eodem, quo ſuprà dictum eſt, modo, in hac eadem civitate integrè perſolvatur.

E Converſo prænominatus Sereniſſimus Bavariæ Elector, in compenſationem ſupràdictæ dotis numerandæ, nomine Sereniſſimj filij ſuj Principis Ferdinandi Mariæ, Sereniſſimæ Principi Adelaidi eandem dotis realiter numeratæ et terminis ſuprà ſtatutis numerandæ (quæ numeratio omnino

faci-

ſacienda eſt, quiſcunque tandem caſus inter Sereniſſimos Conjuges intervenerit) Summam, videlicet ducenta millia Coronatorum in auro, ſeu ſcutatorum aureorum Italiæ, aut juſtum eorundem valorem, loco donationis propter nuptias, dare promittit. Quod verò Sponſalitiam largitatem attinet, pollicetur Sereniſſimus Bavariæ Elector, Sereniſſimæ Principi Adelaidi, ad liberalitatem ergà Sereniſſimam primogenitj ſui filij Ferdinandi Mariæ futuram conjugem conteſtandam, titulo et nomine dictæ ſponſalitiæ largitatis, ſeu Morganaticæ, tantam Summam, quæ tertiæ numeratæ, et ſuis terminis numerandæ, dotis, parti reſpondeat, nimirum ſexagies ſexies mille, ſexcentos, ſexaginta ſex Coronatos Italicos, et unius Coronati trientem. Ita tamen, ut ſi Deo diſponente eveniat Serereniſſimum Principem Ferdinandum Mariam mori ante Sereniſſimam ſuam Conjugem, exiſtentibus liberis, Sereniſſima Vidua liberam facultatem habeat de tota Summa Morganaticæ, ſeu ſponſalitiæ largitatis, diſponendi inter liberos, ſin verò nulli extent liberj, tunc dimidiam tantùm ejusdem Morganaticæ pleno jure lucretur: altera verò dimidia, hæredibus Sereniſſimi Principis Ferdinandi Mariæ pleno pariter jure proprietatis cedat. Item obſervetur, ſi ex diſpoſitione divina conſummato matrimonio, Sereniſſima Domina Adelaidis præmoriatur, ut nimirum inter liberos, ſi qui exiſtant, jus habeat liberè diſponendi de proprietate totius ſummæ Morganaticæ, ſeu ſponſalitiæ largitatis; liberis verò non exiſtentibus tantum de ſemiſſe, ſeu media ejus parte, altero Semiſſe apud ſuperſtitem Sereniſſimum maritum permanente.

Inſuper promiſſum eſt jam dictæ dotis, donationis propter nuptias, et ſponſalitiæ largitatis nomine, præfatæ Sereniſſimæ Dominæ Adelaidi hypothecæ jure obligata eſſe, et manere, nominatim Comitatum Meringen, cum omnibus ſuis juribus et pertinentiis, nec non caſtra et bona cum Præfecturis, et quatuor Civitatibus, Schongavia, Landſperga, Fridberga, et Aichah, cum omnibus itidem harum præfecturarum pertinentiis redditibus et juribus ſuis omnibus: quibus hypothecis Sereniſſimæ Dominæ Adelaidi in omnibus, quæ Serenitati ſuæ in caſum, ſeu eventum, reſtituendæ dotis, et præſtandi cenſus, ex donatione propter nuptias, debiti, ſicut etiam cæteris aliis reſtitutioni ſubjectis, abundanter cautum eſt.

De caſibus mortis (quos Deus diu abeſſe velit) ita conventum eſt, ut ſi ex divinæ voluntatis diſpoſitione contingeret, Sereniſſimum Principem Ferdinandum Mariam ex hac luce, viva adhuc ſereniſſima conjuge ſua, ſine prole, vel etiam relictis pro ſe liberis, decedere, eo caſu Sereniſſimæ Viduæ Dominæ Adelaidi aſſignata in dotem et numerata ducenta millia coronatorum ita reſtituantur, ut ijdem ſolutionis terminj, et eadem, in quolibet termino, Summa, obſerventur, qui fuerunt in numeratione dotis; nimirum quinquaginta millia ſtatim, die et anno non expectato, reliqua verò centum, et quinquaginta intra quadriennij terminum, eodem, quo ſupradictum eſt, modo, ſupputandum, et quidem in auro, vel quod in optione Sereniſſimj Electoris ejúſve hæredum erit, in alia moneta Imperiali majore, quæ aureis Italicis, eorúmque juſto valori, in quo numerata fuit dos reſpondeat.

Quod

Quod ita fieri debere hypothecis ſuperiùs conventis ſpecialiter cautum eſt.

Præter hæc Sereniſſimæ Dominæ Adelaidi hoc, quo jam dictum eſt, caſu, bona ſua paraphernalia, ſi quæ ab Ea, ad Sereniſſimum Conjugem ſuum pervenerint, unâ cum omnibus et ſingulis Clenodijs, veſtibus, iocalibus, et ornatu muliebrj, cum omnibus ijs, quæ ad uſum, et mundum ſuum, parata erunt, cum cæteris mobilibus reſtituentur: Inſuper etiam ſponſalitia Largitas, ſeu Morganatica, eodem tamen modo et conditione, qua cautum eſt ſuprà.

Tum etiam Serenitati ſuæ pro habitatione ſtatui ſuo conveniente caſtrum vel Palatium Ducale in Civitate Landishutæ inferioris Bavariæ metropoli, aſſignari, et cum omnis generis ſuppellectile, tapetibus, lectis, lectiſterniis, ac aliis Domûs ornamentis, rebûsque neceſſariis, ita inſtrui debet, uti tantæ Principis habitationi, ſeu reſidentiæ, convenit. Qua habitatione ſuppellectile, et aliis Domûs ornamentis Serenitas Sua, quamdiu in viduitate vixerit, uti, ſicut etiam prænominatâ donatione propter nuptias fruj, ejusdemque et dotis, quamdiu non repetetur, nomine, quot annis quinque de centum ex Electorali Camera percipere debet. Comitatu Meringano, ac quatuor ſuprà nominatis Præfecturis, cum omnibus earum pertinentijs ſpecialiter, ac in defectum omnibus alijs Ducatuum Bavariæ redditibus, pro aſſecuratione in hypothecam conſtitutis.

Ut verò voluntas et propenſio animj Sereniſſimi Dominj Electoris Maximiliani, erga Sereniſſimam Dominam Sponſam eò evidentiùs appareat, promittit et pollicetur ulteriùs, ad annuos

 nume-

numeratæ Dotis, quamdiu non repetetur, fructus, qui ex ducentis millibus Coronatorum, quinque in centenos computatis, annuatim decem millia Coronatorum faciunt, nec non ad cenſum annuum donationis propter nuptias, itidem ad decem millia Coronatorum excurrentem, quæ utraque ſumma, uná cum cenſu Sponſalitiæ largitatis, trium millium, trecentorum, triginta trium Italicorum Coronatorum cum unius Coronatj triente, in moneta uſualj verò ad quinquaginta octo millia florenorum Imperialium, trecentos triginta tres florenos, cum unius floreni triente, aſcendit, adhuc ex ducentis millibus florenorum Summæ Capitalis, annuatim decem millia florenorum Imperialium in ſingulos annos, tamdiu, quamdiu in viduitate vixerit Sereniſſima Domina Adelàidis, addere, ita, ut tota Summa, quæ quotannis pro numeratæ dotis, donationis propter nuptias, et Sponſalitiæ largitatis, cenſu, ac eo, quod inſuper additur, numeranda erit omninô ad ſexaginta octo millia florenorum Imperialium trecentos triginta tres florenos, cum triente unius floreni, extra habitationem ſuprà aſſignatam.

Quod ſi Sereniſſimam Dominam viduam ad ſecunda vota tranſire contingeret, tunc prædicta decem millia florenorum uſualium annua, Cenſui dotis et donationis propter nuptias, ac Sponſalitiæ largitatis, ex merâ liberalitate, addita, nec non habitationem Landishutani caſtri vel Palatij Ducalis, eo, quo dictum eſt, modo, inſtructam, et aſſignatam, amittet, et paraphernalibus bonis, ſi quæ attulerit, Clenodiis, jocalibus, veſtibus, ac mundo muliebri, unà cum alijs mobilibus ad ipſam ſpectantibus, item dote, tum etiam ſponſalitia largitate,

gitate, eo, quo ſuprà cautum eſt, modo, et donationis propter nuptias cenſu, quorum omnium nomine Comitatus Meringenſis et Fridbergenſis, Landspergenſis, Schongavienſis et Aichacenſis Præfecturæ, cum pertinentiis ſuis nominatim, et in defectum etiam alij Ducatuum Bavariæ redditus, Serenitati Suæ obligati remanebunt, contenta eſſe debebit.

Sin autem Divina voluntate ita disponente prædictam Sereniſſimam Principem Adelaidem ſuperſtite Sereniſſimo conjuge Ferdinando Maria, relictis ex ſe liberis, ex hac vita migrare contingat illo caſu proprietas omnium Serenitatis Suæ bonorum, tam dotalitiorum, quàm paraphernalium, liberis debebitur utpote jure hæreditatis maternæ legitimè ipſis delatæ: reſervato tamen ſereniſſimo Domino Ferdinando Mariæ uſufructu.

Ubi verò nullis relictis liberis Sereniſſimam Dominam Adelaidem præmori contigerit, hoc caſu Serenitatis ſuæ hæredibus ab inteſtato proximis, vel iis, quibus alia diſpoſitione legitimè reliquerit, per prædictum Sereniſſimum Dominum Ferdinandum Mariam præfatæ Sereniſſimæ conjugis ſuæ præmortuæ paraphernalia bona, ſi quæ habuit, & reliquit, & inſuper ſuprà memorata Clenodia, veſtes, jocalia, mundus muliebris, et mobilia, reſtituentur: Dos verò ita duntaxat, ut tamdiu, quamdiu Sereniſſimus Dominus Ferdinandus Maria vivit, ejus uſumfructum habeat imminutum.

Quâ ſuprádicta Dote Sereniſſima Domina Princeps Adelaidis, reddens ſe tacitam, & contentam, fatendo inſuper ſe competenter dotatam, ha-

bito reſpectu ad bona paterna, et materna, cum conſenſu et bona voluntate Sereniſſimæ Matris, medio juramento in manibus infrà ſcripti *primi* Secretarij et Notarij Sabaudicæ Coronæ, *præſtito* coram infrà ſcriptis teſtibus, præcedente tamen diſpenſatione ad juramentum obtenta à Sereniſſimo Duce Carolo Emanuele, nec non et certiorata de gravitate prædictæ renuntiationis ab Illuſtriſſimo et Excellentiſſimo Domino Comite Joanne Jacobo Piſcina, magno Sabaudiæ Cancellario, quem ad hunc actum elegit, ſibi in curatorem, et cum participatione expreſſóque conſenſu dictj Sereniſſimj Principis Ferdinandi Mariæ, futurj mariti, prout conſtat ex mandato in Perſonam Illúſtriſſimi et Excellentiſſimi Domini Maximilianj, Comitis Kurtzij, liberj Baronis in Senfftenau, Domini in Liechtenberg, Horn, Kerzen, & Troſendorf, Sereniſſimi Electoris Bavariæ Conſiliarij Intimj, ſupremi Aulæ præfecti, & ſupremj Camerarij, Dynaſtæ in Fridberg. &c. directo, cujus tenor Calcj præſentis inſtrumentj ſubjicjtur, renunciavit, et renunciat, favore dictj Sereniſſimj Ducis Caroli Emanuelis, et ſuorum deſcendentium legitimorum et naturalium, omnibus et quibuſcunque bonis, paternis, maternis, fraternis, et ſororinis, præſente ipſo Sereniſſimo Duce, ſibi, ſuiſque hæredibus ſtipulante, et acceptante, pacto itidem adjecto et ſolemni ſtipulatione vallato, favore prædictæ Sereniſſimæ Principis Adelaidis, quod adveniente caſu (quod Deus avertat) quo deficeret linea et deſcendentia Sereniſſimi Ducis Caroli Emanuelis prædicti, habeatur dicta renuntiatio pro non facta, ita, ut eo caſu dictæ Sereniſſimæ Principi Adelaidi, ſuiſque hæredibus, et ſucceſſoribus in

infini-

infinitum, jus omne ſalvum integrúmque maneat, ac ſi dicta renuntiatio nunquam facta fuiſſet, et quod ſemper in omnibus caſibus intelligantur pariter reſervata prædictæ Sereniſſimæ Principi jura ſucceſſionis ad Ducatum Montisferratj, ſi, et prout ſuo tempore, adveniente caſu, vigore inveſtituræ, quam obtinuit Sereniſſimus Victor Amedeus ejusdem Sereniſſimæ Principis Pater, ſpectare valeant & poſſint.

Quód ſi ultrà et præter pactiones hactenus commemoratas, in futurum aliquid, cujus nulla hic expreſſa mentio facta eſſet, aut alius Caſus quicunque circa hunc contractum dubius inciderit, placuit Sereniſſimis Partibus contrahentibus in illo id obſervarj, quod juris communis diſpoſitio dictaverit. Atque his omnibus quæ hactenus inter Sereniſſimas partes contrahentes apertè conventa ſunt, nihil, vel ex jure ſcripto, civili aut Canonico, ſtatutis, et conſuetudinibus locorum, aut ſtilis curiarum, ullo modo, vel via in contrarium proponi poſſe, ſicut etiam nulla reſtitutione in integrum, quomodocunque nominata, vel Principum reſcriptis, quæ contra hæc omnia in totum, aut partem, concedi & obtinerj poſſent, uti licere, nominatim cautum eſt, omnibus in contrarium allegatis, omninò hic ceſſantibus, et quo ad hæc pacta annullatis.

In fidem et teſtimonium omnium ſuprà memoratorum facta ſunt ſuper his omnibus duo, in omnibus et per omnia concordantia, Inſtrumenta, quorum cuilibet contrahentium Parti unum traditum eſt, ſingula verò ſubſcriptionibus, et ſigillis confirmata et corroborata, et quidem ex parte Sereniſſimi Sponſi in alio Inſtrumento, huic Sil-

labatim

labatim conformi, per ipſum Dominum Ferdinandum Mariam, Comitem Palatinum Rheni, utriúsque Bavariæ Ducem, nec non Sereniſſimum ejus parentem, Dominum Maximilianum, Comitem Palatinum Rheni, utriúsque Bavariæ Ducem, Sacri Romani Imperij Archidapiferum, et Electorem, ac Sereniſſimam ejus Matrem, Dominam Mariam Annam, Electricem, Archiduciſſam Auſtriæ, Reginam Hungariæ et Bohemiæ Principem, inſuper à Sereniſſimi Electoris Domino fratre Sereniſſimo Alberto Comite Palatino Rheni, utriúsque Bavariæ Duce, atque à Sereniſſimo Maximiliano Philippo, Comite Palatino Rheni, utriúsque Bavariæ Duce, Sereniſſimi Domini Electoris ſecundogenito, nec non per Revendiſſimum, et Sereniſſimum Dominum, Albertum Sigismundum, Comitem Palatinum Rheni, utriúsque Bavariæ Ducem, et Epiſcopatus Friſingani Coadjutorem, Sereniſſimi Ducis Alberti filium: ex parte verò Sereniſſimæ Sponſæ per

Ferdinandus Maria mpr.

Maximilianus mpr.

Maria Anna mpr.

Albertus mpr.

Maximilianus Philippus mpr.

Albertus Sigismundus mpr.

Num.

Num. LXXXI.

Inſtrument. Uber das von Churfürſt Ferdinand Maria vnd dero Gemahlin Frauen Adlheit dem Theatiner Orden allhier in München erpauet: vnd auf ewig vbergebene Hauſ.

Ferdinandus Maria
et
Henrietta Adelhais
Regia Princeps Sabaudiæ
Dej gratia Utr. Bav. et Palatinatus Superioris Duces, Com. Palat. Rhen. S. R. I. Elect. Landgrav. Leuchtenb.

Quandoquidem omnibus melioribus formis perficere ſtatuimus, cupimusque in hac Electoralj Urbe Monacenſi fundationem. RR. P.P. Clericorum Regularium, vulgo Theatinorum, quos ex Italia efficacioribus epiſtolarum ſtimulis advocavimus, et venientes peculiaribus, atque amplioribus addictiſſimj animj oſtenſionibus excepimus. Utque dignos Sacrj illius ordinis filios, qui tantum Catholicæ militiæ robur, Eccleſiæ Romanæ decus, atque Religioſis familijs ornamentum per Spectatos tum virtutis, cùm ſanguinis nobilitate viros mirum in modum quotidie auget, non minus ſcilicet fiduciam in diuinam providentiam heroico, ſingulari et ſanctiſſimo inſtituto, quam animorum ſalutem populorumque in Spiritualibus utilitatem, et quidem (quod ſane cæleſte aliquid eſt) absque ullo penitus jntereſſe inſigniter et feliciſſime promouendo. Idcircò, cum mortales ſimus, et paratj

tj eſſe debeamus Domini Dei vocationi quovis tempore reſpondere, præſentes noſtras literas nunc efformare Nobis placuit, eo vel magis, quod ad hoc urgentibus titulis teneamur. Non uno *quippe* titulo eorundem RR. PP. Patriarchæ S. Cajetano Thienæo noſtram ligatam eſſe libenter volumus libertatem: Sed illo præſertim quod optata ſummopere prolem à Deo Opt. Max. Nobis poſt Conceptum votum impetraverit, nec non hæredem maſculum, Maximilianum nempe Emanuelem Principem Electoralem viventem in noſtrum et ſubditarum Provinciarum ſolatium conceſſerit. jgitur notum quibusvis per iſtas manu noſtra ſubſcriptas ſit:

Primo: ad ſtabiliendam prædictam fundationem noſtras Obſtrictas Conſcientias, atque ita Nos tantum omnino velle, quam votj Sacramento obligarj ad ædificandam, ac pro neceſſariis et opportunis qnibuscunque, juxta Confectum ab Architecto noſtro Electoralj Auguſtino Borello Bononienſi modulum, exornandam ſacram ædem, jam ex parte extructam in vicinia Electoralis Reſidentiæ noſtræ, adeo, ut in ipſa Divinorum cultus apte et decenter fierj valeat.

Secundo. Parj obligatione eſſe nos vinctos ad Contiguum eidem Eccleſiæ Cænobium ſeu Religioſum reſpective et Conveniens habitaculum, noſtris itidem ſumptibus totum à fundamentis, ſicut et præfatam Eccleſiam totaliter erigendum, in quo memoratj Patres cum omnj Spiritus tranquillitate degere, Deoque inſervire, ac Spiritualia ſua exercitia commode, facileque peragere poſſint ad inſtitutj duntaxat proprij rationem.

Tertio:

Tertio: Nos antehac prædictis Patribus iterato donaſſe non ſolum totum illud ſpatium, in quo Eccleſia erigitur; Sed etiam, quantum ad extruendum cænobium ipſum ac Congruum in ipſo viridarium (cuj rej et S. Patres Sedulo proſpicere viſi ſunt) aperiendum hic aliquid deeſſe videtur amœnitatj, atque Devotæ animorum recreationj ſufficiens inventum fuerit. Totum nempe ſpatium, quod juxta omnem dimenſionem, et ſecundum omnes terminos tam in longitudine, quam in latitudine deſignat delineatio per Architectum noſtrum Henricum Zuoculj facta, à Nobis manuum ſubſcriptione et Sigillorum appoſitione firmata et roborata, et ad manus ipſorum Patrum Theatinorum remittj juſſa.

Quarto: quia urbem hanc Electoralis Reſidentiæ noſtræ dilatare, Deo fauente decrevimus, in ea præcipue parte, in quam Eccleſiæ PP. nominatæ cedunt confinia, ideo expreſſum hic volumus tanquam deliberatum voluntatis noſtræ Decretum: quod ſi nobis placeret, prout exparte meditamur, ad majus civitatis beneficium cænobium Patribus verſus mænia, quæ adhuc ſubſiſtunt, conſtruere, hoc nobis ſit liberum, ac tantum tenerj nos in hoc Caſu æquale ſuperius recenſito, aut melius ſpatium, ibidem in ſiniſtro templj latere immediate, ipſiſmet Patribus præſtare, in eoque Regulare clauſtrum complete ædificare, ita, ut ſuo apto latoque ſufficienter gaudeat interiorj horto, ac ſingula formæ et commoditatj vivendj eorumdem Patrum ex aſſe reſpondeant, ne aliquid deſiderarj ſancto operj, ac votj noſtrj debito, cuj ſatisfacere accurate intendimus, videatur.

Tan-

Tandem cum ex promiſſis manifeſtata abunde fuerit irrevocabilis voluntas noſtra, et quoad templum et quo Domum Regularem, ſæpe nominatis P.P. Theatinis quævis ære noſtro Electoralj ex integro Conficienda, omnibusque et ſingulis oneribus, aut gabellis exempta tribuenda, ne ulla ipſis unquam obveniat moleſtia: aut a Divino officio diſtractio, unicum adjungere neceſſarium duximus: id eſt: quod ſi D. O. M. liberet Nos ex hac vita ſuſcipere, deſcripto hucusque pio opere imperfecto illico, quicquid ad perficiendum remanſerit, Hæredes noſtrj in infinitum, quicunque Nobis Noſtrisque ſuccedent, ex Conſcientia perfectionj conſignare obligentur. Imperantes ex nunc quibusvis Miniſtris, ac Magiſtratibus, ut Donationem iſtam inter vivos factam, ac maturo Conſilio roboratam in ſuo valore non tantum relinquant, ſed et adimplerj ſtudeant. Non obſtantibus cæteris quibuscunque, ad hoc, ut Deo, Sanctisque quibus ex corde vovimus, ante omnia fiat ſatis in firmiſſimum et irretractabile huius Rej complementum Nos hic ſubſcripſimus, noſtroque Sigillo Scripturam ſubſignarj, nec non Patribus Theatinis præberj juſſimus, quam Donationem etiam RR. PP. Theatinj Devoto animo ſuſceperunt. Monachij Nona Aprilis Anno M. D.C.LXIX.

Ferdinandus Maria
Elector.
Carolus Begnudellius
B. S. (a).

H. M. Adelaide
A. Lanterius, Sereniſſimæ Electric. Secret.

Num.

Num. LXXXII.

Churfürſtl. Gdiſte Bewilligung nebſt einem auch Churfürſtl. Donations Brief. Die jntroducierung des Frauen Inſtituts der Vrſulinerinen zu Landtshuet.

Vide Archivs Act der Mendicanten Clöſter.

Von Gottes Genaden Ferdinandt Maria Churfürſt ꝛc. ꝛc.

Vnſern Grueß zuuor, Würdige, beſonders Liebe. Wür haben neben mit vberſchickhter Communication Euers Ordens jnſtitutj wohl gelifert empfangen, vnd vernommen, was Jr an vnſ wegen Eurer jntroducierung in vnſere Landten diemiettigſt gelangen laſſen, vnd gebetten;

Dieweilen Wür dan in Durchgehung ſolch Euers jnſtitutj einig ſonders Bedenken nit: wohl aber ſelbiges alſo beſtellet: vnd beſchaffen zuſein befunden haben, daß Wür verhoffen, Jr werdet dardurch in vnſeren Landten guetten Nutzen ſchaffen können. Alſ reſolviern Wür hierauf Gdiſt, daß Jhr Euch zu einfiehrung diſes Euers ordens in beriehrt vnſern Landten verfiegen möget, allermaſſen Wür auch allbereit die weithere Verordnung getan, daß Jr biſ auf künfftig beſtendige Fundation immittlſ, und für diſſmal in vnſer Haubt Statt Landtshuet eingenommen, vnd alda mit einer bequemen Wohnung verſechen, deſgleichen Euch zum jährlichen vnterhalt. 1000. fl. dan für einen Prieſter: vnd die Bewohnung. 500. zeſamben. 1500. fl. verraicht werden ſollen, Wornach Jhr Euch zurichten wiſſen werdet, und bleibt Euch danebenſt vnverhalten, daß Wür

vnſerm Rentmaiſter alda wegen ſtifftung einer bequemen Wohnung die notturfft albereit anbeuolchen haben, ſeint euch anbej mit Genaden gewogen. Dat: München den 6. Martij 1668.

Ferdinand Maria
Churfürſt. J. J. Jobſt Dr.

Donations Brieff hierauf.

Vide Archivs Act der Mendicanten Clöſter.

Von Gottes Genaden Wür Ferdinand Maria jn Ob: und Nidern Bayrn, auch der Obern Pfaltz Herzog, Pfaltzgraf bey Rein, des Heyl. Röm. Reichs Ertztruchſeſſ: vnd Churfürſt, Landgraf zu Leuchtenberg. Bekennen für vns, vnſere Erben: vnd Nachkommen hiemit offent gegen jedermäniglich mit diſem Brief, Nachdeme vnſ mit mehrern angeruemt worden, was für ein tugendſames Leben: vnd auferpaulichen Wandl gewiſe in der Gräflich Fürſtenbergl. Herrſchafft Moſſkürchen ſich aufgehaltene Cloſter Frauen, die Urſulinerinen genant, ſowol vnter Ihnen ſelbſt fiehren, alſ auch, daß ſye mit vnterrichtung der Jugent Weiblichen Geſchlechts in Chriſtlichen Tugenten, guetten Sitten: vnd anderer Wiſſenſchafften viel guettes thun: vnd würkhen, daſ Wür auf einfiehrung derſelben in vnſer Churfürſtenthumb: vnd Landten antragen, nunmehr auch würckhlich in vnſer Statt Landshuet jntroduciern: vnd allda zu erpauung eines bedürfftigen Vnterkommens vor ſye hernachuolgente Vier Häuſer erkauffen laſſen. Alſ

Erſtlichen das Aicher, oder Haltmayr Hauſ in der Neuſtatt gantz am Orth vnten hinab gegen denen Saltzſtädln ligent, Oben an das klai-

ne Auſtöger Häuſl, vornen herauſ auf dem Platz, vnd hinten an den Stattgraben ſtoſſent, dabey ain Gartten Fünff: vnd Vierzig ſchritt lang: vnd Sechs: vnd Fünffzig praith mit berechtigten hintern Gartten auſgang.

Fürs Ander daſ Auſtöger Häuſl zwiſchen erſtgemelten Aicher, dan des Auguſtin Carl Fuhrmans Behauſung heruor aufm Platz, hinten an des gedachten Fuhrmans ſtahlung ſtoſſent.

Drittens erſtberiehrten Carl Fuhrmans Behauſung zwiſchen dem Auſleger Häuſl: vnd Wagner Hauß vornen aufm Platz hinten an Stattgraben ſtoſſent, dabey ain Gartten Sechs: und dreyſſig Schritt lang vnd ain: vnd Zwainzig ſchritt praith mit berechtigten auſgang Thürl: vnd dan

Vierttens, das Wagner Hauſ zwiſchen des Carl Fuehrmans: vnd der obern hinauf daran ſtoſſenten Pecken Behauſung gelegen, heruor aufm Platz hinten auch an Stattgraben ſtoſſent, dabey ain Gärtl Sechs und dreyſſig ſchritt lang: vnd Vierzechen ſchritt praith mit ainem Auſgang Thürl.

Wür thuen dahero Ihnen Cloſter Frauen die Urſulinerinen genant ſothanne Vier obbeſchriebene Häuſer ſambt deren Ein- und Zuegehörungen in der beſter: und beſtändiger Formb, alſ es ſein kan, mag: und ſoll hiemit auf ewig ſchenken, ybergeben und einraumen, alſo: vnd dergeſtalten, daß nun hinfüran ſolche Häuſer ſambt deren Ein: vnd Zuegehörungen Ihr der Urſulinerinen: vnd ihren Nachkomlingen vnwiderrufflichen aigenthum ſein: vnd bleiben ſollen.

 Dar-

Dargegen aber ſollen ſye die Cloſter Frauen: vnd deren Nachkommen ihrer loblichen: vnd gottgefähligen Vocation nach ſchuldig ſein, vnſer: vnd vnſer Erben für: vnd für. Nitweniger auch vnſer lieben VorEltern: vnd Vorfahrern Chriſtſeelliger Gedächtnus: vnd vnſers ganzen Löbl. Hauſ Bayrn in ihrem Gebett, vnd Gottsdienſten empßiglich: vnd andechtig zugedencken, auch für deren, ſo im Leben ſeint, hailſame Wohlfahrt, glückhliche Regierung, frid: vnd Einigkheit, erhaltung wahrer Catholiſchen Religion, Göttlichen ſeegens: vnd benedeyung, für die abgeſtorbene aber, daſ Ihnen der allmächtige GOtt die ewige Ruehe: vnd Seelligkeit verleihen wolle, inbrünſtiglich GOtt anzurueffen: vnd zubitten, vnd iederzeit vnſer alſ Ihrer Patronen: und Landtsfürſten in allen ihren Gottesdienſten: und andechtigen Gebetten fleiſſig: vnd gwiß zu gedenken.

Vide Archivs Act der Mendicanten Clöster.

Zudeme, ſo ſollen ſye: und ihre Nachkommen mitlſ Haltung einer offentlichen Schuell die kinder weiblichen Geſchlechts in guetten Sitten, Tugenten: vnd andern Wiſſenſchafften ihrem beſten Vermögen: vnd Verſtandt nach fleiſſig lehren, zu der gottsfurcht anweiſen: vnd ziechen, vnd an Ihnen nichtes erwindten laſſen, waſ hierzue nothwendig: vnd gedeylich ſein kann.

Zu Vrkundt: vnnd Bekräfftigung deſſen haben Wür diſe Ewige Donation: vnd Fundation aigenhändig vnterſchriben: vnd mit vnſerm Churfürſtl. gehaimmen Cantzley Secrete verferttigen laſſen, So geſchechen in Vnſerer Haubt: vnd Reſidenz Statt München den Siben: vnd zwainzigiſten Jenner nach Chriſti vnſers genaden-

denreichen Erlöſers Geburth im Sechzechenhundert Zway: vnd Sibenzigiſten Jahr.

Ferdinand Maria
Churfürſt.

(L. S.)

J. Berchem.

Nota. Nebſt vorbemelt erkaufften Häuſern: vnd ihnen Cloſter Frauen der Urſelinerinen zum jährl. vnterhalt aſſignierten 1500 fl. ſeint denenſelben vig: an das Rentambt Landshuet erlaſſenen gdiſten bevelchs dd. 22. Sept. 1668. vnd biß Sye gleichwohlen mit einer beſtändigen Fundation verſechen werden, jährl. 6. Schaaf korn, 4. Centner Schmaltz. 6. Saltzſcheiben: und 20. Emer Bayrl. Wein angeſchafft worden.

Num. LXXXIII.

Heuraths: Contract zwiſchen dem Churfürſt Maximilian Emanuel, dann der Kayſerlichen Prinzeſſin Maria Antonia ꝛc.

Vid. Original in der Churfürſtl. geheimmen Rhats Regiſtratur. Lade 9. C. W.

Im Nammen der allerheyligiſten Dreyfaltigkeit, GOtt des Vatters, Sohns, und des Heiligen Geiſts, Amen.

Zuwiſſen. Nachdem der Röm. Kayſer auch zu Hungarn vnd Böheim Königl. May. Leopold, dem Erſten, diß Nammens erwöhltem Röm. Kayſer zu allen zeiten Mehrern des Reichs, in Germa-

manien, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, und Sclavonien ꝛc. König, Erz-Herzogen zu Oeſterreich, Herzogen zu Burgund, Steur, Kårndten, Crain, und Württenberg, Grafen zu Tyroll ꝛc. vnſerem allergnedigiſten Herrn, der Durchleuchtigiſte Fürſt und Herr, Herr Maximilian Emanuel, in Ober: und Nidern Bayrn, auch der oberen Pfalz Herzog, Pfalzgraf bey Rhein, des Heil. Röm. Reichs Erztruchſeſſ, vnnd Churfürſt, Landgraf zu Leuchtenberg, durch Jrer Churfürſtl. Durchl. anſechentliche Abgeſandte, Herrn Paul Fugger Grafen zu Kürchberg und Weiſſenhorn, gehaimmen Rhat, und obriſten Cammerer, und Herrn Baron Johann Baptiſt von Leidl, auf Aeſſing, Perg, vnd Mattenhofen, gehaimmen Rhats vice-Canzlern, und Landrichtern zu Schårding, dann Herrn Baron Anthon von Berchem auf Bluedenburg, und Menzing ꝛc. gehaimmen Rhat, und Pflegern zu Dinglfing: und Reiſpach allerunterthånigiſt zu vernehmen gegeben, daß Jhre Churfürſtl. Durchl. zu der Ehre Gottes, ſodann zu Jres Löbl. Chur-Haußes und des gemainen Catholiſchen Weeßens guetem, in den heiligen Eheſtandt ſich zubegeben entſchloſſen, und zu ſolchem Ennde vor allen andern zu der Durchleüchtigſten Fürſtin: vnnd Frauen, Frauen Maria Antonia zu Hungarn: und Böheim, Princeſſin, Erz Herzogin zu Oeſterreich und Herzogin zu Burgund ꝛc. Jr abſechen, ſonderbare affection, Lieb: und Zueneigung geſtellt hetten, auch an Seithen allerhöchſtgedacht Jrer Kayſ. May. diſe von Jhrer Churfürſtl. Durchl. genohmene Wahl, in Betrachtung, daß die zwiſchen Been

den

den Iren hochlöblichiſten Häuſeren bißher geweßene Freundſchafft und guete Verſtändtnuſſ dardurch noch mehrers beſtättiget wurde, abſonderlich gehrn verſtandten, daß ſolchemnach Ihre Kayſerl. May. Höchſtgedachte Durchleuchtigiſte Princeſſin Maria Antonia, mit Irem gueten Wiſſen und freyen Willen, GOtt dem Allmechtigen zu Lob, und Ehr, auch zu Aufnehm, Vermehr: vnnd Bekräfftigung der Freundſchafft, Lieb: vnnd groſſen Vertrauens, ſo von Alters zwiſchen beeden obbemelten hochlöblichiſten Häuſeren Oeſterreich und Bayrn, Chriſtlich und wohl herkomen, Höchſtgedachter Irer Churfürſtl. Durchl. zu einer künfftigen ehelichen Gemahlin bewilliget, und verſprochen, auch darauf Dero vortreffliche hochanſehentliche gehaimme Herrn Rhäte, Herrn Ferdinand, Fürſten von Dietrichſtain, Herrn auf Nicolſpurg, Freyherrn zu Holenburg, Finkenſtain, vnd Thalberg, Erbſchencken in Cärnten, Röm. Kayſerl. May. gehaimmen Rhat, Obriſthofmeiſtern: und Rittern des guldenen Vellus, und Herrn Dietrich Althett Hainrichen, Freyherrn von Stratman, Herrn auf Beyrbach ꝛc. Röm. Kay. May. geheimmen Rhat, und obriſt Hof Canzlern allergnädigiſt verordnet, vnnd gevollmächtiget, daß ſie mit obgenannten Churfürſtlichen Bayriſchen Herrn Abgeſandten des Heurats, Widerlag, Morgengab, Wittum Sitz, und Nuzungen und anders halber, und inſonderheit, wie es darmit und ſonſten auf künfftig erfolgende Todtfähl, welche der Allmächtig lang verhüetten wolle, zuhalten, unterredt, und handlung pflegen ſollen: Welche beyderſeits Herrn Deputierte und Abgeſandte ſich darauf zuſammen

 ver-

verfüegt: vnnd in Krafft Ihrer gehabten: und hinc inde eingehändigten Vollmachten, miteinander verglichen, abgeredt; vnnd beſchloſſen. Wie hernach folget.

Erſtlichen ſolle bemeldte Durchleuchtigiſte Princeſſin Maria Antonia mit ihrem ſelbſt guetem Wiſſen, vnnd freyen Willen, Irer Churfürſtl. Durchl., Maximilian Emanuel, auf verhoffende Päbſtl. Diſpenſation darumben von beeden Seithen ſchon geſchriben worden, nach Chriſt: Catholiſchem Gebrauch zu einer Geſponß, und künfftigen Ehegemahlin, hiemit wirkhl. verlobt vnnd verſprochen ſeyn.

Fürs annder verſprechen allerhöchſtgedacht: Ire Kay. May. Dero Frauen Tochter Princeſſin Maria Antonia zu einem gewißen Heurathgueth zu geben, in paarem guetem vngehöcherten Gelt wirkhl. Ainmahl Hundert Tauſent Gulden Reiniſch, jeden Gulden zu Fünfzehen Pazen, oder Sechzig Kreuzer gerechnet inner Jahr und Tag, oder längſt inner zwey Jahren nach dem Beylager dieſelbe zuerlegen, vnd noch daryber die Durchleuchtigiſte Prinzeſſin Maria Antonia mit Kleideren, Cleinodien, Geſchmuck, Credenz Silber, vnnd anderem, ihrem Standt gemäß, ehrlich hinaußzufertigen.

Doch ſolle Sye fürs Dritte ſich dargegen dem Mannlichen Stammen Ihres hochlöblichſten Erzhauſes Oeſterreich zu guetem vnd weiter nicht, alles Vätter- und Brüederlichen Erbfalß, alß vill das Königreich Ungarn, Böheim, und derſelben einverleibte und zuegehörige Provinzen und Lannd; Item das Erz Herzogthum Oeſterreich, und andere Dero Erzhauſes Oeſterreich

teut-

teutſcher Linj Fürſtenthum: und Lannd, mit ſamt ihren zuegehörungen betrifft, ſo lang und viel verzeichen, und deſtwegen eine ordentliche ſchriftliche Verzicht, die auch Ihre Churfürſtl. Durchl. für genehm halten, und zu ſolchem Ennde mit unterzaichnen: und fertigen ſollen, von ſich geben, alß lang ainer von Irer Kay. May. Dero: und dem Mannlichen Ehelichen Stammen des geſamten Erzhauß Oeſterreich, für vnd für zuraitten, verhandten, da aber, welches GOtt gnediglich abwendten wolle, der mannliche Stammen abgehen, vnnd es auf die Töchter ankommen wurde, ſolle die Durchleuchtigiſte Princeſſin Maria Antonia, vnnd Dero Erben, ſoviel bemeldtes Königreich Hungarn und Boheim, und derſelben zuegehörigen Provinzen, wie nit weniger des Erzhaußes Oeſterreich, vnnd deſſelben Fürſtenthum, Land: und Leuth, anbelangt, alßdann alles das in Erben zuegelaſſen werden, waß Ihro, und Iren Erben, von Rechts, und bemelter Königreich, auch des hochlöblichiſten Erzhaußes Oeſterreich Privilegien, Ordnungen, vnnd Gebrauch wegen, Erblich zuſtehn khann, ſoll, oder mag.

Vorbeſtimmte Ainmahl hundert tauſent Gulden Heurathgueth wollen Ire Churfürſtl. Durchl. fürs Viertte mit andern Ainhundert tauſend Gulden widerlegen, vnnd Dero Geſponß und künftige Frau Gemahlin noch daryber mit Fünfzig tauſent Gulden bemorgengaben, alſo daß Heurathgueth, Widerlag, und Morgengab in ainer Summa zuſammen machet Zweymahl Hundert: und Fünfzig tauſent Gulden.

Vorgemeldte Summa der Zweymahl Hundert und Fünffzig tauſent Gulden, wie auch das jenige, waß hernach wegen des Wittum-Sitz gemeldet wird, thuen Jre Churfürſtl. Durchl. der Durchleuchtigiſten Princeſſin Mariæ Antoniæ Fünfftens hiemit: vnnd in Krafft diß auf und bey dem Schloß und Stat Waſſerburg, dann bey dem Marckt und Gericht Crainburg und Neumarckt, und allen ihren Rechten, Ehren, Würdten, Freyheiten, Mauth, Zöhlen, Rennten, Gülten, auch allem anndern derſelben Ein: und zuegehörungen: doch vorbehältlich aller Landsfürſtl. obrigkeit, verſchreiben und verſichern, alßo: und dergeſtalt, daß Jrer Durchl. ein: und anders von nun an für ein wahrhafftes hypothec conſtituirt ſeyn: und bleiben, und ſie deren auf den hernach geſetzten Fahl: und Weiß in allweeg zugenüeſſen haben ſollen, da auch erſtbemeldte Statt und Orth zu deſſen allen abricht: vnnd verzinnſung nit erklöcklich wehren, ſollen Jhrer Churfürſtl. Durchl. anderwerttige Rennten und Geföhlen hierumen ebenfahls verpfendt: vnd verſchriben ſeyn, und ſollen auch derſelben Amtleut und Vnterthannen der Durchleuchtigiſten Princeſſin Mariæ Antoniæ, alß Jrer Wittumb-Frauen, gehorſam: und gewärttig ſeyn, ihren Schaden zuwahrnen, vnnd zuwenden, und ihren Nutzen vnd Frommen zuwerben, vnnd zubefürderen zuſuechen gehalten ſeyn.

Der Todtfähl halber iſt Sechſtens abgeredt: vnnd verglichen worden, ſo ſich auß göttlicher Anordnung ergebe (welches doch der liebe GOtt lang gnädigl. verhüetten wolle) daß Jhre Churfürſtl. Durchl. vor Dero Frauen Gemahelin das

 zeit-

zeitliche ſegneten, alß dann ſolle Jr vor allem zueſtehn, vnnd hinaußgegeben werden, es ſeyen gleich Kinder verhannden, oder nit, erſtlich Ihr hineingebrachtes Heurath-Gueth der Ainmahl Hundert Tauſent Gulden, ſammt denen Fünff-zig Tauſend Gulden Morgengab: Item ihre Leibs Claider, Cleinodien, Geſchmuckh, vnnd Zierde, zu Ihrem Leib gehörig; Fehrner Ihr gelt, Cre-denz, vnnd anders Silber Geſchir, auch alle an-dere Fahrnuſſ: vnnd Sachen, ſo ſie Ihrer Chur-fürſtl. Durchl. zugebracht, oder in wehrender Ehe bekommen hat, warvber ein beederſeiths vnter-ſchribenes Inventarium in duplo gemacht, und dar-von das eine Ihrer Durchl. mitgegeben, und das andere Exemplar hie in Wien behalten werden ſolle.

Vber das ſolle Sye von der Widerlag der Ainmahl Hundert Tauſend Gulden die Nutznüeſ-ſung vnnd zwar jährl. mit Fünff per Cento ad dies vitæ: Iren Wittib-Sitz aber auf dem Schloß zu Waſſerburg haben, deſtwegen Ihrer Churfürſtl. Durchl. Erben und Nachkommen daſſelbe, ſo weith es noch vonnöthen ſeyn möchte, zur Be-wohnung zurichten, und mit aller Nothwendig-keit für Sie, vnnd ihre Bediente, in Silberge-ſchmeid, Tapezereyen, wie auch in Lein: Tiſch: und Pettgewandt, vnnd allerhandt anderer Fahr-nuſſ, wie es ihrem hochen Standt gemeſſ, ver-ſechen ſollen, welche Mobilia und Fahrnuſſ ſamt: und ſonders Irer Durchl. aigenthummlich ver-bleiben, und nach ihrem Abſterben, da nicht Kin-der verhannden, Dero Erben vätterlicher Seithen erfolgen ſollen.

Da-

Damit Sie auch Sibentens, zu zeit Jres Wittib-Standts, Jhre Unterhaltung deſto beſſer haben möge, iſt dahin geſchloſſen worden, daß der Durchleuchtigiſten Princeſſin Mariæ Antoniæ von Jhrer Churfürſtl. Durchl. Erben, und Nachkommen, ſo lang ſie ſich nicht weiters verehelichet, es ſeyen gleich Kinder verhanden: oder nicht, zu jährl. Deputat in parem Gelt Vierzig Tauſent Gulden gueter Wehrung (doch die Fünff Tauſent Gulden jährl. Zinnß vnd Nutzung von der Widerlag darein gerechnet) zu Quartaln eingethaillter, ohne allem Jrem Entgelt auß den Geföhlen des Schloßes und der Statt Waſſerburg, dann dem Marckt und Gericht Crainburg, vnnd Neumarckt oder annderen gewiſen Einkonfften, vnnd Cammer-Geföhlen erlegt: vnnd bezahlt werden ſollen.

Wurde aber Achtens dem unvermeydenlichen Willen Gottes nach erfolgen, daß die Churfürſtl. Geſponnß oder zuekünfftige Churfürſtl. Gemahlin vor Jrer Churfürſtl. Durchl. von diſem zeitlichen zum ewigen Leben abgefördert werden ſolte (welches der liebe Gott ebenmeſſig lang abwendten wolle) So bleiben die Kinder, da deren, wie Jhre Churfürſtl. Durchl. von der göttlichen Güette winſchen, eine verhanden, ſamt der ganzen Mütterlichen Verlaſſenſchafft in Jhrer Churfürſtl. Durchl. Gewalt und Hannden, Fahls aber zur ſelben Zeit keine Kinder verhannden, ſo ſolle alßdann alles obſpecificiertes, ſovil darvon in Jrer Churfürſtl. Durchl. gewaltſamme kommen, der Durchleuchtigiſten Princeſſin Mariæ Antoniæ negſten Erben, oder weme Dieſelbe es ſonnſten durch Teſtament, und lezten

Wil-

Willen göhnnen: und verſchaffen wird, inner Jahr und Tag, nach ihrem ſeel. Ableiben, auß-geliffert und zuegeſtellt, und deſtwegen mit der Erben Vorwiſſen ein ordentl. Inventarium aufge-richtet werden; doch außgenohmen des zuege-brachten Heurathgueths, darvon Irer Churfürſtl. Durchl. Lebenlang gegen genuegſammer Verſi-cherung des Capitals die Abnuzung gebühren, nach Dero zeitlichen Hintritt aber gleichfahls wi-der an der Durchleuchtigiſten Ertzherzogin Frauen Mariæ Antoniæ negſte Erben vätterlicher Lini, alß woher es kommen, wann ſie vorerwehnter-maſſen nicht anderwerttig darmit diſponirt, fah-len ſolle.

Bey allem diſem iſt ſchlüeſſlichen bedüngt worden, daß, wann, ſo Gott gnädiglich verhüet-ten wolle, obgemelte Chriſtliche Vermählung durch voreillenden Todtfahl ein: oder annderer Seithen zu kheiner wirkhl. Beywohnung und Conſummation gerathen ſollte, alßdann auf ſol-chen laidigen Fahl vorgeſetzte Pacta Dotalia zu kei-nen Cräfften: vnnd Gültung khommen ſollen.

Hierauf nun gereden vnd verſprechen Jre Kay. May. vor Jhro vnnd von wegen Dero Frauen Tochter Princeſſin Maria Antonia bey Jren Kayſerl. vnnd Jhre Churfürſtl. Durchl. in Bayrn ꝛc. Maximilian Emanuel bey Jren Chur-fürſtl. Würdten und Ehren, auch wahrem Thrauen und Glauben, daß ſie dieſen Heuraths-Contract in allen und jeden ſeinen Articuln, Puncten vnnd Clauſuln, in ihrem rechten Verſtandt, wahr, veſſt und ſtett halten, auch allem und jeden, ſo hie-vor geſchriben ſtehet, vnnd inſonderheit mit Auf-richtung der veranlaſten weitheren Verſchreibun-

gen

gen vnnd Verſicherungen fleiſſig nachkommen, und daſſelbe vollziechen wollen: vnnd ſollen; alles threulich: ohne Geverde.

Deſſen alles zu wahrem Urkunde ſeynd diſer Heuraths Abred zwey Originalia gleiches Innhalts aufgericht, vnnd mit bayderſeiths hochanſechenlichen Herren Kayſerl. Commiſſarien, vnnd der Herrn Chur-Bayriſchen Abgeſandten aigenen Haunndſchrifften unterſchriben: vnnd ihren angebornen Pettſchafften becrefftiget worden, biß hernach der ordentliche Heuratsbrief von Irer Kay. May. an einem- und von Irer Churfürſtl. Durchl. in Bayrn, auch Dero Herrn Vötters Herzogen Maximilian Philipps in Bayrn Hochfürſtl. Durchl. andern Thails gefertiget: und unterſchriben wird: unterdeſſen aber diſe Heuraths Abred alle völlige Kraft und Wirkung haben ſolle, alß wann der ordentliche Heuraths-Brief beraith aufgericht: vnnd verferttiget were. Geſchechen zu Wienn den zwölfften Monaths Tag Aprilis, nach Chriſti vnnſers lieben Herren vnnd Seeligmachers Geburth Sechzechen Hundert Fünff und achtzig.

Ferdinand Fürſt von Dietrichſtain mpr. (L. S.)

T. A. Henr. Fhr. v. Stratman mpr. (L. S.)

Paul Fugger mpr. (L. S.)

Jo. Bapt. F. von Leidel mpr. (L. S.)

Ant. Freyherr v. Berchem mpr. (L. S.)

Num.

Num. LXXXIV.

Articuli Secreti zwiſchen Ihro Kayſerl. May. Leopold dem erſten diß Nahmens, dann dem Churfürſt, Maximilian Emanuel.

Vid. Original in geheimen Rhats Regiſtratur. Lade 9. C. W.

Wiewohlen zwiſchen der Römiſchen Kayſerl. auch zu Hungarn vnnd Böheimb Königl. May., vnnd Ihrer Churfürſtl. Durchl. in Bayrn unter heuntigem Dato eine ordentliche Heuraths-Abred geſchechen, vnnd verglichen worden, welchergeſtalten es nach Ableiben der Churfürſtl. Geſponnß, der Succeſſion halber, gehalten werden: vnnd wie weith ſich die Verzicht erſtreckhen ſolle, warbey es auch ſein ungeändertes Verbleiben hat.

Nachdem aber ſelbige Heuraths Pacta ain: vnnd alleinig die Succeſſion und Renuntiation zu: vnnd gegen dem Hauß Oeſterreich teutſcher Lini concernieren, jedoch die Notturfft erfordert, daß bey jezigem Standt der Spaniſchen Lini, in dem die Catholiſche Königl. May. ſich dermalen ohne Eheliche Leibs Erben: und annoch in ſchlechter Hoffnung dergleichen zu bekommen befindten, wie man Ihro ſonſt von Gott herzlich wünſchen, vnnd gönnen möchte; So seyn zwiſchen aller- vnnd höchſtgedacht Irer Kay. May. vnnd Churfürſtl. Durchl., wie auch der Durchleuchtigiſten Erz Herzogin, Frauen Maria Antonia, auch, wegen der Succeſſion vnnd Verzicht der Spaniſchen Monarchie, vnnd allen dahin gehörigen Königreichen, Fürſtenthumer, Grafſchafften, Provinzen, Länder, Territorien, Güether, Recht, vnnd Gerechtigkeiten, wie die Nammen ha-

bey

ben mögen, waß anjetzo der König in Spanien poſſidirt, vnnd inskonfftig ferner poſſidieren möchte, könnte, oder Rechts wegen ſollte (zumahlen Ihre Kay. May. vnnd Dero Succeſſion, kraſt Weiland Königs Philippi quarti, Chriſtmildiſter Gedächtnuſſ hinterlaſſenen Teſtament ohne daß, nach Dero Frauen Tochter höchſterſagter Durchleuchtigiſten Ertz-Hertzogin der nechſte Subſtitutus in obgemelten Königreichen und Landten ſeynd) weithers folgende Puncta abgeredt, verglichen, vnnd in diſe Neben-Articuln gebracht worden, mit diſer Intention vnnd reciprocierlichen Verbündtnuſſ, daß ſie eben die Kraft und den Vigor haben ſollen, alß wann ſie obangezogener Heuraths Abrede vnnd Heuraths Pacten von Wort zu Wort eingeruckt weren; Immaſſen es nur darumen ſeparirt: vnnd in abſonderliche Articul verfaſt worden, damit es deſto mehr annoch in ſecreto verbleiben, vnnd vor der Zeit nicht ruchtbar werden möge.

Solchemnach und für das erſte, weillen bekhant, daß, zum fahl die Catholiſche Königliche Mayſt. yber kurtz oder lang ohne Eheliche Leibs Erben verſterben wurde, So Gott gnediglich verhüette, Dero Königreich, Provinzen, Länder, vnnd Territorien, Irer Churfürſtl. Durchl. liebſten Geſponnß vnnd künfftiger Gemahlin, der Ertz-Hertzogin Mariæ Antoniæ vnnd Dero Erben ex diſpoſitione avitâ, und ſonſten von Rechts wegen, Erblichen an: vnnd zufahlen wurden, zumahlen nicht weniger notorium, daß die jüngſt verſtorbene Königin in Franckreich Maria Thereſia, gebohrne Infantin von Spanien für ſich: vnnd alle Dero Erben gegen der Cron Spanien,

und

und aller dahin gehörigen: oder davon dependierenden Provinzen, Länder, und Territorien jurató ordentlich, vnnd in pleniſſimâ formâ renuntieret, vnnd auf ewig verzichen, ſolche Renuntiation auch nicht allein von dem König, ſondern auch von der Cron Frankreich genehm gehalten, approbiert, und beſtättiget worden, alſo ihre Erben: oder die Cron Frankreich mit Fueg vnnd Recht nicht den geringſten zueſpruch darzue mehr haben.

So thuen nun Jre Churfürſtl. Durchl. in Bayrn hiemit: und in Craft diß auf genuegſammen Bedacht, Rath, vnnd Erinnerung freywillig conſentieren, daß Dero künfftigen Gemahlin der Durchleuchtigiſten Erz-Herzogin Mariæ Antoniæ Verzicht ſich nit nur auf das teutſche Hauß, wie in vorbemelten Heuraths: Pacten verſechen, ſondern auch auf das Königreich Spanien, und alle dahin, vnnd zu ſelbiger Monarchie directè oder indirectè, mediatè vel immediatè, gehörige Königreich, Fürſtenthummer, Graf: vnd Herrſchafften, Provinzen, Länder, Territoria vnnd Güeter, Recht: vnnd Gerechtigkeiten, verſtehen: und erſtrecken ſolle, mit keiner andern Reſervation, wie die Nammen haben: oder erdacht werden möchte, alß allain der folgenden.

Nemblichen und für das Andere, daß diße Verzicht ain: und allainig Jro Kay. May. vnnd Dero Ehelichen Mannlichen Deſcendenz zu guetem geſchechen, vnnd ſich kheines weegs auf andere Deroſelben Eheliche Weibliche Leibs: oder Seithen: Erben, Sie ſuccedirn gleich ab inteſtato, oder ex teſtamento, ſeu alia quacunque Diſpoſitione per actus inter vivos, oder mortis cau-

ſa extendiern, ſondern daß auf Abgang Jrer Kay. May., vnnd Dero Ehelichen Mannlichen Deſcendenz, ſo Gott gnediglich verhietten wolle, Ihrer Churfürſtl. Durchl. konfftigen Gemahlin, vnnd Dero Erben all Jr Recht Sartum tectumque vnnd in Salvo verbleiben ſolle, nicht anderſt, alß wann gar keine Renuntiation vorgangen were.

So lang und Drittens Ihre Kay. May. vnnd Dero Eheliche Mannliche Deſcendenz, leben: vnnd continuiren wird, ſollen nit allein Sye, oder dieſelbe beſſten Fueg, Recht, vnnd Macht haben, auf obgeſetzten Fahl, da der König in Spanien durch Gottes Verhengnuſſ ohne eheliche Leibs-Erben verſterben wurde, ſich in die Poſſeſs des Königreichs Spanien, vnd aller davon, vnnd von ſelbiger Monarchie dependierenden: oder darzue, wie obgedacht, mediatè, vel immediatè, gehörigen Königreichen, Fürſtenthumber, Graf- vnnd Herrſchafften, Provinzen, Länder, Territorien, vnnd Güether, Recht: vnnd Gerechtigkeiten, nichts außgenohmen (auſſer der Spänischen Niederlanden allain, davon hernach ein mehrers folgen wird) zu ſetzen, dieſelbe anzutretten, zuregieren: und zuegenüeſſen, gleichwie andere Dero beraiths zueſtendige Erb-Königreich vnnd Länder ohne Ihrer Churfürſtl. Durchl. künfftigen Gemahlin, oder Dero Erben, geringſten Eintrag, Hinternuſſ, oder zueſpruch, wie ſolches mit: oder ohne Recht geſchehen möchte, ſondern Jre Churfürſtl. Durchl. in Bayrn verſprechen auch Craft diſes vor ſich, Dero Erben, und Nachkommen, daß, wann obgedachte Königreich, Fürſtenthummer, Graf: vnnd Herrſchafften, Provinzen, Territorien, Länder,

der, oder Güether, Recht: vnnd Gerechtigkeiten, ganz: oder thails Jhro, Jrer khonfftigen Gemahlin, Dero vnnd Jhren Erben per tractatum, oder ſonſten, es ſeye von denen Königreichen oder Ländern ſelbſten, oder von welchem: oder welchen es immer wolle, ultrò, ſub prætextu invalidæ renuntiationis, aut quocunque alio angetragen, oder darzue berueffen wurden; Sie dieſelbe nicht annehmen, ſondern Jhro Kay. May. und Dero Ehelichen mannlichen Deſcendenz, alß lang dieſelbe wehret, zuekhommen, vnnd darwider nicht allain nichts handlen laſſen, ſondern vielmehr darzue befürderlich ſeyn, vnnd, wie art. 6. folget, gethreulich helffen wollen.

Doch ſolle Viertens von Jrer Kay. May. oder Dero Ehelichen Mannlichen Deſcendenz, von dißer Monarchie Spanien, vnnd davon dependirenden: oder darzue gehörigen Königreichen, Länder, Territorien: Recht: vnd Gerechtigkeiten nichts veralienieret, vergeben, oder verkhummert, ſondern alles beyſammen gelaſſen: vnnd behalten werden, damit auf den vnverhofften Abgang Jrer Ehelichen Mannlichen Deſcendenz Sr. Churfürſtl. Durchl. Gemahlin, vnnd dero Erben, ſolches alles ungeſchmöllert bekommen mögen, nicht anderſt, alß wann kheine Renuntiation geſchechen were, zu dem Ennde Jro und Jren Erben, alles, Craft dißes, verpfändt, vnnd verhypotheciert ſtehen, ſeyn, vnnd bleiben ſolle.

Dahingegen vnnd zu etwelcher Vergleichung dißer Jrer Kay. May., und Dero Ehelichen Mannlichen Stammen zu beſten beſchechenen Verzicht, iſt, Fünfftens, verſprochen,

daß die Spaniſche Niderlande mit allen ihren Dependenzien, Recht- und Gerechtigkeiten, wie es der König jezt beſizet, oder mit Fueg beſizen khann, auch wie es immer Nammen haben mag, ohne geringſte Außnahm oder Schmöllerung mit allen Nuzbahrkeiten vnter obgedachter Renuntiation nicht verſtandten: noch begriffen seyn ſollen, geſtalt, auf den Fahl der König in Spanien ohne Eheliche Deſcendenz verſterben wurde, So Gott verhüetten wolle, Dero Tochter Irer Churfürſtl. Durchl. künfftiger Frauen Gemahlin, vnnd Iren Erben, pleniſſimo jure dießelbe zueſtehen: und gehören, auch alles daßjenige dabey oder darzue zuſuechen haben ſollen, waß von Rechts wegen darzue gehörig iſt.

Indemme aber Sechſtens beraiths am Tag, waß nichtige Prætenſiones der König in Franckreich, ex jure devolutionis, pertinentiarum, conſinium, vnnd auß andern herfür geſuechten Prætexten, vneracht Seiner- und ſeiner verſtorbenen Frauen Gemahlin gethonen aydlichen Renuntiation, gleich nach Abſterben Philippi quarti, Königs in Spanien zu- und gegen denen Spaniſchen Niderlanden geſtellet, auch wie er dieſelbe mit Gewalt der Waffen proſequiert, vnnd durch verſchiedene Rationes der Welt vorgeſtellet habe, warum Seiner Frauen Gemahlin, alß einer geweßenen Königlichen Infantin, Renuntiation ganz null, vnnd krafftloß ſeye, warauß der Schluß leicht zumachen, daß ermeldte Cron Franckreich inskünfftig nach Ableiben des Königs in Spanien, vnangeſechen des Achiſchen vnnd Niemegiſchen Friden, noch weniger in Ruehe ſtehen, ſondern die alte und etwann auch

neue,

neue, wiewohl frivolè gemachte prætenſiones wider herfür ſuechen, vnnd ſelbige mit Gwalt zu behaubten trachten werde, welchem Gewalt zuwiderſtehen, Ihre Churfürſtl. Durchl. in Bayrn allain nit kräfftig gnueg wehren; So ſollen: vnnd wollen Ihre Kay. May., nachdemme Sie auf den vnverhofften Abgang des Königs in Spanien, ohne Ehelicher Succeſſion, zu dem Beſitz und Regierung der Spāniſchen Monarchie wirklich gelanget ſeyn wurden, oder da der Fahl ſich nach Irem tödlichen Abgang zutruege, derjenige aus Irer Mannlichen Deſcendenz, welcher dem König in Spanien, in der Monarchie, anſtat höchſtbeſagter Durchleuchtigiſten Erz-Herzogin Mariæ Antoniæ ex hoc jure ceſſo ſuccedirn, vnnd zu derſelben wirkl. Beſitz vnnd Regierung kommen möchte, obligirt ſeyn, zu möglichiſter Behaubtung ermeldter Spāniſchen Niderlanden, auf den Fahl, vnnd von der Zeit, der an Seithen der Cron Franckreich, oder anderwerttigen erfolgenden Ruptur, vnnd gewaltthättigen Turbation, es geſcheche dieſelbe gleich von wehme es wolle, Irer Churfürſtl. Durchl. Dero künftigen Gemahlin, und deren Erben jährlich mit Viermahl Hundert Tauſent Gulden, bahren Gelts, dann noch darzue abſonderlich mit zwainzig Tauſent Mann, alſz zwey Drittl Fueßvolck, vnnd ain Drittl Reitterey, neben der Artiglerie vnnd aller erforderlichen zuegehör, ohne geringſten Abgang, auß denen Kräfften und Mittlen der Spaniſchen Monarchie, ohne Ihrer Churfürſtl. Durchl. Entgelt effectivè zu ſuccurriren; Nichtweniger die, denen Spāniſchen Niderlanden benachbahrte Potenzen inner: vnnd auſſer Reichs

zu ebenmeſſigen erſprießlichen Succurs per officia möglichiſt zu diſponirn, auch mit vorbeſagter Hilff der jährlichen Viermahl Hundert tauſent Gulden, und zwainzig tauſent Mann, ſo lang zu continuiren, biß der Gewalt und Ruptur ceſſiren, und Höchſtgedacht Ire Churfürſtl. Durchl., und Dero konfftige Frau Gemahlin, oder deren Bayder Leibs Erben in ruheige Poſſeſſion geſetzt: oder befridiget ſeyn, von welcher zeit ſolcher rueheigen Poſſeſſion an, Sie bekommen dieſelbe gleich anfangs, oder erſt ybei eine zeit, die obligation zu ſolcher Hilf an Gelt vnnd Volck noch auf zwainzig Jahre wehren: vnnd continuiren ſolle, dergeſtalt, daß, wann die Cron Franckreich, oder jemand anderer, wer der auch were, innerhalb ſolcher zeit die Spåniſche Niderlanden mit Kriegs-Macht attacquirn ſolle, Ire Kay. May. oder derjenige auß Irer Mannlichen Deſcendenz, ſo alßdann die Spåniſche Monarchie beſitzen: und regieren wird, denenſelben mit obgedachter Hilf an Gelt vnnd Volckh auß der Spåniſchen Monarchie Cråften aſſiſtiren ſolle; vnnd dahingegen, wann aintweeder Irer Kay. May. oder Dero Ehelichen Mannlichen Deſcendenz auf den Fahl des Königs in Spånien vnverhofften tödtlichen Abgangs ohne Ehelichen Leibs-Erben, die Succeſſion zu der Spåniſchen Monarchie diſputiert, vnnd darinn einige Verhindernuß gemacht werden ſollte, oder, wann die Spåniſche Monarchie, auch ſonſten in obgedachter Zeit von der Cron Franckreich: oder jemanden andern angegriffen werden ſollte, dieſelbe gleichfahls von Jhrer Churfürſtl Durchl. in Bayern, vnnd Dero Erben, ſo in Regierung: vnnd Beſitz obgemeldter Niderland-

landten alßdann ſeyn werden, mit allen möglichiſten Cräfften ſuccurrirt, vnnd alſo einer zu Hilf: vnnd manutenirung des andern vor einen Mann mit Rath: vnnd That gethreulich geſtandten werden ſolle.

Wurde es aber dahin ankommen, daß man ohne augenſcheinliche in Gefahr Stellung, oder Verderbung aigner Land: vnnd Leuth, oder auß andern Urſachen die Späniſche Niderlandten vernünfftig nit behaubten khönnte, ſondern ſolche in eines ſtärkeren Hand durch Vergleich, oder in andere weeg nothwendtig yberlaſſen: vnnd abtretten müeſſte, welches doch mit Jrer Kay. May. oder des alßdann auß Jrer Mannl. Deſcendenz regierenden Königs in Spanien Communication, Belieben vnnd Guetbefindten zuthuen vnnd einzurichten iſt;

So ſolle ſolchen Fahls Jre Kay. May. oder Dero Eheliche Mannliche Succeſſion im Königreich Spanien Seiner Churfürſtl. Durchl. künfftiger Frauen Gemahlin, vnnd Dero Erben alßdann vnverzüglich dafür auß der Spaniſchen Monarchie Mitteln eine andere ergibige billichmäſſige Erſezung thuen. Zumahlen Jre Kay. May. wohl erkennen, unbillich zu ſeyn, daß Dero Frau Tochter, vnnd Dero Erben ſich der Späniſchen Monarchie, neben all andern darzue gehörigen Königreichen, Landten, Recht: und Gerechtigkeiten, verzeichen, vnnd ſelbe Jrer May. und Dero Mannlichen Succeſſion gegen Behaltung der Niderlanden yberlaſſen: Hernach aber auch diſe Niderlanden ohne anderwerthige billichmäſſige Erſezung verliehren: oder entbähren ſolle, da doch die ganze Verzicht zwarn haubtſächlich: in

favorem des Mannlichen Stammens des Ertz-Hauſes Oeſterreich, doch aber auch auf diſe Satisfaction mitgegründet iſt.

Damit auch Achtens Se. Churfürſtl. Drtl. neben Dero künfftigen Frauen Gemahlin um ſo viel ehender in ruehige Poſſeſs mehrgedachter Niderlanden kommen mögen; So verſprechen Ihre Kay. May. bey der Cron Spanien, und wo es vonnöthen, alle Operam und Fleiß dahin anzuwenden, daß dieſelbe noch in Lebszeiten des Königs in Spanien Irer Churfürſtl. Durchl. und Dero künftiger Frauen Gemahlin zwar nicht administratorio ſeu alieno - ſondern proprio nomine & jure proprietario abgetretten, und eingeraummet werden; doch weillen man dermahlen in einem gefährlichen Türkhenkrieg begriffen, vnnd deſtwegen beederſeiths dafür gehalten worden, nit räthlich zuſeyn, daß wegen dickberiehrter Niderlanden dermahlen etwaß zu movieren, ſo iſt ſolches biß zu Ennde: und Außgang des Tirkenkriegs in ſuſpenſo zulaſſen, folgends aber keine zeit zuverliehren, ſondern alßdann, ſobald möglich, alle thuenliche Officia einzuwenden.

Verners und Neuntens iſt außtrucklich bedungen, daß die, vermög der Heuraths-Pacten verſprochene: aber noch in Spanien ausſtändige Fünffmahl hundert tauſent Escudos d'oro Heurath-Gueth, und alle die Mobilia, alß Gelt, Geſchmuck, Silber, Pretioſa, Claider, und alle andere bewegliche Verlaſſenſchafft, welche der Durchleuchtigiſten Ertzhertzogin Mariæ Antoniæ durch Irer Frauen Muetter der Kayſerin Margaritæ Mariæ gebohrner Infantin von Spanien Chriſtmildeſter Gedächtnuſſ Ableiben, nach Innhalt

halt Dero aufgerichten letzten Willens, beraits angefahlen, oder durch der verwittibten Königin in Spanien, alß Dero Anfrauen zeitlichen Ableiben ex teſtamento vel ab inteſtato erblichen weiters anfahlen möchten, von der Verzicht außgenohmen, vnnd gedachter Durchleuchtigiſter Erz-Herzogin vorbehalten ſeyn ſollen, maſſen ſolches Ir vnverzichenes, freyes, und aigenthumliches Gueth ſeyn, vnd verbleiben ſolle, vnnd alßo Ir das ſchon angefahlene, ohne Verzug, das künfftig anfahlende aber zur zeit des erlangten Rechts außzufolgen: vnnd zuezuſtellen ſeyn wird.

Vnnd Nachdem nun Zechentens durch diſe Heurath, beyde Häuſer Oeſterreich und Bayrn vor jetzt: und ins konfftig mehr und mehr zuſammen verknüpft, vnnd beyderſeiths Convenienz, und Intereſſe erfordert, daß dieſelbe von nun zu ewigen Zeiten zu beyderſeiths Conſervation, und mehreren Aufnehmen, gethreulich zuſammen halten: und vor einen ſtehen ſollen: So verſprechen Ire Kay. May. vor ſich und Dero Erben, und Ire Churfürſtl. Durchl. in Bayrn gleichfahls für ſich, vnnd Dero Erben, daß einer des andern vnnd deſſen geſammten Haußes Præeminenzien, Decora, Splendor, Recht: und Gerechtigkeiten, Conſervation und Aufnahm aller Orthen möglichiſt befürdern, Schaden wahrnen, und abkeren, vnnd ſonſten in allem und jeden gethreulich vor einen ſtehen ſollen und wollen.

Deßen alles zu wahrem Urkhundt seynd diſes Receſs zwey Originalia gleiches Innhalts aufgericht, und mit bayderſeiths hochanſechenlichen Herrn Kay. Commiſſarien vnnd der Herrn Chur-Bayriſchen Abgeſandten aigenen Handſchrifften unter-

unterſchriben: vnnd mit Ihren angebohrnen Pötſchafften bekräfftiget worden, biß hernach der ordentliche Receſs von Irer Kay. May. vnnd von Irer Churfürſtl. Durchl. in Bayrn, auch der Durchleuchtigiſten Erz-Herzogin Frauen Maria Antonia geferthiget: und unterſchriben wird, vnterdeſſen aber dieſer Receſs alle völlige Craft und Wirckung haben ſolle, alß wann derſelbe beraith aufgerichtet: und verfertiget wehre. Geſchechen zu Wienn den zwölfften Monaths tag Aprilis, nach Chriſti vnnſers lieben Herrn vnnd Seeligmachers Geburth Sechzehenhundert Fünff vnnd Achtzig.

Ferdinand Fürſt von Dietrichſtein mpr. (L. S.)

T. A. Henr. Fhr. v. Stratman mpr. (L. S.)

Paul Fugger mpr. (L. S.)

Jo. Bapt. F. von Leidel mpr. (L. S.)

Ant. Freyherr v. Berchem mpr. (L. S.)

Num. LXXXV.

Beſchreibung der Pfarreyen vnd Stüfftungen. Rentamt München Tom. Lit. 7. Nro. 4. fol. 191.

Fundations Brieff. Yber die von Ihro Durchl. Churfürſtin Maria Antonia Joſepha ꝛc. am Wallerſee jntroducirte Hieronymiten.

Von Gottes Genaden. Wür Maximilian Emanuel in Obern: vnnd Nidern Bayrn ꝛc. auch der Obern Pfalz Hertzog, Pfalzgraf bey Rhein, des Heyl. Röm. Reichs Ertztruchſeſſ: vnnd Churfürſt, Landgraf zu Leuchtenberg ꝛc.

Be-

Bekennen alſ ainig regierenter Landtsfürſt für vnſ, vnſere Erben: und Nachkommen hiemit offent- gegen Meniglich, Nachdeme vnſer in Gott rue- hent geliebteſte Gemahlin Weyl. die Durchleich- tigſte Fürſtin: vnd Frau Maria Antonia in Ob: und Nidern Bayrn, auch der Obern Pfaltz Herzo- gin, Pfalzgräuin bey Rein, Churfürſtin Landgräuin zu Leichtenberg, gebohrne Königl. Princeſſin zu Vn- garn: vnd Böheimb, Ertzherzogin zu Oeſterreich, Herzogin zu Burgund: vnd Gräfin zu Tyrol ꝛc. Chriſtmilder Gedechtnus mit vnſerem genedig- ſten einuerſtehen: und aigenen Gefallen gewiſe Eremiten, welche anietzo von dem Bäbſtl. Stuel dem Orden des Heyl. Hieronymj Congregationis B. Petrj de Piſis der ſtrengen Obſervanz aggregiert worden, auſ dem Tyrol in vnſere Lande zu Bayrn gezochen, denen Sye ein Eremitorium und Kür- chel am Wallerſee auf Fünff- oder Sechs Patres: und Fratres zu vnterhaltung des Chors auſ ſon- derbarer Andacht, auch zu Beforderung der Ehr Gottes: vnd der Seellen Hail, der heiligen Muet- ter Anna zu ehren erpauen: vnd weihen laſſen, darzue Se. Ldn. wegen der Beleichtung des Kür- chels: auch vnterhaltung der Paramenten vnd dergleichen bereits vnterm Siben: vnd zwainzi- giſten Sept. anno Sechzehenhundert Neun: vnd achtzig ein Stüfftung von Fünffhundert Gul- den Capital auf die Schwaig Milbershoven (deß- wegen Wür ſchon die behörige: vnd zuuerläſſige anbeuelchung geton) gemacht, benebens auch, da- mit die Eremiten der ohrten zugleich ihr vnent- pörliche vnterhaltung haben mögen, würckhlich entſchloſſen geweſen, ihnen ein Fundation von Sechs biſ in Sibentauſent Gulden auſ ihren aig- nen

nen Mitln zetuen, wie dan gedachte Eremiten zu diſem ende indeſſen, biß ſelbige Fundation in ſeinen richtigen ſtand gebracht, und völlig ausgemacht, von Sr. Ldn. jährlich mit einem ſtuck Gelt vnterhalten worden, wargegen ſich merberiehrte Eremiten obligiert haben, darzue ſye: und alle ihre Nachkommen auch auf ewig verbundten ſein ſollen, nicht allein alle jahr ieds mahl den Sechſten Sept. mit allen ihren anweeſenden Prieſtern für vnſer Churhauſ Bayrn: vnd daſ Erzhauſ Oeſterreich einen ewigen jahrtag zehalten, dan zu Troſt des gmainen Seellen Nutzen alle Son- und Feyrtäg daſ Wort Gottes vorzutragen, oder die Liebe GOttes in der Chriſtenlehr einzupflantzen, ſondern auch in allen ihren Regular- und geiſtl. Exercitien abſonderlich deroſelben zugedencken, Nun aber bemeldte ſtüfftung wegen des in das Mitlkommenen allzufruehezeitigen Todfahls Sr. Ldn. ſein endtſchafft nit erraichen mögen, derentwillen dan die Röm. Kaiſ. May. alſ Executor deren Teſtaments zu volziechung der gefiehrt lobl. Intention von deroſelben Verlaſſenſchafft zu einer ewigen Fundation Siben tauſent Gulden in paarem Gelt ausgeworffen: vnd angeſchafft, welche 7000. fl. auch von der Teſtaments Executions Commiſſion ihnen Eremiten ohne abgang ybergeben, von diſen aber vnſ, vnd dadurch zu angeregter Fundation deſto verſicherter: vnd zuuerläſſiger zugelangen, yberlaſſen, vnd vnſ parr angehendiget worden, Daß Wür hierauf ſolche Summa der Siben Tauſent Gulden: vnd zwar vnter ſolcher Bedingnus vmb ſo lieber ybernommen, weillen Wür diſes gottgefählige Werck ſelbſten ſonders gern befürdert ſechen, wie Wür dan ver-

Beſchreibung der Pfarreyen und Stifftungen. Rentamt München Tom. I. Lit. 7. Nro. 4. fol. 191.

vermög einer unterm 4ten Juny ao: 1687. von vnſ ergangenen Reſolution gleichfahlſ auf ihren vnterhalt ſchon gdiſt bedacht geweſen, und eben d·r Urſach willen in Crafft eines unterm 12ten Jenner 1690. auſgefertigt Gdiſſen Decrets ihres benöthigten Truncks halber ein behülflich Gdiſte Verordnung geton haben, Derowegen Wür nun beſagte Eremiten vmb ſolch richtig empfangene 7000. fl. in beſter form rechtens quittieren, vnd dargegen all vnſere Rent: vnd Cammeramts Gefohl zu einem waren: vnd rechten vnterpfandt dargeſtelt: vnd conſtituiert haben wollen, mit der Gdiſten Zueſag: vnd Verſicherung, ihnen von nun an für: und für ewig: und vnableſlich mitlſ vnſers Hof Zahlambts die dauon verfallente Intereſſen der Dreyhundert Fünffzig Gulden alle jahr fleiſſig ohne den geringſten Abzug: vnd all jährlichen ohne weiters Anfragen, auch iederzeit an St. Georgen tag ainiweders 14. tag vor, oder 14. tag darnach Ainhundert Fünffzig Gulden: vnd zu Michaelj darauf die ybrige 200. fl. gegen ſchein vnweigerſamb abvolgen zlaſſen, vnd das nächſt eingehente 1696ſte jahr darmit alſo den Anfang zemachen, allermaſſen eben Wür dieſes Capital alſ ein zum Gottes Caſten gehöriges Gelt hiemit: und in Crafft diſſ, alſ wann Wür diſe Fundation ſelbſt aufgericht, und bemeltes Eremitorium dotiert hetten, von aller ordentlichen Steur, Anlag, und Abzug wohlbedächtlich auf frey aigenen willen völlig befreuen: vnd auſſchlieſſen thuen, darzue Wür vnſ, all vnſere Succeſſores, Erben: und nachkommente regierente Fürſten in dem allerbeſt, beſtendigiſt: vnd kräfftigiſten form, wie es von geiſt:

und

Dargegen aber ſollen ſye die Cloſter Frauen: vnd deren Nachkommen ihrer loblichen: vnd gottgefähligen Vocation nach ſchuldig ſein, vnſer: vnd vnſer Erben für: vnd für. Nitweniger auch vnſer lieben VorEltern: vnd Vorfahrern Chriſtſeelliger Gedächtnus: vnd vnſers ganzen Löbl. Hauſ Bayrn in ihrem Gebett, vnd Gottsdienſten empſſiglich: vnd andechtig zugedencken, auch für deren, ſo im Leben ſeint, hailſame Wohlfahrt, glückhliche Regierung, frid: vnd Einigkheit, erhaltung wahrer Catholiſchen Religion, Göttlichen ſeegens: vnd benedeyung, für die abgeſtorbene aber, daſ Ihnen der allmächtige GOtt die ewige Ruehe: vnd Seelligkeit verleihen wolle, inbrünſtiglich GOtt anzurueffen: vnd zubitten, vnd iederzeit vnſer alſ Ihrer Patronen: und Landtsfürſten in allen ihren Gottesdienſten: und andechtigen Geberten fleiſſig: vnd gwiß zu gedenken.

Zudeme, ſo ſollen ſye: und ihre Nachkommen mitlſ Haltung einer offentlichen Schuell die kinder weiblichen Geſchlechts in guetten Sitten, Tugenten: vnd andern Wiſſenſchafften ihrem beſten Vermögen: vnd Verſtandt nach fleiſſig lehren, zu der gottsfurcht anweiſen: vnd ziechen, vnd an Ihnen nichtes erwindten laſſen, waſ hierzue nothwendig: vnd gedeylich ſein kann.

Zu Vrkundt: vnnd Bekräfftigung deſſen haben Wür diſe Ewige Donation: vnd Fundation aigenhändig vnterſchriben: vnd mit vnſerm Churfürſtl. gehaimmen Cantzley Secrete verferttigen laſſen, So geſchechen in Vnſerer Haubt: vnd Reſidenz Statt München den Siben: vnd zwainzigiſten Jenner nach Chriſti vnſers gena-

denreichen Erlöſers Geburth im Sechzechenhundert Zway: vnd Sibenzigiſten Jahr.

Ferdinand Maria
Churfürſt.

(L. S.)

J. Berchem.

Nota. Nebſt vorbemelt erkaufften Häuſern: vnd ihnen Cloſter Frauen der Urſelinerinen zum jährl. vnterhalt aſſignierten 1500 fl. ſeint denenſelben vig: an das Rentambt Landshuet erlaſſenen gdiſten bevelchs dd. 22. Sept. 1668. vnd biſ Sye gleichwohlen mit einer beſtändigen Fundation verſechen werden, jährl. 6. Schaaf korn, 4. Centner Schmaltz. 6. Saltzſcheiben: und 20. Emer Bayrl. Wein angeſchafft worden.

Num. LXXXIII.

Heuraths: Contract zwiſchen dem Churfürſt Maximilian Emanuel, dann der Kayſerlichen Prinzeſſin Maria Antonia ꝛc.

Vid. Original in der Churfürſtl. geheimmen Rhats Regiſtratur. Lade 9. C. W.

Im Nammen der allerheyligiſten Dreyfaltigkeit, GOtt des Vatters, Sohns, und des Heiligen Geiſts, Amen.

Zuwiſſen. Nachdem der Röm. Kayſer, auch zu Hungarn vnd Böheim Königl. May. Leopold, dem Erſten, diß Nammens erwöhltem Röm. Kayſer zu allen zeiten Mehrern des Reichs, in Ger-

manien, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, und Sclavonien ꝛc. König, Erz-Herzogen zu Oeſterreich, Herzogen zu Burgund, Steur, Kärndten, Crain, und Württenberg, Grafen zu Tyroll ꝛc. vnſerem allergnedigiſten Herrn, der Durchleuchtigiſte Fürſt und Herr, Herr Maximilian Emanuel, in Ober: und Nidern Bayrn, auch der oberen Pfalz Herzog, Pfalzgraf bey Rhein, des Heil. Röm. Reichs Erztruchſeſſ, vnnd Churfürſt, Landgraf zu Leuchtenberg, durch Jrer Churfürſtl. Durchl. anſechentliche Abgeſandte, Herrn Paul Fugger Grafen zu Kürchberg und Weiſſenhorn, gehaimmen Rhat, und obriſten Cammerer, und Herrn Baron Johann Baptiſt von Leidl, auf Aeſſing, Perg, vnd Mattenhofen, gehaimmen Rhats vice-Canzlern, und Landrichtern zu Schärdting, dann Herrn Baron Anthon von Berchem auf Bluedenburg, und Menzing ꝛc. gehaimmen Rhat, und Pflegern zu Dinglfing: und Reiſpach allerunterthänigiſt zu vernehmen gegeben, daß Jhre Churfürſtl. Durchl. zu der Ehre Gottes, ſodann zu Jres Löbl. Chur-Haußes und des gemainen Catholiſchen Weeßens guetem, in den heiligen Eheſtandt ſich zubegeben entſchloſſen, und zu ſolchem Ennde vor allen andern zu der Durchleüchtigſten Fürſtin: vnnd Frauen, Frauen Maria Antonia zu Hungarn: und Böheim, Princeſſin, Erz Herzogin zu Oeſterreich und Herzogin zu Burgund ꝛc. Jr abſechen, ſonderbare affection, Lieb: und Zueneigung geſtellt hetten, auch an Seithen allerhöchſtgedacht Jrer Kayſ. May. diſe von Jhrer Churfürſtl. Durchl. genohmene Wahl, in Betrachtung, daß die zwiſchen Bee-

den Jren hochlöblichiſten Häuſeren bißher geweßene Freundſchafft und guete Verſtändtnuſſ dardurch noch mehrers beſtättiget wurde, abſonderlich gehrn verſtandten, daß ſolchemnach Jhre Kayſerl. May. Höchſtgedachte Durchleuchtigiſte Princeſſin Maria Antonia, mit Jrem gueten Wiſſen und freyen Willen, GOtt dem Allmechtigen zu Lob, und Ehr, auch zu Aufnehm, Vermehr, vnnd Bekräfftigung der Freundſchafft, Lieb: vnnd groſſen Vertrauens, ſo von Alters zwiſchen beeden obbemelten hochlöblichiſten Häuſeren Oeſterreich und Bayrn, Chriſtlich und wohl herkomen, Höchſtgedachter Jrer Churfürſtl. Durchl. zu einer künfftigen ehelichen Gemahlin bewilliget, und verſprochen, auch darauf Dero vortreffliche hochanſehentliche gehaimme Herrn Rhäte, Herrn Ferdinand, Fürſten von Dietrichſtain, Herrn auf Nicolſpurg, Freyherrn zu Holenburg, Finkenſtain, vnd Thalberg, Erbſchencken in Cärnten, Röm. Kayſerl. May. gehaimmen Rhat, Obriſthofmeiſtern: und Rittern des guldenen Vellus, und Herrn Dietrich Althett Hainrichen, Freyherrn von Stratman, Herrn auf Beyrbach ꝛc. Röm. Kay. May. geheimmen Rhat, und obriſt Hof Canzlern allergnädigiſt verordnet, vnnd gevollmächtiget, daß ſie mit obgenannten Churfürſtlichen Bayriſchen Herrn Abgeſandten des Heurats, Widerlag, Morgengab, Wittum Sitz, und Nuzungen und anders halber, und inſonderheit, wie es darmit und ſonſten auf künfftig erfolgende Todtfähl, welche der Allmächtig lang verhüetten wolle, zuhalten, unterredt, und handlung pflegen ſollen: Welche beyderſeits Herrn Deputierte und Abgeſandte ſich darauf zuſammen

verfüegt: vnnd in Krafft Ihrer gehabten : und hinc inde eingehändigten Vollmachten, miteinander verglichen, abgeredt: vnnd beſchloſſen. Wie hernach folget.

Erſtlichen ſolle bemeldte Durchleuchtigiſte Princeſſin Maria Antonia mit ihrem ſelbſt guetem Wiſſen, vnnd freyen Willen, Irer Churfürſtl. Durchl., Maximilian Emanuel, auf verhoffende Päbſtl. Diſpenſation darumben von beeden Seithen ſchon geſchriben worden, nach Chriſt: Catholiſchem Gebrauch zu einer Geſponß, und künfftigen Ehegemahlin, hiemit wirkhl. verlobt vnnd verſprochen ſeyn.

Fürs annder verſprechen allerhöchſtgedacht: Ire Kay. May. Dero Frauen Tochter Princeſſin Maria Antonia zu einem gewißen Heurathgueth zu geben, in paarem guetem vngehöcherten Gelt wirkhl. Ainmahl Hundert Tauſent Gulden Reiniſch, jeden Gulden zu Fünfzehen Pazen, oder Sechzig Kreuzer gerechnet inner Jahr und Tag, oder längſt inner zwey Jahren nach dem Beylager dieſelbe zuerlegen, vnd noch darüber die Durchleuchtigiſte Prinzeſſin Maria Antonia mit Kleideren, Cleinodien, Geſchmuck, Credenz Silber, vnnd anderem, ihrem Standt gemäß, ehrlich hinaußzufertigen.

Doch ſolle Sye fürs Dritte ſich dargegen dem Mannlichen Stammen Jhres hochlöblichiſten Erzhauſes Oeſterreich zu guetem vnd weiter nicht, alles Vätter- und Brüederlichen Erbfalß, alß vill das Königreich Ungarn, Böheim, und derſelben einverleibte und zuegehörige Provinzen und Lannd; Item das Erz Herzogthum Oeſterreich, und andere Dero Erzhauſes Oeſterreich

teutſcher Linj Fürſtenthum: und Lannd, mit ſamt ihren zuegehörungen betrifft, ſo lang und viel verzeichen, und deſtwegen eine ordentliche ſchriftliche Verzicht, die auch Ihre Churfürſtl. Durchl. für genehm halten, und zu ſolchem Ennde mitunterzaichnen: und fertigen ſollen, von ſich geben, alß lang ainer von Jrer Kay. May. Dero: und dem Mannlichen Ehelichen Stammen des geſamten Erzhauß Oeſterreich, für vnd für zuraitten, verhandten, da aber, welches GOtt gnediglich abwendten wolle, der mannliche Stammen abgehen, vnnd es auf die Töchter ankommen wurde, ſolle die Durchleuchtigiſte Princeſſin Maria Antonia, vnnd Dero Erben, ſoviel bemeldtes Königreich Hungarn und Boheim, und derſelben zuegehörigen Provinzen, wie nit weniger des Erzhaußes Oeſterreich, vnnd deſſelben Fürſtenthum, Land: und Leuth, anbelangt, alßdann alles das zu Erben zuegelaſſen werden, waß Ihro, und Jren Erben, von Rechts- und bemelter Königreich, auch des hochlöblichiſten Erzhaußes Oeſterreich Privilegien, Ordnungen, vnnd Gebrauch wegen, Erblich zuſtehn khann, ſoll, oder mag.

Vorbeſtimmte Ainmahl hundert tauſent Gulden Heurathgueth wollen Jre Churfürſtl. Durchl. fürs Viertte mit andern Ainhundert tauſend Gulden widerlegen, vnnd Dero Geſponß und künftige Frau Gemahlin noch daryber mit Fünfzig tauſent Gulden bemorgengaben, alſo daß Heurathgueth, Widerlag, und Morgengab in ainer Summa zuſammen machet Zweymahl Hundert: und Fünfzig tauſent Gulden.

Vorgemeldte Summa der Zweymahl Hundert und Fünfftzig tauſent Gulden, wie auch das jenige, waß hernach wegen des Wittum, Sitz gemeldet wird, thuen Ire Churfürſtl. Durchl. der Durchleuchtigiſten Princeſſin Mariæ Antoniæ Fünfftens hiemit: vnnd in Krafft diß auf und bey dem Schloß und Stat Waſſerburg, dann bey dem Marckt und Gericht Crainburg und Neumarckt, und allen ihren Rechten, Ehren, Würdten, Freyheiten, Mauth, Zöhlen, Rennten, Gülten, auch allem anndern derſelben Ein: und zuegehörungen: doch vorbehältlich aller Landsfürſtl. obrigkeit, verſchreiben und verſichern, alßo: und dergeſtalt, daß Irer Durchl. ein: und anders von nun an für ein wahrhafftes hypothec conſtituirt ſeyn: und bleiben, und ſie deren auf den hernach geſetzten Fahl: und Weiß in allweeg zugenüeſſen haben ſollen, da auch erſtbemeldte Statt und Orth zu deſſen allen abricht: vnnd verzinnſung nit erklöcklich wehren, ſollen Ihrer Churfürſtl. Durchl. anderwerttige Rennten und Geföhlen hierumen ebenfahls verpfendt: vnd verſchriben ſeyn, und ſollen auch derſelben Amtleut und Vnterthannen der Durchleuchtigiſten Princeſſin Mariæ Antoniæ, alß Irer Wittumb-Frauen, gehorſam: und gewärttig ſeyn, ihren Schaden zuwahrnen, vnnd zuwenden, und ihren Nutzen vnd Frommen zuwerben, vnnd zubefürderen zuſuechen gehalten ſeyn.

Der Todtfähl halber iſt Sechſtens abgeredt: vnnd verglichen worden, ſo ſich auß göttlicher Anordnung ergebe (welches doch der liebe GOtt lang gnädigl. verhüetten wolle) daß Ihre Churfürſtl. Durchl. vor Dero Frauen Gemahelin das

zeit-

zeitliche ſegneten, alß dann ſolle Ir vor allem zueſtehn, vnnd hinaußgegeben werden, es ſeyen gleich Kinder verhannden, oder nit, erſtlich Ihr hineingebrachtes Heurath-Gueth der Ainmahl Hundert Tauſent Gulden, ſammt denen Fünff-zig Tauſend Gulden Morgengab: Item ihre Leibs Claider, Cleinodien, Geſchmuckh, vnnd Zierde, zu Ihrem Leib gehörig; Fehrner Ihr gelt, Credenz, vnnd anders Silber Geſchir, auch alle andere Fahrnuſſ: vnnd Sachen, ſo ſie Ihrer Churfürſtl. Durchl. zugebracht, oder in wehrender Ehe bekommen hat, warvber ein beederſeiths vnterſchribenes Inventarium in duplo gemacht, und davon das eine Ihrer Durchl. mitgegeben, und das andere Exemplar hie in Wien behalten werden ſolle.

Vber das ſolle Sye von der Widerlag der Ainmahl-Hundert Tauſend Gulden die Nutznüeſſung vnnd zwar jährl. mit Fünff per Cento ad dies vitæ: Iren Wittib-Sitz aber auf dem Schloß zu Waſſerburg haben, deſtwegen Ihrer Churfürſtl. Durchl. Erben und Nachkommen daſſelbe, ſo weith es noch vonnöthen seyn möchte, zur Bewohnung zurichten, und mit aller Nothwendigkeit für Sie, vnnd ihre Bediente, in Silbergeſchmeid, Tapezereyen, wie auch in Lein: Tiſch: und Pettgewandt, vnnd allerhandt anderer Fahrnuſſ, wie es ihrem hochen Standt gemeſſ, verſechen ſollen, welche Mobilia und Fahrnuſſ ſamt: und ſonders Irer Durchl. aigenthummlich verbleiben, und nach ihrem Abſterben, da nicht Kinder verhannden, Dero Erben vätterlicher Seithen erfolgen ſollen.

Da-

Damit Sie auch Sibentens, zu zeit Jres Wittib-Standts, Jhre Unterhaltung deſto beſſer haben möge, iſt dahin geſchloſſen worden, daß der Durchleuchtigiſten Princeſſin Mariæ Antoniæ von Jhrer Churfürſtl. Durchl. Erben, und Nachkommen, ſo lang ſie ſich nicht weiters verehelichet, es ſeyen gleich Kinder verhanden: oder nicht, zu jährl. Deputat in parem Gelt Vierzig Tauſent Gulden gueter Wehrung (doch die Fünff Tauſent Gulden jährl. Zinnß vnd Nutzung von der Widerlag darein gerechnet) zu Quartaln eingethaillter, ohne allem Jrem Entgelt auß den Geföhlen des Schloßes und der Statt Waſſerburg, dann dem Marckt und Gericht Crainburg, vnnd Neumarckt oder annderen gewiſen Einkonfften, vnnd Cammer-Geföhlen erlegt: vnnd bezahlt werden ſollen.

Wurde aber Achtens dem unvermeydenlichen Willen Gottes nach erfolgen, daß die Churfürſtl. Geſponnß oder zuekünfftige Churfürſtl. Gemahlin vor Jrer Churfürſtl. Durchl. von diſem zeitlichen zum ewigen Leben abgefordert werden ſolte (welches der liebe Gott ebenmeſſig lang abwendten wolle) So bleiben die Kinder, da deren, wie Jhre Churfürſtl. Durchl. von der göttlichen Güette winſchen, eine verhanden, ſamt der ganzen Mütterlichen Verlaſſenſchafft in Jhrer Churfürſtl. Durchl. Gewalt und Hannden, Fahls aber zur ſelben Zeit keine Kinder verhannden, ſo ſolle alßdann alles obſpecificiertes, ſovil darvon in Jrer Churfürſtl. Durchl. gewaltſamme kommen, der Durchleuchtigiſten Princeſſin Mariæ Antoniæ negſten Erben, oder weme Dieſelbe es ſonnſten durch Teſtament, und lezten

Wil-

Willen göhnnen: und verſchaffen wird, inner Jahr und Tag, nach ihrem ſeel. Ableiben, auß-geliffert und zuegeſtellt, und deſtwegen mit der Erben Vorwiſſen ein ordentl. Inventarium aufge-richtet werden; doch außgenohmen des zuege-brachten Heurathguetħs, darvon Jrer Churfürſtl. Durchl. Lebenlang gegen genuegſammer Verſi-cherung des Capitals die Abnuzung gebühren, nach Dero zeitlichen Hintritt aber gleichfahls wi-der an der Durchleuchtigiſten Ertzherzogin Frauen Mariæ Antoniæ negſte Erben vätterlicher Lini, alß woher es kommen, wann ſie vorerwehnter-maſſen nicht anderwerttig darmit diſponirt, fah-len ſolle.

Bey allem diſem iſt ſchlüeſſlichen bedüngt worden, daß, wann, ſo Gott gnädiglich verhüet-ten wolle, obgemelte Chriſtliche Vermählung durch voreillenden Todtfahl ein: oder annderer Seithen zu kheiner wirkhl. Beywohnung und Conſummation gerathen ſollte, alßdann auf ſol-chen laidigen Fahl vorgeſetzte Pacta Dotalia zu kei-nen Cräfften; vnnd Gültung khommen ſollen.

Hierauf nun gereden vnd verſprechen Jre Kay. May. vor Jhro vnnd von wegen Dero Frauen Tochter Princeſſin Maria Antonia bey Jren Kayſerl. vnnd Jhre Churfürſtl. Durchl. in Bayrn ꝛc. Maximilian Emanuel bey Jren Chur-fürſtl. Würdten und Ehren, auch wahrem Thrauen und Glauben, daß ſie dieſen Heuraths-Contract in allen und jeden ſeinen Articuln, Puncten vnnd Clauſuln, in ihrem rechten Verſtandt, wahr, veſſt und ſtett halten, auch allem und jeden, ſo hie-vor geſchriben ſtehet, vnnd inſonderheit mit Auf-richtung der veranlaſten weitheren Verſchreibun-

gen

gen vnnd Verſicherungen fleiſſig nachkommen, und daſſelbe vollziechen wollen; vnnd ſollen; alles threulich: ohne Geverde.

Deſſen alles zu wahrem Urkunde ſeynd diſer Heuraths Abred zwey Originalia gleiches Innhalts aufgericht, vnnd mit bayderſeiths hochanſechenlichen Herren Kayſerl. Commiſſarien, vnnd der Herrn Chur-Bayriſchen Abgeſandten aigenen Haunndſchrifften unterſchriben: vnnd ihren angebornen Pettſchafften becrefftiget worden, biß hernach der ordentliche Heuratsbrief von Irer Kay. May. an einem- und von Irer Churfürſtl. Durchl. in Bayrn, auch Dero Herrn Vötters Herzogen Maximilian Philipps in Bayrn Hochfürſtl. Durchl. andern Thails geferttiget: und unterſchriben wird: vnterdeſſen aber diſe Heuraths Abred alle völlige Kraft und Wirkung haben ſolle, alß wann der ordentliche Heuraths-Brief beraith aufgericht: vnnd verferttiget were. Geſchechen zu Wienn den zwölfften Monaths Tag Aprilis, nach Chriſti vnnſers Lieben Herren vnnd Seeligmachers Geburth Sechzechen Hundert Fünff und achtzig.

Ferdinand Fürſt von Dietrichſtain mpr. (L.S.)

T. A. Henr. Fhr. v. Stratman mpr. (L.S.)

Paul Fugger mpr. (L.S.)

Jo. Bapt. F. von Leidel mpr. (L.S.)

Ant. Freyherr v. Berchem mpr. (L.S)

Num. LXXXIV.

Articuli Secreti zwiſchen Ihro Kayſerl. May. Leopold dem erſten diß Nahmens, dann dem Churfürſt, Maximilian Emanuel.

Vid. Original in geheimen Rhats Regiſtratur. Lade 9. C. W.

Wiewohlen zwiſchen der Römiſchen Kayſerl. auch zu Hungarn vnnd Böheimb Königl. May., vnnd Ihrer Churfürſtl. Durchl. in Bayrn unter heuntigem Dato eine ordentliche Heuraths-Abred geſchechen, vnnd verglichen worden, welchergeſtalten es nach Ableiben der Churfürſtl. Geſponnß, der Succeſſion halber, gehalten werden: vnnd wie weith ſich die Verzicht erſtreckhen ſolle, warbey es auch ſein ungeändertes Verbleiben hat.

Nachdem aber ſelbige Heuraths Pacta ain: vnnd alleinig die Succeſſion und Renuntiation zu: vnnd gegen dem Hauß Oeſterreich teutſcher Lini concernieren, jedoch die Notturfft erfordert, daß bey jezigem Standt der Spaniſchen Lini, in dem die Catholiſche Königl. May. ſich dermalen ohne Ehelche Leibs Erben: und annoch in ſchlechter Hoffnung dergleichen zu bekommen befindten, wie man Ihro ſonſt von Gott herzlich wüntſchen, vnnd gönnen möchte; So ſeyn zwiſchen aller- vnnd höchſtgedacht Irer Kay. May. vnnd Churfürſtl. Durchl., wie auch der Durchleuchtigiſten Erz Herzogin, Frauen Maria Antonia, auch, wegen der Succeſſion vnnd Verzicht der Spaniſchen Monarchie, vnnd allen dahin gehörigen Königreichen, Fürſtenthumer, Grafſchafften, Provinzen, Länder, Territorien, Güether, Recht, vnnd Gerechtigkeiten, wie die Nammen haben

bey

ben mögen, waß anjetzo der König in Spanien poſſidirt, vnnd inskonfftig ferner poſſidieren möchte, könnte, oder Rechts wegen ſollte (zumahlen Ihre Kay. May. vnnd Dero Succeſſion, kraſt Weiland Königs Philippi quarti, Chriſtmildiſter Gedächtnuſſ hinterlaſſenen Teſtament ohne daß, nach Dero Frauen Töchter höchſterſagter Durchleuchtigiſten Erz-Herzogin der nechſte Subſtitutus in obgemelten Königreichen und Landten ſeynd) weithers folgende Puncta abgeredt, verglichen, vnnd in diſe Neben Articuln gebracht worden, mit diſer Intention vnnd reciprocierlichen Verbündtnuſſ, daß ſie eben die Kraft und den Vigor haben ſollen, alß wann ſie obangezogener Heuraths Abrede vnnd Heuraths Pacten von Wort zu Wort eingeruckt weren; Immaſſen es nur darumen ſeparirt: vnnd in abſonderliche Articul verfaſt worden, damit es deſto mehr annoch in ſecreto verbleiben, vnnd vor der Zeit nicht ruchtbar werden möge.

Solchemnach und für das erſte, weillen bekhant, daß, zum fahl die Catholiſche Königliche Mayſt. yber kurz oder lang ohne Eheliche Leibs Erben verſterben wurde, So Gott gnediglich verhüette, Dero Königreich, Provinzen, Länder, vnnd Territorien, Irer Churfürſtl. Durchl. liebſten Geſponnß vnnd künfftiger Gemahlin, der Erz-Herzogin Mariæ Antoniæ vnnd Dero Erben ex diſpoſitione avitâ, und ſonſten von Rechts wegen, Erblichen an: vnnd zufahlen wurden, zumahlen nicht weniger notorium, daß die jüngſt verſtorbene Königin in Franckreich Maria Thereſia, gebohrne Infantin von Spanien für ſich: vnnd alle Dero Erben gegen der Cron Spanien,

und aller dahin gehörigen: oder davon dependierenden Provinzen, Länder, und Territorien juratò ordentlich, vnnd in pleniſſimâ formâ renuntieret, vnnd auf ewig verzichen, ſolche Renuntiation auch nicht allein von dem König, ſondern auch von der Cron Frankreich genehm gehalten, approbiert, und beſtättiget worden, alſo ihre Erben: oder die Cron Frankreich mit Fueg vnnd Recht nicht den geringſten zueſpruch darzue mehr haben.

So thuen nun Jre Churfürſtl. Durchl. in Bayrn hiemit: und in Craft diß auf genuegſammen Bedacht, Rath, vnnd Erinnerung freywillig conſentieren, daß Dero künfftigen Gemahlin der Durchleuchtigiſten Erz-Herzogin Mariæ Antoniæ Verzicht ſich nit nur auf das teutſche Hauß, wie in vorbemelten Heuraths: Pacten verſechen, ſondern auch auf das Königreich Spanien, und alle dahin, vnnd zu ſelbiger Monarchie directè oder indirectè, mediatè vel immediatè, gehörige Königreich, Fürſtenthummer, Graf: vnd Herrſchafften, Provinzen, Länder, Territoria vnnd Güeter, Recht: vnnd Gerechtigkeiten, verſtehen: und erſtrecken ſolle:, mit keiner andern Reſervation, wie die Nammen haben: oder erdacht werden möchte, alß allain der folgenden.

Nemblichen und für das Andere, daß diße Verzicht ain: und allainig Jro Kay. May. vnnd Dero Ehelichen Mannlichen Deſcendenz zu guetem geſchechen, vnnd ſich kheines weegs auf andere Deroſelben Eheliche Weibliche Leibs: oder Seithen: Erben, Sie ſuccedirn gleich ab inteſtato, oder ex teſtamento, ſeu alia quacunque Diſpoſitione per actus inter vivos, oder mortis cau-

ſa extendiern, ſondern daß auf Abgang Jrer Kay. May., vnnd Dero Ehelichen Mannlichen Deſcendenz, ſo Gott gnediglich verhietten wolle, Jhrer Churfürſtl. Durchl. konfftigen Gemahlin, vnnd Dero Erben all Jr Recht Sartum tectumque vnnd in Salvo verbleiben ſolle, nicht anderſt, alß wann gar keine Renuntiation vorgangen were.

So lang und Drittens Jhre Kay. May. vnnd Dero Eheliche Mannliche Deſcendenz, leben: vnnd continuiren wird, ſollen nit allein Sye, oder dieſelbe beſſten Fueg, Recht, vnnd Macht haben, auf obgeſetzten Fahl, da der König in Spanien durch Gottes Verhengnuſſ ohne eheliche Leibs-Erben verſterben wurde, ſich in die Poſſeſs des Königreichs Spanien, vnd aller davon, vnnd von ſelbiger Monarchie dependierenden: oder darzue, wie obgedacht, mediatè, vel immediatè, gehörigen Königreichen, Fürſtenthumber, Graf- vnnd Herrſchafften, Provinzen, Länder, Territorien, vnnd Güether, Recht- vnnd Gerechtigkeiten, nichts außgenohmen (auſſer der Spänischen Niederlanden allain, davon hernach ein mehrers folgen wird) zu ſetzen, dieſelbe anzutretten, zuregieren: und zuegenüeſſen, gleichwie andere Dero beraiths zueſtendige Erb-Königreich vnnd Länder ohne Jhrer Churfürſtl. Durchl. künfftigen Gemahlin, oder Dero Erben, geringſten Eintrag, Hinternuſſ, oder zueſpruch, wie ſolches mit: oder ohne Recht geſchechen möchte, ſondern Jre Churfürſtl. Durchl. in Bayrn verſprechen auch Craft diſes vor ſich, Dero Erben, und Nachkommen, daß, wann obgedachte Königreich, Fürſtenthummer, Graf- vnnd Herrſchafften, Provinzen, Territorien, Länder,

der, oder Güether, Recht: vnnd Gerechtigkeiten, ganz: oder thails Jhro, Jrer khonfftigen Gemahlin, Dero vnnd Jhren Erben per tractatum, oder ſonſten, es ſeye von denen Königreichen oder Ländern ſelbſten, oder von welchem: oder welchen es immer wolle, ultrò, ſub prætextu invalidæ renuntiationis, aut quocunque alio angetragen, oder darzue berueffen wurden; Sie dieſelbe nicht annehmen, ſondern Jhro Kay. May. und Dero Ehelichen mannlichen Deſcendenz, alß lang dieſelbe wehret, zuekhommen, vnnd darwider nicht allain nichts handlen laſſen, ſondern vielmehr darzue beſürderlich ſeyn, vnnd, wie art. 6. folget, gethreulich helffen wollen.

Doch ſolle Viertens von Jrer Kay. May. oder Dero Ehelichen Mannlichen Deſcendenz, von dißer Monarchie Spanien, vnnd davon dependirenden: oder darzue gehörigen Königreichen, Länder, Territorien: Recht: vnd Gerechtigkeiten nichts veralienieret, vergeben, oder verkhummert, ſondern alles beyſammen gelaſſen: vnnd behalten werden, damit auf den vnverhofften Abgang Jrer Ehelichen Mannlichen Deſcendenz Sr. Churfürſtl. Durchl. Gemahlin, vnnd dero Erben, ſolches alles ungeſchmöllert bekommen mögen, nicht anderſt, alß wann kheine Renuntiation geſchechen were, zu dem Ennde Jro und Jren Erben, alles, Craft dißes, verpfändt, vnnd verhypotheciert ſtehen, ſeyn, vnnd bleiben ſolle.

Dahingegen vnnd zu etwelcher Vergleichung dißer Jrer Kay. May., und Dero Ehelichen Mannlichen Stammen zu beſten beſchechenen Verzicht, iſt, Fünfftens, verſprochen,

 daß

daß die Spaͤniſche Niderlande mit allen ihren Dependenzien, Recht- und Gerechtigkeiten, wie es der Koͤnig jezt beſizet, oder mit Fueg beſizen khann, auch wie es immer Nammen haben mag, ohne geringſte Außnahm oder Schmoͤllerung mit allen Nuzbahrkeiten vnter obgedachter Renuntiation nicht verſtandten: noch begriffen ſeyn ſollen, geſtalt, auf den Fahl der Koͤnig in Spanien ohne Eheliche Deſcendenz verſterben wurde, So Gott verhuͤetten wolle, Dero Tochter Irer Churfuͤrſtl. Durchl. kuͤnfftiger Frauen Gemahlin, vnnd Iren Erben, pleniſſimo jure dieſelbe zueſtehen: und gehoͤren, auch alles dasjenige dabey oder darzue zuſuechen haben ſollen, waß von Rechts wegen darzue gehoͤrig iſt.

Indemme aber Sechſtens beraiths am Tag, waß nichtige Prætenſiones der Koͤnig in Franckreich, ex jure devolutionis, pertinentiarum, confinium, vnnd auß andern herfuͤr geſuechten Prætexten, vneracht Seiner- und ſeiner verſtorbenen Frauen Gemahlin gethonen aydlichen Renuntiation, gleich nach Abſterben Philippi quarti, Koͤnigs in Spanien zu- und gegen denen Spaͤniſchen Niderlanden geſtellet, auch wie er dieſelbe mit Gewalt der Waffen proſequiert, vnnd durch verſchiedene Rationes der Welt vorgeſtellet habe, warum Seiner Frauen Gemahlin, alß einer geweßenen Koͤniglichen Infantin, Renuntiation ganz null, vnnd krafftloß ſeye, warauß der Schluß leicht zumachen, daß ermeldte Cron Franckreich inskuͤnfftig nach Ableiben des Koͤnigs in Spanien, vnangeſechen des Achiſchen vnnd Niemegiſchen Friden, noch weniger in Ruehe ſtehen, ſondern die alte und etwann auch

neue,

neue, wiewohl frivolè gemachte prætenſiones wi-der herfür ſuechen, vnnd ſelbige mit Gwalt zu behaubten trachten werde, welchem Gewalt zu-widerſtehen, Ihre Churfürſtl. Durchl. in Bayrn allain nit kräfftig gnueg wehren; So ſollen: vnnd wollen Ihre Kay. May., nachdemme Sie auf den vnverhofften Abgang des Königs in Spa-nien, ohne Ehelicher Succeſſion, zu dem Beſitz und Regierung der Spaniſchen Monarchie wirk-lich gelanget ſeyn wurden, oder da der Fahl ſich nach Irem tödtlichen Abgang zutruege, derjeni-ge aus Irer Mannlichen Deſcendenz, welcher dem König in Spanien, in der Monarchie, an ſtat höchſtbeſagter Durchleuchtigiſten Erz-Her-zogin Mariæ Antoniæ ex hoc jure ceſſo ſuccedirn, vnnd zu derſelben wirkl. Beſitz vnnd Regierung kommen möchte, obligirt ſeyn, zu möglichiſter Behaubtung ermeldter Spaniſchen Niderlanden, auf den Fahl, vnnd von der Zeit, der an Sei-then der Cron Franckreich, oder anderwerttigen erfolgenden Ruptur, vnnd gewaltthättigen Tur-bation, es geſchehe dieſelbe gleich von wehme es wolle, Irer Churfürſtl. Durchl. Dero künftigen Gemahlin, und deren Erben jährlich mit Vier-mahl Hundert Tauſent Gulden, bahren Gelts, dann noch darzue abſonderlich mit zwainzig Tau-ſent Mann, alſz zwey Drittl Fueßvolck, vnnd ain Drittl Reitterey, neben der Artiglerie vnnd aller erforderlichen zuegehör, ohne geringſten Ab-gang, auß denen Kräfften und Mittlen der Spaniſchen Monarchie, ohne Ihrer Churfürſtl. Durchl. Entgelt effectivè zu ſuccurriren; Nicht-weniger die, denen Spaniſchen Niderlanden be-nachbahrte Potenzen inner: vnnd auſſer Reichs

zu ebenmeſſigen erſprießlichen Succurs per officia möglichiſt zu diſponirn, auch mit vorbeſagter Hilff der jährlichen Viermahl Hundert tauſent Gulden, und zwainzig tauſent Mann, ſo lang zu continuiren, biß der Gewalt und Ruptur ceſſiren, und Höchſtgedacht Jre Churfürſtl. Durchl., und Dero konfftige Frau Gemahlin, oder deren Bayder Leibs Erben in ruheige Poſſeſſion geſetzt: oder befridiget ſeyn, von welcher zeit ſolcher rueheigen Poſſeſſion an, Sie bekommen dieſelbe gleich anfangs, oder erſt ybrr eine zeit, die obligation zu ſolcher Hilf an Gelt vnnd Volck noch auf zwainzig Jahre wehren: vnnd continuiren ſolle, dergeſtalt, daß, wann die Cron Franckreich, oder jemand anderer, wer der auch were, innerhalb ſolcher zeit die Spåniſche Niderlanden mit Kriegs-Macht attacquirn ſolle, Jre Kay. May. oder derjenige auß Jrer Mannlichen Deſcendenz, ſo alßdann die Spåniſche Monarchie beſitzen: und regieren wird, denenſelben mit obgedachter Hilf an Gelt vnnd Volckh auß der Spåniſchen Monarchie Cråften aſſiſtiren ſolle; vnnd dahingegen, wann aintweeder Jrer Kay. May. oder Dero Ehelichen Mannlichen Deſcendenz auf den Fahl des Königs in Spånien vnverhofften tödtlichen Abgangs ohne Ehelichen Leibs-Erben, die Succeſſion zu der Spåniſchen Monarchie diſputiert, vnnd darinn einige Verhindernuß gemacht werden ſollte, oder, wann die Spåniſche Monarchie, auch ſonſten in obgedachter Zeit von der Cron Franckreich: oder jemanden andern angegriffen werden ſollte, dieſelbe gleichfahls von Jhrer Churfürſtl Durchl. in Bayern, vnnd Dero Erben, ſo in Regierung: vnnd Beſitz obgemeldter Niderland-

landten alßdann ſeyn werden, mit allen möglichi-
ſten Cräfften ſuccurrirt, vnnd alſo einer zu Hilf:
vnnd manutenirung des andern vor einen Mann
mit Rath: vnnd That gethreulich geſtandten wer-
den ſolle.

Wurde es aber dahin ankommen, daß man
ohne augenſcheinliche in Gefahr Stellung, oder
Verderbung aigner Land: vnnd Leuth, oder auß
andern Urſachen die Späniſche Niderlandten
vernünfftig nit behaubten khönnte, ſondern ſolche
in eines ſtärkeren Hand durch Vergleich, oder
in andere weeg nothwendtig yberlaſſen: vnnd ab-
tretten müeſſte, welches doch mit Irer Kay. May.
oder des alßdann auß Irer Mannl. Deſcendenz
regierenden Königs in Spanien Communication,
Belieben vnnd Guetbefindten zuthuen vnnd ein-
zurichten iſt;

So ſolle ſolchen Fahls Ire Kay. May. oder
Dero Eheliche Mannliche Succeſſion im König-
reich Spanien Seiner Churfürſtl. Durchl. künff-
tiger Frauen Gemahlin, vnnd Dero Erben alß-
dann vnverzüglich dafür auß der Spaniſchen Mo-
narchie Mitteln eine andere ergibige billichmäſſi-
ge Erſezung thuen. Zumahlen Ire Kay. May.
wohl erkennen, unbillich zu ſeyn, daß Dero Frau
Tochter, vnnd Dero Erben ſich der Späniſchen
Monarchie, neben all andern darzue gehörigen
Königreichen, Landten, Recht: und Gerechtig-
keiten, verzeichen, vnnd ſelbe Irer May. und
Dero Mannlichen Succeſſion gegen Behaltung
der Niderlanden yberlaſſen: Hernach aber auch
diſe Niderlanden ohne anderwerthige billichmäſſi-
ge Erſezung verliehren: oder entbähren ſolle, da
doch die ganze Verzicht zwarn haubtſächlich: in

 favo-

favorem des Männlichen Stammens des Ertz-Hauſes Oeſterreich, doch aber auch auf diſe Satisfaction mitgegründet iſt.

Damit auch Achtens Se. Churfürſtl. Drtl. neben Dero künfftigen Frauen Gemahlin um ſo viel ehender in ruehige Poſſeſs mehrgedachter Niderlanden kommen mögen; So verſprechen Ihre Kay. May. bey der Cron Spanien, und wo es vonnöthen, alle Operam und Fleiß dahin anzuwenden, daß dieſelbe noch in Lebszeiten des Königs in Spanien Irer Churfürſtl. Durchl. und Dero künfftiger Frauen Gemahlin zwar nicht administratorio ſeu alieno - ſondern proprio nomine & jure proprietario abgetretten, und eingeraummet werden; doch weillen man dermahlen in einem gefährlichen Türkhenkrieg begriffen, vnnd deſtwegen beederſeiths dafür gehalten worden, nit räthlich zuſeyn, daß wegen dickberiehrter Niderlanden dermahlen etwaß zu movieren, ſo iſt ſolches biß zu Ennde: und Außgang des Tirkenkriegs in ſuſpenſo zulaſſen, folgends aber keine zeit zuverliehren, ſondern alßdann, ſobald möglich, alle thuenliche Officia einzuwenden.

Verners und Neuntens iſt außtrucklich bedungen, daß die, vermög der Heuraths-Pacten verſprochene: aber noch in Spanien auſſtändige Fünffmahl hundert tauſent Escudos d'oro Heurath-Gueth, und alle die Mobilia, alß Gelt, Geſchmuck, Silber, Pretioſa, Claider, und alle andere bewegliche Verlaſſenſchafft, welche der Durchleuchtigiſten Ertzhertzogin Mariæ Antoniæ durch Irer Frauen Muetter der Kayſerin Margaritæ Mariæ gebohrner Infantin von Spanien Chriſtmildeſter Gedächtnuſſ Ableiben, nach Innhalt

halt Dero aufgerichten letzten Willens, beraits angefahlen, oder durch der verwittibten Königin in Spanien, alß Dero Anfrauen zeitlichen Ableiben ex teſtamento vel ab inteſtato erblichen weiters anfahlen möchten, von der Verzicht außgenohmen, vnnd gedachter Durchleuchtigiſter Ertz-Hertzogin vorbehalten ſeyn ſollen, maſſen ſolches Jr vnverzichenes, freyes, und aigenthumliches Gueth ſeyn, vnd verbleiben ſolle, vnnd alßo Jr das ſchon angefahlene, ohne Verzug, das künfftig anfahlende aber zur zeit des erlangten Rechts außzufolgen: vnnd zuezuſtellen ſeyn wird.

Vnnd Nachdem̃ nun Zechentens durch diſe Heurath, beyde Häuſer Oeſterreich und Bayrn vor jetzt: und ins konfftig mehr und mehr zuſammen verknüpft, vnnd beyderſeiths Convenienz, und Intereſſe erfordert, daß dieſelbe von nun zu ewigen Zeiten zu beyderſeiths Conſervation, und mehreren Aufnehmen, gethreulich zuſammen halten: und vor einen ſtehen ſollen: So verſprechen Jre Kay. May. vor ſich und Dero Erben, und Jre Churfürſtl. Durchl. in Bayrn gleichfahls für ſich, vnnd Dero Erben, daß einer des andern vnnd deſſen geſammten Haußes Præeminenzien, Decora, Splendor, Recht: und Gerechtigkeiten, Conſervation und Aufnahm aller Orthen möglichiſt befürdern, Schaden wahrnen, und abkeren, vnnd ſonſten in allem und jeden gethreulich vor einen ſtehen ſollen und wollen.

Deßen alles zu wahrem Urkhundt ſeynd diſes Receſs zwey Originalia gleiches Jnnhalts aufgericht, und mit bayderſeiths hochanſechenlichen Herrn Kay. Commiſſarien vnnd der Herrn Chur-Bayriſchen Abgeſandten aigenen Handſchrifften

 unter-

unterſchriben: vnnd mit Jhren angebohrnen Pötſchafften bekräfftiget worden, biß hernach der ordentliche Receſs von Jrer Kay. May. vnnd von Jrer Churfürſtl. Durchl. in Bayrn, auch der Durchleuchtigiſten Ertz-Hertzogin Frauen Maria Antonia geferthiget: und unterſchriben wird, vnterdeſſen aber dieſer Receſs alle völlige Craft und Wirckung haben ſolle, alß wann derſelbe beraith aufgerichtet: und verfertiget wehre. Geſchechen zu Wienn den zwölfften Monaths tag Aprilis, nach Chriſti vnnſers Lieben Herrn vnnd Seeligmachers Geburth Sechzehenhundert Fünff: vnnd Achtzig.

Ferdinand Fürſt von Dietrichſtein mpr. T. A. Henr. Fhr. v. Stratman mpr.

(L. S.) (L. S.)

Paul Fugger mpr. Jo. Bapt. F. von Leidel mpr. Ant. Freyherr v. Berchem mpr.

(L. S.) (L. S.) (L. S.)

Num. LXXXV.

Beſchreibung der Pfarreyen vnd Stüfftungen. Rentamt München Tom. Lit. 7. Nro. 4. fol. 191.

Fundations Brieff. Yber die von Jhro Durchl. Churfürſtin Maria Antonia Joſepha ꝛc. am Wallerſee jntroducirte Hieronymiten.

Von Gottes Genaden. Wür Maximilian Emanuel in Obern: vnnd Nidern Bayrn ꝛc. auch der Obern Pfaltz Hertzog, Pfaltzgraf bey Rhein, des Heyl. Röm. Reichs Ertztruchſeſſ: vnnd Churfürſt, Landgraf zu Leuchtenberg ꝛc.

Bekennen alſ ainig regierenter Landtsfürſt für vnſ, vnſere Erben: und Nachkommen hiemit offentgegen Meniglich, Nachdeme vnſer in Gott ruehent geliebteſte Gemahlin Weyl. die Durchleichtigſte Fürſtin: vnd Frau Maria Antonia in Ob: und Nidern Bayrn, auch der Obern Pfaltz Herzogin, Pfalzgräuin bey Rein, Churfürſtin Landgräuin zu Leichtenberg, gebohrne Königl. Princeſſin zu Vngarn: vnd Böheimb, Ertzherzogin zu Oeſterreich, Herzogin zu Burgund: vnd Gräfin zu Tyrol ꝛc. Chriſtmilder Gedechtnus mit vnſerem genedigſten einuerſtehen: und aigenen Gefallen gewiſe Eremiten, welche anietzo von dem Bäbſtl. Stuel dem Orden des Heyl. Hieronymj Congregationis B. Petrj de Pisis der ſtrengen Obſervanz aggregiert worden, auſ dem Tyrol in vnſere Lande zu Bayrn gezochen, denen Sye ein Eremitorium und Kürchel am Wallerſee auf Fünff: oder Sechs Patres: und Fratres zu vnterhaltung des Chors auſ ſonderbarer Andacht, auch zu Beforderung der Ehr Gottes: vnd der Seellen Hail, der heiligen Muetter Anna zu ehren erpauen: vnd weihen laſſen, darzue Se. Ldn. wegen der Beleichtung des Kürchels: auch vnterhaltung der Paramenten vnd dergleichen bereits vnterm Siben: vnd zwainzigiſten Sept. anno Sechzehenhundert Neun: vnd achtzig ein Stüfftung von Fünffhundert Gulden Capital auf die Schwaig Milbershoven (deßwegen Wür ſchon die behörige: vnd zuuerläſſige anbeuelchung geton) gemacht, benebens auch, damit die Eremiten der ohrten zugleich ihr vnentpörliche vnterhaltung haben mögen, würckhlich entſchloſſen geweſen, ihnen ein Fundation von Sechs biſ in Sibentauſent Gulden auſ ihren aignen

nen Mitln zetuen, wie dan gedachte Eremiten zu diſem ende indeſſen, biß ſelbige Fundation in ſeinen richtigen ſtand gebracht, und völlig auſgemacht, von Sr. Ldn. jährlich mit einem ſtuck Gelt vnterhalten worden, wargegen ſich merberiehrte Eremiten obligiert haben, darzue ſye: und alle ihre Nachkommen auch auf ewig verbundten ſein ſollen, nicht allein alle jahr ieds mahl den Sechſten Sept. mit allen ihren anweeſenden Prieſtern für vnſer Churhauſ Bayrn: vnd daſ Erzhauſ Oeſterreich einen ewigen jahrtag zehalten, dan zu Troſt des gmainen Seellen Nutzen alle Son- und Feurtäg daſ Wort Gottes vorzutragen, oder die Liebe GOttes in der Chriſtenlehr einzupflantzen, ſondern auch in allen ihren Regular- und geiſtl. Exercitien abſonderlich deroſelben zugedencken, Nun aber bemeldte ſtüfftung wegen des in das Mitl kommenen allzufrüehezeitigen Todfahls Sr. Ldn. ſein endtſchafft nit erraichen mögen, derentwillen dan die Röm. Kaiſ. May. alſ Executor deren Teſtaments zu volziechung der gefiehrt lobl. Intention von deroſelben Verlaſſenſchafft zu einer ewigen Fundation Siben tauſent Gulden in paarem Gelt auſgeworffen: vnd angeſchafft, welche 7000. fl. auch von der Teſtaments Executions Commiſſion ihnen Eremiten ohne abgang ybergeben, von diſen aber vnſ, vnd dadurch zu angeregter Fundation deſto verſicherter: vnd zuverläſſiger zugelangen, yberlaſſen, vnd vnſ parr angehendiget worden, Daß Wür hierauf ſolche Summa der Siben Tauſent Gulden: vnd zwar vnter ſolcher Bedingnus vmb ſo lieber ybernommen, weillen Wür diſes gottgefählige Werck ſelbſten ſonders gern befürdert ſechen, wie Wür dan

ver-

vermög einer unterm 4ten Juny ao: 1687. von vnſ ergangenen Reſolution gleichfahlſ auf ihren vnterhalt ſchon gdiſt bedacht geweſen, und eben d. r Urſach willen in Crafft eines unterm 12ten Jenner 1690. auſgefertigt Gdiſſten Decrets ihres benöthigten Truncks halber ein behülflich Gdiſte Verordnung geton haben, Derowegen Wür nun beſagte Eremiten vmb ſolch richtig empfangene 7000. fl. in beſter form rechtens quittieren, vnd dargegen all vnſere Rent: vnd Cammeramts Geföhl zu einem wahren: vnd rechten vnterpfandt dargeſtelt: vnd conſtituiert haben wollen, mit der Gdiſten Zueſag: vnd Verſicherung, ihnen von nun an für: und für ewig: und vnableſlich mitlſ vnſers Hof Zahlambts die davon verfallente Intereſſen der Dreyhundert Fünffzig Gulden alle jahr fleiſſig ohne den geringſten Abzug: vnd all jährlichen ohne weiters Anfragen, auch iederzeit an St. Georgen tag aintweders 14. tag vor, oder 14. tag darnach Ainhundert Fünffzig Gulden: vnd zu Michaelj darauf die ybrige 200. fl. gegen ſchein vnweigerſamb abvolgen zlaſſen, vnd das nächſt eingehente 1696ſte jahr darmit alſo den Anfang zemachen, allermaſſen eben Wür dieſes Capital alſ ein zum Gottes Caſten gehöriges Gelt hiemit: und in Crafft diſſ, alſ wann Wür diſe Fundation ſelbſt aufgericht, und bemeltes Eremitorium dotiert hetten, von aller ordentlichen Steur, Anlag, und Abzug wohlbedächtlich auſ frey aigenen willen völlig befreuen: vnd auſſchlieſſen thuen, darzue Wür vnſ, all vnſere Succeſſores, Erben: und nachkommente regierente Fürſten in dem allerbeſt, beſtendigiſt: vnd kräfftigiſten form, wie es von geiſt:

und

und weltlichen rechts wegen am vollkomneſt, und ſterkiſten ſein kan, oder mag, bey Vermeidung des Zorn: und Straf Gottes verbundten haben wollen, hierauf gebietten Wür allen ietzt: und konfftigen vnſeren Obriſthofmaiſtern, Cammer-Præſidenten, Räten: vnd Zahlmaiſtern hiemit Gdiſt: und ernſtlich, daſ ſye ſich bei diſer ſtifftung veſt halten, ſelbige auf kein weiſ noch Weeg ſchmelern, noch darwider handlen laſſen, noch weniger ſelbſten derſelben das mindiſte dargegen thuen: und ihnen dadurch den vnauſbleiblichen Zorn: und das ſtrenge Gericht Gottes auf ſich laden (vor welchem ſye hierumen ſchwere Rechenſchafft zu geben) ſondern vilmehr diſer gantz *lobl.* ſtifftung alle Befürderung erzaigen, und mit denen hierzue verordnet ybergebenen Mitteln auf hieoben auſgeworffene weiſ iedesmahlſ zuehalten, vnd ihnen Eremiten beriehrt jährl. Zünſungen gegen ſchein bei Vermeidung ſchwerer Straf: vnd vngnad Gottes richtig, vnaufgehalten: vnd vnwaigerſamb auſliefern ſollen. Alles getreulich ohne Geuerdte, Deſſen zu wahrer beſtändigen Urkundt: vnd ſicherer Bekräfftigung haben Wir diſen Obligation-Stüfft: vnd Freybrief aufzurichten benolchen, mit aigener Hand vnterſchriben: und vnſer gröſſers geheimmes Cantzlej Secretè hieran hangen laſſen. So geſchehen den Fünffzechenten tag Monaths Septembris anno Sechzehenhundert Fünff: vnd Neunzig.

Maximilian Emanuel
Churfürſt.

(L. S.)

S. Neuſöhner.

Num.

Num. LXXXVI.

Pacta Matrimonialia inter Maximilianum Emanuelem, S. R. I. Electorem, Ducèmque Bavariæ, et Thereſiam Cunegundam Carolinam Caſimiram Mariam Joannis III., Regis Poloniæ filiam. act. in Arce Regia Zolkievienſi in Ruſſia, 19:na Maji, 1694.

Nos Maximilianus Emanuel, Dei Gratiâ, utriusque Bavariæ, ac Palatinatûs ſuperioris Dux, Comes Palatinus Rheni, Sacrj Romanj Imperij Archidapifer et Elector, Landgravius in Leichtenberg, Belgij Gubernator. —. Notum hiſce facimus omnibus ac ſingulis, quorum intereſt, ac atteſtamur, quòd inter Sereniſſimj et potentiſſimj Principis, Dominj Joannis tertij, Dei gratiâ, Regis Poloniæ, Magni Ducis Lithuaniæ, Ruſſiæ, Pruſſiæ, Maſoviæ, Samogitiæ, Kioviæ, Voliniæ, Podoliæ, Podlachiæ, Livoniæ, Smolenſciæ, Severiæ, Czernichoviæque: Nec non Ser:mæ Principis, Dominæ Mariæ Caſimiræ de la Grange, Reginæ Poloniæ, filiam unicam, Sereniſſimam Dominam, Thereſiam Cunegundam, Carolinam, Caſimiram, Mariam, Regiam Poloniæ et magni Ducatus Lithuaniæ Principem, ex unâ: Atque Nosmetipſos ex altera parte, ita Divino Numine diſponente, matrimonium Contractum, ac propterea circa pacta dotalia inter utriusque partis Plenipotentiarios, ad hoc ſpecialiter deputatos, ac inſtructos, in certa capitula et articulos conventum fuit: tenoris, qui ſequitur:

In

In Nomine Dominj, Amen.

Ad perpetuam Rej memoriam notum ſit, teſtatúmque univerſis & ſingulis. Sereniſſimus et Potentiſſimus Princeps, ac Dominus Joannes Tertius, Dei gratiâ Rex Poloniæ, magnus Dux Lithuaniæ, Ruſſiæ, Pruſſiæ, Maſoviæ, Samogitiæ, Kioviæ, Volhiniæ, Podoliæ, Podlachiæ, Livoniæ, Smolenſciæ, Severiæ Czerniechoviæque, cognitâ, et luculenter perſpectâ Sereniſſimj Principis, Domini Maximiliani Emanuelis, Comitis Palatinj Rheni, Romani Imperij Archidapiferj, et Electoris, Superioris et Inferioris Bavariæ Ducis, Gubernatoris Belgij, tum aliàs, tum recenter per ſuum Plenipotentiarium infrà nominandum optima intentione, quòd ſcilicet ille, poſtquam ob Statuum ac Subditorum preces, conſanguineorúmque et Agnatorum ſuorum perſuaſiones, præcipuè ad ſtabiliendam magis Domûs Electoralis ſucceſſionem, poſt præmaturam mortem olim Sereniſſimæ Principis, Mariæ Antoniæ, Hungariæ, et Bohemiæ, Regiæ Principis, Archiduciſſæ Auſtriæ, Duciſſæ Burgundiæ, prioris Conſortis ſuæ deſideratiſſimæ, vota ſua conjugalia ſecundò repetere in animum induxiſſet, non alibi ea ſalutariùs, in emolumentum Rei Chriſtianæ, perennemque Nominis ſuj gloriam, componenda, locandáque conſtituit, quàm in Sereniſſima Regia Poloniæ domo, non ob eam tantùm rationem, quòd perquam jucundum ſit Suæ Serenitatj Electorali veteres cum Sereniſſima Republica Poloniæ, domûs ſuæ, cùm adhuc imperatorijs gauderet faſcibus, renovare nexus, ſed quòd etiam perquam glorioſum cenſeat, cum ejus Regio Sanguine copularj, qui à Regalj Poloniæ

Piaſto-

Piaſtorum Stirpe in Sobieslao Duce Bohemiæ deſcendens, per tot ſæculorum in Avis, Abavis Atavisque ſuis glorioſiſſima merita, pérque continuos in Chriſtianitate Triumphos provectus, velut poſtliminiò Regium repetens diadema, novásque palmares de Barbaris, tota vita ſua referens victorias, atque memorandis, quos hucusque ſummo Dei Auxilio Chriſtianitas de ijsdem Barbaris numerat, inductis latè Triumphis (huc quoque adſtipulante generis claritudine Sereniſſimæ Principis Dominæ Mariæ Caſimiræ, de la Grange, Reginæ Poloniæ, ſplendores Sanguinum, affinitatúmque Suarum à Regia cognatione Ludovicj Sextj Regis Galliarum, perinde ac à Regibus Hungariæ, Armeniæ, Cyprj, et Jeroſolymæ, Ducibus Burgundiæ, et Sabaudiæ, Flandriæque Comitibus derivantis, Conjugis ſuæ amantiſſimæ) fixas, perennésque in Sereniſſimis generationibus divinas remonſtrat benedictiones: in earúmque obtinendum, benedicente Domino finem, Eadem Serennitas Bavariæ Electoralis vota et deſideria ſua ineundi ritè matrimonij cum Sereniſſimâ Regiâ Poloniæ et magnj Ducatûs Lithuaniæ Principe, Domina Thereſia Cunegunda, Carolina, Caſimira, Maria, filiâ ſua unicâ Chariſſimâ explicuerit, et Plenipotentiarium ſuum Conſiliarium Statûs, ac Præfectum im Stat am Hof, Magnificum Marcum Chriſtophorum de Mayr, ſpecialj Mandato inſtructum ablegari fecerit, idem verò ſuus Plenipotentiarius memoratam Sereniſſimam Principem Poloniæ, et magni Ducatûs Lithuaniæ, in veram et legitimam Conjugem Sereniſſimo Principi, Electori Bavariæ, petiêrit; próque determinando hoc negotio, ex mutuo partium conſenſu, viciſſim Regios deſiderârit Plenipotentiarios: tali

videlicet altè memorata Sereniſſima Regia Majeſtas Poloniæ, Cognitâ ſuæ Serenitatis Electoralis voluntate, ac propenſo, et enixo in Regiam ſuam Domum ſtudio, imprimis ſpontaneo ſuo paterno beneplacito, poſt accedente materno Sereniſſimæ Reginæ conſenſu, ac etiam cum præſcitu et libera voluntate Sereniſſimæ Principis Virginis filiæ ſuæ, grata habet vota, et Deſideria Sereniſſimi: Electoris Bavariæ matrimoniúmque petitum, juxtà ritum Sereniſſimæ Reverendiſſimæ Eccleſiæ peragendum concedit, et permittit, ac Plenipotentiarios ſuos ad id ipſum concludendum deſignavit Reverendiſſimum Illuſtriſſimos Excellentiſſimos Magnificos Andream Chryſoſtomum in Zaluskie, Bledow, *et* Kozietulij, Zaluski, Epiſcopum Plocenſem, Stanislaum in Ducatu Oſtrogienſi, Lachowce et Jablonow, Jablonowski. Caſtellanum Cracovienſem ſupremum Exercituum Regnj Ducem, felicem in Podhaijce, Ledziszow et Poryk, Podoski, Palatinum Cracovienſem, Copiarum Regni Campi Ducem, Marcum in Waracž, et Michrow Matczijnski, Palatinum, et Generalem terrarum Ruſſiæ, Belzenſem, Rubiezovienſem, et Braclavienſem Gubernatorem, Franciſcum in Noſilsk Weſſel, Palatinum et Generalem terrarum Maſſoviæ, ſupremum Sereniſſimæ Reginalis Majeſtatis Mareſchalcum, Gubernatorem Raſanenſem, et Macovienſem, Martinum Borowskij, Caſtellanum Gedanenſem Graudentinenſem Gubernatorem, Chriſtophorum in Oſala, Michaleze Habdanck Skarbeck Caſtellanum Halicienſem, Nicolaum à Wyzyce in Stuzewiec et Zabiniec Wyzycki, Secretarium Regni ſupremum, abbatem Szerwenenſem, Præpoſitum Mſtovienſem, Stanislaum in Szezuin,

et

et Radzyn Szezuka, Referendarium Lublinenſem, et Varecenſem Gubernatorem. Igitur inter modò dictos Regios, et ſupranominatum Electoralem Plenipotentiarios, factâ priùs mandatorum, ſeu Plenipotentiarum permutatione, quod felix lætúmque ſit toti Reipúblicæ Chriſtianæ, ad gloriam omnipotentis Dei, pro Decore, et commodo utriúsque Sereniſſimæ Domûs, pro bono et immortalitate Sereniſſimæ Reipublicæ Poloniæ, firmandísque in ejus uſum quàm pluribus amicitiis, itum eſt in ſúbſequentes concluſi tractatus matrimonialis conditiones, et articulos.

1mo. Sereniſſima Regia Majeſtas Poloniæ juri divino, ac naturalj, amorique ſuo ſingularj erga ſereniſſimam filiam unicam ſatisfaciendo, vigore ſuæ paternæ, ac Legum Regni authoritatis, dotem de omnibus ſuis bonis mobilibus, et immobilibus, conſtituit, et aſſignat, præter mundum muliebrem, et ſuppellectilem mobilem, ſummam videlicet quingentorum millium Talerorum Imperialium in Specie, eámque prædictæ ſuæ Serenitati Electoralj Bavariæ poſt conſummationem matrimonij, actualémque Cohabitationem realiter enumerandam et tradendam declarat; Relictæ maternâ ſucceſſione poſt fata Sera, et longiſſima Sereniſſimæ Reginæ Matris juxta leges Patrias obſervanda, ſi interea ſuper ea particularis conventio fieri non poſſit: acceptis tamen ad rationem ejusdem portionis maternæ Gemmis, Clenodiisque, quæ inventario authentico in utramque partem conſcripto ſpecificantur. Vigore cujus conſtitutæ, el levandæ dotis Sereniſſima Princeps filia, ſtatim poſt celebratum, et benedictum matrimonium, antequam de laribus ſuis egrediatur, ſolennem coram

 actis

Damit Sie auch Sibentens, zu zeit Jres Wittib-Standts, Jhre Unterhaltung deſto beſſer haben möge, iſt dahin geſchloſſen worden, daß der Durchleuchtigiſten Princeſſin Mariæ Antoniæ von Jhrer Churfürſtl. Durchl. Erben, und Nachkommen, ſo lang ſie ſich nicht weiters verehelichet, es ſeyen gleich Kinder verhanden: oder nicht, zu jährl. Deputat in parem Gelt Vierzig Tauſent Gulden gueter Wehrung (doch die Fünff Tauſent Gulden jährl. Zinnß vnd Nutzung von der Widerlag darein gerechnet) zu Quartaln eingethaillter, ohne allem Jrem Entgelt auß den Geföhlen des Schloßes und der Statt Waſſerburg, dann dem Marckt und Gericht Crainburg, vnnd Neumarckt oder annderen gewiſen Einkonfften, vnnd Cammer-Geföhlen erlegt: vnnd bezahlt werden ſollen.

Wurde aber Achtens dem unvermeydenlichen Willen Gottes nach erfolgen, daß die Churfürſtl. Geſponnß oder zuekünfftige Churfürſtl. Gemahlin vor Jrer Churfürſtl. Durchl. von diſem zeitlichen zum ewigen Leben abgefordert werden ſolte (welches der liebe Gott ebenmeſſig lang abwendten wolle) So bleiben die Kinder, da deren, wie Jhre Churfürſtl. Durchl. von der göttlichen Güette winſchen, eine verhanden, ſamt der ganzen Mütterlichen Verlaſſenſchafft in Jhrer Churfürſtl. Durchl. Gewalt und Hannden, Fahls aber zur ſelben Zeit keine Kinder verhannden, ſo ſolle alßdann alles obſpecificiertes, ſovil darvon in Jrer Churfürſtl. Durchl. gewaltſamme kommen, der Durchleuchtigiſten Princeſſin Mariæ Antoniæ negſten Erben, oder weme Dieſelbe es ſonnſten durch Teſtament, und lezten

Wil-

Willen göhnnen: und verſchaffen wird, inner Jahr und Tag, nach ihrem ſeel. Ableiben, auß-gelifert und zuegeſtellt, und deſtwegen mit der Erben Vorwiſſen ein ordentl. Inventarium aufge-richtet werden; doch außgenohmen des zuege-brachten Heyrathgueths, darvon Irer Churfürſtl. Durchl. Lebenlang gegen gennegſammer Verſi-cherung des Capitals die Abnuzung gebühren, nach Dero zeitlichen Hintritt aber gleichfahls wi-der an der Durchleuchtigiſten Erzherzogin Frauen Mariæ Antoniæ negſte Erben vätterlicher Lini, alß woher es kommen, wann ſie vorerwehnter-maſſen nicht anderwerttig darmit diſponirt, fah-len ſolle.

Bey allem diſem iſt ſchlüeſſlichen bedüngt worden, daß, wann, ſo Gott gnädiglich verhüet-ten wolle, obgemelte Chriſtliche Vermählung durch voreillenden Todtfahl ein: oder annderer Seithen zu kheiner wirkhl. Beywohnung und Conſummation gerathen ſollte, alßdann auf ſol-chen laidigen Fahl vorgeſetzte Pacta Dotalia zu kei-nen Cräfften: vnnd Gültung khommen ſollen.

Hierauf nun gereden vnd verſprechen Ire Kay. May. vor Ihro vnnd von wegen Dero Frauen Tochter Princeſſin Maria Antonia bey Iren Kayſerl. vnnd Ihre Churfürſtl. Durchl. in Bayrn ꝛc. Maximilian Emanuel bey Iren Chur-fürſtl. Würdten und Ehren, auch wahrem Thrauen und Glauben, daß ſie dieſen Heuraths-Contract in allen und jeden ſeinen Articuln, Puncten vnnd Clauſuln, in ihrem rechten Verſtandt, wahr, veſſt und ſtett halten, auch allem und jeden, ſo hie-vor geſchriben ſtehet, vnnd inſonderheit mit Auf-richtung der veranlaſten weitheren Verſchreibun-

gen

gen vnnd Verſicherungen fleiſſig nachkommen, und daſſelbe vollziechen wollen: vnnd ſollen; alles threulich: ohne Geverde.

Deſſen alles zu wahrem Urkunde ſeynd diſer Heuraths Abred zwey Originalia gleiches Innhalts aufgericht, vnnd mit bayderſeiths hochanſechenlichen Herren Kayſerl. Commiſſarien, vnnd der Herrn Chur-Bayriſchen Abgeſandten aigenen Haunndſchrifften unterſchriben: vnnd ihren angebornen Petrſchafften becrefftiget worden, biß hernach der ordentliche Heuratsbrief von Jrer Kay. May. an einem- und von Jrer Churfürſtl. Durchl. in Bayrn, auch Dero Herrn Vötters Herzogen Maximilian Philipps in Bayrn Hochfürſtl. Durchl. andern Thails geferttiget: und unterſchriben wird: vnterdeſſen aber diſe Heuraths Abred alle völlige Kraft und Wirkung haben ſolle, alß wann der ordentliche Heuraths-Brief beraith aufgericht: vnnd verferttiget were. Geſchechen zu Wienn den zwölfften Monaths Tag Aprilis, nach Chriſti vnnſers Lieben Herren vnnd Seeligmachers Geburth Sechzechen Hundert Fünff und achtzig.

Ferdinand Fürſt von Dietrichſtain mpr. — T. A. Henr. Fhr. v. Stratman mpr.

(L. S.) — (L. S.)

Paul Fugger mpr. — Jo. Bapt. F. von Leidel mpr. — Ant. Freyherr v. Berchem mpr.

(L. S.) — (L. S.) — (L. S.)

Num.

Num. LXXXIV.

Articuli Secreti zwiſchen Jhro Kayſerl. May. Leopold dem erſten diß Nahmens, dann dem Churfürſt, Maximilian Emanuel.

Vid. Original in geheimen Rhats Regiſtratur. Lade 9. C. W.

Wiewohlen zwiſchen der Römiſchen Kayſerl. auch zu Hungarn vnnd Böheimb Königl. May., vnnd Jhrer Churfürſtl. Durchl. in Bayrn unter heuntigem Dato eine ordentliche Heuraths-Abred geſchechen, vnnd verglichen worden, welchergeſtalten es nach Ableiben der Churfürſtl. Geſponnß, der Succeſſion halber, gehalten werden: vnnd wie weith ſich die Verzicht erſtreckhen ſolle, warbey es auch ſein ungeänderteſ Verbleiben hat.

Nachdem aber ſelbige Heuraths Pacta ain: vnnd alleinig die Succeſſion und Renuntiation zu: vnnd gegen dem Hauß Oeſterreich teutſcher Lini concernieren, jedoch die Notturfft erfordert, daß bey jezigem Standt der Spaniſchen Lini, in dem die Catholiſche Königl. May. ſich dermalen ohne Eheliche Leibs Erben: und annoch in ſchlechter Hoffnung dergleichen zu bekommen befindten, wie man Jhro ſonſt von Gott herzlich wüntſchen, vnnd gönnen möchte; So ſeyn zwiſchen aller- vnnd höchſtgedacht Jrer Kay. May. vnnd Churfürſtl. Durchl., wie auch der Durchleuchtigiſten Erz Herzogin, Frauen Maria Antonia, auch, wegen der Succeſſion vnnd Verzicht der Spaniſchen Monarchie, vnnd allen dahin gehörigen Königreichen, Fürſtenthumer, Grafſchafften, Provinzen, Länder, Territorien, Güether, Recht, vnnd Gerechtigkeiten, wie die Nammen ha-

bez

ben mögen, waß anjetzo der König in Spanien poſſidirt, vnnd inskonfftig ferner poſſidieren möchte, könnte, oder Rechts wegen ſollte (zumahlen Jhre Kay. May. vnnd Dero Succeſſion, kraſt Weiland Königs Philippi quarti, Chriſtmildiſter Gedächtnuſſ hinterlaſſenen Teſtament ohne daß, nach Dero Frauen Tochter höchſterſagter Durchleuchtigiſten Ertz Hertzogin der nechſte Subſtitutus in obgemelten Königreichen und Landten ſeynd) weithers folgende Puncta abgeredt, verglichen, vnnd in diſe Neben Articuln gebracht worden, mit diſer Intention vnnd reciprocierlichen Verbündtnuſſ, daß ſie eben die Kraft und den Vigor haben ſollen, alß wann ſie obangezogener Heuraths Abrede vnnd Heuraths Pacten von Wort zu Wort eingeruckt weren; Jmmaſſen es nur darumen ſeparirt: vnnd in abſonderliche Articul verfaſt worden, damit es deſto mehr annoch in ſecreto verbleiben, vnnd vor der Zeit nicht ruchtbar werden möge.

Solchemnach und für das erſte, weillen bekhant, daß, zum fahl die Catholiſche Königliche Mayſt. yber kurz oder lang ohne Eheliche Leibs Erben verſterben wurde, So Gott gnediglich verhüette, Dero Königreich, Provinzen, Länder, vnnd Territorien, Jrer Churfürſtl. Durchl. liebſten Geſponnß vnnd künfftiger Gemahlin, der Ertz Hertzogin Mariæ Antoniæ vnnd Dero Erben ex diſpoſitione avitâ, und ſonſten von Rechts wegen, Erblichen an: vnnd zufahlen wurden, zumahlen nicht weniger notorium, daß die jüngſt verſtorbene Königin in Franckreich Maria Thereſia, gebohrne Infantin von Spanien für ſich: vnnd alle Dero Erben gegen der Cron Spanien,

und aller dahin gehörigen: oder davon dependierenden Provinzen, Länder, und Territorien jurato ordentlich, vnnd in pleniſſimâ formâ renuntieret, vnnd auf ewig verzichen, ſolche Renuntiation auch nicht allein von dem König, ſondern auch von der Cron Frankreich genehm gehalten, approbiert, und beſtättiget worden, alſo ihre Erben: oder die Cron Frankreich mit Fueg vnnd Recht nicht den geringſten zueſpruch darzue mehr haben.

So thuen nun Jre Churfürſtl. Durchl. in Bayrn hiemit: und in Craft diß auf genuegſammen Bedacht, Rath, vnnd Erinnerung freywillig conſentieren, daß Dero künfftigen Gemahlin der Durchleuchtigiſten Erz-Herzogin Mariæ Antoniæ Verzicht ſich nit nur auf das teutſche Hauß, wie in vorbemelten Heuraths: Pacten verſechen, ſondern auch auf das Königreich Spanien, und alle dahin, vnnd zu ſelbiger Monarchie directè oder indirectè, mediatè vel immediatè, gehörige Königreich, Fürſtenthummer, Graf: vnd Herrſchafften, Provinzen, Länder, Territoria vnnd Güeter, Recht: vnnd Gerechtigkeiten, verſtehen: und erſtrecken ſolle, mit keiner andern Reſervation, wie die Nammen haben: oder erdacht werden möchte, alß allain der folgenden.

Nemblichen und für das Andere, daß diße Verzicht ain: und allainig Jro Kay. May. vnnd Dero Ehelichen Mannlichen Deſcendenz zu guetem geſchechen, vnnd ſich kheines weegs auf andere Deroſelben Eheliche Weibliche Leibs: oder Seithen: Erben, Sie ſuccedirn gleich ab inteſtato, oder ex teſtamento, ſeu alia quacunque Diſpoſitione per actus inter vivos, oder mortis cau-

ſa extendiern, ſondern daß auf Abgang Jrer Kay. May., vnnd Dero Ehelichen Mannlichen Deſcendenz, ſo Gott gnediglich verhietten wolle, Jhrer Churfürſtl. Durchl. konfftigen Gemahlin, vnnd Dero Erben all Jr Recht Sartum tectumque vnnd in Salvo verbleiben ſolle, nicht anderſt, alß wann gar keine Renuntiation vorgangen were.

So lang und Drittens Jhre Kay. May. vnnd Dero Eheliche Mannliche Deſcendenz, leben: vnnd continuiren wird, ſollen nit allein Sye, oder dieſelbe beſſten Fueg, Recht, vnnd Macht haben, auf obgeſetzten Fahl, da der König in Spanien durch Gottes Verhengnuſſ ohne eheliche Leibs-Erben verſterben wurde, ſich in die Poſſeſs des Königreichs Spanien, vnd aller davon, vnnd von ſelbiger Monarchie dependierenden: oder darzue, wie obgedacht, mediatè, vel immediatè, gehörigen Königreichen, Fürſtenthumber, Graf- vnnd Herrſchafften, Provinzen, Länder, Territorien, vnnd Güether, Recht: vnnd Gerechtigkeiten, nichts außgenohmen (auſſer der Spänischen Niederlanden allain, davon hernach ein mehrers folgen wird) zu ſetzen, dieſelbe anzutretten, zuregieren: und zuegenüeſſen, gleichwie andere Dero beraiths zueſtendige Erb-Königreich vnnd Länder ohne Jhrer Churfürſtl. Durchl. künfftigen Gemahlin, oder Dero Erben, geringſten Eintrag, Hinternuſſ, oder zueſpruch, wie ſolches mit: oder ohne Recht geſchechen möchte, ſondern Jre Churfürſtl. Durchl. in Bayrn verſprechen auch Craft diſes vor ſich, Dero Erben, und Nachkommen, daß, wann obgedachte Königreich, Fürſtenthummer, Graf: vnnd Herrſchafften, Provinzen, Territorien, Länder,

der, oder Güether, Recht: vnnd Gerechtigkeiten, ganz: oder thails Jhro, Jrer khonfftigen Gemahlin, Dero vnnd Jhren Erben per tractatum, oder ſonſten, es ſeye von denen Königreichen oder Ländern ſelbſten, oder von welchem: oder welchen es immer wolle, ultro, ſub prætextu invalidæ renuntiationis, aut quocunque alio angetragen, oder darzue berueffen wurden; Sie dieſelbe nicht annehmen, ſondern Jhro Kay. May. und Dero Ehelichen mannlichen Deſcendenz, alß lang dieſelbe wehret, zuekhommen, vnnd darwider nicht allain nichts handlen laſſen, ſondern vielmehr darzue befürderlich ſeyn, vnnd, wie art. 6. folget, gethreulich helffen wollen.

Doch ſolle Viertens von Jrer Kay. May. oder Dero Ehelichen Mannlichen Deſcendenz, von dißer Monarchie Spanien, vnnd davon dependirenden: oder darzue gehörigen Königreichen, Länder, Territorien: Recht: vnd Gerechtigkeiten nichts veralienieret, vergeben, oder verkhummert, ſondern alles beyſammen gelaſſen: vnnd behalten werden, damit auf den vnverhofften Abgang Jrer Ehelichen Mannlichen Deſcendenz Sr. Churfürſtl. Durchl. Gemahlin, vnnd dero Erben, ſolches alles ungeſchmöllert bekommen mögen, nicht anderſt, alß wann kheine Renuntiation geſchechen were, zu dem Ennde Jro und Jren Erben, alles, Craft dißes, verpfändt, vnnd verhypotheciert ſtehen, ſeyn, vnnd bleiben ſolle.

Dahingegen vnnd zu etwelcher Vergleichung dißer Jrer Kay. May., und Dero Ehelichen Mannlichen Stammen zu beſten beſchehenen Verzicht, iſt, Fünfftens, verſprochen,

daß die Spaniſche Niderlande mit allen ihren Dependenzien, Recht- und Gerechtigkeiten, wie es der König jezt beſizet, oder mit Fueg beſizen khann, auch wie es immer Nammen haben mag, ohne geringſte Außnahm oder Schmöllerung mit allen Nuzbahrkeiten vnter obgedachter Renuntiation nicht verſtandten: noch begriffen ſeyn ſollen, geſtalt, auf den Fahl der König in Spanien ohne Eheliche Deſcendenz verſterben wurde, So Gott verhüetten wolle, Dero Tochter Irer Churfürſtl. Durchl. künfftiger Frauen Gemahlin, vnnd Iren Erben, pleniſſimo jure dießelbe zueſtehen: und gehören, auch alles daßjenige dabey oder darzue zuſuechen haben ſollen, waß von Rechts wegen darzue gehörig iſt.

Indemme aber Sechſtens beraiths am Tag, waß nichtige Prætenſiones der König in Frankreich, ex jure devolutionis, pertinentiarum, confinium, vnnd auß andern herfür geſuechten Prætexten, vneracht Seiner, und ſeiner verſtorbenen Frauen Gemahlin gethonen aydlichen Renuntiation, gleich nach Abſterben Philippi quarti, Königs in Spanien zu- und gegen denen Spaniſchen Niderlanden geſtellet, auch wie er dieſelbe mit Gewalt der Waffen proſequiert, vnnd durch verſchiedene Rationes der Welt vorgeſtellet habe, warum Seiner Frauen Gemahlin, alß einer geweßenen Königlichen Infantin, Renuntiation ganz null, vnnd krafftloß ſeye, warauß der Schluß leicht zumachen, daß ermeldte Cron Franckreich inskünfftig nach Ableiben des Königs in Spanien, vnangeſechen des Achiſchen vnnd Niemegiſchen Friden, noch weniger in Ruehe ſtehen, ſondern die alte und etwann auch

neue,

neue, wiewohl frivolè gemachte prætenſiones wider herfür ſuechen, vnnd ſelbige mit Gwalt zu behaubten trachten werde, welchem Gewalt zuwiderſtehen, Ihre Churfürſtl. Durchl. in Bayrn allain nit kräfftig gnueg wehren; So ſollen: vnnd wollen Ihre Kay. May., nachdemme Sie auf den vnverhofften Abgang des Königs in Spanien, ohne Ehelicher Succeſſion, zu dem Beſitz und Regierung der Späniſchen Monarchie wirklich gelanget ſeyn wurden, oder da der Fahl ſich nach Irem tödtlichen Abgang zutruege, derjenige aus Irer Mannlichen Deſcendenz, welcher dem König in Spanien, in der Monarchie, an ſtat höchſtbeſagter Durchleuchtigiſten Erz-Herzogin Mariæ Antoniæ ex hoc jure ceſſo ſuccedirn, vnnd zu derſelben wirkl. Beſitz vnnd Regierung kommen möchte, obligirt ſeyn, zu möglichiſter Behaubtung ermeldter Späniſchen Niderlanden, auf den Fahl, vnnd von der Zeit, der an Seithen der Cron Franckreich, oder anderwerttigen erfolgenden Ruptur, vnnd gewaltthättigen Turbation, es geſcheche dieſelbe gleich von wehme es wolle, Irer Churfürſtl. Durchl. Dero künftigen Gemahlin, und deren Erben jährlich mit Viermahl Hundert Tauſent Gulden, bahren Gelts, dann noch darzue abſonderlich mit zwainzig Tauſent Mann, alſz zwey Drittl Fueßvolck, vnnd ain Drittl Reitterey, neben der Artiglerie vnnd aller erforderlichen zuegehör, ohne geringſten Abgang, auß denen Kräfften und Mittlen der Spaniſchen Monarchie, ohne Ihrer Churfürſtl. Durchl. Entgelt effectivè zu ſuccurriren; Nichtweniger die, denen Späniſchen Niderlanden benachbahrte Potenzen inner: vnnd auſſer Reichs

zu ebenmeſſigen erſprießlichen Succurs per officia möglichiſt zu diſponirn, auch mit vorbeſagter Hilff der jährlichen Viermahl Hundert tauſent Gulden, und zwainzig tauſent Mann, ſo lang zu continuiren, biß der Gewalt und Ruptur ceſſiren, und Höchſtgedacht Ire Churfürſtl. Durchl., und Dero konfftige Frau Gemahlin, oder deren Bayder Leibs Erben in ruheige Poſſeſſion geſetzt: oder befridiget ſeyn, von welcher zeit ſolcher rueheigen Poſſeſſion an, Sie bekommen dieſelbe gleich anfangs, oder erſt yber eine zeit, die obligation zu ſolcher Hilf an Gelt vnnd Volck noch auf zwainzig Jahre wehren: vnnd continuiren ſolle, dergeſtalt, daß, wann die Cron Franckreich, oder jemand anderer, wer der auch were, innerhalb ſolcher zeit die Spāniſche Niderlanden mit Kriegs-Macht attacquirn ſolle, Ire Kay. May. oder derjenige auß Irer Mannlichen Deſcendenz, ſo alßdann die Spāniſche Monarchie beſitzen: und regieren wird, denenſelben mit obgedachter Hilf an Gelt vnnd Volckh auß der Spāniſchen Monarchie Crāften aſſiſtiren ſolle; vnnd dahingegen, wann aintweeder Irer Kay. May. oder Dero Ehelichen Mannlichen Deſcendenz auf den Fahl des Königs in Spānien vnverhofften tödtlichen Abgangs ohne Ehelichen Leibs-Erben, die Succeſſion zu der Spāniſchen Monarchie diſputiert, vnnd darinn einige Verhindernuß gemacht werden ſollte, oder, wann die Spāniſche Monarchie, auch ſonſten in obgedachter Zeit von der Cron Franckreich: oder jemanden andern angegriffen werden ſollte, dieſelbe gleichfahls von Ihrer Churfürſtl Durchl. in Bayern, vnnd Dero Erben, ſo in Regierung: vnnd Beſitz obgemeldter Nider-

landten alßdann ſeyn werden, mit allen möglich-ſten Cräfften ſuccurrirt, vnnd alſo einer zu Hilf: vnnd manutenirung des andern vor einen Mann mit Rath: vnnd That gethreulich geſtandten werden ſolle.

Wurde es aber dahin ankommen, daß man ohne augenſcheinliche in Gefahr Stellung, oder Verderbung aigner Land: vnnd Leuth, oder auß andern Urſachen die Spåniſche Niderlandten vernünfftig nit behaubten khönnte, ſondern ſolche in eines ſtårkeren Hand durch Vergleich, oder in andere weeg nothwendtig yberlaſſen: vnnd abtretten müeſſte, welches doch mit Jrer Kay. May. oder des alßdann auß Jrer Mannl. Deſcendenz regierenden Königs in Spanien Communication, Belieben vnnd Guetbefindten zuthuen vnnd einzurichten iſt;

So ſolle ſolchen Fahls Jre Kay. May. oder Dero Eheliche Mannliche Succeſſion im Königreich Spanien Seiner Churfürſtl. Durchl. künfftiger Frauen Gemahlin, vnnd Dero Erben alßdann vnverzüglich dafür auß der Spaniſchen Monarchie Mitteln eine andere ergibige billichmåſſige Erſezung thuen. Zumahlen Jre Kay. May. wohl erkennen, unbillich zu ſeyn, daß Dero Frau Tochter, vnnd Dero Erben ſich der Spåniſchen Monarchie, neben all andern darzue gehörigen Königreichen, Landten, Recht: und Gerechtigkeiten, verzeichen, vnnd ſelbe Jrer May. und Dero Mannlichen Succeſſion gegen Behaltung der Niderlanden yberlaſſen: Hernach aber auch diſe Niderlanden ohne anderwerthige billichmåſſige Erſezung verliehren: oder entbåhren ſolle, da doch die ganze Verzicht zwarn haubtſåchlich: in

favorem des Männlichen Stammens des Ertz-Hauſes Oeſterreich, doch aber auch auf diſe Satisfaction mitgegründet iſt.

Damit auch Achtens Se. Churfürſtl. Drtl. neben Dero künfftigen Frauen Gemahlin um ſo viel ehender in ruehige Poſſeſs mehrgedachter Niderlanden kommen mögen; So verſprechen Ihre Kay. May. bey der Cron Spanien, und wo es vonnöthen, alle Operam und Fleiß dahin anzuwenden, daß dieſelbe noch in Lebszeiten des Königs in Spanien Irer Churfürſtl. Durchl. und Dero künftiger Frauen Gemahlin zwar nicht administratorio ſeu alieno- ſondern proprio nomine & jure proprietario abgetretten, und eingeraummet werden; doch weillen man dermahlen in einem gefährlichen Türkhenkrieg begriffen, vnnd deſtwegen beederſeiths dafür gehalten worden, nit räthlich zuſeyn, daß wegen dickberiehrter Niderlanden dermahlen etwaß zu movieren, ſo iſt ſolches biß zu Ennde: und Außgang des Tirkenkriegs in ſuſpenſo zulaſſen, folgends aber keine zeit zuverliehren, ſondern alßdann, ſobald möglich, alle thuenliche Officia einzuwenden.

Verners und Neuntens iſt außtrucklich bedungen, daß die, vermög der Heuraths-Pacten verſprochene: aber noch in Spanien ausſtändige Fünffmahl hundert tauſent Escudos d'oro Heurath-Gueth, und alle die Mobilia, alß Gelt, Geſchmuck, Silber, Pretioſa, Claider, und alle andere bewegliche Verlaſſenſchafft, welche der Durchleuchtigiſten Ertzhertzogin Mariæ Antoniæ durch Irer Frauen Muetter der Kayſerin Margaritæ Mariæ gebohrner Infantin von Spanien Chriſtmildeſter Gedächtnuſſ Ableiben, nach Innhalt

halt Dero aufgerichten letzten Willens, beraits angefahlen, oder durch der verwittibten Königin in Spanien, alß Dero Anfrauen zeitlichen Ableiben ex teſtamento vel ab inteſtato erblichen weiters anfahlen möchten, von der Verzicht außgenohmen, vnnd gedachter Durchleuchtigiſter Erz-Herzogin vorbehalten ſeyn ſollen, maſſen ſolches Jr vnverzichenes, freyes, und aigenthumliches Gueth ſeyn vnd verbleiben ſolle, vnnd alßo Jr das ſchon angefahlene, ohne Verzug, das künfftig anfahlende aber zur zeit des erlangten Rechts außzufolgen: vnnd zuezuſtellen ſeyn wird.

Vnnd Nachdem̃ nun Zechentens durch diſe Heurath, beyde Häuſer Oeſterreich und Bayrn vor jetzt: und ins konfftig mehr und mehr zuſammen verknüpft, vnnd beyderſeiths Convenienz, und Intereſſe erfordert, daß dieſelbe von nun zu ewigen Zeiten zu beyderſeiths Conſervation, und mehreren Aufnehmen, gethreulich zuſammen halten: und vor einen ſtehen ſollen: So verſprechen Jre Kay. May. vor ſich und Dero Erben, und Jre Churfürſtl. Durchl. in Bayrn gleichfahls für ſich, vnnd Dero Erben, daß einer des andern vnnd deſſen geſammten Haußes Præeminenzien, Decora, Splendor, Recht: und Gerechtigkeiten, Conſervation und Aufnahm aller Orthen möglichiſt befürdern, Schaden wahrnen, und abkeren, vnnd ſonſten in allem und jeden gethreulich vor einen ſtehen ſollen und wollen.

Deßen alles zu wahrem Urkhundt ſeynd diſes Receſs zwey Originalia gleiches Jnnhalts aufgericht, und mit bayderſeiths hochanſechenlichen Herrn Kay. Commiſſarien vnnd der Herrn Chur-Bayriſchen Abgeſandten aigenen Handſchrifften

 unter-

unterſchriben: vnnd mit Jhren angebohrnen Pötſchafften bekräfftiget worden, biß hernach der ordentliche Receſs von Jrer Kay. May. vnnd von Jrer Churfürſtl. Durchl. in Bayrn, auch der Durchleuchtigiſten Erz-Herzogin Frauen Maria Antonia geferthiget: und unterſchriben wird, vnterdeſſen aber dieſer Receſs alle völlige Craft und Wirckung haben ſolle, alß wann derſelbe beraith aufgerichtet: und verfertiget wehre. Geſchechen zu Wienn den zwölfften Monaths tag Aprilis, nach Chriſti vnnſers lieben Herrn vnnd Seeligmachers Geburth Sechzehenhundert Fünff vnnd Achtzig.

Ferdinand Fürſt von Dietrichſtein mpr. (L. S.)

T. A. Henr. Fhr. v. Stratman mpr. (L. S.)

Paul Fugger mpr. (L. S.)

Jo. Bapt. F. von Leidel mpr. (L. S.)

Ant. Freyherr v. Berchem mpr. (L. S.)

Num. LXXXV.

Beſchreibung der Pfarreyen vnd Stüfftungen. Rentamt München Tom. Lit. 7. Nro. 4. fol. 191.

Fundations Brieff. Vber die von Jhro Durchl. Churfürſtin Maria Antonia Joſepha ꝛc. am Wallerſee jntroducirte Hieronymiten.

Von Gottes Genaden. Wür Maximilian Emanuel in Obern: vnnd Nidern Bayrn ꝛc. auch der Obern Pfaltz Hertzog, Pfalzgraf bey Rhein, des Heyl. Röm. Reichs Ertztruchſeſſ: vnnd Churfürſt, Landgraf zu Leuchtenberg ꝛc.

Be-

Bekennen alſ ainig regierenter Landtsfürſt für vnſ, vnſere Erben: und Nachkommen hiemit offentgegen Meniglich, Nachdeme vnſer in Gott ruehent geliebteſte Gemahlin Weyl. die Durchleichtigſte Fürſtin: vnd Frau Maria Antonia in Ob: und Nidern Bayrn, auch der Obern Pfaltz Herzogin, Pfalzgräuin bey Rein, Churfürſtin Landgräuin zu Leichtenberg, gebohrne Königl. Princeſſin zu Vngarn: vnd Böheimb, Ertzherzogin zu Oeſterreich, Herzogin zu Burgund: vnd Gräfin zu Tyrol ꝛc. Chriſtmilder Gedechtnus mit vnſerem genedigſten einuerſtehen: und aigenen Gefallen gewiſe Eremiten, welche anietzo von dem Bäbſtl. Stuel dem Orden des Heyl. Hieronymj Congregationis B. Petrj de Piſis der ſtrengen Obſervanz aggregiert worden, auſ dem Tyrol in vnſere Lande zu Bayrn gezochen, denen Sye ein Eremitorium und Kürchel am Wallerſee auf Fünff- oder Sechs Patres: und Fratres zu vnterhaltung des Chors auſ ſonderbarer Andacht, auch zu Beforderung der Ehr Gottes: vnd der Seellen Hail, der heiligen Muetter Anna zu ehren erpauen: vnd weihen laſſen, darzue Se. Ldn. wegen der Beleichtung des Kürchels: auch vnterhaltung der Paramenten vnd dergleichen bereits vnterm Siben: vnd zwainzigiſten Sept. anno Sechzehenhundert Neun: vnd achtzig ein Stüfftung von Fünffhundert Gulden Capital auf die Schwaig Milbershoven (deßwegen Wür ſchon die behörige: vnd zuuerläſſige anbeuelchung geton) gemacht, benebens auch, damit die Eremiten der ohrten zugleich ihr vnentpörliche vnterhaltung haben mögen, würckhlich entſchloſſen geweſen, ihnen ein Fundation von Sechs biſ in Sibentauſent Gulden auſ ihren aig-

nen

nen Mitln zetuen, wie dan gedachte Eremiten zu diſem ende indeſſen, biß ſelbige Fundation in ſeinen richtigen ſtand gebracht, und völlig außgemacht, von Sr. Ldn. jährlich mit einem ſtuck Gelt vnterhalten worden, wargegen ſich merberiehrte Eremiten obligiert haben, darzue ſye: und alle ihre Nachkommen auch auf ewig verbundten ſein ſollen, nicht allein alle jahr ieds mahl den Sechſten Sept. mit allen ihren anweeſenden Prieſtern für vnſer Churhauſ Bayrn: vnd daſ Erzhauſ Oeſterreich einen ewigen jahrtag zehalten, dan zu Troſt des gmainen Seellen Nutzen alle Son- und Feyrtäg daſ Wort Gottes vorzutragen, oder die Liebe GOttes in der Chriſtenlehr einzupflantzen, ſondern auch in allen ihren Regular- und geiſtl. Exercitien abſonderlich deroſelben zugedencken, Nun aber bemeldte ſtüfftung wegen des in das Mitlkommenen allzufruehezeitigen Todfahls Sr. Ldn. ſein endtſchafft nit erraichen mögen, derentwillen dan die Röm. Kaiſ. May. alſ Executor deren Teſtaments zu volziechung der geſiehrt lobl. Intention von deroſelben Verlaſſenſchafft zu einer ewigen Fundation Siben tauſent Gulden in paarem Gelt außgeworffen: vnd angeſchafft, welche 7000. fl. auch von der Teſtaments Executions Commiſſion ihnen Eremiten ohne abgang ybergeben, von diſen aber vnſ, vnd dadurch zu angeregter Fundation deſto verſicherter: vnd zuuerläſſiger zugelangen, yberlaſſen, vnd vnſ parr angehendiget worden, Daß Wür hierauf ſolche Summa der Siben Tauſent Gulden: vnd zwar vnter ſolcher Bedingnus vmb ſo lieber ybernommen, weillen Wür diſes gottgefählige Werck ſelbſten ſonders gern befürdert ſechen, wie Wür dan

Beſchreibung der Pfarreyen und Stifftungen. Rentamt München Tom. I. Lit. 7. Nro. 4. fol. 191.

ver-

vermög einer unterm 4ten Juny ao: 1687. von vnſ ergangenen Reſolution gleichfahlſ auf ihren vnterhalt ſchon gdiſt bedacht geweſen, und eben d·r Urſach willen in Crafft eines unterm 12ten Jenner 1690. auſgefertigt Gdiſſen Decrets ihres benöthigten Truncks halber ein behülflich Gdiſte Verordnung geton haben, Derowegen Wür nun beſagte Eremiten vmb ſolch richtig empfangene 7000. fl. in beſter form rechtens quittieren, vnd dargegen all vnſere Rent: vnd Cammeramts Geföhl zu einem wahren: vnd rechten vnterpſandt dargeſtelt: vnd conſtituiert haben wollen, mit der Gdiſten Zueſag: vnd Verſicherung, ihnen von nun an für: und für ewig: und vnableſlich mitlſ vnſers Hof Zahlambts die davon verfallente Intereſſen der Dreyhundert Fünffzig Gulden alle jahr fleiſſig ohne den geringſten Abzug: vnd all jährlichen ohne weiters Anfragen, auch iederzeit an St. Georgen tag aintweders 14. tag vor, oder 14. tag darnach Ainhundert Fünffzig Gulden: vnd zu Michaelj darauf die ybrige 200. fl. gegen ſchein vnweigerſamb abvolgen zlaſſen, vnd das nächſt eingehente 1696ſte jahr darmit alſo den Anfang zemachen, allermaſſen eben Wür dieſes Capital alſ ein zum Gottes Caſten gehöriges Gelt hiemit: und in Crafft diſſ, alſ wann Wür diſe Fundation ſelbſt aufgericht, und bemeltes Eremitorium dotiert hetten, von aller ordentlichen Steur, Anlag, und Abzug wohlbedächtlich auf frey aigenen willen völlig befreuen: vnd auſſchlieſſen thuen, darzue Wür vnſ, all vnſere Succeſſores, Erben: und nachkommente regierente Fürſten in dem allerbeſt, beſtendigiſt: vnd kräfftigiſten form, wie es von geiſt: und

und weltlichen rechts wegen am vollkomneſt, und ſterkiſten ſein kan, oder mag, bey Vermeidung des Zorn: und Straf Gottes verbundten haben wollen, hierauf gebietten Wür allen ietzt: und konfftigen vnſeren Obriſthofmaiſtern, Cammer-Præſidenten, Räten: vnd Zahlmaiſtern hiemit Gdiſt: und ernſtlich, daſ ſye ſich bei diſer ſtifftung veſt halten, ſelbige auf kein weiſ noch Weeg ſchmelern, noch darwider handlen laſſen, noch weniger ſelbſten derſelben das mindiſte dargegen thuen: und ihnen dadurch den vnausbleiblichen Zorn: und das ſtrenge Gericht Gottes auf ſich laden (vor welchem ſye hierumen ſchwere Rechenſchafft zu geben) ſondern vilmehr diſer gantz *lobl.* ſtifftung alle Befürderung erzaigen, und mit denen hierzue verordnet ybergebenen Mitteln auf hieoben ausgeworffene weiſ iedesmahlſ zuehalten, vnd ihnen Eremiten beriehrt jährl. Zünſungen gegen ſchein bei Vermeidung ſchwerer Straf: vnd vngnad Gottes richtig, vnaufgehalten: vnd vnwaigerſamb aufliefern ſollen. Alles getreulich ohne Geuerdte, Deſſen zu wahrer beſtändigen Urkundt: vnd ſicherer Bekräfftigung haben Wir diſen Obligation- Stüfft: vnd Freybrief aufzurichten beuolchen, mit aigener Hand vnterſchriben: und vnſer gröſſers geheimmes Cantzlej Secretė hieran hangen laſſen. So geſchehen den Fünffzechenten tag Monaths Septembris anno Sechzehenhundert Fünff: vnd Neunzig.

Maximilian Emanuel
Churfürſt.

(L. S.)

S. Neuſöhner.

Num. LXXXVI.

Pacta Matrimonialia inter Maximilianum Emanuelem, S. R. I. Electorem, Ducèmque Bavariæ, et Thereſiam Cunegundam Carolinam Caſimiram Mariam Joannis III., Regis Poloniæ filiam. act. in Arce Regia Zolkievienſi in Ruſſia, 19:na Maji, 1694.

Nos Maximilianus Emanuel, Dei Gratiâ, utriûsque Bavariæ, ac Palatinatûs ſuperioris Dux, Comes Palatinus Rheni, Sacrj Romanj Imperij Archidapifer et Elector, Landgravius in Leichtenberg, Belgij Gubernator. —. Notum hiſce facimus omnibus ac ſingulis, quorum intereſt, ac atteſtamur, quod inter Sereniſſimj et potentiſſimj Principis, Dominj Joannis tertij, Dei gratiâ, Regis Poloniæ, Magni Ducis Lithuaniæ, Ruſſiæ, Pruſſiæ, Maſoviæ, Samogitiæ, Kioviæ, Voliniæ, Podoliæ, Podlachiæ, Livoniæ, Smolenſciæ, Severiæ, Czernichoviæque: Nec non Ser:mæ Principis, Dominæ Mariæ Caſimiræ de la Grange, Reginæ Poloniæ, filiam unicam, Sereniſſimam Dominam, Thereſiam Cunegundam, Carolinam, Caſimiram, Mariam, Regiam Poloniæ et magni Ducatus Lithuaniæ Principem, ex unâ: Atque Nosmetipſos ex altera parte, ita Divino Numine diſponente, matrimonium Contractum, ac propterea circa pacta dotalia inter utriusque partis Plenipotentiarios, ad hoc ſpecialiter deputatos, ac inſtructos, in certa capitula et articulos conventum fuit: tenoris, qui ſequitur:

In

In Nomine Dominj, Amen.

Ad perpetuam Rej memoriam notum ſit, teſtatúmque univerſis & ſingulis. Sereniſſimus et Potentiſſimus Princeps, ac Dominus Joannes Tertius, Dei gratiâ Rex Poloniæ, magnus Dux Lithuaniæ, Ruſſiæ, Pruſſiæ, Maſoviæ, Samogitiæ, Kioviæ, Volhiniæ, Podoliæ, Podlachiæ, Livoniæ, Smolenſciæ, Severiæ Czerniechoviæque, cognitâ, et luculenter perſpectâ Sereniſſimj Principis, Domini Maximiliani Emanuelis, Comitis Palatinj Rheni, Romani Imperij Archidapiferj, et Electoris, Superioris et Inferioris Bavariæ Ducis, Gubernatoris Belgij, tum aliàs, tum recenter per ſuum Plenipotentiarium infrà nominandum optima intentione, quòd ſcilicet ille, poſtquam ob Statuum ac Subditorum preces, conſanguineorúmque et Agnatorum ſuorum perſuaſiones, præcipuè ad ſtabiliendam magis Domûs Electoralis ſucceſſionem, poſt præmaturam mortem olim Sereniſſimæ Principis, Mariæ Antoniæ, Hungariæ, et Bohemiæ, Regiæ Principis, Archiduciſſæ Auſtriæ, Duciſſæ Burgundiæ, prioris Conſortis ſuæ deſideratiſſimæ, vota ſua conjugalia ſecundò repetere in animum induxiſſet, non alibi ea ſalutariùs, in emolumentum Rei Chriſtianæ, perennemque Nominis ſuj gloriam, componenda, locandáque conſtituit, quàm in Sereniſſima Regia Poloniæ domo, non ob eam tantùm rationem, quòd perquam jucundum ſit Suæ Serenitatj Electorali veteres cum Sereniſſima Republica Poloniæ, domûs ſuæ, cùm adhuc imperatorijs gauderet faſcibus, renovare nexus, ſed quòd etiam perquam glorioſum cenſeat, cum ejus Regio Sanguine copularj, qui à Regalj Poloniæ

Piaſtorum Stirpe in Sobieslao Duce Bohemiæ deſcendens, per tot ſæculorum in Avis, Abavis Atavisque ſuis glorioſiſſima merita, pérque continuos in Chriſtianitate Triumphos provectus, velut poſtliminiò Regium repetens diadema, novásque palmares de Barbaris, tota vita ſua referens victorias, atque memorandis, quos hucusque ſummo Dei Auxilio Chriſtianitas de ijsdem Barbaris numerat, inductis latè Triumphis (huc quoque adſtipulante generis claritudine Sereniſſimæ Principis Dominæ Mariæ Caſimiræ, de la Grange, Reginæ Poloniæ, ſplendores Sanguinum, affinitatúmque Suarum à Regia cognatione Ludovicj Sextj Regis Galliarum, perinde ac à Regibus Hungariæ, Armeniæ, Cyprj, et Jeroſolymæ, Ducibus Burgundiæ, et Sabaudiæ, Flandriæque Comitibus derivantis, Conjugis ſuæ amantiſſimæ) fixas, perennésque in Sereniſſimis generationibus divinas remonſtrat benedictiones: in earúmque obtinendum, benedicente Domino finem, Eadem Serennitas Bavariæ Electoralis vota et deſideria ſua ineundi ritè matrimonij cum Sereniſſimâ Regiâ Poloniæ et magnj Ducatûs Lithuaniæ Principe, Domina Thereſia Cunegunda, Carolina, Caſimira, Maria, filiâ ſua unicâ Chariſſimâ explicuerit, et Plenipotentiarium ſuum Conſiliarium Statûs, ac Præfectum im Stat am Hof, Magnificum Marcum Chriſtophorum de Mayr, ſpecialj Mandato inſtructum ablegari fecerit, idem verò ſuus Plenipotentiarius memoratam Sereniſſimam Principem Poloniæ, et magni Ducatûs Lithuaniæ, in veram et legitimam Conjugem Sereniſſimo Principi, Electori Bavariæ, petiêrit; próque determinando hoc negotio, ex mutuo partium conſenſu, viciſſim Regios deſiderârit Plenipotentiarios: tali

videlicet altè memorata Sereniſſima Regia Majeſtas Poloniæ, Cognitâ ſuæ Serenitatis Electoralis voluntate, ac propenſo, et enixo in Regiam ſuam Domum ſtudio, imprimis ſpontaneo ſuo paterno beneplacito, poſt accedente materno Sereniſſimæ Reginæ conſenſu, ac etiam cum præſcitu et libera voluntate Sereniſſimæ Principis Virginis filiæ ſuæ, grata habet vota, et Deſideria Sereniſſimi : Electoris Bavariæ matrimoniúmque petitum, juxtà ritum Sereniſſimæ Reverendiſſimæ Eccleſiæ peragendum concedit, et permittit, ac Plenipotentiarios ſuos ad id ipſum concludendum deſignavit Reverendiſſimum Illuſtriſſimos Excellentiſſimos Magnificos Andream Chryſoſtomum in Zaluskie, Bledow, *et Kozietulij*, Zaluski, Epiſcopum Plocenſem, Stanislaum in Ducatu Oſtrogienſi, Lachowce et Jablonow, Jablonowski. Caſtellanum Cracovienſem ſupremum Exercituum Regnj Ducem, felicem in Podhaijce, Ledziszow et Poryk, Podoski, Palatinum Cracovienſem, Copiarum Regni Campi Ducem, Marcum in Waracż, et Michrow Matczijnski, Palatinum, et Generalem terrarum Ruſſiæ, Belzenſem, Rubiezovienſem, et Braclavienſem Gubernatorem, Franciſcum in Noſilsk Weſſel, Palatinum et Generalem terrarum Maſſoviæ, ſupremum Sereniſſimæ Reginalis Majeſtatis Mareſchalcum, Gubernatorem Raſanenſem, et Macovienſem, Martinum Borowskij, Caſtellanum Gedanenſem Graudentinenſem Gubernatorem, Chriſtophorum in Oſala, Michaleze Habdanck Skarbeck Caſtellanum Halicienſem, Nicolaum à Wyzyce in Stuzewiec et Zabiniec Wyzycki, Secretarium Regni ſupremum, abbatem Szerwenenſem, Præpoſitum Mſtovienſem, Stanislaum in Szezuin, et

et Radzyn Szezuka, Referendarium Lublinenſem, et Varecenſem Gubernatorem. Igitur inter modò dictos Regios, et ſupránominatum Electoralem Plenipotentiarios, factâ priùs mandatorum, ſeu Plenipotentiarum permutatione, quod felix lætúmque ſit toti Reipúblicæ Chriſtianæ, ad gloriam omnipotentis Dei, pro Decore, et commodo utriúsque Sereniſſimæ Domûs, pro bono et immortalitate Sereniſſimæ Reipublicæ Poloniæ, firmandísque in ejus uſum quàm pluribus amicitiis, itum eſt in ſúbſequentes concluſi tractatus matrimonialis conditiones, et articulos.

1mo. Sereniſſima Regia Majeſtas Poloniæ juri divino, ac naturalj, amorique ſuo ſingularj erga ſereniſſimam filiam unicam ſatisfaciendo, vigore ſuæ paternæ, ac Legum Regni authoritatis, dotem de omnibus ſuis bonis mobilibus, et immobilibus, conſtituit, et aſſignat, præter mundum muliebrem, et ſuppellectilem mobilem, ſummam videlicet quingentorum millium Talerorum Imperialium in Specie, eámque prædictæ ſuæ Serenitati Electoralj Bavariæ poſt conſummationem matrimonij, actualémque Cohabitationem realiter enumerandam et tradendam declarat; Relictæ maternâ ſucceſſione poſt fata Sera, et longiſſima Sereniſſimæ Reginæ Matris juxta leges Patrias obſervanda, ſi interea ſuper ea particularis conventio fieri non poſſit: acceptis tamen ad rationem ejusdem portionis maternæ Gemmis, Clenodiisque, quæ inventario authentico in utramque partem conſcripto ſpecificantur. Vigore cujus conſtitutæ, el levandæ dotis Sereniſſima Princeps filia, ſtatim poſt celebratum, et benedictum matrimonium, antequam de laribus ſuis egrediatur, ſolennem coram

actis metrices Regni faciet abrenuntiationem juxta morem, et ſtatuta Regni Poloniæ, de omnibus generaliter habitis, et habendis Paternis, Avialibus, ac quibusvis ſucceſſivis bonis de lineâ Paternâ, collaterali, et avialj, venientibus, tam mobilibus, quam immobilibus in rem, et favorem Sereniſſimæ Domûs ſuæ per lineam maſculinam deſcendentis, juxta fuſiorem tenorem ejusdem abrenuntiationis hic communicatæ. Sereniſſimus verò Elector eandem abrenuntiationem, poſt conſummatum matrimonium ſeorſivo ſcripto ſuo, ſeu Diplomate ratam habebit, et approbabit.

2dò. Sereniſſimus Princeps, Elector Bavariæ, Summam hanc dotalem quingentorum millium Talerorum Imperialium, tum et aliam in contradotem ſimilem quingentorum millium Talerorum Imperialium in ſpecie, Summas utrásque junctas Millionem unum Talerorum Imperialium in Specie, Sereniſſimæ Sponſæ ſuæ futuræ in bonis ſuis liberis, et mundis, ab omnibus, quocunque titulo, oneribus, nominatim ſuper arce, et Civitate *Waſſerburgenſi*, tum Dynaſtiis, Crayburgi, et Neümarckt, nec non ſuper Comitatu Meringenſi inſcribit, eádémque jure hypothecæ omni meliori modo, Stylo, formâ, et ſecuritate eidem Sereniſſimæ Neo-Sponſæ obligat, cum omnibus reditibus, vectigalibus cæteríſque univerſis attinentiis, et pertinentiis, unicâ excepta Jurisdictione altâ, ſeu ſuperiore, et Provincialj. Quod ſi prænominata bona Summis præfatis, ac proventuj ex illis annuo quinquaginta millium Imperialium Sereniſſimæ futuræ Sponſæ pendendo non ſuffecerint; ex tunc alia omnia bona ſua, et reditus in univerſum omnes, eorúmque adminiſtratores, et Subditos in his com-

prehenſos ita obligat, ac vult eſſe obligatos, ut non tantum ipſi obediant, ſed omne ipſius commodum, prout erga ipſummet Sereniſſimum Electorem, promovere teneantur. Quò verò efficacius ſufficientia, et proventus bonorum ſcirj valeat, Sereniſſimus Elector permittit Commiſſario Regio ex beneplacito Regis mittendo eorundem luſtrationem, ac revisionem; poſtquam, ſi fuerit demonſtrata inſufficientia, vel alia totaliter bona, vel his addita, æquè per Commiſſarium luſtrata, realitérque probata efficere quinquaginta millia Talerorum Imperialium annuj reditus, eodem jure hypothecæ obligabit, et ſignabit ſeorſivo ſuo Diplomate in forma juris plena.

3tio. Circa eorundem quoque bonorum aſſecurationem, Sereniſſimus Elector donum nuptiale pro ſuo affectu Sponſæ ſuæ pollicetur, cujus exprimendam quantitatem Sereniſſima Reverendiſſima Majeſtas proprij arbitrij, ac generoſitatis Sereniſſimj Electoris eſſe voluit, vult, ac eidem confidit.

4to. Si ex divinæ voluntatis Diſpoſitione Sereniſſima Sponſa proviverit Sereniſſimum ſuum conjugem, deveneritque ad luctuoſum ſtatum vidualem, quem Divina Bonitas longum avertat; eo caſu, ſive liberj adſint, ſive non, extradetur Viduæ Summa in Dotem aſſignata, et numerata quingentorum millium Talerorum Imperialium in ſpecie, unácum veſtibus, gemmis, pecunijs, argento, mundo muliebri, cæteríſque mobilibus, tam ſecum adductis, quàm ſtante matrimonio acquiſitis, ac comparatis. Nihilominus quo ſtatuj ipſius Viduali competenter proviſum ſit, Sereniſſima Vidua

dua præter uſum fructum annuum, videlicet præter Summam viginti quinque millium Talerorum Imperialium in ſpecie à Summa contradotis provenientem, ſibi ad vitæ ſuæ tempora, tam intra quàm extra Bavariam degenti ſervientem, aliam Summam, nempe quinque millium Talerorum Imperialium in Specie, quamdiu in Statu viduali permanſerit, ſive ſit futura, ſive non proles, ſummas utrásque junctas, ad vitalitiam, ſive contradotis nomine viginti quinque Millium, vidualem verò quinque millium, efficientes triginta millium Talerorum Imperialium in ſpecie, ex bonis ſibi hypothecatis, et inſcriptis, ſive hypothecandis et inſcribendis (ut ſupra inſinuatum eſt) per ſuos adminiſtratores, prævio omnium et ſingulorum inibidem officialium Sereniſſimæ Principi Viduæ fidelitatis juramento præſtando, realiter percipiet, et levabit, in quo hæredes et ſucceſſores ſuos Sereniſſimus Elector obligat, ac vult eſſe obligatos, ſemper, et taliter, ut caſu quo bona præfata proventum annuum ſuprádictum extradere non ſufficiant, ipſi ſint adſtrictj, teneantúrque continuo deficientes Summas complere, et providere. Pro eodem quoque Statu viduali Reſidentia aſſignatur in Civitate Waſſerburgenſi, ubi hæredes, et ſucceſſores Sereniſſimj Electoris illum locum pro ſufficienti, ac commodâ ſuâ, auláeque ſuæ, ac Domeſticorum habitatione conſtruj, adornarj atque omnia neceſſaria de argento, vaſis Tapetibus, et omnis generis mobilibus providerj curabunt, eadémque mobilia omnia proprietariè ad viduam, ejusque ſucceſſores poſtmodùm ſpectare debebunt. Jam verò ſtante ſuo, utinam quàm longiſſimo Statu matrimoniali, Sereniſſimus Elector Sereniſſimæ Principi

cipi Sponſæ ſuæ de omni honeſtâ, inſigni, atque tantâ Principe digna, tam Perſonæ ſuæ, quàm Domeſticorum, Servitorum, totiúsque aulæ ſuæ ſuſtentatione, aliarúmque extra hanc neceſſitatum occurrentium ſufficienti, et decora proviſione, omni meliori modo, et favore, proſpiciet, ac providebit.

5to. Si verò voluntate ſupremâ priùs Sereniſſimam Conjugem, quàm Sereniſſimum Maritum de hac vita (quod ſimiliter divina Bonitas longum avertere velit) decedere contigerit: eo caſu liberi, quj de benedictione divinâ ſperantur, totius Sereniſſimæ Matris ſuæ ſubſtantiæ in poteſtate parentis ad vitam relictæ, hæredes erunt; Ubi verò nulla ſuperſtes fuerit proles, ſæpèfata dos quingentorum millium Talerorum Imperialium in uſufructu, et poteſtate Sereniſſimi Electoris, quousque vixerit, permanebit: fatis verò illius ſero: et longe ſuccedentibus, eadem dos, extinctâ Contradote, ad ſucceſſores Sereniſſimæ Principis Sponſæ integrè et realiter cum omnibus gemmis, Clenodiis, mobilibus, de Domo ſuâ acceptis, cæteráque aucta, ſive quæſita per Sereniſſimam Sponſam mobili vel immobili ſubſtantiâ redire debebit, ita ut ſemper, et omnj ſterilitatis caſu obſervetur jus commune; Dos unde exiit, illuc redire debet.

6to. Succedente verò, quod Deus omnipotens avertat, præmaturo alterutrius ſponſorum fato, ante conſummationem hujus matrimonij præſens contractus nullam partem obligatam facit, omnique nexu pars alterutra exolvitur. Taliter itaque præſentem contractum matrimonialem conclu-

 ſum,

ſum, et conſcriptum, tam Sereniſſimus ac potentiſſimus Rex Poloniæ, Joannes Tertius, cum ſuis ſucceſſoribus, et hæredibus, quàm Sereniſſimus Elector Bavariæ, Maximilianus Emanuel, ſimiliter cum ſuis ſucceſſoribus, et hæredibus, obligant ſe, ac promittunt, omni meliorj modo, fide, ac ſtipulatione, in omnibus punctis, clauſulis, conditionibus, articulis, nexibus, et ligamentis, tam in toto, quàm in parte, firmiter, ac inviolabiliter manutenturos, et conſervaturos, ac inſuper Sereniſſimus Elector obligat ſe daturum, quám primúm Præſens contractus ad manus ſuas pervenerit, approbatorium, ejusdem contractus Diploma, túm et ſuprànominatam approbationem factæ abrenuntiationis Sereniſſimæ Sponſæ ſuæ, conſignaturúmque utraque hæc ſcripta in manus ad id a Sereniſſima Regia Majeſtate deputatj. In cujus rej fidem, teſtimonium, ac robur, duo in omnibus et per omnia concordantia confecta ſunt inſtrumenta, manibúsque plenipotentiariorum introcontentorum ſubſcripta, et ſigillis eorundem communita, cuilibet partium contrahente extradita. Actum in Civitate et Arce Regiâ Hæreditaria Zolkievienſi in Ruſſia, die decimâ nonâ Menſis Maij, Anno Domini milleſimo ſexcenteſimo nonageſimo quarto.

(Locus Sigilli Pendentis.) Andreas Chriſoſtomus in Zaluskij, Epiſcopus Plocenſis.

(L.S. P.) Marcus B. de Mayr.

(L. S. P.) Stanislaus Jo. in Ducatu Oſtrogienſi, Jablonowsky, Caſtellanus Cracovienſis, exercituum Regni Polo: Dux ſupremus.

(L.S.)

(L. S. P.) Felicianus Potockj, Palatinus Cracovienſis, campi Ductor Regni.

(L. S. P.) Marcus Matezinski, Palatinus et generalis terrarum Ruſſiæ.

(L. S. P.) Franciſcus Weſſel, Palatinus generalis Ducatus Maſſoviæ.

(L. S. P.) Martinus Barriske; Caſtellanus Gedanenſis.

(L. S. P.) Chriſtophorus Szarbeck, Caſtellanus Halicienſis.

(L. S. P.) Nicolaus Wyrycki, ſupremus Regni Secretarius, Abb. Ceruens.

(L. S. P.) Stanislaus Szezuka, referendarius Regni cap.

Et quandoquidem, præcedenti Paragrapho ultimo, intra alia ſtipulatum fuit, quod dicta pacta dotalia, quam primùm ad manus noſtras pervenerint, à nobis approbarj et ratificari debeant. Hinc eſt, quod, partibus noſtris ſatisfacturj, dicta pacta Dotalia in omnibus ſuis articulis: Clauſulis: ac conditio-

 ditio-

ditionibus, prout ſuperiùs de verbo ad verbum inſerta ſunt, tam in toto, quàm in parte, approbaverimus: ac ratihabuerimus, prout, vigore hujus noſtri Diplomatis, ea plenariè approbamus: ac ratihabemus: Nos, Hæredes, ac Succeſſores noſtros, ac quoſcunque alios, intereſſe habentes in Verbo Principis, obligantes, Nos, pro parte noſtrâ, non ſolum modò ea omnia ſincerè, fideliter, ac inviolabiliter, obſervaturos, ac ad implenda adimpleturos, quin et curaturos, ut ab hæredibus, ac ſucceſſoribus noſtris, nec non quibusvis alijs collegiis, Dicaſteriis, Miniſtris, ac conſiliariis Electoralibus noſtris eadem fiant, nec uni, vel pluribus, ex ſuprâdictis Capitulis, ullam ob cauſam, rationem, ſeu prætextum, ullo unquam tempore, contraveniatur. In fidem et Teſtimonium hoc præſens Ratificationis Inſtrumentum propriâ manu noſtrâ ſubſignavimus, nec non Sigillo noſtro Electorali communiri fecimus.

Actum Bruxellis Decima nona Junij, Anno Chriſti Milleſimo, Sexcenteſimo, Nonageſimo quarto.

Max. Emmanuel, Elector.

(L. S. P.)

Jo. Petrus Kempis.

Num.

Num. LXXXVII.

Heuraths Pacta zwiſchen Sr. Churfürſtl. Durchl. Carl Albrecht auſ Bayrn ꝛc. alſ nachmaligen Röm. Kayſern, dan Dero Gemahlin Frauen Maria Amalia Kayſers Joſephj I. Frauen Tochter dd. Wien den 25. Octobr. 1722.

Videatur daſ beim Archiv hieuon anliegende vidimus.

Im Nammen der Allerheiligiſten Dreyfaltigkeit, Gottes Vatters, Sohns: vnd Heiligen Geiſtes Amen.

Zu wiſſen. Nachdeme dem allerdurchleuchtigſt Groſsmächtigſt: vnd vnyberwindlichiſten Fürſten: und Herrn, Carl dem VI. Erwöhlten Röm. Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, König in Germanien, zu Caſtilien, Arragon, Legion, beeder Sicilien, zu Hieruſalem, Hungarn: vnd Böheim, Dalmatien, Croatien, Slavonien, Navarra, Granada, Toleto, Valenz, Galicien, Majoricarum, Sevilia, Corduba, Corſica, Murzia, Giennis, Algarbien, Algeziræ, Gibraltaris, der Inſuln: Canariæ und Indiarum, der Inſuln: und Terræ Firmæ, des Meers Oceanj: Erzherzogen zu Oeſterreich, Herzog zu Burgund, zu Braband, zu Mayland, zu Mantua, zu Steur, zu Kärnthen, zu Crain, zu Lützenburg, zu Geldern, zu Würtenberg, zu Calabrien, Ober: und Nider Schleſien, Athenarum: und Neopatriæ, Fürſten zu Schwaben, Catalonien: und Aſturien, Marggrafen des Heyl. Röm. Reichs zu Burgau, zu Mähren, Ober: und Niderlanſitz, Gefürſteten

ten Grafen zu Habſpurg, zu Flandern, zu Ty-
roll, zu Barchinon, zu Pfirdt, zu Kyburg, zu
Görtz, zu Arteſien, Landgrauen in Elſaſſ, Gra-
uen zu Oriſtanj: vnd Grauen zu Gocceanj, Na-
mur, Rouſſilion: und Ceritanien, Herrn auf der
Windiſchen Marckh, zu Portenau, Biſcaiæ,
Molinj, zu Salins, zu Tripolj: und zu Mechlen ꝛc.
vnſerm allergnädigſten Herrn, der Durchlauch-
tigſte Fürſt: vnd Herr, Herr Maximilian Ema-
nuel in Ober: und Nider Bayrn, auch der Obern
Pfaltz Hertzog, Pfaltzgraf bey Rein, des Heyl.
Röm. Reichs Ertztruchſeſſ: und Churfürſt, Land-
graf zu Leichtenberg durch Ihrer Churfürſtlichen
Durchl. Geſandten, Geheimen Rhat, Camme-
rern, Hofkriegs-Rhat, General Wacht: vnd
Obriſten Landzeugmaiſtern, auch Obriſten yber
ein Regiment zu Pferdt, Herrn Joſeph Ignatj
Grafen von Törring-Jettenbach allerunterthä-
nigſt zuuernemmen gegeben, daſ Ihre Churfürſtl.
Durchl. zu der Ehre Gottes, ſodan zu Ihres
Löbl. Churhauſſes: vnd des gemainen Catholiſchen
Weſens Guetem, Ihren Freuntlich geliebteſten
Herrn Sohn: vnd Chur-Prinzen, den Durch-
leichtigſten Fürſten: vnd Herrn, Herrn Carl
Albrecht in Obern: vnd Nidern Bayrn auch der
Obern Pfalz Herzogen, Pfalzgrauen bey Rhein,
und Landgrauen zu Leuchtenberg, um daſ Seine
Churfürſtliche Durchl. noch in Ihren Tägen, in
Ihme die Erbfolge mit des Allmächtigen Genade
fortgeſtantzet ſechen mechten in den Heiligen Ehe-
ſtandt zu ſetzen entſchloſſen, und zu ſolchem ende
vor allem zu der Durchleuchtigſten Fürſtin: vnd
Frauen, Frauen Maria Amalia zu Hungarn:
vnd Böheimb auch beeder Sicilien gebohrner Kö-

niglicher Princeſſin, Ertz-Herzogin zu Oeſter-reich, Weylandt Ihrer Röm. Kayſerl. Mayeſtät Herrn, Herrn Joſephj Lobſeeligiſter Gedächtnus hinterlaſſenen anderten Frauen Tochter diſſfahls Jr Abſechen auf ſonderbahrer affection, Lieb, vnd Zuneigung, daryber auch an allerhöchſt erſagt Ihre Kayſer- und Königlich Catholiſchen Maye-ſtät Ihren unterthänigſt: vnd allerunterthäni-giſten Geſuech geſtelt hetten, nicht weniger von ſeithen allerhöchſt gedacht Ihrer Kayſerl. und Königl. Catholiſchen Mayeſtät diſe genommene Waahl in Betrachtung, daß die zwiſchen beeden Hochen Häuſern unterlauffente Freundtſchafft: und guette Verſtändtnus dardurch noch mehrer beveſtiget wurde, gern: und allergnädigſt ver-ſtandten; daſ ſolchemnach Ihre Kayſer: und Kö-nigl. Catholiſche Mayeſtät: Höchſtgemelt Durch-leuchtigſte Princeſſin Maria Amalia mit ihrem gu-ten wiſſen: und freyen Willen Gott dem Allmäch-tigen zu Lob: vnd Ehre, Friede, Heyl: und Aufnamb der Länder, auch ewiger Beveſtigung der obwaltenten nachenen Verwandtſchafft, Ver-pündtnus, Lieb: vnd Freundtſchafft, auch groſ-ſen Vertrauens, ſo von alters zwiſchen Oeſter-reich: und Bayrn chriſtlich: vnd wohlherkom-men, höchſtgedacht Ihrer Churfürſtlichen Durchl. Durchleuchtigſten Herrn Sohn: vnd Chur-Prin-zen zu einer Geſpons und künfftigen Ehegemahlin bewilliget: und verſprochen, darauf auch nach-uolgente Dero vortreffliche hochanſehnliche Mi-niſtros, alſz den Hochgebohrnen Johann Leopold des Heyl. Röm. Reichs Fürſten Trautſohn Gra-fen zu Falkenſtein, Freyherrn zu Sprechen: vnnd Schroffenſtein, Herrn derer Herrſchafften Mar-

tinitz,

tinitz, Cralowitz, Tschechtiz, Hammerſtatt, Krzyſtaudow, Geblow, Zahradka, Neuſchloſſ, Regeck, Saros-Patak, Goldegg, Pielaſag, Frieſing: vnd des Marckts Aggſpach an der Donau Erblandhofmaiſtern in Oeſterreich unter der Enſt, vnd Erbland Marſchallen in Tyrol, Rittern des goldnen Vlüſſes, Höchſtgedacht Ihrer Röm. Kayſerl. Cathol. Mayeſtät würcklichen Geheimen: vnd Conferenz Rhat, auch Obriſthofmaiſtern, dan auch den Hoch, vnd Wohlgebornen Philipp Ludwig des Heyl. Röm. Reichs Erb-Schatzmeiſter Grafen von Sintzendorf, Freyherrn zu Ermßbrunn, Herrn der Herrſchaften Gföhl, Groſ Selowitz, Sabor, Miltzig, Loos, Zahn, vnd Dropka, Burggrauen zu Rheinegg, Obriſten Erb Kampff Richtern: vnd Schilttragern, wie auch Obriſten Erb Landts Vorſchneidern in Ober: vnd Unteröſterreich, Erb, Schencken in Oeſterreich ob der Enſt, Rittern des goldenen Vlieſes, mehr höchſternant Irer Kayſerl. vnd Königlich Catholiſchen Mayeſtät, Cammerern, würcklichen geheimen: vnd Conferenz-Rhat, und Obriſten Hof-Cantzlern allergnedigſt verordnet, vnd bevollmächtiget, daſz Sye mit obbenanten Churfürſtl. Bayriſchen Herrn Geſandten des Heyrats, Widerlag, Morgengab, Wittumbs Sitz: vnd Nutzungen, auch anders halber, vnd inſonderheit, wie es darmit, und ſonſten auf künfftig erfolgente Todfähl, welche der allmächtige lang verhietten wolle, zu halten, vnterreden: vnd Handlung pflegen ſollen; alſ haben beederſeiths Herren Deputirte: vnd Geſandte ſich darauf zuſammen verſieget, vnd in krafft Ihrer gehabter: vnd ausgehändigten Vollmachten mit-

ein-

einander verglichen, abgeredt: vnd beſchloſſen, wie hernach folget. Alſs

Erſtlichen. ſolle höchſtbemeldte Königliche Princeſſin und Ertz-Herzogin Frau Maria Amalia mit Ihrem ſelbſtigen guten wüſſen: vnd freyen willen obhochgedachten Chur Printzen in Bayrn Carl Albrecht, nachdeme derſelbe bey Ihro Kayſerl. und Königl. Catholiſchen Mayeſtät vnd dan bey Ihro Mayeſtät der Verwittibten Kayſerin Amalia Dero Hochgeehrteſten Frauen Muetter die gebührente Anwerbung thuen laſſen, nach bereits den 24ten Aug. abhin erhaltener Päbſtlicher Diſpenſation auch mit Ihrer Churfürſtl. Durchl. Frauen Churfürſtin Dero Hochen Eltern Genemhaltung nach Chriſt Catholiſchen Gebrauch zu einer Geſpons und künftigen Ehegemahlin hiemit würcklich verlobt: vnd verſprochen ſeyn. Fürs

Anderte. Verſprechen Ihre Kayſerl. und Königl. Catholiſche Mayeſtät: alſ eintziges Haubt: vnd Regierer des Durchleuchtigiſten Ertzhauſes an Vatterlicher ſtatt Dero Freundlich geliebten Frauen Nichte Ertzherzogin Maria Amalia zu einem gewiſen Heurathgutet in paren Gelt würcklich Einmahl Hundert tauſend Gulden Reiniſch, ieden Gulden zu Sechzig Kreutzer gerechnet, zugeben, ſolche Summa auch inner zweyen Jahren nach dem Beylager, oder noch ehe unter auf einen Termin zu erlegen, vnd noch darvber die Durchleuchtigſte Geſpons mit Kleidern, Cleinodien, Geſchmuck, Credenz, Silber: und andern Irem ſtandt Gmäſſ gezimment hinauſ zu ferttigen, doch ſolle Sye fürs

Dritte dargegen ſich Erſtlich zu Gutem nicht allein Ihrer Kayſerl. und Königl. Catholiſchen Maye-

Mayeſtät von Gott erwarttenter Männlichen, ſondern auch namentlich zu Gutem: vnd Vorthail Dero bereits erzeugten: vnd noch verners erwerbenten weiblichen Deſcendenz, wie auch aller derer künfftigen Eheleiblichen Erben: vnd Erbens Erben, ingleichen ſowohl Man- alſ weiblichen Geſchlechts, weitters und zum anderten eben auch zu guten Vortheyl: vnd Vorgang Jrer äeltern Frauen Schweſter der zu Hungarn: vnd Böheimb auch beeder Sicilien, gebohrnen Königl. Princeſſin Erzherzogin zu Oeſterreich Mariæ Joſephæ vermählten Königl. Pohlniſch: vnd Sächſiſchen Chur-Princeſſin Durchlaucht gleichfahlſz für Sye: vnd Dero Manlich: vnd weibliche Poſteritet (nach inhalt: vnd Anweiſung der in Löbl. Ertzhauſe in vim legis perpetuæ beveſtigten, und von geſambten Ständten deren Königreich Hungarn: vnd Böheimb, wie auch Jrer Oeſterreichiſchen Ertzherzogthumer: und Landen ultrò danckbahriſt angenommen, und anderwerts theils durch Inveſtitur bereits beveſtigten: vnd ſonſten nach eines ieden Lands Arth des nächſten anzunemmenden Succeſſions Ordnung) alles Erbrechts auf geſambte von Jhrer Kayſer: vnd Königl. Catholiſchen Mayeſtät der Zeit ein: vnd auſſer Teutſchland würcklich beſitzente, oder Jhnen ſonſt von Rechtswegen zukommente Königreich, Ertzherzogthum, vnd andere Erbfürſtenthum: vnd Lande, waſ nammen ſelbe haben, wo ſie gelegen: oder woher: vnd unter waſerley Titul ſelbe an Jhre Kayſerl. und Königl. Catholiſche Mayeſtät gedühen ſeynd, oder noch gedeihen mechten, auſ weis der im Löbl. Ertzhauſ hergebrachter Yebung, Theyls errichteter Pactorum,

vor-

vornemblich aber nach inhalt erſtberührter von Ihrer Kayſerl. vnd Königl. Catholiſchen Mayeſtät den 13ten April 1713. in vim legis, et Sanctionis Pragmaticæ erklärten: vnd ſtabilierten Succeſſions Ordnung ſo lang: vnd vill verzichen, auch deſſentwegen eine ordentlich mit einem Cörperlichen Ayd beſchworne ſchrifftliche Verzicht von ſich geben, alſ lang ein auſ Ihrer ietzt glorwürdigiſt Regierenten Kayſerl. und Königl. Catholiſchen Majeſtät wie auch obhöchſterwehnter Dero Eltern Frauen Schweſter Ertzherzogin Maria Joſepha vermählten Königl. Pohlniſchen: vnd Sächſiſchen Chur, Princeſſin Leibe erſproſſener Ehelicher Erbe Män- und Weiblichen Geſchlechts für: und für in abſteigenter Linj in künfftigen Weltzeiten verhanden: vnd im Leben ſein würd. Welche von der Durchlauchtigiſten Frauen Brauth ſo abgelegte Verzicht ſodan von mir vorhochermelt Ihrer Churfürſtl. Durchl. in Bayrn: vnd Dero Churfürſtl. Prinzens Herzogen in Bayrn Durchl. bevollmächtigten Miniſtro krafft eines von beeden herbey zubringen habenten Specialen Gewalts mit einem zu Gott: vnd dem heiligen Evangelio: vnd allen Heiligen in die Seel beeder meiner hochen Herren Committenten ablegenten Ayd von Ihretwegen genemm gehalten, angenommen, vnd beſtättiget, auch von Ihnen beeden hinnach, ſobalt die vermählte Durchl. Geſpons in der Churbayriſchen Haubt Statt München anlangen wirdt, ſambt: vnd mit Deroſelben gleichfahlſz juratò genemm gehalten, mitgefertiget, vnd vnterzeichnet werden ſolle. Da aber

Viertens (welches Gott gnädiglich abwenden wolle) Ihrer Kayſerl. vnd Königl. Catholiſchen Mayeſtät von Gott verhoffenter Männli-

cher: vnd nach diſem auch Dero ietzigen: und künftig noch mehrers erwerbenten Ertzhertzogl. Frauen Töchtern weiblicher Stammen, mithin alle Dero Mann, und Weibliche Poſteritet, und nach derſelben auch obhöchſtgedacht Ihrer Elltern Frauen Schweſter Maria Joſepha ebenfahlſ mit aller Ihrer Mann: vnd weiblichen Deſcendenz allerdings völlig abgehen: vnd die Erbfolge nach obberührter in Form einer ordentlichen Primogenitur eingeführten, vnd veſtgeſetzten aller König, reich und Länder vnzerthailten Succeſſion: und Ordnung auf Sye Ertzhertzogin Frauen Maria Amalia ankommen wurde, Solchenfalls ſolle dieſelbe, welche für ſich: vnd Ihre künfftige Poſteritet vorgeſchribener maſſen renuntieret hat, oder nach ihrem Abgang Dero hinterlaſſente und weiters Ehelich nachuolgente: und nicht legitimirte ſo Mann alſ weibliche Poſteritet gleichfahlſ nach obberührter Succeſſions Ordnung vngehindert der geleiſten Renuntiation, alſ welche auf ſolchen Fahl allerdings würckh, und krafftloſſ: vnd alſ für niemahlen abgelegt, geachtet, vnd gehalten werden ſolle, zur Succeſſion: vnd Erbſchafft gelangen, wie ſolches Ihr: vnd Ihren Leibs Erben von Rechtsweegen: vnd inſonderheit krafft erſtberührter von Ihrer Kayſerl. und Königl. Catholiſchen Mayeſtät den 19ten april im jahr 1713. ercláhrten Succeſſions Ordnung Erblich zueſtehen kan, ſoll: und mag, Alldieweillen dan

Fünfftens dieſe von der Durchlauchtigiſten Frauen Brauth vor Dero Vermahlung alſo abzulegen habende, vnd hinnach, wie oberwent von Ihro Churfürſtl. Durchl. in Bayrn alſ Herrn Vattern: vnd Dero Churfürſtl. Prinzen alſ Herrn Sohn; vnd Brauthigamb Durchl. zu be-

ſtattigen kommente Freywillige Renuntiation der Haubtgrund, Condition: vnd Fundament dieſer Heurath: vnd Eheverlöbnus iſt, worÿber man ſich beyderſeits ſchon vorhin verglichen, Alſ ſolle zu deſto mehrerer Bekräfftigung nicht allein Hochgedachte Frauw Ertzhertzogin über all daſ, was? auch wem zu gutem? Item auſ waſ Urſachen, vnd mit was Vorbehalt Sie renuntirt, deutlich: vnd clar vnterwiſen, auch deſſen alles wohl verſtandiget: vnd certiorirt werden; ſondern es ſeynd ÿber daſ auch mir Grafen von Törring alſ ad hunc actum bevollmächtigten Miniſtro all jenne in der Verzicht angeführte Inſtrumenta, nemblich daſz Teſtament: und Codicill Kayſers Ferdinandj II. Glor. Gedächtnus, dan die von Kayſer Leopoldo auch chriſtmildeſter Gedächtnus mit beeden Dero Herren Söhnen Herren Joſeph: vnd Herrn Carl damahlig reſpective Römiſch und Catholiſchen Königen: und Succeſſivè Römiſchen Kayſern, Ertzherzogen zu Oeſterreich den 12. Sept. im jahr 1703. errichtete Pacta Succeſſoria, vornemblich aber die von ietzt glorwürdigſt Regierenter Kaiſerl. Mayeſtät den 19ten April 1713. darÿber abgegebene Declaration vorgezeigt: und abgeleſen, vnd mir darauf die in Form einer ordentlichen Primogenitur unter Jhrer Kayſerl. vnd Königl. Catholiſchen Mayeſtät künfftigen Männlichen Erben: vnd in deren Abgang unter denen geſambten ietzt lebenten vnd künfftig volgenten Ertzherzoginen eingeführte Succeſſio linealis Agnatica et Cognatica in ihrem wahren Verſtandt: vnd wie es der unzertheyl: und unzertrennlichen Erb: vnd Thronfolge in allen Königreichen vnd Landen halber im Durchl. Ertzhauſ, ſo offters zu Erb kommet, ſowohl unter Erben Männlichen Ge-

Geſchlechts, alſ auch in deren völligen Abgang unter Töchtern Ertzherzoginen, der Succeſſions Ordnung nach gehalten: vnd in allen Erb Königreich: vnd Landen alſ ein Grund Geſetz obſerviret werden ſolle, angezeigt: und erleitheret, von mir auch wohl begriffen: und daraufhin ybernommen worden, all obiges nit allein an meine höchſte Herren Principalen: und Committenten ausführlich zuberichten; ſondern von denenſelben mich auch mit dem nöthigen Special-Gewalt, diſ alſo im Durchl. Ertzhauſ auf ewige Weltzeit in vim legis perpetuo valituræ in Geſtalt einer ordentlichen Primogenitur eingeführte ſowohl Männ- alſ Weibliche unzertheilte Succeſſion: und Ordnung einsmahlen in Namen vnd von derſelben wegen (gleich es auch bey Vermählung des Chur Printzens von Sachſen Durchl. mit der Durchleuchtigen Ertzherzogin Frauen Maria Joſepha ietzmahlig Durchleuchtigſter Geſpons erſtgebohrnen Frauen Schweſter, von beeden, ſowol, alſ ſonderheitlich Dero Herrn Vattern Königl. Mayeſtät in Pohlen vnd Churfürſten zu Sachſen geſchechen, auf eben ſolch nembliche weiß: vnd Form) zugenemmen, vnd darÿber in deren Seele, daſz diſe Erbfolge durch Sye: vnd Dero Erben: vnd Erbnemmen in ewige Welt Zeiten ohnuerbrüchlich gehalten, vnd obſerviret werden wolle, und ſolle, einen Ayd zu Gott abzuſchwören, verſechen zu laſſen, welches ich auch vor dem Vermählungs Actu alſo zuvolziechen: vnd darÿber ordentliche Reverſales, daſz Ihre Churfürſtliche Durchl. in Bayrn: vnd Dero Chur Printzens Durchl. hinnach ein ſolches mit einem cörperlichen Ayd gleichfahlſz beſtättigen werden: und ſollen, auſzuhändigen verſprochen habe.

Sech-

Sechſtens, nach diſem ſo abgeredt: und veſtgeſtellten verzichten, verſprechen Ihre Churfürſtl. Durchl. in Bayrn alſ Herr Vatter wegen Dero Freundlich geliebſten Herrn Sohns Churfürſtl. Printzens obbeſtimbte Einmahl Hundert Tauſent Gulden Heurathgueth mit andern Einmahl Hundert Tauſend Gulden zuwiderlegen, vnd yber daſ noch Dero Durchlauchtigſten Geſpons: und künfftigen Frauen Gemahlin mit fünffzig tauſent Gulden zubemorgengaaben, alſo daſz Heurathgueth, Widerlag: vnd Morgengab in einer Summa Zweymahl Hundert fünfzig Tauſend Gulden zuſamben machen, welche erſtgemeldte Summ, wie auch daſ jenige, waſ hernach wegen des Wittum Sitz gemeldet wird, Ihro Churfürſtl. Durchl. der Durchlauchtigſten Princeſſin

Sibentens hiemit: und in krafft diſſ auf die Statt: vnd Schloſſ Friedberg: und ſelbiges Gericht, dan auf die Statt: vnd Schloſſ Landtſperg: vnd ſelbiges Gericht, nit weniger auf die Statt: vnd Gericht Weilhaimb: und allen ihren Rechten, Ehren, Würden, Freyheiten, Mauth, Zöhlen, Rendten, Gülten, auch allen andern derſelben Ein: vnd Zuegehörungen, doch vorbehaltlich aller Landtsfürſtl. Obrigkait verſchrieben: und verſichern, alſo: vnd dergeſtalten, daſz der Durchlauchtigſten Geſpons ein: vnd anders von nun an für ein wahres hypothec conſtituiret ſein: vnd verbleiben, vnd Sye deren auf den hinnach geſetzten fahl: und weiſz in allweg zugenieſſen haben ſollen. Da auch erſtgemelte Stätt: vnd Orth zu deſſen allen Abrichtung nicht erklecklich wären, ſollen höchſternant Ihrer Durchl. all anderwärtige Renten und Gföhl hierumen ebenfahlſ verpfänd-

pfändet, und verſchriben ſein, Es ſollen auch Deroſelben alſ ſolchenfahlſ Ihrer Wittumbs Frauen die Ambtleut: vnd Vnderthonen gehorſam: vnd gewerttig, Ihren ſchaden zu wahrnen: vnd zu wendten, vnd hingegen Ihren Nutzen: vnd fromben zu werben: vnd zu befördern gehalten ſein.

Achtens. iſt der Todfähl halber abgeredt: vnd Verglichen worden, ſo ſich auſ Göttlicher Anordnung ergebe (welches doch der liebe GOtt lang genädiglich Verhietten wolle) daß Ihro Drtl. der Chur-Printz vor Irer Frauen Gemahlin Drtl. das Zeitliche ſegneten, alſdan ſolle Ir vor allen zueſtehen: vnd hinauſ gegeben werden, es ſeyen gleich Kinder vorhanden, oder nicht, Erſtlichen Ihr hineingebrachtes Heuratgueth der Einmahlhundert tauſent Gulden ſambt denen Fünffzig tauſent Gulden Morgengaab. Item Ihre Leibs Kleyder, Cleinodien, Geſchmuck: und Zierde zu Ihrem Leib gehörig, ferner Ihr Gelt, Credenz- und anders Silbergſchür, auch all andre Wahrnus: und ſachen ſo Sye Ihro Drtl. dem Chur Prinzen zuegebracht, oder in wehrenter Ehe bekommen hat, worÿber ein beederſeits vnterſchriebenes Inventarium in duplo gemacht, vnd daruon das eine Ihrer Drtl. mitgegeben: vnd das andere Exemplar hier in Wien behalten werden ſolle; Yber das ſolle Sye Frau Wittib von der Widerlag der Einmahl hundert tauſent Gulden die Nutznieſſung und zwar jährlich mit Fünff pro Cento Lebenslang Ihren Wittib Sitz aber auſ dem Sloſſ zu Fridberg haben, deßwegen Ihrer Churfürſtl. und Chur Printzl. Drtl. Erben: und Nachkommen daſſelbe, ſo weit es noch vonnethen ſein möchte, zur Bewohnung zuerichten, und

und mit aller nothwendigkeit für Sye: und Ihre Bediente in Silbergſchmeid Tappecereyen, wie auch in Lein- Tiſch- und Bethgewandt: vnd allerhand anderer Vahrnus, wie es Ihrem hochem ſtandt gemäſſ, verſechen ſollen, welche Mobilia: und Varnus ſambt: und ſonders Ihrer Drtl. eigenthumblich Verbleiben: vnd nach Ihrem abſterben, da nicht Kinder verhanden, dero Erben Vatterlicher ſeithen erfolgen ſollen. Damit Sye auch

Neundtens zu Zeit Ihres Wittibſtandts Ihre Fürſtliche vnterhaltung deſto beſſer: vnd würdiger haben möge, iſt dahin (ob es ſchon Beweiſ ſouieller vnter beeden hochen Häuſern Oeſterreich: und Bayrn vorgangenen Heurathen bey dem letztern nicht herkommen) iedoch bey andern künfftigen derley fählen ohne alle folge: und Nachtheyl allein auſ ſonderbarer beehrung: vnd Urſach geſchloſſen worden, daſ der durchleuchtigſten Ertzherzogin Mariæ Amaliæ von Jhro Churfürſtl. Drtl. dan Dero Chur Prinzen Drtl. allen Erben: und Nachkommen, ſolang Sye ſich nit weitter verehlichet, und in denen Landten zu Bayrn aufhalten wird, Es ſeyen gleich Kinder vorhandten- oder nicht, zum jährl. Deputat: vnd vnterhalt in paarem Gelt Sechzig tauſent Gulden Reiniſch in gueter Wehrung, doch die Fünfſ tauſend jährlichen Zünß: und Nutzung von der Widerlag eingerechnet, zu Quarthalen eingethailter ohne allen ihren entgelt auſ denen obangezogenen Gföhlen. der Slöſſer, Statt- vnd Gerichter Friedberg, Landſperg: vnd Weilheimb oder andern gewiſſen Einkünfften: und Cammergföhln, erleget, vnd richtig bezahlt werden ſollen; Wurden ſich aber Se. Drtl. auſſer Landts begeben,

 vnd

vnd Jhren aufenthalt nicht in ſelbigen nemmen wollen, in ſolchem fahl iſt ſpecialiter bedungen, daſ Sye ſich mit jährlichen in Quarthalen außgetheylten Vierzigtauſent Gulden zubefridigen, und für den Wittib Sitz mit angeregtem Einſchluſ der Widerlags Nutzung kein mehrer, oder höcheres zufordern hätten. Solte aber

Zechentens dem unvermeidentlichen Willen Gottes nach, ervolgen, daſ Sye Ertzherzogin vor Jhrer Drtl. dem Chur Printzen Jhrem Herrn Gemahl von diſem Zeitlichen zum ewigen Leben abgefordert wurde (welches der gütige GOtt ebenmäſſig lang abwendten wolle) ſo bleiben die Kinder, da deren, wie von der Göttlichen Güette gewuntſchen wird, eine Verhanden, ſambt der ganzen Mietterlichen Verlaſſenſchafft in Jhrer Drtl. Chur Printzen alſ Herrn Vattern Gewalt: und Handen, fahlſ aber zur ſelben Zeit keine Kinder verhanden, ſo ſolle alſdan all obſpecificirtes, ſouil dauon in Jhrer Drtl. Gewaltſambe kommen, der Durchleuchtigſten Ertzherzogin Mariæ Amaliæ nächſten Erben, oder wembe dieſelbe es ſonſten durch beſten willen göhnen: und Verſchaffen wird, Inner Jahr: und tag nach Jhren Seel. ableiben außgelifert, vnd zuegeſtelt, vnd deſſentwegen mit der Erben vorwiſſen ein ordentliches Inventarium aufgericht werden. Doch außgenommen, des zuegebrachten Heurathguets, daruon Jhro Drtl. Chur Printzen Jhrem Herrn Gemahl Lebenslang gegen gennegſamer Verſicherung des Capitals die abnutzung gebühret, nach dero zeitlichen Hintritt aber wider an der Durchleuchtigſten Ertzherzogin nächſte Erben Vätterlicher Linj, wan ſye vorerwehntermaſſen nicht anderwertig darmit diſponi-

ret,

ret, fallet. Hierauf nun Gereden und Verſprechen Ihre Kayſerl. und Königl. Cathol. Mayeſt. vor: und von wegen der Durchleuchtigſten Ertzherzogin Mariæ Amaliæ bey Irem Kayſerl. vnd Königl. vnd Churfürſtl. Drtl. in Bayrn Maximilian Emanuel nebſt ihrem Chur Printzen Drtl. bey Ihren Chur⸗vnd Fürſtlichen Würden: und Ehren, auch wahren Trauen: vnd Glauben, daſ Sye diſen Heurats Contract in allen: vnd jeden ſeinen Articuln, Puncten, vnd Clauſulen in ihrem rechten Verſtandt währ, veſſt: und ſtätt halten, auch allen: und jeden, ſo hievor geſchriben ſtehet, und inſonderheit mit aufrichtung der veranlaſten weittern Verſchreibungen und Verſicherungen fleiſſig nachkommen: vnd daſſelbe volziechen wollen und ſollen, Alles getreulich ohne gefährde. Deſſen allen zu wahren Urkund ſeynd diſer Heuraths abred zwey originalia gleiches Inhalts aufgericht, vnd mit der hochanſechentlichen Herren Kayſerl. Commiſſarien: vnd des Herrn Churbayriſchen Geſandtens eigenen Handſchrifften vnterſchriben, vnd Ihren angebohrnen Pettſchafftern bekräfftiget, dabej auch beederſeiths feurlich zuegeſagt worden, daſ diſer Heurats Brief: vnd waſ darinnen verbündlich gehandlet, verglichen: vnd abgeredt worden, nach aufweiß deren vorgelegten Volmachten von Ihrer Kayſerl. und Königl. Cathol. Mayeſt. an Einem, Dan von Ihro Churfürſtl. Drtl. in Bayrn, auch dero Herrn Sohns Chur Printzens Durchl. andern theyls noch vor der eruolgenten Vermählung aller: und gnädigſt werde ratificiert werden. Geſchechen zu Wien den Fünff: und zwainzigiſten tag des Monnaths Septembr. im Jahr Unſerer

Erlöſung Aintauſent, Sibenhundert zwey: vnd zwanzig.

(L. S.) Johann Leopold Fürſt Trauthſon.

(L. S.) Phillipp Ludwig Graff v. Sinzendorf.

(L. S.) Joſeph Ignatj Graf von Törring zu Jettenpach.

Videatur Rechtsgegründete Vertheidigung der allerhöchſten Rechte und Anſprüche Jhro Kayſerlichen Mayeſt. Carl des VII. auf alle von Weyl. Kayſer Carl dem VI. glorw. Angedenckens beſeſſene Königreich: und Länder de ao. 1243. in Quart. fol. 205.

Kayſer Carls des VII. als damahligen Chur Printzens in Bayrn Verzichts annemmung, welche dero Gemahlin Frau Maria Amalia gebohrne Königl. Princeſſin in Ungarn: Böheim: und den beeden Sicilien, Ertzherzogin von Oeſterreich vor dem Beylager gelaiſtet: vnd hinnach widerholter von ſich gegebenhat. dd. München den 10. Decemb. 1722.

Nos Carolus Albertus Dej gratia Electoralis Princeps, utriusque Bavariæ Dux, Comes Palatinus Rhenj, Landgravius Leuchtenbergæ, Notum teſtatumque hiſce facimus ad perpetuam rej memoriam vniverſis. Cum Deo propitio factum ſit, ut Sereniſſimus, Potentiſſimus et jnvictiſſimus Princeps ac Dominus Carolus, Divina favente Clementia Electus Romanorum Imperator, huius nominis Sextus, Semper Auguſtus, Germaniæ Hiſpaniarum ac Indiarum, nec non Hungariæ, Bochemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ Sclavoniæ, vtriusque Siciliæ Rex Archi Dux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carnioliæ et Würtenbergæ, Comes Tyrolis &c. pro poteſtate et autoritate, qua pollet, de voluntate et adſenſu Sereniſſimæ ac Potentiſſimæ Romanorum Imperatricis, Dominæ Amaliæ, Colendiſſimæ nunc Conjugis Noſtræ genetricis Nobis per dilectiſſimam ſuam

ex Fratre Neptem, Sereniſſimam Dominam Mariam Amaliam Regiam Principem Hungariæ, Bohemiæ, utriusque Siciliæ &c. prævio quoque Eiusdem Conſenſu, Sub die vigeſima quinta Menſis Septembris annj Currentis, in futuram Conjugem deſponſarit, ea diſerta lege, et Conditione, ut Dilectio ſua pro Summa Centum millium Florenorum Rhenenſium, dotis nomine Eidem in Contractu Matrimonialj Conſtitutæ, ſtatutoque tempore numerandæ omnj Paternæ Avitæque Succeſſionj et Hæreditatj, juxta morem in Inclyta Domo Auſtriaca jam Dudum receptum et Subinde per declarationem die decima nona Aprilis Annj Milleſimi Septingenteſimj decimj tertij, vim legis, Sanctionis Pragmaticæ, et Pactj familiæ perpetuj obtinentem, ac jamjam in omnibus Regnis, Principatibus et Provincijs ſuæ Majeſtatis Cæſareæ, Regio-Catholicæ, promulgatum, dilucidatum magis, magisque obfirmatum, ritu Solennj renuntiaret; Ipſa vero id non modo Viennæ ſub die tertia Octobris annj Currentis acceptante, iſtamque acceptationem in animam noſtram jurejurando confirmante Noſtro Procuratore, Conſiliario intimo, Camerario, Conſiliario bellico et Generalj vigiliarum, nec non Provincialis rej armamentariæ Præfecto, Joſepho Ignatio Comite à Törring in Iettenbach, ſcientibus ac conſcientibus nobis, ante Conſummationem Matrimonij actu præſtiterit, ſed et eandem Renuntiationem hic Monachij hodierno die infra ſcripto, nobis præſentibus, volentibus conſentientibus et adpromittentibus iteraverit cuius tenor ſequens eſt, fiat inſertio: quod Nos Carolus Albertus, Bavariæ Electoralis Princeps, iſtam à dilectione ſua perdilectiſſima conjuge noſtra, ita factam iteratamque Renuntiationem, cuj velut præviæ Con-

ditionj,

ditionj, ipſe matrimonij Contractus innititur, per omnia in omnibus ſuis punctis, Clauſulis, et articulis, acceptaverimus, laudaverimus et Confirmaverimus, prout Eandem hiſce noſtris litteris ſub præmiſſa lege, pacto et conditione acceptamus, approbamus, laudamus, et confirmamus, eamque voluntate, adſenſu et conſenſu noſtro authorizamus, atque etiam adſtipulantibus nobis rite ac valide perfectam fuiſſe confitemur, pro Nobis Hæredibusque Noſtris ac ſucceſſoribus promittentes et Caventes, Nos præfatam renuntiationem juxta leges Primogenituræ in inclyta Domo Auſtriaca inter Maſculos jam dudum receptas et ſubinde per Pacta et recentiores declarationes, Nobis apprime cognitas, ad fœminas diſerte extenſas atque vim Pactj familiæ perpetuj obtinentes, emiſſam atque iteratam in omnibus et ſingulis punctis, articulis et Conditionibus, tam quoad ordinem ſuccedendj, in eo ſtatutum, quam quoad ſtabilitam in eo unionem perpetuam ac omnimodam omnium Regnorum Provinciarum ac Ditionum à ſua Majeſtate Cæſarea Regio Catholica in præſens poſſeſſarum, aut in futurum poſſidendarum indiviſibilitatem ratam, gratam probatamque habere ſemperque habituros, neque ulla in re illj unquam contraventuros, aut, ut à quocunque contraveniatur, paſſuros eſſe in cuius rej majus robur iſtam à Nobis factam renuntiationis acceptionem ac ratificationem eiusque perpetuam obſervantiam, juramento firmavimus, atque in eius teſtimonium præſentes Manibus Noſtris ſubſcriptas Sigillo Noſtro munirj fecimus. Monachij decima Menſis Decembris annj Milleſimj Septingenteſimj Vigeſimj Secundi.

Carolus Albertus.

Videatur Rechtsgegründete Merther Dignitas der allerhöch- [illegible] Carl des VII. auf alle von Weyl. Kayser Carl dem VI. glorw. Angedenckens beſeſſene Königreich: und Länder de 20. 1241. in Quart. fol. 205.

Wider-

Widerholte Verzicht, welche von Ihro Churfürſtl. Drtl. auſ Bayrn Maximilian Emanuel, dan Sr. Kayſerl. Mayſt. Carolo VII. alſ damaligen Chur Prinzen: vnd dero Frauen Gemahlin Maria Amalia gebohrner Königl. Prinzeſſin zu Vngarn, Böheim: und beeder Sicilien Ertzherzogin von Oeſterreich vermög des III. und V. Articul in den Ehe-Pacten getroffenen Vergleichs nach dem würckhlich volzognen Beylager ausgeſtelt worden dd. München den 10. Decemb. 1722.

Vide obbemelt Rechtsgegründete Vertheidigung der Churbayriſchen Rechte und Anſprüch in 4. de ao. 1743 fol. 208. et ſeqq.

Cùm in Pactis Conjugalibus inter Sereniſſimum Principem, Dominum Carolum Albertum, Electoralem Principem, ſuperioris et inferioris Bavariæ Ducem, comitem Palatinum Rhenj, Landgravium Leuchtenbergæ, & Sereniſſimam Principem, Dominam, Mariam Amaliam, natam Regiam Hungariæ, Bohemiæ ac utriúsque Siciliæ Principem &c. Archiduciſſam Auſtriæ &c. die vigeſima quinta Menſis Septembris annj currentis, Art. 3. et 5. conventum, et à Sereniſſimi Electoris Bavariæ, Suaéque Serenitatis, Principis Electoralis Procuratore, Conſiliario reſpectivè intimo, Camerario, Conſiliario bellico et Generali vigiliarum, nec non Provincialis rei Armamentariæ Præfecto, Joſepho Ignatio, Comite de Tœrring in Yettenbach, vigore Specialis Mandatj promiſſum fuerit, ut ſolennem Ceſſionem, Renuntiationem, et abdicationem, quam prædicta Sereniſſima Regia Princeps ſuper omnibus et ſingulis, à ſua Cæſarea ac Regia Catholica Majeſtate in et extra Germaniam poſſeſſis, aut aliàs de jure ad eam ſpectantibus Regnis hæreditarijs, Archiducatibus, Principatibus, Ditionibus, ac Provinciis, quocunque demum nomine eæ veniant, ac ſuper Ejusdem veris ac putativis, ex quocunque titulo provenientibus juribus fecit, atque juramento corporalj ante conſummationem Matrimonij, Viennæ die III. Menſis Octobris firmavit, non ſolum memorata Sereniſſima Regia Princeps, Maria Amalia, Archi-Duciſſa Auſtriæ, hic Monachij præſente Suæ Cæſ. ac Regiæ Catho-

tholicæ Majeſtatis, ad hunc actum ſpecialiter ablegando, Miniſtro iterare, ac denuo juramento firmare, ſed etiam Sereniſſimus Princeps ac Dominus Maximilianus Imanuel, utriúsque Bavariæ Dux, Comes Palatinus Rhenj, Landgravius Leuchtenbergæ, Sac. Rom. Imp. Archi-Dapifer, et Elector, unacum ante fato Sereniſſimo Principe Electorali Bavariæ, Carolo Alberto, probare et acceptare, eámque pro valida et obligatoria agnoſcere, nec non ad perpetuam, firmámque obſervantiam veterum, recentiorumque Diſpoſitionum Divorum Romanorum Imperatorum, videlicet Ferdinandi, de dato decima Maij, annj milleſimj ſexcenteſimj vigeſimj Principi, et decima octava Auguſti annj milleſimj ſexcenteſimj trigeſimj quintj, nec non Leopoldj Glor. mem. de dato duodecima Septembris, annj milleſimi Septingenteſimj tertij, præcipue verò et nominatim juxta Declarationem à ſua modò feliciter regnante Cæſarea Regio-Catholica Majeſtate, quoad ſucceſſionem ejúsque modum et ordinem deinceps in Auguſta Domo obſervandum, decima nona aprilis anni milleſimj Septingenteſimj decimj tertij, in vim Sanctionis Pragmaticæ ac legis perpetuo valituræ emiſſam, depoſito ad Deum ejúsque Sanctos ſolennj juramento ſe obſtringere velint ac debeant, jamque à Cæſarea ſua Majeſtate ad hunc actum actualis Ejusdem Conſiliarius Intimus, Cubicularius, & Supremus Aulæ Mareſchallus, Joannes Caſparus Comes de Cobenzel, huc ſpecialj mandato inſtructus miſſus fuerit. Hinc nos Maria Amalia, nupta Electoralis Bavariæ Princeps, nata Regia Hungariæ, Bohemiæ, ac utriúsque Siciliæ Princeps, Archiduciſſa Auſtriæ &c. ea, quæ in ſuprà citata renuntiatione, ejúsque Articulis, Punctis et Clauſulis continentur, et in ea ex antiquis jam allegatis ordinationibus, Pactis, & Diſpoſitionibus, præſertim verò ex Declaratione illa decima nona Aprilis anni milleſimj Septingenteſimj decimj tertij edita, ceu Baſi et fundamento noſtræ Renuntiationis, et reſpectivè acceptationis allegata, clarè deducta, proviſa, ſtipulata, promiſſa ac juramento, die, quo ſupra, firmata jam fuerunt, ſincere, fideliter, et accuratè, obſervaturas, neque illis ulla ratione, via, aut modo,

ſive

ſive directè ſive indirectè, contraventuras, nec, ut iis à quocunque alio, ſub qualicunque demum prætextu aut colore, ullo unquam tempore contraveniatur, admiſſuras eſſe denuo promittimus, Deóque omnipotenti pro Nobis, omnibúsque Noſtris hæredibus, Poſteris et ſucceſſoribus, vovemus ac juramus, quod ſæpius memoratam renuntiationem, et reſpectivè adhæſionem, cujus inſtrumentum Nobis Viennæ die tertia annj currentis prælectum et à Nobis propria manu ſubſcriptum fuit, in omnibus punctis, articulis, et clauſulis fideliter obſervare debeamus et velimus. Ita Nos Deus adjuvet et omnes Sanctj.

Item nos, Carolus Albertus, Electoralis Bavariæ Princeps, iſtam à perdilectiſſima conjuge noſtra, Sereniſſima Principe Maria Amalia, Electoralj Bavariæ, nata Regia Hungariæ, Bohemiæ, ac utriúsque Siciliæ, Principe &c. Archiduciſſa Auſtriæ &c. factam et à ſupremo Procuratore Noſtro, Comite à Tœrring in animam noſtram juramento ſolennj jam Vienne firmatam Renuntiationem et adhæſionem in omnibus ſuis punctis, Clauſulis, et Articulis, acceptamus, adprobamus, laudamus, et confirmamus, eámque voluntate, adſenſu et conſenſu noſtro authorizamus, atque etiam adſtipulantibus Nobis rite ac valide perfectam fuiſſe profitemur, Deóque omnipotenti pro Nobis, Hæredibúsque noſtris, ac ſucceſſoribus, vovemus, ac juramus, quòd præfatam Renuntiationem juxta leges Primogenituræ in inclyta Domo Auſtriaca inter Maſculos jam dudum receptas, et ſubinde per pacta et recentiores Declarationes Nobis apprime cognitas, ad fœminas diſertè extenſas, atque vim Pactj Familiæ perpetuj obtinentes, emiſſam atque iteratam in omnibus et ſingulis punctis, articulis et conditionibus, ratam, gratam, probatámque habeamus, fideliterque obſervare debeamus, et velimus. Ita Nos Deus adjuvet, omnésque Sanctj.

Nos Maximilianus Emanuel, utriúsque Bavariæ Dux, et Elector &c. à Dilectione Sua, perdilectiſſima Nuru noſtra, Sereniſſima Principe Electoralj Bavariæ, Maria Amalia, nata Regia Hungariæ, Bohemiæ, utriúsque Siciliæ Principe &c. ita factam à Procuratore noſtro, Comite à Flemming, Noſtro nomi-

Bayerische Staatsbibliothek München

nomine Viennæ acceptatam, juramentóque in animam noſtram confirmatam, et jam, Nobis et perdilectiſſimo Filio noſtro, Principe Electorali, Carolo Alberto, præſentibus, volentibus, conſentientibus et adpromittentibus, hic iteratam renunciationem per omnia acceptamus, laudamus, et confirmamus, eámque voluntate, adſenſu et conſenſu Noſtro authorizamus, atque etiam adſtipulantibus Nobis rite ac valide perfectam fuiſſe profitemur, Deo omnipotenti pro Nobis Hæredibúsque Noſtris et Succeſſoribus voventes et jurantes, iſtam renuntiationem, juxta leges Primogenituræ, in Inclyta Domo Auſtriaca inter Maſculos jam dudum receptas, et ſubinde per pacta et recentiores Declarationes, Nobis apprime cognitas, ad fœminas diſertè extenſas, atque vim pactj Familiæ perpetuj obtinentes, emiſſam atque iteratam, in omnibus et ſingulis punctis, *Articulis*, et conditionibus, à Nobis hodierna die ſolennj Diplomate ratihabitam, gratam, probátamque, habere, nec ulla in re illi unquam contravenire, aut, ut à quocunque contraveniatur, patj velimus aut debeamus. Ita Nos Deus adjuvet, et omnes Sanctj. In fidem hujus reiteratæ Renuntiationis, Adhæſionis, et acceptationis, Inſtrumentum hoc propriis manibus à Nobis Maximiliano Imanuele &c. Electore Bavariæ &c. Nobis, Electoralj *Bavariæ* Principe, Carolo Alberto, et Nobis, Regia Electoralj Principe, Maria Amalia, &c. ſubſcriptum, ſigillísque noſtris munitum eſt. Monachy Die decima menſis Decembris, Annj milleſimj, Septingenteſimj, vigeſimj ſecundi.

Maximilian Emanuel, Elector.

Carolus Albertus.

Maria Amalia.

Bayerische Staatsbibliothek München

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Aettenkhover, Joseph Anton,

Kurzgefaßte Geschichte der Herzoge von Bayern von Herzog Otto dem Großen
von Wittelsbach an bis auf gegenwärtige Zeiten Mit nöthigen Beylagen

Regensburg 1767

Bibl.Mont. 2911
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10721537-6
VD18 1052813